

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

SUMMERSCHOOL 2013

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM LEHRAMT GHRGE/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Einführung in pädagogische Grundlagen

Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen, Denken und pädagogische Handlungsfelder

62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

S. Kargl

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 fällt aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63219 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

63230 Schule als Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

N. N. HF

Schulen als Organisationen, Institutionen oder auch Anstalten zu bezeichnen sind voraussetzungsvolle Unternehmungen. Im Seminar werden wir über die Lektüre und Auseinandersetzung mit Grundlagentexten begriffliche und inhaltliche Abgrenzungen in ihren handlungswirksamen, d.h. ermöglichenden und limitierenden Praktiken im schulischen Alltag reflektieren.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Drepper, Thomas/Tacke, Veronika (2012): Die Schule als Organisation. In: Apelt, Maja/Tacke, Veronika (Hrsg.): Handbuch Organisationstypen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 205-237

Langenohl, Andreas: Die Schule als Organisation. In: Herbert Willems (Hg.): Lehr(er)buch Soziologie. Bd. 2 von zwei Bänden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 817-833

69443 Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten werden in den ersten drei Sitzungen ästhetische Strategien vorgestellt.

Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von Skizzen bis hin zu Skulpturen oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme darstellen, vorgefertige Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karrikieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten drei Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch und Dirk Rohr gemeinsam durchgeführt.
wird noch bekannt gegeben

B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS)
66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66904 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 11.9.2013 8 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 14.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 19.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Birgit Dittmar

66911 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Torsten Oestreich-Priebe

66964 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66964

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 6.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66965 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66965

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 5.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 12.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 19.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 26.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

K. Woltersdorf

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66966 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66966

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 5.9.2013 - 26.9.2013

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken
C. Dahlmans

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstr. 49-51, 50931 Köln im großen Seminarraum (UG) statt.

66967 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66967

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 13.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 20.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-

Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66968 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66968

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 12.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 19.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 26.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66970 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66970

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14.15 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 4.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Mi. 11.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Mi. 18.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Mi. 25.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu multiperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66971 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66971

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Do. 12.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Do. 19.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Di. 24.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66972 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66972

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Sa. 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 21.9.2013

Mo. 2.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 9.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 16.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Finke

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66973 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66973

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 12.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 19.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 24.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Finke

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden

Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66974 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66974

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Fr. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Do. 18.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 20.9.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 27.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66975 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66975

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 11.7.2013

Fr. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Di. 16.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 19.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 26.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66976 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66976

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 8.7.2013

Fr. 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 13.9.2013 - 20.9.2013

Sa. 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 21.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 13.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 20.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66978 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66978

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 2.9.2013 - 23.9.2013

Do. 26.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66979 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66979

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.9.2013 - 25.9.2013

C. Priebe
G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten. Die Vor- und Nachbereitungsseminare finden im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Nachbereitungsseminare finden jeden Mittwoch vom 18.09.2013 bis 9.10.2013 in Zentrum für LehrerInnenbildung statt.

66980 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66980

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 10.4.2013

Sa. 7.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 11.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 25.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Baumann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66981 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66981

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 4.9.2013 - 25.9.2013

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Auerbach

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66982 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66982

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 13.6.2013 - 11.7.2013

Do. 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2013 - 26.9.2013

Do. 11.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 18.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 25.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.5.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Hoffmann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Das Seminar findet im Ursulinengymnasium Köln, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

Der Treffpunkt für den ersten Termin wird die große Holzeingangstür sein. Sie werden dort von Frau Hoffmann abgeholt.

66983 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66983

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15 - 18.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 4.9.2013 - 18.9.2013

Mi. 25.9.2013 9 - 17.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Daniels

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66984 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66984

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 6.9.2013 - 27.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66986 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66986

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 7.6.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Natascha Ortlieb

Liebe Studierende,

bitte beachten Sie, dass das Seminar am 7.6.2013, 21.6.2013 und am 5.7.2013 ausfällt.

66988 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66988

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 13.5.2013

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

Mo. 2.9.2013 17 - 21.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 9.9.2013 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 16.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 28.9.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

I. Engelke
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Katharina Horrichs

66993 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66993

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Grave

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungssseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu multiperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Mirjam Grave

66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums: Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg!

Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 15 - 20

Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S.Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Sa. 7.9.2013 9.30 - 15

So. 8.9.2013 9.30 - 15

Sa. 28.9.2013 9.30 - 15

So. 29.9.2013 9.30 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

66983 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66983

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15 - 18.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 4.9.2013 - 18.9.2013

Mi. 25.9.2013 9 - 17.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66986 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66986

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 7.6.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Natascha Ortlieb

Liebe Studierende,

bitte beachten Sie, dass das Seminar am 7.6.2013, 21.6.2013 und am 5.7.2013 ausfällt.

B a s i s m o d u l 2 : E i n f ü h r u n g i n s c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

B a u s t e i n 1 : S c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

63100 Einführung in die empirische Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung vorgestellt. Dabei werden vor allem schulpädagogisch relevante Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die

Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden wird anhand der Studien zudem deutlich gemacht, wie Ergebnisse in der pädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S . I s k e

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B: Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl.für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S . I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von

Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen
Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

(Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63221 Alternative Schulkonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

C. Dahlmanns

In Zeiten von PISA und Zentralabitur verzeichnen Schulen, die bewusst andere Wege einschlagen als die ‚normale‘ staatliche Schule, starken Andrang. Dabei unterscheiden sich die Alternativschulkonzepte jedoch beträchtlich.

So gibt es Schulkonzepte, die der klassischen Reformpädagogik entstammen (z.B. Montessoripädagogik, Waldorfpädagogik), jeweils aber sehr eigenständige pädagogische Konzepte entwickelt haben.

Daneben gibt es die Bewegung der Freien Alternativschulen, die teilweise von der klassischen Reformpädagogik beeinflusst, inzwischen aber als eigenständige Schulreformbewegung anzusehen ist. Diese orientiert sich in erster Linie an den politischen Prinzipien der basisdemokratischen Autonomie aller schulischen Akteure sowie an den pädagogischen Grundsätzen der kooperativen Selbstbestimmung, des gegenseitigen Respekts in der Lerngruppe und der Selbsttätigkeit im individuellen Lernprozess. Auch die Konzepte der Alternativschulen sind verglichen untereinander höchst unterschiedlich.

Außerdem gibt es staatliche Versuchsschulen, deren Aufgabe es ist, innovative Konzepte und Modelle zu entwickeln, die für das Regelschulwesen von Bedeutung sein sollen. Charakteristisch für die staatlichen Versuchsschulen ist deren wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Die bekannteste deutsche Versuchsschule ist die Laborschule Bielefeld. Weitere wären z.B. die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden oder die Glockseeschule in Hannover.

Natürlich war und ist die Schulreformbewegung immer auch eine internationale und miteinander korrespondierende Bewegung, deren Konzepte auch im deutschen Diskurs und der hiesigen Praxis Nachklang gefunden haben bzw. finden (z.B. Summerhill, Sudbury Schools).

Im Seminar sollen gemeinsam unterschiedliche Konzepte alternativer Schulen ausgewählt, vorgestellt, analysiert und diskutiert werden. Welche pädagogischen Ideen und didaktischen Konzepte sind

handlungsleitend und maßgeblich für den Unterricht? Welche Schul- und Lernkultur wird in der Schule gelebt? Welche Auswirkungen hat dies alles auf die Lehrer_innenrolle? Welche Impulse lassen sich auf die Regelschule übertragen?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar erörtert werden.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

63302 Evaluation in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. König

Auf allen Ebenen des Bildungssystems wird derzeit evaluiert: Der Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern wird bewertet, Lehrkräfte erhalten Rückmeldung zu ihrem Unterricht, Schulen evaluieren sich selbst oder werden „inspiziert“ und ganze Bildungssysteme, z. B. Bundesländer, evaluieren den Lernstand vollständiger Schülerkohorten. Evaluation ist eines, wenn nicht das zentrale Thema aktueller Diskussionen um Schulentwicklung.

In dem Seminar werden Konzepte und Verfahren interner und externer Evaluation im Schulbereich vorgestellt und diskutiert

B a u s t e i n 2 : G r u n d s c h u l e

Dieser Baustein wird nicht mehr angeboten.

B a u s t e i n 2 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

Dieser Baustein wird nicht mehr angeboten.

B a u s t e i n 3 : G r u n d s c h u l e

63007 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigd fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

N. Faßbender

Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen. Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Seminars thematisiert: Unterrichten, Erziehen und Beurteilen.

Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigd fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Veranstaltung findet in Raum S194 im Triforum statt.
Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch
Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte
Auflage. Weinheim / Basel: Beltz.

Jürgens, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren:
Schneider.

B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

63016 Unterricht gestalten – aktivierend, kooperativ und individualisiert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn zweite Vorlesungswoche

63507 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

H a u p t s t u d i u m

A u f b a u m o d u l 1 : G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

Baustein 1: Vertiefende Grundlagen der Erziehungswissenschaft

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Baustein ist freigestellt.

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

62308 Die deutsche Kolonialzeit - ein pädagogisches Thema

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

G. Jonas

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 24.9.2013

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 5.4.2013 - 27.9.2013

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2013 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel).
Beginn am 12.04.2013 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

62503 **Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62506 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62511 **Kommunikation und Beratung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U.Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62513 Schulmanagement II

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 1.7.2013

D.Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit Teil II

Die Arbeit des ersten Semesters (s. dort) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden vorbereiten und halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)

Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

Innerhalb des Seminars werden zwei Doppelstunden für Supervision auf zwei Samstagen liegen.

- Cohn, Ruth; Terfurth Christina (Hrsg.) 1997: Lebendiges Lehren und Lernen. TZI macht Schule, 3. Aufl., Stuttgart
- Gordon, Thomas 1999: Lehrer-Schüler-Konferenz. Wie man Konflikte in der Schule löst. 13. Aufl., Berlin
- Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung, Göttingen
- Omer, Haim; Schlippe von, Aris 2006: Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen. „Elterliche Präsenz“ als systemisches Konzept, Göttingen
- Omer, Haim; Nahi Alon; Arist von Schlippe 2007: Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Göttingen
- Reich, Kersten 2005 a: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik. Eine Einführung in Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik, 5. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2006: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, 3. Aufl., Weinheim und Basel
- Reich, Kersten 2009: Lehrerbildung konstruktivistisch gestalten. Wege in der Praxis für Referendare und Berufseinsteiger, Weinheim und Basel
- Rogers, Carl, R. 2004: Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 15. Aufl., Donauwörth
- Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen. Neue Wege in der Mediation und im Umgang mit Konflikten. Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2003: Erziehung, die das Leben bereichert. Gewaltfreie Kommunikation im Schulalltag, Paderborn
- Rosenberg, Marshall B. 2004: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten, 5. Aufl., Paderborn
- Jörg Schlee 2008: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart
- Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubauer, Petra 2008: Professionelle Gesprächsführung, München
- Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster
- Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin, Münster
- Aufsätze
- Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln
- Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln
- Wirth, Doris 2010: Begehren wecken. Ganzttag an der Hauptschule. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 5/2010, 140-141, Köln
- Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln
- Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln
- Wirth Doris 2012: Bildung mangelhaft – Niveau niedrig? SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2012, 55, Köln
- Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

62556 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« mittwochs von 14.00 bis 15.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

63105 Professionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann
M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Dazu werden die Möglichkeiten des Videographie- und Screeningsraums im Triforum genutzt.

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den

Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.
Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen

Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63501 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

P. Herzmann
M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

66603 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 6.7.2013

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein

Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66604 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, Ende 9.7.2013

Sa. 6.7.2013

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

S.Brenner

66605 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (3)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 6.7.2013

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

S.Brenner

66606 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (4)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 6.7.2013

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein

S.Brenner

Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66607 **Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (5)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 6.7.2013

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

S.Brenner

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66609 **"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 15.4.2013

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

D.Konrath

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66610 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 19.4.2013

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

69199 Inklusion zwischen Wunsch und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

C. Huber

69286 Soziale Akzeptanz und Lehrkraftfeedback

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30

C. Huber

Das Seminar findet im Rahmen des Projektes Forschendes Lernen statt.

Nähere Informationen gibt es hier: http://hf.uni-koeln.de/blog/christianhuber/?page_id=310

Interessierte Studierende im Projekt "Forschendes Lernen" können sich direkt bei mir (per mail oder in der Sprechstunde) melden.

69327 Bewegungstheater Kreative Theaterarbeit mit Körper und Köpfchen (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

4.5.2013 - 5.5.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block
+SaSo

D . R o h r

Dozent: Peter Frohleiks

Die Veranstaltung soll eine Einführung in die Techniken und Methoden des klassischen Bewegungstheaters geben. Dabei steht die (Wieder-)Entdeckung des Körpers und der eigenen schöpferischen Möglichkeiten im Vordergrund. Bewegungstheater ist auf jeder „Könnensstufe“ praktikierbar. Es gibt keine geschriebenen Stückvorlagen, sondern die Ideen der Spielenden selbst bestimmen die Vielfalt der entstehenden Szenen.

Durch geeignete Übungen und Aufgabenstellungen werden neue Räume eröffnet und die Verwirklichung von Ideen und Bewegungsphantasien eingeleitet. Die Entfaltung von Kreativität und Spielfreude ist dabei kein Zauberwerk, sondern wird durch bestimmte Lehr- und Unterrichtsmethoden gefördert, die in die spätere pädagogische Praxis integriert werden können:

- Bewegungs- und Darstellungstechniken (z.B.: Pantomime, Puppentechnik Zeitlupe/ Zeitraffer)
- Typenspiel, Stilisierung
- Wort und Sprache in Verbindung mit Musik (z.B.: Sprichwörter, Redewendungen)
- Objekte in bekannter, verfremdeter oder assoziierter Form (z.B.: Besen als Ruder)
- Spielsituationen, Handlungen u.a. mit bewegungsauslösendem Charakter

Bitte unbedingt sportliche Kleidung mitbringen!

Kurztext:

Die Veranstaltung soll eine Einführung in die Techniken und Methoden des klassischen Bewegungstheaters geben. Dabei steht die (Wieder-)Entdeckung des Körpers und der eigenen schöpferischen Möglichkeiten im Vordergrund. Bewegungstheater ist auf jeder „Könnensstufe“ praktikierbar. Es gibt keine geschriebenen Stückvorlagen, sondern die Ideen der Spielenden selbst bestimmen die Vielfalt der entstehenden Szenen.

Durch geeignete Übungen und Aufgabenstellungen werden neue Räume eröffnet und die Verwirklichung von Ideen und Bewegungsphantasien eingeleitet. Die Entfaltung von Kreativität und Spielfreude ist dabei kein Zauberwerk, sondern wird durch bestimmte Lehr- und Unterrichtsmethoden gefördert, die in die spätere pädagogische Praxis integriert werden können.

SS 2013

Kompaktseminar

04.-05. Mai 2013

Sa.+So. 10-18 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden!!!!

04.-05. Mai 2013

69328 Körpermusik Improvisation – Perkussion - Stimme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

4.5.2013 - 5.5.2013 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block
+SaSo

D. R o h r

Dozent: Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich in dem kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Als Methoden werden eingesetzt: z.B. Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierte, die keine Vorbildung in Körpermusik haben.

Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedene pädagogische Arbeitsfelder sinnvoll integrieren.

Kurztext:

Ziel des Seminars ist, über praxiserprobte Spielformen das eigene musikalische Potential im rhythmischen, stimmlichen und improvisatorischen Bereich zu entdecken und zu erweitern.

Als Methoden werden Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten eingesetzt.

Die Teilnehmenden entwickeln die Fähigkeit und Sensibilität, das eigene musikalische Potential rhythmisch und stimmlich auszudrücken, zu gestalten, in Kontakt mit anderen zu treten und sich zu begegnen.

Darüber hinaus lernen sie das Bespielen und Erforschen von und das Improvisieren mit unterschiedlichen Perkussionsinstrumenten. Es werden Kompetenzen entwickelt, neue Wege in musikalischen Prozessen zu entdecken und anzuleiten.

In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

SS 2013

Kompaktseminar

04.-05. Mai 2013

Fr 17-20 Uhr, Sa. 10-16 Uhr, So. 10-16 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

!!!ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden!!!

69329 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 29.5.2013

D . R o h r

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Beginn:

10., 17., 24. April, 08., 15., 29 Mai 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

69330 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

29.4.2013 - 14.7.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

D. R o h r

Dozentin: Claudia Thümler

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Kulturhistorisch findet sich ihre Darstellung in den Künsten nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten.

Heute haben fast alle Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kurztext:

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbesprechung um 18h in den Räumen der Montag-Stiftung

Vorbesprechung: 29. April 2013

Seminar 12.-14. Juli 2013

Wochenende:

Fr 18 – 20 Uhr

Sa 9-17 Uhr

So 9-17 Uhr

Baustein 2: Übergreifende erziehungswissenschaftliche Kompetenzen aus Psychologie und Sozialwissenschaften

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

62101 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Ringvorlesung

J.Reuter

62200 Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

67000 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H.Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfangreiche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

Aufbaumodul 2: Erziehungswissenschaft

A u f b a u m o d u l 2 a : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Schwerpunkt ist freigestellt.

62300 Zur Geschichte des Lehrerinnenberufs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Lehrerin – das ist heute – zumindest in der Grundschule – ein Beruf, der fast ausschließlich von Frauen ausgeübt wird. Das war nicht immer so. Im 19. Jahrhundert mussten sich Frauen den Zugang zum Lehrberuf regelrecht erkämpfen. Mit welchen Vorurteilen die Frauen zu kämpfen hatten, wie und in welcher Form sich die Lehrerinnenbildung institutionalisierte und warum das noch lange nicht hieß, dass Frauen auch studieren durften, sind u.a. Themen der Veranstaltung.

62303 Jugend und Sexualität - gestern und heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E. Kleinau

Auch wenn die sexuelle Sozialisation von Jugendlichen heute recht unterschiedlich verlaufen kann, so unterscheidet sie sich doch beträchtlich von der vergangener Zeiten. Pädagogische Thematisierungen und Umgangsformen mit kindlicher und jugendlicher Sexualität sollen für bestimmte Epochen genauer in den Blick genommen werden (z.B. die Onaniedebatte in der Aufklärung, die sexuelle Revolution der 68er), bevor wir uns aktuellen Debatten und Problematisierungen (z.B. dem Pornographiekonsum von Jugendlichen) zzuwenden. Ziel der Veranstaltungen ist es, auf der Basis historischer theoretischer und empirischer Studien Untersuchungen selbst eine kleine qualitativ angelegte Untersuchung durchführen zu können.

62305 Familienforschung - historische und gegenwartsbezogene Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62306 Konstruktionen von Männlichkeit: kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Zugänge

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62307 Sexualpädagogik und sexualpädagogische Professionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, 14tägl

J. Siemoneit

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.

62309 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 24.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 25.9.2013 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 25.9.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 26.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

L. Rosen

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoeemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden. Das zweite Seminar findet im Wintersemester 13-14 als Blockveranstaltung statt. Termin ist: 11.-13.02.2014 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

62554 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I. Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

63505 Jugend-Schule-Sexualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Hoffmann

In diesem Seminar soll die Bedeutung von Geschlecht und Sexualität für Jugendliche sowie für Schule und Unterricht fokussiert werden. Wenn auch nicht immer unmittelbar ersichtlich sind beide Kategorien für Jugendliche sowie Lehrpersonen Einflussfaktoren in der gegenseitigen Wahrnehmung und im Umgang miteinander. Als Entwicklungsaufgabe müssen Jugendliche sich mit gesellschaftlichen Identifizierungsangeboten von Geschlecht und Sexualität auseinandersetzen. Als professionell Handelnde werden Lehrpersonen u.a. aufgefordert, geschlechtsspezifische Angebote zu unterbreiten, gleichzeitig keine Geschlechtsstereotypen zu reproduzieren.

Das Seminar will die vielfältigen Arten, auf denen Geschlecht und Sexualität als Handlungsaufgabe den Lehrenden und Schüler_innen in Erscheinung treten kann, näher beleuchten. Dies wird zunächst durch eine theoretische Hinführung und Gegenstandsschärfung geschehen, um anschließend daran durch konkretes Material aus Schule und Unterricht bestehende Herausforderungen im Umgang mit Geschlechtlichkeit und Sexualität zu analysieren.

63506 Anspruch und Grenzen der Neuen Erziehung (Education Nouvelle, New Education Fellowship)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind vielfach Ansätze, beispielsweise die Kerschensteiners, Petersens oder auch Montessoris, die in einem problematischen Verhältnis zu den Gedanken von Aufklärung, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit stehen. Dagegen steht das Denken kritischer demokratischer Reformpädagogik, so beispielsweise der Ansatz des französischen Schulreformers Freinet oder der Entschiedenen Schulreformer. Das Seminar erarbeitet gemeinsame Motive und Überblicke über Leben und Werk verschiedener Vertreter. Dabei erfolgt eine Rekonstruktion der politischen Optionen. Es wird nach der Bedeutung des Ansatzes für die Gegenwartsgesellschaft gefragt. Bernhard, A., Eierdanz, J. (Hrsg.): Der Bund der entschiedenen Schulreformer. Eine verdrängte Tradition demokratischer Pädagogik und Bildungspolitik, Frankfurt/M. 1991
Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilbrunn 2006
Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

A u f b a u m o d u l 2 b : S c h u l f o r s c h u n g u n d S c h u l e n t w i c k l u n g

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

62111 Methoden der quantitativen Forschung 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 13.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 20.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 20.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung

Methoden der empirischen Sozialforschung 1

aus dem WiSe 2012.

Blockveranstaltung am 13. und 20.04.2013, jeweils von 09.00-15.00

in Raum 209/210 (Rechenstelle)

S.Karduck

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, n. Vereinb

Fr. 13.30 - 15.30, n. Vereinb

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In diesem Semester wird keine Vorbesprechung stattfinden. Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2013 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie an mehreren Donnerstagen im Triforum statt (genaue Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben). Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

P.Herzmann

63105 Professionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Dazu werden die Möglichkeiten des Videographie- und Screeningsraums im Triforum genutzt.

P.Herzmann
M.Proske

63107 Lehrerprofessionalität

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Was macht einen guten Lehrer/eine gute Lehrerin aus? Die Aneignung von (Buch-)Wissen allein reicht dafür sicherlich nicht aus, denn der Lehrerberuf ist in seiner alltäglichen Praxis durch ein beachtliches Maß an Unsteuerbarkeit, Undurchschaubarkeit und Ungewissheit sowie durch eine Fülle von Widersprüchlichkeiten (Antinomien) geprägt: „So ist im pädagogischen Handeln beispielsweise Nähe ebenso wichtig wie Distanz“ (Combe & Kolbe 2008).

Dieses Seminar wird sich auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien mit unterschiedlichen Facetten der Frage „Wie wird man ein guter Lehrer / eine gute Lehrerin?“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.04.2013 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63232 Ethnographische Schul- und Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N. N. HF

Qualitative Ansätze der Bildungs- und Ungleichheitsforschung rekurren, insbesondere im angloamerikanischen Sprachraum, prominent auf ethnographische Zugangsweisen. Im Seminar soll anhand von deutsch- und englischsprachiger Grundlagenliteratur ein Überblick über historische Entwicklungslinien und aktuelle Debatten vermittelt werden. Die forschungsmethodischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen werden anhand kleinerer praktischer Übungen vertieft.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen und Teilnahme an kleineren forschungspraktischen Übungen
- LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung einer kleinen Feldstudie
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Lüders, Christian (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./von Kardorff, E./Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Reinbek, S. 384-401

Emerson, R./Fretz, R./Shaw, I. (2001): Participant Observation and Fieldnotes. In: Atkinson, P. et al. (2001) (Eds.): Handbook of Ethnography. London, p. 352-368

Hammersley, M./Atkinson, P. (1983): Ethnography. Principles in Practice. London

63233 Werkstattseminar Diskursanalyse I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 26.4.2013 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 10.5.2013 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Sa. 11.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 12.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N. N. HF

Das Blockseminar möchte einen einführenden Einblick in Theorien, Methodologien und Methoden der Diskursanalyse vermitteln. „Diskurs“ ist ein Begriff, der häufig im Alltagssprachlichen und sozial- sowie kulturwissenschaftlichen Zusammenhängen fällt, aber ebenso selten expliziert wird. Im Seminar sollen verschiedene Diskursbegriffe und Ansätze sowie Werkzeuge der Diskursanalyse

vorgelegt und diskutiert werden. Am Beispiel von medial vermittelten Bildern über Schule, LehrerInnen und SchülerInnen soll gefragt werden: Was macht dieser (mediale) Text? Wie adressiert er die LeserInnen? Welche Normalitätsvorstellungen, Selbst- und Fremdpositionierungen werden dadurch aufgebaut, und abgerufen etc.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein

(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Jäger, Siegfried (2012): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. 6. Aufl. Münster, Westf: Unrast

Keller, Reiner (2004) et al: Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Keller, Reiner (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

63301 Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

63501 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

P. Herzmann
M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

63502 Videobasierte Unterrichtsanalyse als Medium der Lehrprofessionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann
M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrpersonen beigetragen werden. Das Seminar findet in Raum S192 im Triforum statt.

63508 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Harteringer, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

A u f b a u m o d u l 2 c : E r z i e h u n g s - u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i m K i n d e s a l t e r

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

62400 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 260

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.4.2013

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab 9.4.2013

A. Panagiotopoulou

L. Rosen
M. Wagner

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62403 Inklusion - Exklusion in Einrichtungen frühkindlicher und schulischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 12.4.2013

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 2.7.2013

Di. 9.4.2013 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 23.4.2013 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Liebig

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Sommersemester 2013

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung läuft bis 02.07.2013, dafür findet am 09.04. und 23.04.2013 eine Doppelsitzung statt.

63000 Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63002 Schulische Übergänge im Kindesalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63003 Ausgewählte Themenfelder der Grundschulpädagogik und -didaktik - Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Hanke

63008 Aktuelle Diskussionen der Grundschulforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Zentral für dieses Seminar ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen im Kontext der Grundschulforschung. Dazu werden grundlagentheoretische Texte bearbeitet sowie aktuelle Forschungsergebnisse diskutiert.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63009 Politische Bildung in der Grundschule - Politische Bildung für Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 15.4.2013 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

Sa. 8.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Dieser Termin ist der Vorbereitungstermin für das Blockseminar.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63010 Aktuelle Fragen der Kindheits- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene

Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63011 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 15.4.2013

A. Flügel

63013 Umgang mit Heterogenität in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität sollte als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird (vgl. Richtlinien für die Grundschulen NRW 2008).

Eine grundlegende Herausforderung beispielweise in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese u.a. im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

63014 Kooperatives Lernen und Arbeiten in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Eckerth

Die Gestaltung kooperativer Lernsituationen unter Schülerinnen und Schülern kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung in der Grundschule leisten. So bieten kooperative Lernsituationen im Sinne eines sozial-konstruktivistischen Lernverständnisses vielfältiges Potential, sowohl lernbereichsspezifische als auch lernbereichsübergreifende Lernprozesse von Kindern anzuregen. Im emotionalen Bereich können die Erfahrungen in kooperativen Lernsituationen zudem die Motivation sowie die Entwicklung von Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und Lernzufriedenheit der Kinder unterstützen. Darüber hinaus fördern kooperative Lernsituation kommunikative und soziale Fähigkeiten von Kindern und können auf diese Weise sowohl zur Konfliktprävention als auch zum Lernen des Umgangs mit Konflikten beitragen.

Im Seminar werden zunächst zentrale Begründungsansätze und Merkmale kooperativen Lernens vorgestellt. Hierauf aufbauend werden verschiedene kooperative Methoden (z.B. Placemate, Gruppenpuzzle, Think-Pair-Square-Share) thematisiert und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Zudem werden einige kooperative Methoden im Seminar durch die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst erprobt. Neben theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zum kooperativen Lernen von Kindern in der Grundschule, werden im Seminar ebenso Forschungsbefunde zum Thema erarbeitet.

In einem Exkurs werden im Seminar zudem Facetten kooperativen Arbeitens von Lehrkräften in der Grundschule behandelt und u.a. die hierzu notwendigen interaktiven und kommunikativen Fähigkeiten von Lehrkräften als Ressource für professionelles Erziehungshandeln herausgestellt. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63015 Diagnostizieren und Fördern im Unterricht der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Eckerth

Angesichts der Heterogenität der Kinder, gehört die Diagnose der Lernvoraussetzungen und -prozesse der Kinder und eine darauf aufbauende individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu den zentralen Handlungsfeldern von Grundschullehrkräften. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Passung bzw. Adaptivität des Unterrichts in der aktuellen Diskussion als ein Kernelement von Unterrichtsqualität angesehen wird.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar u.a. Grundgedanken einer pädagogischen Diagnostik erarbeitet und verschiedene Wege thematisiert, wie Lernvoraussetzungen und -prozesse von Kindern in der konkreten Unterrichtspraxis, beispielsweise im schriftsprachlichen und mathematischen Unterricht, diagnostiziert und dokumentiert werden können, z.B. im Rahmen von diagnostischen Gesprächen, dem Einsatz von informellen und formellen Diagnoseverfahren oder Beobachtungsbögen. Hierauf aufbauend werden verschiedene Möglichkeiten entwickelt, wie Kinder entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen im Unterricht individuell gefördert werden können, z.B. im Rahmen einer Differenzierung des Unterrichts, dem Einsatz geöffneter Unterrichtsformen oder der Realisierung verschiedener fachdidaktischer Konzepte. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63017 Inklusion durch Kooperation - eine Gelingensbedingung für die inklusive Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.4.2013 16 - 19.30, 825 Triforum, S192

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention hat sich Deutschland u.a. dazu verpflichtet, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen im Regelschulsystem auszubauen; dieser Prozess ist mit immensen Herausforderungen verbunden.

In diesem Einführungsseminar soll zunächst der Begriff „Inklusion“ definiert werden, um daraus System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion sowie Perspektiven für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

In diesem Kontext wird das „Inklusionskonzept“ der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.

Weiterhin werden Bausteine inklusiven Unterrichts vorgestellt und debattiert, z.B. Verfahren der „Individualisierung“ (z.B. Förder-, Wochenplan, selbstdifferenzierende Aufgaben). Im Vordergrund steht jedoch die kritische Auseinandersetzung mit der Unterrichtsmethode „Kooperatives Lernen“, die aktuell als „Königsweg“ für den inklusiven Unterricht betrachtet wird. Diverse Methoden sollen erprobt und hinsichtlich ihrer Effektivität analysiert werden.

Eine weitere wesentliche Bedingung für das Gelingen des gemeinsamen Unterrichts und inklusiver Förderung stellt die Kooperation zwischen Regel- und Förderschullehrkräften dar. Für beide Berufsgruppen, v.a. aber für die SonderpädagogInnen sind damit Veränderungen in den Rollen und Aufgaben verbunden. Im Seminar sollen unterstützende und hemmende Faktoren der Kooperation – anhand von Fallbeispielen und ggf. Selbsterfahrungen – herausgearbeitet sowie strukturelle Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung diskutiert werden.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

63217 Übergang, Unterricht und Förderung: Grundfragen der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S.Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht in der Grundschule zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

63226 Übergang, Unterricht und Förderung: Grundfragen der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S.Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht in der Grundschule zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

A u f b a u m o d u l 2 d : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g

Im Rahmen dieses Schwerpunkts sind die drei Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der drei Bausteine zu belegen. Somit kann auf Wunsch auch ein Baustein doppelt studiert werden. Es empfiehlt sich jedoch das Studium in allen drei Bausteinen.

Die Art der Lehrveranstaltungen ist freigestellt.

B a u s t e i n 1 : T h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n**62711 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30

T.Wolfgarten

„Medien und Migration“ stellt in der interkulturellen Forschung ein etabliertes Begriffspaar dar, wobei Forschungsfeld und -Inhalt definiert sind. Eine Präzisierung findet durch die Wahl der unterschiedlichen Methoden und der zu erhebenden Daten statt.

Das grenzüberschreitende Phänomen Migration ist kein neuartiges, jedoch werden inhaltliche Repräsentationen immer wieder neu verhandelt. Stehen in den Sozialwissenschaften normalerweise

sprachliche Darstellungen im Mittelpunkt, soll in diesem Seminar das visuelle Material genauer betrachtet werden.

Das Seminar soll Einblicke in die Methoden qualitativer Sozialforschung geben und richtet sich an Forschungsinteressierte sowie an Studierende mit Vorhaben einer empirischen Abschlussarbeit. Gewonnene Erkenntnisse sollen im späteren Verlauf in ein Forschungsprojekt einfließen und methodisch umgesetzt werden. Hier soll der Prozess der Theorienbildung im Umgang mit heterogenen Daten fokussiert und ein Möglichkeitsraum in der interkulturellen Forschung eröffnet werden.

Die Datenbasis der gemeinsamen Erprobung verschiedener Methoden wird durch den Ausstellungskatalog „Projekt Migration“ gebildet. „[Er] bietet ein dichtes Gefüge von Bildern und Texten, das den Zeitraum von 1955 bis 2005 umfasst und zu wenig behandelten Fragen der Migration in Deutschland Auskunft gibt. Ästhetische Produktion, historische Recherche und sozial- kulturwissenschaftliche Forschung werden in einen Dialog gesetzt, um eine neue Sichtweise auf Migration zu öffnen.“

Das Seminar findet in S 192 (im Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

2 CP für aktive Teilnahme an dem Seminar / Forschungsprojekt

4 CP durch Hausarbeit möglich

Bohnsack, Ralf (2010): Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. Stuttgart: Budrich, UTB

Bohnsack, Ralf (2011). Qualitative Bild- und Videointerpretation: Die dokumentarische Methode. Stuttgart: Budrich, UTB

Breckner, Roswita (2010): Sozialtheorie des Bildes. Zur Interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript

Pilarczyk, Ulrike; Mietzner, Ulrike (2005): Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonografische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt

(Auswahl)

62114 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Haagen-Wulff

62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Bernstein

62202 FiSt- Werkstattgespräche

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534, 14tägl

J. Reuter
C. Butterwegge
L. Rosen
H. Roth

Die Werkstattgespräche finden ca. zweiwöchentlich mittwochs nachmittags, 16-17.30 Uhr (Raum 534) statt. Sie dienen dazu, laufende Forschungsvorhaben an den Professuren für Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft zu Themengebieten der (Inter-)Kultur, Migration und Bildung zu diskutieren. Daneben können aber auch aktuelle kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Neuerscheinungen zum Thema Gegenstand der Werkstattgespräche sein. Den TeilnehmerInnen wird von der/m ReferentIn zur jeweiligen Sitzung ein Textauszug zur vorbereitenden Lektüre zur Verfügung gestellt. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

62212 Die "Popularisierung des Sozialrassismus" im Zeichen von Migrationsdebatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.4.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 2.5.2013 findet im Raum 110

Frangenheimstr. 4 statt; 13.6.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 11.7.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 2.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 13.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 11.7.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K.Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62408 Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 12.7.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

G.Cicero Catanese

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

62410 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 22.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 23.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A.Panagiotopoulou

L.Rosen

M.Wagner

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von

Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen." Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrzimmer weiterentwickelt werden kann.

Bei Rückfragen bitte an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 4.4.2013

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu. In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

62707 Ausgewählte Fragestellungen der Interkulturellen Pädagogik - Mead, Bourdieu, Goffman

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Terhart

In diesem Seminar werden wir uns anhand von Grundagentexten von George H. Mead, Pierre Bourdieu und Erving Goffman mit aktuellen Fragen der Interkulturellen Pädagogik auseinandersetzen. Mithilfe des Begriffsinstrumentariums dieser Autoren werden wir versuchen, die soziale Wirklichkeit einer durch Migration gekennzeichneten Gesellschaft zu fassen. Ziel ist es dabei, die Stärken aber auch mögliche Schwächen der theoretischen Überlegungen im Kontext von Migration zu diskutieren.

Vorraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, Texte für die einzelnen Sitzungen zu lesen und vorzubereiten.

In diesem Seminar können 2 oder 4 Credit Points erworben werden.

62719 Inklusive pädagogische Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

C. Gantefort

Mit dem Konzept der ‚Inklusion‘ ist der Anspruch verknüpft, die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern an ihrem gegenwärtigen Entwicklungsstand auszurichten und somit bestehenden Bildungsbenachteiligungen entgegenzuwirken. Sprachlich-kulturelle und soziale Heterogenität sowie unterschiedliche kognitive Entwicklungsstände innerhalb einer Lerngruppe erfordern dabei diagnostische Kompetenz auf verschiedenen Ebenen: Diese betrifft neben Aspekten der allgemeinen kognitiven Entwicklung vor allem Erwerbstände in der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und der Lesekompetenz. In diesem Seminar sollen vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten und Grenzen einer solchen ‚inkluisiven Diagnostik‘ erarbeitet werden. Zu diesem Zweck werden Bildungsbenachteiligungen thematisiert, Entwicklungstheorien bearbeitet und der angemessene Einsatz von kriterien- und normorientierten diagnostischen Verfahren behandelt.

62720 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 17.4.2013

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und -grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

62721 Interkulturelle Pädagogik als Querschnittsaufgabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Sa. 8.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth

Seminarbeschreibung: Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Hierzu findet eine Einarbeitung in unterschiedliche theoretische Ausarbeitungen interkultureller Pädagogik statt. Abgrenzungen von und kritische Positionen zu interkultureller Pädagogik, sowie deren Verortung als Querschnittsaufgabe werden ebenfalls thematisiert.

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Dozent Thorsten Merl

thorsten.merl@uni-koeln.de

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Literatur (exemplarisch): Auernheimer, Georg (2010). Einführung in die interkulturelle Pädagogik 6. Aufl, Darmstadt: WBG (Wiss. Buchges.) Nohl, Arnd-Michael (2010). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung 2. Aufl, Klinkhardt, Julius/Mecheril, Paul/do Mar Castro/Varela, Maria/Inci, Dirim/Kalpaka, Annita/et al. (Hrsg.) (2010). Migrationspädagogik, Weinheim: Beltz

62723 Akademische Schreibkompetenzen in fachspezifischen Aufgabenkontexten analysieren, anleiten und fördern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.45, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, Ende 11.7.2013

H. Roth

Schreibkompetenzen im Bereich des akademischen Schreibens sind der Schlüssel für ein effektives und erfolgreiches Fachstudium an der Universität. In diesem Seminar sollen die fachspezifischen Anforderungen an Studierende unterschiedlicher Studiengänge untersucht werden. Dazu gehört zum Beispiel die Mitschrift in Vorlesungen, das Verfassen kleinerer Übungsaufgaben, das Anfertigen von Protokollen, das Verfassen von Textsorten in berufsbezogenen Kontexten, bis hin zu Seminar- und Abschlussarbeiten.

Ausgehend von den Anforderungsstrukturen in den verschiedenen Fachbereichen und Aufgabentypen sollen Lernhilfen und Unterstützungsformate entwickelt werden, die es Studierenden – insbesondere denen, die mehrsprachig aufgewachsen sind – erleichtern, typische Aufgabenformate erfolgreich zu bewältigen.

Weitere Betrachtungs- und Aufgabenfelder sind:

- Analyse der wissenschaftlichen Textsortenkompetenz für deutsche und internationale Studierende,
- Bausteine zur Vermittlung akademischer Schreibkompetenz,
- Unterstützung des akademischen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch durch den Einsatz digitaler Medien,
- Lernerorientiertes Korrigieren und Feedbackverfahren zur Unterstützung des wissenschaftlichen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch,
- Erstellung von Materialien zur Vermittlung akademischer Schreibkompetenz

Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden Grundlagen im Bereich von Mehrsprachigkeit/Deutsch als Zweitsprache vorausgesetzt. Sie können sich für diese Veranstaltung per Mail (sschwabe@uni-koeln.de) anmelden.

Die Veranstaltung wird von Andre Lammers durchgeführt.

B a u s t e i n 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e P e r s p e k t i v e n

62711 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30

T. Wolfgarten

„Medien und Migration“ stellt in der interkulturellen Forschung ein etabliertes Begriffspaar dar, wobei Forschungsfeld und -Inhalt definiert sind. Eine Präzisierung findet durch die Wahl der unterschiedlichen Methoden und der zu erhebenden Daten statt.

Das grenzüberschreitende Phänomen Migration ist kein neuartiges, jedoch werden inhaltliche Repräsentationen immer wieder neu verhandelt. Stehen in den Sozialwissenschaften normalerweise sprachliche Darstellungen im Mittelpunkt, soll in diesem Seminar das visuelle Material genauer betrachtet werden.

Das Seminar soll Einblicke in die Methoden qualitativer Sozialforschung geben und richtet sich an Forschungsinteressierte sowie an Studierende mit Vorhaben einer empirischen Abschlussarbeit. Gewonnene Erkenntnisse sollen im späteren Verlauf in ein Forschungsprojekt einfließen und methodisch umgesetzt werden. Hier soll der Prozess der Theorienbildung im Umgang mit heterogenen Daten fokussiert und ein Möglichkeitsraum in der interkulturellen Forschung eröffnet werden.

Die Datenbasis der gemeinsamen Erprobung verschiedener Methoden wird durch den Ausstellungskatalog „Projekt Migration“ gebildet. „[Er] bietet ein dichtes Gefüge von Bildern und Texten, das den Zeitraum von 1955 bis 2005 umfasst und zu wenig behandelten Fragen der Migration in Deutschland Auskunft gibt. Ästhetische Produktion, historische Recherche und sozial- kulturwissenschaftliche Forschung werden in einen Dialog gesetzt, um eine neue Sichtweise auf Migration zu öffnen.“

Das Seminar findet in S 192 (im Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

2 CP für aktive Teilnahme an dem Seminar / Forschungsprojekt

4 CP durch Hausarbeit möglich

Bohnsack, Ralf (2010): Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. Stuttgart: Budrich, UTB

Bohnsack, Ralf (2011). Qualitative Bild- und Videointerpretation: Die dokumentarische Methode. Stuttgart: Budrich, UTB

Breckner, Roswita (2010): Sozialtheorie des Bildes. Zur Interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript

Pilarczyk, Ulrike; Mietzner, Ulrike (2005): Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonografische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt

(Auswahl)

62105 Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
bei Herrn Markus Gamper

M. Gamper

62114 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Haagen-Wulff

62116 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

J. Bernstein

62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Bernstein

62202 FiSt- Werkstattgespräche

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534, 14tägl

J. Reuter
C. Butterwegge
L. Rosen
H. Roth

Die Werkstattgespräche finden ca. zweiwöchentlich mittwochs nachmittags, 16-17.30 Uhr (Raum 534) statt. Sie dienen dazu, laufende Forschungsvorhaben an den Professuren für Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft zu Themengebieten der (Inter-)Kultur, Migration und Bildung zu diskutieren. Daneben können aber auch aktuelle kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Neuerscheinungen zum Thema Gegenstand der Werkstattgespräche sein. Den TeilnehmerInnen wird von der/m ReferentIn zur jeweiligen Sitzung ein Textauszug zur vorbereitenden Lektüre zur Verfügung gestellt. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

62409 Bildungs- und Differenzierungserfahrungen von MigrantInnen der zweiten und dritten Generation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 11.5.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Wagner

Felix ist ganz aufgeregt. Die Erzieherin hat eine große Weltkarte mitgebracht und alle Kinder sollen zeigen, aus welchem Land sie kommen. Als Felix mit dem Finger auf Hamburg zeigt, korrigiert ihn die Erzieherin: "Felix, zeig uns doch deine richtige Heimat - du weißt doch, was ich meine." (Boldaz-Hahn 2008, 107)

Trotz einer nahezu unübersichtlichen Vielfalt an Forschungsaktivitäten im Themenkomplex „Migration und Bildung“ beleuchten bisher nur wenige Arbeiten die Innenperspektive von MigrantInnen und deren, durch Migration geprägte, Lebenswelten. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Differenzenerfahrungen von MigrantInnen der zweiten und dritten Generation in deutschen Bildungseinrichtungen befassen. Im Zentrum stehen hierbei folgende Fragen: Wie werden Menschen, die wesentliche Teile ihrer Sozialisation in Deutschland absolviert haben, als „Fremde“ klassifiziert? Welche Auswirkungen hat die Zuschreibung von „Fremdheit“ auf Bildungswege? Wie erleben von Rassismus betroffene Menschen bestehende Deutungs- und Handlungsmuster in pädagogischen Feldern?

Boldaz-Hahn, Stefani (2008): „Weil ich dunkle Haut habe...“- Rassismuserfahrungen im Kindergarten. In: Petra Wagner (Hg.): Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance - Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Freiburg, Br., Basel, Wien: Herder.

Mecheril, Paul (1997): Rassismuserfahrungen von Anderen Deutschen -eine Einzelfallbetrachtung. In: Paul Mecheril (Hg.): Psychologie und Rassismus. Orig.-Ausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl., S. 175-201.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. 1. Aufl. Berlin: Suhrkamp.

62410 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 22.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 23.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

M. Wagner

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr biculturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen."

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Bei Rückfragen bitte an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden

dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62558 Rassismuskritik in Theorie und Praxis. Interkulturelle und nicht-rassistische Strategien im schulischen und außerschulischen Kontext. (Im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14täg

M. Meier

In der Debatte um das Thema Rassismus herrscht häufig Verwirrung. Nicht immer ist klar, was damit gemeint ist und wo die Ursachen für diese spezifische Form der stigmatisierenden Ausgrenzungsform zu suchen sind. Dies führt häufig zu einer Vermischung unterschiedlicher Diskriminierungsformen oder zu pauschalisierenden Erklärungsweisen. Dabei ist Rassismus keine monolithische Weltanschauung; hilfreicher ist es, von Facetten des Rassismus zu sprechen. Daher soll im Seminar genau geklärt werden, was Rassismus ist, wie er definiert, aber vor allem auch wie dieser theoretisch erklärt werden kann. Um sich diesen Fragen zu nähern, werden die Klassiker der Rassismustheorie sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwartsbezogenen Analyse vorgestellt. Gleichzeitig sollen pädagogische und didaktische Methoden im Kontext der Bildungsarbeit als mögliche Gegenstrategien diskutiert werden.

*Am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I wird eine Informations- und Einführungsveranstaltung für alle Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von »school is open« gegeben werden, stattfinden

Adorno, Theodor W. (1969): „Erziehung nach Auschwitz“. In: Adorno, Theodor W. (Hrsg.): Stichworte. Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M., S. 85-101.

Balibar, Etienne/ Wallerstein, Immanuel (Hg.): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg.

Cohen, Philip (1994): Verbotene Spiele, Theorie und Praxis antirassistischer Erziehung. Hamburg.

DGB-Bildungswerk Thüringen (2003): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Thüringen.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg.

Hall, Stuart (1994): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg.

Zerger, Johannes (1997): Was ist Rassismus? Göttingen.

62559 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.5.2013 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 11.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 12.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar. Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

62707 Ausgewählte Fragestellungen der Interkulturellen Pädagogik - Mead, Bourdieu, Goffman

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Terhart

In diesem Seminar werden wir uns anhand von Grundagentexten von George H. Mead, Pierre Bourdieu und Erving Goffman mit aktuellen Fragen der Interkulturellen Pädagogik auseinandersetzen. Mithilfe des Begriffsinstrumentariums dieser Autoren werden wir versuchen, die soziale Wirklichkeit einer durch Migration gekennzeichneten Gesellschaft zu fassen. Ziel ist es dabei, die Stärken aber auch mögliche Schwächen der theoretischen Überlegungen im Kontext von Migration zu diskutieren.

Vorraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, Texte für die einzelnen Sitzungen zu lesen und vorzubereiten.

In diesem Seminar können 2 oder 4 Credit Points erworben werden.

62712 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten.

Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

62714 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 25.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 9.5.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 2.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Farrokhzad

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

62718 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 23.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 21.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mi. 22.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 23.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 24.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

62721 Interkulturelle Pädagogik als Querschnittsaufgabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Sa. 8.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth

Seminarbeschreibung: Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Hierzu findet eine Einarbeitung in unterschiedliche theoretische Ausarbeitungen interkultureller Pädagogik statt. Abgrenzungen von und kritische Positionen zu interkultureller Pädagogik, sowie deren Verortung als Querschnittsaufgabe werden ebenfalls thematisiert.

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Dozent Thorsten Merl

thorsten.merl@uni-koeln.de

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Literatur (exemplarisch): Auernheimer, Georg (2010). Einführung in die interkulturelle Pädagogik

6. Aufl, Darmstadt: WBG (Wiss. Buchges.) Nohl, Arnd-Michael (2010). Konzepte interkultureller

Pädagogik: Eine systematische Einführung 2. Aufl, Klinkhardt, Julius Mecheril, Paul/do Mar

Castro Varela, Maria/Inci, Dirim/Kalpaka, Annita/et al. (Hrsg.) (2010). Migrationspädagogik, Weinheim: Beltz

B a u s t e i n 3 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g i n d e r S c h u l e

62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013

J. Bernstein

62202 FiSt- Werkstattgespräche

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534, 14tägl

J. Reuter
C. Butterwegge
L. Rosen
H. Roth

Die Werkstattgespräche finden ca.

zweiwöchentlich mittwochs nachmittags, 16-17.30 Uhr (Raum 534) statt. Sie dienen dazu, laufende Forschungsvorhaben an den Professuren für Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft zu Themengebieten der (Inter-)Kultur, Migration und Bildung zu diskutieren. Daneben können aber auch aktuelle kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Neuerscheinungen zum Thema Gegenstand der Werkstattgespräche sein. Den TeilnehmerInnen wird von der/m ReferentIn zur jeweiligen Sitzung ein Textauszug zur vorbereitenden Lektüre zur Verfügung gestellt. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

62402 Mehrsprachigkeit und Multiliteralität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 11.4.2013

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62410 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 22.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 23.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

M. Wagner

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen." Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Bei Rückfragen bitte an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62515 Kommunikation und Konfliktmediation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen ausgewählte Konzepte und Methoden der Sozialpsychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand von Übungen, ausgewählten Basistexten und wissenschaftlichen Studien Sensibilität für Kommunikationsvorgänge und den Umgang mit (interkulturellen) Konflikten entwickeln.

Themenbereiche sind Kommunikation, Konflikte, Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen, sowie Möglichkeiten der Lösung (interkultureller) Konflikte (Mediation). Dies umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Der Scheinerwerb für die aktive Teilnahme umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch) und damit verbundene schriftliche Arbeitsaufträge

- regelmäßige aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen schriftlicher Reflexionen, Diskussion in Kleingruppen u. a.)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Simulationen, schriftliche Reflexionen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

62558 Rassismuskritik in Theorie und Praxis. Interkulturelle und nicht-rassistische Strategien im schulischen und außerschulischen Kontext. (Im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

M. Meier

In der Debatte um das Thema Rassismus herrscht häufig Verwirrung. Nicht immer ist klar, was damit gemeint ist und wo die Ursachen für diese spezifische Form der stigmatisierenden Ausgrenzungsform zu suchen sind. Dies führt häufig zu einer Vermischung unterschiedlicher Diskriminierungsformen oder zu pauschalisierenden Erklärungsweisen. Dabei ist Rassismus keine monolithische Weltanschauung; hilfreicher ist es, von Facetten des Rassismus zu sprechen. Daher soll im Seminar genau geklärt werden, was Rassismus ist, wie er definiert, aber vor allem auch wie dieser theoretisch erklärt werden kann. Um sich diesen Fragen zu nähern, werden die Klassiker der Rassismustheorie sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwartsbezogenen Analyse vorgestellt. Gleichzeitig sollen pädagogische und didaktische Methoden im Kontext der Bildungsarbeit als mögliche Gegenstrategien diskutiert werden. *Am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I wird eine Informations- und Einführungsveranstaltung für alle Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von »school is open« gegeben werden, stattfinden
Adorno, Theodor W. (1969): „Erziehung nach Auschwitz“. In: Adorno, Theodor W. (Hrsg.): Stichworte. Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M., S. 85-101.

Balibar, Etienne/ Wallerstein, Immanuel (Hg.): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg.

Cohen, Philip (1994): Verbotene Spiele, Theorie und Praxis antirassistischer Erziehung. Hamburg.

DGB-Bildungswerk Thüringen (2003): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Thüringen.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg.

Hall, Stuart (1994): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg.

Zerger, Johannes (1997): Was ist Rassismus? Göttingen.

62559 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.5.2013 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 11.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 12.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Killguss

S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar. Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

62704 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 13.5.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 27.5.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 10.6.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 24.6.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 8.7.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Fr.Almering und André Lammers

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62705 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 13.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 27.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 10.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 24.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 8.7.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Tülay Altun

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62706 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 13.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 27.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 10.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 8.7.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

So. 14.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 19.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 20.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 21.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 5.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62713 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 11.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 1.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

62715 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.4.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 3.5.2013 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 4.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 10.5.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

62716 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.4.2013 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 3.5.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 4.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 5.5.2013 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Juraschek
S. Schwabe

Dieses Seminar ist für Studierende geeignet, die sich bereits theoretisch mit Fragen der interkulturellen und antirassistischen Pädagogik auseinandergesetzt haben und nach Umsetzungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis suchen. Erprobt werden Methoden aus dem Bereich der interkulturellen und antirassistischen Arbeit. Dabei werden eigene Positionen reflektiert und die unterschiedlichen Methoden hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für konkrete Einsatzfelder in der Bildungsarbeit befragt.

Voraussetzung für die Teilnahme (und einen Teilnahmechein) ist neben der aktiven Teilnahme die Vorbereitung und Anleitung einer Seminareinheit in einer Arbeitsgruppe.

Die Literatur für das Seminar wird im Vortreffen bekannt gegeben.

62719 Inklusive pädagogische Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

C. Gantefort

Mit dem Konzept der ‚Inklusion‘ ist der Anspruch verknüpft, die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern an ihrem gegenwärtigen Entwicklungsstand auszurichten und somit bestehenden Bildungsbenachteiligungen entgegenzuwirken. Sprachlich-kulturelle und soziale Heterogenität sowie unterschiedliche kognitive Entwicklungsstände innerhalb einer Lerngruppe erfordern dabei diagnostische Kompetenz auf verschiedenen Ebenen: Diese betrifft neben Aspekten der allgemeinen kognitiven Entwicklung vor allem Erwerbstände in der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und der Lesekompetenz. In diesem Seminar sollen vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten und Grenzen einer solchen ‚inkluisiven Diagnostik‘ erarbeitet werden. Zu diesem Zweck werden Bildungsbenachteiligungen thematisiert, Entwicklungstheorien bearbeitet und der angemessene Einsatz von kriterien- und normorientierten diagnostischen Verfahren behandelt.

62722 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 15.4.2013

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Raum 701

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

Aufbaumodul 3: Psychologie / Sozialwissenschaften

Aufbaumodul 3a: Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit

In diesem Schwerpunkt muss vor dem Besuch des Seminars mindestens eine Vorlesung gehört werden.

Vorlesungen

67001 Lern- und Verhaltensauffälligkeiten von Schülern: Bewältigungsmöglichkeiten im Schulalltag

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N.N. HF

In der Vorlesung werden psychische Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen, die im schulischen Kontext relevant sind, besprochen. Ein besonderer Fokus liegt auf Bewältigungsmöglichkeiten für Lehrkräfte im Umgang mit solchen Schülerinnen und Schülern.
 "Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ina Bovenschen gehalten.

67002 Beurteilen I A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B. English

Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die psychologischen Grundlagen des Beurteilens. Hierbei werden allgemeine Konzeptualisierungen des Lernens, Einflüsse auf die Motivation sowie die Entwicklung eines Fähigkeitsselbstkonzeptes ebenso beleuchtet wie Themenbereiche aus dem Bereich der Sozialen Kognition, Interaktion und Prozesse der sozialen Anpassung.
 Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.
 Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Beurteilen I B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Do. 18.7.2013 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
 Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004 Beurteilen I C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

C. Unkelbach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67005 Beurteilen I D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Gerlach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

S e m i n a r e**67020 Standardisierte Schultests A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Gerdes

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Möglichkeiten und Probleme des Einsatzes standardisierter Tests in der Schule behandelt. In diesem Rahmen werden die Grundlagen der Testkonstruktion besprochen sowie einzelne Verfahren vorgestellt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." wird im Seminar bekanntgegeben

67021 Standardisierte Schultests B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

H. Gerdes

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Möglichkeiten und Probleme des Einsatzes standardisierter Tests in der Schule behandelt. In diesem Rahmen werden die Grundlagen der Testkonstruktion besprochen sowie einzelne Verfahren vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67022 Prüfungen gestalten und durchführen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 18.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 7.6.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 8.6.2013 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 9.6.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

H. Gerdes

In Veranstaltung werden die Funktionen von Prüfungen sowie die Qualitätskriterien guter Prüfungen in der Schule behandelt. Vor diesem Hintergrund wird auf die Konstruktion von Prüfungsfragen sowie die Rückmeldung von Prüfungsergebnissen an die Lernenden eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67023 Schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Brenk

Ausgewählte schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie werden erarbeitet. Inhaltliche Grundlage ist die Prüfungsliteratur des Abschlusskolloquiums. Die Inhalte werden in den Sitzungen anhand von Spielen geübt und vertieft, welche von den Teilnehmenden im Seminarverlauf entwickelt werden. Das Seminar zeichnet sich folglich durch zwei Zielsetzungen aus: Zum Einen die Vermittlung und Reflexion von Wissen, welches sowohl für das Abschlusskolloquium als auch und vor Allem für die Lehrpraxis in der Schule Relevanz hat, und zum Anderen die Aneignung praktischer Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von Lernspielen als didaktische Methode.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wild, E. & Möller, J. (2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.

Rheinberg, F. (2004). Motivation. Stuttgart: Kohlhammer. (Hieraus Kap. 1, 4, 6 und 7)

67024 Schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Brenk

Ausgewählte schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie werden erarbeitet. Inhaltliche Grundlage ist die Prüfungsliteratur des Abschlusskolloquiums. Die Inhalte werden in den Sitzungen anhand von Spielen geübt und vertieft, welche von den Teilnehmenden im Seminarverlauf entwickelt werden. Das Seminar zeichnet sich folglich durch zwei Zielsetzungen aus: Zum Einen die Vermittlung und Reflexion von Wissen, welches sowohl für das Abschlusskolloquium als auch und vor Allem für die Lehrpraxis an Schulen Relevanz hat, und zum Anderen die Aneignung praktischer Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von Lernspielen als didaktische Methode.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wild, E. & Möller, J. (2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.

Rheinberg, F. (2004). Motivation. Stuttgart: Kohlhammer. (Hieraus Kap. 1, 4, 6 und 7)

67025 Konfliktmediation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 3.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 5.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden die Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

67026 Sozial-emotionale Entwicklung und Schulalltag Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 327

S. Stubig

"Im Seminar werden Besonderheiten der sozial-emotionalen Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Gefühlen und Sozialverhalten und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der sozial-emotionalen Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen. Ebenfalls werden nicht alltäglich Situationen des Schulalltags im Zusammenhang mit der sozial-emotionalen Entwicklung thematisiert."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67027 Sozial-emotionale Entwicklung und Schulalltag Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 327

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67028 Entwicklungspsychologie des Jugendalters Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ina Bovenschen gehalten.

67029 Entwicklungspsychologie des Jugendalters Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ina Bovenschen gehalten.

67030 Emotionen wahrnehmen, Emotionen lesen, Emotionen erklären, Gefühle verstehen...

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Kaiser-El Safti

Das Seminar behandelt und informiert über die Fragen, a) warum Emotionen zunehmend in der Forschung Beachtung erfahren, und b) was der Umgang mit Gefühlen für den Lehrer/innenberuf bedeutet. Die Unterscheidung zwischen ‚Emotionen‘ und ‚Gefühlen‘ verweist sowohl auf einen methodisch unterschiedlichen Zugang (Emotionen lassen sich beobachten, Gefühle sind nur aus der Erste-Person-Perspektive zugänglich), während die „Einfühlung“ in die eigene und die Gefühlslage anderer vermutlich von größerer Relevanz für die mitmenschliche Kommunikation und das Handeln ist.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Daniel Goleman (1998) Emotionale Intelligenz. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Claudia Wassmann (2002) Die Macht der Emotionen. Wie Gefühle unser Handeln und Denken beeinflussen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Manfred Holodyski (2006) Emotionen – Entwicklung und Regulation. Heidelberg: Springer.

Paul Ekman (2007) Gefühle lesen. Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren. München: Spektrum.

Wolf Singer & Matthieu Ricard (2008) Hirnforschung und Meditation. Ein Dialog. Frankfurt/M.: Suhrkamp

67031 Netzwerkarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Zimmermann

Zusammenarbeit von Schule mit wichtigen außerschulischen Experten, Institutionen und Beratungsstellen. Aufbau und Pflege von und Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die für die Schule wichtigen Partner hinsichtlich ihres Angebotes für die Schule vorgestellt. Dabei werden, wenn irgend möglich, Vertreter der jeweiligen Institutionen anwesend sein und Rede und Antwort stehen. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich intensiv um jeweils eine der Institutionen und Beratungsstellen kümmern, Informationen zusammentragen und „ihre“ Institution in der Veranstaltung vorstellen bzw. dem Vertreter dieser Institution bei der Vorstellung zur Seite stehen. (Leistungsnachweis!) Die Veranstaltung kann aus konzeptionellen Gründen nur stattfinden, wenn eine Mindestanzahl von 16 Studierenden teilnimmt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67306 Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: Innen- und Außenwelten in "Der Zauberberg" von Thomas Mann

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kaus

In Thomas Manns Roman "Der Zauberberg" werden innere Welt und äussere Welt kunstvoll verwoben und in ihrer technischen Durchdringung gezeigt. Der Röntgenapparat wird als neue Form der Erkundung der Innenwelt eingeführt und durch die künstlerische Darstellung des Körpers und durch den empathischen Zugang zur Innen- und Aussenwelt der Menschen ergänzt. In diesem Seminar geht es vornehmlich um die medizinischen Gesichtspunkte, die Thomas Mann einführt sowie um die Beschreibung der Lungenkranken. In diesem Seminar sollen eher die psychologischen Gesichtspunkte der Mann'schen Betrachtungsweise zum Zuge kommen. Es empfiehlt sich den Roman vor der Veranstaltung (kursorisch) gelesen zu haben. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende des Vorgesprächs und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!

Literatur/ Film:

Sigrid Lange: Einführung in die Filmwissenschaft. Geschichte, Theorie, Analyse.

Thomas Elsaesser, Malte Hagener, Filmtheorie zur Einführung, Hamburg: Junius, 3. Auflage.

Anke-Marie Lohmeier, Hermeneutische Theorie des Films. Tübingen: Niemeyer 1996.

Jürgen Felix, Moderne Film Theorie, Mainz: Bender 2002.

Christian Metz: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster: Nodus 2000 (Paris 1977).

J.-L. Baudry: Das Dispositiv: Metapsychologische Betrachtungen des Realitätseindrucks. In: Psyche 48/1994, S. 1047-1074.

Hermann Kappelhoff: Kino und Psychoanalyse. In: Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie, 2. Auflage, Mainz: Bender 2003, S. 130-167.

Kracauer, Siegfried: Theorie des Films. Die Errettung des äußeren Wirklichkeit (1960). Frankfurt a. M. 1993 [Klassiker der realistischen Filmtheorie].

Literatur/ Zaubenberg:

Helmut Gutmann: Das Musikkapitel in Thomas Manns ‚Zauberberg‘. In: The German Quarterly 47. 1974, S. 415-431.

Eckard Heftrich: Zaubermusik. Über Thomas Mann. Frankfurt am Main 1975.

Dirk Heiße: Thomas Manns Zaubenberg. Piper, München/Zürich 2000. durchgesehene, aktualisierte und ergänzte Neuauflage: Thomas Manns Zaubenberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Königshausen & Neumann, Würzburg 2006.

Hanjo Kesting: Krankheit zum Tode. Musik und Ideologie. In: Text + Kritik. Sonderband Thomas Mann. München 1976, S. 27-44.

Birte vom Bruck: Davos/Schweiz. Alexander Spengler – Pionier der Klimatherapie. In: Deutsches Ärzteblatt. 101.2004,6(06.02.), S. A-357 (Der kurze Artikel beinhaltet Informationen zur damaligen Tuberkulosetherapie, zum Waldsanatorium (Fotografie von 1920) und zum Aufenthalt der Manns).

Pütz, Peter: Krankheit als Stimulans des Lebens : Nietzsche auf dem Zaubenberg. In: Zaubenberg-Symposium: Das "Zaubenberg"-Symposium 1994 in Davos 1995, 249/264

Pikulik, Lothar: Langeweile oder die Krankheit zum Kriege : Bemerkungen zu einem nicht nur literarischem Thema. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 105 1986, 593/618.

Virchow, Christian: Medizinhistorisches um den 'Der Zaubenberg' : "Das gläserne Angebinde" und ein pneumologisches Nachspiel; Gastvortrag an der Universität Augsburg am 22. Juni 1992. Augsburg: Universität 1995. 32 S.

Virchow, Christian: Medizin und Biologie in Thomas Manns Roman 'Der Zaubenberg' : über physiologische und biologische Quellen des Autors. In: Zaubenberg-Symposium: Das "Zaubenberg"-Symposium 1994 in Davos 1995, 117/171.

"Was war das Leben? Man wusste es nicht!" : Thomas Mann und die Wissenschaften vom Menschen ; die Davoser Literaturtage 2006 ; [vom 6. bis 12. August 2006]
/ Thomas Sprecher. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2008.

"Der Zaubenberg" - die Welt der Wissenschaften in Thomas Manns Roman : mit einer Bibliographie der Forschungsliteratur ; [Tagung, die am 18. und 19. Juni 1999 in Lübeck stattfand]
/ Dietrich von Engelhardt. - Stuttgart [u.a.] : Schattauer, 2003.

Bildungsbürger auf Abwegen : Naturwissenschaft im Werk Thomas Manns
/ Malte Herwig. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2004.

Weblinks:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Filmwissenschaft>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Filmtheorie>

http://de.wikipedia.org/wiki/Psychoanalytische_Filmtheorie

-

Verfilmungen:

Der Zaubenberg In der Hauptrolle Rod Steiger, Marie-France Pisier, Christoph Eichhorn, et al. (2000).

(http://www.amazon.de/Der-Zaubenberg-Rod-Steiger/dp/B00004S5TH/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1360931180&sr=8-1) 9.99 EUR

Der Zaubenberg - Zweitausendeins Edition Deutscher Film 6/1981

(http://www.amazon.de/Der-Zauberberg-Zweitausendeins-Edition-Deutscher/dp/B0076KKY08/ref=sr_1_2?ie=UTF8&qid=1360931180&sr=8-2) 7.99 EUR

67307 Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Formen narzisstischer Störungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 20.7.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 22.7.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

In diesem Seminar geht es um die pathologischen Formen des Narzissmus, sowohl in der Pathologie des Einzelnen als auch in der Pathologie gesellschaftlicher Strukturen. Die verschiedenen Narzissmuskonzepte in Bezug auf klinische Behandlung und Theoriebildung werden exemplarisch vorgestellt und diskutiert. Dabei soll uns auch beschäftigen, inwieweit die frühe Mutter-Kind-Interaktion an der der Pathologiebildung des Narzissmus beteiligt ist. Am Ende sollen die Teilnehmer in der Lage sein die Psychopathologie des Narzissmus diagnostizieren und im Rahmen der Persönlichkeitsstörungen einordnen zu können.
Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende des Vorgesprächs und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!
Maaz, Hans-Joachim:

Der Gefühlsstau. Ein Psychogramm der DDR. 1990, ISBN 978-3-87024-709-6, Neuauflage: C. H. Beck Verlag, München 2010, ISBN 978-3-406-60098-2.

Das gestürzte Volk oder die verunglückte Einheit. 1991, ISBN 978-3-87024-710-2.

Die Einheit beginnt zu zweit. Ein deutsch-deutsches Zwiegespräch. (mit Michael Lukas Moeller). 1991, ISBN 978-3-87134-027-7.

Die Entrüstung. Deutschland Deutschland. Stasi, Schuld und Sündenbock. 1992, ISBN 978-3-87024-713-3.

Der Lilith-Komplex. Die dunklen Seiten der Mütterlichkeit. 2005, ISBN 978-3-423-34201-8.

Die Liebesfalle. Spielregeln für eine neue Beziehungskultur. 2007, ISBN 978-3-406-56228-0.

Wenn wir wieder fühlen können. 2007, ISBN 978-3451283147.

Die neue Lustschule: Sexualität und Beziehungskultur. 2009, ISBN 978-3-406-59115-0.

Die narzisstische Gesellschaft: Ein Psychogramm. 2012. ISBN 978-3406640414

Altmeyer, M.: Narzissmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis der Selbstbezogenheit, 2. Aufl., Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004, ISBN 3-525-45872-X.

- Chasseguet-Smirgel, Janine: Das Ichideal: Psychoanalytischer Essay über die »Krankheit der Idealität«. Suhrkamp 1987.
- Dahl, G.: Primärer Narzissmus und inneres Objekt, in: PSYCHE 55, Stuttgart 2001.
- Johanna J. Danis: Narzissmus bei Mann und Frau, München 1996, 2. Aufl., ISBN 3-925350-67-5.
- Eilts, H. J.: Narzissmus und Selbstpsychologie. Zur Entwicklung der psychoanalytischen Abwehrlehre, edition diskord, Tübingen 1998, ISBN 3-89295-645-6.
- Eissler, K. R.: Todestrieb, Ambivalenz, Narzissmus, Fischer, Frankfurt am Main 1992, ISBN 3-596-10568-4.
- Freud, S.: Zur Einführung des Narzißmus, Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Leipzig [u. a.] 1924.
- Grunberger, Béla: Vom Narzissmus zum Objekt, Psychosozial-Verlag, Gießen 2001, ISBN 3-89806-057-8.
- Grunberger, Béla: Narziss und Anubis . - München : Verl. Internat. Psychoanalyse. Teil: Bd. 1 und 2.
- Grunberger, Béla u. Pierre Dessuant: Narzissmus, Christentum, Antisemitismus
- Hartkamp, N., W. Wöller, M. Langenbach, J. Ott: Narzisstische Persönlichkeitsstörung in: W. Tress u. Mitarb. (Hg.): Persönlichkeitsstörungen. Leitlinie und Quellentext, Schattauer Verlag, Stuttgart [u. a.] 2002, ISBN 3-7945-2142-0.
- Henseler, H.: Narzisstische Krisen. Zur Psychodynamik des Selbstmordes, 4., aktualisierte Aufl., Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2000, ISBN 3-531-23058-1.
- Johnson, Stephen M.: Der narzisstische Persönlichkeitsstil. Integratives Modell und therapeutische Praxis, 5. Aufl., EHP, Bergisch Gladbach 2005, ISBN 3-926176-16-4.
- Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie, Schattauer, Stuttgart [u. a.] 2005, ISBN 3-7945-2241-9.
- Kernberg, Otto F.: Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus, 12. Aufl., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2002, ISBN 3-518-28029-5.
- Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzisstische Persönlichkeitsstörungen, 2. korr. Nachdr., Schattauer Verlag, Stuttgart [u. a.], 2001, ISBN 3-7945-1692-3.
- König, Karl: Kleine psychoanalytische Charakterkunde, 10. Aufl., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010, ISBN 978-3-525-01417-2.
- Kohut, Heinz: Narzißmus. Eine Theorie der psychoanalytischen Behandlung narzißtischer Persönlichkeitsstörungen, 14. Nachdruck, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2007, ISBN 3-518-27757-X.
- Mugerauer, R.: Narzißmus, . 2., verb. u. um ein Vorw. erw. Aufl., Tectum, Marburg 2010, ISBN 978-3-8288-2459-1.
- Neumann, E., H. W. Bierhoff: Ichbezogenheit versus Liebe in Paarbeziehungen, Zeitschrift für Sozialpsychologie 1 (2004) 33.
- Reich, Wilhelm: Zwei narzisstische Typen (1922), in: Frühe Schriften I. Aus dem Jahre 1920 bis 1925, Fischer Verlag, Frankfurt 1977, ISBN 3-462-01228-2.
- Renger, A. B. (Hg.): Narcissus. Ein Mythos von der Antike bis zum Cyberspace, Metzler Verlag, Stuttgart 2002 ISBN 3-476-01861-X.
- Rosenfeld, H. A.: Zur Psychopathologie des Narzissmus. Ein klinischer Beitrag in: H. A. Rosenfeld: Zur Psychoanalyse psychotischer Zustände, Psychosozial-Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-89806-119-1.
- Röhr, Heinz-Peter: Narzissmus. Das innere Gefängnis, 8. Aufl., Walter-Verlag, Zürich [u. a.] 2005, ISBN 3-530-40059-9.
- Roth, H. J.: Narzissmus. Selbstwertung zwischen Destruktion und Produktivität, Juventa Verlag, Weinheim [u. a.] 1990, ISBN 3-7799-0821-2.
- Sachse, Rainer: Histrionische und Narzisstische Persönlichkeitsstörungen, Hogrefe, Göttingen 2002, ISBN 3-8017-1446-2.
- Symington, N.: Narzissmus. Neue Erkenntnisse zur Überwindung psychischer Störungen, 2. Aufl., Psychosozial Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-932133-82-X.

Thielen, M. (Hg.): Narzissmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Leutner Verlag, Berlin 2002, ISBN 3-934391-13-3.

Vamik D. Volkan: Spektrum des Narzissmus. Eine klinische Studie des gesunden Narzissmus des narzißtisch-masochistischen Charakters, der narzißtischen Persönlichkeitsorganisation, des malignen Narzißmus und des erfolgreichen Narzißmus, 2. Aufl., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen [u. a.] 2002, ISBN 3-525-45770-7.

Wahl, H.: Narzissmus? Von Freuds Narzissmus-Theorie zur Selbstpsychologie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart [u. a.] 1985, ISBN 3-17-008841-6.

Wardetzki, B.: Weiblicher Narzissmus. Der Hunger nach Anerkennung, 21., überarb. Aufl., Kösel Verlag, München 2009, ISBN 978-3-466-30765-4.

Wirth, Hans-Jürgen: Narzissmus und Macht. Zur psychoanalyse seelischer Störungen in der Politik, Psychosozial-Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-89806-044-6.

Ziehe, T.: Pubertät und Narzissmus. Sind Jugendliche entpolitisiert?, Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main [u. a.] 1975, ISBN 3-434-20089-4.

Englischsprachige Literatur:

Thomas David Narcissism: Behind the Mask (2010)

Twenge, Jean M. & Campbell, W. Keith The Narcissism Epidemic: Living in the Age of Entitlement (2009).

Ronningstam, Elsa F. Identifying and Understanding the Narcissistic Personality (2005)

Hotchkiss, Sandy & Masterson, James F. Why Is It Always About You? : The Seven Deadly Sins of Narcissism (2003)

Brown, Nina W. Children of the Self-Absorbed: A Grown-up's Guide to Getting over Narcissistic Parents (2008)

Aufbaumodul 3b: Globalgesellschaftliche Vielfalt im Rahmen grundlegender sozialwissenschaftlicher Aspekte

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

Baustein 1: Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung)

62100 Einführung in die Soziologie- Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

-
- Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV
- Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

B a u s t e i n 2 : G r u n d l a g e n (S e m i n a r e)**62102 Ethnographie in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104 Migration und Fremdheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Reuter

Die Figur des „Fremden“ genießt in der Minoritäten- und Migrationsforschung, insbesondere in der Fremdenfeindlichkeits- wie Interkulturalitätsdebatte eine erstaunliche Resistenz. Unter den Begriffen „Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“ und „Ethnozentrismus“ versammeln sich nach wie vor Studien, die den „Ausländer“ als typischen Fremden einer nationalstaatlich verfassten Gesellschaft behandeln und ihn als konflikthafter, weil vor allem kulturell nicht-integrierten bzw. assimilierten Außenseiter untersuchen. Dabei kennt die Soziologie des Fremden durchaus andere Figuren und Erfahrungen des Fremdseins. Vor allem aber betont sie, dass nicht die Personen, Dinge oder Ereignisse an sich fremd sind, sondern dass sie anderen als fremderscheinen und daher von ihnen als fremdbehandelt werden. Fremdheit ist also eine soziale Konstruktion, eine Beziehung, eine Kategorie zur Ordnung sozialer Wirklichkeit. Das Seminar führt ein in die (post-)klassischen Soziologien des Fremden anhand ihrer zentralen Vertreter. Es richtet sich vor allem an Studierende, die Interesse an soziologischen Theorien und auch an der Lektüre klassischer soziologischer Texte haben.

Merz-Benz, Peter-Ulrich/Wagner, Gerhard, 2002: Der Fremde als sozialer Typus. Konstanz: UVK.

62107 Jugendsoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Gamper

bei Herrn Markus Gamper

62108 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Gamper

bei Herrn Markus Gamper

62112 Einführung in die Soziologie der Entwicklungsländer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Karduck

Raum 401

62113 Postkoloniale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

62115 Globale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Haagen-Wulff

62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

- Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013 J. Bernstein
- 62119 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 10 - 11.30, ab 16.4.2013 J. Bernstein
- 62120 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 16.4.2013 J. Bernstein
HF Block B R235 (Theaterraum)
Die Veranstaltung beginnt am 16.10.12
- 62207 Religiöser Fundamentalismus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 S. Korstian
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?
Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.
Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Ein Reader wird noch zusammengestellt.
Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>
Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.
- 62208 Konfliktregelung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 S. Korstian
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof
Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)
Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Achtung! Die Modulzuordnung LA-M5 Praktikumsbegleitseminar ist falsch, aber der Fehler kann während der Einwahlphase leider nicht behoben werden. Wenn Sie also ein "Praktikumsbegleitseminar" brauchen, so müssen Sie sich bei anderen entsprechend ausgewiesenen Seminaren einwählen! Falls Sie sich über das Modul schon eingewählt haben, aber trotzdem an dem Seminar teilnehmen möchten, wählen Sie sich bitte nochmals mit einem anderen Modul ein. Sollten Sie dadurch laut Klips Ihren Teilnahmeplatz verlieren, wenden Sie sich bitte per mail an die Dozentin (sabine.korstian@uni-koeln.de)!
Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag
<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>
<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A.Klein
C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«

(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

62558 Rassismuskritik in Theorie und Praxis. Interkulturelle und nicht-rassistische Strategien im schulischen und außerschulischen Kontext. (Im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

M. Meier

In der Debatte um das Thema Rassismus herrscht häufig Verwirrung. Nicht immer ist klar, was damit gemeint ist und wo die Ursachen für diese spezifische Form der stigmatisierenden Ausgrenzungsform zu suchen sind. Dies führt häufig zu einer Vermischung unterschiedlicher Diskriminierungsformen oder zu pauschalisierenden Erklärungsweisen. Dabei ist Rassismus keine monolithische Weltanschauung; hilfreicher ist es, von Facetten des Rassismus zu sprechen. Daher soll im Seminar genau geklärt werden, was Rassismus ist, wie er definiert, aber vor allem auch wie dieser theoretisch erklärt werden kann. Um sich diesen Fragen zu nähern, werden die Klassiker der Rassismustheorie sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwartsbezogenen Analyse vorgestellt. Gleichzeitig sollen pädagogische und didaktische Methoden im Kontext der Bildungsarbeit als mögliche Gegenstrategien diskutiert werden. *Am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I wird eine Informations- und Einführungsveranstaltung für alle Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von »school is open« gegeben werden, stattfinden

Adorno, Theodor W. (1969): „Erziehung nach Auschwitz“. In: Adorno, Theodor W. (Hrsg.): Stichworte. Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M., S. 85-101.

Balibar, Etienne/ Wallerstein, Immanuel (Hg.): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg.

Cohen, Philip (1994): Verbotene Spiele, Theorie und Praxis antirassistischer Erziehung. Hamburg.

DGB-Bildungswerk Thüringen (2003): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Thüringen.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg.

Hall, Stuart (1994): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg.

Zerger, Johannes (1997): Was ist Rassismus? Göttingen.

62559 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.5.2013 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 11.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 12.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Killguss

S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar. Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62801 Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich primär an Studierende mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften. Das Seminar ist in zwei Teile geteilt. Im Sommersemester werden fachliche Inhalte zu Bildung und sozialer Ungleichheit vermittelt. Im Wintersemester wird das Seminar mit Praxisprojekten fortgeführt. Die Teilnahme an beiden Seminaren und die Bereitschaft, ein eigenes kleines Praxisprojekt zu entwickeln, ist sinnvoll und erwünscht.

62802 Einführung in die Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse haben, sich intensiv mit den Grundlagen der Geschlechterforschung zu beschäftigen. Dabei werden wichtige Theorien und Entwicklungen thematisiert, ebenso wie bedeutsame WissenschaftlerInnen vorgestellt werden. Nicht zu kurz wird die Thematisierung der Relevanz für die pädagogische Praxis kommen. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Diskussion wird erwartet.

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Nikodem

62810 Diversitätsmanagement in Bildungsorganisationen

Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S.Völker

Das „managen“ der Vielfalt ihres Personals – von Geschlecht über Herkunft bis hin zu Religion – wird auch für Bildungsorganisationen zunehmend bedeutungsvoll. Dies vor allem vor dem Hintergrund eines grundlegenden Wandels hin zu Wissensorganisationen. Aber mehr Akzeptanz von Unterschiedlichkeit unter den Beschäftigten und der Abbau von Diskriminierungen erfordert einen umfassenden organisationalen Umbau: denn Heterogenität muss eine Organisation auch aushalten können. Zudem sind nicht alle Unterschiede gleich relevant und vor allem interessant für Organisationen. Das Seminar diskutiert den Ansatz des Diversitätsmanagements, das für das strategische Management von Wirtschaftsunternehmen entwickelt wurde, kritisch für den Bereich der Bildungsorganisationen.

Achtung!!

Das Seminar wird nicht von Frau Völker, sondern von der neuen Junior-Professorin Frau Dr. Lengersdorf angeboten, die ab März 2013 an der Universität sein wird.

Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2010): Handbuch für Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, VS Verlag für Sozialwiss., Wiesbaden

Andresen, Sünne/Koreuber, Mechthild/ Lüdke, Dorothea (Hrsg.) (2009): Gender und Diversity: Albtraum oder Traumpaar, Wiesbaden: VS-Verlag

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAlS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfried, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

62901 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Ludwig Erhard bezeichnete die Marktwirtschaft als diejenige Wirtschaftsordnung, „die ein Maximum an Produktivität, Wohlstandsmehrung und persönlicher Freiheit verbindet“. Während die einen angesichts der Verteilung der Einkommen und Vermögen – einschließlich der damit einhergehenden Chancenungleichheit – sowie der Entwicklung der sozialen Sicherung bezweifeln, ob das Adjektiv „Sozial“ überhaupt noch gerechtfertigt erscheint, sehen andere angesichts der gegenwärtigen sozialen Ausgestaltung künftige Verteilungsmöglichkeiten gefährdet. In der Veranstaltung soll auf der Basis der theoretischen Grundlagen, der empirischen Entwicklung sowie der beispielhaften Auseinandersetzung mit Feldern der sozialen Gestaltung der Wirtschaftsordnung eine fundierte eigene Position in der Auseinandersetzung entwickelt werden.

A. Theoretische und Empirische Grundlagen

- 1) Einstieg: Was macht das Soziale in der sozialen Marktwirtschaft aus?
- 2) Theoretische Grundlagen: Ist die Marktwirtschaft von sich aus sozial oder bedarf sie der sozialen Ergänzung?
- 3) Empirische Entwicklung: Wie lässt sich die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft charakterisieren?

B. Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft heute

- 1) Einkommens- und Vermögensverteilung
- 2) Soziale Absicherung gegen Risiken
- 3) Soziale Marktwirtschaft in der Europäischen Union und der Weltwirtschaft

401

Überblicksartikel

- Soziale Marktwirtschaft, APuZ 13/2007
- Reformen des Sozialstaates ApuZ 8-9/2006

Gutachten

- Kapitel "Soziale Sicherung" im aktuellen Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Memoranden der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

Grundlagen:

- Goldschmidt, Nils; Wohlgemuth, Michael (Hrsg.) 2004: Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft, Tübingen
- Hauff, Michael von (Hg.) 2007: die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft. Marburg
- Hohmann, Karl u.a. (Hg.) 1988: Grundtexte zur Sozialen Marktwirtschaft, Band 2 – Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft, Stuttgart/New York
- Kubon, Gilke 2011: Außer Konkurrenz: Sozialpolitik im Spannungsfeld von Markt, Zentralsteuerung und Traditionssystemen. Ein Lehrbuch und mehr über Ökonomie und Sozialpolitik, Marburg
- Lampert, Heinz / Althammer, Jörn 2007: Lehrbuch der Sozialpolitik.

Daten zur Sozialen Situation in Deutschland:

- BPB: Die soziale Situation in Deutschland: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/>
- IAQ: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>
- BMAS: <http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>

62908 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

401

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

62909 Grundlegende Konzepte einer kritischen Ökonomik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

„Die enorme Ausweitung der Wirtschaftswissenschaften als Disziplin ist eine der interessantesten geistigen Entwicklungen dieser Generation. Die Anzahl von Volkswirten, die an dieser Expansion teilgenommen haben, und die Vielfalt der Gegenstände, die einer Analyse unterworfen werden, wachsen, und es gibt jeden Grund, zu glauben, daß dieser Trend anhält, so daß die traditionellen Grenzen, die bislang die Wirtschaftswissenschaften von den anderen Sozialwissenschaften getrennt haben, immer mehr verwischt werden.“(1) Mit diesen Worten beschreiben die beiden Ökonomen Richard B. McKenzie und Gordon Tullock schon 1984, was heute vielfach als „ökonomischer Imperialismus“ (Kenneth E. Boulding) bezeichnet wird. McKenzie und Tullock fügen im direkten Anschluss hinzu: „Wir befürworten die Aufhebung dieser Grenzen energisch“ – eine Meinung, die sicher bis heute von einem Großteil der Ökonom_innen geteilt wird.

Was also heute „die Ökonomie als Disziplin von anderen Disziplinen in den Sozialwissenschaften hauptsächlich unterscheidet, ist nicht ihr Gegenstand sondern ihr Ansatz.“(2) Kernstück dieses „Ansatzes“ ist das so genannte ökonomische Verhaltensmodell – verkörpert durch den „homo oeconomicus“. Konzepte wie (methodologischer) Individualismus, Rationalität oder Eigennutzorientierung sind seit Aufkommen der klassischen Wirtschaftstheorie im späten 18. Jahrhundert zentraler Bestandteil ökonomischer Theorie.

Dabei ist das ökonomische Verhaltensmodell, welches „dabei ist, sich mit phagozytischer Gefräßigkeit zum Modell der Sozialwissenschaften insgesamt aufzuschwingen [...] in seiner Komplexitätsverweigerung außerordentlich suggestiv. Andere Vorstellungen vom menschlichen Verhalten scheinen gar keine Chance mehr zu haben.“(3)

Diesen „anderen Vorstellungen“ einen Raum zu bieten, ist das zentrale Anliegen dieses Seminars. Dazu ist es unerlässlich, sich zunächst mit dem „ökonomischen Verhaltensmodell“ und den daraus abgeleiteten ökonomischen Konzepten (z. B. Marktwirtschaft) ausführlich auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt des Seminars soll dann jedoch die Kritik des „ökonomischen Ansatzes“ stehen – und die Frage, was Grundlage einer „kritischen Ökonomik“ sein könnte.

Anmerkungen:

(1) McKenzie, Richard B.; Tullock, Gordon (1984): Homo oeconomicus. Ökonomische Dimensionen des Alltags. Frankfurt a. M., New York: Campus, S. 331f..

(2) Becker, Gary S. (1982): Der ökonomische Ansatz zur Erklärung menschlichen Verhaltens. Tübingen: Mohr, S. 3. Gary S. Becker wurde 1992 für seine Forschungen zum „für seine Ausdehnung der mikroökonomischen Theorie auf einen weiten Bereich menschlichen Verhaltens und menschlicher Zusammenarbeit“ (Begründung der Preisvergabe) mit dem so genannten Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet.

(3) Hettlage, Robert (1990): Die anthropologische Konzeption des Genossenschaftswesens in Theorie und Praxis. – Welche Chancen hat der „homo cooperativus“? In: Laurinkari, Juhani (Hg.): Genossenschaftswesen. Hand- und Lehrbuch. München: Oldenbourg, S. 27-49. Hier S. 33.
401

N u r f ü r S t u d i e r e n d e i n M o d u l 1 1 ! B a u s t e i n 3 : A b s c h l u s s r e f l e x i o n / K o l l o q u i u m

62805 Bildung, Geschlecht, Intersektionen: Reflexionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Ende 9.7.2013

C. Nikodem

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen

E x a m e n s k o l l o q u i u m

Die Teilnahme an einem Examenskolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenskolloquia"

Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird D R I N G E N D empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/ Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.

62122 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

J. Bernstein

62301 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl, ab 4.4.2013

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

62302 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 3.4.2013

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

62404 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl

A. Panagiotopoulou

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine schriftliche oder mündliche Prüfung vorbereiten wollen. Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat: Manuela.Wisselack@uni-koeln.de

Die ersten 4 Termine sind für die Abschlusskolloquien /mündliche Prüfungen, die restlichen für die schriftlichen Prüfungen.

Für Arbeiten (BA/Diplom/MA...) bitte die Sprechstunde nutzen.

62653 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Fr. 12.30 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62702 Migration, Sprache, Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, ab 19.4.2013

H. Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden. Das Seminar findet in S 192 (im Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

62805 Bildung, Geschlecht, Intersektionen: Reflexionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Ende 9.7.2013

C. Nikodem

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen

62904 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Formalia

- Anmeldungen zu mündlichen und schriftlichen Prüfungen erfolgen in der Regel im vorherigen Semester per E-Mail mit folgendem Betreff: Prüfung, [Zeitraum], [Studiengang], [Fachdidaktik/Fachwissenschaft], [Anmeldung bzw. Prüfungsgebiet], z.B. Prüfung, 20131, SW, FD, Anmeldung.
- Für die mündlichen Prüfungen ist die selbständige Abstimmung mit einer zweiten PrüferIn erforderlich.
- Fragen zur Prüfung werden gemeinsam im Examenskolloquium besprochen.

Prüfungsgebiete

- Konsumökonomie und Konsumentenbildung, finanzielle Bildung
- Arbeitsökonomie und Berufsorientierung, Entrepreneurship Education
- Herausforderungen der Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftstheorie, wirtschaftspolitische Bildung
- Sozial- und Umweltökonomie, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
- Globalisierung, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und globales Lernen
- Aktuelle Herausforderungen und Diskurse der Didaktik der Sozialwissenschaften, vor allem Didaktik der ökonomischen Bildung

Erwartungen

Erwartet werden neben selbständiger Herangehensweise ein fundiertes Überblicks- und Zusammenhangwissen, das in der Regel in Einführungsveranstaltungen erworben wird und Einordnung und Anwendung auf spezifische Problemlagen ermöglicht. Zu speziellen Herausforderungen existiert theoretisches und empirisches Spezialwissen, das es erlaubt, vergleichend zu argumentieren, abzuwägen und kriteriengeleitet kritisch-konstruktiv zu beurteilen. Eine schriftliche Vorbereitung zu folgenden Aspekten erhält die Dozentin spätestens drei Tage vor der Präsentation und Diskussion im Kolloquium sowie im Falle der mündlichen Prüfung eine aktualisierte Variante 3 Tage vorab.

- Prüfungsgebiet: Gliederung als Überblick relevanter Aspekte (Orientierungs- und Deutungswissen)
- Erkenntnisleitende Fragen zur Analyse, Anwendung und Entwicklung des Wissens auf spezielle Problemlagen und Herausforderungen (theoriegeleitetes Analysevermögen)
- Interessante Kontroversen/Thesen (kritisch-konstruktiv abwägendes und kriteriengeleitetes Urteilsvermögen)
- Literaturliste

Termine

- Einführung: Anforderung an Prüfungen / Klärung Interessen 9./16.4.
- Mündliche Prüfungen: Mögliche Gebiete, Fragen, Literatur 23./30.4.
- Mündliche Prüfungen: Präsentationen / Vorträge (Teilnehmer) 7./14./28.5.
- Klausuren 4./25.6 +2.7.
- Examensarbeiten: Themenfindung, Fragestellungen, Herangehensweisen, Formale Aspekte 9./16.7

401

Siehe Literatur und Literaturlisten in den Iliasordnern zum Examenskolloquium aber auch in

- Einführungsveranstaltungen (DSW, VWL, BWL) => Grundlagenwissen
- Aufbau- und Vertiefenden Veranstaltungen der vergangenen Semester => Prüfungsgebiete

Erwartet wird zudem selbständige Literaturrecherche zum aktuellen Stand der Forschung und Diskussion.

67060 Kolloquium speziell für ExamenskandidatInnen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Gerdes

Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalten und Spezialgebieten besprochen. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch von Vorlesungen oder Seminaren als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67061 Examenssprechstunde

1 SWS; Zusatzübung

Mo. 8.4.2013 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 13.5.2013 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 15.7.2013 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C. Brenk

Die Examenssprechstunde richtet sich an Studierende in der Vorbereitung zum Abschlusskolloquium in der Prüfungsphase 1/2013 und der Klausuren in der Prüfungsphase 2/2013 und ist zur Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung gedacht. Beim Auftakttermin werden prüfungsorganisatorische Gesichtspunkte besprochen und Hinweise auf Möglichkeiten der Lernbegleitung gegeben. Beim zweiten Termin, zwei Wochen vor Beginn des Abschlusskolloquiums gibt es Gelegenheit, noch offene Fragen zum Abschlusskolloquium zu klären. Der dritte Termin richtet sich an die Prüflinge, die die Klausur schreiben und dient dazu, letzte Fragen vor der Klausur zu klären.

67062 Examenssprechstunde

Zusatzübung

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54, Ende 25.9.2013

Mi. 5.6.2013 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Schick

Die Examenssprechstunde dient der Abwicklung aller verfahrenstechnischen Notwendigkeiten bzgl. schriftlicher und mündlicher Examensprüfung im erziehungswissenschaftlichen Begleitstudium bei Frau Dr. Schick: Einholung von Unterschriften zur Prüfungsanmeldung, Erläuterung des Prüfungsprocedures und Besprechung des Vorbereitungsstandes der Kandidaten/innen etc.

Bitte beachten Sie:

Es handelt sich um eine Gruppensprechstunde, bitte seien Sie pünktlich, bei verspätetem Erscheinen werden ggf. verpasste Inhalte nicht wiederholt, sondern Sie müssen zum nächsten Termin noch einmal wiederkommen.

Bitte kommen Sie vorbereitet, d.h. sehen Sie die Webseite mit Prüfungshinweisen ein und verschaffen sich einen Überblick über die möglichen Themen: [http://www.hf.uni-koeln.de/31918!](http://www.hf.uni-koeln.de/31918)

In der regulären Sprechstunde von Frau Dr. Schick werden diese Angelegenheiten nicht mehr behandelt!

67063 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Aschermann

Im Rahmen der Veranstaltung werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen zur Analyse und Einordnung empirischer Forschungsergebnisse. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ausführliche Informationen zu den Prüfungsthemen und relevanter Literatur finden Sie unter:

<http://www.hf.uni-koeln.de/33714>

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T G)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der

Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS)
66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66904 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 11.9.2013 8 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 14.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 19.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Birgit Dittmar

66911 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Torsten Oestreich-Priebe

66964 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66964

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 6.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66965 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66965

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 5.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 12.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 19.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 26.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66966 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66966

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 5.9.2013 - 26.9.2013

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken
C. Dahlmans

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstr. 49-51, 50931 Köln im großen Seminarraum (UG) statt.

66967 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66967

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 13.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 20.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66968 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66968

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 12.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 19.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 26.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-

Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66970 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66970

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14.15 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 4.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 11.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 18.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 25.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Jansen

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66971 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66971

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 19.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 24.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Jansen

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66972 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66972

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Sa. 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 21.9.2013

Mo. 2.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 9.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 16.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66973 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66973

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 12.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 19.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 24.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66974 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66974

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Fr. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Do. 18.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 20.9.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 27.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden

Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66975 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66975

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 11.7.2013

Fr. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Di. 16.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 19.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 26.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66976 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66976

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 8.7.2013

Fr. 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 13.9.2013 - 20.9.2013

Sa. 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 21.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 13.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 20.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66978 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66978

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 2.9.2013 - 23.9.2013

Do. 26.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66979 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66979

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.9.2013 -
25.9.2013

C. Priebe
G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten. Die Vor- und Nachbereitungsseminare finden im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Nachbereitungsseminare finden jeden Mittwoch vom 18.09.2013 bis 9.10.2013 in Zentrum für LehrerInnenbildung statt.

66980 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66980

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 10.4.2013

Sa. 7.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 11.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 25.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Baumann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66981 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66981

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 4.9.2013 - 25.9.2013

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Auerbach

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66982 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66982

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 13.6.2013 - 11.7.2013

Do. 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2013 - 26.9.2013

Do. 11.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 18.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 25.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.5.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Hoffmann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Seminar findet im Ursulinengymnasium Köln, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

Der Treffpunkt für den ersten Termin wird die große Holzeingangstür sein. Sie werden dort von Frau Hoffmann abgeholt.

66983 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66983

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15 - 18.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 4.9.2013 - 18.9.2013

Mi. 25.9.2013 9 - 17.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Daniels

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66984 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66984

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 6.9.2013 - 27.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Thomas

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66986 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66986

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 7.6.2013

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Natascha Ortlieb

Liebe Studierende,

bitte beachten Sie, dass das Seminar am 7.6.2013, 21.6.2013 und am 5.7.2013 ausfällt.

66988 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66988

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 13.5.2013

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

Mo. 2.9.2013 17 - 21.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 9.9.2013 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 16.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 28.9.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

I.Engelke
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Katharina Horrichs

66993 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66993

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Grave

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der

Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Mirjam Grave

66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums: Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg

Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 15 - 20

Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Sa. 7.9.2013 9.30 - 15

So. 8.9.2013 9.30 - 15

Sa. 28.9.2013 9.30 - 15

So. 29.9.2013 9.30 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (L A G)

Baustein 1: Erziehen I

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61200 Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

U. Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

61600 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 8.4.2013 beginnt erst am 15.04.

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. Im Seminar geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, - aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle.

Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin?

Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten etc.), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar

werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.
Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten.
BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61218 Das Jahrhundert der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

T.Schmidt

In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.

61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

61225 Fröhliche Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: 10. April 2013

61301 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

R.Oliveras

61303 "Jugend und soziales Handeln"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K.Serry

61508 Bildung: Theorie und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

S.Jacobs

Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.

Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S.Jacobs

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61510 Die Anthropologie des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R.Molzberger

61707 Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M.Kleinow

»Bildung« ist einer der Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf »Bildung« im Hinblick auf die frühe Kindheit und die damit verbundenen (expliziten und impliziten) Bedeutungen.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende im ersten und zweiten Semester. Anhand des Themas »Bildung in der frühen Kindheit« sollen nicht zuletzt Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Hausarbeit / Referat / Thesenpapier / Protokoll) erlernt und geübt werden. Neben den formalen Kriterien schriftlicher Arbeiten werden z.B. auch die Beschaffung von Literatur, der Umgang mit Texten, Zitation und Argumentation thematisiert.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitsgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62514 Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

K.Funke

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF
K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF
K.Reich

62522 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62523 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF
K.Reich

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S. 15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxissschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

62717 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Das Seminar findet im S 193 (Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

63005 Pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander, um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

N.Faßbender

Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen. Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Seminars thematisiert: Unterrichten, Erziehen und Beurteilen.

Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Veranstaltung findet in Raum S194 im Triforum statt.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim / Basel: Beltz.

Jürgens, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S.Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Zepp

63225 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Zepp

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.
Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651–672.

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten. BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61218 Das Jahrhundert der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

T.Schmidt

In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.

61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

61225 Fröhliche Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: 10. April 2013

- 61301 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193 R. Oliveras
- 61303 "Jugend und soziales Handeln"**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 K. Serry
- 61508 Bildung: Theorie und Kritik**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78 S. Jacobs
Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.

Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV S. Jacobs
Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61510 Die Anthropologie des Kindes**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107 R. Molzberger
- 61707 Bildung in der frühen Kindheit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) M. Kleinow
»Bildung« ist einer der Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf »Bildung« im Hinblick auf die frühe Kindheit und die damit verbundenen (expliziten und impliziten) Bedeutungen.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende im ersten und zweiten Semester. Anhand des Themas »Bildung in der frühen Kindheit« sollen nicht zuletzt Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Hausarbeit / Referat / Thesenpapier / Protokoll) erlernt und geübt werden. Neben den formalen Kriterien schriftlicher Arbeiten werden z.B. auch die Beschaffung von Literatur, der Umgang mit Texten, Zitation und Argumentation thematisiert.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert. Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62514 Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF
K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF
K.Reich

62522 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62523 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF
K.Reich

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich

davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S. 15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

62717 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Das Seminar findet im S 193 (Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

63005 Pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander, um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

N. Faßbender

Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen. Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Seminars thematisiert: Unterrichten, Erziehen und Beurteilen.

Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Veranstaltung findet in Raum S194 im Triforum statt.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim / Basel: Beltz.

Jürgens, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichts. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63225 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen

- (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
 - Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.
Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651–672.

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66905 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66905

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

N.Glutsch
M.Kricke
C.Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Donnerstag, 11.04.2013 oder Dienstag, 16.04.2013

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67002 Beurteilen I A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B.Englich

Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die psychologischen Grundlagen des Beurteilens. Hierbei werden allgemeine Konzeptualisierungen des Lernens, Einflüsse auf die Motivation sowie die Entwicklung eines Fähigkeitsselbstkonzeptes ebenso beleuchtet wie Themenbereiche aus dem Bereich der Sozialen Kognition, Interaktion und Prozesse der sozialen Anpassung. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das

Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Beurteilen I B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Do. 18.7.2013 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004 Beurteilen I C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

C. Unkelbach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67005 Beurteilen I D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Gerlach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

B a u s t e i n 3 : B e u r t e i l e n I I I

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63500 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, Ende 10.7.2013

Mi. 5.6.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 17.7.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M.Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63001 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

P.Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 Kooperatives Lernen und Arbeiten in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M.Eckerth

Die Gestaltung kooperativer Lernsituationen unter Schülerinnen und Schülern kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung in der Grundschule leisten. So bieten kooperative Lernsituationen im Sinne eines sozial-konstruktivistischen Lernverständnisses vielfältiges Potential, sowohl lernbereichsspezifische als auch lernbereichsübergreifende Lernprozesse von Kindern anzuregen. Im emotionalen Bereich können die Erfahrungen in kooperativen Lernsituationen zudem die Motivation sowie die Entwicklung von Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und Lernzufriedenheit der Kinder unterstützen. Darüber hinaus fördern kooperative Lernsituation kommunikative und soziale Fähigkeiten von Kindern und können auf diese Weise sowohl zur Konfliktprävention als auch zum Lernen des Umgangs mit Konflikten beitragen.

Im Seminar werden zunächst zentrale Begründungsansätze und Merkmale kooperativen Lernens vorgestellt. Hierauf aufbauend werden verschiedene kooperative Methoden (z.B. Placemate, Gruppenpuzzle, Think-Pair-Square-Share) thematisiert und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Zudem werden einige kooperative Methoden im Seminar durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst erprobt. Neben theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zum kooperativen Lernen von Kindern in der Grundschule, werden im Seminar ebenso Forschungsbefunde zum Thema erarbeitet.

In einem Exkurs werden im Seminar zudem Facetten kooperativen Arbeitens von Lehrkräften in der Grundschule behandelt und u.a. die hierzu notwendigen interaktiven und kommunikativen Fähigkeiten von Lehrkräften als Ressource für professionelles Erziehungshandeln herausgestellt.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung.

Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, n. Vereinb

Fr. 13.30 - 15.30, n. Vereinb

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In diesem Semester wird keine Vorbesprechung stattfinden. Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2013 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie an mehreren Donnerstagen im Triforum statt (genaue Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben). Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

P. Herzmann

63215 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

S. Kerst

63216 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

S. Kerst

63406 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

D. Scholl

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Unterricht kompetent analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf diese hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Eine solche distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil diese nur kategorial sein kann.

Entsprechend machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und so eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63408 Kommunikationstheoretische Betrachtung von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als ein solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzelner bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten. In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht sollte also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt auf einen professionell gestalteten Interaktions- und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, angewendet werden.

Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einführenden Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe unserer Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63415 Planung, Analyse und Durchführung von offenen und kooperativen Lernumgebungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Krepf

Eine Hauptaufgabe des Lehrers ist die Analyse, Konzeption und Durchführung von Unterricht.

Ziel der Veranstaltung ist es, Unterricht zu planen und zu analysieren. Die Unterrichtsplanung geschieht mit Blick auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Hierbei bekommen die Studierenden einen Eindruck der Komplexität pädagogischer Prozesse beim Anwenden offener Unterrichtsmethoden

sowie des kooperativen Lernens. Daran anknüpfend werden einzelne Unterrichtssequenzen vorgestellt und hinsichtlich Struktur- und Prozessmerkmalen von Unterricht analysiert.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung für die Unterrichtspraxis relevante Theorien und die dazu durchgeführten empirischen Untersuchungen vorgestellt. Gleichzeitig werden aktivierende Gruppenarbeitsmethoden erprobt und reflektiert.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, das Seminar aktiv mitzugestalten.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldigst fehlt, wird von der Teilnehmerliste gestrichen.

63416 Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Die Analyse von Unterricht stellt einen zentralen Baustein dar, um die eigenen unterrichtsrelevanten Fähigkeiten zu verbessern. Infolge dessen ist das Ziel dieser Veranstaltung, eigenen sowie fremden Unterricht analysieren zu können.

Zentrale Inhalte der Veranstaltung sind Probleme und Schwierigkeiten der Unterrichtsbeobachtung bzw. -analyse, unterschiedliche Analysegegenstände des Unterrichts, aber auch diverse Orientierungsrahmen, mit denen eine sorgfältige Unterrichtsanalyse durchgeführt wird. Aufgrund der Komplexität und Mehrperspektivität pädagogischer Prozesse wird den Studierenden ein Eindruck vermittelt, welche Vielschichtigkeit das unterrichtliche Handeln bietet und wie schwierig sich die Analyse einzelner Lehrerverhaltensweisen darstellt.

Hierbei werden Bezüge zu verschiedenen "Analysekulturen" hergestellt, z.B. der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lern-Forschung.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung, neben der einschlägigen Textrezeption, videografierte Unterrichtsstunden gezeigt und analysiert.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, aktiv mitzuarbeiten.

Wer für die Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldigst fehlt, wird von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Differenzierung in Schule und Unterricht - Lösung oder Problem?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

B a u s t e i n 3 : U n t e r r i c h t e n I I I

63001 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 Kooperatives Lernen und Arbeiten in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Eckert h

Die Gestaltung kooperativer Lernsituationen unter Schülerinnen und Schülern kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung in der Grundschule leisten. So bieten kooperative Lernsituationen im Sinne eines sozial-konstruktivistischen Lernverständnisses vielfältiges Potential, sowohl lernbereichsspezifische als auch lernbereichsübergreifende Lernprozesse von Kindern anzuregen. Im emotionalen Bereich können die Erfahrungen in kooperativen Lernsituationen zudem die Motivation sowie die Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Lernzufriedenheit der Kinder unterstützen. Darüber hinaus fördern kooperative Lernsituation kommunikative und soziale Fähigkeiten von Kindern und können auf diese Weise sowohl zur Konfliktprävention als auch zum Lernen des Umgangs mit Konflikten beitragen.

Im Seminar werden zunächst zentrale Begründungsansätze und Merkmale kooperativen Lernens vorgestellt. Hierauf aufbauend werden verschiedene kooperative Methoden (z.B. Placemate, Gruppenpuzzle, Think-Pair-Square-Share) thematisiert und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Zudem werden einige kooperative Methoden im Seminar durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst erprobt. Neben theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zum kooperativen Lernen von Kindern in der Grundschule, werden im Seminar ebenso Forschungsbefunde zum Thema erarbeitet.

In einem Exkurs werden im Seminar zudem Facetten kooperativen Arbeitens von Lehrkräften in der Grundschule behandelt und u.a. die hierzu notwendigen interaktiven und kommunikativen Fähigkeiten von Lehrkräften als Ressource für professionelles Erziehungshandeln herausgestellt. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, n. Vereinb

Fr. 13.30 - 15.30, n. Vereinb

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In diesem Semester wird keine Vorbesprechung stattfinden. Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2013 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um

Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie an mehreren Donnerstagen im Triforum statt (genaue Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben). Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63215 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Kerst

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

63216 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt

dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

63406 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Unterricht kompetent analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf diese hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Eine solche distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil diese nur kategorial sein kann.

Entsprechend machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und so eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63408 Kommunikationstheoretische Betrachtung von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als ein solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzelner bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten. In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht sollte also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt auf einen professionell gestalteten Interaktions-

und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, angewendet werden.

Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einführenden Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe unserer Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63415 Planung, Analyse und Durchführung von offenen und kooperativen Lernumgebungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

M. Krepf

Eine Hauptaufgabe des Lehrers ist die Analyse, Konzeption und Durchführung von Unterricht.

Ziel der Veranstaltung ist es, Unterricht zu planen und zu analysieren. Die Unterrichtsplanung geschieht mit Blick auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Hierbei bekommen die Studierenden einen Eindruck der Komplexität pädagogischer Prozesse beim Anwenden offener Unterrichtsmethoden sowie des kooperativen Lernens. Daran anknüpfend werden einzelne Unterrichtssequenzen vorgestellt und hinsichtlich Struktur- und Prozessmerkmalen von Unterricht analysiert.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung für die Unterrichtspraxis relevante Theorien und die dazu durchgeführten empirischen Untersuchungen vorgestellt. Gleichzeitig werden aktivierende Gruppenarbeitsmethoden erprobt und reflektiert.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, das Seminar aktiv mitzugestalten.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Teilnehmerliste gestrichen.

63416 Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Die Analyse von Unterricht stellt einen zentralen Baustein dar, um die eigenen unterrichtsrelevanten Fähigkeiten zu verbessern. Infolge dessen ist das Ziel dieser Veranstaltung, eigenen sowie fremden Unterricht analysieren zu können.

Zentrale Inhalte der Veranstaltung sind Probleme und Schwierigkeiten der Unterrichtsbeobachtung bzw. -analyse, unterschiedliche Analysegegenstände des Unterrichts, aber auch diverse Orientierungsrahmen, mit denen eine sorgfältige Unterrichtsanalyse durchgeführt wird. Aufgrund der Komplexität und Mehrperspektivität pädagogischer Prozesse wird den Studierenden ein Eindruck vermittelt, welche Vielschichtigkeit das unterrichtliche Handeln bietet und wie schwierig sich die Analyse einzelner Lehrerverhaltensweisen darstellt.

Hierbei werden Bezüge zu verschiedenen "Analysekulturen" hergestellt, z.B. der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lern-Forschung.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung, neben der einschlägigen Textrezeption, videografierte Unterrichtsstunden gezeigt und analysiert.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, aktiv mitzuarbeiten.

Wer für die Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Differenzierung in Schule und Unterricht - Lösung oder Problem?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale

Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Bachelorerweiterungsmodul 1: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter (L A G)

Baustein 1: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter I

63000 Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

P.Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Baustein 2: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter II

63008 Aktuelle Diskussionen der Grundschulforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A.Flügel

Zentral für dieses Seminar ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen im Kontext der Grundschulforschung. Dazu werden grundlagentheoretische Texte bearbeitet sowie aktuelle Forschungsergebnisse diskutiert.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63009 Politische Bildung in der Grundschule - Politische Bildung für Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 15.4.2013 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

Sa. 8.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A.Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Dieser Termin ist der Vorbereitungstermin für das Blockseminar.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63015 Diagnostizieren und Fördern im Unterricht der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Eckerth

Angesichts der Heterogenität der Kinder, gehört die Diagnose der Lernvoraussetzungen und -prozesse der Kinder und eine darauf aufbauende individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu den zentralen Handlungsfeldern von Grundschullehrkräften. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Passung bzw. Adaptivität des Unterrichts in der aktuellen Diskussion als ein Kernelement von Unterrichtsqualität angesehen wird.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar u.a. Grundgedanken einer pädagogischen Diagnostik erarbeitet und verschiedene Wege thematisiert, wie Lernvoraussetzungen und -prozesse von Kindern in der konkreten Unterrichtspraxis, beispielsweise im schriftsprachlichen und mathematischen Unterricht, diagnostiziert und dokumentiert werden können, z.B. im Rahmen von diagnostischen Gesprächen, dem Einsatz von informellen und formellen Diagnoseverfahren oder Beobachtungsbögen. Hierauf aufbauend werden verschiedene Möglichkeiten entwickelt, wie Kinder entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen im Unterricht individuell gefördert werden können, z.B. im Rahmen einer Differenzierung des Unterrichts, dem Einsatz geöffneter Unterrichtsformen oder der Realisierung verschiedener fachdidaktischer Konzepte. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

B a u s t e i n 3 : E r z i e h u n g s - u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i m K i n d e s a l t e r I I I

63008 Aktuelle Diskussionen der Grundschulforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Zentral für dieses Seminar ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen im Kontext der Grundschulforschung. Dazu werden grundlagentheoretische Texte bearbeitet sowie aktuelle Forschungsergebnisse diskutiert.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63009 Politische Bildung in der Grundschule - Politische Bildung für Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 15.4.2013 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

Sa. 8.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Dieser Termin ist der Vorbereitungstermin für das Blockseminar.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63015 Diagnostizieren und Fördern im Unterricht der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M.Eckerth

Angesichts der Heterogenität der Kinder, gehört die Diagnose der Lernvoraussetzungen und -prozesse der Kinder und eine darauf aufbauende individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu den zentralen Handlungsfeldern von Grundschullehrkräften. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Passung bzw. Adaptivität des Unterrichts in der aktuellen Diskussion als ein Kernelement von Unterrichtsqualität angesehen wird.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar u.a. Grundgedanken einer pädagogischen Diagnostik erarbeitet und verschiedene Wege thematisiert, wie Lernvoraussetzungen und -prozesse von Kindern in der konkreten Unterrichtspraxis, beispielsweise im schriftsprachlichen und mathematischen Unterricht, diagnostiziert und dokumentiert werden können, z.B. im Rahmen von diagnostischen Gesprächen, dem Einsatz von informellen und formellen Diagnoseverfahren oder Beobachtungsbögen. Hierauf aufbauend werden verschiedene Möglichkeiten entwickelt, wie Kinder entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen im Unterricht individuell gefördert werden können, z.B. im Rahmen einer Differenzierung des Unterrichts, dem Einsatz geöffneter Unterrichtsformen oder der Realisierung verschiedener fachdidaktischer Konzepte. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R Ä M T E R H R G E)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y.Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

**66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS)
66902**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66904 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 11.9.2013 8 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 14.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 19.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Birgit Dittmar

66911 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Torsten Oestreich-Priebe

66964 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66964

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 6.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66965 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66965

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 5.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 12.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 19.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 26.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

K. Woltersdorf

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66966 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66966

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 5.9.2013 - 26.9.2013

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken
C. Dahlmans

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstr. 49-51, 50931 Köln im großen Seminarraum (UG) statt.

66967 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66967

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 13.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 20.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-

Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66968 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66968

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 12.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 19.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 26.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66970 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66970

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14.15 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 4.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Mi. 11.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Mi. 18.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Mi. 25.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu multiperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66971 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66971

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Do. 12.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Do. 19.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Di. 24.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66972 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66972

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Sa. 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 21.9.2013

Mo. 2.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 9.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 16.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Finke

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66973 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66973

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 12.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 19.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 24.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Finke

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden

Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66974 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66974

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Fr. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Do. 18.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 20.9.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 27.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66975 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66975

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 11.7.2013

Fr. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Di. 16.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 19.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 26.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66976 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66976

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 8.7.2013

Fr. 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 13.9.2013 - 20.9.2013

Sa. 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 21.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 13.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 20.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66978 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66978

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 2.9.2013 - 23.9.2013

Do. 26.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66979 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66979

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.9.2013 - 25.9.2013

C. Priebe
G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten. Die Vor- und Nachbereitungsseminare finden im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Nachbereitungsseminare finden jeden Mittwoch vom 18.09.2013 bis 9.10.2013 in Zentrum für LehrerInnenbildung statt.

66980 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66980

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 10.4.2013

Sa. 7.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 11.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 25.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Baumann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66981 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66981

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 4.9.2013 - 25.9.2013

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Auerbach

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66982 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66982

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 13.6.2013 - 11.7.2013

Do. 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2013 - 26.9.2013

Do. 11.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 18.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 25.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.5.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Hoffmann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Das Seminar findet im Ursulinengymnasium Köln, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

Der Treffpunkt für den ersten Termin wird die große Holzeingangstür sein. Sie werden dort von Frau Hoffmann abgeholt.

66983 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66983

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15 - 18.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 4.9.2013 - 18.9.2013

Mi. 25.9.2013 9 - 17.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Daniels

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66984 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66984

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 6.9.2013 - 27.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66986 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66986

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 7.6.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Natascha Ortlieb

Liebe Studierende,

bitte beachten Sie, dass das Seminar am 7.6.2013, 21.6.2013 und am 5.7.2013 ausfällt.

66988 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66988

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 13.5.2013

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

Mo. 2.9.2013 17 - 21.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 9.9.2013 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 16.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 28.9.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

I. Engelke
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Katharina Horrichs

66993 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66993

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Grave

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungssseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu multiperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Mirjam Grave

**66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums:
Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg!

Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 15 - 20

Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Sa. 7.9.2013 9.30 - 15

So. 8.9.2013 9.30 - 15

Sa. 28.9.2013 9.30 - 15

So. 29.9.2013 9.30 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LA HRGe)

Baustein 1: Erziehen I

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingte des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
D: Allg.E 5
BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61200 Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

U. Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

61600 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 8.4.2013 beginnt erst am 15.04.

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. Im Seminar geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, - aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle.

Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin?

Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten etc.), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I**61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten.
BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61218 Das Jahrhundert der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

T.Schmidt

In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.

61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

61225 Fröhliche Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: 10. April 2013

- 61301 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193 R. Oliveras
- 61303 "Jugend und soziales Handeln"**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 K. Serry
- 61508 Bildung: Theorie und Kritik**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78 S. Jacobs
Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.

Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV S. Jacobs
Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61510 Die Anthropologie des Kindes**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107 R. Molzberger
- 61707 Bildung in der frühen Kindheit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) M. Kleinow
»Bildung« ist einer der Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf »Bildung« im Hinblick auf die frühe Kindheit und die damit verbundenen (expliziten und impliziten) Bedeutungen.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende im ersten und zweiten Semester. Anhand des Themas »Bildung in der frühen Kindheit« sollen nicht zuletzt Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Hausarbeit / Referat / Thesenpapier / Protokoll) erlernt und geübt werden. Neben den formalen Kriterien schriftlicher Arbeiten werden z.B. auch die Beschaffung von Literatur, der Umgang mit Texten, Zitation und Argumentation thematisiert.
- 62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

S.Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert. Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62514 Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF
K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF
K.Reich

62522 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62523 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF
K.Reich

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

62717 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und

Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Das Seminar findet im S 193 (Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

63005 Pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander, um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigd fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigd fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigd fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

N. Faßbender

Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen. Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Seminars thematisiert: Unterrichten, Erziehen und Beurteilen.

Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Veranstaltung findet in Raum S194 im Triforum statt.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim / Basel: Beltz.

Jürgens, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63225 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit

- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.
Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch.
Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.):
Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für
Sozialwissenschaften, S. 651-672.

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Würden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten.
BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61218 Das Jahrhundert der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

T.Schmidt

In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.

61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

61225 Fröhliche Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: 10. April 2013

61301 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

R.Oliveras

61303 "Jugend und soziales Handeln"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Serry

61508 **Bildung: Theorie und Kritik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

S. Jacobs

Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.

Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61509 **Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Jacobs

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61510 **Die Anthropologie des Kindes**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

61707 **Bildung in der frühen Kindheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Kleinow

»Bildung« ist einer der Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf »Bildung« im Hinblick auf die frühe Kindheit und die damit verbundenen (expliziten und impliziten) Bedeutungen.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende im ersten und zweiten Semester. Anhand des Themas »Bildung in der frühen Kindheit« sollen nicht zuletzt Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Hausarbeit / Referat / Thesenpapier / Protokoll) erlernt und geübt werden. Neben den formalen Kriterien schriftlicher Arbeiten werden z.B. auch die Beschaffung von Literatur, der Umgang mit Texten, Zitation und Argumentation thematisiert.

62001 **Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert. Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62514 Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es

vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF
K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF
K.Reich

62522 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62523 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF
K.Reich

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

62717 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Das Seminar findet im S 193 (Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

63005 Pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander, um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

N. Faßbender

Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern

der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen. Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Seminars thematisiert: Unterrichten, Erziehen und Beurteilen.

Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Veranstaltung findet in Raum S194 im Triforum statt.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundsulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim / Basel: Beltz.

Jürgens, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichts. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63225 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N. N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651–672.

Berufsfeldpraktikum (BFP)

66905 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66905

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

N. Glutsch
M. Kricke
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Donnerstag, 11.04.2013 oder Dienstag, 16.04.2013

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

Vierwöchiges außerschulisches oder schulisches Praktikum

Basismodul 2: Beurteilen (LA HR Ge)

Baustein 1: Beurteilen I

67002 Beurteilen I A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B. English

Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die psychologischen Grundlagen des Beurteilens. Hierbei werden allgemeine Konzeptualisierungen des Lernens, Einflüsse auf die Motivation sowie die Entwicklung eines Fähigkeitsselbstkonzeptes ebenso beleuchtet wie Themenbereiche aus dem Bereich der Sozialen Kognition, Interaktion und Prozesse der sozialen Anpassung.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Beurteilen I B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Do. 18.7.2013 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004 Beurteilen I C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

C. Unkelbach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67005 Beurteilen I D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Gerlach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

B a u s t e i n 3 : B e u r t e i l e n I I I**B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A H R G e)****B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I****63500 Theorien des Unterrichts**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, Ende 10.7.2013

Mi. 5.6.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 17.7.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I**63001 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 Kooperatives Lernen und Arbeiten in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Eckerth

Die Gestaltung kooperativer Lernsituationen unter Schülerinnen und Schülern kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung in der Grundschule leisten. So bieten kooperative Lernsituationen im Sinne eines sozial-konstruktivistischen Lernverständnisses vielfältiges Potential, sowohl lernbereichsspezifische als auch lernbereichsübergreifende Lernprozesse von Kindern anzuregen. Im emotionalen Bereich können die Erfahrungen in kooperativen Lernsituationen zudem die Motivation sowie die Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Lernzufriedenheit der Kinder unterstützen. Darüber hinaus fördern kooperative Lernsituation kommunikative und soziale Fähigkeiten von Kindern und können auf diese Weise sowohl zur Konfliktprävention als auch zum Lernen des Umgangs mit Konflikten beitragen.

Im Seminar werden zunächst zentrale Begründungsansätze und Merkmale kooperativen Lernens vorgestellt. Hierauf aufbauend werden verschiedene kooperative Methoden (z.B. Placemate, Gruppenpuzzle, Think-Pair-Square-Share) thematisiert und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Zudem werden einige kooperative Methoden im Seminar durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst erprobt. Neben theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zum kooperativen Lernen von Kindern in der Grundschule, werden im Seminar ebenso Forschungsbefunde zum Thema erarbeitet.

In einem Exkurs werden im Seminar zudem Facetten kooperativen Arbeitens von Lehrkräften in der Grundschule behandelt und u.a. die hierzu notwendigen interaktiven und kommunikativen Fähigkeiten von Lehrkräften als Ressource für professionelles Erziehungshandeln herausgestellt. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, n. Vereinb

Fr. 13.30 - 15.30, n. Vereinb

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In diesem Semester wird keine Vorbesprechung stattfinden. Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2013 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie an mehreren Donnerstagen im Triforum statt (genaue Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben). Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63215 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Kerst

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

63216 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

63406 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Unterricht kompetent analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf diese hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Eine solche distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil diese nur kategorial sein kann.

Entsprechend machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und so eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63408 Kommunikationstheoretische Betrachtung von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als ein solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzelner bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten. In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht sollte also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt auf einen professionell gestalteten Interaktions- und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, aufgewendet werden.

Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einflussreichen Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe unserer Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63415 Planung, Analyse und Durchführung von offenen und kooperativen Lernumgebungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Krepf

Eine Hauptaufgabe des Lehrers ist die Analyse, Konzeption und Durchführung von Unterricht.

Ziel der Veranstaltung ist es, Unterricht zu planen und zu analysieren. Die Unterrichtsplanung geschieht mit Blick auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Hierbei bekommen die Studierenden einen Eindruck der Komplexität pädagogischer Prozesse beim Anwenden offener Unterrichtsmethoden sowie des kooperativen Lernens. Daran anknüpfend werden einzelne Unterrichtssequenzen vorgestellt und hinsichtlich Struktur- und Prozessmerkmalen von Unterricht analysiert.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung für die Unterrichtspraxis relevante Theorien und die dazu durchgeführten empirischen Untersuchungen vorgestellt. Gleichzeitig werden aktivierende Gruppenarbeitsmethoden erprobt und reflektiert.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, das Seminar aktiv mitzugestalten.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Teilnehmerliste gestrichen.

63416 **Unterrichtsanalyse**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. K r e p f

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Die Analyse von Unterricht stellt einen zentralen Baustein dar, um die eigenen unterrichtsrelevanten Fähigkeiten zu verbessern. Infolge dessen ist das Ziel dieser Veranstaltung, eigenen sowie fremden Unterricht analysieren zu können.

Zentrale Inhalte der Veranstaltung sind Probleme und Schwierigkeiten der Unterrichtsbeobachtung bzw. -analyse, unterschiedliche Analysegegenstände des Unterrichts, aber auch diverse Orientierungsrahmen, mit denen eine sorgfältige Unterrichtsanalyse durchgeführt wird. Aufgrund der Komplexität und Mehrperspektivität pädagogischer Prozesse wird den Studierenden ein Eindruck vermittelt, welche Vielschichtigkeit das unterrichtliche Handeln bietet und wie schwierig sich die Analyse einzelner Lehrerverhaltensweisen darstellt.

Hierbei werden Bezüge zu verschiedenen "Analysekulturen" hergestellt, z.B. der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lern-Forschung.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung, neben der einschlägigen Textrezeption, videografierte Unterrichtsstunden gezeigt und analysiert.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, aktiv mitzuarbeiten.

Wer für die Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 **Differenzierung in Schule und Unterricht - Lösung oder Problem?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

M. H o f f m a n n

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

B a u s t e i n 3 : U n t e r r i c h t e n I I I

63001 **Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

P. H a n k e

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 **Kooperatives Lernen und Arbeiten in der Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. E c k e r t h

Die Gestaltung kooperativer Lernsituationen unter Schülerinnen und Schülern kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung in der Grundschule leisten. So bieten kooperative Lernsituationen im Sinne eines sozial-konstruktivistischen Lernverständnisses vielfältiges Potential, sowohl lernbereichsspezifische als auch lernbereichsübergreifende Lernprozesse von Kindern anzuregen. Im emotionalen Bereich können die Erfahrungen in kooperativen Lernsituationen zudem die Motivation sowie die Entwicklung von

Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und Lernzufriedenheit der Kinder unterstützen. Darüber hinaus fördern kooperative Lernsituation kommunikative und soziale Fähigkeiten von Kindern und können auf diese Weise sowohl zur Konfliktprävention als auch zum Lernen des Umgangs mit Konflikten beitragen.

Im Seminar werden zunächst zentrale Begründungsansätze und Merkmale kooperativen Lernens vorgestellt. Hierauf aufbauend werden verschiedene kooperative Methoden (z.B. Placemate, Gruppenpuzzle, Think-Pair-Square-Share) thematisiert und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Zudem werden einige kooperative Methoden im Seminar durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst erprobt. Neben theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zum kooperativen Lernen von Kindern in der Grundschule, werden im Seminar ebenso Forschungsbefunde zum Thema erarbeitet.

In einem Exkurs werden im Seminar zudem Facetten kooperativen Arbeitens von Lehrkräften in der Grundschule behandelt und u.a. die hierzu notwendigen interaktiven und kommunikativen Fähigkeiten von Lehrkräften als Ressource für professionelles Erziehungshandeln herausgestellt. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, n. Vereinb

Fr. 13.30 - 15.30, n. Vereinb

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In diesem Semester wird keine Vorbesprechung stattfinden. Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2013 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie an mehreren Donnerstagen im Triforum statt (genaue Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben). Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63215 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Kerst

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

63216 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

63406 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Unterricht kompetent analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf diese hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Eine solche distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil diese nur kategorial sein kann.

Entsprechend machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzüben und so eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63408 Kommunikationstheoretische Betrachtung von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als ein solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzelner bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten. In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht sollte also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt auf einen professionell gestalteten Interaktions- und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, aufgewendet werden.

Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einführenden Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe unserer Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem

theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63415 Planung, Analyse und Durchführung von offenen und kooperativen Lernumgebungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Krepf

Eine Hauptaufgabe des Lehrers ist die Analyse, Konzeption und Durchführung von Unterricht.

Ziel der Veranstaltung ist es, Unterricht zu planen und zu analysieren. Die Unterrichtsplanung geschieht mit Blick auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Hierbei bekommen die Studierenden einen Eindruck der Komplexität pädagogischer Prozesse beim Anwenden offener Unterrichtsmethoden sowie des kooperativen Lernens. Daran anknüpfend werden einzelne Unterrichtssequenzen vorgestellt und hinsichtlich Struktur- und Prozessmerkmalen von Unterricht analysiert.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung für die Unterrichtspraxis relevante Theorien und die dazu durchgeführten empirischen Untersuchungen vorgestellt. Gleichzeitig werden aktivierende Gruppenarbeitsmethoden erprobt und reflektiert.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, das Seminar aktiv mitzugestalten.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Teilnehmerliste gestrichen.

63416 Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Die Analyse von Unterricht stellt einen zentralen Baustein dar, um die eigenen unterrichtsrelevanten Fähigkeiten zu verbessern. Infolge dessen ist das Ziel dieser Veranstaltung, eigenen sowie fremden Unterricht analysieren zu können.

Zentrale Inhalte der Veranstaltung sind Probleme und Schwierigkeiten der Unterrichtsbeobachtung bzw. -analyse, unterschiedliche Analysegegenstände des Unterrichts, aber auch diverse Orientierungsrahmen, mit denen eine sorgfältige Unterrichtsanalyse durchgeführt wird. Aufgrund der Komplexität und Mehrperspektivität pädagogischer Prozesse wird den Studierenden ein Eindruck vermittelt, welche Vielschichtigkeit das unterrichtliche Handeln bietet und wie schwierig sich die Analyse einzelner Lehrerverhaltensweisen darstellt.

Hierbei werden Bezüge zu verschiedenen "Analysekulturen" hergestellt, z.B. der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lern-Forschung.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung, neben der einschlägigen Textrezeption, videografierte Unterrichtsstunden gezeigt und analysiert.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, aktiv mitzuarbeiten.

Wer für die Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Differenzierung in Schule und Unterricht - Lösung oder Problem?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren,

das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Bachelorerweiterungsmodul 2: Soziale Intervention und Kommunikation (LA HRGe)

Baustein 1: Soziale Intervention und Kommunikation I

62600 Diversität, Interaktion und Kommunikation in der Schule

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

L. Rosen

Diese Vorlesung gibt einen Überblick zu den Themen und Inhalten des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“. Sie führt in Kommunikations- und Sozialisationstheorien sowie in das methodische Repertoire der qualitativen Sozialforschung ein. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention. Auernheimer, Georg (Hg.) (2010): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Rolf (Hg.) (2011): Integration durch Bildung: Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Rolf; Lauterbach, Wolfgang (Hg.) (2007): Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Berger, Peter A.; Kahlert, Heike (Hg.) (2008): Institutionalisierte Ungleichheiten: Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. 2. Auflage: Juventa-Verlag.

Hurrelmann, Klaus; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2008): Handbuch Sozialisationsforschung. 7. vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Pädagogik).

Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun (Hg.) (2010): Bildungsverlierer: Neue Ungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schweer, Martin K. W. (Hg.) (2008): Lehrer-Schüler-Interaktion: Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Baustein 2: Soziale Intervention und Kommunikation II

62517 Soziale Arbeit in Erziehung und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

N.N. HF
K.Reich

62601 Kommunikation und Intervention in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

L. Rosen
A.Gruissem-Jacoby

In diesem Seminar werden Themen und Inhalte des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“ behandelt. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit Kommunikations- und Sozialisationstheorien werden unterstützt durch praktische Übungen, Selbst- und Fremdbeobachtungsaufgaben und Exkursionen nach Vereinbarung.

Baustein 3: Soziale Intervention und Kommunikation III

65008 Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Im Seminar „Kommunikation und Konfliktlösung“ gehen wir kurz auf klassische Theorien (Rogers, Watzlawick, Schulz von Thun, R. Cohn) ein und wenden diese in praktischen Übungen an. Wir erarbeiten auf der einen Seite Aspekte gelingender Kommunikation und auf der anderen Seite günstige Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten. Im Bereich der Konfliktlösung wird u.a. das Modell der gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg thematisiert.

Das Seminar möchte Sie in Ihren kommunikativen Fähigkeiten stärken! Dazu sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, sich auf praktische Übungen einzulassen. Außerdem sollen konkrete Fälle aus Ihrer Schulpraxis bearbeitet werden; notieren Sie sich schon jetzt kommunikative Situationen, die Sie aus Ihren Praktika einbringen können!

65011 Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Im Seminar „Kommunikation und Konfliktlösung“ gehen wir kurz auf klassische Theorien (Rogers, Watzlawick, Schulz von Thun, R. Cohn) ein und wenden diese in praktischen Übungen an. Wir erarbeiten auf der einen Seite Aspekte gelingender Kommunikation und auf der anderen Seite günstige Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten. Im Bereich der Konfliktlösung wird u.a. das Modell der gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg thematisiert.

Das Seminar möchte Sie in Ihren kommunikativen Fähigkeiten stärken! Dazu sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, sich auf praktische Übungen einzulassen. Außerdem sollen konkrete Fälle aus Ihrer Schulpraxis bearbeitet werden; notieren Sie sich schon jetzt kommunikative Situationen, die Sie aus Ihren Praktika einbringen können!

Wahlpflichtmodul 1: Interkulturelle Bildung (LA HRGe)

Baustein 1: Interkulturelle Bildung I

Baustein 2: Interkulturelle Bildung II

Baustein 3: Interkulturelle Bildung III

Wahlpflichtmodul 2: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung (LA HRGe)

Baustein 1: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung I

Baustein 2: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung II

Baustein 3: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung III

Wahlpflichtmodul 3: Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter (LA HRGe)

Baustein 1: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter I

Baustein 2: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter II

Baustein 3: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter III

Wahlpflichtmodul 4: Übergang
in den Beruf (LA HRGe)

Baustein 1: Übergang in den Beruf I

Baustein 2: Übergang in den Beruf II

Baustein 3: Übergang in den Beruf III

**B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N
(L E H R A M T S O P Ä D)**

Orientierungspraktikum (OP)

Vor- und Nachbereitungsseminar
zum Orientierungspraktikum

**66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums
(4 SWS) 66900**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der

Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66903 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 28.9.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

D. Raui n

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-

Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66909 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 7.9.2013 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 10.9.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 17.9.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 21.9.2013 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 24.9.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Brühl
A.Specht

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Susanne Brühl

66910 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215 9.9.2013 - 30.9.2013

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

S. Montag

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66969 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66969

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 14.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 27.9.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. Genenger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (donnerstag, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66985 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66985

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 7.9.2013 - 28.9.2013

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

F. Amrhein

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltung finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66987 SF Sprache - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66987

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 5.7.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 6.7.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 So. 7.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 13.9.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 14.9.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 20.9.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 21.9.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Riehemann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der sonderpädagogischen Fachrichtung Förderschwerpunkt Sprache.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar bietet den Studierenden einen spezifischen Ein-/Überblick über den Förderschwerpunkt Sprache:

- Welche SchülerInnen werden im FS Sprache an welchen Förderorten unterrichtet?
- Welche Fertigkeiten und Fähigkeiten braucht einE LehrerIn im Umgang mit spracherwerbsgestörten Kindern?
- Wie ist die sonderpädagogische Förderung in diesem Förderschwerpunkt organisiert? Welche Zukunftsmodelle gibt es?
- Welche rechtlichen Grundlagen gibt es für die Arbeit mit spracherwerbsgestörten Kindern?

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit als Kompaktveranstaltung statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66989 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66989

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) 4.9.2013 - 25.9.2013

So. 15.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Goschau

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66990 SF Hören und Kommunikation - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66990

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), nicht am 9.4.2013

Fr. 20.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 21.9.2013 9 - 14.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 28.9.2013 9 - 14.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

B. Schmidt-Nothdurft

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der sonderpädagogischen Fachrichtung Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Schwerpunktsetzung:

Die Tätigkeit an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation beinhaltet spezifische Arbeitsfelder wie zum Beispiel die Frühförderung oder das Audiometrieren. Außerdem steht die Kommunikation nicht nur als Medium sondern auch als Unterrichtsinhalt ständig im Mittelpunkt der Arbeit.

Während der Veranstaltungen werden die Seminarinhalte immer wieder in Bezug auf die Förderschule Hören und Kommunikation und die spezifische Lehrerrolle reflektiert.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Schmidt-Nothdurft, Britta

66991 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66991

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab 17.4.2013

Fr. 6.9.2013 15 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 7.9.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 13.9.2013 15 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 14.9.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

P. Nothdurft

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Der Dozent ist Sonderschullehrer, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung und Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, war in diesen Förderschwerpunkten auch beruflich tätig und arbeitet z.Zt. im Gemeinsamen Unterricht an der GGS Görlinger Zentrum in Köln-Bocklemünd.

**66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums:
Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 15 - 20

Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der

Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66995 Fokus: Lernteam; Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66995

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 19.4.2013 16 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.5.2013 16 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.9.2013 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 27.9.2013 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.9.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Hesse

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter Sonderpädagogische Förderung.

Besondere Schwerpunktsetzung:

In diesem Seminar liegt ein besonderer Fokus auf dem Arbeiten in Lernteams. In festen Lernteams (max. 5 Teilnehmer pro Team) werden Sie durch das Semester (Vorbereitungs- und Begleitphase) u.a. an selbstentwickelten Fragestellungen, die der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule

dienen, arbeiten. Der Arbeitsprozess wird in Protokollen dokumentiert und von der Seminarleitung beratend begleitet.

Vorbereitungsphase:

In dieser Phase werden alle Seminarteilnehmer in drei Veranstaltungen á vier Stunden zusammenkommen.

Die Lernteams verpflichten sich jeweils zu mindestens drei selbstorganisierten und zu dokumentierenden Arbeitstreffen.

Jedes Lernteam vereinbart mit der Seminarleitung in der ersten gemeinsamen Veranstaltung einen Termin für ein einstündiges Beratungsgespräch (17.06. - 26.06.).

Begleitphase:

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Alle Seminarteilnehmer werden zu Beginn und zum Ende dieser Begleitphase zu je einer Veranstaltung zusammenkommen.

Die Lernteams verpflichten sich jeweils zu mindestens zwei selbstorganisierten und zu dokumentierenden Arbeitstreffen.

Jedes Lernteam vereinbart mit der Seminarleitung ein Termin für ein zweistündiges Beratungsgespräch (23.09., 25.09., 27.09., jeweils zwischen 15.30-20.00 Uhr).

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind.

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Am 3.9.2013 findet die Veranstaltung in der humanwissenschaftlichen Fakultät statt (siehe oben).

Am 23.9., 25.09. und 27.09.2013 finden Beratungstage im Zentrum für LehrerInnenbildung statt. Herr Hesse wird Sie im Seminar darüber informieren.

66996 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66996

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

Mo. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) 9.9.2013 - 30.9.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Sarah Pieper

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66998 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66998

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 9.9.2013 - 30.9.2013

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

W.Hülsmann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Sa. 7.9.2013 9.30 - 15

So. 8.9.2013 9.30 - 15

Sa. 28.9.2013 9.30 - 15

So. 29.9.2013 9.30 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum

dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule Orientierungspraktikum im Förderschwerpunkt Basismodul 1: Erziehen

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651–672.

Baustein 1: Erziehen I

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61200 Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

U.Frost

61600 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 8.4.2013 beginnt erst am 15.04.

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. Im Seminar geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, - aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle.

Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin?

Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten etc.), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen.

U.Stenger

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

D.Korres

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1
Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten.
BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61218 Das Jahrhundert der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

T.Schmidt

In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.

61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

61225 Fröhliche Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: 10. April 2013

61301 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

R. Oliveras

61303 "Jugend und soziales Handeln"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Serry

61508 Bildung: Theorie und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

S. Jacobs

Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.

Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Jacobs

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung,

Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61510 Die Anthropologie des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

61707 Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Kleinow

»Bildung« ist einer der Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf »Bildung« im Hinblick auf die frühe Kindheit und die damit verbundenen (expliziten und impliziten) Bedeutungen.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende im ersten und zweiten Semester. Anhand des Themas »Bildung in der frühen Kindheit« sollen nicht zuletzt Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Hausarbeit / Referat / Thesenpapier / Protokoll) erlernt und geübt werden. Neben den formalen Kriterien schriftlicher Arbeiten werden z.B. auch die Beschaffung von Literatur, der Umgang mit Texten, Zitation und Argumentation thematisiert.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert. Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62514 Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF

K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF

K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N.N. HF
K.Reich
- 62522 Sozialisation in Theorie und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 N.N. HF
K.Reich
- 62523 Sozialisation in Theorie und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 N.N. HF
K.Reich
- 62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9 A.Clasen
- Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)
- Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:
- Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.
- *Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.
- Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.
Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.
- Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.
- 62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 S.Kargl
- Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.
- An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

62717 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Das Seminar findet im S 193 (Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

63005 Pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander, um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Die reflexive

Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

N. Faßbender

Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen. Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Seminars thematisiert: Unterrichten, Erziehen und Beurteilen.

Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Veranstaltung findet in Raum S194 im Triforum statt.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim / Basel: Beltz.

Jürgens, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S.Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichts. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Zepp

63225 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Zepp

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66905 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66905

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

N.Glutsch
M.Kricke
C.Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Donnerstag, 11.04.2013 oder Dienstag, 16.04.2013

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63500 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, Ende 10.7.2013

Mi. 5.6.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 17.7.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63001 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 Kooperatives Lernen und Arbeiten in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Eckerth

Die Gestaltung kooperativer Lernsituationen unter Schülerinnen und Schülern kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung in der Grundschule leisten. So bieten kooperative Lernsituationen im Sinne eines sozial-konstruktivistischen Lernverständnisses vielfältiges Potential, sowohl lernbereichsspezifische als auch lernbereichsübergreifende Lernprozesse von Kindern anzuregen. Im emotionalen Bereich können die Erfahrungen in kooperativen Lernsituationen zudem die Motivation sowie die Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Lernzufriedenheit der Kinder unterstützen. Darüber hinaus fördern kooperative Lernsituation kommunikative und soziale Fähigkeiten von Kindern und können auf diese Weise sowohl zur Konfliktprävention als auch zum Lernen des Umgangs mit Konflikten beitragen.

Im Seminar werden zunächst zentrale Begründungsansätze und Merkmale kooperativen Lernens vorgestellt. Hierauf aufbauend werden verschiedene kooperative Methoden (z.B. Placemate, Gruppenpuzzle, Think-Pair-Square-Share) thematisiert und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Zudem werden einige kooperative Methoden im Seminar durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst erprobt. Neben theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zum kooperativen Lernen von Kindern in der Grundschule, werden im Seminar ebenso Forschungsbefunde zum Thema erarbeitet.

In einem Exkurs werden im Seminar zudem Facetten kooperativen Arbeitens von Lehrkräften in der Grundschule behandelt und u.a. die hierzu notwendigen interaktiven und kommunikativen Fähigkeiten von Lehrkräften als Ressource für professionelles Erziehungshandeln herausgestellt. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, n. Vereinb

Fr. 13.30 - 15.30, n. Vereinb

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In diesem Semester wird keine Vorbesprechung stattfinden. Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2013 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um

Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie an mehreren Donnerstagen im Triforum statt (genaue Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben). Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63215 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Kerst

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

63216 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

63406 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Unterricht kompetent analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf diese hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Eine solche distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil diese nur kategorial sein kann.

Entsprechend machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und so eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63408 Kommunikationstheoretische Betrachtung von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als ein solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzelner bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten. In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht sollte also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt auf einen professionell gestalteten Interaktions- und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, aufgewendet werden.

Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einführenden Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe unserer Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63415 Planung, Analyse und Durchführung von offenen und kooperativen Lernumgebungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Krepf

Eine Hauptaufgabe des Lehrers ist die Analyse, Konzeption und Durchführung von Unterricht.

Ziel der Veranstaltung ist es, Unterricht zu planen und zu analysieren. Die Unterrichtsplanung geschieht mit Blick auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Hierbei bekommen die Studierenden einen Eindruck der Komplexität pädagogischer Prozesse beim Anwenden offener Unterrichtsmethoden sowie des kooperativen Lernens. Daran anknüpfend werden einzelne Unterrichtssequenzen vorgestellt und hinsichtlich Struktur- und Prozessmerkmalen von Unterricht analysiert.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung für die Unterrichtspraxis relevante Theorien und die dazu durchgeführten empirischen Untersuchungen vorgestellt. Gleichzeitig werden aktivierende Gruppenarbeitsmethoden erprobt und reflektiert. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, das Seminar aktiv mitzugestalten.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, wird von der Teilnehmerliste gestrichen.

63416 Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Die Analyse von Unterricht stellt einen zentralen Baustein dar, um die eigenen unterrichtsrelevanten Fähigkeiten zu verbessern. Infolge dessen ist das Ziel dieser Veranstaltung, eigenen sowie fremden Unterricht analysieren zu können.

Zentrale Inhalte der Veranstaltung sind Probleme und Schwierigkeiten der Unterrichtsbeobachtung bzw. -analyse, unterschiedliche Analysegegenstände des Unterrichts, aber auch diverse Orientierungsrahmen, mit denen eine sorgfältige Unterrichtsanalyse durchgeführt wird. Aufgrund der Komplexität und Mehrperspektivität pädagogischer Prozesse wird den Studierenden ein Eindruck vermittelt, welche Vielschichtigkeit das unterrichtliche Handeln bietet und wie schwierig sich die Analyse einzelner Lehrerverhaltensweisen darstellt.

Hierbei werden Bezüge zu verschiedenen "Analysekulturen" hergestellt, z.B. der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lern-Forschung.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung, neben der einschlägigen Textrezeption, videografierte Unterrichtsstunden gezeigt und analysiert. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, aktiv mitzuarbeiten.

Wer für die Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, wird von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Differenzierung in Schule und Unterricht - Lösung oder Problem?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T G Y M G E)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12. - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

**66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS)
66902**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66904 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 11.9.2013 8 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 14.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 19.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Birgit Dittmar

66911 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Torsten Oestreich-Priebe

66964 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66964

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 6.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66965 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66965

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 5.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 12.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 19.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 26.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66966 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66966

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 5.9.2013 - 26.9.2013

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken
C. Dahlmans

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstr. 49-51, 50931 Köln im großen Seminarraum (UG) statt.

66967 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66967

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 13.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 20.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66968 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66968

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 12.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 19.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 26.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-

Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66970 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66970

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14.15 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 4.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 11.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 18.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 25.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Jansen

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66971 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66971

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 19.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 24.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Jansen

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66972 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66972

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Sa. 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 21.9.2013

Mo. 2.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 9.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 16.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66973 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66973

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 12.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 19.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 24.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66974 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66974

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Fr. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Do. 18.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 20.9.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 27.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden

Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66975 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66975

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 11.7.2013

Fr. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Di. 16.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 19.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 26.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66976 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66976

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 8.7.2013

Fr. 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 13.9.2013 - 20.9.2013

Sa. 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 21.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 13.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 20.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66978 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66978

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 2.9.2013 - 23.9.2013

Do. 26.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66979 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66979

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.9.2013 -
25.9.2013

C. Priebe
G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten. Die Vor- und Nachbereitungsseminare finden im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Nachbereitungsseminare finden jeden Mittwoch vom 18.09.2013 bis 9.10.2013 in Zentrum für LehrerInnenbildung statt.

66980 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66980

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 10.4.2013

Sa. 7.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 11.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 25.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Baumann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66981 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66981

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 4.9.2013 - 25.9.2013

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Auerbach

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66982 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66982

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 13.6.2013 - 11.7.2013

Do. 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2013 - 26.9.2013

Do. 11.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 18.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 25.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.5.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Hoffmann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Seminar findet im Ursulinengymnasium Köln, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

Der Treffpunkt für den ersten Termin wird die große Holzeingangstür sein. Sie werden dort von Frau Hoffmann abgeholt.

66983 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66983

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15 - 18.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 4.9.2013 - 18.9.2013

Mi. 25.9.2013 9 - 17.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Daniels

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66984 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66984

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 6.9.2013 - 27.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Thomas

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66986 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66986

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 7.6.2013

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Natascha Ortlieb

Liebe Studierende,

bitte beachten Sie, dass das Seminar am 7.6.2013, 21.6.2013 und am 5.7.2013 ausfällt.

66988 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66988

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 13.5.2013

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

Mo. 2.9.2013 17 - 21.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 9.9.2013 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 16.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 28.9.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

I. Engelke
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Katharina Horrichs

66993 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66993

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Grave

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der

Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Mirjam Grave

66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums: Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg

Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 15 - 20

Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Sa. 7.9.2013 9.30 - 15

So. 8.9.2013 9.30 - 15

Sa. 28.9.2013 9.30 - 15

So. 29.9.2013 9.30 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen

Baustein 1: Erziehen I

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61200 Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

U. Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

61600 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 8.4.2013 beginnt erst am 15.04.

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. Im Seminar geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, - aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle.

Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin?

Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten etc.), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar

werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.
Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten.
BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61218 Das Jahrhundert der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

T.Schmidt

In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.

61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T.Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

- 61225 Fröhliche Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
 Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
 Beginn: 10. April 2013
- 61301 Bildung als Privileg?**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
 Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193 R.Oliveras
- 61303 "Jugend und soziales Handeln"**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
 Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 K.Serry
- 61508 Bildung: Theorie und Kritik**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78 S.Jacobs
 Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.
 Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
 Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV S.Jacobs
 Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
 Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
 Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61510 Die Anthropologie des Kindes**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107 R.Molzberger
- 61707 Bildung in der frühen Kindheit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) M.Kleinow
 »Bildung« ist einer der Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf »Bildung« im Hinblick auf die frühe Kindheit und die damit verbundenen (expliziten und impliziten) Bedeutungen.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende im ersten und zweiten Semester. Anhand des Themas »Bildung in der frühen Kindheit« sollen nicht zuletzt Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Hausarbeit / Referat / Thesenpapier / Protokoll) erlernt und geübt werden. Neben den formalen Kriterien schriftlicher Arbeiten werden z.B. auch die Beschaffung von Literatur, der Umgang mit Texten, Zitation und Argumentation thematisiert.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitsgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62514 Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

K.Funke

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF
K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF
K.Reich

62522 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62523 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF
K.Reich

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S. 15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxissschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

62717 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Das Seminar findet im S 193 (Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

63005 Pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander, um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

N. Faßbender

Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen. Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Seminars thematisiert: Unterrichten, Erziehen und Beurteilen.

Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Veranstaltung findet in Raum S194 im Triforum statt.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim / Basel: Beltz.

Jürgens, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63225 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.
Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651–672.

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67002 Beurteilen I A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B.English

Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die psychologischen Grundlagen des Beurteilens. Hierbei werden allgemeine Konzeptualisierungen des Lernens, Einflüsse auf die Motivation sowie die Entwicklung eines Fähigkeitsselbstkonzeptes ebenso beleuchtet wie Themenbereiche aus dem Bereich der Sozialen Kognition, Interaktion und Prozesse der sozialen Anpassung.
Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Beurteilen I B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Do. 18.7.2013 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E.Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004 Beurteilen I C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

C. Unkelbach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67005 Beurteilen I D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Gerlach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63500 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, Ende 10.7.2013

Mi. 5.6.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 17.7.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63001 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 Kooperatives Lernen und Arbeiten in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Eckerth

Die Gestaltung kooperativer Lernsituationen unter Schülerinnen und Schülern kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung in der Grundschule leisten. So bieten kooperative Lernsituationen im Sinne eines sozial-konstruktivistischen Lernverständnisses vielfältiges Potential, sowohl lernbereichsspezifische als auch lernbereichsübergreifende Lernprozesse von Kindern anzuregen. Im emotionalen Bereich können die Erfahrungen in kooperativen Lernsituationen zudem die Motivation sowie die Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und Lernzufriedenheit der Kinder unterstützen. Darüber hinaus fördern kooperative Lernsituation kommunikative und soziale Fähigkeiten von Kindern und können auf diese Weise sowohl zur Konfliktprävention als auch zum Lernen des Umgangs mit Konflikten beitragen.

Im Seminar werden zunächst zentrale Begründungsansätze und Merkmale kooperativen Lernens vorgestellt. Hierauf aufbauend werden verschiedene kooperative Methoden (z.B. Placemate, Gruppenpuzzle, Think-Pair-Square-Share) thematisiert und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Zudem werden einige kooperative Methoden im Seminar durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst erprobt. Neben theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zum kooperativen Lernen von Kindern in der Grundschule, werden im Seminar ebenso Forschungsbefunde zum Thema erarbeitet.

In einem Exkurs werden im Seminar zudem Facetten kooperativen Arbeitens von Lehrkräften in der Grundschule behandelt und u.a. die hierzu notwendigen interaktiven und kommunikativen Fähigkeiten von Lehrkräften als Ressource für professionelles Erziehungshandeln herausgestellt.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, n. Vereinb

Fr. 13.30 - 15.30, n. Vereinb

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In diesem Semester wird keine Vorbesprechung stattfinden. Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2013 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie an mehreren Donnerstagen im Triforum statt (genaue Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben). Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63215 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Kerst

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und

–gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

63216 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

63406 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Unterricht kompetent analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf diese hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Eine solche distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil diese nur kategorial sein kann.

Entsprechend machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und so eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63408 Kommunikationstheoretische Betrachtung von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als ein solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzelner bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten. In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht sollte also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt auf einen professionell gestalteten Interaktions- und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, aufgewendet werden.

Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einführenden Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe unserer Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63415 Planung, Analyse und Durchführung von offenen und kooperativen Lernumgebungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Krepf

Eine Hauptaufgabe des Lehrers ist die Analyse, Konzeption und Durchführung von Unterricht.

Ziel der Veranstaltung ist es, Unterricht zu planen und zu analysieren. Die Unterrichtsplanung geschieht mit Blick auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Hierbei bekommen die Studierenden einen Eindruck der Komplexität pädagogischer Prozesse beim Anwenden offener Unterrichtsmethoden sowie des kooperativen Lernens. Daran anknüpfend werden einzelne Unterrichtssequenzen vorgestellt und hinsichtlich Struktur- und Prozessmerkmalen von Unterricht analysiert.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung für die Unterrichtspraxis relevante Theorien und die dazu durchgeführten empirischen Untersuchungen vorgestellt. Gleichzeitig werden aktivierende Gruppenarbeitsmethoden erprobt und reflektiert. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, das Seminar aktiv mitzugestalten.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Teilnehmerliste gestrichen.

63416 Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Die Analyse von Unterricht stellt einen zentralen Baustein dar, um die eigenen unterrichtsrelevanten Fähigkeiten zu verbessern. Infolge dessen ist das Ziel dieser Veranstaltung, eigenen sowie fremden Unterricht analysieren zu können.

Zentrale Inhalte der Veranstaltung sind Probleme und Schwierigkeiten der Unterrichtsbeobachtung bzw. -analyse, unterschiedliche Analysegegenstände des Unterrichts, aber auch diverse Orientierungsrahmen, mit denen eine sorgfältige Unterrichtsanalyse durchgeführt wird. Aufgrund der Komplexität und Mehrperspektivität pädagogischer Prozesse wird den Studierenden ein Eindruck vermittelt, welche Vielschichtigkeit das unterrichtliche Handeln bietet und wie schwierig sich die Analyse einzelner Lehrerverhaltensweisen darstellt.

Hierbei werden Bezüge zu verschiedenen "Analysekulturen" hergestellt, z.B. der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lern-Forschung.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung, neben der einschlägigen Textrezeption, videografierte Unterrichtsstunden gezeigt und analysiert.
Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, aktiv mitzuarbeiten.

Wer für die Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Differenzierung in Schule und Unterricht - Lösung oder Problem?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Berufsfeldpraktikum (BFP)

66905 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66905

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

N. Glutsch

M. Kricke

C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Donnerstag, 11.04.2013 oder Dienstag, 16.04.2013

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

Vierwöchiges außerschulisches
oder schulisches Praktikum

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N
(L E H R A M T B K)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)**V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g s s e m i n a r
z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m****66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums
(4 SWS) 66900**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

**66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums
(4 SWS) 66901**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS)
66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu multiperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66904 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 11.9.2013 8 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 14.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 19.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Birgit Dittmar

66908 Lehramt an Berufskollegs - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Massumi

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende des Lehramts an Berufskollegs.

Schwerpunktsetzung:

Im Fokus der Veranstaltung steht das Berufsbild „LehrerIn“ im Allgemeinen und die Struktur des Berufskollegs sowie die dortige Tätigkeit im Besonderen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66911 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Torsten Oestreich-Priebe

66964 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66964

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 6.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66965 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66965

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 5.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 12.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 19.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 26.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

K. Woltersdorf

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66966 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66966

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 5.9.2013 - 26.9.2013

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken
C. Dahlmans

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstr. 49-51, 50931 Köln im großen Seminarraum (UG) statt.

66967 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66967

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 13.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 20.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66968 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66968

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 12.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 19.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 26.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66970 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66970

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14.15 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 4.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 11.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 18.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 25.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Jansen

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66971 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66971

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 19.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 24.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Jansen

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu multiperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66972 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66972

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Sa. 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 21.9.2013

Mo. 2.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 9.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 16.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Finke

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66973 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66973

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 12.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 19.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 24.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Finke

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66974 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66974

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Fr. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Do. 18.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 20.9.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 27.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66975 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66975

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 11.7.2013

Fr. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Di. 16.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 19.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 26.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66976 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66976

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 8.7.2013

Fr. 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 13.9.2013 - 20.9.2013

Sa. 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 21.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 13.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 20.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66978 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66978

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 2.9.2013 - 23.9.2013

Do. 26.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

R.Lillienskiold

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66979 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66979

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.9.2013 - 25.9.2013

C. Priebe
G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Die Vor- und Nachbereitungsseminare finden im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Nachbereitungsseminare finden jeden Mittwoch vom 18.09.2013 bis 9.10.2013 in Zentrum für LehrerInnenbildung statt.

66980 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66980

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 10.4.2013

Sa. 7.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 11.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 25.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Baumann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66981 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66981

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 4.9.2013 - 25.9.2013

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66982 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66982

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 13.6.2013 - 11.7.2013

Do. 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2013 - 26.9.2013

Do. 11.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 18.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 25.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.5.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Seminar findet im Ursulinengymnasium Köln, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

Der Treffpunkt für den ersten Termin wird die große Holzeingangstür sein. Sie werden dort von Frau Hoffmann abgeholt.

66983 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66983

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15 - 18.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 4.9.2013 - 18.9.2013

Mi. 25.9.2013 9 - 17.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Daniels

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66984 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66984

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 6.9.2013 - 27.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Thomas

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66986 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66986

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 7.6.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Natascha Ortlieb

Liebe Studierende,

bitte beachten Sie, dass das Seminar am 7.6.2013, 21.6.2013 und am 5.7.2013 ausfällt.

66988 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66988

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 13.5.2013

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

Mo. 2.9.2013 17 - 21.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 9.9.2013 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 16.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 28.9.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

I. Engelke
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Katharina Horrichs

66993 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66993

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Grave

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Mirjam Grave

**66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums:
Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg

Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 15 - 20

Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Sa. 7.9.2013 9.30 - 15

So. 8.9.2013 9.30 - 15

Sa. 28.9.2013 9.30 - 15

So. 29.9.2013 9.30 - 15

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Hummel
M. Jentjens

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (L A B K)

Baustein 1: Erziehen I

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen

Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61200 Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

U.Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

61600 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 8.4.2013 beginnt erst am 15.04.

U.Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. Im Seminar geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, - aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle.

Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin?

Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten etc.), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

1457 Erziehen im Berufskolleg

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, ab 10.4.2013

M.Pilz

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt im Rahmen der 2. Belegphase.

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

U. Frost

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau

die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind. Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann. Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten. BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61217 Einführung in die Biographieforschung

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16
Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt. T. Schmidt
- 61218 Das Jahrhundert der Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22
In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen. T. Schmidt
- 61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16
Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt. T. Schmidt
- 61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit. T. Schmidt
- 61225 Fröhliche Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
Beginn: 10. April 2013 W. Krone
- 61301 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193 R. Oliveras
- 61303 "Jugend und soziales Handeln"**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 K. Serry
- 61508 Bildung: Theorie und Kritik**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78
Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung. S. Jacobs

Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Jacobs

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61510 Die Anthropologie des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

61707 Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Kleinow

»Bildung« ist einer der Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf »Bildung« im Hinblick auf die frühe Kindheit und die damit verbundenen (expliziten und impliziten) Bedeutungen.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende im ersten und zweiten Semester. Anhand des Themas »Bildung in der frühen Kindheit« sollen nicht zuletzt Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Hausarbeit / Referat / Thesenpapier / Protokoll) erlernt und geübt werden. Neben den formalen Kriterien schriftlicher Arbeiten werden z.B. auch die Beschaffung von Literatur, der Umgang mit Texten, Zitation und Argumentation thematisiert.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert. Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62514 Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 N.N. HF
K.Reich
- 62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 N.N. HF
K.Reich
- 62521 Sozialisation in Theorie und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 N.N. HF
K.Reich
- 62522 Sozialisation in Theorie und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 N.N. HF
K.Reich
- 62523 Sozialisation in Theorie und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 N.N. HF
K.Reich
- 62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9 A.Clasen
- Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)
- Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:
- Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.
- *Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.
- Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.
Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.
- Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.
- 62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 S.Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

62717 Erziehen in interkultureller Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Das Seminar findet im S 193 (Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

63005 Pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander, um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63007 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63012 Lehrerkompetenzen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

N. Faßbender

Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule sehen sich in den letzten Jahren mit immer mehr Herausforderungen (Heterogenität, Individuelle Förderung, Inklusive Bildung, ...) konfrontiert. Um diese Herausforderungen im pädagogischen Alltag zu meistern, müssen sich zukünftige Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen ihrer wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung mit unterschiedlichen Handlungsfeldern der eigenen Profession auseinandersetzen und sich diese kompetent aneignen. Folgende Handlungsfelder werden im Rahmen des Seminars thematisiert: Unterrichten, Erziehen und Beurteilen.

Das Seminar möchte zum einen von einer Darstellung des Kompetenzbegriffes und möglicher Handlungsfelder als Lehrer zum anderen hin zu einer konkreten Anwendung einzelner Handlungsfelder in Bezug auf die eigene pädagogische Praxis. In diesem Zusammenhang können die Studierenden an ihren eigenen Erfahrungen anknüpfen und diese mit der wissenschaftlichen Perspektive in Beziehung setzen. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Veranstaltung findet in Raum S194 im Triforum statt.
Literatur:

Einsiedler, Wolfgang / Götz, Margarete / Hacker, Hartmut u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2., überarbeitete Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim / Basel: Beltz.

Jürgens, Eiko / Standop, Jutta (Hrsg.) (2008): Taschenbuch Grundschule. Band 1-4. Hohengehren: Schneider.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63225 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651–672.

Berufsfeldpraktikum (BFP)

66905 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66905

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

N. Glutsch
M. Kricke
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs Lehrern. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen

Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Donnerstag, 11.04.2013 oder Dienstag, 16.04.2013

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67002 Beurteilen I A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B.English

Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die psychologischen Grundlagen des Beurteilens. Hierbei werden allgemeine Konzeptualisierungen des Lernens, Einflüsse auf die Motivation sowie die Entwicklung eines Fähigkeitsselbstkonzeptes ebenso beleuchtet wie Themenbereiche aus dem Bereich der Sozialen Kognition, Interaktion und Prozesse der sozialen Anpassung.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Beurteilen I B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Do. 18.7.2013 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E.Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004 Beurteilen I C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

C. Unkelbach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

67005 Beurteilen I D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Gerlach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63500 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, Ende 10.7.2013

Mi. 5.6.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 17.7.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als

Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63001 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63014 Kooperatives Lernen und Arbeiten in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Eckerth

Die Gestaltung kooperativer Lernsituationen unter Schülerinnen und Schülern kann einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung in der Grundschule leisten. So bieten kooperative Lernsituationen im Sinne eines sozial-konstruktivistischen Lernverständnisses vielfältiges Potential, sowohl lernbereichsspezifische als auch lernbereichsübergreifende Lernprozesse von Kindern anzuregen. Im emotionalen Bereich können die Erfahrungen in kooperativen Lernsituationen zudem die Motivation sowie die Entwicklung von Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und Lernzufriedenheit der Kinder unterstützen. Darüber hinaus fördern kooperative Lernsituation kommunikative und soziale Fähigkeiten von Kindern und können auf diese Weise sowohl zur Konfliktprävention als auch zum Lernen des Umgangs mit Konflikten beitragen.

Im Seminar werden zunächst zentrale Begründungsansätze und Merkmale kooperativen Lernens vorgestellt. Hierauf aufbauend werden verschiedene kooperative Methoden (z.B. Placemate, Gruppenpuzzle, Think-Pair-Square-Share) thematisiert und anhand von Praxisbeispielen aus der Grundschule veranschaulicht. Zudem werden einige kooperative Methoden im Seminar durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst erprobt. Neben theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zum kooperativen Lernen von Kindern in der Grundschule, werden im Seminar ebenso Forschungsbefunde zum Thema erarbeitet.

In einem Exkurs werden im Seminar zudem Facetten kooperativen Arbeitens von Lehrkräften in der Grundschule behandelt und u.a. die hierzu notwendigen interaktiven und kommunikativen Fähigkeiten von Lehrkräften als Ressource für professionelles Erziehungshandeln herausgestellt. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, n. Vereinb

Fr. 13.30 - 15.30, n. Vereinb

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

In diesem Semester wird keine Vorbesprechung stattfinden. Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2013 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie an mehreren Donnerstagen im Triforum statt (genaue Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben). Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63215 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Kerst

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

63216 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

63406 Didaktische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über die Abläufe von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, und deswegen bleibt ungeklärt, welchen Stellenwert es für Ihre spätere Berufsausübung hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Unterricht kompetent analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet." Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf diese hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Eine solche distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil diese nur kategorial sein kann.

Entsprechend machen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und so eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.
Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt,
wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63408 Kommunikationstheoretische Betrachtung von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als ein solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzelner bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten. In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht sollte also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt auf einen professionell gestalteten Interaktions- und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, aufgewendet werden.

Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einführenden Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe unserer Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.
Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt,
wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63415 Planung, Analyse und Durchführung von offenen und kooperativen Lernumgebungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Krepf

Eine Hauptaufgabe des Lehrers ist die Analyse, Konzeption und Durchführung von Unterricht.

Ziel der Veranstaltung ist es, Unterricht zu planen und zu analysieren. Die Unterrichtsplanung geschieht mit Blick auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Hierbei bekommen die Studierenden einen Eindruck der Komplexität pädagogischer Prozesse beim Anwenden offener Unterrichtsmethoden sowie des kooperativen Lernens. Daran anknüpfend werden einzelne Unterrichtssequenzen vorgestellt und hinsichtlich Struktur- und Prozessmerkmalen von Unterricht analysiert.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung für die Unterrichtspraxis relevante Theorien und die dazu durchgeführten empirischen Untersuchungen vorgestellt. Gleichzeitig werden aktivierende Gruppenarbeitsmethoden erprobt und reflektiert.
Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, das Seminar aktiv mitzugestalten.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Teilnehmerliste gestrichen.

63416 Unterrichtsanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Krepf

Das Kerngeschäft des Lehrers ist das Unterrichten. Die Analyse von Unterricht stellt einen zentralen Baustein dar, um die eigenen unterrichtsrelevanten Fähigkeiten zu verbessern. Infolge dessen ist das Ziel dieser Veranstaltung, eigenen sowie fremden Unterricht analysieren zu können.

Zentrale Inhalte der Veranstaltung sind Probleme und Schwierigkeiten der Unterrichtsbeobachtung bzw. -analyse, unterschiedliche Analysegegenstände des Unterrichts, aber auch diverse Orientierungsrahmen, mit denen eine sorgfältige Unterrichtsanalyse durchgeführt wird. Aufgrund der Komplexität und Mehrperspektivität pädagogischer Prozesse wird den Studierenden ein Eindruck vermittelt, welche

Vielschichtigkeit das unterrichtliche Handeln bietet und wie schwierig sich die Analyse einzelner Lehrerverhaltensweisen darstellt.

Hierbei werden Bezüge zu verschiedenen "Analysekulturen" hergestellt, z.B. der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lern-Forschung.

Die Studierenden lernen, pädagogisches Handeln auf einem theoretischen und empirischen Wissensstand zu reflektieren. Dazu werden in der Veranstaltung, neben der einschlägigen Textrezeption, videografierte Unterrichtsstunden gezeigt und analysiert.
Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, aktiv mitzuarbeiten.

Wer für die Veranstaltung zugelassen ist, jedoch in der ersten Sitzung unentschuldig fehlt, wird von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Differenzierung in Schule und Unterricht - Lösung oder Problem?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Lehramtskandidaten/innen

BM 1a: Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

**66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS)
66902**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66904 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 11.9.2013 8 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 14.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 19.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Birgit Dittmar

66911 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Torsten Oestreich-Priebe

66964 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66964

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 6.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66965 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66965

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 5.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 12.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 19.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 26.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66966 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66966

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 5.9.2013 - 26.9.2013

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken
C. Dahlmans

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstr. 49-51, 50931 Köln im großen Seminarraum (UG) statt.

66967 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66967

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 13.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 20.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B.Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66968 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66968

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 12.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 19.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 26.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-

Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66970 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66970

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14.15 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 4.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 11.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 18.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 25.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Jansen

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66971 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66971

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 19.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 24.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Jansen

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66972 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66972

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Sa. 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 21.9.2013

Mo. 2.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 9.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 16.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66973 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66973

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 12.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 19.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 24.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66974 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66974

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Fr. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Do. 18.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 20.9.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 27.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden

Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66975 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66975

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 11.7.2013

Fr. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Di. 16.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 19.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 26.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66976 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66976

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 8.7.2013

Fr. 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 13.9.2013 - 20.9.2013

Sa. 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 21.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 13.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 20.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66978 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66978

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 2.9.2013 - 23.9.2013

Do. 26.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66979 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66979

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.9.2013 -
25.9.2013

C. Priebe
G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten. Die Vor- und Nachbereitungsseminare finden im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Nachbereitungsseminare finden jeden Mittwoch vom 18.09.2013 bis 9.10.2013 in Zentrum für LehrerInnenbildung statt.

66980 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66980

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 10.4.2013

Sa. 7.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 11.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 25.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Baumann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66981 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66981

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 4.9.2013 - 25.9.2013

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Auerbach

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66982 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66982

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 13.6.2013 - 11.7.2013

Do. 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2013 - 26.9.2013

Do. 11.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 18.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 25.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.5.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Hoffmann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Seminar findet im Ursulinengymnasium Köln, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

Der Treffpunkt für den ersten Termin wird die große Holzeingangstür sein. Sie werden dort von Frau Hoffmann abgeholt.

66983 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66983

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15 - 18.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 4.9.2013 - 18.9.2013

Mi. 25.9.2013 9 - 17.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Daniels

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66984 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66984

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 6.9.2013 - 27.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Thomas

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66986 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66986

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 7.6.2013

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Natascha Ortlieb

Liebe Studierende,

bitte beachten Sie, dass das Seminar am 7.6.2013, 21.6.2013 und am 5.7.2013 ausfällt.

66988 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66988

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 13.5.2013

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

Mo. 2.9.2013 17 - 21.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 9.9.2013 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 16.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 28.9.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

I. Engelke
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Katharina Horrichs

66993 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66993

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Grave

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der

Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Mirjam Grave

66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums: Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg

Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 15 - 20

Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Sa. 7.9.2013 9.30 - 15

So. 8.9.2013 9.30 - 15

Sa. 28.9.2013 9.30 - 15

So. 29.9.2013 9.30 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

B M 1 b : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS)
66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66904 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 11.9.2013 8 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 14.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 19.9.2013 17.30 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

n . n .

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Birgit Dittmar

66911 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Torsten Oestreich-Priebe

66964 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66964

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 6.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66965 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66965

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 5.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 12.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 19.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 26.9.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

K. Woltersdorf

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66966 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66966

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 5.9.2013 - 26.9.2013

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken
C. Dahlmans

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstr. 49-51, 50931 Köln im großen Seminarraum (UG) statt.

66967 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66967

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 13.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 20.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 27.9.2013 15 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66968 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66968

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 12.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 19.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 26.9.2013 15 - 20.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Krumbholz

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66970 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66970

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14.15 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 4.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 11.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 18.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 25.9.2013 15 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66971 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66971

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 5.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 19.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 24.9.2013 15 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (mittwochs, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66972 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66972

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Sa. 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 21.9.2013

Mo. 2.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 9.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 16.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Finke

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66973 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66973

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 5.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 12.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 19.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 24.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

A. Finke

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66974 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66974

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 11.7.2013

Fr. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Do. 18.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 20.9.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 27.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66975 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66975

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 11.7.2013

Fr. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 6.9.2013 - 13.9.2013

Di. 16.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 19.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.9.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 26.9.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Korff

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66976 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66976

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende
8.7.2013

Fr. 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 13.9.2013 -
20.9.2013

Sa. 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 21.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 13.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 20.9.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 28.9.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66978 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66978

Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 2.9.2013 - 23.9.2013

Do. 26.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66979 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66979

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.9.2013 - 25.9.2013

C. Priebe
G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Die Vor- und Nachbereitungsseminare finden im Zentrum für LehrerInnenbildung in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Nachbereitungsseminare finden jeden Mittwoch vom 18.09.2013 bis 9.10.2013 in Zentrum für LehrerInnenbildung statt.

66980 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66980

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 10.4.2013

Sa. 7.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 11.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 25.9.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Baumann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66981 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66981

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 4.9.2013 - 25.9.2013

Sa. 28.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Auerbach

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66982 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66982

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 13.6.2013 - 11.7.2013

Do. 14 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2013 - 26.9.2013

Do. 11.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 18.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 9 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 25.4.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 2.5.2013 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

B. Hoffmann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Das Seminar findet im Ursulinengymnasium Köln, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

Der Treffpunkt für den ersten Termin wird die große Holzeingangstür sein. Sie werden dort von Frau Hoffmann abgeholt.

66983 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66983

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15 - 18.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 4.9.2013 - 18.9.2013

Mi. 25.9.2013 9 - 17.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

H. Daniels

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66984 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66984

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 6.9.2013 - 27.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Thomas

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66986 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66986

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66, nicht am 7.6.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der

Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Natascha Ortlieb

Liebe Studierende,

bitte beachten Sie, dass das Seminar am 7.6.2013, 21.6.2013 und am 5.7.2013 ausfällt.

66988 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66988

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende 13.5.2013

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

Mo. 2.9.2013 17 - 21.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 9.9.2013 17 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 16.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 28.9.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

I. Engelke
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Katharina Horrichs

66993 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66993

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

M. Grave

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Mirjam Grave

**66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums:
Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl
Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Di. 3.9.2013 15 - 20
Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

Sa. 7.9.2013 9.30 - 15

So. 8.9.2013 9.30 - 15

Sa. 28.9.2013 9.30 - 15

So. 29.9.2013 9.30 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

B M 1 c: Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien und Forschungsmethoden

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
D: Allg.E 5
BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau

die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61215 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

T. Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61216 Bildung, Psyche und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Anhand von Texten von Freud und Foucault werden Bildungsprozesse in Hinblick auf die Konstruktion der Psyche und auf Machtstrukturen untersucht.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

61221 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 13.4.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 1.6.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitten sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B: Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl.für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen
Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
 - Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)
 - Schriftliche Ausarbeitung
- (Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

63230 Schule als Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

N.N. HF

Schulen als Organisationen, Institutionen oder auch Anstalten zu bezeichnen sind voraussetzungsvolle Unternehmungen. Im Seminar werden wir über die Lektüre und Auseinandersetzung mit Grundlagentexten begriffliche und inhaltliche Abgrenzungen in ihren handlungswirksamen, d.h. ermöglichenden und limitierenden Praktiken im schulischen Alltag reflektieren.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Drepper, Thomas/Tacke, Veronika (2012): Die Schule als Organisation. In: Apelt, Maja/Tacke, Veronika (Hrsg.): Handbuch Organisationstypen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 205-237

Langenohl, Andreas: Die Schule als Organisation. In: Herbert Willems (Hg.): Lehr(er)buch Soziologie. Bd. 2 von zwei Bänden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 817-833

B a s i s m o d u l 2 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 2 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r S c h u l e ; T h e o r i e d e s U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d - a n a l y s e I

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der

gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment

paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

63100 Einführung in die empirische Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung vorgestellt. Dabei werden vor allem schulpädagogisch relevante Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden wird anhand der Studien zudem deutlich gemacht, wie Ergebnisse in der pädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)
Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

P. Herzm ann

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten.
Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B: Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

S. I s k e

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen
Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

(Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

BM 2 b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

63206 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

67000 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfangreiche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

67001 Lern- und Verhaltensauffälligkeiten von Schülern: Bewältigungsmöglichkeiten im Schulalltag

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N.N. HF

In der Vorlesung werden psychische Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen, die im schulischen Kontext relevant sind, besprochen. Ein besonderer Fokus liegt auf Bewältigungsmöglichkeiten für Lehrkräfte im Umgang mit solchen Schülerinnen und Schülern.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ina Bovenschen gehalten.

67002 Beurteilen I A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

B. English

Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die psychologischen Grundlagen des Beurteilens. Hierbei werden allgemeine Konzeptualisierungen des Lernens, Einflüsse auf die Motivation sowie die Entwicklung eines Fähigkeitsselbstkonzeptes ebenso beleuchtet wie Themenbereiche aus dem Bereich der Sozialen Kognition, Interaktion und Prozesse der sozialen Anpassung.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Beurteilen I B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Do. 18.7.2013 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67004 Beurteilen I C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

C. Unkelbach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67005 Beurteilen I D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Gerlach

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

B M 2 c : M e d i e n u n d L e r n e n

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

- Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16
Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt. T.Schmidt
- 61218 Das Jahrhundert der Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22
In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen. T.Schmidt
- 61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit. T.Schmidt
- 62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
S.Rühle
- Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?
- In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.
Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,
- die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:
- <http://www.hf.uni-koeln.de/31652>
Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:
- LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c
LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b
BA BiWi: BM 1
BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3
BA EZW: BM 3
- Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 fällt aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. Iske

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B: Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl.für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S . I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen
Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

(Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

63213 Lara Croft, Darth Vader und die Simpsons - Jugendliche Fans und ihre selbstproduzierten digitalen Fanartikel zu Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

I.Cwielong

Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen faszinieren Jugendliche. Jugendliche konsumieren aber nicht nur die Inhalte, sondern produzieren auch selbst Bilder, Comics, Filme und Computerspiele mit ihren Helden, die sie anschließend auf Webseiten wie Youtube, deviantART, Animexx, etc. hochladen. Explorativ sollen selbstproduzierte digitale Fanartikel zu Helden zusammengetragen und untersucht werden. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung einer Struktur so genannter mimetischer Artefakte Jugendlicher im Kontext neuer digitaler Medien.

Obligatorisch ist nicht nur die erste Seminarsitzung, sondern darüber hinaus auch eine hohe Bereitschaft zum Forschen.

63216 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S.Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.
Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

61005 **Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.
Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
D: Allg.E 5
BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61201 **Vorbilder**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

61210 **Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“
(Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie

Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

61224 Elemente des Zwischenmenschlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Martin Bubers Werk »Elemente des Zwischenmenschlichen« erschließen und auf seinen pädagogischen Ertrag befragen. Beginn: 11. April 2013

61601 Phänomen Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

U.Stenger

Begriffsdefinitionen lassen sich schnell finden, Erziehungsratgeber gibt es massenweise. Pädagogische Institutionen wie Schule und Kindertageseinrichtungen sollen "Erziehungsfunktionen" wahrnehmen und teils von der Familie übernehmen. Aber was bedeutet das? Wie geschieht und "funktioniert", bzw. gelingt Erziehung? Das Seminar will Erziehungsromane, aber auch klassische und aktuelle Texte zum Thema der Erziehung befragen, um ein Verständnis für dieses komplexe Phänomen zu entwickeln und um sich der Aufgabe der Übernahme von Verantwortung für erzieherische Prozesse anzunähern. Es gilt, die Dimensionen erzieherischen Handelns zu verstehen, wozu auch Videoanalysen von Interaktionssequenzen erarbeitet werden sollen, um sich dem Phänomen theoretisch und empirisch anzunähern.

62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.Bernstein

62503 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 4.4.2013

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

S. Neubert

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

S. Neubert

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

U. Meier

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmer können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62554 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\(ein\)_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k(ein)_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62558 Rassismuskritik in Theorie und Praxis. Interkulturelle und nicht-rassistische Strategien im schulischen und außerschulischen Kontext. (Im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

M. Meier

In der Debatte um das Thema Rassismus herrscht häufig Verwirrung. Nicht immer ist klar, was damit gemeint ist und wo die Ursachen für diese spezifische Form der stigmatisierenden Ausgrenzungsform zu suchen sind. Dies führt häufig zu einer Vermischung unterschiedlicher Diskriminierungsformen oder zu pauschalisierenden Erklärungsweisen. Dabei ist Rassismus keine monolithische Weltanschauung; hilfreicher ist es, von Facetten des Rassismus zu sprechen. Daher soll im Seminar genau geklärt werden, was Rassismus ist, wie er definiert, aber vor allem auch wie dieser theoretisch erklärt werden kann. Um sich diesen Fragen zu nähern, werden die Klassiker der Rassismustheorie sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwartsbezogenen Analyse vorgestellt. Gleichzeitig sollen pädagogische und didaktische Methoden im Kontext der Bildungsarbeit als mögliche Gegenstrategien diskutiert werden.

*Am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I wird eine Informations- und Einführungsveranstaltung für alle Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von »school is open« gegeben werden, stattfinden

Adorno, Theodor W. (1969): „Erziehung nach Auschwitz“. In: Adorno, Theodor W. (Hrsg.): Stichworte. Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M., S. 85-101.

Balibar, Etienne/ Wallerstein, Immanuel (Hg.): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg.

Cohen, Philip (1994): Verbotene Spiele, Theorie und Praxis antirassistischer Erziehung. Hamburg.

DGB-Bildungswerk Thüringen (2003): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Thüringen.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg.

Hall, Stuart (1994): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg.

Zerger, Johannes (1997): Was ist Rassismus? Göttingen.

62559 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.5.2013 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 11.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 12.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar. Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Jonuz

62655 „und raus bist du“ Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.
Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.
Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

U. Meier

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

AM 1b: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E.Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von

Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

61213 Artefakte der Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Die pädagogische Wissenschaft hat zu ihrem allgemeinsten Gegenstand die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hineingeschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Dies bedeutet, dass sich die von Wilhelm Flitner beschriebene Erziehungswelt umgekehrt betrachtet, in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z. B. als Fotos, Gemälde, Filme, Statuen, Bücher usw.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir an verschiedenste Artefakte pädagogische Fragen stellen, wie z. B., welches Verständnis von Bildung und Erziehung zeigt sich in dem Dargestellten, welche Erziehungsziele und -methoden lassen sich erkennen - es geht also um Fragen nach dem Phänomen der Erziehung.

61224 Elemente des Zwischenmenschlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Martin Bubers Werk »Elemente des Zwischenmenschlichen« erschließen und auf seinen pädagogischen Ertrag befragen. Beginn: 11. April 2013

61601 Phänomen Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

U.Stenger

Begriffsdefinitionen lassen sich schnell finden, Erziehungsratgeber gibt es massenweise. Pädagogische Institutionen wie Schule und Kindertageseinrichtungen sollen "Erziehungsfunktionen" wahrnehmen und teils von der Familie übernehmen. Aber was bedeutet das? Wie geschieht und "funktioniert", bzw. gelingt Erziehung? Das Seminar will Erziehungsromane, aber auch klassische und aktuelle Texte zum Thema der Erziehung befragen, um ein Verständnis für dieses komplexe Phänomen zu entwickeln und um sich der Aufgabe der Übernahme von Verantwortung für erzieherische Prozesse anzunähern. Es gilt, die Dimensionen erzieherischen Handelns zu verstehen, wozu auch Videoanalysen von Interaktionssequenzen erarbeitet werden sollen, um sich dem Phänomen theoretisch und empirisch anzunähern.

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A.Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Bernstein

62503 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte

des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 4.4.2013

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62554 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.
Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten.
ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62558 Rassismuskritik in Theorie und Praxis. Interkulturelle und nicht-rassistische Strategien im schulischen und außerschulischen Kontext. (Im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

M. Meier

In der Debatte um das Thema Rassismus herrscht häufig Verwirrung. Nicht immer ist klar, was damit gemeint ist und wo die Ursachen für diese spezifische Form der stigmatisierenden Ausgrenzungsform zu suchen sind. Dies führt häufig zu einer Vermischung unterschiedlicher Diskriminierungsformen oder zu pauschalisierenden Erklärungsweisen. Dabei ist Rassismus keine monolithische Weltanschauung; hilfreicher ist es, von Facetten des Rassismus zu sprechen. Daher soll im Seminar genau geklärt werden, was Rassismus ist, wie er definiert, aber vor allem auch wie dieser theoretisch erklärt werden kann. Um sich diesen Fragen zu nähern, werden die Klassiker der Rassismustheorie sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwartsbezogenen Analyse vorgestellt. Gleichzeitig sollen pädagogische und didaktische Methoden im Kontext der Bildungsarbeit als mögliche Gegenstrategien diskutiert werden.

*Am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I wird eine Informations- und Einführungsveranstaltung für alle Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von »school is open« gegeben werden, stattfinden

Adorno, Theodor W. (1969): „Erziehung nach Auschwitz“. In: Adorno, Theodor W. (Hrsg.): Stichworte. Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M., S. 85-101.

Balibar, Etienne/ Wallerstein, Immanuel (Hg.): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg.

Cohen, Philip (1994): Verbotene Spiele, Theorie und Praxis antirassistischer Erziehung. Hamburg.

DGB-Bildungswerk Thüringen (2003): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Thüringen.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg.

Hall, Stuart (1994): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg.

Zerger, Johannes (1997): Was ist Rassismus? Göttingen.

62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Jonuz

62655 „und raus bist du“ Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter,

zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63214 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.

Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63405 Herausforderungen des Unterrichtens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Merkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Unterstützung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5
BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E.Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“
(Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlugen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

61226 Lernen und Erziehen im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns zentrale Positionen der Reformpädagogik erarbeiten und auf ihren Beitrag zum Verständnis von Erziehung und Lernen befragen.

Einführend empfehle ich die Lektüre von Winfried Böhm: Die Reformpädagogik. München 2012 (8,95 Euro)
Beginn: 11. April 2013

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking--the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary--and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Bernstein

62300 Zur Geschichte des Lehrerinnenberufs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Lehrerin – das ist heute – zumindest in der Grundschule – ein Beruf, der fast ausschließlich von Frauen ausgeübt wird. Das war nicht immer so. Im 19. Jahrhundert mussten sich Frauen den Zugang zum Lehrberuf regelrecht erkämpfen. Mit welchen Vorurteilen die Frauen zu kämpfen hatten, wie und in welcher Form sich die Lehrerinnenbildung institutionalisierte und warum das noch lange nicht hieß, dass Frauen auch studieren durften, sind u.a. Themen der Veranstaltung.

62303 Jugend und Sexualität - gestern und heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

- Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 E. Kleinau
 Auch wenn die sexuelle Sozialisation von Jugendlichen heute recht unterschiedlich verlaufen kann, so unterscheidet sie sich doch beträchtlich von der vergangener Zeiten. Pädagogische Thematisierungen und Umgangsformen mit kindlicher und jugendlicher Sexualität sollen für bestimmte Epochen genauer in den Blick genommen werden (z.B. die Onaniedebatte in der Aufklärung, die sexuelle Revolution der 68er), bevor wir uns aktuellen Debatten und Problematisierungen (z.B. dem Pornographiekonsum von Jugendlichen) zzuwenden. Ziel der Veranstaltungen ist es, auf der Basis historischer theoretischer und empirischer Studien Untersuchungen selbst eine kleine qualitativ angelegte Untersuchung durchführen zu können.
- 62307 Sexualpädagogik und sexualpädagogische Professionalisierung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25 J. Siemoneit
 Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, 14tägl
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.
- 62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80 S. Neubert
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3
 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus
 Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62507 Kultur und Kommunikation**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 S. Neubert
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 4.4.2013
 Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62508 Introduction to International Perspectives in Education**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55 S. Neubert
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.
- 62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55 S. Neubert
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62556 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« mittwochs von 14.00 bis 15.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«

(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

62558 Rassismuskritik in Theorie und Praxis. Interkulturelle und nicht-rassistische Strategien im schulischen und außerschulischen Kontext. (Im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

M. Meier

In der Debatte um das Thema Rassismus herrscht häufig Verwirrung. Nicht immer ist klar, was damit gemeint ist und wo die Ursachen für diese spezifische Form der stigmatisierenden Ausgrenzungsform zu suchen sind. Dies führt häufig zu einer Vermischung unterschiedlicher Diskriminierungsformen oder zu pauschalisierenden Erklärungsweisen. Dabei ist Rassismus keine monolithische Weltanschauung; hilfreicher ist es, von Facetten des Rassismus zu sprechen. Daher soll im Seminar genau geklärt werden, was Rassismus ist, wie er definiert, aber vor allem auch wie dieser theoretisch erklärt werden kann. Um sich diesen Fragen zu nähern, werden die Klassiker der Rassismustheorie sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwartsbezogenen Analyse vorgestellt. Gleichzeitig sollen pädagogische und didaktische Methoden im Kontext der Bildungsarbeit als mögliche Gegenstrategien diskutiert werden.

*Am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I wird eine Informations- und Einführungsveranstaltung für alle Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von »school is open« gegeben werden, stattfinden

Adorno, Theodor W. (1969): „Erziehung nach Auschwitz“. In: Adorno, Theodor W. (Hrsg.): Stichworte. Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M., S. 85-101.

Balibar, Etienne/ Wallerstein, Immanuel (Hg.): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg.

Cohen, Philip (1994): Verbotene Spiele, Theorie und Praxis antirassistischer Erziehung. Hamburg.

DGB-Bildungswerk Thüringen (2003): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Thüringen.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg.

Hall, Stuart (1994): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg.

Zerger, Johannes (1997): Was ist Rassismus? Göttingen.

62654 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Jonuz

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

62714 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 25.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 9.5.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 2.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Farrokhzad

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.

Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter

durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

A u f b a u m o d u l 2 : B i l d u n g s t h e o r i e , B i l d u n g s p o l i t i k u n d P r o f e s s i o n

A M 2 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E.Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“
(Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

61222 Bildung und soziale Ungleichheit - begriffliche Klärungen und theoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 15.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Neugebauer

Der Traum von einer gerechten Welt ist uralte. Er kontrastiert die fundamentale Erfahrung der Ungerechtigkeit. Bezogen auf das Individuum beginnt sie schon vor der Geburt. Es gleicht einer Lotterie,

in welche Weltregion, in welches Quartier, mit welcher körperlichen und intellektuellen Ausstattung jemand in welches familiäre und soziale Umfeld hineingeboren wird. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Lotterie das große Los zu ziehen, ist auf der Welt alles andere als gerecht verteilt. Diese grundlegende Ungerechtigkeit führt dazu, dass die Startbedingungen ungleich verteilt sind. Das Postulat der "Chancengerechtigkeit" bezieht sich demgegenüber auf Bemühungen, diese Ungerechtigkeit auszugleichen bzw. zu vermindern. Und weil insbesondere in den Industrieländern der Bildungserfolg als Schlüssel zu Glück und Wohlstand gilt, verlangt "Chancengerechtigkeit" den gerechten Zugang zu Bildung für alle. Nun haben die internationalen Schulleistungsvergleiche der vergangenen Jahre (TIMSS, PISA u.a.) uns mit Nachdruck wieder auf den längst bekannten Umstand aufmerksam gemacht, dass der Zugang zu Bildung offenbar in hohem Masse von der sozialen Herkunft abhängt. Denn - so die Statistiken der Schulleistungsstudien - Bildungserfolg bzw- misserfolg korrelieren signifikant mit den sozialen Herkünften der Probanden. Diese Seminar geht deswegen zum einen der Frage nach, wie die Bildungssoziologie die bildungsbezogene soziale Benachteiligung zu erklären versucht. Es verfolgt zum anderen die Frage, welche Interventionen geeignet erscheinen, das Gewicht des Faktors "soziale Herkunft" zu vermindern und damit "Bildungsgerechtigkeit" zu fördern.

* Rolf Becker / Wolfgang Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg. Wiesbaden (Verlag der Sozialwissenschaften) 2007.

* Anna Brake / Peter Büchner: Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung. Stuttgart (W. Kohlhammer) 2012.

* Ludwig von Friedeburg: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1992.

* Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland. München (C.H. Beck) 2013.

61223 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

W.Krone

Ausgehend von Bubers Rede »Über das Erzieherische« (in: ders.: Reden über Erziehung. Heidelberg 7. Aufl., Heidelberg 1986) werden wir uns das Denken dieses Pädagogen erschließen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Kenntnis des Grundlagentextes sowie die Kenntnis des ersten Teils seines Werks »Ich und Du« (reclam 4,00 Euro). Beginn: 10. April 2013

61224 Elemente des Zwischenmenschlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Martin Bubers Werk »Elemente des Zwischenmenschlichen« erschließen und auf seinen pädagogischen Ertrag befragen. Beginn: 11. April 2013

61226 Lernen und Erziehen im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns zentrale Positionen der Reformpädagogik erarbeiten und auf ihren Beitrag zum Verständnis von Erziehung und Lernen befragen.

Einführend empfehle ich die Lektüre von Winfried Böhm: Die Reformpädagogik. München 2012 (8,95 Euro) Beginn: 11. April 2013

61507 Universität und Öffentlichkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 20.4.2013 9.30 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 18.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 1.6.2013 10 - 12, 103 Philosophikum, S 65

S.Jacobs

Angesichts der Reformen in der deutschen und europäischen Hochschullandschaft stellt sich erneut die Frage nach der Bedeutung der Universität als öffentlicher Bildungsinstitution. Die Hochschulreformer scheinen sukzessive Forschung und Lehre zu entkoppeln, politisch begünstigt wird die Schaffung von Exzellenzclustern und Eliteuniversitäten. Die klassische Ordinarienuniversität taugt hier allerdings nicht als Gegenmodell - wurde sie doch ebenso als Mittel sozialer Distinktion entlarvt. Wird in beiden Fällen nicht gerade Öffentlichkeit ausgeschlossen?

Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und Diskussion von verschiedenen Texten soll der Zusammenhang zwischen der Institution Universität und dem Begriff der Öffentlichkeit kritisch reflektiert werden. Dazu werden wir Texte von Immanuel Kant und Wilhelm von Humboldt aus der Zeit der Berliner Universitätsgründung um 1810 erarbeiten. Anschließend werden wir mit Friedrich Paulsen einen Text vom

Beginn des 20. Jahrhunderts, dann mit Jan Masschelein/Maarten Simons und EU-Kommissionsschriften zur Schaffung eines europäischen Bildungsraums, Texte aus dem Umkreis der Reform von Bologna besprechen.

Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich an einer Referatsgruppe zu beteiligen.

Eine Einführung ins Thema, die Einteilung der Referatsgruppen, sowie die Bekanntgabe der Literatur finden am Freitag den 12.04.2013 um 16.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik statt.

Ein Leistungsnachweis kann durch eine Klausur am 01.06.2013 von 10.00 - 12.00 Uhr erworben werden. Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K.Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions. In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking--the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary--and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62304 Besatzungskinder in Europa - Kulturhistorische Betrachtungen des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E.Kleinau

Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 24.9.2013

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62518 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9.4.2013 13.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 534

K.Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Genoveva Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern

fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungsstermin (verbindlich) am 09.04.2013 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungsstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Geneveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5) Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62715 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.4.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 3.5.2013 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 4.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 10.5.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/

M. Heidari

innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

A M 2 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“
(Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

61222 Bildung und soziale Ungleichheit - begriffliche Klärungen und theoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 15.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Neugebauer

Der Traum von einer gerechten Welt ist uralte. Er kontrastiert die fundamentale Erfahrung der Ungerechtigkeit. Bezogen auf das Individuum beginnt sie schon vor der Geburt. Es gleicht einer Lotterie, in welche Weltregion, in welches Quartier, mit welcher körperlichen und intellektuellen Ausstattung jemand in welches familiäre und soziale Umfeld hineingeboren wird. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Lotterie das große Los zu ziehen, ist auf der Welt alles andere als gerecht verteilt. Diese grundlegende Ungerechtigkeit führt dazu, dass die Startbedingungen ungleich verteilt sind. Das Postulat der "Chancengerechtigkeit" bezieht sich demgegenüber auf Bemühungen, diese Ungerechtigkeit auszugleichen bzw. zu vermindern. Und weil insbesondere in den Industrieländern der Bildungserfolg als Schlüssel zu Glück und Wohlstand gilt, verlangt "Chancengerechtigkeit" den gerechten Zugang zu Bildung für alle. Nun haben die internationalen Schulleistungsvergleiche der vergangenen Jahre (TIMSS, PISA u.a.) uns mit Nachdruck wieder auf den längst bekannten Umstand aufmerksam gemacht, dass der Zugang zu Bildung offenbar in hohem Masse von der sozialen Herkunft abhängt. Denn - so die Statistiken der Schulleistungsstudien - Bildungserfolg bzw. -misserfolg korrelieren signifikant mit den sozialen Herkünften der Probanden. Diese Seminar geht deswegen zum einen der Frage nach, wie die Bildungssoziologie die bildungsbezogene soziale Benachteiligung zu erklären versucht. Es verfolgt zum anderen die Frage, welche Interventionen geeignet erscheinen, das Gewicht des Faktors "soziale Herkunft" zu vermindern und damit "Bildungsgerechtigkeit" zu fördern.

* Rolf Becker / Wolfgang Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg. Wiesbaden (Verlag der Sozialwissenschaften) 2007.

* Anna Brake / Peter Büchner: Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung. Stuttgart (W. Kohlhammer) 2012.

* Ludwig von Friedeburg: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1992.

* Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland. München (C.H. Beck) 2013.

61223 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

W.Krone

Ausgehend von Bubers Rede »Über das Erzieherische« (in: ders.: Reden über Erziehung. Heidelberg 7. Aufl., Heidelberg 1986) werden wir uns das Denken dieses Pädagogen erschließen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Kenntnis des Grundlagentextes sowie die Kenntnis des ersten Teils seines Werks »Ich und Du« (reclam 4,00 Euro). Beginn: 10. April 2013

61224 Elemente des Zwischenmenschlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Martin Bubers Werk »Elemente des Zwischenmenschlichen« erschließen und auf seinen pädagogischen Ertrag befragen. Beginn: 11. April 2013

61226 Lernen und Erziehen im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns zentrale Positionen der Reformpädagogik erarbeiten und auf ihren Beitrag zum Verständnis von Erziehung und Lernen befragen.

Einführend empfehle ich die Lektüre von Winfried Böhm: Die Reformpädagogik. München 2012 (8,95 Euro) Beginn: 11. April 2013

61507 Universität und Öffentlichkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 20.4.2013 9.30 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 18.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 1.6.2013 10 - 12, 103 Philosophikum, S 65

S.Jacobs

Angehts der Reformen in der deutschen und europäischen Hochschullandschaft stellt sich erneut die Frage nach der Bedeutung der Universität als öffentlicher Bildungsinstitution. Die Hochschulreformer scheinen sukzessive Forschung und Lehre zu entkoppeln, politisch begünstigt wird die Schaffung von Exzellenzclustern und Eliteuniversitäten. Die klassische Ordinarienuniversität taugt hier allerdings nicht als Gegenmodell - wurde sie doch ebenso als Mittel sozialer Distinktion entlarvt. Wird in beiden Fällen nicht gerade Öffentlichkeit ausgeschlossen?

Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und Diskussion von verschiedenen Texten soll der Zusammenhang zwischen der Institution Universität und dem Begriff der Öffentlichkeit kritisch reflektiert werden.

Dazu werden wir Texte von Immanuel Kant und Wilhelm von Humboldt aus der Zeit der Berliner Universitätsgründung um 1810 erarbeiten. Anschließend werden wir mit Friedrich Paulsen einen Text vom Beginn des 20. Jahrhunderts, dann mit Jan Masschelein/Maarten Simons und EU-Kommissionsschriften zur Schaffung eines europäischen Bildungsraums, Texte aus dem Umkreis der Reform von Bologna besprechen.

Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich an einer Referatsgruppe zu beteiligen.

Eine Einführung ins Thema, die Einteilung der Referatsgruppen, sowie die Bekanntgabe der Literatur finden am Freitag den 12.04.2013 um 16.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik statt.

Ein Leistungsnachweis kann durch eine Klausur am 01.06.2013 von 10.00 - 12.00 Uhr erworben werden. Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 24.9.2013

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht

genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62518 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9.4.2013 13.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 534

K.Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Genoveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungstermin (verbindlich) am 09.04.2013 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Genoveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5) Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E.Jonuz

62715 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.4.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 3.5.2013 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 4.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 10.5.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

M. Heidari

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

63402 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

W. Plöger

63413 Zeitgemäße Allgemeinbildung und Unterricht (W. Klafki)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafkis "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben: 1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie; 2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung; 3. Epochaltypische Schlüsselprobleme; 4. die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischem und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz; 5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung; 6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik; 7. Veranschaulichung anhand von Unterrichtsbeispielen.

In der Bibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

R. Wisbert

63414 Europäischer Humanismus und Aufklärung - Herders Schulreden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Bildung ist immer Selbstbildung. Das ist eine der zentralen Einsichten des europäischen Humanismus, der europäischen Aufklärung und mystisch-pietistischer Strömungen im Christentum. Herder ist der Erste, der diese drei Selbstbildungstraditionen miteinander verknüpft. Herder versteht unter Selbstbildung sowohl die Selbstbestimmung und Selbstvervollkommnung des Individuums als auch die Selbstgestaltung der Gattung als auch das Sich-in-ein-Verhältnis-Setzen mit den Grenzen der Selbstorganisation der Menschheit.

Anhand der Bildungsschriften Herders, insbesondere der Schulreden, soll in dieser Veranstaltung Herders Theorie der Selbstbildung rekonstruiert und in den ideengeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden.

Aufbau der Veranstaltung: 1. Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung der Selbstbildungsidee: zur aktuellen Debatte; 2. Vorgeschichte und Kontexte der Herderschen Idee der Selbstbildung; 3. Die Bestimmung des Menschen und der Menschheit; 4. Humanität und Entfremdung; 5. Die Idee der Selbstbildung aller; 6. Selbstbildung und Welt (Sprache, Geschichte, Kunst, Religion); 7. Schule als Ort der Anleitung zur Selbstbildung; 8. Zum Unterricht: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Schulrede); 9. Wirkungsgeschichte und Zukunft.

Ein Handapparat wird in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

R. Wisbert

66609 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 15.4.2013

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66610 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 19.4.2013

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

A M 2 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K.Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking--the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary--and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 24.9.2013

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U.Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62518 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9.4.2013 13.30 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 534

K.Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Genoveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungstermin (verbindlich) am 09.04.2013 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Geneveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5) Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Jonuz

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

62722 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 15.4.2013

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Raum 701

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

63017 Inklusion durch Kooperation - eine Gelingensbedingung für die inklusive Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.4.2013 16 - 19.30, 825 Triforum, S192

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention hat sich Deutschland u.a. dazu verpflichtet, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen im Regelschulsystem auszubauen; dieser Prozess ist mit immensen Herausforderungen verwoben.

In diesem Einführungsseminar soll zunächst der Begriff „Inklusion“ definiert werden, um daraus System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion sowie Perspektiven für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

In diesem Kontext wird das „Inklusionskonzept“ der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.

Weiterhin werden Bausteine inklusiven Unterrichts vorgestellt und debattiert, z.B. Verfahren der „Individualisierung“ (z.B. Förder-, Wochenplan, selbstdifferenzierende Aufgaben). Im Vordergrund steht jedoch die kritische Auseinandersetzung mit der Unterrichtsmethode „Kooperatives Lernen“, die aktuell als „Königsweg“ für den inklusiven Unterricht betrachtet wird. Diverse Methoden sollen erprobt und hinsichtlich ihrer Effektivität analysiert werden.

Eine weitere wesentliche Bedingung für das Gelingen des gemeinsamen Unterrichts und inklusiver Förderung stellt die Kooperation zwischen Regel- und Förderschullehrkräften dar. Für beide Berufsgruppen, v.a. aber für die SonderpädagogInnen sind damit Veränderungen in den Rollen und Aufgaben verbunden.

Im Seminar sollen unterstützende und hemmende Faktoren der Kooperation – anhand von Fallbeispielen und ggf. Selbsterfahrungen – herausgearbeitet sowie strukturelle Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung diskutiert werden.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63207 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

63208 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

63209 Einführung in das SPSS

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 133 Informatik und RRZK, 0.12 PC-Kursraum

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum (Weyertal 121) statt.

Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

63210 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63214 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63234 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.6.2013 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 5.7.2013 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Sa. 6.7.2013 8 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

So. 7.7.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.N. HF

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.

In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte

(Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm.

Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

63401 "Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts.

Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

63402 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

W. Plöger

63405 Herausforderungen des Unterrichtens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Merkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

D. Scholl

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Unterstützung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63413 Zeitgemäße Allgemeinbildung und Unterricht (W. Klafki)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafkis "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

R. Wisbert

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben: 1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie; 2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung; 3. Epochaltypische Schlüsselprobleme; 4. die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischem und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz; 5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung; 6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik; 7. Veranschaulichung anhand von Unterrichtsbeispielen. In der Bibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

63414 Europäischer Humanismus und Aufklärung - Herders Schulreden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Bildung ist immer Selbstbildung. Das ist eine der zentralen Einsichten des europäischen Humanismus, der europäischen Aufklärung und mystisch-pietistischer Strömungen im Christentum. Herder ist der Erste, der diese drei Selbstbildungstraditionen miteinander verknüpft. Herder versteht unter Selbstbildung sowohl die Selbstbestimmung und Selbstvervollkommnung des Individuums als auch die Selbstgestaltung der Gattung als auch das Sich-in-ein-Verhältnis-Setzen mit den Grenzen der Selbstorganisation der Menschheit.

R. Wisbert

Anhand der Bildungsschriften Herders, insbesondere der Schulreden, soll in dieser Veranstaltung Herders Theorie der Selbstbildung rekonstruiert und in den ideengeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden.

Aufbau der Veranstaltung: 1. Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung der Selbstbildungsidee: zur aktuellen Debatte; 2. Vorgeschichte und Kontexte der Herderschen Idee der Selbstbildung; 3. Die Bestimmung des Menschen und der Menschheit; 4. Humanität und Entfremdung; 5. Die Idee der Selbstbildung aller; 6. Selbstbildung und Welt (Sprache, Geschichte, Kunst, Religion); 7. Schule als Ort der Anleitung zur Selbstbildung; 8. Zum Unterricht: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Schulrede); 9. Wirkungsgeschichte und Zukunft.
Ein Handapparat wird in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

63502 Videobasierte Unterrichtsanalyse als Medium der Lehrprofessionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann
M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrpersonen beigetragen werden.
Das Seminar findet in Raum S192 im Triforum statt.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

66609 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 15.4.2013

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66610 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 19.4.2013

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

D. Konrath

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

A M 2 d : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflexion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben

haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intevision eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

62722 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 15.4.2013

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Raum 701

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

63017 Inklusion durch Kooperation - eine Gelingensbedingung für die inklusive Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.4.2013 16 - 19.30, 825 Triforum, S192

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention hat sich Deutschland u.a. dazu verpflichtet, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen im Regelschulsystem auszubauen; dieser Prozess ist mit immensen Herausforderungen verwoben.

In diesem Einführungsseminar soll zunächst der Begriff „Inklusion“ definiert werden, um daraus System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion sowie Perspektiven für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

In diesem Kontext wird das „Inklusionskonzept“ der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.

Weiterhin werden Bausteine inklusiven Unterrichts vorgestellt und debattiert, z.B. Verfahren der „Individualisierung“ (z.B. Förder-, Wochenplan, selbstdifferenzierende Aufgaben). Im Vordergrund steht jedoch die kritische Auseinandersetzung mit der Unterrichtsmethode „Kooperatives Lernen“, die aktuell als „Königsweg“ für den inklusiven Unterricht betrachtet wird. Diverse Methoden sollen erprobt und hinsichtlich ihrer Effektivität analysiert werden.

Eine weitere wesentliche Bedingung für das Gelingen des gemeinsamen Unterrichts und inklusiver Förderung stellt die Kooperation zwischen Regel- und Förderschullehrkräften dar. Für beide Berufsgruppen, v.a. aber für die SonderpädagogInnen sind damit Veränderungen in den Rollen und Aufgaben verbunden. Im Seminar sollen unterstützende und hemmende Faktoren der Kooperation – anhand von Fallbeispielen und ggf. Selbsterfahrungen – herausgearbeitet sowie strukturelle Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung diskutiert werden.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63207 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

63208 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

63209 Einführung in das SPSS

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 133 Informatik und RRZK, 0.12 PC-Kursraum

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum (Weyertal 121) statt.

Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

63210 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und

den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) -
Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten
zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen)
"praktisch" angewandt wird.

**63404 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für
Examenskandidaten und Doktoranden)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die
Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden
festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 11. April 2013, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger
(Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist
diese Veranstaltung verbindlich.

63414 Europäischer Humanismus und Aufklärung - Herders Schulreden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Bildung ist immer Selbstbildung. Das ist eine der zentralen Einsichten des europäischen Humanismus, der
europäischen Aufklärung und mystisch-pietistischer Strömungen im Christentum. Herder ist der Erste, der
diese drei Selbstbildungstraditionen miteinander verknüpft. Herder versteht unter Selbstbildung sowohl die
Selbstbestimmung und Selbstvervollkommnung des Individuums als auch die Selbstgestaltung der Gattung
als auch das Sich-in-ein-Verhältnis-Setzen mit den Grenzen der Selbstorganisation der Menschheit.

Anhand der Bildungsschriften Herders, insbesondere der Schulreden, soll in dieser Veranstaltung Herders
Theorie der Selbstbildung rekonstruiert und in den ideengeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet
werden.

Aufbau der Veranstaltung: 1. Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung der Selbstbildungsidee: zur aktuellen
Debatte; 2. Vorgeschichte und Kontexte der Herderschen Idee der Selbstbildung; 3. Die Bestimmung
des Menschen und der Menschheit; 4. Humanität und Entfremdung; 5. Die Idee der Selbstbildung aller;
6. Selbstbildung und Welt (Sprache, Geschichte, Kunst, Religion); 7. Schule als Ort der Anleitung zur
Selbstbildung; 8. Zum Unterricht: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Schulrede); 9.
Wirkungsgeschichte und Zukunft.

Ein Handapparat wird in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

63502 Videobasierte Unterrichtsanalyse als Medium der Lehrprofessionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische
Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die
methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden
Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur
Professionalisierung des Handelns von Lehrpersonen beigetragen werden.
Das Seminar findet in Raum S192 im Triforum statt.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

A M 2 e : S c h u l p ä d a g o g i k I I o d e r I I I z u g e o r d n e t

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62722 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 15.4.2013

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Raum 701

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

63017 Inklusion durch Kooperation - eine Gelingensbedingung für die inklusive Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.4.2013 16 - 19.30, 825 Triforum, S192

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention hat sich Deutschland u.a. dazu verpflichtet, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen im Regelschulsystem auszubauen; dieser Prozess ist mit immensen Herausforderungen verwoben.

In diesem Einführungsseminar soll zunächst der Begriff „Inklusion“ definiert werden, um daraus System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion sowie Perspektiven für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

In diesem Kontext wird das „Inklusionskonzept“ der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.

Weiterhin werden Bausteine inklusiven Unterrichts vorgestellt und debattiert, z.B. Verfahren der „Individualisierung“ (z.B. Förder-, Wochenplan, selbstdifferenzierende Aufgaben). Im Vordergrund steht jedoch die kritische Auseinandersetzung mit der Unterrichtsmethode „Kooperatives Lernen“, die aktuell als „Königsweg“ für den inklusiven Unterricht betrachtet wird. Diverse Methoden sollen erprobt und hinsichtlich ihrer Effektivität analysiert werden.

Eine weitere wesentliche Bedingung für das Gelingen des gemeinsamen Unterrichts und inklusiver Förderung stellt die Kooperation zwischen Regel- und Förderschullehrkräften dar. Für beide Berufsgruppen, v.a. aber für die SonderpädagogInnen sind damit Veränderungen in den Rollen und Aufgaben verbunden. Im Seminar sollen unterstützende und hemmende Faktoren der Kooperation – anhand von Fallbeispielen und ggf. Selbsterfahrungen – herausgearbeitet sowie strukturelle Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung diskutiert werden.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63207 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

63208 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

63209 Einführung in das SPSS

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 133 Informatik und RRZK, 0.12 PC-Kursraum

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum (Weyertal 121) statt.

Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

63210 **Texte zur Pädagogischen Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63229 **Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63401 **"Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts.

Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

63402 **Didaktische Theorien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

63405 Herausforderungen des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Merkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichts: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Unterstützung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63413 Zeitgemäße Allgemeinbildung und Unterricht (W. Klafki)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Wisbert

im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafkis "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben: 1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie; 2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung; 3. Epochaltypische Schlüsselprobleme; 4. die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischem und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz; 5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung; 6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik; 7. Veranschaulichung anhand von Unterrichtsbeispielen. In der Bibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

63414 Europäischer Humanismus und Aufklärung - Herders Schulreden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Bildung ist immer Selbstbildung. Das ist eine der zentralen Einsichten des europäischen Humanismus, der europäischen Aufklärung und mystisch-pietistischer Strömungen im Christentum. Herder ist der Erste, der diese drei Selbstbildungstraditionen miteinander verknüpft. Herder versteht unter Selbstbildung sowohl die Selbstbestimmung und Selbstvervollkommnung des Individuums als auch die Selbstgestaltung der Gattung als auch das Sich-in-ein-Verhältnis-Setzen mit den Grenzen der Selbstorganisation der Menschheit.

Anhand der Bildungsschriften Herders, insbesondere der Schulreden, soll in dieser Veranstaltung Herders Theorie der Selbstbildung rekonstruiert und in den ideengeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden.

Aufbau der Veranstaltung: 1. Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung der Selbstbildungsidee: zur aktuellen Debatte; 2. Vorgeschichte und Kontexte der Herderschen Idee der Selbstbildung; 3. Die Bestimmung des Menschen und der Menschheit; 4. Humanität und Entfremdung; 5. Die Idee der Selbstbildung aller; 6. Selbstbildung und Welt (Sprache, Geschichte, Kunst, Religion); 7. Schule als Ort der Anleitung zur Selbstbildung; 8. Zum Unterricht: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Schulrede); 9. Wirkungsgeschichte und Zukunft.

Ein Handapparat wird in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

63502 Videobasierte Unterrichtsanalyse als Medium der Lehrprofessionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann
M. Proske

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrpersonen beigetragen werden. Das Seminar findet in Raum S192 im Triforum statt.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

66609 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 15.4.2013

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66610 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 19.4.2013

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

D. Konrath

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

K o l l o q u i u m

61227 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Das Kolloquium ist ein ANGEBOT für Examenskandidaten, offene Fragen, die bei der Examensvorbereitung aufgetreten sind, zu diskutieren.

Beginn: 11. April 2013

62124 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

J.Reuter

62301 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl, ab 4.4.2013

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

62302 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 3.4.2013

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

63204 Examenskolloquium SoSe 2013

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K.Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase II/2012 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich, beachten Sie deshalb bitte die Kriterien zur Teilnahme/Prüfungsanmeldung unter <http://www.hf.uni-koeln.de/data/eso35/File/Hugger/Pruefgsanmeldg.pdf>

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 2 0 0 3)**K o l l o q u i u m (f a k u l t a t i v)****69310 Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 27.6.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

69363 SoSe 2013 - Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt & Diplom)

1 SWS; Kolloquium

Mo. 27.5.2013 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mo. 17.6.2013 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mo. 8.7.2013 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mo. 15.7.2013 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

U. Böing

Termine finden in Absprache mit allen Studierenden statt, die bei mir zur Examensarbeit oder mdl. Prüfung gemeldet sind.

Raumwunsch: R 28, Klosterstraße 79 b

B K 1 : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , E t h i k , N o r m e n**B K 1 . 1****69227 Diskurs und Behinderung, zur Frage der Partizipation von Menschen mit Behinderung an gesellschaftlichen Prozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Burckhart

Die Vorlesung will Moralkonzepte auf ihre Relevanz für Handlungsfragen im Umgang mit Behinderung hin prüfen. Hierbei bedarf es zunächst einer Klärung der Frage, wie weit philosophische Ethikkonzepte in die Praxis hineinregieren können, aber auch sollen. Sodann muss geschaut werden, wie weit die gängigen Ethikkonzepte auch für Handlungsorientierungen im Feld von Behinderung relevant sind.

Es können 2 bis 4 Credit Points erworben werden, nähere Informationen dazu in der ersten Sitzung!

Verbindliche Termine: 24.04.; 8.05.; 15.05.; 12.06.; 19.06.; 3.07.2013, plus ggf. ein Block.

-Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003.

-Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002.

-Barbara Fornfeldt (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008.

-Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005,

ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000,

ders. Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001,

ders. mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005.

-Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991.

-Hj. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001.

Für Fortgeschrittene:

-Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996.

-Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage).

B K 1 . 2

B K 1 . 3

69204 Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Walkenhorst

69250 GM 1.3 Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

K. Mehler

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69263 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung., BM 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße

69319 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69320 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g

B K 2 . 1

69032 Die Entwicklung moralischer Sensibilität über die Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Heidenblut

Raumwunsch: R. 107

69050 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69343 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

B K 2 . 2

69112 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Wilbert

B K 2 . 3

69132 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.4.2013 - 26.9.2013

R. Lang-Roth
M. Walger

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Sprache Bestandteil des GM 1.

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Institut in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

69203 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69233 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), nicht
am 11.4.2013 Die Veranstaltung beginnt erst am 18.04.2013

T.Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.
Raumwunsch: H I

69243 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

B.Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

213/Hörsaal I

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n

B K 3 . 1

69162 Behinderung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A.Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen. Es richtet sich vor allem an Erstsemester des Lehramtsstudiengangs Sonderpädagogik und setzt keine Vorkenntnisse in diesem Themengebiet voraus.

- Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (2., Neubearb. u. erw. Aufl.)
- Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.)
- Scherr, Albert (Hrsg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.

69443 Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten werden in den ersten drei Sitzungen ästhetische Strategien vorgestellt.

Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von Skizzen bis hin zu Skulpturen oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme darstellen, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karrierieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten drei Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch und Dirk Rohr gemeinsam durchgeführt. wird noch bekannt gegeben

B K 3 . 2

69016 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Bonkhoff-Graf

B K 3 . 3

69087 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 12.7.2013 15 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Anmeldung:

Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Anmeldung:

Bereits im Grundseminar I (SDK1.3e im WiSe12) erfolgt!

Bemerkung: Vereinbarte Treffen finden im Büro von Herrn Hennemann in der Klosterstraße (Raum: 1.01) statt.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Raumwunsch: für die Montag-VA wird kein Raum benötigt.

Für den 12.07.2013 --> gern S 3 / S 1

Speth, M. (2004): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004): Theorie des Projektunterrichts. 2. Aufl. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. 3. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. 6. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69167 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Penke

Der Besuch der Lehrveranstaltung setzt den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" voraus.

69196 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Naumann

Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

69232 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Diese Veranstaltung wird von Frau Julia Schellen durchgeführt.

J.Boenisch

69314 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Dienstag)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.4.2013

T.Kaul

69315 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Donnerstag)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T.Kaul

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n

M K 1 . 1

69048 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), nicht am 10.7.2013 Klausur in der Aula HF

Mi. 10.7.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C.Rietz

69049 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 10.7.2013 Klausur in der Aula HF

Mi. 10.7.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C.Rietz

M K 1 . 2

69056 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

K.Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

M K 1 . 3

69020 Datenerhebung und -analyse - FS Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Dozentin: Frau Dr. Penke

M.Penke

Achtung: für Studierende nach LPO mit dem Schwerpunkt Sprache

Der Kurs ersetzt inhaltlich nicht den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik", die im nächsten WS 2012/13 wieder stattfindet!

Für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Förderschwerpunkt Sprache wird dringend der Besuch dieser Vorlesung (Einführung in die Linguistik) anempfohlen, der die Grundlage für die weiteren Kurse in diesem Schwerpunkt legt.

69069 Forschungsmethoden und Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

Raumwunsch: S1 / S 3 / S 4

69079 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

T. Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69251 (G) GM 3.2 Methodologie und Methoden in der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 17.4.2013

T. Bernasconi

69264 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 20.4.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 21.4.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Blume-Werry

Dozentin: Frau Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irlich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5) 596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *Cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3),149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit und explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5),358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a

Physical Disability: The Mediatonal Role of Behavioral Autonomy. In Journal of Consulting and Clinical Psychology Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfelder, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). Inklusionsfibel. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' 'Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrationspädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Lelgemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. ASBH Brief 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In ASBH Brief 2/2008

Fischer, J., Ott, A., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter : www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V. www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättentag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Lelgemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Lelgemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröxkes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69303 (G) Kinder- und Jugendzeichnungen im Forschungsfokus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

69345 Pädagogische Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.4.2013

Fr. 20.9.2013 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

SDK 1: Bildung, Erziehung und Rehabilitation von Menschen mit besonderem Förderbedarf

SDK 1.1

SDK 1.2

69010 Ausgewählte Fragen zur Unterrichtsgestaltung im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 31.5.2013 findet in S2 statt

Fr. 31.5.2013 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

In der Veranstaltung werden verschiedene Modelle der Lern- und Entwicklungsforschung hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Lernbehindertenpädagogik besprochen. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Entwicklungs- und Lerntheorien mit Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Entwicklungsverläufe und Förderbedürfnisse von Lernbehinderten. (3) Metakognitive Aspekte im Förderschwerpunkt Lernen.

SDK 1.3

69275 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen, BM 2.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

69083 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 13.7.2013 9 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Hennemann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.
Raumwunsch: S 4 / S 3 / S 1 --> auch für den Einzeltermin am 13.07.2013

69168 Sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N . N .

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur
Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

69170 Sprechablaufstörungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Motsch

Diese LV bietet eine Information über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern und den pädagogisch sinnvollen Umgang mit betroffenen Schülerinnen und Schülern.

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen – mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5. Berlin (Spiess) 3-17

69212 2013 SoSe - (SDK 1.3) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.6.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Der wöchentliche Termin findet im Raum S4 Klosterstraße statt.

Der Kompaktermin findet im Raum S1 statt.

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Termine:

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

U. Böing

69255 Grundlagen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, BM 1.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

In diesem Seminar werden Grundlagen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Medizin, Psychologie, Soziologie) geschaffen. In einer beständigen Theorie - Praxis - Verzahnung gilt es den Wirklichkeitskonstruktionen von Schülerinnen und Schülern im FSKmE näher zu kommen. Institutionelle Rahmenbedingungen finden Beachtung.

M. Schlüter

69281 SDK 1.3 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 32

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), 14tägl

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Aufgrund der Teilnehmerzahl findet die 1. Sitzung am 9. April 2013 nicht im HII, sondern in Raum 28 in der Klosterstr.79b (2. Etage) statt.

K. Ziemer

69347 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 17.4.2013

Fr. 20.9.2013 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

Die Teilnahme an SDK 1.3H ist erst möglich, nachdem MK 1.3H belegt und Testat/Klausur bestanden worden ist.

F. Coninx

Eine bestandene Klausur (mind. 4.0) in dieser Veranstaltung und in Pädagogischer Audiologie ist Voraussetzung für die Wahl des Vertiefungsschwerpunktes "Audiopädagogik"

U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 1 . 1

66900 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 21.9.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstag, 10-11.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66901 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.9.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 12.9.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 19.9.2013 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 25.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 26.9.2013 15 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Y. Steckhan

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Donnerstags, 12-13.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66902 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 13.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 14.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 20.9.2013 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 21.9.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Massumi
n.n.

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, um diese in ihrer Entwicklung zu unterstützen und weiter zu fördern. In der Veranstaltung werden u.a. die Chancen und Herausforderungen der heterogenen Schule und die Arbeit von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes reflektiert, um diese Erkenntnisse sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für das weitere Studium nutzen zu können.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu multiperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Carlos Barrasa

66903 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324 5.9.2013 - 26.9.2013

Sa. 28.9.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

D. Raui n

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66909 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 7.9.2013 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 10.9.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Di. 17.9.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 21.9.2013 9.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 24.9.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S.Brühl
A.Specht

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Susanne Brühl

66910 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215 9.9.2013 - 30.9.2013

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Montag

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66969 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66969

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 14.9.2013 - 28.9.2013

Fr. 27.9.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

J. Genenger

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (donnerstag, 16-17.30 Uhr) findet im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66985 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66985

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 7.9.2013 - 28.9.2013

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

F. Amrhein

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltung finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

66987 SF Sprache - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66987

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 5.7.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 6.7.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 7.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 13.9.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 14.9.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 20.9.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 21.9.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S.Riehemann

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der sonderpädagogischen Fachrichtung Förderschwerpunkt Sprache.

Schwerpunktsetzung:

Das Seminar bietet den Studierenden einen spezifischen Ein-/Überblick über den Förderschwerpunkt Sprache:

- Welche SchülerInnen werden im FS Sprache an welchen Förderorten unterrichtet?
- Welche Fertigkeiten und Fähigkeiten braucht einE LehrerIn im Umgang mit spracherwerbsgestörten Kindern?
- Wie ist die sonderpädagogische Förderung in diesem Förderschwerpunkt organisiert? Welche Zukunftsmodelle gibt es?
- Welche rechtlichen Grundlagen gibt es für die Arbeit mit spracherwerbsgestörten Kindern?

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit als Kompaktveranstaltung statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66989 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66989

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Mi. 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) 4.9.2013 - 25.9.2013

So. 15.9.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66990 SF Hören und Kommunikation - Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66990

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), nicht am 9.4.2013

Fr. 20.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 21.9.2013 9 - 14.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 27.9.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 28.9.2013 9 - 14.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

B. Schmidt-Nothdurft

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der sonderpädagogischen Fachrichtung Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Schwerpunktsetzung:

Die Tätigkeit an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation beinhaltet spezifische Arbeitsfelder wie zum Beispiel die Frühförderung oder das Audiometrieren. Außerdem steht die Kommunikation nicht nur als Medium sondern auch als Unterrichtsinhalt ständig im Mittelpunkt der Arbeit.

Während der Veranstaltungen werden die Seminarinhalte immer wieder in Bezug auf die Förderschule Hören und Kommunikation und die spezifische Lehrerrolle reflektiert.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.
Lehrperson: Schmidt-Nothdurft, Britta

66991 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66991

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab 17.4.2013

Fr. 6.9.2013 15 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 7.9.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 13.9.2013 15 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 14.9.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

P.Nothdurft

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Der Dozent ist Sonderschullehrer, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung und Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, war in diesen Förderschwerpunkten auch beruflich tätig und arbeitet z.Zt. im Gemeinsamen Unterricht an der GGS Görlinger Zentrum in Köln-Bocklemünd.

66994 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums: Schwerpunkt: Schulen weltweit (4SWS) 66994

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg
Mi. 22.5.2013 9 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Di. 3.9.2013 15 - 20
Fr. 6.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Di. 17.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Mo. 30.9.2013 15 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Amrhein
M. Kricke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Schwerpunktsetzung:

Schwerpunktthema in dieser Begleitveranstaltung zum Orientierungspraktikum wird das Thema der schulischen Inklusion sein. In dem geplanten Seminar bearbeiten Sie dazu verschiedene Reflexionsaufgaben im Rahmen ihres E-Portfolios. Zudem werden Lehramtsstudierende in Cambridge (UK) und Joensuu (Finnland) (ggf. noch Toronto, Canada) dieselben Aufgaben bearbeiten und anschließend mit Ihnen in Kontakt treten- via Skype im Seminar und via Email, um sich über die Reflexionsergebnisse zum Umgang mit Vielfalt in der Schule auszutauschen. Somit kann ein "Blick über den Zaun" und eine Multiperspektivität im Lehramtsstudium gefördert werden. Zudem sollte das Orientierungspraktikum im Gemeinsamen Unterricht stattfinden. Hierfür sind Kooperationen mit Kölner GU-Schulen und/ oder inklusiver Ausrichtung im Schulentwicklungskonzept bereits angebahnt. Einige Seminarteile werden auch in englischer Sprache (mit Unterstützung) gehalten, und es werden englischsprachige Texte bearbeitet.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit alle 14 Tage statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Orientierungspraktikum im Ausland:

Falls Sie Ihr Orientierungspraktikum im Ausland absolvieren möchten, erhalten Sie dazu durch die Dozentinnen alle notwendigen Informationen und erfahren Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-

Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Vorbereitungsseminar und die Begleitveranstaltungen finden im großen Seminarraum im ZfL (Immermannstr. 49/ Ecke Schallstr.) statt (im UG).

Bitte beachten Sie, dass am 22.05.2013 das Vorbereitungsseminar stattfindet.

66995 Fokus: Lernteam; Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4SWS) 66995

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 19.4.2013 16 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.4.2013 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 31.5.2013 16 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 3.9.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 23.9.2013 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.9.2013 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 27.9.2013 15.30 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.9.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Hesse

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehrämter Sonderpädagogische Förderung.

Besondere Schwerpunktsetzung:

In diesem Seminar liegt ein besonderer Fokus auf dem Arbeiten in Lernteams. In festen Lernteams (max. 5 Teilnehmer pro Team) werden Sie durch das Semester (Vorbereitungs- und Begleitphase) u.a. an selbstentwickelten Fragestellungen, die der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen, arbeiten. Der Arbeitsprozess wird in Protokollen dokumentiert und von der Seminarleitung beratend begleitet.

Vorbereitungsphase:

In dieser Phase werden alle Seminarteilnehmer in drei Veranstaltungen á vier Stunden zusammenkommen.

Die Lernteams verpflichten sich jeweils zu mindestens drei selbstorganisierten und zu dokumentierenden Arbeitstreffen.

Jedes Lernteam vereinbart mit der Seminarleitung in der ersten gemeinsamen Veranstaltung einen Termin für ein einstündiges Beratungsgespräch (17.06. - 26.06.).

Begleitphase:

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Alle Seminarteilnehmer werden zu Beginn und zum Ende dieser Begleitphase zu je einer Veranstaltung zusammenkommen.

Die Lernteams verpflichten sich jeweils zu mindestens zwei selbstorganisierten und zu dokumentierenden Arbeitstreffen.

Jedes Lernteam vereinbart mit der Seminarleitung ein Termin für ein zweistündiges Beratungsgespräch (23.09., 25.09., 27.09., jeweils zwischen 15.30-20.00 Uhr).

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind.

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Am 3.9.2013 findet die Veranstaltung in der humanwissenschaftlichen Fakultät statt (siehe oben).

Am 23.9., 25.09. und 27.09.2013 finden Beratungstage im Zentrum für LehrerInnenbildung statt. Herr Hesse wird Sie im Seminar darüber informieren.

66996 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66996

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

Mo. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) 9.9.2013 - 30.9.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an alle Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Lehrperson: Sarah Pieper

66997 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66997

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18. - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 20.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mo. 23.9.2013 9 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 24.9.2013 15.30 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

S. Erbring

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66998 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66998

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 9.9.2013 - 30.9.2013

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 21.9.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

W. H ü l s m a n n

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramter GHRGe, Gym/Ge und BK.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

66999 Vor- und Nachbereitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66999

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
 Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192
 Sa. 7.9.2013 9.30 - 15
 So. 8.9.2013 9.30 - 15
 Sa. 28.9.2013 9.30 - 15
 So. 29.9.2013 9.30 - 15

S. Hummel
 M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

Adressaten:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Vorbereitungsseminar:

Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt.

Begleitveranstaltung während des Praktikums:

Die Begleitung und Nachbereitung findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt. Für diese einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche). Darüber hinaus sind 20 Stunden für die E-Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit z.B. in Form von Arbeiten in Lernteams und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Begleitveranstaltung ist in der Form konzipiert, dass mehrere Blockveranstaltungen stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und Sie lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und dazu mehrperspektivisches Feedback erhalten.

Das Begleitseminar (Montags, 17.45-19.15 Uhr) findet im Triforum Seminarraum 192 (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln) statt.

U P 1 . 2

69054 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 14.6.2013 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 15.6.2013 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 16.6.2013 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Walbert

Dozent: Herr Walbert

Auf dem Weg zum professionellen Lehrer/innenhandeln.

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (z.B. im Zivildienst oder im FSJ oder in einem Praktikum) haben Sie schon vielfältige pädagogische Erfahrungen sammeln können. Aufgabe und Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Auch werden über Ihre ersten praktischen Erfahrungen hinausgehende persönliche und berufliche Perspektiven entwickelt.

Theoretische und praktische Aspekte der Prävention von Unterrichtsstörungen, sowie Möglichkeiten eines dementsprechenden Lehrer/innenhandels können ebenso Thema sein.

Dies alles soll immer nah an den Fragestellungen, Bedürfnissen und mit der aktiven Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf methodisch vielfältige Weise geschehen.

>>> Bitte unbedingt beachten:

Das Seminar finden samstags und sonntags (15. Juni und 16. Juni 2013, jeweils von 9.30h bis 17.00h) in den Räumen des Studienseminars in Jülich (Kurfürstenstraße 20a) statt!!

Das Treffen am Freitag (14. Juni 2013 von 17h bis 20h) findet in Räumen der Uni Köln statt!

Plus Beratungszeiten für die Ausarbeitungen in Kleingruppen und Einzelgesprächen, jeweils im Anschluss an die Seminartreffen.

U P 1 . 3

69011 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

69018 Außerschulisches Praktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E). Mit den Vorbereitern werden Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung erarbeitet. In Kleingruppen werden Einzelfälle entsprechend der "Multiperspektivischen Fallarbeit" bearbeitet.

Die Nachbereiter präsentieren ihre Praktika und gleichen ihre Erfahrungen mit denen der Kommilitonen ab. Folgende Termine sind vorgesehen:

08.04.2013 Praktikumsnachbereiter

15.04.2013 Praktikumsvorbereiter

* 22.04. * 29.04. * 13.05. * 27.05. * 03.06. * 10.06. * 17.06. Praktikumspräsentationen

24.06.2013 Praktikumsvorbereiter

Es wird erwartet, dass die Praktikumsnachbereiter am 08.04. und zu 4 Präsentationen anwesend sind.

Die Praktikumsvorbereiter sollten am 15.04. und 24.06.2013 anwesend sein sowie zu 4 Präsentationen.
Raumwunsch: S 5
Burkhard Müller: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit.
5. Auflage (2007)

69124 Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 15.6.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer des Kurses 69311 vom WS 2012/13 gilt!

D. Marks

Diese LV findet im SS 2013 letztmalig für LPO 2003 statt !!!

69312 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Groß-Kunkel

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudierende mit dem Schwerpunkt "Erziehung und Rehabilitation der Geistigbehinderten", die im Hauptstudium ihr Praktikum absolvieren müssen. Sowie an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben.

In der Vorbereitung werden mögliche Praktikumsorte (u.a. durch Exkursionen) sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung am 08.04.2013 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69356 EuroContact 2013 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.4.2013 18 - 20

Di. 21.5.2013 18 - 20

Fr. 31.5.2013 18 - 20

Sa. 1.6.2013 9 - 18

Mi. 26.6.2013 18 - 20

M. Kischkel

K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Achtung, die Termine für die Kompaktseminare befinden sich unter dem Punkt: Bemerkung (s.u.)
Achtung!!! Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt:

Kompakttermine:

KS I 30.11./01.12.2012 Köln
KS II 18./19/20.01.2013 Nordwalde
KS III 9./10./11./12.05.2013 Dürscheid
KS IV 28./29.06.2013 Köln

69368 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69302) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 17 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Kleinen

69369 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69303) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Kleinen

M K 2 : D i a g n o s t i k , F ö r d e r p l a n u n g

M K 2 . 1

M K 2 . 2

69022 Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D.Kiesel

Praxis-Seminar:

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Raumwunsch: Raum 124, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

69023 Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 2.4.2013 - 24.9.2013

D. Kiesel

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

69117 Lernstands- und Lernfortschrittsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Hintz

69140 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

69160 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 22.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 23.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 24.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69161 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 25.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 26.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 27.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung

- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69277 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. S o n d e r m a n n

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

M K 2 . 3

69024 Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung Praxiskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 4.4.2013, nicht am 4.4.2013

E . S c h ä f e r m e i e r

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

69061 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K . P ü t z

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören. Raumwunsch: S1 / S 4

69139 Praxiskurs Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E . S c h ä f e r m e i e r

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

69164 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A . M a y e r

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen für 2-4cps werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

69225 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 13.4.2013 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 4.5.2013 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.6.2013 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

69226 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 13.4.2013 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 4.5.2013 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 8.6.2013 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

69307 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Kaul

69388 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik im FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 11.5.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 12.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

K. Verlinden

69389 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik im FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 21.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

K. Verlinden

o.Nr. Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 19.4.2013 16 - 20

Sa. 20.4.2013 9.30 - 18

Fr. 10.5.2013 16 - 20

Sa. 11.5.2013 9.30 - 18

K. Willmanns

Achtung: Die Online-Anmeldung erfolgt erst ab dem 12.03.2013!

Das Seminar wird unter gleichem Titel von Frau Carla Klimke durchgeführt.

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

M K 3 : Beratung , Moderation , Organisationsentwicklung

M K 3 . 1

65006 Methoden der Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Profession und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGsv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65009 Methoden der Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Profession und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGsv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69017 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

D. Kiesel

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

69053 Einzelfallberatung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 4.4.2013 - 26.9.2013

N. Ramacher-Faasen

69076 Gesunde Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

L. Hodek

Raumwunsch: Raum 107 oder 124

Ausstattung: Beamer, OHP

69108 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 24.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 25.5.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 26.5.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

69109 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Raumwunsch: R 110 Frangenheimstr.

D. Kiesel

69115 Lehrgesundheit - Persönliche Ressourcen und Prävention

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 1.4.2013 - 30.9.2013

Raumwunsch: Raum 123 oder 124

Ausstattung: Beamer, OHP

J. Bauer

69130 Personalentwicklung in Schule und Betrieb

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 5.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 30.6.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

„Frührentierung oder als Lehrkraft im Beruf gesund alt werden?“

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es, Konzepte der Personalentwicklung, Prävention und Rehabilitation in Schule auf die zukünftige Tätigkeit zu beziehen und wissenschaftlich reflektieren zu können. Ausgehend von der Selbsteinschätzung des eigenen arbeitsbezogenen Verhaltens mittels Fragebogen geht es um folgende Aspekte, die anhand konkreter Übungen erfahrbar gemacht werden:

- Belastung und Beanspruchung in Schule
- Stressbewältigung von Lehrkräften
- Prävention und Rehabilitation in Schule
- Personalentwicklung und Gesundheitsförderung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht - Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Raumwunsch: R 110 Frangenheimstr.

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolf, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz

- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

69144 Psychotherapeutische Methoden/Beratungsmethoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende
24.9.2013

Raumwunsch: R. 107

S.Zank

69145 Psychotherapeutische Methoden/Beratungsmethoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 9

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Raumwunsch: R. 107

S.Zank

69332 Wie bleibe ich als Lehrkraft gesund? Zusammenhänge entdecken und Strategien entwickeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln

(EG, Experiment 2)

B.Lehner
A.Schmidt**69355 Lernwerkstatt Beratung - Einführung in die Schüler- und Elternberatung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 23.9.2013 15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Di. 24.9.2013 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 25.9.2013 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K.Fitting-Dahlmann

"Selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Lernen im Austausch mit Anderen" dieser Leitgedanke der Lernwerkstatt an der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt der Konzeption dieser Lehrveranstaltung zugrunde.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfordert daher ein hohes Maß an Eigeninitiative und Kooperationsbereitschaft.

Im ersten Teil werden verschiedene Beratungsansätze und -kompetenzen, die in den Settings schulischer Arbeit eine Rolle spielen, im Rahmen einer Lernwerkstatt erarbeitet. Von der theoretischen Grundlage ausgehend, werden wichtigste Beratungskompetenzen abgeleitet und in Rollenspielen mit Videofeedback eingeübt.

Das verbindliche Vortreffen findet am xxxx um 14h in R. 0.01 statt.

Das verbindliche Vortreffen findet am xxxx um 14h in R. 0.01 statt.

Hennig, Claudius/Ehinger, Wolfgang (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. Donauwörth, 2., überarb. Aufl.

Huschke-Rhein, R. (1998): Systemische Erziehungswissenschaft. Pädagogik als Beratungswissenschaft. Weinheim.

Palmowski, W. (2000): Der Anstoß des Steins. Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext. Dortmund, 4. Aufl.

Molnar, A.; Lindquist B. (2006): Verhaltensprobleme in der Schule. Dortmund 8. durchg. Aufl.

Mutzeck, W.(1999): Kooperative Beratung. Grundlagen und Methoden der Beratung und Supervision im Berufsalltag. Weinheim.

Myschker, Norbert (2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen-Ursachen-Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart, 5. Aufl.; (S. 279-297).

Steiner, T.; Berg, I.K. (2005): Handbuch lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg.

69386 **Beratungsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 5.4.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 6.4.2013 8.15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 7.4.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

M K 3 . 2

69150 **RTI als Mehrebenenpräventionsmodell**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B. Hartke

69152 **Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69153 **Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hilger

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen

wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69154 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch# (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

69155 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch# (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

69395 (Inklusive) Schulsysteme und sonderpädagogische Förderung auch internat. Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 7.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 9.6.2013 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Strathmann

Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend(Ausschlusskriterium).

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. Konzepten mit sonderpädagogischen Fördermöglichkeiten in inklusiven Zusammenhängen, insbesondere mit dem Schwerpunkt FSL beschäftigen. Es soll herausgefunden werden, welche Chancen unterschiedliche Förderkonzepte bieten. Dazu sollen bildungspolitische Konzepte und Schulprogramme, sowie deren Entwicklung unter Berücksichtigung sonderpädagogischer Inhalte, unter Heranziehung wissenschaftlicher sonderpädagogischer Kriterien analysiert und ggf. probeweise entwickelt werden (s. Perspektiven).

Begleitende Hospitationen sind avisiert und Bestandteil des Seminars. Auch die Umsetzung des "gemeinsamen"Unterrichts und die Analyse des Begriffs der Inklusion wird in das Verhältnis zur Sonderpädagogik gestellt. Die interdisziplinäre Kooperation wird ebenfalls mit einbezogen.

M K 3 . 3

69012 Beratung im sozialen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 24.4.2013 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

21.6.2013 - 23.6.2013, Block+SaSo

M.Emmerich
U.Groneick

Studentische Arbeitsgruppen arbeiten bis zum Seminar Präsentation aus und bereiten Übungen vor.

Theoretische Konzepte werden diskutiert und in Beziehung gesetzt. Grundhaltungen und Einsatzfelder werden reflektiert. Konkretes Training ergänzt die theoretische Auseinandersetzung.

Literatur:

Nando Belardi u.a.: "Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung", 5. Aufl. 2007.

Susanne Nußbeck: "Einführung i. d. Beratungspsychologie", 2006.

Carl R. Rogers: "Die nicht-direktive Beratung", 1972.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit", 2008

Jochen Spielmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI). 2009

Das Seminar findet kompakt im Jugendgästehaus in netztersheim statt. Die Kosten betragen ca. 70,- € pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bei der Vorbesprechung.

69013 Institutionen und Organisationen im sozialen Feld

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M.Emmerich

69014 Beratungskonzepte der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

L.Becker

69078 (G) Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 7.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 9.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert.

Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung (09. April 2013) ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass neben dem wöchentlichen Termin (dienstags, 14 - 15.30 Uhr) zwei zusätzliche Kompaktermine am 07. und 08. Juni 2013 in der Zeit von 16 bis 21 Uhr bzw. 9 bis 18 Uhr anberaumt sind. Die wöchentlichen Termine werden ab dem 11. Juni wegfallen. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.

Abgabe der schriftlichen Arbeiten: 29. April 2013

69253 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W.Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69304 (K) Kunsttherapeutische Zugänge bei Menschen mit Körperbehinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr

69432 MK 3.3 Beratung im Kontext Schule. Theoretischer Hintergrund und methodische Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9.4.2013 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 16.4.2013 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 7.5.2013 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 14.5.2013 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 25.5.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 26.5.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Riemekasten

Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gehört Beratung zu den grundlegenden Aufgaben von Lehrpersonen.

Im Seminar werden Beratungsanlässe im Rahmen pädagogischer Arbeit vorgestellt, diskutiert und erprobt. Dabei können im Kontext verschiedener Beratungssettings hilfreiche systemische Denk-, Handlungs- und Haltungsansätze kennengelernt werden.

Bitte bringen Sie deshalb in das Seminar auch Neugier auf und Lust an der Reflexion eigener (beruflicher) Erfahrungen mit. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Beratungssettings im Seminar sowie die aktive Mitgestaltung des Seminars im Rahmen von Kleingruppenarbeiten werden vorausgesetzt. Die Teilnahme an der Erstveranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69450 (K) Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 21.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

S. Montag
K. Willmanns

Die Veranstaltung wird unter gleichem Titel von Frau Silke Montag durchgeführt.

Im Seminar werden Felder und Aufgaben der Beratung an der Förderschule FSKME erarbeitet. Nützliche Grundhaltungen sowie relevante Techniken und Methoden der systemischen Beratung werden anhand von Beispielen vorgestellt. In praktischen Übungen haben Studierende die Möglichkeit, das Einnehmen systemischer Grundhaltungen und das Anwenden von "Handwerkszeug" in Kleingruppen zu erproben und zu reflektieren.

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e (i n k l . m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z)

S D K 2 . 1

**66611 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Förderschule (07) Schwerpunkt:
Medienkompetenz für Förderschüler**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Seiler

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**66613 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt:
Einführung in die Videoarbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.
Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**66614 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt:
Medienkompetenz für Förderschüler**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

**66615 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt:
Computerunterstützte Lernförderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

U. Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66616 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, Ende 9.7.2013

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

U.Kullik

66617 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (04) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

R.Jardon

66618 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (05) Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

A.Hölz

66619 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (08) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, ab 2.4.2013

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D.Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66620 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (11) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121 1.4.2013 - 8.7.2013

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Notwendig dazu sind fundierte theoretische und praktische Kompetenzen im Bereich der digitalen Medien. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66621 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (12) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121 3.4.2013 - 10.7.2013

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66622 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (13) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, Ende 8.7.2013

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

66623 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (14) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, Ende 8.7.2013

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

66624 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Sperling

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66625 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121 3.4.2013 - 10.7.2013

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

S D K 2 . 2

69006 Anfangsunterricht Deutsch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69119 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
16.4.2013 fällt aus

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

69120 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 5.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

R. Bong

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

69121 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8.4.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mo. 22.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Di. 23.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 24.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Müller

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.
Kompaktveranstaltung

69122 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69123 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des

Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69241 Frühe Intervention und Prävention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. S o n d e r m a n n

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

S D K 2 . 3

69026 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 25.4.2013 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 11.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 23.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. L e i d i g

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Raumwunsch: einen der S-Räume mit entsprechender Kapazität

69027 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

69029 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

T. L e i d i g

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen durch geladene KollegInnen aus der Praxis vermittelt und gemeinsam diskutiert.

In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen (3 Tage an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung; individuell zu terminieren) kritisch reflektiert.

Für die parallel stattfindende Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz zugewiesen haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.
Raumwunsch: S1 / S 3 / S 4

69028 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert. Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

69105 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die Methoden im Rahmen der Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und Methoden Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen an die TN für 3 cps: Verfassen eines sprachdiagnostischen Gutachtens in Kleingruppen von max. vier Studierenden

69171 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 13.4.2013 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 19.4.2013 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 3.5.2013 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 10.5.2013 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69172 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 13.4.2013 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.4.2013 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 4.5.2013 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 11.5.2013 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69308 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

H. Wessel

69323 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Feste Veranstaltungstermine sind: 15.4., 22.4., 27.5. sowie zusätzliche Kleingruppentreffen, ein Schulbesuchstermin und ein Abschlusstreffen zum Ende des Semesters

69309 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung finden an diesen Terminen statt: 8.4., 6.5., 13.5., 3.6., 17.6., 8.7., 15.7.

69073 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N. Heinen

In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.

Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 14:00 bis 15:30 Uhr statt.

Reservieren Sie bitte aus diesem Grund die Zeit von 12:00 bis 15:30 Uhr.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 11. April 2013!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 29.04.2013.

- 69179 Übung 2 zu 69073: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**
1 SWS; Übung
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69073.
N.Heinen
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße 3
- 69178 Übung 1 zu 69073: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**
1 SWS; Übung
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69073.
N.Heinen
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße 3
- 69030 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.
Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.
- 69031 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.
Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.
- 69223 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 29
Fr. 26.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 27.4.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
S.Völker
Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung entwickelt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung.
Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

- 69258 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 G.Hansen
- 69272 Mathematik in der Primarstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 22.5.2013 M.Schlüter
Die Inhalte dieser Übung werden mathematisch durch das Mengenverständnis, den Zahlbegriff und die Grundrechenarten geprägt. Konkrete didaktische Umsetzungen erfordern die Kenntnis von möglicherweise veränderten Lern- und Denkvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Theorie und Praxis werden verschiedene Wege erprobt, die der Heterogenität der Schülerschaft der FFKme gerecht werden sollen. Wunsdraum wegen Behinderung: S 1, Klosterstraße
- 69282 SDK 2.3 (G) Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 K.Ziemen
Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert.

Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 16.00 - 17.30 Uhr (S 1, Klosterstr. 79 b) stattfinden. Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Im Seminar bzw. der anschließenden Übung ist exemplarisch für eine heterogene Klasse unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine Unterrichtssequenz zu planen.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung am 9. April 2013 ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
- 69283 SDK 2.3 (G) Übung 1 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl K.Ziemen
Dies ist die Übung 1 zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden" (69282). Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 69284 SDK 2.3 (G) Übung 2 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl, ab K.Ziemen
16.4.2013
Dies ist die Übung 2 zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden" (69282).

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 69287 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G.Hansen

S D K 3 : P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e K o n z e p t e u n d M a ß n a h m e n

S D K 3 . 1

- 64568 Musiktherapie in der Schule**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

69259 Inklusion zwischen Wunsch und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Dederich

Inklusion ist heute eine der zentralen Leitideen nicht nur der Heil- und Sonderpädagogik, sondern auch der Erziehungswissenschaft. Dieses Seminar will klären, was genau mit Inklusion gemeint ist und welche Konzepte bis heute entwickelt wurden, um die Leitidee Wirklichkeit werden zu lassen. Zugleich soll gefragt werden, welche ausschließenden Mechanismen in der heutigen Gesellschaft existieren und wie sie wirksam sind.

69305 Licht und Schatten: Schattentheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Die Schulung der Wahrnehmung steht im Vordergrund: Es geht um die Entdeckung des (eigenen) Körperschattens und die damit möglichen Spielräume für das ICH und das DU. Am Ende steht die Konzeption und Aufführung eines gemeinsam entwickelten Theaterstücks, das den Schülern der nahe gelegenen Johann-Joseph-Gronewald-Schule (Schule für hörgeschädigte Kinder) vorgeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Aufführung in kleinem Rahmen in das Aufführungs-Konzept eingebunden werden." (Der Aufführungstermin wird nachgetragen).

69327 Bewegungstheater Kreative Theaterarbeit mit Körper und Köpfchen (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

4.5.2013 - 5.5.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block +SaSo

D. Rohr

Dozent: Peter Frohleiks

Die Veranstaltung soll eine Einführung in die Techniken und Methoden des klassischen Bewegungstheaters geben. Dabei steht die (Wieder-)Entdeckung des Körpers und der eigenen schöpferischen Möglichkeiten im Vordergrund. Bewegungstheater ist auf jeder „Könnensstufe“ praktizierbar. Es gibt keine geschriebenen Stückvorlagen, sondern die Ideen der Spielenden selbst bestimmen die Vielfalt der entstehenden Szenen.

Durch geeignete Übungen und Aufgabenstellungen werden neue Räume eröffnet und die Verwirklichung von Ideen und Bewegungsphantasien eingeleitet. Die Entfaltung von Kreativität und Spielfreude ist dabei kein Zauberwerk, sondern wird durch bestimmte Lehr- und Unterrichtsmethoden gefördert, die in die spätere pädagogische Praxis integriert werden können:

- Bewegungs- und Darstellungstechniken (z.B.: Pantomime, Puppentechnik Zeitlupe/ Zeitraffer)
- Typenspiel, Stilisierung
- Wort und Sprache in Verbindung mit Musik (z.B.: Sprichwörter, Redewendungen)
- Objekte in bekannter, verfremdeter oder assoziierter Form (z.B.: Besen als Ruder)
- Spielsituationen, Handlungen u.a. mit bewegungsauslösendem Charakter

Bitte unbedingt sportliche Kleidung mitbringen!

Kurztext:

Die Veranstaltung soll eine Einführung in die Techniken und Methoden des klassischen Bewegungstheaters geben. Dabei steht die (Wieder-)Entdeckung des Körpers und der eigenen schöpferischen Möglichkeiten im Vordergrund. Bewegungstheater ist auf jeder „Könnensstufe“ praktizierbar. Es gibt keine geschriebenen Stückvorlagen, sondern die Ideen der Spielenden selbst bestimmen die Vielfalt der entstehenden Szenen.

Durch geeignete Übungen und Aufgabenstellungen werden neue Räume eröffnet und die Verwirklichung von Ideen und Bewegungsphantasien eingeleitet. Die Entfaltung von Kreativität und Spielfreude ist dabei kein Zauberwerk, sondern wird durch bestimmte Lehr- und Unterrichtsmethoden gefördert, die in die spätere pädagogische Praxis integriert werden können.

SS 2013

Kompaktseminar

04.-05. Mai 2013

Sa.+So. 10-18 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden!!!!

04.-05. Mai 2013

69328 Körpermusik Improvisation – Perkussion - Stimme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

4.5.2013 - 5.5.2013 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block +SaSo

D. R o h r

Dozent: Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich in dem kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Als Methoden werden eingesetzt: z.B. Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierte, die keine Vorbildung in Körpermusik haben.

Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedene pädagogische Arbeitsfelder sinnvoll integrieren.

Kurztext:

Ziel des Seminars ist, über praxiserprobte Spielformen das eigene musikalische Potential im rhythmischen, stimmlichen und improvisatorischen Bereich zu entdecken und zu erweitern.

Als Methoden werden Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten eingesetzt.

Die Teilnehmenden entwickeln die Fähigkeit und Sensibilität, das eigene musikalische Potential rhythmisch und stimmlich auszudrücken, zu gestalten, in Kontakt mit anderen zu treten und sich zu begegnen.

Darüber hinaus lernen sie das Bespielen und Erforschen von und das Improvisieren mit unterschiedlichen Perkussionsinstrumenten. Es werden Kompetenzen entwickelt, neue Wege in musikalischen Prozessen zu entdecken und anzuleiten.

In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

SS 2013

Kompaktseminar

04.-05. Mai 2013

Fr 17-20 Uhr, Sa. 10-16 Uhr, So. 10-16 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

!!!ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden!!!

69329 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 29.5.2013

D . R o h r

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Beginn:

10., 17., 24. April, 08., 15., 29 Mai 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

69330 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

29.4.2013 - 14.7.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

D . R o h r

Dozentin: Claudia Thümler

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Kulturhistorisch findet sich ihre Darstellung in den Künsten nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten.

Heute haben fast alle Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kurztext:

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbesprechung um 18h in den Räumen der Montag-Stiftung

Vorbesprechung: 29. April 2013

Seminar 12.-14. Juli 2013

Wochenende:

Fr 18 – 20 Uhr

Sa 9-17 Uhr

So 9-17 Uhr

69331 Eindruck findet Ausdruck -Grundlagen ästhetischer Erfahrung in (sonder)pädagogischer Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 18 - 20, Externes Gebäude, externer Raum

R. Gilberger
K. Fitting-Dahlmann

Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über Theorien der Wahrnehmung, Leiblichkeit, Kreativität und Ästhetik mit dem Fokus auf deren Bedeutung in der (sonder)pädagogischen Praxis.

Parallel zu den Grundlagen der jeweiligen Theorien werden gattungsspezifische Qualitäten ästhetischer Wahrnehmung in verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgezeigt wie z. B. im Tanz und Theater, Musik, Bildender Kunst und interdisziplinären Bereichen wie der Prävention und Erlebnispädagogik, die gleichzeitig auch die Zertifikatsbereiche der Zusatzqualifikation im Rahmen des Studiums an der Universität Köln bilden.

Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung als Grundlage von Selbst- und Welterkenntnis werden kongruente Methoden (z.B. zur Kunst- und Musikerfahrung) und zielgruppenorientierte Didaktiken (z.B. der Kunstvermittlung im Museum für Schüler mit Förderbedarf oder fächerübergreifendes songwriting mit Schülern) in und für die pädagogische Praxis aufgezeigt.

Ziel/Kompetenzerwerb der Studierenden

Differenzierung der Wahrnehmung, Schulung der Kreativität, Schulung der (nicht)sprachlichen Kommunikation, Selbst-Erfahrung von künstlerischen Prozessen, damit Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraums auch in der didaktisch-pädagogischen Praxis

69356 EuroContact 2013 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.4.2013 18 - 20

Di. 21.5.2013 18 - 20

Fr. 31.5.2013 18 - 20

Sa. 1.6.2013 9 - 18

Mi. 26.6.2013 18 - 20

M. Kischkel
K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Achtung, die Termine für die Kompaktseminare befinden sich unter dem Punkt: Bemerkung (s.u.)
Achtung!!! Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt:

Kompakttermine:

KS I 30.11./01.12.2012 Köln

KS II 18./19/20.01.2013 Nordwalde

KS III 9./10./11./12.05.2013 Dürscheid

KS IV 28./29.06.2013 Köln

S D K 3 . 2

69001 ADHS - Erscheinungsbild, Diagnostik, Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Spieß

ADHS gehört mit einer Prävalenz von 3-5 % (DSM IV, Saß, Wittchen & Zaudig, 1996) zu den am häufigsten auftretenden psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Die Kernsymptomatik von ADHS besteht aus einem durchgehenden Muster von Unaufmerksamkeit, mangelnder Impulskontrolle sowie einer vermehrten allgemeinen motorischen Aktivität. Eine ADHS wird diagnostiziert, wenn die oben beschriebene Symptomatik dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes nicht angemessen ist, sie überdauernd in verschiedenen Lebensbereichen (Kindergarten / Schule; Elternhaus; Peergruppen) auftritt und in einem Ausmaß vorkommt, das die psychosoziale und kognitive Funktionsfähigkeit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Von ADHS betroffene Kinder stellen aufgrund ihrer hyperaktiven Symptomatik und der hohen Komorbidität mit Störungen des Sozialverhaltens und Lernstörungen große Anforderungen an

ihre Lehrpersonen. Die Veranstaltung geht vertiefend auf Symptomatik, Entstehungsmodelle sowie auf Diagnostik- und Interventionsmaßnahmen bei ADHS ein.

Barkley, R.-A. (2006). Attention-Deficit-Hyperactivity Disorder: A handbook for diagnosis and treatment. New York: Guilford Press.

Banaschewski, T., Roessner, V., Uebel, H. & Rothenberger, A. (2004). Neurobiologie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Kindheit und Entwicklung, 13 (3), 137-147.

Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2002). Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (6), 419-440.

Lauth, G. W. & Schlotke, P. (2002). Training mit aufmerksameitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.

DuPaul, G. J. & Weyandt, L. L. (2006). School-Based Interventions for Children and Adolescents with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Enhancing Academic and Behavioral Outcomes. Education and Treatment of Children, 29 (2).

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: 24-month outcomes of treatment strategies for attention-deficit / hyperactivity disorder. Pediatrics 113, 754-761.

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: changes in effectiveness and growth after the end of treatment. Pediatrics 113, 762-769.

69002 ADHS über die Lebensspanne von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

G. Lauth

69025 Förderung schwacher Rechner

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.5.2013 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Di. 14.5.2013 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Di. 14.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 28.5.2013 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Di. 28.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 16.7.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 16.7.2013 16 - 17.45, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Schneider

Vorbesprechung: Dienstag, 07.05. ab 16 Uhr bis 17.45 Uhr

Vorbereitung der Förderung/Erarbeitung von Inhalten:

Dienstag, 14.05. und Dienstag, 28.05. jeweils von 16.00 bis 19.15 Uhr

Förderung: im Zeitraum vom 03.06. - 05.07. fünf Termine vormittags á 90 Minuten in einer Grundschule in Kalk

Nachbereitung: Dienstag, 16.07. ab 16 Uhr bis 19.15 Uhr

Nach der Problematisierung des Themas geht es besonders um die Entwicklung von Rechenkompetenzen im Primarbereich. Im Zentrum des Seminars steht die Didaktik der Arithmetik. Das Seminar ist für Studenten geeignet, die nicht Mathe als Fach studieren. Teilnahmevoraussetzung (gilt auch für 2 CPs):

In einem Zeitraum von 5 Wochen (s. o.) werden einmal pro Woche Förderstunden (90 Minuten) in einer Grundschule durchgeführt.

Eine Schule in Kalk ist bereits angesprochen und bereit mitzumachen.

Inhalte sind also weiter die Planung, Durchführung und

Evaluation der Förderung. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben bzw. besprochen.

Es wäre sinnvoll, wenn Sie sich einen Vormittag pro Woche im Förderzeitraum freihalten könnten.

69054 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser

Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

69063 Fördermöglichkeiten Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 31.5.2013 fällt aus

W. Sonntag

69093 Konzepte, Maßnahmen und Interaktionen im Übergang Schule - Beruf

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Bach

69094 Intervention bei Lernstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

G. Lauth

Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungshintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.

69106 Konzepte und Trainings zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Klöpfer

69127 Konzepte, Maßnahmen und Interaktionen im Übergang Schule - Beruf

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Bach

69128 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

69137 Präventive und konzertierte Lernförderung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.4.2013 12 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 7.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 9.6.2013 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. N. HF

Schwerpunkte des Seminars sind Konzepte zur Lernförderung unter Berücksichtigung präventiver und interdisziplinärer Bedingungen im FSL. Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung (Ausschlusskriterium). Hier findet eine grundlegende Einführung in die Thematik statt.

Dozentin Frau Silvia Leibold

69138 Effektive (inklusive) Förderung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 21.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 23.6.2013 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Strathmann

Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium).

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Ziel der LV sind effektive Konzepte zur Lernförderung, deren Erkennung sowie der präventive und intervenierende Einsatz. Ein inklusiv theoret.

abgesichertes Praxismodell wird ebenfalls Inhalt sein. Praxisanteile können im Einzelfall abgesprochen werden.

69185 Präventive und konzertierte Lernförderung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 21.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 23.6.2013 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.N. HF

Schwerpunkte des Seminars sind Konzepte zur Lernförderung unter Berücksichtigung präventiver und interdisziplinärer Bedingungen im FSL. Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung (Ausschlusskriterium). Hier findet eine grundlegende Einführung in die Thematik statt.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung (Ausschlusskriterium). Hier findet eine grundlegende Einführung in die Thematik statt.

Dozentin Silvia Leibold

69261 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

69262 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

S D K 3 . 3

69055 Lehrertraining LA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

23.9.2013 - 25.9.2013 9 - 18, Block

30.9.2013 - 2.10.2013 9 - 18, Block

K. Fitting-Dahlmann

Verbindliches Vortreffen.....

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

Beginn: Für beide Kompaktseminare: Montag 10.00h R. S1 bzw R. 0.01

69136 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Informationsverarbeitung, das eng mit Schriftspracherwerb assoziiert ist.

Die phonologische Informationsverarbeitung setzt sich zusammen aus drei Funktionen, mit denen wir uns im Seminar hinsichtlich der Terminologie, des Zusammenhangs mit dem Schriftspracherwerb, diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten auseinandersetzen

- a) phonologische Bewusstheit
- b) Benennungsgeschwindigkeit
- c) Arbeitsgedächtnis

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

eine ausführliche Literaturliste wird bei ILIAS eingestellt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

69151 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Folgende Fragen/Themen werden in der LV behandelt:

- Spracherwerbsgestörte Kinder als Risikogruppe für die Ausbildung von Schriftspracherwerbsstörungen
- Diagnostik schriftsprachlicher Kompetenzen im Bereich Lesegenauigkeit, Lesegeschwindigkeit, Leseverständnis und Rechtschreiben
- Möglichkeiten der Förderung im Rahmen des schriftsprachlichen Anfangsunterrichts beim
 - * Erwerb der Graphem-Phonem-Korrespondenzen
 - * Erlernen des phonologischen Rekodierens
 - * Automatisieren der Worterkennung
 - * Leseverständnis
 - * Rechtschreiben

Anforderungen an die Teilnehmer für 3 cps: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens

Begleitend zur LV soll gelesen werden:

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

69159 Inklusion - Sich auf das ungewisse in Schule und Beruf einstellen. Ein interaktiver Workshop in Verbindung mit In-Service-Learning & Ilias-Verbindlich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
 Sa. 20.4.2013 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Fr. 12.7.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Sa. 13.7.2013 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 3 Credit Points

K. Kluge

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de beim Dozenten.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Lern- und Arbeitsmaterial nur über ILIAS.

2. Dozentin: Laura Staats

69194 **Forschendes Lernen: Planung und Evaluation von Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl, ab
 18.4.2013

T. Hennemann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3 Projektmitglieder) im Hauptstudium, die ein pädagogisches Praxisprojekt im Bereich der Erziehungshilfe planen, durchführen und evaluieren. Zum Abschluss erfolgt eine schriftliche Projektdokumentation in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit.

In den von mir durch regelmäßige Beratung begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfungen Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Beteiligung an den laufenden Projekten zur Gewaltprävention "LubO", "KlasseTeamSpiel", Rückschulungsprojekt "In Steps", Videographie von Unterricht, Projekte in der JVA Köln-Ossendorf).

Die Terminvereinbarungen für Beratung und Begleitung des jeweiligen Projektes erfolgt in einer individuellen Absprache mit mir.
 Raumwunsch: S 5 / S 2

69206 **Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt in die Türkei**

2 SWS; Seminar

Die Teilnehmer/innen stehen fest, bereits im vergangenen Semester wurde die Exkursion vorbereitet und das Programm mit den Studierenden abgestimmt.

Im Verlauf des WS 12/13 wird es Treffen zur Nachbereitung und Dokumentation der Fahrt geben. Wir streben an, vor Jahresende einen Exkursionsbericht auf unsere Homepage zu stellen.

69213 **2013 SoSe - (SDK 3.3) Inclusive Education - Inclusive Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit "Special Education Needs" im internationalen Kontext: Das Beispiel Kanada**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

A. Köpfer

Die Organisation schulischer Bildung für den Personenkreis von Kindern und Jugendlichen mit "Special Education Needs" variiert in internationaler Hinsicht enorm. Am Beispiel Kanada erhalten Sie die Möglichkeit, institutionelle Rahmenbedingungen inklusiver Bildung und Erziehung sowie schulorganisatorische, personelle und didaktische Maßnahmen kennenzulernen, vertieft zu behandeln und vor dem Hintergrund der deutschen Inklusionsdiskussion zu reflektieren.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69214 **2013 SoSe - (SDK 3.3) Aktuelle Perspektiven auf Inklusion und die Entwicklung inklusiver Schulen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

U. Böing

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht das Planspiel "Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule". Planspiele stellen eine Situation in den Mittelpunkt, die unter Beteiligung verschiedener Interessensgruppen und Strategien weiter entwickelt wird. Im Planspiel realisieren sich planerische-strategische, kommunikativ-interaktive und kreativ-spielerische Lernformen. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit in diesem Planspiel unterschiedliche Rollen einzunehmen und aus unterschiedlichen Perspektiven eine inklusive Schule zu entwickeln. Dabei lernen sie den inklusiven Prozess aus unterschiedlichen wissenschaftlichen, bildungspolitischen und didaktischen Perspektiven kennen und lernen ihn zu reflektieren.

Studierende, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, müssen die Bereitschaft zur Teilnahme an einem Planspiel mitbringen und ihren Lernprozess seminarbegleitend in einem Portfolio verschriftlichen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69221 Aspekte des Behinderungserlebens und der Behinderungsverarbeitung in Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung - Konsequenzen für pädagogisches Handeln

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Iskenius-Emmler

Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Ebenso soll die Frage einer Thematisierung von Behinderung im unterrichtlichen Kontext kritisch reflektiert werden.

69238 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

69246 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 18.4.2013

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (2012): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

69256 (G) SDK 3.3 Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

B. Fornefeld

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Projektarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69285 SDK 3.3 (G) Literatur und Literaturunterricht mit SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Wittenhorst

In diesem Seminar erhalten Sie die Möglichkeit sich mit unterschiedlichsten Aspekten des Themenkomplexes Menschen mit geistiger Behinderung und Literatur auseinanderzusetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars liegt im Themenfeld Literaturunterricht mit SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und verortet sich somit im schulischen Kontext. Außerschulische Themen aus dem Bereich Literatur und Menschen mit geistiger Behinderung werden aber ebenfalls berücksichtigt.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69288 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

69289 Tiergestützte Pädagogik als Prävention von Verhaltensauffälligkeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 25.5.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 29.6.2013 12 - 16, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen #u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Der Arbeit mit Tieren wird in Schule und Einrichtung zunehmend größere Bedeutung beigemessen. Trotz der wachsenden Anzahl von Praktikern und sogenannten Ausbildungsmöglichkeiten fehlt es in Deutschland weiterhin an umfassenden Standards. Interessierten fehlen oft Ansprechmöglichkeiten und Eckpunkte, um die eigene Arbeit mit dem Tier mit der nötigen Sicherheit zu beginnen.

Nach einer Einführung in die Thematik der Tiergestützten Pädagogik sowie deren rechtlichen und versicherungstechnischen Rahmenbedingungen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihren eigenen Interessenschwerpunkt zu vertiefen und ggfs. in der Praxis zu erleben. Qualifizierte Praktiker begleiten den Arbeitsprozess. Neben der Vermittlung von Kompetenzen aus dem Bereich „beobachten“, „eruiieren“ und „evaluieren“, erhalten die Teilnehmer eine Vielzahl an Literaturquellen sowie Adressen, um eigenständig weiterarbeiten zu können.

Lehrbeauftragte: Dr. Jennifer Brachthäuser, Philipp Einfalt, Jacqueline Liesenberg

Raum 0.01 Klosterstr. 79c

Lehrbeauftragte: Dr. Jennifer Brachthäuser, Philipp Einfalt, Jacqueline Liesenberg

Blockveranstaltung

Raum 0.01 Klosterstr. 79c

Termine:

26.27. April 2013

24./25. Mai 2013

29. Juni 2013

Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M. : The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In : Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pets and personalty development. Psychological Reprots 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R. : Pets as social facilitators. In Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychtherapy: A theoretical explation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet -oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996

- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy

with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467

- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

69346 Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 16.4.2013

F.Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben. Die Teilnahme an SDK 3.3H ist erst möglich, nachdem MK 1.3H belegt und Testat/Klausur bestanden worden ist.

69357 Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).
 Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

69361 "Nachhilfe" für (zukünftige) Eltern und angehende Lehrer: Zukunftsfähige Kinder/ Schüler zu erziehen. Ein interaktiver Workshop zum Thema: Werte-Bindung als Schicksal. "Iliasverbindlich"

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12.4.2013, nicht am 12.4.2013) 15.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 13.4.2013 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 27.4.2013 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 4.5.2013 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 25.5.2013 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 15.6.2013 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.6.2013 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K.Kluge

Lern- und Arbeitsmaterial nur über ILIAS.

2. Dozent: Georg Becker

M K 4 / S D K 4 : V e r t i e f u n g s s t u d i u m :
 G e w ä h l t e r S c h w e r p u n k t

M K / S D K 4 F a c h r i c h t u n g s ü b e r g r e i f e n d

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

69060 Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 12.4.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 13.4.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 14.4.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M.Niehaus

Raumwunsch: Raum 123 oder 124

Ausstattung: Beamer, OHP

69095 Interventionen zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

S.Kohl
M.Niehaus

Raumwunsch: R 107 Frangenheimstr.

69291 Übergänge im Lebenslauf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A.Baumann
S.Kohl

Das Leben besteht aus Veränderungen. Der Übergang von einer Phase in die andere, von einem Umfeld ins nächste, stellt dabei oftmals eine Herausforderung dar.

Wie gestalten sich Transitionsprozesse?

Was sind häufig auftretende Hindernisse?

Wie kann ein "erfolgreicher Übergang" gelingen?

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d
B e w e g u n g s t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

B e w e g u n g s t h e r a p i e

I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n

69434 Videoanalysen von Praxisbeispielen Systemischer Beratung im Kontext Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30

D.Rohr

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Es können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, die bereits den ersten und zweiten Baustein dieses Schwerpunktmoduls besucht haben (also die Veranstaltung von Kathrin Meiners im Sommersemester 2012 und die von Dirk Rohr im WiSe 12/13)!!

Alle lesen eines der beiden Lehrbücher (siehe Literatur) im Vorfeld des Seminars!!!

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Es können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, die bereits den ersten Baustein dieses Schwerpunktmoduls besucht haben (also die Veranstaltung von Kathrin Meiners im Sommersemester 2012)!!

Alle lesen eines der beiden Lehrbücher (siehe Literatur) im Vorfeld des Seminars!!!

Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der sytemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n p e r V i d e o g r a p h i e
- i m K o n t e x t v o n F r ü h p ä d a g o g i k ,
P s y c h o m o t o r i k u n d E r w a c h s e n e n b i l d u n g

69434 Videoanalysen von Praxisbeispielen Systemischer Beratung im Kontext Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

D. Rohr

Es können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, die bereits den ersten und zweiten Baustein dieses Schwerpunktmoduls besucht haben (also die Veranstaltung von Kathrin Meiners im Sommersemester 2012 und die von Dirk Rohr im WiSe 12/13)!!

Alle lesen eines der beiden Lehrbücher (siehe Literatur) im Vorfeld des Seminars!!!

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Es können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, die bereits den ersten Baustein dieses Schwerpunktmoduls besucht haben (also die Veranstaltung von Kathrin Meiners im Sommersemester 2012)!!

Alle lesen eines der beiden Lehrbücher (siehe Literatur) im Vorfeld des Seminars!!!

Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der sytemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

N e t z w e r k M e d i e n

66600 Audiovisuelle Medien Grundkurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

P. Butterfly
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führtin die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

66626 Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Förderschule SDK 4.3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

W. Gierse
U. Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen. In dieser zweiten Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt. Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet.

Bitte beachten Sie, die Bausteine 1 und 2 müssen parallel besucht werden. Melden Sie sich zu beiden Veranstaltungen über KLIPS an.

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

N e u r o w i s s e n s c h a f t e n u n d R e h a b i l i t a t i o n

69341 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren
- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben. Die Veranstaltung findet voraussichtlich in Raum 327 im IBW - Gebäude statt.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

69342 **Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69343 **Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

Psychologie und Psychotherapie in der Heilpädagogik

Soziologie und Politik der Rehabilitation, Disability Studies

69065 **Forschungsfragen der Disability Studies**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 18.4.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet im Anschluss an die internationalen und interdisziplinären Disability Studies ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – grundlegende Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Zum anderen stellen Lehramts- und Masterstudierende sowie

DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vor, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen.

Allgemeiner Hinweis: Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.
LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

69129 Norm, Normalität, Normalisierung - Soziologische Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 4.4.2013

A. Waldschmidt

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpädagogische und rehabilitationswissenschaftliche Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der Normalität eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

- Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg, S. 83-101.
- Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Mürner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen, S. 98-112.

69156 Politik der Behinderung und Rehabilitation, Grundlagen, Diskurse und Politikfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), nicht am
18.4.2013 ; 25.4.2013 ; 2.5.2013 ; 16.5.2013 ; 6.6.2013 ; 13.6.2013 ;
20.6.2013 ; 27.6.2013 ; 4.7.2013 ; 11.7.2013 ; 18.7.2013

Fr. 26.4.2013 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

So. 28.4.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

K. Gröhl

Die Teilnahme der 1. Sitzung des Blockseminars am 11. April 2013 ist verpflichtend! Ein späterer Seminareintritt ist nicht möglich!

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, was Politik der Behinderung und Rehabilitation bzw. Behindertenpolitik eigentlich ist. Im Gegensatz zu anderen Politikfeldern haben wir es hier nicht mit einem klar abgegrenzten Thema zu tun, sondern mit einem Mix aus verschiedenen Politikfeldern. Welche dies sind und welche Ansätze es zur Strukturierung des Themengebietes „Behindertenpolitik“ gibt, wird ein Schwerpunkt des Seminars sein. Weiterhin wird es um die historische Entwicklung der Behindertenpolitik in Deutschland gehen, und zwar auch unter der Fragestellung, in welchem Ausmaß die EU die nationale Behindertenpolitik verändert hat und welche Strategie die EU in Hinblick auf Menschen mit Behinderungen selbst verfolgt. Im Zuge dessen wird auch die Behindertenpolitik in anderen europäischen Ländern thematisiert werden.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Themengebiete Grundlagen der Politikwissenschaft, Wohlfahrtsstaatsvergleich, Europäische Union sowie Politik der Behinderung und Rehabilitation. Die Studierenden sollen Profile der Behindertenpolitik in Deutschland, auf europäischer Ebene und in anderen ausgewählten EU-Mitgliedsländern erarbeiten. Da dabei auch auf englische Quellen zurückgegriffen werden wird, werden Englischkenntnisse vorausgesetzt.

- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld (Transcript).
- Maschke, Michael. (2008). Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften).

M K / S D K 4 F S E

69200 Kolloquium für ExamenskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Dipl.-Päd. Studienganges, der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit/ Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

69280 Schwerpunkt: Prävention von Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 14 - 15.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 5.7.2013 15 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T.Hennemann

Nachdem in SDK 4.1 unterschiedliche präventive Förderungsansätze für Kinder und Jugendliche im pädagogischen Kontext näher vorgestellt wurden, erhalten die Seminarteilnehmer in einem weiteren Schritt die Möglichkeit einzelne Bausteine aus einer Trainingskonzeption exemplarisch kennen zu lernen und eine praktische Umsetzung in Form einer Unterrichtsreihe für die Schule zu planen und zu evaluieren. Geplant ist eine enge Kooperation mit den Lehramtsanwärtern (1meets2) sowie mit erfahrenen Kollegen in den Schulen. !! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an SDK 4.3 ist der bereits im erfolgreiche Besuch in SDK 4.1. und SDK 4.2(Hennemann)

69367 Workshops der Lernwerkstatt

2 SWS; Projekt

Mo. 16 - 17.30

K.Fitting-Dahlmann

69427 "Hallo Schatz, wir müssen mal miteinander reden!" Kommunikation: Klipp & Klar, Kurz & Knapp, gewaltfrei & "emotional attraktiv" Teil II. Ein interaktiver Workshop anhand aktueller Themen. "Iliasverbindlich".

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Kluge

!!! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser SDK 4.2 Veranstaltung ist der bereits erfolgreiche Besuch in SDK 4.1 bei Prof. Kluge im WiSe 12/13 (69172) .

Lern- und Arbeitsmaterial nur über ILIAS.
2. Dozentin: Angelika Zschörnig

M K / S D K 4 F S G

69007 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für ExamenskandidatInnen

1 SWS; Kolloquium

Di. 10 - 11

N.Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskadidatinnen und Examenskandidaten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Frau Sungen über Tel.: 0221-470-5551.

- 69077 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen**
2 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb N.Heinen
In dieser Veranstaltung werden laufende Promotionsprojekte vorgestellt, diskutiert und reflektiert.
Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.
Die einzelnen Termine werden in der Arbeitsgruppe festgelegt.
- 69215 SDK 4.3 (G) Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 U.Böing
K.Ziemen
A.Köpfer
- 69242 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**
1 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb W.Schlummer
Die Termine und der Veranstaltungsraum werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.
- 69248 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt und Diplom)**
1 SWS; Kolloquium
Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl K.Ziemen
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an meinem Lehrstuhl ihre Examensarbeit oder Klausur schreiben bzw. ihre mündliche Prüfung ablegen wollen.
Verbindliche Voranmeldung bis 7 Tage vor dem jeweiligen Termin an: Juvenal de Sainte Fare (Mail: j.de-sainte-fare(at)uni-koeln.de).
Derzeit sind folgende Termine geplant:
Mittwoch, 08.05.2013: Thema "Examensarbeit"
Mittwoch, 22.05.2013: Thema "Mündliche Prüfung/Klausur"
Mittwoch, 12.06.2013: Thema "Mündliche Prüfung/Klausur"
Mittwoch, 03.07.2013: Thema "Mündliche Prüfung/Klausur"
Bitte auch Ankündigungen unter "Aktuelle Nachrichten" auf der Homepage beachten!
- 69249 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung**
1 SWS; Kolloquium
Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 18.4.2013 B.Fornefeld
Das Kolloquium ist für Studierende verbindlich, die bei mir ihre wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben. Hier findet die Beratung im Vorfeld und während des Schreibprozesses statt.
Voraussetzung ist die Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 - bitte Ankündigung auf meiner Homepage beachten.
Raum 28 Klosterstraße 79b
- 69252 (G) Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) B.Fornefeld

SDK 4.3 / 3. Baustein des Vertiefungsmoduls

Voraussetzung ist die Teilnahme an Baustein 1 und 2.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert, um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Im Rahmen forschungs- und problemorientierten Lernens und anhand von Einzelfallstudien können 3 CP und 4 CP erbracht werden.

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende relevante Literatur im Kontext der Einzelfallstudien.

M K / S D K 4 F S H

69321 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Kaufmann
T.Kaul

69364 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 21.6.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

F.Coninx

Der Studiengang (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.

Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).

Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.

Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.

Die Veranstaltung wird im Sommersemester 2013 von Frau Bruns durchgeführt.

M K / S D K 4 F S K

69218 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J.Boenisch

Raum: UK- Beratungsstelle, Frangenheimstr. 4a

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden. Die Veranstaltung findet in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation statt.

69219 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

69276 Pädagogische Aufgabenfelder bei Menschen mit körperlich / motorischen Beeinträchtigungen und Pflegeabhängigkeit SDK 4.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.4.2013 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 10.5.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 11.5.2013 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 12.5.2013 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

In diesem Baustein werden auf der Grundlage der theoretischen Erkenntnisse aus Baustein 1 Projekte durchgeführt.

Es werden keine neuen Teilnehmer mehr aufgenommen. Gültig ist die Teilnehmerliste aus dem WiSe 2012/13.

69296 UK- Diagnostik und Förderung in der Praxis (MK4.1, MM2b)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M.Willke

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Kern des Seminars ist die praktische Förderung einer Person, die auf alternative Kommunikationsmittel angewiesen ist. Das Erarbeiten von theoretischem Wissen als Grundlage für diese Förderung wird ein Schwerpunkt im ersten Semester (SoSe 2013) sein. Im Wintersemester 2013/14 findet die Durchführung der praktischen Förderung statt.

M K / S D K 4 F S L

69004 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.2) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 16 - 18, n. Vereinb, ab 16.4.2013

A.Strathmann

Die Vorbesprechung am 16.04.13 findet im Besprechungsraum Nr. 323, Klosterstr. 3. Etage statt. Eine Exkursion ist anvisiert für die 17. KW 2013 (April 2013). Geschlossener Teilnehmerkreis aus MK 4.1 WS 12/13

weitere Termine nach Absprache

69005 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.3) mit NB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Fr. 7.6.2013 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 21.6.2013 14 - 16

A.Strathmann

vorgenannte Termine finden im Besprechungsraum 323, 3. Etage statt, weitere Termine nach Absprache

Es handelt sich um die Ergänzungsveranstaltung zu SDK 4.2, mit dem Ziel der Aufarbeitung und Dokumentation inklusiver (internationaler) Förderkonzepte. Geschlossener Teilnehmerkreis aus SDK 4.2.

69101 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I (SDK 4.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

W. Sonntag

Ein genauer Überblick über die Seminarplanung und die weiterführenden Veranstaltungen (SDK 4.2 im WS 13/14 und SDK 4.3 im SS 14) erfolgt in der ersten Sitzung.

69183 Förderung mathematischer und schriftsprachlicher Kompetenzen in inklusiven Settings (SDK 4.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Hintz

Schwerpunkt dieser Vertiefungsmodule bildet die Prävention von und Intervention bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. bei funktionalem Analphabetismus.

Ein genauer Überblick über die Seminarplanung und die weiterführenden Veranstaltungen (SDK 4.2 und SDK 4.3) erfolgt in der ersten Sitzung.

69366 Individualisierte Förderung von mathematischer und (schrift-)sprachlicher Kompetenzen (SDK 4.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 14.4.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 19.7.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hintz

Schwerpunkt dieser Vertiefungsmodule bildet die Prävention von und Intervention bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. bei funktionalem Analphabetismus.

Ein genauer Überblick über die Seminarplanung und die weiterführenden Veranstaltungen (SDK 4.2 und SDK 4.3) erfolgt in der ersten Sitzung.

M K / S D K 4 F S S**69080 Grammatische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Berg, M.: Kontextoptimierung im Unterricht. München (Reinhardt) 2011

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R – Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

U P 2: Professionalisierung im Bereich Unterricht, Förderung, Selbstverständnis

U P 2.2

69036 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 16.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69037 Einführung in das Hauptpraktikum1

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16.4.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.
Kompaktveranstaltung

69038 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

P. Breuer-Küppers

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69039 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8.4.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 3.5.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 5.5.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bleidt

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69040 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 31.5.2013

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Henseler

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69041 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 30.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

J.Löb bel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69042 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8.4.2013 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 28.4.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J.Schumacher-Ann en

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69043 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 6.6.2013 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 7.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Nickels

im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69044 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B.Otte

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.
Seminarort: Di. 14 - 15.30 Uhr regelmäßig in der Leyendecker Schule, Leyendeckerstr. 20-24, Köln Ehrenfeld

69045 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Schölzel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69046 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12.4.2013 16 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 25.5.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 26.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

P. Nagel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69047 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 3.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 5.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

I. Kriska

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69229 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69399 Nachbereitung Hauptpraktikum aus dem WS 12/13

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 27.5.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

I. Kriska

69445 Nachbereitung Hauptpraktikum aus SS 12

1 SWS; Übung

Fr. 12.4.2013 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K. Schölzel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

U P 2 . 3

69097 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T. Leidig

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:
Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

Raumwunsch: S 2 / S 5

69098 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T. Leidig

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:
Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

Raumwunsch: S 2 / S 5

69125 Nachbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 15.6.2013 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer der Kurse 69312 und 69241 vom WS 2012/13 gilt!

69187 Vorbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, eine sprachspezifischen Förderung und Therapie im Schulalltag realisiert werden kann.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden
Mayer, A. (2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
Grohnfeldt, M. & Schönauer-Schneider, W. (2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

69208 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 26.4.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 28.4.2013 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

C.Weiser

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S3 oder S4, Klosterstraße

69209 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 28.6.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 29.6.2013 9 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

So. 30.6.2013 9 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

E.Tietig

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Am 23.06.2012 und 24.06.2012 findet die Veranstaltung im Studienseminar Engelskirchen statt.

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S3 oder S4, Klosterstraße

69216 2013 SoSe - (UP 2.3) (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.4.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 8.5.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 15.5.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 29.5.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 5.6.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Mi. 12.6.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

U.Böing

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium in der LPO 2003 absolviert haben und nach dem SoSe 2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Das Praktikum kann gerne an einer integrativ/inklusiv arbeitenden Schule absolviert werden.

Bereits die Erstveranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69297 UP 2.3 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

T.Bernasconi

69298 UP 2.3 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

V.Möllemann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SoSe 2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69299 UP 2.3 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

V.Möllemann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SoSe 2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Bereits die Erstveranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69300 UP 2.3 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung - Schwerpunkt gemeinsamer Unterricht/integrative Lerngruppe

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 5.7.2013 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

E.Kleine-Flintrop

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach der LPO Sonderpädagogik absolviert haben und nach dem SoSe 2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung - vornehmlich im gemeinsamen Unterricht - absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69301 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 5.7.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 6.7.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 13.7.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

E.Schmidt

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.
Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S3 oder S4, Klosterstraße

69316 Nachbereitung des Hauptpraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 29.6.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H.Wessel

69317 Nachbereitung des Hauptpraktikums (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 29.6.2013 10 - 17

P.Hübinger

Die Veranstaltung findet in S 5 statt.

69324 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30

P. Hübinger

Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Batliner, G. (2004). Hörgeschädigte Kinder spielerisch fördern. Reinhardt, München.

Bernius, V. u. Gilles, M. (Hrsg.) (2004). Hörspaß. Über Hörclubs an Grundschulen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Bogner, B. (2008). Hörgeräte-Check im pädagogischen Alltag. Hörgeschädigtenpädagogik 62 (1), S. 30-34.

Brügge, W. u. Mohs, K. (2003). Therapie der Sprachentwicklungsverzögerung. Eine Übungssammlung. Reinhardt, München.

Herzogenrath, M. (2008). Besser hören mit CI. Hörtraining für Ci-Träger und Therapeuten. Selbstverlag M. Herzogenrath.

Horsch, U., Blu, J., u. Breuninger, B. (202). Frühe Dialoge in der Frühförderung hörgeschädigter Säuglinge und Kleinkinder. Sprache-Stimme-Gehör 26, S. 50-56.

Schafer, Murray R. (2002). Anstiftung zum Hören. Hundert Übungen zum Hören und Klänge machen. HBS Nepomok, Aarau.

Szagan, G. (1996). Sprachentwicklung beim Kind. Psychologie Verlags Union, Weinheim.

Weitere Literaturempfehlungen finden Sie bei Ilias; das Passwort wird im Seminar bekanntgegeben.

69325 Vorbereitungsseminar zum Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Die Veranstaltung findet im S 5 (Klosterstr.79 b) statt.

69352 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 12.4.2013 15 - 17, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 20.4.2013 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 12.7.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 13.7.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 14.7.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Baggen

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:

Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

Der Termin am 20.04.2013 bezieht sich nicht auf diese Veranstaltung! Dieser musste nur aus technischen Gründen hier eingepflegt werden.

L A G y m / G e L A B K M o d u l 3 . 1**69054 Praxisreflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.6.2013 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 15.6.2013 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 16.6.2013 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Dozent: Herr Walbert

G. Walbert

Auf dem Weg zum professionellen Lehrer/innenhandeln.

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (z.B. im Zivildienst oder im FSJ oder in einem Praktikum) haben Sie schon vielfältige pädagogische Erfahrungen sammeln können. Aufgabe und Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Auch werden über Ihre ersten praktischen Erfahrungen hinausgehende persönliche und berufliche Perspektiven entwickelt.

Theoretische und praktische Aspekte der Prävention von Unterrichtsstörungen, sowie Möglichkeiten eines dementsprechenden Lehrer/innenhandels können ebenso Thema sein.

Dies alles soll immer nah an den Fragestellungen, Bedürfnissen und mit der aktiven Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf methodisch vielfältige Weise geschehen.

>>> Bitte unbedingt beachten:

Das Seminar finden samstags und sonntags (15.Juni und 16.Juni2013, jeweils von 9.30h bis 17.00h) in den Räumen des Studienseminars in Jülich (Kurfürstenstraße 20a) statt!!

Das Treffen am Freitag (14.Juni 2013 von 17h bis 20h) findet in Räumen der Uni Köln statt!

Plus Beratungszeiten für die Ausarbeitungen in Kleingruppen und Einzelgesprächen, jeweils im Anschluss an die Seminartreffen.

69358 Handlungsorientierter Unterricht am Berufskolleg für SchülerInnen mit Förderbedarf (Praxisseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 9.4.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 23.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Di. 7.5.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 8.6.2013 8 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 9.7.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Ziele der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen
- Inhalte/handlungsorientierte Methoden
- förderspezifische Aspekte
-

Schwerpunkt des Seminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern (Politik bzw. Wirtschafts- und Betriebslehre). Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbereitet.
Termine/Zeit/Ort:

4 - 5 Termine dienstags (16:00 - 17:30 Uhr), 2 Kompaktermine (Köln/Essen)

Die genauen Termine werden noch nachgereicht.

W.Kleinöder

L A G y m / G e L A B K M o d u l 6

69017 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

D.Kiesel

69060 Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 12.4.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 13.4.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 14.4.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Raumwunsch: Raum 123 oder 124

Ausstattung: Beamer, OHP

M. Niehaus

69076 Gesunde Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Raumwunsch: Raum 107 oder 124

Ausstattung: Beamer, OHP

L. Hodek

69095 Interventionen zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Raumwunsch: R 107 Frangenheimstr.

S. Kohl
M. Niehaus**69108 Kooperative Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 24.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 25.5.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 26.5.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

69109 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Raumwunsch: R 110 Frangenheimstr.

D. Kiesel

69115 Lehrgesundheit - Persönliche Ressourcen und Prävention

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 1.4.2013 - 30.9.2013

Raumwunsch: Raum 123 oder 124

J. Bauer

Ausstattung: Beamer, OHP

69358 Handlungsorientierter Unterricht am Berufskolleg für SchülerInnen mit Förderbedarf (Praxisseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 9.4.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 23.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Di. 7.5.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 8.6.2013 8 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 9.7.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Ziele der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen
- Inhalte/handlungsorientierte Methoden
- förderspezifische Aspekte
-

Schwerpunkt des Seminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern (Politik bzw. Wirtschafts- und Betriebslehre). Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbereitet.

Termine/Zeit/Ort:

4 - 5 Termine dienstags (16:00 - 17:30 Uhr), 2 Kompakttermine (Köln/Essen)

Die genauen Termine werden noch nachgereicht.

W. Kleinöder

**G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e (n u r
f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n)**

69396 DGS 4 d

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.4.2013 - 24.7.2013

R. Griebel
L. Rose

- 69413 DGS 4 a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Dozentin: Frau Hopfenzipf
R. Griebel
- 69414 DGS 4 b**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
U. Zelle
- 69415 DGS 4 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
G. Meessen
- 69417 DGS 4 f**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
L. Kliner
- 69418 DGS 4 g**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 69419 DGS 4 h**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12
22.7.2013 - 26.7.2013 9 - 12.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717,
Block
R. Griebel
- 69420 DGS 5 a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 16.4.2013
R. Griebel
U. Zelle

Achtung: Dieser Kurs beginnt erst am 16. April 2012!
- 69421 DGS 5 b**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 69422 DGS 5 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
L. Kliner
- 69423 DGS 6 a**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12
22.7.2013 - 26.7.2013 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7,
Block
R. Griebel
U. Zelle

69424 DGS 6 b

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

22.7.2013 - 26.7.2013 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7,
BlockR. Griebel
U.Zelle**69425 DGS 6 c**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Die Veranstaltung findet vom 07.10.2013 bis zum 11.10.2013 von jeweils 09:00 bis 12:30 Uhr im S7 statt.

**B. A. LEHRAMT FÜR
SONDERPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG**Zusätzliche förderschwerpunktübergreifende
Bachelormodule (LA BK, LA Gym/Ge)Einführungsmodul – Sonderpädagogik im
Berufskolleg und Gymnasium/GesamtschuleEinführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und
Gymnasium/Gesamtschule (Sek. II)Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und Gymnasium/
Gesamtschule (Sek. II) (Vertiefung)**69358 Handlungsorientierter Unterricht am Berufskolleg für SchülerInnen mit
Förderbedarf (Praxisseminar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 9.4.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Di. 23.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Di. 7.5.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 8.6.2013 8 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 9.7.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

W. Kleinöder

- Ziele der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen
- Inhalte/handlungsorientierte Methoden
- förderspezifische Aspekte
-

Schwerpunkt des Seminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern (Politik bzw. Wirtschafts- und Betriebslehre). Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbereitet.
Termine/Zeit/Ort:

4 - 5 Termine dienstags (16:00 - 17:30 Uhr), 2 Kompaktermine (Köln/Essen)

Die genauen Termine werden noch nachgereicht.

O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

E i n f ü h r u n g i n d i e O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

69333 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

I. Greiner
H. Pfaff

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

V e r t i e f u n g d e r O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n

e r s t e r s o n d e r p ä d a g o g i s c h e r F ö r d e r s c h w e r p u n k t

B M 1 - G r u n d l a g e n d e r P ä d a g o g i k u n d D i d a k t i k b e i K i n d e r n u n d J u g e n d l i c h e n m i t d e m F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n

B M 1 . 1

69112 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Wilbert

B M 1 . 2

69081 Lernbeeinträchtigungen und ihre Entstehensursachen (BM 1.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

69082 Entwicklungsrisiken und Beeinträchtigungen im schulischen Lernen (BM 1.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Hintz

69113 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

P. Breuer-Küppers

69201 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Hölz

69202 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2-

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Hölz

B M 2 - Unterrichtskonzepte für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen**zweiter sonderpädagogischer Förderschwerpunkt****B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen****B M 1.1****69112 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Wilbert

B M 1.2**69081 Lernbeeinträchtigungen und ihre Entstehensursachen (BM 1.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

69082 Entwicklungsrisiken und Beeinträchtigungen im schulischen Lernen (BM 1.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Hintz

69113 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

P. Breuer-Küppers

69201 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Hölz

69202 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2-

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Hölz

B M 2 - Planung und Evaluation von Unterricht bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen**69034 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1)1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

69114 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 2.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Wilbert

B M 3 - Unterrichtskonzepte für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung

B M 1.1

69085 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 15.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 20.9.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.9.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 22.9.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

L.Ferreira Gonzalez

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

Vortreffen Referatsgruppen:

Mo, 24.06.2013 von 14:00- 20:00 Uhr

Di, 25.04.2013 von 16:00- 20:00 Uhr

69086 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Fitting-Dahlmann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

Raumwunsch: S1/S3/S4

69426 Grundseminar I: Einführung in die Grundlagen und Handlungsfelder der Erziehungshilfe und sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P.Walkenhorst

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Erziehungsschwierigenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen erarbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen und werden z.T. von Ihnen über Kleingruppenarbeit selbst gestaltet. Im diesem Grundseminar werden wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt. Darauf aufbauend schließt sich im Wintersemester im zweiten Teil des Grundseminars die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Arbeitsfeld der Erziehungshilfe an. Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis spätestens zur technischen Einführung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind notwendig.

B M 1 . 2

69088 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Sa. 13.7.2013 10 - 14

K. Pütz

Anmeldung:

Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend in der Woche vom 2.04.2013-5.04.2013 mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Frau Pütz vereinbart.

69089 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 13.7.2013 10 - 14

K. Pütz

Anmeldung:

Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend in der Woche vom 2.04.2013-5.04.2013 mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69090 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.7.2013 15 - 19

K. Pütz

Anmeldung:

Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend in der Woche vom 2.04.2013-5.04.2013 mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Frau Pütz vereinbart.

69180 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung. Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

69181 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung. Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

69182 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Sa. 13.7.2013 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Pütz

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung. Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

69198 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 5.7.2013 15 - 19

K. Pütz

Anmeldung:

Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend in der Woche vom 2.04.2013-5.04.2013 mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

69207 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

69292 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K. Pütz

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

- 69293 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K.Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69294 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K.Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69295 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K.Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69349 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 T.Leidig
k.A., n. Vereinb
Anmeldung:
Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!
- Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden die vereinbarten Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.
- Leistungsanforderungen:
- Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
Termine werden individuell von Frau Pütz vereinbart.
- 69350 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 T.Leidig
k.A., n. Vereinb
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69359 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 M.Grosche
Fr. 5.7.2013 15 - 19
- 69365 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
- o.Nr. Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.
- Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.
- Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

BM 2 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

zweiter sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung

BM 1.1

69085 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 15.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 20.9.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.9.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 22.9.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

L.Ferreira Gonzalez

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

Vortreffen Referatsgruppen:

Mo, 24.06.2013 von 14:00- 20:00 Uhr

Di, 25.04.2013 von 16:00- 20:00 Uhr

69086 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Fitting-Dahlmann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

Raumwunsch: S1/S3/S4

69426 Grundseminar I: Einführung in die Grundlagen und Handlungsfelder der Erziehungshilfe und sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P.Walkenhorst

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Erziehungsschwierigenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen erarbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen und werden z.T. von Ihnen über Kleingruppenarbeit selbst gestaltet. Im diesem Grundseminar werden wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt. Darauf aufbauend schließt sich im Wintersemester im zweiten Teil des Grundseminars die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Arbeitsfeld der Erziehungshilfe an. Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis spätestens zur technischen Einführung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind notwendig.

B M 1 . 2

69088 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Sa. 13.7.2013 10 - 14

K. Pütz

Anmeldung:

Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend in der Woche vom 2.04.2013-5.04.2013 mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet. Termine werden individuell von Frau Pütz vereinbart.

69089 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 13.7.2013 10 - 14

K. Pütz

Anmeldung:

Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend in der Woche vom 2.04.2013-5.04.2013 mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

- 69090 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12.7.2013 15 - 19 K. Pütz
Anmeldung:
Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!
- Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend in der Woche vom 2.04.2013-5.04.2013 mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.
- Leistungsanforderungen:
- Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
Termine werden individuell von Frau Pütz vereinbart.
- 69180 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 K. Pütz
k.A., n. Vereinb
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69181 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 K. Pütz
k.A., n. Vereinb
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69182 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32 K. Pütz
Sa. 13.7.2013 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69198 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 K. Pütz
Fr. 5.7.2013 15 - 19
Anmeldung:
Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!
- Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Vorbereitend finden Beratungstermine verpflichtend in der Woche vom 2.04.2013-5.04.2013 mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektpräsentation und -reflexion geben wird.
- Leistungsanforderungen:
- Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die schriftliche Planung, Durchführung, und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
- 69207 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 K. Pütz
k.A., n. Vereinb
- 69292 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 K. Pütz
k.A., n. Vereinb

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

- 69293 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K.Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69294 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K.Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69295 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb K.Pütz
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69349 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 T.Leidig
k.A., n. Vereinb
Anmeldung:
Bereits mit Teilnahme am Grundseminar I erfolgt!
- Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden die vereinbarten Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.
- Leistungsanforderungen:
- Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
Termine werden individuell von Frau Pütz vereinbart.
- 69350 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 T.Leidig
k.A., n. Vereinb
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.
- 69359 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 M.Grosche
Fr. 5.7.2013 15 - 19
- 69365 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
- o.Nr. Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.
- Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.
- Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

B M 2 - Professionalisierung des Lehrerverhaltens

69271 Trainingswerkstatt : Professionelles Lehrerverhalten - Teil 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann

Ziel der Trainingswerkstatt ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen.

Im Teil 1 werden Basiswissen zu erzieherischen Handlungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Erklärungs- & Handlungsansätzen und Handlungsbeschreibungen erarbeitet, sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten zu besonderen Verhaltensproblemen abgeleitet. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen kann der Einsatz und die Wirkung dieser Handlungsmöglichkeiten erprobt und bewertet werden.

B M 3 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

69070 (GBM 1.2) Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.Heinen

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung aus dem Wintersemester 2012/2013 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Es besteht Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung (11. April 2013).

Die Zulassung ist nur möglich, wenn Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 02. Mai 2013

69224 BM 1.2 (G) Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Ziemen

Die Studierenden setzen sich mit dem Begriff "geistige Behinderung" und den Lebens- und Lernorten des Personenkreises auseinander.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69243 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

B.Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
 213/Hörsaal I
 Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

69244 (GBM 1.2) Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 9.4.2013

W. Schlummer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Projektgruppen teilnehmen.
 Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!
 Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

**B M 2 - Grundlagen der Pädagogik
 und Rehabilitation von Menschen
 mit geistiger Behinderung**

69071 (GBM 2.1) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Keeley

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die verschiedenen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09. April 2013 ist verpflichtend.

Die Veranstaltung besteht aus hochschuldidaktischen Gründen aus einem fortlaufenden Teil und einem Kompakttag. Die wöchentlichen Termine enden in der Woche nach dem Kompakttag. Der Kompakttag findet am 06. Juli 2013 in der Zeit von 9 bis 18 Uhr statt.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie sowohl an den fortlaufenden Terminen als auch am Kompakttag anwesend sind und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

69072 (GBM 2.2) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung Teil 2 - Fortsetzung und Vertiefung aus dem WiSe 2012/13

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Keeley

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Fragestellungen der Pädagogik bei Menschen mit geistiger Behinderung in ihrer Bedeutung für die verschiedenen beruflichen Praxisfelder dargestellt und reflektiert.

Ihre Teilnahme an der ersten Sitzung am 10. April 2013 ist verpflichtend.

Ihre Zulassung zum Seminar ist nur möglich, wenn Sie regelmäßig teilnehmen und sich aktiv an der Seminararbeit und den Arbeitsgruppen beteiligen.

69210 2013 SoSe - (BM 2.2) (G) Professionelle Kompetenzen in inklusiven Handlungsfeldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

U. Böing

In dieser Veranstaltung werden ausgehend von Theorien zur pädagogischen Professionalität inklusive Handlungsfelder reflektiert.

69211 2013 SoSe - (GBM 2.1) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 15.6.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

U. Böing

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am Kompakttag am 15.06.2013 ist ebenfalls verpflichtend.
Zuordnung: GBM 2.1

69245 GBM 2.2 Professionelle Kompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 16.4.2013

T. Bernasconi

**B M 3 - P ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n
v o n M e n s c h e n m i t g e i s t i g e r B e h i n d e r u n g**

**F ö r d e r s c h w e r p u n k t k ö r p e r l i c h e
u n d m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g**

**B M 1 - G r u n d l a g e n i m F ö r d e r s c h w e r p u n k t
k ö r p e r l i c h e / m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g**

69265 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen (BM 1.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden.

69239 Förderung von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus (BM 1.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

69255 Grundlegungen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, BM 1.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

In diesem Seminar werden Grundlegungen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Medizin, Psychologie, Soziologie) geschaffen. In einer beständigen Theorie - Praxis - Verzahnung gilt es den Wirklichkeitskonstruktionen von Schülerinnen und Schülern im FSKmE näher zu kommen. Institutionelle Rahmenbedingungen finden Beachtung.

69263 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung., BM 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße

**B M 2 - Erziehung und Bildung von
Menschen mit Beeinträchtigungen der
körperlichen / motorischen Entwicklung**

**69237 Familien mit körperlich-motorisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen -
Bedürfnisse und Anforderungen an die Schule (BM 2.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 19.6.2013

Sa. 29.6.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Iskenius-Emmler

Es soll zunächst darum gehen, die Lebenssituation von Familien mit körperlich-motorisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten und spezifische Unterstützungsbedürfnisse von Eltern, Menschen mit Behinderung und ihren Geschwistern kritisch zu reflektieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden.

**69260 Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer
Körperbehinderung BM 2.2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 12.4.2013 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.6.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 30.6.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Im Verlauf des Seminars können Sie sich mit den Themenbereichen Freizeitgestaltung und kulturelle Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung auseinandersetzen. So werden Sie z.B. unterschiedliche Freizeitangebote, Unterstützungsmöglichkeiten im kulturellen Kontext und Freizeitgewohnheiten kennenlernen.

Vorbesprechung Institutionen II: 12. April 2013, 16:00 bis 18:00 Uhr.

**69275 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit
Hirnfunktionsstörungen, BM 2.1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen grundsätzlich an allen Schulformen gefördert werden können, lässt sich jedoch eine Doimanz an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie dem Schwerpunkt geistige Entwicklung erkennen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismusergerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren.

**69279 Schulische Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen mittels des
TEACCH-Ansatzes (BM 2.1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten aus dem Autistischen Spektrum zeigen, stark angestiegen. Obwohl Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) grundsätzlich an allen Schulformen gefördert werden können, lässt sich jedoch eine Doimanz an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie dem Schwerpunkt geistige Entwicklung erkennen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismusergerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren.

Sich dieser Personengruppe zu nähern und angemessene lernförderliche Bedingungen zu schaffen wird jedoch vielfach als „besondere Herausforderung“ betrachtet. Kinder mit Autismus zeigen vielfach eine eigene Lerndynamik und -logik, die auf den ersten Blick ungewöhnlich und kaum verständlich scheint. Ein Lernen ist oftmals nur unter äußerst spezifischen Bedingungen möglich. Doch welche Lernstrategien nutzen Kinder mit ASS? Welche Erfordernisse stellen sie an ihre Lernumwelt? Unter welchen Bedingungen wird es ihnen möglich, sich sachgerecht und zweckbezogen mit Lerninhalten auseinanderzusetzen?

In dem Seminar werden die genannten Fragestellungen unter Einbezug eines spezifischen Ansatzes zur Förderung autistischer Kinder erarbeitet: TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children). Der Ansatz folgt der Leitidee das (Lern-) Umfeld so zu gestalten, dass Kinder mit ASS es mit ihrem individuellen Lernstil verstehen und bewältigen können. Zentraler Inhalt wird die Auseinandersetzung mit den methodischen Vorgehensweisen des „structured teaching“ sein. Neben den theoretischen Grundlagen des TEACCH-Ansatzes werden Umsetzungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld konkretisiert. Es besteht die Möglichkeit ein eigenes Lernangebot nach dem TEACCH-Ansatz zu erstellen.

B M 3 - P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e K o n z e p t e i m F ö r d e r s c h w e r p u n k t k ö r p e r l i c h e u n d m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g

F ö r d e r s c h w e r p u n k t H ö r e n u n d K o m m u n i k a t i o n

- | | | |
|--------------|--|------------------------|
| 69396 | DGS 4 d
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.4.2013 -
24.7.2013 | R. Griebel
L. Rose |
| 69397 | DGS 3 b
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 16.4.2013 -
23.7.2013 | R. Griebel |
| 69401 | DGS 1 a
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 | R. Griebel |
| 69402 | DGS 1 b
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 | R. Griebel |
| 69403 | DGS 1 c
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 | R. Griebel
L. Rose |
| 69404 | DGS 2 a
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Dozentin: Frau Hopfenzipf | R. Griebel |
| 69405 | DGS 2 b
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 | R. Griebel
U. Zelle |
| 69406 | DGS 2 c
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 | |

	Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Rose
69407	DGS 2 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
69408	DGS 2 e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Kliner
69409	DGS 2 f 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Kliner
69410	DGS 2 g 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
69411	DGS 3 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
69412	DGS 3 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
69413	DGS 4 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Dozentin: Frau Hopfenzipf	R. Griebel
69414	DGS 4 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel U. Zelle
69415	DGS 4 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel G. Meessen
69416	DGS 4 e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30	R. Griebel

- 69417 DGS 4 f**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
L. Klinner
- 69418 DGS 4 g**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
- 69419 DGS 4 h**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12
22.7.2013 - 26.7.2013 9 - 12.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717,
Block
R. Griebel

B M 1 - Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

- 69320 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69319 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69315 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Donnerstag)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
T. Kaul
- 69314 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Dienstag)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.4.2013
T. Kaul

B M 2 - Pädagogische Audiologie und Hörhilfen

- 69345 Pädagogische Audiologie und Hörhilfen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.4.2013
Fr. 20.9.2013 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)
F. Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69435 Praktischer Umgang mit Hörtests

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 16.4.2013

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 13.7.2013 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

F. Coninx

B M 3 - Förderung, Rehabilitation und Didaktik im Kontext Hörschädigung**Förderschwerpunkt Sprache****B M 1 - Linguistische und sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik****69168 Sprachpathologische Grundlagen der Sprachbehindertenpädagogik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

N. N.

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur
Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

69437 Grundlagen der Phonetik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Greisbach

69438 Grundlagen der Phonetik1

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Greisbach

**B M 2 - Einführung in eine inklusive
Sprachbehindertenpädagogik
und Sprechablaufstörungen**

69170 Sprechablaufstörungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Motsch

Diese LV bietet eine Information über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern und den pädagogisch sinnvollen Umgang mit betroffenen Schülerinnen und Schülern.

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen – mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5. Berlin (Spiess) 3-17

**B M 3 - Spracherwerbsstörungen
in Therapie und Unterricht**

**Förderschwerpunktübergreifende
Bachelormodule**

**GM 1 - Grundlagen der
Heilpädagogik und Medizin**

In diesem Modul wird Ihnen ausschließlich der Besuch der Vorlesung zu medizinischen Grundlagen Ihres zweiten Förderschwerpunktes für das Bachelorstudium angerechnet.

**Grundlagen der Allgemeinen
Heilpädagogik und Rehabilitation**

69230 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

**Medizinische Grundlagen der
Förderschwerpunkte - Vorlesung**

69132 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.4.2013 - 26.9.2013

R. Lang-Roth
M. Walger

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Sprache Bestandteil des GM 1.

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Institut in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

69203 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69233 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), nicht
am 11.4.2013 Die Veranstaltung beginnt erst am 18.04.2013

T.Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.
Raumwunsch: H I

69250 GM 1.3 Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

K.Mehler

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

GM 2 - Grundlagen der Entwicklungspsychologie und -psychopathologie

69032 Die Entwicklung moralischer Sensibilität über die Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S.Heidenblut

Raumwunsch: R. 107

69147 Sprache und Gedächtnis in altersübergreifender Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 24.9.2013

A.Oliva Y Hausmann

Das Seminar beginnt am 9.4.2013.

69167 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Penke

Der Besuch der Lehrveranstaltung setzt den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" voraus.

GM 3 - Grundlagen der Forschungsmethodik

69048 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), nicht am 10.7.2013 Klausur in der Aula HF

Mi. 10.7.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Rietz

69049 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 10.7.2013 Klausur in der Aula HF

Mi. 10.7.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Rietz

69020 Datenerhebung und -analyse - FS Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Dozentin: Frau Dr. Penke

M. Penke

Achtung: für Studierende nach LPO mit dem Schwerpunkt Sprache

Der Kurs ersetzt inhaltlich nicht den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik", die im nächsten WS 2012/13 wieder stattfindet!

Für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Förderschwerpunkt Sprache wird dringend der Besuch dieser Vorlesung (Einführung in die Linguistik) anempfohlen, der die Grundlage für die weiteren Kurse in diesem Schwerpunkt legt.

69056 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

K. Uhlenbruck

69079 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

T. Bernasconi

69148 Quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 4.4.2013 - 26.9.2013

Do. 20.6.2013 14 - 15.30

Do. 27.6.2013 14 - 15.30

Do. 4.7.2013 14 - 15.30

Raumwunsch: R. 123

S. Heidenblut

69336 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Experiment 2

U. Karbach

Das Seminar führt ein in die qualitative Forschungsmethodik. Inhalte: Grundannahmen qualitativer Sozialforschung, grundlegende Theorien qualitativer Forschung, unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Neben der Textarbeit werden einzelne Forschungsschritte eingeübt.

Achtung: Der erste Seminartermin findet am 10.04.2012 im IMVR statt.

Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Juventa Weinheim.

Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowolt Hamburg.

Mey, Günter; Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag Wiesbaden.

69251 (G) GM 3.2 Methodologie und Methoden in der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 17.4.2013

T. Bernasconi

69264 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 20.4.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 21.4.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Dozentin: Frau Blume-Werry

A. Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Leigemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In Child Neuropsychology, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In *developmental disabilities research reviews 16*: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews 15*: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit und explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1-12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456-461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatonal Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie*. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). *Inklusionsfibel*. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' 'Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? *Zeitschrift für Heilpädagogik* 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). *Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln*. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): *Inklusive Pädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In *Inklusion-online.net*. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Leigemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) *Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion*. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). *Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung*. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, Al., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). *Wir sind nicht mehr aufzuhalten*. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: *Alternativer Werkstättag*, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familie-kinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Lelgemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Lelgemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröckes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69303 (G) Kinder- und Jugendzeichnungen im Forschungsfokus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. A m e l n - H a f f k e

69398 Forschungsmethoden im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

T. O t t e

Anhand ausgewählter Beispiele und eigener Fragestellungen wird in quantitative und qualitative Forschungs- und Erhebungsmethoden sowie die Verschriftlichung wissenschaftlicher Untersuchungen eingeführt.

Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber. Bortz, J., & Döring, N. (2002).

Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Deutsche

Gesellschaft für Psychologie. (1997). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe. Forster, K.

(2001). Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Online Huber, O. (1987). Das psychologische

Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative

Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union. Rost, D.

(2005). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz UTB.

69370 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 17.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69371 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, Ende 18.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69372 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 16.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69373 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mo. 08.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69374 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Do. 11.04.13.

C. Schoepe

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69375 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Di. 09.04.13.

C. Schoepe

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69376 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), Ende
15.5.2013
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

C. Schoepe

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69377 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende
15.5.2013
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

C. Schoepe

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69378 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mi. 10.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69379 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Fr. 12.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69380 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69381 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 28.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69382 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 29.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69383 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab 29.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69384 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 6.6.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69385 Planung und Durchführung eines angeleiteten Forschungsprojektes im Förderschwerpunkt geistiger Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

Mi. 12.6.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 19.6.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 26.6.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 3.7.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

C. Schoepe

Das Seminar beginnt am 10.04.2013.

Veranstaltungszeit: 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsort: S192 Triforum

G M 4 - Grundlagen der Diagnostik

69062 Diagnostik im FS sozial-emotionale Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Pütz

Die Veranstaltung kann ausschließlich von Studierenden des FS sozial-emotionale Entwicklung belegt werden.

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

69084 Diagnostik im FS sozial-emotionale Entwicklung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Die Veranstaltung kann ausschließlich von Studierenden des FS sozial-emotionale Entwicklung belegt werden.

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

69105 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die Methoden im Rahmen der Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und Methoden Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen an die TN für 3 cps: Verfassen eines sprachdiagnostischen Gutachtens in Kleingruppen von max. vier Studierenden

69391 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik im FS sozial-emotionale Entwicklung

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.4.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 27.4.2013 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 28.4.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Bienstein

Die Veranstaltung kann ausschließlich von Studierenden des FS sozial-emotionale Entwicklung belegt werden.

69392 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik im FS sozial-emotionale Entwicklung

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 21.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 22.6.2013 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 23.6.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Die Veranstaltung kann ausschließlich von Studierenden des FS sozial-emotionale Entwicklung belegt werden.

P. Bienstein

69447 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 22.7.2013

I. Flüchter

G M 5 - Grundlagen der Beratung

B . A . ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
(1 - F A C H / 2 - F A C H)

O b l i g a t o r i s c h e E r s t s e m e s t e r b e r a t u n g

O b l i g a t o r i s c h e D r i t t s e m e s t e r b e r a t u n g

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n
d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t**61200 Theorie der Erziehung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.

Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

U. Frost

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

E. Ode

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

63221 Alternative Schulkonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

C. Dahlmans

In Zeiten von PISA und Zentralabitur verzeichnen Schulen, die bewusst andere Wege einschlagen als die ‚normale‘ staatliche Schule, starken Andrang. Dabei unterscheiden sich die Alternativschulkonzepte jedoch beträchtlich.

So gibt es Schulkonzepte, die der klassischen Reformpädagogik entstammen (z.B. Montessoripädagogik, Waldorfpädagogik), jeweils aber sehr eigenständige pädagogische Konzepte entwickelt haben.

Daneben gibt es die Bewegung der Freien Alternativschulen, die teilweise von der klassischen Reformpädagogik beeinflusst, inzwischen aber als eigenständige Schulreformbewegung anzusehen ist. Diese orientiert sich in erster Linie an den politischen Prinzipien der basisdemokratischen Autonomie aller schulischen Akteure sowie an den pädagogischen Grundsätzen der kooperativen Selbstbestimmung, des gegenseitigen Respekts in der Lerngruppe und der Selbsttätigkeit im individuellen Lernprozess. Auch die Konzepte der Alternativschulen sind verglichen untereinander höchst unterschiedlich.

Außerdem gibt es staatliche Versuchsschulen, deren Aufgabe es ist, innovative Konzepte und Modelle zu entwickeln, die für das Regelschulwesen von Bedeutung sein sollen. Charakteristisch für die staatlichen Versuchsschulen ist deren wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Die bekannteste deutsche Versuchsschule ist die Laborschule Bielefeld. Weitere wären z.B. die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden oder die Glockseeschule in Hannover.

Natürlich war und ist die Schulreformbewegung immer auch eine internationale und miteinander korrespondierende Bewegung, deren Konzepte auch im deutschen Diskurs und der hiesigen Praxis Nachklang gefunden haben bzw. finden (z.B. Summerhill, Sudbury Schools).

Im Seminar sollen gemeinsam unterschiedliche Konzepte alternativer Schulen ausgewählt, vorgestellt, analysiert und diskutiert werden. Welche pädagogischen Ideen und didaktischen Konzepte sind handlungsleitend und maßgeblich für den Unterricht? Welche Schul- und Lernkultur wird in der Schule gelebt? Welche Auswirkungen hat dies alles auf die Lehrer_innenrolle? Welche Impulse lassen sich auf die Regelschule übertragen?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar erörtert werden.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten. BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61225 Fröhliche Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: 10. April 2013

61303 "Jugend und soziales Handeln"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K.Serry

61508 Bildung: Theorie und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

S.Jacobs

Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.

Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden. Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S.Jacobs

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61510 Die Anthropologie des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63230 Schule als Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

N. N. HF

Schulen als Organisationen, Institutionen oder auch Anstalten zu bezeichnen sind voraussetzungsvolle Unternehmungen. Im Seminar werden wir über die Lektüre und Auseinandersetzung mit Grundlagentexten begriffliche und inhaltliche Abgrenzungen in ihren handlungswirksamen, d.h. ermöglichenden und limitierenden Praktiken im schulischen Alltag reflektieren.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Drepper, Thomas/Tacke, Veronika (2012): Die Schule als Organisation. In: Apelt, Maja/Tacke, Veronika (Hrsg.): Handbuch Organisationstypen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 205-237

Langenohl, Andreas: Die Schule als Organisation. In: Herbert Willems (Hg.): Lehr(er)buch Soziologie. Bd. 2 von zwei Bänden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 817-833

63510 Globales Lernen, Unterricht und Schule in weltgesellschaftlichen Zusammenhängen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Globales Lernens ist Lernen für eine Welt.

Mit dem handlungstheoretischen Ansatz geht es um die zunehmend universalisierten Beziehungen und weit vernetzten gegenseitigen strukturellen Abhängigkeiten und Ungleichheiten sowie mit Blick auf Schule um die unterschiedlichen Möglichkeiten zum selbst bestimmten Umgang mit den Folgen und Möglichkeiten von Weltgesellschaft.

Mit dem evolutionstheoretischen Ansatz geht es um Lernaufgaben und kognitive Orientierung.

Schulunterricht in evolutionstheoretischer Sicht entsteht, weil er für das Überleben der Gattung funktional ist. Er verbindet die gesellschaftliche Evolution mit der individuellen (evolutionäre Didaktik).

Beide Ansätze sind im Menschenbild, in ihrer Sicht von Unterricht und Erziehung und in der Beschreibung von Weltgesellschaft grundlegend different.

Was müssen Menschen lernen, um für das Leben in einer globalisierenden Weltgesellschaft vorbereitet zu sein, und wie lassen sich diese Herausforderungen in einer Theorie der Bildung in einer globalisierenden Welt bearbeiten? Diesen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Scheunpflug, A.; Hirsch, K. (Hrsg.): Globalisierung als Herausforderung für die Pädagogik, Frankfurt/M. 2000

Freire, A., M. A., Macedo, D.: The Paulo Freire Reader, New York 2000

Simons, R.-J. (Ed.): New Learning, London 2000

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

63100 Einführung in die empirische Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung vorgestellt.

Dabei werden vor allem schulpädagogisch relevante Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden wird anhand der Studien zudem deutlich gemacht, wie Ergebnisse in der pädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

63403 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

63106 Einführung in die Praxis der Qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Taibi

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden. Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet. Als Erhebungsform stehen Interviews im Vordergrund, als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.

63108 Grundlagen qualitativer Forschung (Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Franke
M. Stralla

Bitte beachten Sie, dass sich der Titel sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltung geändert haben. Statt "ethnographische Perspektiven im erziehungswissenschaftlichen Studium" zu behandeln, ist das Ziel des Seminars nunmehr, dass Sie einen vertiefenden Einblick in den qualitativen Forschungsprozess erhalten. Wir werden uns dazu mit ausgewählten Erhebungs- und Auswertungsmethoden befassen, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. Sie erhalten somit in der zweiten Hälfte des Semesters die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten, das erworbene Wissen anzuwenden und anschließend Ihre Ergebnisse im Rahmen des Seminars zu präsentieren und zu diskutieren.

Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.
Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63232 Ethnographische Schul- und Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Qualitative Ansätze der Bildungs- und Ungleichheitsforschung rekurren, insbesondere im angloamerikanischen Sprachraum, prominent auf ethnographische Zugangsweisen. Im Seminar soll anhand von deutsch- und englischsprachiger Grundlagenliteratur ein Überblick über historische Entwicklungslinien und aktuelle Debatten vermittelt werden. Die forschungsmethodischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen werden anhand kleinerer praktischer Übungen vertieft.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen und Teilnahme an kleineren forschungspraktischen Übungen
- LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung einer kleinen Feldstudie
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Lüders, Christian (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./von Kardorff, E./Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Reinbek, S. 384-401

Emerson, R./Fretz, R./Shaw, I. (2001): Participant Observation and Fieldnotes. In: Atkinson, P. et al. (2001) (Eds.): Handbook of Ethnography. London, p. 352-368

Hammersley, M./Atkinson, P. (1983): Ethnography. Principles in Practice. London

63233 Werkstattseminar Diskursanalyse I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 26.4.2013 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 10.5.2013 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Sa. 11.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 12.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.N. HF

Das Blockseminar möchte einen einführenden Einblick in Theorien, Methodologien und Methoden der Diskursanalyse vermitteln. „Diskurs“ ist ein Begriff, der häufig im Alltagssprachlichen und sozial- sowie kulturwissenschaftlichen Zusammenhängen fällt, aber ebenso selten expliziert wird. Im Seminar sollen verschiedene Diskursbegriffe und Ansätze sowie Werkzeuge der Diskursanalyse

vorgelegt und diskutiert werden. Am Beispiel von medial vermittelten Bildern über Schule, LehrerInnen und SchülerInnen soll gefragt werden: Was macht dieser (mediale) Text? Wie adressiert er die LeserInnen? Welche Normalitätsvorstellungen, Selbst- und Fremdpositionierungen werden dadurch aufgebaut, und abgerufen etc.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Jäger, Siegfried (2012): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. 6. Aufl. Münster, Westf: Unrast

Keller, Reiner (2004) et al: Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Keller, Reiner (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

63304 Einführung in empirische Methoden fuer Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. L ü n n e m a n n

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle der Humanwissenschaftlichen Fakultät, HF-Gebäude 216, Gronewaldstr.) statt.

63305 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. D a r g e

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm

B a s i s m o d u l 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t

61005 **Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61203 **Theorie der Erziehung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61222 **Bildung und soziale Ungleichheit - begriffliche Klärungen und theoretische Perspektiven**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 15.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Neugebauer

Der Traum von einer gerechten Welt ist uralte. Er kontrastiert die fundamentale Erfahrung der Ungerechtigkeit. Bezogen auf das Individuum beginnt sie schon vor der Geburt. Es gleicht einer Lotterie, in welche Weltregion, in welches Quartier, mit welcher körperlichen und intellektuellen Ausstattung jemand in welches familiäre und soziale Umfeld hineingeboren wird. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Lotterie das große Los zu ziehen, ist auf der Welt alles andere als gerecht verteilt. Diese grundlegende Ungerechtigkeit führt dazu, dass die Startbedingungen ungleich verteilt sind. Das Postulat der "Chancengerechtigkeit" bezieht sich demgegenüber auf Bemühungen, diese Ungerechtigkeit auszugleichen bzw. zu vermindern. Und weil insbesondere in den Industrieländern der Bildungserfolg als Schlüssel zu Glück und Wohlstand gilt, verlangt "Chancengerechtigkeit" den gerechten Zugang zu Bildung für alle. Nun haben die internationalen Schulleistungsvergleiche der vergangenen Jahre (TIMSS, PISA u.a.) uns mit Nachdruck wieder auf den längst bekannten Umstand aufmerksam gemacht, dass der Zugang zu Bildung offenbar in hohem Masse von der sozialen Herkunft abhängt. Denn - so die Statistiken der Schulleistungsstudien - Bildungserfolg bzw. Misserfolg korrelieren signifikant mit den sozialen Herkünften der Probanden. Diese Seminar geht deswegen zum einen der Frage nach, wie die Bildungssoziologie die bildungsbezogene soziale Benachteiligung zu erklären versucht. Es verfolgt zum anderen die Frage, welche Interventionen geeignet erscheinen, das Gewicht des Faktors "soziale Herkunft" zu vermindern und damit "Bildungsgerechtigkeit" zu fördern.

* Rolf Becker / Wolfgang Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg. Wiesbaden (Verlag der Sozialwissenschaften) 2007.

* Anna Brake / Peter Büchner: Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung. Stuttgart (W. Kohlhammer) 2012.

* Ludwig von Friedeburg: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1992.

* Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland. München (C.H. Beck) 2013.

61301 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

R. Oliveras

61302 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden (können): das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschungel, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik abschließend aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert. Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF
K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF
K.Reich

62522 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62523 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF
K.Reich

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

63009 Politische Bildung in der Grundschule - Politische Bildung für Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 15.4.2013 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

Sa. 8.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Dieser Termin ist der Vorbereitungstermin für das Blockseminar.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung.

Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63213 Lara Croft, Darth Vader und die Simpsons - Jugendliche Fans und ihre selbstproduzierten digitalen Fanartikel zu Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen faszinieren Jugendliche. Jugendliche konsumieren aber nicht nur die Inhalte, sondern produzieren auch selbst Bilder, Comics, Filme und Computerspiele mit ihren Helden, die sie anschließend auf Webseiten wie Youtube, deviantART, Animexx, etc. hochladen. Explorativ sollen selbstproduzierte digitale Fanartikel zu Helden zusammengetragen und untersucht werden. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung einer Struktur so genannter mimetischer Artefakte Jugendlicher im Kontext neuer digitaler Medien.

Obligatorisch ist nicht nur die erste Seminarsitzung, sondern darüber hinaus auch eine hohe Bereitschaft zum Forschen.

I. Cwielong

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

S. Kerst

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651-672.

N. N. HF

63234 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.6.2013 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 5.7.2013 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Sa. 6.7.2013 8 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

So. 7.7.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

N. N. HF

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.
In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.
Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm.
Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In:Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

69443 **Ästhetische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten werden in den ersten drei Sitzungen ästhetische Strategien vorgestellt.

Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von Skizzen bis hin zu Skulpturen oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme darstellen, vorgefertige Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karrikieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten drei Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch und Dirk Rohr gemeinsam durchgeführt.
wird noch bekannt gegeben

B a s i s m o d u l 4 : M e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

62102 Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62106 Soziale Netzwerke und ihre empirische Anwendung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
bei Herrn Markus Gamper

M. Gamper

62111 Methoden der quantitativen Forschung 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 13.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 20.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 20.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung

S. Karduck

Methoden der empirischen Sozialforschung 1

aus dem WiSe 2012.

Blockveranstaltung am 13. und 20.04.2013, jeweils von 09.00-15.00

in Raum 209/210 (Rechenstelle)

62119 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, ab 16.4.2013

J. Bernstein

62652 Methoden der Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 1.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

E. Jonuz

62807 Methoden der qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Völker

Achtung: Dieses Seminar wird nicht von Frau Völker durchgeführt, sondern von der neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterin Karolin Kalmbach. Frau Kalmbach ist ab dem 1. April 2013 an der Universität beschäftigt.

Aufgrund der personellen Änderung musste die Seminarzeit angepasst werden. Bitte beachten Sie, dass das Seminar nun mittwochs von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr stattfinden wird.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Claudia Nikodem; Nikodem@uni-koeln.de

62808 Qualitativ forschen am Beispiel des Themas >Jugend< und Raumeignung an den Rändern der Städte - Methoden der Qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521 8.6.2013

Mi. 10.4.2013 10 - 11.30

Sa. 6.7.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 7.7.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Preißing

Das Seminar stellt den zweiten Teil zum Seminarthema "Qualitativ forschen am Beispiel des Themas >Jugend< und Raumeignung an den Rändern der Städte - Methoden der Qualitativen Sozialforschung" dar.

Während wir uns im ersten Teil vertiefend mit der Qualitativen Sozialforschung, u.a. mit der Grounded Theory (Barney Glaser/ Anselm Strauss) als qualitative Forschungsmethode und mit der Methode der Ethnografie (teilnehmende Beobachtung, Gesprächsführung und Dokumentation) in den Sozialwissenschaften auseinandergesetzt haben, geht es in dem zweiten Teil verstärkt um die praktische Anwendung der qualitativen Forschungsmethoden. Möglich ist zB die Durchführung kleiner Forschungsarbeiten in Gruppen, die Arbeit am empirischen Material usw.

Auch Studierende, die am ersten Teil des Seminars nicht teilgenommen haben, sind willkommen.

Zeitlicher Ablauf:

Zur Einführung ins Seminar und zu einer ersten Vorbesprechung treffen wir uns am 10.04.2013 um 10.00 Uhr in der Richard-Strauss-Strasse (Besprechungsraum, Professorin Dr. Susanne Völker (Soziologie).

Der restliche Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt (Termine sind hier angegeben).

B a s i s m o d u l 5 : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e**B a s i s m o d u l 5 a : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I****67110 Lernen und Gedächtnis**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A. Eichler

Ziel der Vorlesung ist es, einen Einblick in grundlegende Annahmen der Lern- und Gedächtnispsychologie zu geben. Menschen kennzeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an eine sich ständig ändernde Umwelt. Diese Anpassungsfähigkeit basiert auf der enormen Lernfähigkeit von Menschen. Damit neu erworbene Kompetenzen verhaltensrelevant werden, muss die Informationen im Gedächtnis gespeichert werden.

Im Bereich der Lernpsychologie wird die Frage behandelt, wie Menschen lernen und welche Lernmechanismen hierbei angenommen werden. In der Gedächtnispsychologie werden grundlegende Annahmen über Struktur und Prozesse des Gedächtnisses behandelt. Hierbei werden zentrale Fragen behandelt, wie Information aufgenommen, gespeichert und wieder abgerufen wird, aber natürlich auch, wieso wir eigentlich Informationen vergessen.

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur Lernen:

Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium bzw.

Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

Koch, I. (2002). Konditionieren und implizites Lernen. In J. Müssele & W. Prinz (Hrsg.), Allgemeine Psychologie. (S. 386-431). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag

Basisliteratur Gedächtnis:

Baddeley, A. (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

67112 Kurs A zur Vorlesung Lernen und Gedächtnis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K.Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

Siehe Literatur zur Vorlesung.

67113 Kurs B zur Vorlesung Lernen und Gedächtnis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

Siehe Literatur zur Vorlesung.

67114 Kurs C zur Vorlesung Lernen und Gedächtnis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

N.N. HF

F.Haider

Diese Veranstaltung wird von Frau Sarah Esser gehalten.

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

Siehe Literatur zur Vorlesung.

67115 Kurs D zur Vorlesung Lernen und Gedächtnis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

S. Hansen

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.
Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

B a s i s m o d u l 5 b : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

67122 Selbstkontrolle und Selbstregulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Förderer

In der Veranstaltung werden grundlegende Theorien und Mechanismen der Selbstregulation und Selbstkontrolle bearbeitet (i.d.R. anhand von Lehrbuchtexten). Gebiete, die dabei in Betracht gezogen werden, sind beispielsweise Emotionen, Motivation und Aggression.

Darüber hinaus sollen auch Erfahrungen mit empirischen Originalarbeiten gemacht werden und spezifische Themen weiter erschlossen werden. Solche Themen umfassen z.B. Selbstregulation im Sport, bei Essstörungen oder Kaufsucht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67123 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

S. Rom

Das Seminar behandelt das Thema "Urteilen und Entscheiden" aus der Perspektive der Allgemeinen Psychologie aufgrund von Lehrbuchkapiteln und Originalarbeiten. Vorausgesetzt wird die aktive Teilnahme – dies beinhaltet die Lektüre der angegebenen Literatur sowie eine Präsentation zu einem Thema des Seminars.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. S. Rom gehalten
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67124 Theorien der Allgemeinen Psychologie II: Zur Historie der Willenspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

I. Rapp

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage danach, inwieweit der Mensch aus freiem Willen handelt und inwieweit Verhalten durch andere Faktoren determiniert wird. Da gerade diese Frage auf vielfältige Art und Weise diskutiert worden ist, wird das Seminar Auszüge aus der diesbezüglichen Fachhistorie bearbeiten.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67125 Theorien der Allgemeinen Psychologie II: Emotion und Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

N.N. HF

C. Unkelbach

Das Seminar behandelt Theorien und Forschungsbefunde aus der Motivations- und Emotionspsychologie. Ausgewählte Themen werden auf Grundlage des Lehrbuches „Motivation und Emotion“ von Rothermund und Eder vertiefend behandelt. Für die Referate wird zusätzlich englischsprachige Originalliteratur herangezogen.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. A. Gast gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67126 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

C. Unkelbach

Das Seminar behandelt grundlegenden Themen der Allgemeinen Psychologie II (Emotion, Motivation, Handlungsregulation) aufgrund von Lehrbuchkapiteln und Originalarbeiten. Vorausgesetzt wird die aktive Teilnahme – dies beinhaltet die Lektüre der angegebenen Literatur sowie eine Präsentation zu einem Thema des Seminars.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e / E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e / D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67109 **Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

67141 **Social Neuroscience**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms underlying social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an

gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67142 Heuristiken in der sozialen Informationsverarbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S.Schmittat

Damit wir uns in unserer sozialen Welt zurechtfinden können, gebrauchen wir oft Heuristiken (Daumenregeln) um schnell und effizient Informationen verarbeiten zu können. Der Prozess, in dem wir Heuristiken gebrauchen, ist weitestgehend unbewusst. In diesem Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten auf welchen oft simplen Prinzipien Beurteilungsprozesse in sozialen Situationen basieren und wie fehleranfällig der Gebrauch von Heuristiken sein kann.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67143 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B.Englich

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67144 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16.4.2013 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 327

Sa. 1.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 2.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

H.Appel

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an happel0@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz an Nachrücker vergeben.

67145 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J.Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger

Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67146 Aggression A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67147 Aggression B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Basismodul 6b: Entwicklungspsychologie

67150 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

N. N. HF

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschungsbefunde von Kindheit und Jugend. Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ina Bovenschen gehalten.

67151 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

I. Rapp

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung kognitiver Strukturen bis zum ca. 6. Lebensjahr. Im Fokus steht hierbei u.a. die Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, von Strukturen zur Informationsverarbeitung, aber auch verbalen Fertigkeiten uvm.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

67152 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

I. Rapp

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung kognitiver Strukturen bis zum ca. 6. Lebensjahr. Im Fokus steht hierbei u.a. die Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, von Strukturen zur Informationsverarbeitung, aber auch verbalen Fertigkeiten uvm.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

67153 Soziale Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basismodul 6c: Differenzielle Psychologie

67160 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet ‚Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

67161 Persönlichkeitspsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N.N. HF

Thema des Seminars ist die Persönlichkeit des Menschen. Die Schwerpunkte liegen auf der Erarbeitung von differenten psychologischen Ansätzen zur Erklärung der Persönlichkeit, der Vorstellung verschiedener Diagnostikverfahren sowie der Diskussion von Konstrukten der Persönlichkeit. Sowohl aktive Mitarbeit wie auch eigenständige Leistungen der Studierenden stellen Voraussetzungen für die spannende Gestaltung des Seminars dar.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von M.Sc. Susan Münscher gehalten.

Basiliteratur: Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2011). Differenzielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. (2. Auflage) München: Pearson Studium.

67162 Persönlichkeitspsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N.N. HF

Thema des Seminars ist die Persönlichkeit des Menschen. Die Schwerpunkte liegen auf der Erarbeitung von unterschiedlichen psychologischen Ansätzen zur Erklärung der Persönlichkeit, der Vorstellung verschiedener Diagnostikverfahren sowie der Diskussion von Konstrukten der Persönlichkeit. Sowohl aktive Mitarbeit wie auch eigenständige Leistungen der Studierenden stellen Voraussetzungen für die spannende Gestaltung des Seminars dar.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von M.Sc. Susan Münscher gehalten.

Basisliteratur :Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. (2. Auflage) München: Pearson Studium.

67163 **Begabungsmodelle und Intelligenztheorien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N. HF

Im Seminar werden Sie sich kritisch mit dem Intelligenz- und (Hoch-)Begabungsbegriff auseinandersetzen. Es findet eine vertiefte Beschäftigung mit klassischen Intelligenzstrukturtheorien statt, wobei auch alternative Ansätze wie z.B. soziale, emotionale, praktische und multiple Intelligenzen diskutiert und hinsichtlich ihrer praktischen Bedeutung (z.B. auf Leistungen in Schule, Ausbildung und Beruf; Testentwicklung) beleuchtet werden. (Hoch-)Begabungsmodelle, Ergebnisse von Studien (u.a. Marburger Hochbegabtenprojekt) sowie Fördermaßnahmen (z.B. bei Underachievement) werden vorgestellt und hinsichtlich der Wirksamkeit hinterfragt.

Die Veranstaltung wird von Herrn Christian Zimmermann gehalten.

P r a k t i k u m s m o d u l

66400 **Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 8.5.2013

Sa. 20.4.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 27.4.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

U.Kremer

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (10.04.2013) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Heilpädagogin Ute Kremer. Frau Kremer ist Leiterin des Bereiches Heilpädagogik im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln sowie, TripleP-Beraterin und als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66401 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3, Ende 8.5.2013

Sa. 27.4.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 8.6.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Rosenbach

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (10.04.2013) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Bernd Rosenbach. Er ist in der outback stiftung - einem Träger der freien Jugendhilfe - als Koordinator tätig und verfügt über vielfältige Zusatzqualifikationen in den Bereichen Therapie und Beratung.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66411 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 8.5.2013

Sa. 8.6.2013 9.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 22.6.2013 9.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

G. Busmann

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (10.04.2013) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Gabriele Busmann. Frau Busmann verfügt über vielfältige Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen u.a. in den Bereichen Jugendhilfe und Sozialraumplanung.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66402 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 8.5.2013

Sa. 8.6.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 15.6.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Küppersbusch

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (10.04.2013) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Erwachsenenbildung". Geleitet werden die zwei Kompaktstage durch Dipl.-Päd. Anja Küppersbusch. Frau Küppersbusch ist Pädagogische Referentin beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln und dort zuständig für das Freiwillige Soziale Jahr. Außerdem ist Anja Küppersbusch als freiberufliche Trainerin für verschiedenste Themen in der Jugend- und Erwachsenenbildung bei sozialen Trägern und Wirtschaftsunternehmen tätig. Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66403 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 8.5.2013

Sa. 8.6.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 15.6.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (10.04.2013) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation".

Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch den Sonderpädagogen Philipp Heinen. Hr. Heinen ist pädagogischer Mitarbeiter beim Malteser Hilfsdienst e.V. und dort im Bereich Freiwilligendienste tätig. In diesem Verein ist er auch dafür zuständig, junge Erwachsene auf ihre Tätigkeit u.a. im Bereich Heilpädagogik und Rehabilitation vorzubereiten, sodass er einen umfassenden Einblick in das Arbeitsfeld vermitteln wird.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66404 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 8.5.2013

Sa. 27.4.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 4.5.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

P.Heinen

K.Brudereck
M.Feist

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (10.04.2013) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Katja Brudereck und Dipl.-Soz.Päd. Manuel Feist. Beide sind am Gesundheitsamt der Stadt Köln angestellt. K. Brudereck ist dort in der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten einschließlich Aids, M. Feist in der Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte tätig. Beide verfügen über sexualpädagogische Zusatzausbildungen.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66410 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 8.5.2013

Sa. 22.6.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.6.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K.Brudereck
M.Feist

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Achtung:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung mittwochs (10.04.2013) ist obligatorisch. Ein Fernbleiben muss unbedingt entschuldigt werden.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Katja Brudereck und Dipl.-Soz.Päd. Manuel Feist. Beide sind am Gesundheitsamt der Stadt Köln angestellt. K. Brudereck ist dort in der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten einschließlich Aids, M. Feist in der Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte tätig. Beide verfügen über sexualpädagogische Zusatzausbildungen.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66405 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 29.5.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

M. Krautschneider

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zum Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 29.05.13 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66406 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 18.5.2013

Sa. 4.5.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 29.5.2013 12 - 13.30

J. Abel

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zum Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 29.05.13 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66407 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Mi. 29.5.2013 12 - 13.30

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zum Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 29.05.13 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66408 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 4.5.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 29.5.2013 12 - 13.30

P. Heinen

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zum Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 29.05.13 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumsrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66409 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 18.5.2013 9 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Mi. 29.5.2013 12 - 13.30

D. Barth

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zum Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 29.05.13 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumsrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(Nr. 66409): Nachbereitung des Praktikums für BA-EZW (Schwerpunkt Beratung)

Termin: Samstag, 18.05.2013 in der Zeit von 9.00 – 17.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte des Orientierungspraktikums (Nachbereitung):

- 1) Austausch und gemeinsame Reflexion der Praktikumserfahrungen
- 2) Thematisierung weiterer Möglichkeiten im aktiven Professionalisierungsprozess
- 3) Raum für Fragen zum Praktikumsbericht (ca. 10-15 Seiten nebst Anhang; siehe auch „Merkblatt Praktikumsbericht“ auf der Homepage des Praktikumszentrums)
- 4) Vorbereitung des Präsentationstreffens (Kurzvorträge und PPP bzw. Poster bitte mitbringen). Für das obligatorische Präsentationstreffen (ist neben dem Kompakttag Teil der Nachbereitung) am Mittwoch, den 23.05.2012 von 12-13:30 Uhr in der Aula (Hauptgebäude der HF) sollen alle Studierende eine Präsentation (in der Regel Powerpoint) bestehend aus drei Folien (Vorstellen der Einrichtung, Arbeitsaufgaben, eine besondere Situation bzw. Thema im Praktikum) oder ein Poster mit gleicher Struktur vorstellen. Nachfolgende KommilitonInnen werden zu dieser Veranstaltung geladen. Ein

Freiwilliger soll sein Praktikum in einer Kurzpräsentation (max. 5 Folien) vorstellen. Ca. weitere fünf TN sollten sich bereit erklären, Ihre Poster auszustellen und für Fragen zur Verfügung zu stehen
 5) Ausfüllen der anonymen Rückmeldebögen, die in die Praktikumsberichte geheftet werden (siehe Informationspapier der HF der UzK).

Seminarplan für das Nachbereitungsseminar im Sommersemester 2013

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Samstag, 18.05.2013	D. Barth & Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen • Arbeitsverteilung • Austausch und gemeinsame Reflexion der Praktikumserfahrungen mittels PPP oder Poster gegliedert nach: <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung • Aufgaben während des Praktikums • besondere Situationen • Thematisierung weiterer Möglichkeiten im aktiven Professionalisierungsprozess • Alle Studierenden lesen das Merkblatt zum Praktikumsbericht und tauschen sich kurz darüber aus ((bitte das Merkblatt mitbringen!!!)) • Raum für Fragen zum Praktikumsbericht • Vorbereitung des Präsentationstreffens (Kurzvorträge und PPP bzw. Poster bitte mitbringen) • Methoden der Dokumentation (Methoden zur Dokumentation und Reflexion wie bspw. Experteninterviews, Interviews mit der Klientel, Fragebögen, Analyse von Videoaufzeichnungen, Fallreflexionen, Organigramme, usw); die erarbeitet Methode soll sich auf Beratung beziehen 	

Literaturhinweise:

Uni-Merkblatt für das Praktikum

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

(Veranstaltungsnr.:66409)

Seminar: Nachbereitung des Praktikums im BA EZW (Schwerpunkt: Beratung in pädagogischen Kontexten)
Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese und das UNI-Merkblatt zur Kompakt-Veranstaltung am 21. April 2012 mit.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

A u f b a u m o d u l 1 : B i l d u n g s t h e o r i e , h i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d M o d e r n i s i e r u n g s p r o z e s s e , p ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e u n d E t h i k

62300 Zur Geschichte des Lehrerinnenberufs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Lehrerin – das ist heute – zumindest in der Grundschule – ein Beruf, der fast ausschließlich von Frauen ausgeübt wird. Das war nicht immer so. Im 19. Jahrhundert mussten sich Frauen den Zugang zum Lehrberuf regelrecht erkämpfen. Mit welchen Vorurteilen die Frauen zu kämpfen hatten, wie und in welcher Form sich die Lehrerinnenbildung institutionalisierte und warum das noch lange nicht hieß, dass Frauen auch studieren durften, sind u.a. Themen der Veranstaltung.

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

61213 Artefakte der Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Die pädagogische Wissenschaft hat zu ihrem allgemeinsten Gegenstand die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hineingeschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Dies bedeutet, dass sich die von Wilhelm Flitner beschriebene Erziehungswelt umgekehrt betrachtet, in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z. B. als Fotos, Gemälde, Filme, Statuen, Bücher usw.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir an verschiedenste Artefakte pädagogische Fragen stellen, wie z. B., welches Verständnis von Bildung und Erziehung zeigt sich in dem Dargestellten, welche Erziehungsziele und -methoden lassen sich erkennen - es geht also um Fragen nach dem Phänomen der Erziehung.

61215 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

T. Schmidt

61216 Bildung, Psyche und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Anhand von Texten von Freud und Foucault werden Bildungsprozesse in Hinblick auf die Konstruktion der Psyche und auf Machtstrukturen untersucht.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

T. Schmidt

61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

T. Schmidt

61221 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 13.4.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 1.6.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

T. Schmidt

61223 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Ausgehend von Bubers Rede »Über das Erzieherische« (in: ders.: Reden über Erziehung. Heidelberg 7. Aufl., Heidelberg 1986) werden wir uns das Denken dieses Pädagogen erschließen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Kenntnis des Grundlagentextes sowie die Kenntnis des ersten Teils seines Werks »Ich und Du« (reclam 4,00 Euro). Beginn: 10. April 2013

W. Krone

61224 Elemente des Zwischenmenschlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Martin Bubers Werk »Elemente des Zwischenmenschlichen« erschließen und auf seinen pädagogischen Ertrag befragen. Beginn: 11. April 2013

W. Krone

61226 Lernen und Erziehen im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Wir werden uns zentrale Positionen der Reformpädagogik erarbeiten und auf ihren Beitrag zum Verständnis von Erziehung und Lernen befragen.

Einführend empfehle ich die Lektüre von Winfried Böhm: Die Reformpädagogik. München 2012 (8,95 Euro)
Beginn: 11. April 2013

61507 **Universität und Öffentlichkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 20.4.2013 9.30 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 18.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 1.6.2013 10 - 12, 103 Philosophikum, S 65

S. Jacobs

Angehts der Reformen in der deutschen und europäischen Hochschullandschaft stellt sich erneut die Frage nach der Bedeutung der Universität als öffentlicher Bildungsinstitution. Die Hochschulreformer scheinen sukzessive Forschung und Lehre zu entkoppeln, politisch begünstigt wird die Schaffung von Exzellenzclustern und Eliteuniversitäten. Die klassische Ordinarienuniversität taugt hier allerdings nicht als Gegenmodell - wurde sie doch ebenso als Mittel sozialer Distinktion entlarvt. Wird in beiden Fällen nicht gerade Öffentlichkeit ausgeschlossen?

Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und Diskussion von verschiedenen Texten soll der Zusammenhang zwischen der Institution Universität und dem Begriff der Öffentlichkeit kritisch reflektiert werden. Dazu werden wir Texte von Immanuel Kant und Wilhelm von Humboldt aus der Zeit der Berliner Universitätsgründung um 1810 erarbeiten. Anschließend werden wir mit Friedrich Paulsen einen Text vom Beginn des 20. Jahrhunderts, dann mit Jan Masschelein/Maarten Simons und EU-Kommissionsschriften zur Schaffung eines europäischen Bildungsraums, Texte aus dem Umkreis der Reform von Bologna besprechen.

Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich an einer Referatsgruppe zu beteiligen.

Eine Einführung ins Thema, die Einteilung der Referatsgruppen, sowie die Bekanntgabe der Literatur finden am Freitag den 12.04.2013 um 16.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik statt.

Ein Leistungsnachweis kann durch eine Klausur am 01.06.2013 von 10.00 - 12.00 Uhr erworben werden. Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62305 **Familienforschung - historische und gegenwartsbezogene Perspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62514 **Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und

Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

63506 Anspruch und Grenzen der Neuen Erziehung (Education Nouvelle, New Education Fellowship)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind vielfach Ansätze, beispielsweise die Kerschensteiners, Petersens oder auch Montessoris, die in einem problematischen Verhältnis zu den Gedanken von Aufklärung, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit stehen. Dagegen steht das Denken kritischer demokratischer Reformpädagogik, so beispielsweise der Ansatz des französischen Schulreformers Freinet oder der Entschiedenen Schulreformer. Das Seminar erarbeitet gemeinsame Motive und Überblicke über Leben und Werk verschiedener Vertreter. Dabei erfolgt eine Rekonstruktion der politischen Optionen. Es wird nach der Bedeutung des Ansatzes für die Gegenwartsgesellschaft gefragt. Bernhard, A., Eierdanz, J. (Hrsg.): Der Bund der entschiedenen Schulreformer. Eine verdrängte Tradition demokratischer Pädagogik und Bildungspolitik, Frankfurt/M. 1991
Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilbrunn 2006
Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

A u f b a u m o d u l 2 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r D i v e r s i t ä t : i n t e r n a t i o n a l e r V e r g l e i c h , i n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g u n d G e n d e r f o r s c h u n g

62300 Zur Geschichte des Lehrerinnenberufs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Lehrerin – das ist heute – zumindest in der Grundschule – ein Beruf, der fast ausschließlich von Frauen ausgeübt wird. Das war nicht immer so. Im 19. Jahrhundert mussten sich Frauen den Zugang zum Lehrberuf regelrecht erkämpfen. Mit welchen Vorurteilen die Frauen zu kämpfen hatten, wie und in welcher Form sich die Lehrerinnenbildung institutionalisierte und warum das noch lange nicht hieß, dass Frauen auch studieren durften, sind u.a. Themen der Veranstaltung.

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

- 61218 Das Jahrhundert der Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22
In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen. T. Schmidt
- 62116 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 J. Bernstein
- 62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013 J. Bernstein
- 62303 Jugend und Sexualität - gestern und heute**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 E. Kleinau
Auch wenn die sexuelle Sozialisation von Jugendlichen heute recht unterschiedlich verlaufen kann, so unterscheidet sie sich doch beträchtlich von der vergangener Zeiten. Pädagogische Thematisierungen und Umgangsformen mit kindlicher und jugendlicher Sexualität sollen für bestimmte Epochen genauer in den Blick genommen werden (z.B. die Onaniedebatte in der Aufklärung, die sexuelle Revolution der 68er), bevor wir uns aktuellen Debatten und Problematisierungen (z.B. dem Pornographiekonsum von Jugendlichen) zzuwenden. Ziel der Veranstaltungen ist es, auf der Basis historischer theoretischer und empirischer Studien Untersuchungen selbst eine kleine qualitativ angelegte Untersuchung durchführen zu können.
- 62306 Konstruktionen von Männlichkeit: kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Zugänge**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 W. Gippert
- 62307 Sexualpädagogik und sexualpädagogische Professionalisierung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, 14tägl J. Siemoneit
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.
- 62309 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 24.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 25.9.2013 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 25.9.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Do. 26.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9 E. Kleinau
L. Rosen
Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden. Das zweite Seminar findet im Wintersemester 13-14 als Blockveranstaltung statt. Termin ist: 11.-13.02.2014 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.
- 62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab 9.4.2013 A. Panagiotopoulou
L. Rosen
M. Wagner

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62408 Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 12.7.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

G. Cicero Catanese

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

62409 Bildungs- und Differenzierungserfahrungen von MigrantInnen der zweiten und dritten Generation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 11.5.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Wagner

Felix ist ganz aufgeregt. Die Erzieherin hat eine große Weltkarte mitgebracht und alle Kinder sollen zeigen, aus welchem Land sie kommen. Als Felix mit dem Finger auf Hamburg zeigt, korrigiert ihn die Erzieherin: "Felix, zeig uns doch deine richtige Heimat - du weißt doch, was ich meine." (Boldaz-Hahn 2008, 107)

Trotz einer nahezu unübersichtlichen Vielfalt an Forschungsaktivitäten im Themenkomplex „Migration und Bildung“ beleuchten bisher nur wenige Arbeiten die Innenperspektive von MigrantInnen und deren, durch Migration geprägte, Lebenswelten. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Differenzenerfahrungen von MigrantInnen der zweiten und dritten Generation in deutschen Bildungseinrichtungen befassen. Im Zentrum stehen hierbei folgende Fragen: Wie werden Menschen, die wesentliche Teile ihrer Sozialisation in Deutschland absolviert haben, als „Fremde“ klassifiziert? Welche Auswirkungen hat die Zuschreibung von „Fremdheit“ auf Bildungswege? Wie erleben von Rassismus betroffene Menschen bestehende Deutungs- und Handlungsmuster in pädagogischen Feldern?

Boldaz-Hahn, Stefani (2008): „Weil ich dunkle Haut habe...“- Rassismuserfahrungen im Kindergarten. In: Petra Wagner (Hg.): Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance - Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Freiburg, Br. ;, Basel, Wien: Herder.

Mecheril, Paul (1997): Rassismuserfahrungen von Anderen Deutschen -eine Einzelfallbetrachtung. In: Paul Mecheril (Hg.): Psychologie und Rassismus. Orig.-Ausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl, S. 175-201.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. 1. Aufl. Berlin: Suhrkamp.

62554 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.
Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten.
ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62556 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« mittwochs von 14.00 bis 15.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

- 62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 E. Jonuz
- 62654 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 E. Jonuz
- 62655 „und raus bist du“ Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Jonuz
- 62707 Ausgewählte Fragestellungen der Interkulturellen Pädagogik - Mead, Bourdieu, Goffman**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 H. Terhart
In diesem Seminar werden wir uns anhand von Grundagentexten von George H. Mead, Pierre Bourdieu und Erving Goffman mit aktuellen Fragen der Interkulturellen Pädagogik auseinandersetzen. Mithilfe des Begriffsinstrumentariums dieser Autoren werden wir versuchen, die soziale Wirklichkeit einer durch Migration gekennzeichneten Gesellschaft zu fassen. Ziel ist es dabei, die Stärken aber auch mögliche Schwächen der theoretischen Überlegungen im Kontext von Migration zu diskutieren.

Vorraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, Texte für die einzelnen Sitzungen zu lesen und vorzubereiten.

In diesem Seminar können 2 oder 4 Credit Points erworben werden.
- 62709 Arbeitskreis kontrastiv I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
So. 14.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Fr. 19.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 20.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
So. 21.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) L. Ageeva
Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.
Scheinerwerb:
Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache
Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung
- 62721 Interkulturelle Pädagogik als Querschnittsaufgabe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49
Sa. 8.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth

Seminarbeschreibung: Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Hierzu findet eine Einarbeitung in unterschiedliche theoretische Ausarbeitungen interkultureller Pädagogik statt. Abgrenzungen von und kritische Positionen zu interkultureller Pädagogik, sowie deren Verortung als Querschnittsaufgabe werden ebenfalls thematisiert.

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Dozent Thorsten Merl

thorsten.merl@uni-koeln.de

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Literatur (exemplarisch): Auernheimer, Georg (2010). Einführung in die interkulturelle Pädagogik 6. Aufl, Darmstadt: WBG (Wiss. Buchges.) Nohl, Arnd-Michael (2010). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung 2. Aufl, Klinkhardt, Julius Mecheril, Paul/do Mar CastroVarela, Maria/Inci, Dirim/Kalpaka, Annita/et al. (Hrsg.) (2010). Migrationspädagogik, Weinheim: Beltz

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n u n d R e h a b i l i t a t i o n

69227 **Diskurs und Behinderung, zur Frage der Partizipation von Menschen mit Behinderung an gesellschaftlichen Prozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Burckhart

Die Vorlesung will Moralkonzepte auf ihre Relevanz für Handlungsfragen im Umgang mit Behinderung hin prüfen. Hierbei bedarf es zunächst einer Klärung der Frage, wie weit philosophische Ethikkonzepte in die Praxis hineinregieren können, aber auch sollen. Sodann muss geschaut werden, wie weit die gängigen Ethikkonzepte auch für Handlungsorientierungen im Feld von Behinderung relevant sind.

Es können 2 bis 4 Credit Points erworben werden, nähere Informationen dazu in der ersten Sitzung!

Verbindliche Termine: 24.04.; 8.05.; 15.05.; 12.06.; 19.06.; 3.07.2013, plus ggfl. ein Block.

-Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003.

-Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002.

-Barbara Fornfeldt (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008.

-Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005,

ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000,

ders. mit Jürgen Sikora. Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001,

ders. mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005.

-Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991.

-Hj. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001.

Für Fortgeschrittene:

-Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996.

-Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage).

63017 **Inklusion durch Kooperation - eine Gelingensbedingung für die inklusive Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.4.2013 16 - 19.30, 825 Triforum, S192

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention hat sich Deutschland u.a. dazu verpflichtet, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen im Regelschulsystem auszubauen; dieser Prozess ist mit immensen Herausforderungen verbunden.

In diesem Einführungsseminar soll zunächst der Begriff „Inklusion“ definiert werden, um daraus System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion sowie Perspektiven für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

In diesem Kontext wird das „Inklusionskonzept“ der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.

Weiterhin werden Bausteine inklusiven Unterrichts vorgestellt und debattiert, z.B. Verfahren der „Individualisierung“ (z.B. Förder-, Wochenplan, selbstdifferenzierende Aufgaben). Im Vordergrund steht jedoch die kritische Auseinandersetzung mit der Unterrichtsmethode „Kooperatives Lernen“, die aktuell als „Königsweg“ für den inklusiven Unterricht betrachtet wird. Diverse Methoden sollen erprobt und hinsichtlich ihrer Effektivität analysiert werden.

Eine weitere wesentliche Bedingung für das Gelingen des gemeinsamen Unterrichts und inklusiver Förderung stellt die Kooperation zwischen Regel- und Förderschullehrkräften dar. Für beide Berufsgruppen, v.a. aber für die SonderpädagogInnen sind damit Veränderungen in den Rollen und Aufgaben verbunden. Im Seminar sollen unterstützende und hemmende Faktoren der Kooperation – anhand von Fallbeispielen und ggf. Selbsterfahrungen – herausgearbeitet sowie strukturelle Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung diskutiert werden.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

69009 Arbeitsfelder der Rehabilitation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Niehaus

In dieser Veranstaltung werden die Lehrenden des Masterstudiengang Rehabilitation die verschiedenen Arbeitsfelder, aktuellen Forschungen und Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Department Heilpädagogik, die das Spektrum der möglichen rehabilitativen Maßnahmen im Laufe des Lebens eines Menschen darstellen will.

Raumwunsch: R 107 Frangenheimstr.

69111 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 27.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 5.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 6.7.2013 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 7.7.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.
Raumwunsch: R107 oder R123 Frangenheimstr.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

69116 Lernen in altersübergreifender Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 24.9.2013

A.Oliva Y Hausmann

Das Seminar beginnt am 9.4.2013.

69130 Personalentwicklung in Schule und Betrieb

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 5.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 30.6.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D.Kiesel

„Frührentenierung oder als Lehrkraft im Beruf gesund alt werden?“

Ziel der Veranstaltung ist es, Konzepte der Personalentwicklung, Prävention und Rehabilitation in Schule auf die zukünftige Tätigkeit zu beziehen und wissenschaftlich reflektieren zu können. Ausgehend von der Selbsteinschätzung des eigenen arbeitsbezogenen Verhaltens mittels Fragebogen geht es um folgende Aspekte, die anhand konkreter Übungen erfahrbar gemacht werden:

- Belastung und Beanspruchung in Schule
- Stressbewältigung von Lehrkräften
- Prävention und Rehabilitation in Schule
- Personalentwicklung und Gesundheitsförderung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht - Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Raumwunsch: R 110 Frangenheimstr.

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

69162 Behinderung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A.Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen.

Es richtet sich vor allem an Erstsemester des Lehramtstudiengangs Sonderpädagogik und setzt keine Vorkenntnisse in diesem Themengebiet voraus.

- Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (2., Neubearb. u. erw. Aufl.)
- Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.)
- Scherr, Albert (Hrsg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.

69257 Heilen und Vernichten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M.Dederich

69305 Licht und Schatten: Schattentheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Die Schulung der Wahrnehmung steht im Vordergrund: Es geht um die Entdeckung des (eigenen) Körperschattens und die damit möglichen Spielräume für das ICH und das DU. Am Ende steht die Konzeption und Aufführung eines gemeinsam entwickelten Theaterstücks, das den Schülern der nahe gelegenen Johann-Joseph-Gronewald-Schule (Schule für hörgeschädigte Kinder) vorgeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Aufführung in kleinem Rahmen in das Aufführungs-Konzept eingebunden werden." (Der Aufführungstermin wird nachgetragen).

69444 Behinderung im Spannungsfeld zwischen Inklusionsbestrebungen und vorgeburtlicher Selektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 8.6.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 403

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M.Dederich

Dozentin: Frau Dipl.-Reha.Päd. Tina Mattenklodt für Prof. Dr. Dederich

A u f b a u m o d u l 4 : L e h r e n , L e r n e n , B e r a t e n u n d S u p e r v i s i o n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 24.9.2013

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 5.4.2013 -
27.9.2013

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2013 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel).
Beginn am 12.04.2013 nach den Osterferien!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht
am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63217 **Übergang, Unterricht und Förderung: Grundfragen der Schuleingangsphase**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht in der Grundschule zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

63226 **Übergang, Unterricht und Förderung: Grundfragen der Schuleingangsphase**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht in der Grundschule zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

63511 **Ausgewählte Didaktikmodelle in der Sekundarstufe I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seine Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Ansätzen und Fragestellungen konstruktivistischer Didaktiken.

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Jank,

64591 **"Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transformationsmöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotbearbeitungsprogramm erworben.

65000 Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Partnerschafts-Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

65001 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

65002 Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

D. Barth

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C
dienstl.: 0221-470-6542
Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

65003 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

65004 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

65005 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 5.7.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65007 Methoden der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Profession und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65010 Methoden der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Profession und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

66116 Systemisches Coaching - Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315

J. Bäuerlen
D. Rohr

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchssituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes.

Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Im Seminar werden wir uns mit Coachingthemen und ihrer Aktualität angesichts einer zunehmend unsicheren prekären Arbeitswelt beschäftigen, ‚neue‘ Handlungsfelder sondieren, den erkenntnistheoretischen Hintergrund des systemischen Denkens sowie unterschiedliche Konzepte und Methoden kennenlernen und Coaching-Prozesse planen, gestalten und steuern lernen. Hierbei werden auch Themen wie Beziehungsgestaltung, Grundhaltungen, Rollenklärung und Techniken der Gesprächsführung erarbeitet.

Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

- ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Dortmund.
- BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Reinbek bei Hamburg.
- COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Stuttgart.
- PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Stuttgart.
- PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Stuttgart.
- ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Frankfurt.
- ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. München.
- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Stuttgart.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

69386 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 5.4.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 6.4.2013 8.15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 7.4.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll.

Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser

Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz. Weinheim: Juventa.

Aufbaumodul 5: Angewandte Psychologie

Aufbaumodul 5a: Pädagogische Psychologie

67220 Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele:

In der Vorlesung werden zunächst die zentralen Forschungsthemen der Pädagogischen Psychologie (z. B. Lernstrategien, Selbstregulation, Klassenklima, empirische Bildungsforschung, Beratung und Intervention) dargestellt. Im zweiten (kürzeren) Teil soll an verschiedenen Tätigkeitsfeldern verdeutlicht werden, wo pädagogisch-psychologische Kompetenzen zur erfolgreichen praktischen Tätigkeit beitragen.

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis in die Modulabschlussnote eingeht.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2006). Pädagogische Psychologie. Weinheim: PVU.

Wild, E. & Möller J. (2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer

67221 **Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 327, Ende 15.4.2013

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von M.Sc. Susan Münscher gehalten.

67223 **Grundlagen und Anwendungsfelder der Pädagogischen Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L.Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Selbstregulation und selbstgesteuertes Lernen sowie Grundlagen der pädagogisch-psychologischen Begutachtung.

Hierbei wird auch der Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Zentraler Aspekt des Seminars ist die selbstständige Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erworben werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67224 **Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 19.4.2013

H.Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67225 **Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, Ende 31.5.2013

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 7.6.2013

H.Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

67226 **Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie E**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), Ende
19.4.2013

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67227 Trainings und Förderprogramme

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10.5.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Fr. 12.7.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 13.7.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 14.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Aufbaumodul 5b: Organisationspsychologie

67232 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 19.4.2013 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 3.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Walter

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wenninger, Gerd: "Arbeitssicherheit und Gesundheit - Psychologisches Grundwissen für betriebliche Sicherheitsexperten und Führungskräfte" Asanger-Verlag, 1991

Walter, Jürgen: "Verkehrspsychologie für die Praxis - Wie sich Verhalten im Straßenverkehr beeinflussen lässt" Asanger-Verlag, 2009

67233 Methoden der Personal- und Organisationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N. HF

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67234 Methoden der Personal- und Organisationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N. HF

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aufbaumodul 6: Fachliche Grundlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

62200 Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C. Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAlS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

62107 Jugendsoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
 bei Herrn Markus Gamper

M. Gamper

62109 Gesellschaft begreifen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

O. Berli

62120 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 16.4.2013
HF Block B R235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.12

62204 Von der Kinder- zur Altersarmut

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.

Butterwegge, Christoph/Kluntz, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

62558 Rassismuskritik in Theorie und Praxis. Interkulturelle und nicht-rassistische Strategien im schulischen und außerschulischen Kontext. (Im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

M. Meier

In der Debatte um das Thema Rassismus herrscht häufig Verwirrung. Nicht immer ist klar, was damit gemeint ist und wo die Ursachen für diese spezifische Form der stigmatisierenden Ausgrenzungsform zu suchen sind. Dies führt häufig zu einer Vermischung unterschiedlicher Diskriminierungsformen oder zu pauschalisierenden Erklärungsweisen. Dabei ist Rassismus keine monolithische Weltanschauung; hilfreicher ist es, von Facetten des Rassismus zu sprechen. Daher soll im Seminar genau geklärt werden, was Rassismus ist, wie er definiert, aber vor allem auch wie dieser theoretisch erklärt werden kann. Um sich diesen Fragen zu nähern, werden die Klassiker der Rassismustheorie sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwartsbezogenen Analyse vorgestellt. Gleichzeitig sollen pädagogische und didaktische Methoden im Kontext der Bildungsarbeit als mögliche Gegenstrategien diskutiert werden.

*Am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I wird eine Informations- und Einführungsveranstaltung für alle Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von »school is open« gegeben werden, stattfinden

Adorno, Theodor W. (1969): „Erziehung nach Auschwitz“. In: Adorno, Theodor W. (Hrsg.): Stichworte. Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M., S. 85-101.

Balibar, Etienne/ Wallerstein, Immanuel (Hg.): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg.

Cohen, Philip (1994): Verbotene Spiele, Theorie und Praxis antirassistischer Erziehung. Hamburg.

DGB-Bildungswerk Thüringen (2003): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Thüringen.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg.

Hall, Stuart (1994): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg.

Zerger, Johannes (1997): Was ist Rassismus? Göttingen.

62802 Einführung in die Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse haben, sich intensiv mit den Grundlagen der Geschlechterforschung zu beschäftigen. Dabei werden wichtige Theorien und Entwicklungen thematisiert, ebenso wie bedeutsame WissenschaftlerInnen vorgestellt werden. Nicht zu kurz wird die Thematisierung der Relevanz für die pädagogische Praxis kommen. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Diskussion wird erwartet.

62905 Zukunft der Arbeit - Prekär und unsicher?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Schwerpunkt des Seminars wird die Analyse der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung auf der Grundlage eines Readers sein.
401

APuZ 48/2010: <http://www.bpb.de/files/22BM4G.pdf>

U. Danier

A u f b a u m o d u l 7 : G e s e l l s c h a f t l i c h e
H e r a u s f o r d e r u n g e n i m K o n t e x t
s o z i o ö k o n o m i s c h e r D i f f e r e n z i e r u n g s -
u n d g l o b a l e r E n t w i c k l u n g s p r o z e s s e

62100 Einführung in die Soziologie- Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•
Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

J. Reuter

62104 Migration und Fremdheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Die Figur des „Fremden“ genießt in der Minoritäten- und Migrationsforschung, insbesondere in der Fremdenfeindlichkeits- wie Interkulturalitätsdebatte eine erstaunliche Resistenz. Unter den Begriffen „Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“ und „Ethnozentrismus“ versammeln sich nach wie vor Studien, die den „Ausländer“ als typischen Fremden einer nationalstaatlich verfassten Gesellschaft behandeln und ihn als konflikthaften, weil vor allem kulturell nicht-integrierten bzw. assimilierten Außenseiter untersuchen. Dabei kennt die Soziologie des Fremden durchaus andere Figuren und Erfahrungen des Fremdseins. Vor allem aber betont sie, dass nicht die Personen, Dinge oder Ereignisse an sich fremd sind, sondern dass sie anderen als fremderscheinen und daher von ihnen als fremdbehandelt werden. Fremdheit ist also eine soziale Konstruktion, eine Beziehung, eine Kategorie zur Ordnung sozialer Wirklichkeit. Das Seminar führt ein in die (post-)klassischen Soziologien des Fremden anhand ihrer zentralen Vertreter. Es richtet sich vor allem an Studierende, die Interesse an soziologischen Theorien und auch an der Lektüre klassischer soziologischer Texte haben.

Merz-Benz, Peter-Ulrich/Wagner, Gerhard, 2002: Der Fremde als sozialer Typus. Konstanz: UVK.

J. Reuter

62105 Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
bei Herrn Markus Gamper

M. Gamper

62108 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
bei Herrn Markus Gamper

M. Gamper

62112 Einführung in die Soziologie der Entwicklungsländer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Raum 401

S. Karduck

62203 Massenmedien, Migration + Integration/ Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

62207 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalismen Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>

Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.

62208 Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt

werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof
 Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)

Achtung! Die Modulzuordnung LA-M5 Praktikumsbegleitseminar ist falsch, aber der Fehler kann während der Einwahlphase leider nicht behoben werden. Wenn Sie also ein "Praktikumsbegleitseminar" brauchen, so müssen Sie sich bei anderen entsprechend ausgewiesenen Seminaren einwählen! Falls Sie sich über das Modul schon eingewählt haben, aber trotzdem an dem Seminar teilnehmen möchten, wählen Sie sich bitte nochmals mit einem anderen Modul ein. Sollten Sie dadurch laut Klips Ihren Teilnahmeplatz verlieren, wenden Sie sich bitte per mail an die Dozentin (sabine.korstian@uni-koeln.de)!

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Klein
C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62212 Die "Popularisierung des Sozialrassismus" im Zeichen von Migrationsdebatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.4.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 2.5.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 13.6.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 11.7.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 2.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 13.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 11.7.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K. Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch "Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen" sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnischierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins

vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62801 Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich primär an Studierende mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften. Das Seminar ist in zwei Teile geteilt. Im Sommersemester werden fachliche Inhalte zu Bildung und sozialer Ungleichheit vermittelt. Im Wintersemester wird das Seminar mit Praxisprojekten fortgeführt. Die Teilnahme an beiden Seminaren und die Bereitschaft, ein eigenes kleines Praxisprojekt zu entwickeln, ist sinnvoll und erwünscht.

62811 Geschlecht, Organisation und Technik

Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Völker

Achtung!!

Dieses Seminar wird nicht von Frau Völker, sondern durch Frau Diana Lengersdorf, der neuen Junio-Professorin in der Soziologie durchgeführt.

Frauen und Männer arbeiten zusammen in Universitäten, Unternehmen oder politischen Parteien. Dabei ist ihr Frau- und Mannsein im Arbeitsalltag zumeist eine Selbstverständlichkeit und selten ein Thema. Für die Soziologie eröffnet sich hingegen eine ganze Welt spannender Forschungsthemen, die im Seminar gemeinsam diskutiert werden. Wieso ist in manchen Organisationen der Unterschied zwischen den Geschlechtern besonders wichtig, wie im Militär oder im Kindergarten? Warum steigen nur bestimmte Männer und fast keine Frauen in Führungspositionen auf? Warum ist der Umgang mit dem Staubsauger in der Innenreinigung von Gebäuden weniger anerkannt als mit dem Fensterleder in der Außenreinigung? Grundlegend für das Seminar sind die Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung, der Organisations- und Technikforschung.

Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2010): Handbuch für Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, VS Verlag für Sozialwiss., Wiesbaden

Aulenbacher, Brigitte/Meuser, Michael/Riegraf Birgit (2011): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, VS Verlag für Sozialwiss., Wiesbaden

62901 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Ludwig Erhard bezeichnete die Marktwirtschaft als diejenige Wirtschaftsordnung, „die ein Maximum an Produktivität, Wohlstandsmehrung und persönlicher Freiheit verbindet“. Während die einen angesichts der

Verteilung der Einkommen und Vermögen – einschließlich der damit einhergehenden Chancenungleichheit – sowie der Entwicklung der sozialen Sicherung bezweifeln, ob das Adjektiv „Sozial“ überhaupt noch gerechtfertigt erscheint, sehen andere angesichts der gegenwärtigen sozialen Ausgestaltung künftige Verteilungsmöglichkeiten gefährdet. In der Veranstaltung soll auf der Basis der theoretischen Grundlagen, der empirischen Entwicklung sowie der beispielhaften Auseinandersetzung mit Feldern der sozialen Gestaltung der Wirtschaftsordnung eine fundierte eigene Position in der Auseinandersetzung entwickelt werden.

A. Theoretische und Empirische Grundlagen

- 1) Einstieg: Was macht das Soziale in der sozialen Marktwirtschaft aus?
- 2) Theoretische Grundlagen: Ist die Marktwirtschaft von sich aus sozial oder bedarf sie der sozialen Ergänzung?
- 3) Empirische Entwicklung: Wie lässt sich die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft charakterisieren?

B. Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft heute

- 1) Einkommens- und Vermögensverteilung
- 2) Soziale Absicherung gegen Risiken
- 3) Soziale Marktwirtschaft in der Europäischen Union und der Weltwirtschaft

401

Überblicksartikel

- Soziale Marktwirtschaft, APuZ 13/2007
- Reformen des Sozialstaates ApuZ 8-9/2006

Gutachten

- Kapitel "Soziale Sicherung" im aktuellen Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Memoranden der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

Grundlagen:

- Goldschmidt, Nils; Wohlgenuth, Michael (Hrsg.) 2004: Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft, Tübingen
- Hauff, Michael von (Hg.) 2007: die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft. Marburg
- Hohmann, Karl u.a. (Hg.) 1988: Grundtexte zur Sozialen Marktwirtschaft, Band 2 – Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft, Stuttgart/New York
- Kubon, Gilke 2011: Außer Konkurrenz: Sozialpolitik im Spannungsfeld von Markt, Zentralsteuerung und Traditionssystemen. Ein Lehrbuch und mehr über Ökonomie und Sozialpolitik, Marburg
- Lampert, Heinz / Althammer, Jörn 2007: Lehrbuch der Sozialpolitik.

Daten zur Sozialen Situation in Deutschland:

- BPB: Die soziale Situation in Deutschland: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/>
- IAQ: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>
- BMAS: <http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>

62907 Mehr als Markt oder Plan: Theorien alternativer Wirtschaftskonzeptionen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.5.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 16.5.2013 13.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 17.5.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. P t a k

In der Wirtschaftswissenschaft wird in den meisten Lehrbüchern mit zwei Idealtypen von Wirtschaftsordnungen operiert: Markt- oder Planwirtschaft. Abgesehen davon, dass diese als ‚reine‘ Formen in der Wirklichkeit kaum jemals vorgekommen sind, gab und gibt es immer wieder alternative Gegenentwürfe mit allerdings unterschiedlicher wissenschaftlicher Qualität. Diese alternativen Konzeptionen entstehen aus der Kritik am wirtschaftswissenschaftlichen Mainstream, aber auch aus den konkreten Erfahrungen der realen Ökonomie und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Sie folgen makro- oder mikroökonomischen Ansätzen, sind systemisch angelegt oder stellen einzelne Aspekte wirtschaftlichen Handelns ins Zentrum der Analyse.

Gerade in Krisenzeiten eröffnen sich immer wieder neue intellektuelle Spielräume, um alternative Konzepte zu diskutieren. Das gilt für die sozialen Krisen der frühen Industrialisierung ebenso wie infolge der Weltwirtschaftskrise 1929-32 und gleichermaßen für die Debatten seit der Finanz- und Wirtschaftskrise

von 2008. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über alternative Wirtschaftskonzeption zu gewinnen, sie zu systematisieren und in Hinblick auf ihren Gebrauchswert zu diskutieren. Dazu gehören klassische historische Ansätze wie das Genossenschaftswesen oder die (Neue) Wirtschaftsdemokratie, aber auch aktuelle Überlegungen wie die Konzeptionen des Vorsorgenden Wirtschaftens, die Gemeinwohlökonomie, Solidarische Ökonomie oder der Idee von der Ausweitung öffentlicher Güter (Commens).

Das Blockseminar richtet sich an fortgeschrittene und lesebereite Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Weitere Informationen zum Seminar (z.B. Zugang zu Ilias, weitere spezifische Literatur, Leistungsanforderungen, Raumveränderungen) werden über KLIPS mitgeteilt.

Am 17. April findet um 15:30 im Raum 401 eine kurze Orientierungsveranstaltung statt.

Literatur:

Krause, Günter (Hrsg.) (2007): Keynes als Alternative(r)? Argumente für eine gerechte Wirtschaft, Berlin: Dietz

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Notz, Gisela (2012): Theorien alternativen Wirtschaftens, Stuttgart: Schmetterling

Polanyi, Karl (1944/1997): The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen, Frankfurt (Main): Suhrkamp

62909 Grundlegende Konzepte einer kritischen Ökonomik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

„Die enorme Ausweitung der Wirtschaftswissenschaften als Disziplin ist eine der interessantesten geistigen Entwicklungen dieser Generation. Die Anzahl von Volkswirten, die an dieser Expansion teilgenommen haben, und die Vielfalt der Gegenstände, die einer Analyse unterworfen werden, wachsen, und es gibt jeden Grund, zu glauben, daß dieser Trend anhält, so daß die traditionellen Grenzen, die bislang die Wirtschaftswissenschaften von den anderen Sozialwissenschaften getrennt haben, immer mehr verwischt werden.“(1) Mit diesen Worten beschreiben die beiden Ökonomen Richard B. McKenzie und Gordon Tullock schon 1984, was heute vielfach als „ökonomischer Imperialismus“ (Kenneth E. Boulding) bezeichnet wird. McKenzie und Tullock fügen im direkten Anschluss hinzu: „Wir befürworten die Aufhebung dieser Grenzen energisch“ – eine Meinung, die sicher bis heute von einem Großteil der Ökonom_innen geteilt wird.

Was also heute „die Ökonomie als Disziplin von anderen Disziplinen in den Sozialwissenschaften hauptsächlich unterscheidet, ist nicht ihr Gegenstand sondern ihr Ansatz.“(2) Kernstück dieses „Ansatzes“ ist das so genannte ökonomische Verhaltensmodell – verkörpert durch den „homo oeconomicus“. Konzepte wie (methodologischer) Individualismus, Rationalität oder Eigennutzorientierung sind seit Aufkommen der klassischen Wirtschaftstheorie im späten 18. Jahrhundert zentraler Bestandteil ökonomischer Theorie.

Dabei ist das ökonomische Verhaltensmodell, welches „dabei ist, sich mit phagozytischer Gefräßigkeit zum Modell der Sozialwissenschaften insgesamt aufzuschwingen [...] in seiner Komplexitätsverweigerung außerordentlich suggestiv. Andere Vorstellungen vom menschlichen Verhalten scheinen gar keine Chance mehr zu haben.“(3)

Diesen „anderen Vorstellungen“ einen Raum zu bieten, ist das zentrale Anliegen dieses Seminars. Dazu ist es unerlässlich, sich zunächst mit dem „ökonomischen Verhaltensmodell“ und den daraus abgeleiteten ökonomischen Konzepten (z. B. Marktwirtschaft) ausführlich auseinandersetzen. Im Mittelpunkt des Seminars soll dann jedoch die Kritik des „ökonomischen Ansatzes“ stehen – und die Frage, was Grundlage einer „kritischen Ökonomik“ sein könnte.

Anmerkungen:

(1) McKenzie, Richard B.; Tullock, Gordon (1984): Homo oeconomicus. Ökonomische Dimensionen des Alltags. Frankfurt a. M., New York: Campus, S. 331f..

(2) Becker, Gary S. (1982): Der ökonomische Ansatz zur Erklärung menschlichen Verhaltens. Tübingen: Mohr, S. 3. Gary S. Becker wurde 1992 für seine Forschungen zum „für seine Ausdehnung der mikroökonomischen Theorie auf einen weiten Bereich menschlichen Verhaltens und menschlicher Zusammenarbeit“ (Begründung der Preisvergabe) mit dem so genannten Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet.

(3) Hettlage, Robert (1990): Die anthropologische Konzeption des Genossenschaftswesens in Theorie und Praxis. – Welche Chancen hat der „homo cooperativus“? In: Laurinkari, Juhani (Hg.): Genossenschaftswesen. Hand- und Lehrbuch. München: Oldenbourg, S. 27-49. Hier S. 33. 401

62910 Wirtschaftspolitik im Zeichen von Globalisierung und Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

Spätestens seit der Einführung des Euro prägt das Leitbild des „ausgeglichenen Staatshaushaltes“ die wirtschaftspolitische Agenda in der Europäischen Union. Auch im Rahmen der so genannten Staatsschuldenkrise der letzten Jahre stand die Reduzierung öffentlicher Schulden im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Zentrale Forderung aller relevanten Akteure war dabei fast durchgehend eine Kürzung von Sozialausgaben.

Zunehmend wird jedoch klar, dass massive Kürzungen auf der Nachfrageseite keinen Ausweg aus der aktuellen Krise darstellen. Die Fokussierung auf die Sozialausgaben blendet zudem die Kontinuität in der Krisendynamik seit der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 weitestgehend aus – geht doch die Schiefelage in vielen nationalen Haushalten nicht unwesentlich auf die Bankenrettungs- und Konjunkturprogramme in Reaktion auf die Finanzkrise zurück.

Wie ist die wirtschaftspolitische Leitlinie eines „ausgeglichenen Staatshaushaltes“ vor diesem Hintergrund zu bewerten? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen gibt es? Und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den einzelnen Staaten in einer globalisierten, vielfach von Finanzmärkten dominierten Weltwirtschaft überhaupt noch? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Seminar auseinandersetzen.

401

Wahlpflichtmodul 1: Heilpädagogik und Rehabilitation

69290 Klassiker der Anthropologie: Rousseaus Diskurs über die Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

J. Gordon

Das vorliegende Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre des Buches Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen beschäftigen und sich ausführlich mit den einzelnen Kapiteln kritisch auseinandersetzen. Rousseau diskutiert die zentrale Frage nach dem Ursprung der Ungleichheit des Menschen und entfaltet in seiner berühmten Zivilisationskritik seine Vorstellungen vom Naturzustand. Daran anknüpfend liefert er eine historische Entwicklung der menschlichen Soziabilität. Das Seminar ist nicht nur als eine Einführung in Rousseaus Anthropologie gedacht, sondern soll darüber hinaus das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermitteln.

Ein Ordner mit allen Seminartexten wird in der Bibliothek Heilpädagogik (Gebäude 213, Frangenheimstr. 4, Raum 0.02) zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb:

1 CP: Aktive Mitarbeit

2 CP: Referat (15 Min) oder Textzusammenfassung (4 Seiten)

3 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min)

4 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min)
Veranstaltungsplan und Literaturliste in der ersten Sitzung.

Jean-Jacques Rousseau, Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen, Stuttgart 2010

69333 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

I. Greiner
H. PfaffSeminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln
Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln**69222 Behinderung, Technik und Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Stöhr

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen technischer Hilfen (technische Hilfsmittel und Maßnahmen zur Umsetzung von Barrierefreiheit) aus theoretischer und praktischer Perspektive beleuchtet.

69288 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B: Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl.für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
 - Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)
 - Schriftliche Ausarbeitung
- (Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.b. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen

Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

69233 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), nicht
am 11.4.2013 Die Veranstaltung beginnt erst am 18.04.2013

T.Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.
Raumwunsch: H I

69204 Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P.Walkenhorst

69273 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

61404 Überblicksvorlesung Erwachsenenbildung

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H.Meyer-Wolters

61503 Zukunftswerkstätten: Möglichkeiten utopischen Arbeitens in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K.Künzel

Was sind Zukunftswerkstätten?

Zukunftswerkstätten beschäftigen sich mit Sachverhalten oder Problemen, die über das Heute hinausweisen und mit visionärer Energie, aber auch mit dem Blick für das Mögliche angegangen werden sollen. Ziel dieser Lern- und Aktionsform ist es, wünschbare Alternativen und Wege zu neuen Lösungen zu finden. Es handelt sich um einen kommunikativen Problemlösungsansatz, der methodisch-kreatives Arbeiten in Groß- und Kleingruppen beinhaltet und ein hohes Maß an persönlichem Engagement voraussetzt.

Das Seminar setzt sich zum Ziel:

- Informationen und Erkenntnisse zu den Hintergründen, Arbeitsformen und Einsatzmöglichkeiten von Zukunftswerkstätten zu vermitteln,
- Anregungen und Möglichkeiten bereitzustellen, eigene Zukunftswerkstatt-Ideen zu entwerfen und praktisch zu erproben,
- Kriterien zu entwickeln, mit denen die Bedingungen und Erträge utopischen Arbeitens in der Erwachsenenbildung reflektiert werden können.

Aufbau und Inhalte des Seminars:

- Einführung in die Thematik (Zukunft - ein Lernproblem?; Pädagogische Werkstattarbeit: Was heißt das?)
- Erarbeitung der Grundlagen (Typologie von Zukunftswerkstätten; dramaturgische und didaktische Gestaltung; Utopien zwischen Hoffnung und Verantwortung)
- Praktische Erprobung (Vorbereitung und Durchführung von eigenen Zukunftswerkstätten)
- Reflexion und Erfahrung

Organisatorische Hinweise:

Die erste Sitzung findet am 16.4.2013 statt. Es ist eine Kompaktphase vorgesehen, die der Präsentation der Zukunftswerkstätten dienen soll und deren Termin in einer der beiden ersten Sitzungen bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA EZW: WM 4

61504 Methodenworkshop Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

K.Künzel

Diese Übung wird sich theoretisch wie praktisch mit dem Thema Methoden außerschulischer Bildungsarbeit auseinandersetzen. Auf einer orientierenden Ebene beleuchten wir die Diskussion um die Organisationsformen und -mittel des Lehr-Lerngeschehens aus verschiedenen, z. T. historischen, z. T. systematischen Perspektiven. Ziel ist es dabei, ein begrifflich und theoretisch fundiertes methodisches Grundverständnis zu erarbeiten und die aktuelle Diskussion in ihren großen Zügen vorzustellen.

Inhaltliche Akzente im theoretischen (orientierenden) Teil der Veranstaltung werden beispielsweise sein:

- eine didaktisch-bildungstheoretische Verortung des Themas Methodik.
- das Verhältnis von Didaktik und Methodik in der Erwachsenenbildung
- eine Erläuterung moderner Leitbegriffe der Erwachsenenbildung wie z. B. Selbststeuerung, Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung hinsichtlich ihrer methodischen Implikationen.

Auf der Übungs- und Reflexionsebene wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, sich unterschiedlichen Methoden aus einer praktischen Erkundungs- und Probierhaltung zu nähern. Aus ihr heraus können didaktische Verwendungszusammenhänge und Einsatzregeln ermittelt werden. Hierfür werden nach der Bildung von Kleingruppen Arbeitsaufträge erteilt, deren Ergebnisse in einer Kompaktphase am Ende des Seminars vorgestellt werden sollen. Die Veranstaltung beginnt am 17.4.2013 und wird mit einer Kompaktphase abgeschlossen, deren Termin noch bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Bachelor WM 4 (Erwachsenenbildung)

W a h l p f l i c h t m o d u l 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d s o z i o - ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

62908 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust

der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

401

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

62115 Globale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M.Haagen-Wulff

62114 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M.Haagen-Wulff

62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.Bernstein

62410 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 22.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 23.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

M. Wagner

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr biculturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen."

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrzimmer weiterentwickelt werden kann.

Bei Rückfragen bitte an Manuela.Wisselack@uni-koeln.de

Wahlpflichtmodul 6: Diversität im Lebenslauf und politischer Bildung

62202 FiSt- Werkstattgespräche

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534, 14tägl

J. Reuter

C. Butterwegge

L. Rosen

H. Roth

Die Werkstattgespräche finden ca. zweiwöchentlich mittwochs nachmittags, 16-17.30 Uhr (Raum 534) statt. Sie dienen dazu, laufende Forschungsvorhaben an den Professuren für Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft zu Themengebieten der (Inter-)Kultur, Migration und Bildung zu diskutieren. Daneben können aber auch aktuelle kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Neuerscheinungen zum Thema Gegenstand der Werkstattgespräche sein. Den TeilnehmerInnen wird von der/m ReferentIn zur jeweiligen Sitzung ein Textauszug zur vorbereitenden Lektüre zur Verfügung gestellt. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62206 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B. L ö s c h

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion eigener Erfahrungen und der Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. In einem zweiten Schritt erfolgt die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches, der Fachdidaktik, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern. In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder politischer und ökonomischer Bildung behandelt und die Rahmenbedingungen für das Fach dargelegt.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt.

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Klein

C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«

(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

62559 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.5.2013 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 11.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 12.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar. Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

66110 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 17.4.2013

J. Bäuerlen
A. Haffke

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Möglichkeiten bieten sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) ReferentInnen wird vom Career Service Studierende & Arbeitswelt der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Zu Beginn des Semesters werden an dieser Stelle die konkreten Vortragsthemen der einzelnen Sitzungstermine veröffentlicht!

Für einen ersten Überblick finden Sie hier den Link zu der Vortragsreihe des WiSe 2012/13:

http://fcc.uni-koeln.de/ringvorlesung_berufsstrategien/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

GasthörerInnen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Mi., 17.4.2013 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

64561 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64515 Einführung in das Studium der Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

C. Flämig

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64565 Musikpsychologie und Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen

vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur

Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion

- hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen für Lehrer/innen im

Fach Musik und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-

Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64601 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Wahlpflichtmodul 8: Frühe Kindheit

61600 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 8.4.2013 beginnt erst am 15.04.

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. Im Seminar geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, - aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle.

Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin?

Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten etc.), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen.

61602 Bilder von Kindheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Im Seminar wollen wir uns erstens Bildern (und Bildanalysen) zuwenden, die Kinder zeigen, so z.B. Bilder, die wir in pädagogischen Zeitschriften abgedruckt finden, solche mit denen Kitas auf ihrer homepage werben oder die in Portfolios die "Ich bin Ich - Bücher der Kinder" illustrieren, aber auch Bilder, die in der Werbung genutzt werden oder Bilder aus der Kunst wie auch Bilder von uns selbst - aus unserer Kindheit. Welches Bild von Kindheit transportieren diese Bilder? Wie stellte und stellt man sich Kindheit in jeweiligen historischen und kulturellen Kontexten jeweilig vor? Dazu befassen wir uns zweitens auch mit unterschiedlichen Methoden der Bild- und Fotoanalyse: Wie können wir diese Bilder erschließen, uns die versteckten oder offensichtlichen Botschaften, Wünsche, Ideale zugänglich machen? Befassen wollen wir uns drittens auch mit der Bedeutung, die diese Bilder haben können. Klaus Mollenhauer, Hans Belting und Gottfried Böhm wären hierzu etwa heranzuziehen.

"Bilder bestimmen was man erlebt... Je nach den Bildern, aus denen einer besteht, gerät er in ein verschiedenes Leben... Stark fühlt sich, wer die Bilder findet, die seine Erfahrung braucht." (Elias Canetti)

61706 Beobachtung und Dokumentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Kleinow

Beobachtung und Dokumentation sind nicht nur die Grundlage für das Erkennen und Verstehen von Bildungs- und Lernprozessen, sondern liefern auch im Kontext von Professionalisierung und Konzeptionsentwicklung eine fundierte Arbeitsgrundlage.

Gegenstand der Veranstaltung sind neben der Arbeit an Beispielen die Begründungszusammenhänge und die Einbettung in pädagogische und didaktische Konzeptionen und das hierauf basierende Schaffen förderlicher, sachlicher sowie sozialer Lernumwelten.

61708 Reggiopädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M.Kleinow

Die »Reggiopädagogik« ist ein international vielbeachteter Ansatz aus Italien, der auch in Deutschland an Bedeutung gewinnt. Im Seminar wird es darum gehen, die Kernelemente der Reggiopädagogik kennenzulernen und ihre grundlegenden Zusammenhänge zu verstehen.

62400 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 260

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.4.2013

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 2.7.2013

Di. 9.4.2013 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 23.4.2013 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Liebig

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Sommersemester 2013

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung läuft bis 02.07.2013, dafür findet am 09.04. und 23.04.2013 eine Doppelsitzung statt.

Wahlpflichtmodul 9: Empirische Bildungsforschung / Forschungsmethoden II

Wahlpflichtmodul 10: Beratung

Kolloquium zur Begleitung der Bachelorprüfungen

61227 Kolloquium für Examenkandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Das Kolloquium ist ein ANGEBOT für Examenkandidaten, offene Fragen, die bei der Examensvorbereitung aufgetreten sind, zu diskutieren.

Beginn: 11. April 2013

62653 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Fr. 12.30 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E.Jonuz

63509 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

M . A . ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (2 - FACH)

Masterfach Allgemeine Erziehungswissenschaft

Mastermodul 1: Erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie

63223 Empirische Bildungsforschung im außerschulischen Kontext

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Zepp

Mastermodul 2: Erziehungswissenschaftliche Theoriebildung

61202 Zeitgemäße und unzeitgemäße Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

MA EZW: AEW MM2

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“
(Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

Mastermodul 3: Historische Bildungsforschung

62304 Besatzungskinder in Europa - Kulturhistorische Betrachtungen des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.

Mastermodul 4: Kultur und Erziehung

62503 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

Mastermodul 5: Methodenvertiefung

63102 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

Das Seminar findet im Raum S192 im Triforum statt.

63300 Sekundaeranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die im Wintersemester 2011/2012 angebotene Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“ im Wintersemester 2011/2012, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gronewaldstr. 2 Hauptgebäude) statt.

63306 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 16.4.2013

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 209), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 1: Individuelle Vertiefung

61202 Zeitgemäße und unzeitgemäße Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

MA EZW: AEW MM2

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden

Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire lässt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.

(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

62304 **Besatzungskinder in Europa - Kulturhistorische Betrachtungen des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.

62503 **Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

63223 Empirische Bildungsforschung im außerschulischen Kontext

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Zepp

Masterfach Bildung und
Förderung in der Frühen Kindheit

Mastermodul 1: Entwicklungs- und
Bildungsprozesse in der Frühen Kindheit

61606 Selbsttätigkeit als Thema der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

G. Blaschke

62403 Inklusion - Exklusion in Einrichtungen frühkindlicher und schulischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 12.4.2013

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Mastermodul 2: Gesellschaftliche
und institutionelle Bedingungen
frühkindlichen Aufwachsens

63002 Schulische Übergänge im Kindesalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Umgang mit Heterogenität in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität sollte als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird (vgl. Richtlinien für die Grundschulen NRW 2008).

Eine grundlegende Herausforderung beispielsweise in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese u.a. im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Mastermodul 3: Konzepte frühkindlicher Bildung und Entwicklungsförderung

69217 Aktuelle Konzepte der Vorschulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung des Bildungsbereiches Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K.Fischer

Das Seminar thematisiert die nationale und internationale Diskussion um Vorschulcurricula und die Bedeutung der Bewegung/ Psychomotorik als Medium für Bildungsthemen und Entwicklungsförderung.

Mastermodul 4: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der Frühen Kindheit

61604 Institutionen für Kinder unter drei Jahren entwickeln und erforschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

U.Stenger

Kinder von 0-3 Jahren in Kindertageseinrichtungen sind durch die politischen Entwicklungen und den begonnenen Krippenausbau in den Fokus geraten. Pädagogische Institutionen für Kinder unter drei Jahren müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um Bedürfnisse der Kinder befriedigen, auf ihre Potentiale antworten und Kontexte entwickeln zu können, die ihrer Bildung und Entwicklung förderlich sind und die auch die Lebenswelten der Familien einbeziehen. Die Entwicklung von Einrichtungen bedarf der Forschung und der professionellen Einschätzung der Güte ihrer Wirkfaktoren sowie einer Vorstellung davon, wie Qualität in diesem Kontext entwickelt werden kann. Hierzu sollen fundiertes Wissen und Kompetenzen erworben werden, um in diesem expandierenden Arbeitsfeld Professionalität entwickeln zu können.

63010 Aktuelle Fragen der Kindheits- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A.Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

69442 Wirkungsorientierte Evaluation in den Erziehungshilfen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 31.5.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 2.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M.Macsenaere

In dem Seminar werden methodologische Grundlagen wirkungsorientierter Evaluationen erarbeitet, wie beispielsweise dem Untersuchungsdesign, der berücksichtigten Dimensionen, des Stichprobenumfanges, der nicht selten interdisziplinären Untersuchungsinstrumentarien, der Gütekriterien und der Auswertungsstrategien und -techniken. Nach der theoretischen Erarbeitung dieser Grundlagen werden sie am Beispiel wichtiger Evaluationen aufgezeigt und diskutiert. Neben diesem methodologischen Aspekt werden die zentralen Ergebnisse wirkungsorientierter Evaluationen in den erzieherischen Hilfen zusammengetragen und die daraus resultierenden Implikationen für die Praxis diskutiert. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen einer wirkungsorientierten Steuerung zusammengetragen und bewertet.

Leistungen: Aktive Teilnahme am gesamten Blockseminar;

Leistungsnachweise möglich: Referat, Präsentation, Diskussion einer wirkungsorientierten Evaluationsstudie, schriftliche Seminararbeit

Kontakt: macsenaere@ikj-mainz.de
Literatur zur Vorbereitung:

- Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung. Dissertation. Universität zu Köln. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Leistungen und Grenzen der Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Band 170. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bürger, U. (1990). Heimerziehung und soziale Teilnahmechancen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.
- Esser, K. (2010): Die retrospektive Bewertung der stationären Erziehungshilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche. Universität zu Köln.
- ISA Planung und Entwicklung GmbH & Universität Bielefeld (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster: ISA.
- Landeswohlfahrtsverband Baden (Hrsg.) (2000). Praxisforschungsprojekt „Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestiche Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
- Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): EVAS - Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Macsenaere, M., Paries, G. & Arnold, J. (2008). EST! Evaluation der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen. Abschlussbericht. München: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales & ZBFS Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt.
- Macsenaere, M., Esser, K. (2012): Was wirkt in der Erziehungshilfe? München: Reinhardt.
- Roos, K. (2005): Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Studien zur Jugend- und Familienforschung. Band 23. Frankfurt: Lang.
- Schmidt, M., Schneider, K., Hohm, E., Pickartz, A., Macsenaere, M., Petermann, F., Flosdorf, P., Hölzl, H. & Knab, E. (2003): Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe (Schriftenreihe des BMFSFJ; Band 219). Stuttgart: Kohlhammer.
- Scholten, H., Lachnitt, J., Klein, J. & Macsenaere, M. (2010). Sexuell übergriffige Jungen in der Jugendhilfe - (wie) kann das gut gehen? Unsere Jugend, 62(2), 74-88.

Übersichtsartikel:

Macsenaere, M. (2009): (Wirkungs) Forschung in der Heimerziehung. Unsere Jugend, 61 (1), S.2-13

Macsenaere, M./Hiller, S./Fischer, K. (2011): Outcome in der Jugendhilfe gemessen. Freiburg: Lambertus

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

61603 Kolloquium zur Begleitung von Abschlusarbeiten für MA, D und Magister

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Beim ersten Termin werden neue Termine vereinbart!

Kolloquium zur Begleitung von Abschlussarbeiten

Diese Veranstaltung ist für Masterstudierende konzipiert, die ihre Masterarbeit im Bereich Frühe Kindheit schreiben. Die Begleitveranstaltung findet nicht wöchentlich, sondern in Blöcken von je 3 h zu Terminen statt, die mit den TeilnehmerInnen vereinbart werden. Sowohl inhaltliche als auch methodische Fragen im Kontext der Masterarbeiten stehen im Zentrum.

61605 Qualitative Zugänge zur Pädagogik und Bildung in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

G. Blaschke

63102 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt. Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs-

und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen. Das Seminar findet im Raum S192 im Triforum statt.

63300 Sekundaeranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die im Wintersemester 2011/2012 angebotene Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“ im Wintersemester 2011/2012, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gronewaldstr. 2 Hauptgebäude) statt.

63306 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 16.4.2013

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 209), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 1: Professionspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation

61601 Phänomen Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Begriffsdefinitionen lassen sich schnell finden, Erziehungsratgeber gibt es massenweise. Pädagogische Institutionen wie Schule und Kindertageseinrichtungen sollen "Erziehungsfunktionen" wahrnehmen und teils von der Familie übernehmen. Aber was bedeutet das? Wie geschieht und "funktioniert", bzw. gelingt Erziehung? Das Seminar will Erziehungsromane, aber auch klassische und aktuelle Texte zum Thema der Erziehung befragen, um ein Verständnis für dieses komplexe Phänomen zu entwickeln und um sich der Aufgabe der Übernahme von Verantwortung für erzieherische Prozesse anzunähern. Es gilt, die Dimensionen erzieherischen Handelns zu verstehen, wozu auch Videoanalysen von Interaktionssequenzen erarbeitet werden sollen, um sich dem Phänomen theoretisch und empirisch anzunähern.

Ergänzungsmodul 2: Bewegung in Früher Bildung und Frühförderung

69057 Entwicklungsbezogene Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 2.5.2013

M. Behrens

Im Seminar werden theoretische und praktische Grundlagen vermittelt, die für die Planung und Durchführung eines motodiagnostischen Vorgehens erforderlich sind.

Im Fokus steht das Kennlernen und die Erprobung von moto- und entwicklungsdiagnostischen Testverfahren/ Inventaren sowie die Vermittlung von Kompetenzen, die zur Dokumentation und Erstellung eines Förder-/ Entwicklungsplans relevant sind. Die Veranstaltung ist praxis- und handlungsorientiert ausgerichtet. Eine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt.

69189 Zum psychomotorischen Einsatz von Alltagsmaterialien und Alltagsgegenständen in der frühen Kindheit (0-3 Jahre)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

M. Behrens

Die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in der heutigen Zeit haben sich im Vergleich zu früheren Zeiten grundlegend gewandelt. Dabei sind Kinder zunehmend von neuen Medien, einem automatisierten und technisierten Umfeld geprägt, während Alltägliches häufig in den Hintergrund tritt.

Der kompetente Umgang mit Alltagsgegenständen und –materialien sind jedoch für die kindliche Entwicklung und den Aufbau von Ressourcen von besonderer Bedeutung.

In diesem Seminar werden nach einem theoretischen Einstieg in die Thematik Perspektiven aufgezeigt, die im psychomotorischen Einsatz von Alltagsmaterialien und Alltagsgegenständen liegen. Die praktische Erprobung mit den Materialien und Gegenständen sowie deren Bedeutung für die kindliche Entwicklung stehen dabei im Mittelpunkt.

Gesplant ist außerdem die Durchführung einer praktischen Sequenz mit Kindern in Kooperation mit dem Projekt "Bewegung mal anders".

Ergänzungsmodul 3: Fachpraktikum

61603 Kolloquium zur Begleitung von Abschlusarbeiten für MA, D und Magister

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Beim ersten Termin werden neue Termine vereinbart!

Kolloquium zur Begleitung von Abschlussarbeiten

Diese Veranstaltung ist für Masterstudierende konzipiert, die ihre Masterarbeit im Bereich Frühe Kindheit schreiben. Die Begleitveranstaltung findet nicht wöchentlich, sondern in Blöcken von je 3 h zu Terminen statt, die mit den TeilnehmerInnen vereinbart werden. Sowohl inhaltliche als auch methodische Fragen im Kontext der Masterarbeiten stehen im Zentrum.

Masterfach Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Mastermodul 1: Erwachsenenpädagogische Fundierung und Forschungskompetenz

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung

61400 Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

61500 Weiterbildung in Frankreich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V. Keller

Teile des Seminars werden voraussichtlich in kompakter Form stattfinden. Terminabsprachen erfolgen in der ersten Sitzung.

Mastermodul 3: Professionspezifische Kompetenzen I: Bildungsmanagement

61501 Kompetenz und Kompetenzförderung im erwachsenenpädagogischen Diskurs

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um nationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Verständigungsprozesse über das, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann, werden zurückgedrängt oder bleiben ganz aus.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierter Lehrens und Lernens, stellt diverse Messverfahren vor und thematisiert die bildungspolitischen und -theoretischen Implikationen und Erträge der ‚Kompetenzwende‘. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen.

Die Veranstaltung beginnt am 18.4.2013

Literatur:

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Hentig, H.v. (1996): Bildung. München.

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Gnahn, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. Theorien der Erwachsenenbildung

Master: EB/WB 3b

61505 Projektmanagement im Kontext von Weiterbildung und Personalentwicklung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 12.4.2013 ;
19.4.2013 ; 26.4.2013 ; 14.6.2013 ; 21.6.2013

C. Bondorf

Sowohl in Profit- als auch in Non-Profit-Organisationen kommt es zu immer mehr Veränderungsprozessen. Dies hat verschiedene Gründe, zum Beispiel die zunehmende Dynamik in Ökonomie, Technik und Kultur, die fortschreitende Globalisierung oder eine verstärkte Konsolidierung von Unternehmen und Institutionen.

Diese stetig steigende Anzahl von Veränderungsprozessen hat auch – und insbesondere – Einfluss auf das Berufsfeld der Erwachsenenbildung und Weiterbildung: In der Begleitung von Veränderungsprozessen nimmt das professionelle Management von Projekten immer mehr an Bedeutung zu. Projektmanagement dient dabei als Instrument zur operativen Begleitung von Veränderungen – und zwar sowohl im unternehmerisch-betrieblichen als auch in humanistisch geprägten Kontexten.

Darum betrachten wir die Grundlagen des Projektmanagements und geben einen Überblick über die verschiedenen Methoden und Werkzeuge, die das Management von großen und kleinen Projekten in den unterschiedlichen Projektphasen ermöglichen. Darüber hinaus werden die Erfolgsfaktoren des Projektmanagements betrachtet.

In einer zweitägigen Kompaktphase sollen die erlernten Kenntnisse in Form einer Gruppen-Projektpräsentation praktisch umgesetzt werden. Diese ist zusammen mit einer schriftlichen Ausarbeitung Grundlage für den Erwerb eines Leistungsnachweises.

M a s t e r m o d u l 4 : P r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e K o m p e t e n z e n I I : D i d a k t i k

61502 Programmplanung für Zielgruppen der Weiterbildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Mastermoduls 4 und wird mit 4CP bewertet. Sie verschafft einen Einblick in Theorie und Praxis zielgruppenorientierter Bildungsarbeit und gibt den Studierenden Gelegenheit, in Gestalt projektbezogener Analysen und didaktischer Konstruktionen entsprechende Programme zu entwickeln und bis zum 30.10.2013 in schriftlicher Form darzulegen. Eine Kompaktphase ist für Juni 2013 vorgesehen; genauere Terminangaben folgen. Im Wintersemester 2013/14 wird die Veranstaltung 'Plan und Verständigung' auf dieser Veranstaltung aufbauen, indem aus den erarbeiteten Zielgruppenprogrammen konkrete Kurssequenzen exemplarisch ausgewählt, mikrodidaktisch entworfen und in 90-minütigen Übungseinheiten durchgeführt werden. Näheres wird in der Semesterankündigung 2013/24 bekannt gegeben.

Termin der 1. Sitzung: 18.4.2013

Literatur:

- Siebert, Horst: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. 6. Auflage, Neuwied 2009
- Künzel, K. u. Böse, G.: Werbung für Weiterbildung. Neuwied 1995
- Schiersmann, Ch., u.a.: Bildungsarbeit mit Zielgruppen. Bad Heilbronn 1983
- Schlutz, E.: Programmplanung und -gestaltung. In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxishilfen. Kapitel 4.30.30 Neuwied 2001
- Schiersmann, Ch. u. Iller, Carola: Zielgruppen in der Weiterbildung. In: Praxishandbuch Weiterbildungsrecht, Köln 2009, S. 1 - 50

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Master EB/WB: 4a

Diplom: Spez.E., Didaktik und Methodik

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

63102 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen. Das Seminar findet im Raum S192 im Triforum statt.

63300 Sekundaeranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die im Wintersemester 2011/2012 angebotene Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit

erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“ im Wintersemester 2011/2012, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gronewaldstr. 2 Hauptgebäude) statt.

63306 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 16.4.2013

S.Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 209), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 2a: Geragogik (bei Profilbildung im Bereich der Geragogik)

61400 Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

61401 Einführung in die Geragogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

61402 Kolloquium zum Lehrpraktikum Geragogik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 14tägl, ab 10.4.2013

H.Meyer-Wolters

Das Kolloquium findet 14-täglich in der Koordinierungsstelle statt.

61403 Kolloquium zum Forschungspraktikum Geragogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 14tägl, ab 10.4.2013

H.Meyer-Wolters

Das Kolloquium findet 14-täglich in der Koordinierungsstelle statt.

61405 Intergenerationelles Lernen und Alterssensible Didaktik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 22.4.2013

M.Haller

Ergänzungsmodul 2b: Individuelle Vertiefung der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Mastermodul 1: Interkulturelle Bildung

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K.Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions. In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking--the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary--and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A.Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62202 FiSt- Werkstattgespräche

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534, 14tägl

J.Reuter
C.Butterwegge
L.Rosen
H.Roth

Die Werkstattgespräche finden ca. zweiwöchentlich mittwochs nachmittags, 16-17.30 Uhr (Raum 534) statt. Sie dienen dazu, laufende Forschungsvorhaben an den Professuren für Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft zu Themengebieten der (Inter-)Kultur, Migration und Bildung zu diskutieren. Daneben können aber auch aktuelle kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Neuerscheinungen zum Thema Gegenstand der Werkstattgespräche sein. Den TeilnehmerInnen wird von der/m ReferentIn zur jeweiligen Sitzung ein Textauszug zur vorbereitenden Lektüre zur

Verfügung gestellt. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich.
Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

62202 **Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth
T. Wolfgarten

Das Masterkolloquium in diesem Semester wird durch Studierende bestritten, die bereits an ihren Abschlussarbeiten arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeit - entsprechend des jeweiligen Stands - vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Besprochen werden könnte u.a. die von Ihnen gewählte Forschungsfrage (und ihre Schärfung), die theoretischen Grundlagen, das Forschungsdesign (bei empirischen Fragen) incl. der Wahl der Forschungsmethoden sowie Fragen zur Darstellung der Ergebnisse. Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Es ist möglich, im Rahmen des Kolloquiums 2 CPzu erwerben.

62712 **Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

62715 **Intercultural Mainstreaming**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.4.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 3.5.2013 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 4.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 10.5.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

62716 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.4.2013 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 3.5.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 4.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 5.5.2013 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Juraschek
S. Schwabe

Dieses Seminar ist für Studierende geeignet, die sich bereits theoretisch mit Fragen der interkulturellen und antirassistischen Pädagogik auseinandergesetzt haben und nach Umsetzungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis suchen. Erprobt werden Methoden aus dem Bereich der interkulturellen und antirassistischen Arbeit. Dabei werden eigene Positionen reflektiert und die unterschiedlichen Methoden hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für konkrete Einsatzfelder in der Bildungsarbeit befragt.

Voraussetzung für die Teilnahme (und einen Teilnahmechein) ist neben der aktiven Teilnahme die Vorbereitung und Anleitung einer Seminereinheit in einer Arbeitsgruppe.

Die Literatur für das Seminar wird im Vortreffen bekannt gegeben.

62718 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 23.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 21.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mi. 22.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 23.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 24.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

62722 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 15.4.2013

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Raum 701

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

Mastermodul 2: Migration und Diversität**62103 Aktuelle Kontroversen Interkultureller Forschung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Reuter

Interkulturelle Forschung ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche theoretische wie empirische Zugangsweisen zur Erforschung von Personen, Institutionen, Ereignissen oder Gegenständen unterschiedlicher kultureller Herkunft. In der Regel geht es um das (problematische) Verhältnis zwischen sogenannten "Einheimischen" und "Fremden", weil an ihm Mehrheiten- und Minderheiten-Figurationen und damit Anerkennungs- und Verteilungsfragen geknüpft sind.

Das Seminar will einen Überblick über aktuelle Kontroversen und damit einen eigenen Beitrag zu einer Kritik Interkultureller Forschung leisten. Themen sind u.a.:

- Die Verwertung des kulturellen Unterschieds: Interkulturelle Trainings als "Kulturschockvermeidungsindustrie"
- Diversity - neuer Begriff, altes Problem
- Die Vermessung des kulturellen Unterschieds? Zum Eurozentrismus amtlicher Statistiken
- Interkultur, Transkultur, Hybridkultur: Zur Problematisierung des

Kulturbegriffs

- Interkulturalität als erlernbare Schlüsselkompetenz an Universitäten?

62113 Postkoloniale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

62121 Materielle Kultur im Migrationsprozess

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Bernstein

62202 FiSt- Werkstattgespräche

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534, 14tägl

J. Reuter

C. Butterwegge

L. Rosen

H. Roth

Die Werkstattgespräche finden ca. zweiwöchentlich mittwochs nachmittags, 16-17.30 Uhr (Raum 534) statt. Sie dienen dazu, laufende Forschungsvorhaben an den Professuren für Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft zu Themengebieten der (Inter-)Kultur, Migration und Bildung zu diskutieren. Daneben können aber auch aktuelle kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Neuerscheinungen zum Thema Gegenstand der Werkstattgespräche sein. Den TeilnehmerInnen wird von der/m ReferentIn zur jeweiligen Sitzung ein Textauszug zur vorbereitenden Lektüre zur Verfügung gestellt. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

62202 Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth

T. Wolfgarten

Das Masterkolloquium in diesem Semester wird durch Studierende bestritten, die bereits an ihren Abschlussarbeiten arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeit - entsprechend des jeweiligen Stands - vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Besprochen werden könnte u.a. die von Ihnen gewählte Forschungsfrage (und ihre Schärfung), die theoretischen Grundlagen, das Forschungsdesign (bei empirischen Fragen) incl. der Wahl der Forschungsmethoden sowie Fragen zur Darstellung der Ergebnisse. Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Es ist möglich, im Rahmen des Kolloquiums 2 CPzu erwerben.

62403 Inklusion - Exklusion in Einrichtungen frühkindlicher und schulischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 12.4.2013

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62503 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62714 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 25.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 9.5.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 2.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Farrokhzad

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Mastermodul 3: Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung

62202 Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth
T. Wolfgarten

Das Masterkolloquium in diesem Semester wird durch Studierende bestritten, die bereits an ihren Abschlussarbeiten arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeit - entsprechend des jeweiligen Stands - vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Besprochen werden könnte u.a. die von Ihnen gewählte Forschungsfrage (und ihre Schärfung), die theoretischen Grundlagen, das Forschungsdesign (bei empirischen Fragen) incl. der Wahl der Forschungsmethoden sowie Fragen zur Darstellung der Ergebnisse.

Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Es ist möglich, im Rahmen des Kolloquiums 2 CPzu erwerben.

62402 Mehrsprachigkeit und Multiliteralität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 11.4.2013

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62704 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 13.5.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 27.5.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 10.6.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 24.6.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 8.7.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H.Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Fr.Almering und André Lammers

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62705 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 13.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 27.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 10.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 24.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 8.7.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H.Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Tülay Altun

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62706 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 13.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 27.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 10.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 8.7.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 5.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62723 Akademische Schreibkompetenzen in fachspezifischen Aufgabenkontexten analysieren, anleiten und fördern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.45, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, Ende 11.7.2013

H. Roth

Schreibkompetenzen im Bereich des akademischen Schreibens sind der Schlüssel für ein effektives und erfolgreiches Fachstudium an der Universität. In diesem Seminar sollen die fachspezifischen Anforderungen an Studierende unterschiedlicher Studiengänge untersucht werden. Dazu gehört zum Beispiel die Mitschrift in Vorlesungen, das Verfassen kleinerer Übungsaufgaben, das Anfertigen von Protokollen, das Verfassen von Textsorten in berufsbezogenen Kontexten, bis hin zu Seminar- und Abschlussarbeiten.

Ausgehend von den Anforderungsstrukturen in den verschiedenen Fachbereichen und Aufgabentypen sollen Lernhilfen und Unterstützungsformate entwickelt werden, die es Studierenden – insbesondere denen, die mehrsprachig aufgewachsen sind – erleichtern, typische Aufgabenformate erfolgreich zu bewältigen.

Weitere Betrachtungs- und Aufgabenfelder sind:

- Analyse der wissenschaftlichen Textsortenkompetenz für deutsche und internationale Studierende,
- Bausteine zur Vermittlung akademischer Schreibkompetenz,
- Unterstützung des akademischen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch durch den Einsatz digitaler Medien,
- Lernerorientiertes Korrigieren und Feedbackverfahren zur Unterstützung des wissenschaftlichen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch,
- Erstellung von Materialien zur Vermittlung akademischer Schreibkompetenz

Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden Grundlagen im Bereich von Mehrsprachigkeit/Deutsch als Zweitsprache vorausgesetzt. Sie können sich für diese Veranstaltung per Mail (sschwabe@uni-koeln.de) anmelden.

Die Veranstaltung wird von Andre Lammers durchgeführt.

Mastermodul 4: Neue Medien und Interkulturelle Kommunikation

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 4.4.2013

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63208 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine

kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

Ergänzungsmodul 1: Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit

62713 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 11.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 1.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

62719 Inklusive pädagogische Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

C. Gantefort

Mit dem Konzept der ‚Inklusion‘ ist der Anspruch verknüpft, die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern an ihrem gegenwärtigen Entwicklungsstand auszurichten und somit bestehenden Bildungsbenachteiligungen entgegenzuwirken. Sprachlich-kulturelle und soziale Heterogenität sowie unterschiedliche kognitive Entwicklungsstände innerhalb einer Lerngruppe erfordern dabei diagnostische Kompetenz auf verschiedenen Ebenen: Diese betrifft neben Aspekten der allgemeinen kognitiven Entwicklung vor allem Erwerbstände in der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und der Lesekompetenz. In diesem Seminar sollen vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten und Grenzen einer solchen ‚inklusive Diagnostik‘ erarbeitet werden. Zu diesem Zweck werden Bildungsbenachteiligungen thematisiert, Entwicklungstheorien bearbeitet und der angemessene Einsatz von kriterien- und normorientierten diagnostischen Verfahren behandelt.

62720 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 17.4.2013

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und -grenzen erarbeitet werden. Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

62723 Akademische Schreibkompetenzen in fachspezifischen Aufgabenkontexten analysieren, anleiten und fördern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.45, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, Ende 11.7.2013

H. Roth

Schreibkompetenzen im Bereich des akademischen Schreibens sind der Schlüssel für ein effektives und erfolgreiches Fachstudium an der Universität. In diesem Seminar sollen die fachspezifischen Anforderungen an Studierende unterschiedlicher Studiengänge untersucht werden. Dazu gehört zum Beispiel die Mitschrift in Vorlesungen, das Verfassen kleinerer Übungsaufgaben, das Anfertigen von Protokollen, das Verfassen von Textsorten in berufsbezogenen Kontexten, bis hin zu Seminar- und Abschlussarbeiten.

Ausgehend von den Anforderungsstrukturen in den verschiedenen Fachbereichen und Aufgabentypen sollen Lernhilfen und Unterstützungsformate entwickelt werden, die es Studierenden – insbesondere denen, die mehrsprachig aufgewachsen sind – erleichtern, typische Aufgabenformate erfolgreich zu bewältigen.

Weitere Betrachtungs- und Aufgabenfelder sind:

- Analyse der wissenschaftlichen Textsortenkompetenz für deutsche und internationale Studierende,
- Bausteine zur Vermittlung akademischer Schreibkompetenz,
- Unterstützung des akademischen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch durch den Einsatz digitaler Medien,
- Lernerorientiertes Korrigieren und Feedbackverfahren zur Unterstützung des wissenschaftlichen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch,
- Erstellung von Materialien zur Vermittlung akademischer Schreibkompetenz

Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden Grundlagen im Bereich von Mehrsprachigkeit/Deutsch als Zweitsprache vorausgesetzt. Sie können sich für diese Veranstaltung per Mail (sschwabe@uni-koeln.de) anmelden.

Die Veranstaltung wird von Andre Lammers durchgeführt.

Ergänzungsmodul 2: Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

62110 Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Karduck

62125 Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar

Kompetentes interkulturelles Zusammenarbeiten und Zusammenleben ist heute in allen Lebensbereichen gefragt. Die zunehmende Globalisierung und Internationalisierung der Arbeitswelt führt Personen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammen. Oft gestalten sich derartige Begegnungen schwierig und kompliziert und sind geprägt von Missverständnissen und Kommunikationsproblemen. Daher ist es wichtig, dass wir sensibel werden für unterschiedliche kulturelle Werte und Ansichten, die zu den verschiedenen Reaktionsweisen führen.

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen der interkulturellen Sensibilisierung kennen. Anhand von praktischen Beispielen werden Sie die verschiedenen Methoden der interkulturellen Zusammenarbeit und Analyse erleben und ein Gespür dafür entwickeln, wie Sie eine reflektierte Handlungskompetenz in interkulturellen Kommunikationskontexten erlangen. Sie lernen, Ihre eigene kulturelle Prägung zu erkennen und besser einzuschätzen, um mit kulturellen Irritationen in Zukunft besser umzugehen.

Die Ausarbeitung und Präsentation einer selbstständigen Projektarbeit ergänzt Arbeitsformen des Seminars.

Die Veranstaltung wird von Herrn Alexander Au geleitet.

62515 Kommunikation und Konfliktmediation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen ausgewählte Konzepte und Methoden der Sozialpsychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand von Übungen, ausgewählten Basistexten und wissenschaftlichen Studien Sensibilität für Kommunikationsvorgänge und den Umgang mit (interkulturellen) Konflikten entwickeln.

Themenbereiche sind Kommunikation, Konflikte, Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen, sowie Möglichkeiten der Lösung (interkultureller) Konflikte (Mediation). Dies umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnenen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Der Scheinerwerb für die aktive Teilnahme umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch) und damit verbundene schriftliche Arbeitsaufträge

- regelmäßige aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen schriftlicher Reflexionen, Diskussion in Kleingruppen u. a.)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Simulationen, schriftliche Reflexionen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Ergänzungsmodul 3a: Methodenvertiefung

62711 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30

T. Wolfgarten

„Medien und Migration“ stellt in der interkulturellen Forschung ein etabliertes Begriffspaar dar, wobei Forschungsfeld und -Inhalt definiert sind. Eine Präzisierung findet durch die Wahl der unterschiedlichen Methoden und der zu erhebenden Daten statt.

Das grenzüberschreitende Phänomen Migration ist kein neuartiges, jedoch werden inhaltliche Repräsentationen immer wieder neu verhandelt. Stehen in den Sozialwissenschaften normalerweise sprachliche Darstellungen im Mittelpunkt, soll in diesem Seminar das visuelle Material genauer betrachtet werden.

Das Seminar soll Einblicke in die Methoden qualitativer Sozialforschung geben und richtet sich an Forschungsinteressierte sowie an Studierende mit Vorhaben einer empirischen Abschlussarbeit. Gewonnene Erkenntnisse sollen im späteren Verlauf in ein Forschungsprojekt einfließen und methodisch umgesetzt werden. Hier soll der Prozess der Theorienbildung im Umgang mit heterogenen Daten fokussiert und ein Möglichkeitsraum in der interkulturellen Forschung eröffnet werden.

Die Datenbasis der gemeinsamen Erprobung verschiedener Methoden wird durch den Ausstellungskatalog „Projekt Migration“ gebildet. „[Er] bietet ein dichtes Gefüge von Bildern und Texten, das den Zeitraum von 1955 bis 2005 umfasst und zu wenig behandelten Fragen der Migration in Deutschland Auskunft gibt. Ästhetische Produktion, historische Recherche und sozial- kulturwissenschaftliche Forschung werden in einen Dialog gesetzt, um eine neue Sichtweise auf Migration zu öffnen.“

Das Seminar findet in S 192 (im Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

2 CP für aktive Teilnahme an dem Seminar / Forschungsprojekt

4 CP durch Hausarbeit möglich

Bohnsack, Ralf (2010): Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. Stuttgart: Budrich, UTB

Bohnsack, Ralf (2011). Qualitative Bild- und Videointerpretation: Die dokumentarische Methode. Stuttgart: Budrich, UTB

Breckner, Roswita (2010): Sozialtheorie des Bildes. Zur Interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript

Pilarczyk, Ulrike; Mietzner, Ulrike (2005): Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonografische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt

(Auswahl)

63102 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen. Das Seminar findet im Raum S192 im Triforum statt.

63300 Sekundaeranalysen in der empirischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. König

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die im Wintersemester 2011/2012 angebotene Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet wurden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden vorhandene Datensätze aus internationalen Vergleichsstudien der empirischen Bildungsforschung herangezogen (z.B. www.ierinstitute.org/html/available_data.html), mit denen die Seminarteilnehmer/-innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ im Wintersemester 2011/2012, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe einschlägiger Computerprogramme (z.B. SPSS).

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, Gronewaldstr. 2 Hauptgebäude) statt.

63306 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 16.4.2013

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/-innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 209), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 3b: Freie Studien

62503 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

M . A . R E H A B I L I T A T I O N S W I S S E N S C H A F T E N (1 - F A C H U N D 2 - F A C H)

St u d i e n s c h w e r p u n k t I : J u g e n d h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t

69200 Kolloquium für ExamenskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Dipl.-Päd. Studienganges, der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit/ Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

M a s t e r m o d u l 1 : D e l i n q u e n z u n d s o z i a l e A b w e i c h u n g

M a s t e r m o d u l 2 : P r ä v e n t i o n u n d I n t e r v e n t i o n

69191 Diagnostik und Förderplanung bei psychosozialen Störungen im Jugend- und Heranwachsendenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P.Walkenhorst

Raumwunsch: gerne einen passenden S-Raum

69197 Grundlagen und Konzepte präventiver Maßnahmen im Jugend- und Heranwachsendenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P.Walkenhorst

Mastermodul 3: Institutionen und Recht

Praktikum

Studienschwerpunkt I: Prävention und berufliche Rehabilitation

69066 **Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl 17.4.2013 -
18.9.2013

Raum: 349 IBW-Gebäude

M.Niehaus

Mastermodul 1: Analyse der Ausgangslage

69099 **Klassifikationssysteme und Assessment zur beruflichen Teilhabe**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 19.4.2013 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 349

Fr. 28.6.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 29.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 30.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Die Vorbesprechung findet in Raum 349 (IBW) in der Herbert-Lewin-Straße 2 statt.

A.Glatz

69107 **Konzepte von Gesundheit und Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Raumwunsch: R124 Frangenheimstr.

M.Niehaus

Mastermodul 2: Planung und Intervention

69095 **Interventionen zur beruflichen Teilhabe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Raumwunsch: R 107 Frangenheimstr.

S.Kohl
M.Niehaus

Mastermodul 3: Evaluation und Weiterentwicklung

Praktikum

69019 **Berufsfeldpraktikum (PBR)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.4.2013 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar findet in Raum 2.05 im IBW-Gebäude (Herbert-Lewin-Str. 1) statt.

Raum: 2.05 IBW-Gebäude

M.Niehaus

Studienschwerpunkt I: Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie

69102 **Kolloquium zu Gerontologischen Forschungsarbeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 25.9.2013
 Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 156, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
 Stud.-Schwerpunkt Gerontologie ab 3 Semester

S.Zank

Mastermodul 1: Grundlagen und Diagnostik der Gerontologie

Mastermodul 2: Planung und Intervention

69074 Gerontologische Interventionen und ihre Reflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) 1.4.2013 - 30.9.2013

S.Zank

Raumwunsch: R. 110

69133 Planung von gerontologischen Maßnahmen und Angeboten aus Institutionenperspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) 1.4.2013 - 30.9.2013

S.Zank

Raumwunsch: R. 110

Mastermodul 3: Evaluation und Forschung

Praktikum

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit komplexen Behinderungen

69249 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 18.4.2013

B.Fornefeld

Das Kolloquium ist für Studierende verbindlich, die bei mir ihre wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben. Hier findet die Beratung im Vorfeld und während des Schreibprozesses statt.

Voraussetzung ist die Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 - bitte Ankündigung auf meiner Homepage beachten.
 Raum 28 Klosterstraße 79b

Mastermodul 1: Theoretische Grundlagen

Mastermodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung, Konzeptentwicklung

69267 (KOB) 2.1a Interdisziplinäre Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

B.Fornefeld

Grundlagen der interdisziplinären Diagnostik für Menschen mit komplexer Behinderung werden erarbeitet und in ihrer Bedeutung für die Bildungs- und Interventionsplanung kritisch reflektiert. Hierbei fließen aktuelle Ergebnisse der internationalen Schwerstbehindertenpädagogik, der Interaktions- und Quality of Life-Forschung in die Seminararbeit ein.

In der Veranstaltung ist eine benotete Prüfungsleistung mit 4 CP zu erbringen. Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

69269 (KOB) 2.2a Bildungs- und Interventionsplanung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 9.4.2013

W. Schlummer

Die Übung setzt sich vor dem Hintergrund von Lebensqualität-Theorien und deren Methoden mit individuellen Lebenslagen von Menschen mit Komplexer Behinderung auseinander.

Im Mittelpunkt stehen dabei Herausforderungen hinsichtlich

- a) des lebenslangen Bildungsanspruches im Kontext von Lebensqualität,
- b) Möglichkeiten der Partizipation, Integration, Inklusion,
- c) didaktisch-methodischer Implikationen.

Ein Schwerpunkt befasst sich mit kulturellen und kommunikativen Aspekten rund um das Thema „Einfache bzw. Leichte Sprache“.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Literatur und andere Materialien werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Mastermodul 2b: Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation

69238 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

69296 UK- Diagnostik und Förderung in der Praxis (MK4.1, MM2b)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Willke

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Kern des Seminars ist die praktische Förderung einer

Person, die auf alternative Kommunikationsmittel angewiesen ist. Das Erarbeiten von theoretischem

Wissen als Grundlage für diese Förderung wird ein Schwerpunkt im ersten Semester (SoSe 2013) sein. Im

Wintersemester 2013/14 findet die Durchführung der praktischen Förderung statt.

Mastermodul 3: Praxisstudien und deren Evaluation

Praktikum

69268 (KOB) Berufsfeldpraktikum: Nachbereitung (von 69164 aus WS 2012)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14.5.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

W. Schlummer

Die Veranstaltung findet statt am 14.05.2013, 16:00-19:00 Uhr, in Raum "221 Heilpädagogik Klosterstraße 79b - R28 (Besprechungsraum)".

Die Veranstaltung bereitet das absolvierte Berufsfeldpraktikum im Studienschwerpunkt Komplexe Behinderung nach.

Die Veranstaltung dient auch dem Zweck, die Erstellung des Praktikumberichts vorzubereiten bzw. evtl. vorliegende Berichte auszuwerten.

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit Hörschädigung

69397 DGS 3 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 16.4.2013 - 23.7.2013

R. Griebel

69401 DGS 1 a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

69402	DGS 1 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
69403	DGS 1 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Rose
69404	DGS 2 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Dozentin: Frau Hopfenzipf	R. Griebel
69405	DGS 2 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel U. Zelle
69406	DGS 2 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Rose
69407	DGS 2 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
69408	DGS 2 e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
69409	DGS 2 f 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Klinner
69410	DGS 2 g 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
69411	DGS 3 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel

69412 DGS 3 c

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

Mastermodul 1: Formen der Hörschädigung und deren Auswirkung auf die Kommunikation**69314 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Dienstag)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.4.2013

T. Kaul

69315 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Donnerstag)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Kaul

Mastermodul 2: Psycho-soziale Situation hörgeschädigter Menschen**69307 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Kaul

69322 Sozialisation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 16.4.2013

H. Wessel

Mastermodul 3: Interventionen und Maßnahmen**69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr

69313 Interventionen und Maßnahmen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Die Veranstaltung findet in der Bibliothek des Seminars statt (Raum 405 in der Klosterstraße).

H. Wessel

P r a k t i k u m

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen und Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

69064 Förderung bei kognitiven Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 31.5.2013 fällt aus

J. Wilbert

69163 Spezielle Problemlagen von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 31.5.2013 fällt aus

J. Wilbert

Mastermodul 3: Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen

Praktikum

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Klassifikation und Diagnostik

69390 Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen-Differentialdiagnosen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, Ende 11.7.2013

R. Bering

Für Arbeitsunfähigkeit ist auf Grund von psychischen Störungen bei den Gesetzlichen Krankenversicherungen und Rentenversicherungsträgern eine kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen. Aus diesem Grunde spielen die Diagnostik und Klassifikation von psychischen Störungen in allen Altersgruppen für die Rehabilitationswissenschaften eine wichtige Rolle. In diesem Seminar werden wir uns mit der Klassifikation von psychischen Störungen auf der Grundlage von zwei unterschiedlichen Ansätzen beschäftigen. Auf der einen Seite handelt es sich hierbei um das Kapitel V (F) der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10), das auf der Grundlage des bio-medizinischen Modells konzipiert ist. Auf der anderen Seite hat die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) für die Rehabilitationswissenschaften eine besondere Bedeutung. Die ICF beruht auf dem bio-psycho-sozialen Modell und ist auf die Erfassung von Teilhabestörungen zugeschnitten. Die ICD-10 und die ICF sind komplementär aufeinander abgestimmt. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, spezielle psychische Störungsbilder aus Sicht der ICD-10 und aus Sicht der ICF differentialdiagnostisch zu beleuchten. Wir stellen uns die Frage, welche Teilhabestörungen aus psychischen Störungen resultieren können. Neben Impulsreferaten zur Erfassung von Teilhabestörungen bei ausgewählten psychischen Störungsbildern werden wir an praktischen Beispielen die psychiatrische, psychometrische und rehabilitationsmedizinische Diagnostik einüben. Im Mastermodul 2 liegt hierbei ein Schwerpunkt auf differentialdiagnostische Fragestellungen. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2008). Ratgeber für Menschen mit Behinderung.

Dilling, H., Mombour, W., & Schmidt, M. H. (1993, Hrsg.). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F). Klinische-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.

Dörner, K. & Plog, U. Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Bonn. Psychiatrie-Verlag

Eggers, C., Fegert J. M., Resch, F. (Hrsg.). (2004). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. Weltgesundheitsorganisation.

Schliehe, F (2006). Das Klassifikationssystem der ICF. Eine problemorientierte Bestandsaufnahme im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften. Rehabilitation 45: 258–271

M a s t e r m o d u l 2 : I n t e r v e n t i o n

69146 Psychotherapie im Kindes- und Erwachsenenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

R. Spieß

M a s t e r m o d u l 3 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d E v a l u a t i o n

P r a k t i k u m

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I o d e r II : O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g i n d e r R e h a b i l i t a t i o n

M a s t e r m o d u l 1 : O r g a n i s a t i o n s w i s s e n s c h a f t e n

M a s t e r m o d u l 2 : P e r s o n a l - u n d O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

69335 Personal- und Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Pfaff

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

69337 AAL - Ambient Assisted Living und Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Karbach

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Seminar 1

Unter „Ambient Assisted Living“ (AAL) werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden, die neue Technologien und soziales Umfeld miteinander verbinden und verbessern, mit dem Ziel, die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensabschnitten zu erhöhen (www.aal-deutschland.de).

Im Seminar wird zunächst die Begrifflichkeit AAL konkretisiert und der Stand der AAL-Forschung erarbeitet. Ziel ist es, die Vor- und Nachteile von AAL-Technologien für Sozialunternehmen herauszuarbeiten, unter besonderer Berücksichtigung ethischer Implikationen und den sozialunternehmerischen Umgang damit.

Die Studierende führen in dieser Veranstaltung eine Recherche anhand "grauer" Literatur, als auch eine wissenschaftliche Literaturrecherche durch. Diese Ergebnisse werden in einem Forschungsbericht verschriftlicht (Verfassen wissenschaftlicher Texte).

Zu einigen Seminarterminen sollte ein Laptop mitgebracht werden.

M a s t e r m o d u l 3 : Q u a l i t ä t s e n t w i c k l u n g u n d E v a l u a t i o n

P r a k t i k u m

S c h w e r p u n k t ü b e r g r e i f e n d e s M a s t e r m o d u l 4 a : F o r s c h u n g s m e t h o d i k

69096 Interventionsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

Do. 11.7.2013 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Rietz

69051 Einführung in die qualitative Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) 3.4.2013 - 25.9.2013

A. Müller

Das Seminar bietet anhand zweier laufender Forschungsprojekte zur Diskriminierung behinderter Menschen eine Einführung in die qualitative Methodik der Sozialwissenschaften. Zunächst werden die methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung erörtert, bevor an praktischen Beispielen und Übungen der Forschungsprozess in seine Grundbausteine gespalten wird. Dazu zählen die Konstruktion von Erhebungsinstrumenten (Leitfäden, Fragebögen), die anschließende Ergebnissicherung (Aufnahme und Transkription von Gesprächen) sowie die strukturierte Aufbereitung des Materials und die daran anschließende qualitative Auswertung (Inhaltsanalysen).

Am Ende des Seminars soll es Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich sein, eigene qualitative Erhebungen zu planen und durchzuführen.

Bitte Raum 123 oder 124 in Gebäude 213.

Flick, Uwe/ Kardorff, Ernst von/ Steinke, Ines. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg (Rowohlt). (7. Aufl.).

69360 Interdisziplinäres Kolloquium für qualitative und quantitative Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 9.4.2013

C. Rietz

69362 Qualitative Forschungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194, ab 11.4.2013

C. Rietz

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4b: Interdisziplinäre Studien

Allgemeine Heilpädagogik (V)

69274 Normative Grundfragen der Heilpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen teils systematischen, teils exemplarischen Überblick über normative Probleme der Heilpädagogik geben. Dabei geht es u.a. um die Fragen, welche Rolle die Ethik für die Heilpädagogik als Disziplin und Profession spielt und welche ethischen Probleme heute in Hinblick auf behinderte Menschen in den Wissenschaften diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll auf Widersprüche, Ambivalenzen und Paradoxien zwischen Anspruch und Wirklichkeit gerichtet werden.

Allgemeine Heilpädagogik / Anthropologie und Ethik

69231 Einführung in die Bioethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Gordon

Die Vorlesung gibt zum einen einen Überblick über einige klassische bioethische Theorien - Prinzipienethik, Kasuistische Ethik, Tugendethik, deontologische Ethik und Utilitarismus - und zum anderen werden einige spezifische, ganz zentrale Themen in der Bioethik diskutiert. Dazu zählen: Abtreibung, Sterbehilfe, Arzt-Patienten Verhältnis, Globale Bioethik, Beschneidung von Frauen und Forschung am Menschen. Der moralische Status von Tieren und der Umwelt wird exemplarisch an unterschiedlichen Stellen in der Vorlesung thematisiert. Die Veranstaltung soll in die einzelnen Themen einführen und den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten herausarbeiten. Zu Beginn der Vorlesung wird ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste verteilt.

Ein Ordner mit allen Seminartexten wird in der Bibliothek Heilpädagogik (Gebäude 213, Frangenheimstr. 4, Raum 0.02) zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb

2 Punkte: Klausur

3 Punkte: Klausur & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Minuten)

4 Punkte: Klausur & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Minuten)

69234 Ethik in den Rehabilitationswissenschaften: Gerechtigkeit und die Verbesserung des Menschen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

S.Meuser

Die Seminare „Ethik in den Rehabilitationswissenschaften: Gerechtigkeit und die Verbesserung des Menschen A und B“ werden zu einem gemeinsamen Kooperationsseminar zusammengeschlossen. Nach einführenden Grundlagen zu den Themen Ethik, Gerechtigkeit und Enhancement teilt sich die Gesamtgruppe nach inhaltlichen Schwerpunkten auf.

In den jeweiligen Gruppen stehen zum einen gerechtigkeitsethische Grundfragen, die im Kontext von Behinderung vor allem auf den Bereich der Chancengleichheit verweisen, zum anderen die aktuelle Debatte um das so genannte „Human Enhancement“, das auf die Verbesserung, Optimierung und Perfektionierung des Menschen abzielt, im Fokus.

Nach der Auseinandersetzung in den Schwerpunktgruppen findet sich die Gesamtgruppe wieder zusammen, um eine gegenseitige Ergebnispräsentation vorzunehmen, Zusammenhänge herauszuarbeiten und mit den übergeordneten Themen von Ethik und Rehabilitationswissenschaften zu verknüpfen.

Die erste Sitzung findet in Raum 110 statt, alles weitere Organisatorische wird dann geklärt.

69235 Ethik in den Rehabilitationswissenschaften: Gerechtigkeit und die Verbesserung des Menschen B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.Dziabel

Die Seminare „Ethik in den Rehabilitationswissenschaften: Gerechtigkeit und die Verbesserung des Menschen A und B“ werden zu einem gemeinsamen Kooperationsseminar zusammengeschlossen. Nach einführenden Grundlagen zu den Themen Ethik, Gerechtigkeit und Enhancement teilt sich die Gesamtgruppe nach inhaltlichen Schwerpunkten auf.

In den jeweiligen Gruppen stehen zum einen gerechtigkeitsethische Grundfragen, die im Kontext von Behinderung vor allem auf den Bereich der Chancengleichheit verweisen, zum anderen die aktuelle Debatte um das so genannte „Human Enhancement“, das auf die Verbesserung, Optimierung und Perfektionierung des Menschen abzielt, im Fokus.

Nach der Auseinandersetzung in den Schwerpunktgruppen findet sich die Gesamtgruppe wieder zusammen, um eine gegenseitige Ergebnispräsentation vorzunehmen, Zusammenhänge herauszuarbeiten und mit den übergeordneten Themen von Ethik und Rehabilitationswissenschaften zu verknüpfen.

Die erste Sitzung findet in Raum 110 statt, alles weitere Organisatorische wird dann geklärt.

69240 Forschungskolloquium

1 SWS; Kolloquium

Das Forschungskolloquium findet jeweils donnerstags von 18:00 bis ca. 20:30 Uhr statt.

**S o z i o l o g i e d e r B e h i n d e r u n g , D i s a b i l i t y
S t u d i e s / P s y c h o l o g i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k**

69055 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 14.4.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G.Lauth

Die Veranstaltung behandelt "klassische, expansive Störungen" bei Kinder und Jugendlichen z. B. oppositionelles Trotzverhalten, Schulabsentismus, Störung des Sozialverhaltens) unter verhaltenstherapeutischer Perspektive. Zuerst wird das aktuelle Störungskonzept zur Störung dargestellt, dann ein Fallbeispiel behandelt und schließlich werden Interventionen präsentiert und möglichst anschaulich gemacht.

69065 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 18.4.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet im Anschluss an die internationalen und interdisziplinären Disability Studies ein Forum des forschenden Lernens. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – grundlegende Theorien der Disability Studies, methodologische Ansätze und methodische Herangehensweisen behandelt. Zum anderen stellen Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vor, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen.

Allgemeiner Hinweis: Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

69075 Gesprächsführung in Beratung, Anleitung und Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Sa. 13.7.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 14.7.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Lauth

69129 Norm, Normalität, Normalisierung - Soziologische Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 4.4.2013

A. Waldschmidt

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpädagogische und rehabilitationswissenschaftliche Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der Normalität eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

- Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg, S. 83-101.
- Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Münner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen, S. 98-112.

Ergänzungsmodul:
 Sozialwissenschaftliche Studien
 Organisationswissenschaft
 Sozialpolitik/ Soziologie und
 Politik der Rehabilitation

- 1482 Hauptseminar I**
 Blockveranstaltung
 k.A., n. Vereinb K. Mann
H. Marks
- Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:
http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html
-
- 1483 Hauptseminar II**
 Blockveranstaltung
 k.A., n. Vereinb K. Mann
- Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:
http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html
-
- 69156 Politik der Behinderung und Rehabilitation, Grundlagen, Diskurse und Politikfelder**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
- Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), nicht am
 18.4.2013 ; 25.4.2013 ; 2.5.2013 ; 16.5.2013 ; 6.6.2013 ; 13.6.2013 ;
 20.6.2013 ; 27.6.2013 ; 4.7.2013 ; 11.7.2013 ; 18.7.2013
 Fr. 26.4.2013 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 So. 28.4.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) K. Gröhl
- Die Teilnahme der 1. Sitzung des Blockseminars am 11. April 2013 ist verpflichtend! Ein späterer
 Seminareintritt ist nicht möglich!
- In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, was Politik der Behinderung und Rehabilitation
 bzw. Behindertenpolitik eigentlich ist. Im Gegensatz zu anderen Politikfeldern haben wir es hier nicht
 mit einem klar abgegrenzten Thema zu tun, sondern mit einem Mix aus verschiedenen Politikfeldern.
 Welche dies sind und welche Ansätze es zur Strukturierung des Themengebietes „Behindertenpolitik“
 gibt, wird ein Schwerpunkt des Seminars sein. Weiterhin wird es um die historische Entwicklung der
 Behindertenpolitik in Deutschland gehen, und zwar auch unter der Fragestellung, in welchem Ausmaß die
 EU die nationale Behindertenpolitik verändert hat und welche Strategie die EU in Hinblick auf Menschen mit
 Behinderungen selbst verfolgt. Im Zuge dessen wird auch die Behindertenpolitik in anderen europäischen
 Ländern thematisiert werden.
- Das Seminar bietet eine Einführung in die Themengebiete Grundlagen der Politikwissenschaft,
 Wohlfahrtsstaatsvergleich, Europäische Union sowie Politik der Behinderung und Rehabilitation. Die
 Studierenden sollen Profile der Behindertenpolitik in Deutschland, auf europäischer Ebene und in anderen
 ausgewählten EU-Mitgliedsländern erarbeiten. Da dabei auch auf englische Quellen zurückgegriffen werden
 wird, werden Englischkenntnisse vorausgesetzt.

- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld (Transcript).
- Maschke, Michael. (2008). Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften).

S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n / O r g a n i s a t i o n s f o r s c h u n g

69156 Politik der Behinderung und Rehabilitation, Grundlagen, Diskurse und Politikfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), nicht am
18.4.2013 ; 25.4.2013 ; 2.5.2013 ; 16.5.2013 ; 6.6.2013 ; 13.6.2013 ;
20.6.2013 ; 27.6.2013 ; 4.7.2013 ; 11.7.2013 ; 18.7.2013

Fr. 26.4.2013 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

So. 28.4.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Die Teilnahme der 1. Sitzung des Blockseminars am 11. April 2013 ist verpflichtend! Ein späterer
Seminareintritt ist nicht möglich!

K.Gröhl

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, was Politik der Behinderung und Rehabilitation bzw. Behindertenpolitik eigentlich ist. Im Gegensatz zu anderen Politikfeldern haben wir es hier nicht mit einem klar abgegrenzten Thema zu tun, sondern mit einem Mix aus verschiedenen Politikfeldern. Welche dies sind und welche Ansätze es zur Strukturierung des Themengebietes „Behindertenpolitik“ gibt, wird ein Schwerpunkt des Seminars sein. Weiterhin wird es um die historische Entwicklung der Behindertenpolitik in Deutschland gehen, und zwar auch unter der Fragestellung, in welchem Ausmaß die EU die nationale Behindertenpolitik verändert hat und welche Strategie die EU in Hinblick auf Menschen mit Behinderungen selbst verfolgt. Im Zuge dessen wird auch die Behindertenpolitik in anderen europäischen Ländern thematisiert werden.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Themengebiete Grundlagen der Politikwissenschaft, Wohlfahrtsstaatsvergleich, Europäische Union sowie Politik der Behinderung und Rehabilitation. Die Studierenden sollen Profile der Behindertenpolitik in Deutschland, auf europäischer Ebene und in anderen ausgewählten EU-Mitgliedsländern erarbeiten. Da dabei auch auf englische Quellen zurückgegriffen werden wird, werden Englischkenntnisse vorausgesetzt.

- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld (Transcript).
- Maschke, Michael. (2008). Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften).

69334 (Soziologische) Theorien der Rehabilitation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mi. 17.7.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Raum an der Humanwissenschaftlichen Fakultät erwünscht (inkl. Beamer und Leinwand)

H.Pfaff

M . A . I N T E R K U L T U R E L L E K O M M U N I K A T I O N U N D B I L D U N G (1 - F A C H)

M a s t e r m o d u l 1 : E t h n o l o g i e u n d S p r a c h e

M a s t e r m o d u l 2 : D i v e r s i t ä t u n d M i g r a t i o n

62103 Aktuelle Kontroversen Interkultureller Forschung

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Reuter

Interkulturelle Forschung ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche theoretische wie empirische Zugangsweisen zur Erforschung von Personen, Institutionen, Ereignissen oder Gegenständen unterschiedlicher kultureller Herkunft. In der Regel geht es um das (problematische) Verhältnis zwischen sogenannten "Einheimischen" und "Fremden", weil an ihm Mehrheiten- und Minderheiten-Figurationen und damit Anerkennungs- und Verteilungsfragen geknüpft sind.

Das Seminar will einen Überblick über aktuelle Kontroversen und damit einen eigenen Beitrag zu einer Kritik Interkultureller Forschung leisten. Themen sind u.a.:

- Die Verwertung des kulturellen Unterschieds: Interkulturelle Trainings als "Kulturschockvermeidungsindustrie"
- Diversity - neuer Begriff, altes Problem
- Die Vermessung des kulturellen Unterschieds? Zum Eurozentrismus amtlicher Statistiken
- Interkultur, Transkultur, Hybridkultur: Zur Problematisierung des Kulturbegriffs
- Interkulturalität als erlernbare Schlüsselkompetenz an Universitäten?

62113 Postkoloniale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

62121 Materielle Kultur im Migrationsprozess

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Bernstein

62403 Inklusion - Exklusion in Einrichtungen frühkindlicher und schulischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 12.4.2013

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselink@uni-koeln.de

62503 Chancengerechtigkeit und Kapitalisierung der Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Reich

In dem Seminar wird grundlegend erörtert, welche Auswirkungen die Kapitalformen, d. h. ökonomisches, soziales, kulturelles, Körper- und Lernkapital, auf die Chancengerechtigkeit heute haben. Gesellschaftliche als auch individuelle Risiken in der zunehmenden Kapitalisierung werden umfassend herausgearbeitet und es wird gezeigt, warum der Staat bzw. die Gesellschaft die Chancengerechtigkeit erhöhen sollten und warum und wie die Individuen gefordert sind, eine Kapitalisierung aus eigener Kraft zu leisten oder ihr zu widerstehen. Folgende Fragen werden ausführlich diskutiert:

- Reicht ökonomisches Kapital für vielfältige Lebenschancen aus? Oder: Warum sind die Bessergestellten in der Chancenübertragung überwiegend bei ihren Kindern erfolgreich und die anderen nicht?
- Sind soziale Beziehungen und Netzwerke wirklich entscheidend für Erfolge? Oder: Wie geschlossen oder offen sind Eliten für Neuankömmlinge?
- Ist heute die kulturelle Bildung noch wichtig genug oder wird sie durch Lernkapital ersetzt? Oder: Tragen nicht gerade die Oberschichten mit ihrem Verhalten dazu bei, dass die kulturelle Bildung immer unwichtiger wird?
- Wieso kosten unsere Körper immer mehr Geld? Oder: Warum treffen die Reichen immer die Schönen?
- Wie verwandelt die Kapitalisierung das Lernen? Oder: Warum ist in keinem Industrieland der Welt der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Lage wie in Deutschland?

Als gemeinsame Textgrundlage dient das Buch von Kersten Reich: Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Das Buch kann bereits vor Beginn des Semesters vergünstigt im Sekretariat in R 519 (C-Block) bei Frau Rusch bezogen werden.

Alle Formen von LN und Credits im Hauptstudium/Master können erworben werden.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

62714 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 25.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 9.5.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 2.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Farrokhzad

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Mastermodul 3: Sprache und Kommunikation**40832 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht - Teil I: Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhäuser

Seit langem ist bekannt, dass Kinder, die nicht mit Deutsch als Familiensprache aufwachsen und/oder aus Elternhäusern kommen, in denen das Lesen und Schreiben keinen besonderen Stellenwert haben, auf ihrem Weg durch unser Bildungssystem häufig keine ausreichende Unterstützung erfahren. Welche Gründe es dafür gibt und was man dagegen tun kann, soll im Rahmen des Seminars erörtert werden. Durch den Förderunterricht, den die TeilnehmerInnen einmal pro Woche parallel dazu durchführen, sollen zumindest einige der betroffenen Kinder Gelegenheit erhalten, an einem Unterricht teilzunehmen, der speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Studierenden ihrerseits haben Gelegenheit, sich im Rahmen einer kleinen Gruppe als Lehrkraft zu erproben und erste Erfahrungen hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung der Kinder sowie einer passenden individuellen Förderung zu sammeln, die ihnen später im Berufsalltag zugute kommen.

Der Förderunterricht findet überwiegend vormittags (also parallel zum regulären Unterricht), zum Teil aber auch nachmittags an Schulen statt, die bereits seit längerem mit dem IDSL II kooperieren. Er umfasst in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sich drei Kinder in einer Fördergruppe (Kleeblatt-Formation), die sich darauf freuen, ihre sprachlichen Kompetenzen mit Hilfe einer engagierten Förderkraft zu erweitern!

Bei einer Förderung über zwei Semester wird der Unterricht als semesterbegleitendes Fachpraktikum anerkannt; im Falle einer einsemestrigen Förderung können die absolvierten Stunden als Teil des Fachpraktikums angerechnet werden.

Im Bachelor-Studiengang ist - je nach Länge der Förderung - neben der Abdeckung des Hauptseminars im Aufbaumodul Sprachwissenschaft (= erster Seminarteil) eine Anerkennung als Berufsfeldpraktikum möglich (bei einer Förderung über zwei Semester in Verbindung mit dem zweiten Teil des Seminars ergibt sich die erforderliche Zahl von 120 Stunden).

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Hausarbeit (Förderbericht einschließlich ausführlicher Analyse von zwei Schreib-, Lese- oder Erzählproben)

Darüber hinaus erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat über ihre Fördertätigkeit.

Wer an welcher Schule Förderunterricht erteilen wird, werden wir in der ersten Sitzung (12.04.2013) festlegen.

Eine Teilnahme auch am zweiten Teil des Seminars (Sem. Nr.: 40833, Fr., 12.00-13.30 Uhr) wird empfohlen.

40833 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht - Teil II: Reflexion praktischer Erfahrungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Einhäuser

In diesem Teil des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im Vordergrund, die die Studierenden im Rahmen ihrer „Kleeblatt-Förderung“ sammeln. Darüber hinaus werden praktische Anregungen für den Förderunterricht gegeben und Erfahrungen im Analysieren von Schreib-, Lese- und Erzählproben gesammelt.

Hinweis:

LA GHR-Ge: Da das Seminar aus zwei Teilen besteht und damit insgesamt vier Semesterwochenstunden umfasst, ist der sprachwissenschaftliche Teil des Aufbaumoduls Fachdidaktik mit diesen beiden Veranstaltungen abgeschlossen. Bei Bedarf ist es auch möglich, die beiden Teile als sprach- und als literaturdidaktisches Seminar zu belegen, so dass daneben nur noch zwei fachdidaktische Vorlesungen besucht werden müssen, um das Modul abzuschließen.

BA: Im Bachelor-Studiengang ist - je nach Länge der Förderung - neben der Abdeckung des Hauptseminars im Aufbaumodul Sprachwissenschaft (= erster Seminarteil) eine Anerkennung als Berufsfeldpraktikum möglich (bei einer Förderung über zwei Semester in Verbindung mit dem zweiten Teil des Seminars ergibt sich die erforderliche Zahl von 120 Stunden). Eine Teilnahme ist nur in Verbindung mit dem ersten Seminarteil (40832) möglich.

40836 Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Michalak

Das Seminar fokussiert den Umgang mit sprachlicher Vielfalt: Im Mittelpunkt steht eine sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Unterstützung von Zweitsprachenlernern.

Im Seminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche sprachlichen Schwierigkeiten Schüler mit Migrationshintergrund haben und worin die Ursachen ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von Lernprozessen, die den Spracherwerb im Allgemeinen und insbesondere den Zweitspracherwerb konstruieren, wird darüber diskutiert, welche Faktoren Lerntempo und Lernerfolg beeinflussen. Somit werden wir gemeinsam nach Lösungen suchen und der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Praxisseminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Fördertätigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Projekt "Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund" in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie auch die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte erhalten ein Zertifikat über die Fördertätigkeit.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

M a s t e r m o d u l 4 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K.Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions. In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking--the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary--and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A.Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt stehen dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den

Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62711 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30

T. Wolfgarten

„Medien und Migration“ stellt in der interkulturellen Forschung ein etabliertes Begriffspaar dar, wobei Forschungsfeld und -Inhalt definiert sind. Eine Präzisierung findet durch die Wahl der unterschiedlichen Methoden und der zu erhebenden Daten statt.

Das grenzüberschreitende Phänomen Migration ist kein neuartiges, jedoch werden inhaltliche Repräsentationen immer wieder neu verhandelt. Stehen in den Sozialwissenschaften normalerweise sprachliche Darstellungen im Mittelpunkt, soll in diesem Seminar das visuelle Material genauer betrachtet werden.

Das Seminar soll Einblicke in die Methoden qualitativer Sozialforschung geben und richtet sich an Forschungsinteressierte sowie an Studierende mit Vorhaben einer empirischen Abschlussarbeit. Gewonnene Erkenntnisse sollen im späteren Verlauf in ein Forschungsprojekt einfließen und methodisch umgesetzt werden. Hier soll der Prozess der Theorienbildung im Umgang mit heterogenen Daten fokussiert und ein Möglichkeitsraum in der interkulturellen Forschung eröffnet werden.

Die Datenbasis der gemeinsamen Erprobung verschiedener Methoden wird durch den Ausstellungskatalog „Projekt Migration“ gebildet. „[Er] bietet ein dichtes Gefüge von Bildern und Texten, das den Zeitraum von 1955 bis 2005 umfasst und zu wenig behandelten Fragen der Migration in Deutschland Auskunft gibt. Ästhetische Produktion, historische Recherche und sozial- kulturwissenschaftliche Forschung werden in einen Dialog gesetzt, um eine neue Sichtweise auf Migration zu öffnen.“

Das Seminar findet in S 192 (im Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

2 CP für aktive Teilnahme an dem Seminar / Forschungsprojekt

4 CP durch Hausarbeit möglich

Bohnsack, Ralf (2010): Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. Stuttgart: Budrich, UTB

Bohnsack, Ralf (2011). Qualitative Bild- und Videointerpretation: Die dokumentarische Methode. Stuttgart: Budrich, UTB

Breckner, Roswita (2010): Sozialtheorie des Bildes. Zur Interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript

Pilarczyk, Ulrike; Mietzner, Ulrike (2005): Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonografische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt

(Auswahl)

62712 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als

auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

62715 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.4.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 3.5.2013 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 4.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 10.5.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

M. Heidari

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007)

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

62716 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.4.2013 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 3.5.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 4.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 5.5.2013 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Juraschek
S. Schwabe

Dieses Seminar ist für Studierende geeignet, die sich bereits theoretisch mit Fragen der interkulturellen und antirassistischen Pädagogik auseinandergesetzt haben und nach Umsetzungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis suchen. Erprobt werden Methoden aus dem Bereich der interkulturellen und antirassistischen Arbeit. Dabei werden eigene Positionen reflektiert und die unterschiedlichen Methoden hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für konkrete Einsatzfelder in der Bildungsarbeit befragt.

Voraussetzung für die Teilnahme (und einen Teilnahmechein) ist neben der aktiven Teilnahme die Vorbereitung und Anleitung einer Seminareinheit in einer Arbeitsgruppe.

Die Literatur für das Seminar wird im Vortreffen bekannt gegeben.

62718 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 23.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 21.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mi. 22.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 23.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 24.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

62722 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 15.4.2013

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Raum 701

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

Mastermodul 5: Sozial- und Kommunikationspsychologie

67140 Interkulturelle Konzepte der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Shishechian

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was aus psychologischer Perspektive Kulturunterschiede sind und inwiefern Sozialpsychologie im interkulturellen Kontext von Bedeutung ist.

Ein besonderer Fokus wird dabei auf der Frage liegen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische und methodische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Sutude Shishechian gehalten.

Interdisziplinäres Forschungskolloquium

62202 FiSt- Werkstattgespräche

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534, 14tägl

J. Reuter
C. Butterwegge
L. Rosen
H. Roth

Die Werkstattgespräche finden ca. zweiwöchentlich mittwochs nachmittags, 16-17.30 Uhr (Raum 534) statt. Sie dienen dazu, laufende Forschungsvorhaben an den Professuren für Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft zu Themengebieten der (Inter-)Kultur, Migration und Bildung zu diskutieren. Daneben können aber auch aktuelle kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Neuerscheinungen zum Thema Gegenstand der Werkstattgespräche sein. Den TeilnehmerInnen wird von der/m ReferentIn zur jeweiligen Sitzung ein Textauszug zur vorbereitenden Lektüre zur Verfügung gestellt. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

62202 Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth
T. Wolfgarten

Das Masterkolloquium in diesem Semester wird durch Studierende bestritten, die bereits an ihren Abschlussarbeiten arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeit - entsprechend des jeweiligen Stands - vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Besprochen werden könnte u.a. die von Ihnen gewählte Forschungsfrage (und ihre Schärfung), die theoretischen Grundlagen, das Forschungsdesign (bei empirischen Fragen) incl. der Wahl der Forschungsmethoden sowie Fragen zur Darstellung der Ergebnisse. Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14täglig statt.

Es ist möglich, im Rahmen des Kolloquiums 2 CPzu erwerben.

Wahlpflichtmodul 1: Konstruktion kultureller Identität

42416 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

U. Niklas
S. Köhn
W. Huang

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : T r a n s k u l t u r a l i t ä t

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : M o b i l i t y a n d C i t i z e n s h i p

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 4.4.2013

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62515 Kommunikation und Konfliktmediation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen ausgewählte Konzepte und Methoden der Sozialpsychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand von Übungen, ausgewählten Basistexten und wissenschaftlichen Studien Sensibilität für Kommunikationsvorgänge und den Umgang mit (interkulturellen) Konflikten entwickeln.

Themenbereiche sind Kommunikation, Konflikte, Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen, sowie Möglichkeiten der Lösung (interkultureller) Konflikte (Mediation). Dies umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Der Scheinerwerb für die aktive Teilnahme umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch) und damit verbundene schriftliche Arbeitsaufträge

- regelmäßige aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen schriftlicher Reflexionen, Diskussion in Kleingruppen u. a.)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!
Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Simulationen, schriftliche Reflexionen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wahlpflichtmodul 4: Neue Medien und Interkulturelle Kommunikation

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63208 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

67239 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Wahlpflichtmodul 5: Mehrsprachigkeit

Wahlpflichtmodul 6: Zweitspracherwerb

62723 Akademische Schreibkompetenzen in fachspezifischen Aufgabenkontexten analysieren, anleiten und fördern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.45, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, Ende 11.7.2013

H. Roth

Schreibkompetenzen im Bereich des akademischen Schreibens sind der Schlüssel für ein effektives und erfolgreiches Fachstudium an der Universität. In diesem Seminar sollen die fachspezifischen Anforderungen an Studierende unterschiedlicher Studiengänge untersucht werden. Dazu gehört zum Beispiel die Mitschrift in Vorlesungen, das Verfassen kleinerer Übungsaufgaben, das Anfertigen von Protokollen, das Verfassen von Textsorten in berufsbezogenen Kontexten, bis hin zu Seminar- und Abschlussarbeiten.

Ausgehend von den Anforderungsstrukturen in den verschiedenen Fachbereichen und Aufgabentypen sollen Lernhilfen und Unterstützungsformate entwickelt werden, die es Studierenden – insbesondere denen, die mehrsprachig aufgewachsen sind – erleichtern, typische Aufgabenformate erfolgreich zu bewältigen.

Weitere Betrachtungs- und Aufgabenfelder sind:

- Analyse der wissenschaftlichen Textsortenkompetenz für deutsche und internationale Studierende,
- Bausteine zur Vermittlung akademischer Schreibkompetenz,
- Unterstützung des akademischen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch durch den Einsatz digitaler Medien,
- Lernerorientiertes Korrigieren und Feedbackverfahren zur Unterstützung des wissenschaftlichen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch,
- Erstellung von Materialien zur Vermittlung akademischer Schreibkompetenz

Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden Grundlagen im Bereich von Mehrsprachigkeit/Deutsch als Zweitsprache vorausgesetzt. Sie können sich für diese Veranstaltung per Mail (sschwabe@uni-koeln.de) anmelden.

Die Veranstaltung wird von Andre Lammers durchgeführt.

Wahlpflichtmodul 7: Diagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

62720 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 17.4.2013

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e

40702 Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Muttersprache in der Sek. I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

D. Gebele

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht im Umfang von 20 Ustd. in Köln ist eine obligatorische Voraussetzung sowohl für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises.

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

40750 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 24.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 15.5.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 5.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 19.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 3.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Michalak
F. Steinkuhle
E. Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

40751 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 8.5.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 12.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 26.6.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 10.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 17.7.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Michalak
B. Baumann
N. N.

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus. Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein? Es ist

möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.
Das Seminar wird gehalten von Barbara Baumann und Nina Kleemeyer.

40810 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Vor zehn Jahren wurde am Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (90 Min. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen bietet.

Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel fachliches und pädagogisches Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio (= Hausarbeit) zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Lehramtsstudierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik.

Wer über zwei Semester fördert und einen Praktikumsbericht anfertigt, kann sich dies als Hauptpraktikum anerkennen lassen. BA-Studierende können sich die Teilnahme am Praxisseminar Teil 1 und 2 in Verbindung mit der Sprachfördertätigkeit als Berufsfeldpraktikum anerkennen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : I n t e r n a t i o n a l e Z u s a m m e n a r b e i t u n d G l o b a l e s L e r n e n

62110 Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Karduck

62125 Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar

Kompetentes interkulturelles Zusammenarbeiten und Zusammenleben ist heute in allen Lebensbereichen gefragt. Die zunehmende Globalisierung und Internationalisierung der Arbeitswelt führt Personen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammen. Oft gestalten sich derartige Begegnungen schwierig und kompliziert und sind geprägt von Missverständnissen und Kommunikationsproblemen. Daher ist es wichtig, dass wir sensibel werden für unterschiedliche kulturelle Werte und Ansichten, die zu den verschiedenen Reaktionsweisen führen.

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen der interkulturellen Sensibilisierung kennen. Anhand von praktischen Beispielen werden Sie die verschiedenen Methoden der interkulturellen Zusammenarbeit und Analyse erleben und ein Gespür dafür entwickeln, wie Sie eine reflektierte Handlungskompetenz in interkulturellen Kommunikationskontexten erlangen. Sie lernen, Ihre eigene kulturelle Prägung zu erkennen und besser einzuschätzen, um mit kulturellen Irritationen in Zukunft besser umzugehen.

Die Ausarbeitung und Präsentation einer selbstständigen Projektarbeit ergänzt Arbeitsformen des Seminars.

Die Veranstaltung wird von Herrn Alexander Au geleitet.

B . S C . P S Y C H O L O G I E - P O 2 0 0 8

67700 Informationsveranstaltung für Ortwechsler im Studiengang Psychologie

Zusatzübung

Fr. 19.4.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Schick

B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

67110 Lernen und Gedächtnis

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A.Eichler

Ziel der Vorlesung ist es, einen Einblick in grundlegende Annahmen der Lern- und Gedächtnispsychologie zu geben. Menschen kennzeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an eine sich ständig ändernde Umwelt. Diese Anpassungsfähigkeit basiert auf der enormen Lernfähigkeit von Menschen. Damit neu erworbene Kompetenzen verhaltensrelevant werden, muss die Informationen im Gedächtnis gespeichert werden.

Im Bereich der Lernpsychologie wird die Frage behandelt, wie Menschen lernen und welche Lernmechanismen hierbei angenommen werden. In der Gedächtnispsychologie werden grundlegende Annahmen über Struktur und Prozesse des Gedächtnisses behandelt. Hierbei werden zentrale Fragen behandelt, wie Information aufgenommen, gespeichert und wieder abgerufen wird, aber natürlich auch, wieso wir eigentlich Informationen vergessen.

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur Lernen:

Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium bzw.

Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

Koch, I. (2002). Konditionieren und implizites Lernen. In J. Müsseler & W. Prinz (Hrsg.), Allgemeine Psychologie. (S. 386-431). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag

Basisliteratur Gedächtnis:

Baddeley, A. (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

67111 Einführung in die Gedächtnispsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12.4.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 19.4.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 20.4.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 21.4.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A.Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit & schriftliche Ausarbeitung zwei Wochen nach dem Seminar

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

B a s i s m o d u l II (B M II) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e II

67121 Automatische und kontrollierte Prozesse in der Allgemeinen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

N.N. HF
C.Unkelbach

In diesem Seminar geht es um psychologische Theorien der Automtizität. Der Begriff der Automtizität wird in vielen Bereichen der Psychologie verwendet (z.B. Lernen, Wahrnehmung, soziale Kognition, Emotion, Motivation und Bewertung). Gemeint sind Verhaltensweisen oder Prozesse, die zum Beispiel sehr stark gelernt, unintentional (unbeabsichtigt), unbewusst und/oder sehr schnell sind. Im Seminar geht es um die Unterscheidung automatischer von nicht-automatischen (also zum Beispiel kontrollierten, bewussten) Prozessen, um die Entstehung von Automtizität, und um den Einfluss automatischer Prozesse auf unser Verhalten. Die Literatur zum Seminar ist größtenteils englischsprachig.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. A. Gast gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67127 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

N.N. HF

Das Seminar behandelt grundlegenden Themen der Allgemeinen Psychologie II (Emotion, Motivation, Handlungsregulation) aufgrund von Lehrbuchkapiteln und Originalarbeiten. Vorausgesetzt wird die aktive Teilnahme – dies beinhaltet die Lektüre der angegebenen Literatur sowie eine Präsentation zu einem Thema des Seminars.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) : B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

67131 **Grundlagen der Biologischen Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Geiss

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet, welches sich unterschiedlicher Methoden bedient. Als biopsychologisches Grundlagenseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltenskomponenten, die für das Verständnis von bestimmten Erkrankungen wie die Depression, die Angststörungen und chronische Schmerzen von zentraler Bedeutung sind, zu vermitteln. Zu diesen Verhaltenskomponenten gehören die Stimmung, die Angst, der Stress und der Schmerz. Die zweite Zielsetzung besteht darin, grundlegende Methoden vorzustellen, mit Hilfe deren die Biopsychologie versucht, beim Menschen die Ausprägungen dieser Verhaltenskomponenten zu erfassen. Für die Stresserfassung gehören dazu die psychobiologischen Verfahren der freien Cortisolmessung im Speichel und die Bestimmung der Katecholamine im Urin. Seit der Etablierung der Psychoneuro-immunologie als eigenständiger Forschungsrichtung werden zur Stresserfassung auch immunologische Verfahren wie die Charakterisierung von Immunzellen durch die Durchflusszytometrie eingesetzt. Die Schmerzerfassung beim Menschen erfolgt unter anderem über die Bestimmung von Schmerz- und Toleranzschwellen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67109 **Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

67141 Social Neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms underlying social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67142 Heuristiken in der sozialen Informationsverarbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Schmittat

Damit wir uns in unserer sozialen Welt zurechtfinden können, gebrauchen wir oft Heuristiken (Daumenregeln) um schnell und effizient Informationen verarbeiten zu können. Der Prozess, in dem wir Heuristiken gebrauchen, ist weitestgehend unbewusst. In diesem Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten auf welchen oft simplen Prinzipien Beurteilungsprozesse in sozialen Situationen basieren und wie fehleranfällig der Gebrauch von Heuristiken sein kann.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67143 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67144 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16.4.2013 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 327

Sa. 1.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 2.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

H. Appel

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung

besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an happel0@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz an Nachrücker vergeben.

67145 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67146 Aggression A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67147 Aggression B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67148 Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (lena.frischlich@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67149 Stereotypen und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

L.Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Da dabei auch interkulturelle Aspekte eine Rolle spielen wird es einige Überschneidungen mit dem Seminar "Interkulturelle Konzepte der Sozialpsychologie" geben, daher würde ich Ihnen empfehlen bei Bedarf lieber noch ein anderes spannendes Feld der Sozialpsychologie kennen zulernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l V (B M V) : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

67150 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

N.N. HF

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschungsbefunde von Kindheit und Jugend. Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ina Bovenschen gehalten.

67151 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

I.Rapp

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung kognitiver Strukturen bis zum ca. 6. Lebensjahr. Im Fokus steht hierbei u.a. die Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, von Strukturen zur Informationsverarbeitung, aber auch verbalen Fertigkeiten uvm.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

67152 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

I.Rapp

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung kognitiver Strukturen bis zum ca. 6. Lebensjahr. Im Fokus steht hierbei u.a. die Entwicklung von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, von Strukturen zur Informationsverarbeitung, aber auch verbalen Fertigkeiten uvm.

Literatur: wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

67153 Soziale Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327

S.Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l V I (B M V I) : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

67160 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

67161 Persönlichkeitspsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N.N. HF

Thema des Seminars ist die Persönlichkeit des Menschen. Die Schwerpunkte liegen auf der Erarbeitung von differnten psychologischen Ansätzen zur Erklärung der Persönlichkeit, der Vorstellung verschiedener Diagnostikverfahren sowie der Diskussion von Konstrukten der Persönlichkeit. Sowohl aktive Mitarbeit wie auch eigenständige Leistungen der Studierenden stellen Voraussetzungen für die spannende Gestaltung des Seminars dar.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von M.Sc. Susan Münscher gehalten.

Basisliteratur :Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2011). Differenzielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. (2. Auflage) München: Pearson Studium.

67162 Persönlichkeitspsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N.N. HF

Thema des Seminars ist die Persönlichkeit des Menschen. Die Schwerpunkte liegen auf der Erarbeitung von differnten psychologischen Ansätzen zur Erklärung der Persönlichkeit, der Vorstellung verschiedener Diagnostikverfahren sowie der Diskussion von Konstrukten der Persönlichkeit. Sowohl aktive Mitarbeit wie auch eigenständige Leistungen der Studierenden stellen Voraussetzungen für die spannende Gestaltung des Seminars dar.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von M.Sc. Susan Münscher gehalten.

Basisliteratur :Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2011). Differenzielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. (2. Auflage) München: Pearson Studium.

67163 Begabungsmodelle und Intelligenztheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N. HF

Im Seminar werden Sie sich kritisch mit dem Intelligenz- und (Hoch-)Begabungsbegriff auseinandersetzen. Es findet eine vertiefte Beschäftigung mit klassischen Intelligenzstrukturtheorien statt, wobei auch alternative Ansätze wie z.B. soziale, emotionale, praktische und multiple Intelligenzen diskutiert

und hinsichtlich ihrer praktischen Bedeutung (z.B. auf Leistungen in Schule, Ausbildung und Beruf; Testentwicklung) beleuchtet werden. (Hoch-)Begabungsmodelle, Ergebnisse von Studien (u.a. Marburger Hochbegabtenprojekt) sowie Fördermaßnahmen (z.B. bei Underachievement) werden vorgestellt und hinsichtlich der Wirksamkeit hinterfragt.
Die Veranstaltung wird von Herrn Christian Zimmermann gehalten.

Wahlmodul

Die Belegung eines Wahlbereichs setzt den Abschluss des zugehörigen Basismoduls voraus!

Allgemeine Psychologie II

67128 Methoden der Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 327

S.Förderer

In der Veranstaltung werden Methoden der Konsumentenpsychologie näher betrachtet. Also wie Marketing und Marktforschung an Ihr Wissen über den Konsumenten gelangen; z.B. in Form von Fokus Gruppen, Onlinestudien oder Markttests. Begleitend erhalten Sie einen kurzen Einblick in aktuelle Themen der Werbe- und Konsumentenpsychologie.

Da es sich um ein sehr anwendungsnahes Thema handelt, wird von Ihnen immer wieder gefordert selbst Material z.B. in Form aktueller Werbung oder Forschungsmethoden zu suchen und in der Veranstaltung vorzustellen und zu diskutieren.

Es empfiehlt sich die Veranstaltung erst zu besuchen, wenn Sie bereits über Vorkenntnisse der Sozial- und Konsumentenpsychologie und v.a. der Statistik verfügen!
Die Veranstaltung wird von Dr. Förderer gehalten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67129 Die Psychologie bewusster und unbewusster Ziele

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

C.Unkelbach

Die Veranstaltung behandelt die Motivationspsychologie aus der Sicht von Zielen. Aufbauend auf klassischen Arbeiten (Maslow, 1943) wird die Relevanz von Zielen ("goals") zur Erklärung von Verhalten (Aufmerksamkeit, Präferenzen, Entscheidungen) gezeigt. Eine wichtige theoretische Unterscheidung wird dabei sein, ob sich Individuen ihrer Ziele bewusst sind oder nicht.

In der ersten Hälfte des Semesters werden die theoretischen Grundlagen einer Motivationspsychologie der Ziele gelegt, während in der zweiten Hälfte Implikationen für die Anwendung (Marketing, subjektives Wohlbefinden, etc.) im Fokus stehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Klinische Neuropsychologie

67137 Wahmodul Vertiefung Bio A: Klinische Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A.Geiss

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens. Die Neuropsychologie stellt ein Teilgebiet der Biopsychologie dar. Als biopsychologisches Vertiefungsseminar hat dieses drei Zielsetzungen: Die erste besteht darin, bestimmte Hirnstrukturen, die an der Vermittlung von Verhaltensweisen wie der Angstreaktion oder der Stressreaktion beteiligt sind, vertiefend darzustellen. Dazu gehört neben dem limbischen System auch die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse (HHNA) und das autonome Nervensystem. Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, gängige Methoden der Biopsychologie einzuführen. Dazu gehören unter anderem biochemische und immunologische Methoden. Zu den biochemischen Methoden gehört die Cortisolbestimmung im Speichel und die Bestimmung der Katecholamine im Plasma. Zu den immunologischen Methoden gehört die Bestimmung der proinflammatorischen Zytokine unter Verwendung von antikörperbasierten Nachweisverfahren (Assay) sowie die Charakterisierung von Immunzellen durch die Durchflusszytometrie. Die dritte Zielsetzung des Seminars besteht darin, Störungsbilder, für deren Diagnostik sich biopsychologische Methoden als nützlich erwiesen haben, herauszuarbeiten. Dazu gehören neben der Depression und den Angststörungen auch die Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD), die chronischen Schmerzsyndrome wie die Fibromyalgie oder die Trigeminusneuralgie

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67138 Wahmodul Vertiefung Bio B: Klinische Neuropsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12.4.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 21.6.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 23.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Zimmer

Im Seminar werden neurophysiologische, physikalische und neuroanatomische Grundlagen der Sinneswahrnehmung sowie psychopathologische Aspekte von Sehen, Hören, Gleichgewicht, Riechen, Schmecken, Berührung, Vigilanz, Aufmerksamkeit und Schlaf besprochen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Schandry, R. (2011, 3. Auflage). Biologische Psychologie. Weinheim: Beltz.

Schmidt, R. F., Schaible, H.-G. (Hrsg.) (2006, 5. Auflage). Neuro- und Sinnesphysiologie. Heidelberg: Springer. [Als E-Book im Netz der Univ. zu Köln verfügbar.]

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

67167 Plastizität und Struktur in Persönlichkeitsmodellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R. Obliers

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e t h o d e n m o d u l I (M M I) : M e t h o d e n l e h r e I

M e t h o d e n m o d u l II (M M II) : M e t h o d e n l e h r e II

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Methodenmoduls I voraus!

67180 Statistik 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

67181 Übung zur Statistik II, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung "Statistik 2" werden wiederholt und anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.

67182 Übung zur Statistik II, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

67183 Übung zur Statistik II, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

67184 Übung zur Statistik II, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N.N. HF
A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

67601 Tutorium Statistik II Kurs A

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, ab 16.4.2013

N.N. HF
A.Jain

67602 Tutorium Statistik II Kurs B

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 17.4.2013

N.N. HF
A.Jain

67603 Tutorium Statistik II Kurs C

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 18.4.2013

N.N. HF
A.Jain

Methodenmodul III (MM III): Praktische Kompetenz

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

67190 Experimentalpraktikum Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G.Kedia

In this seminar you will learn how to conceive, run and analyze an experiment in the field of social psychology. The teacher will suggest research themes but you will also be invited to develop your own hypotheses and methodologies.

The seminar will be mainly held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere. The final Hausarbeit can, however, be written either in German or in English.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67191 Experimentalpraktikum Kurs B

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Banscherus

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen vom Dozenten festgelegte Fragestellungen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67192 Experimentalpraktikum Kurs C

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (andererseits werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

67193 Experimentalpraktikum Kurs D

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 327

C. Stahl

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (andererseits werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

67194 Experimentalpraktikum Kurs E

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Zimmer

In Kleingruppen (ca. 5 Teilnehmer je Gruppe) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable aufweisen und mit Hilfe der Varianzanalyse auswertbar sein. Die Forschungsthemen werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung festgelegt. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein Experiment zu machen.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb:

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichtes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe

67195 Experimentalpraktikum Kurs F

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Acharki

Dieses Seminar wird nicht von JProf. Imhoff, sondern einer Vertretung, gehalten werden. In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."Bitte melden Sie sich für die Teilnahme online an.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichts

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

67196 Experimentalpraktikum Kurs G

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

67197 Experimentalpraktikum Kurs H

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

M. Messer

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen vom Dozenten festgelegte Fragestellungen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Methodenmodul IV (MM IV): Diagnostik Grundlagen

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

67200 Grundlagen der Diagnostik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

J. Stahl

Themen der Vorlesung sind: Methodische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik· Erhebungsstrategien: Urteilsbildung im Kontext des Diagnostischen Prozesses. Basis Aspekte der Testtheorie. Dies wird an Beispielen aus unterschiedlichen psychologischen Tätigkeitsfeldern vorgestellt.

67201 Testtheorie und Testkonstruktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) : D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II+IV voraus!

67210 Psychodiagnostische Verfahren

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 222

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

J. Stahl

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Testverfahren vorgestellt und - soweit möglich - praktisch durchgeführt.

Bereiche:

- Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen, projektive Verfahren)
- Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
- Tests aus dem Klinischen Bereich und dem Arbeitspsychologischen Bereich
Manuale

67211 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K. Eichel

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

67212 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

67213 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

67214 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

67215 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G.Mutz

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung. Der Theorieil der Veranstaltung wird in wöchentlich stattfindenden Sitzungen erarbeitet, der Praxisteil findet als Blockveranstaltung statt (Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

A n w e n d u n g s m o d u l I (A M I) : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls V (Entwicklungspsychologie) voraus!

67220 Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

E.Aschermann

Inhalte und Ziele:

In der Vorlesung werden zunächst die zentralen Forschungsthemen der Pädagogischen Psychologie (z. B. Lernstrategien, Selbstregulation, Klassenklima, empirische Bildungsforschung, Beratung und Intervention) dargestellt. Im zweiten (kürzeren) Teil soll an verschiedenen Tätigkeitsfeldern verdeutlicht werden, wo pädagogisch-psychologische Kompetenzen zur erfolgreichen praktischen Tätigkeit beitragen.

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis in die Modulabschlussnote eingeht.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2006). Pädagogische Psychologie. Weinheim: PVU.

Wild, E. & Möller J. (2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer

67221 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 327, Ende 15.4.2013

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von M.Sc. Susan Münscher gehalten.

67223 Grundlagen und Anwendungsfelder der Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L.Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Selbstregulation und selbstgesteuertes Lernen sowie Grundlagen der pädagogisch-psychologischen Begutachtung.

Hierbei wird auch der Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Zentraler Aspekt des Seminars ist die selbstständige Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erworben werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67224 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 19.4.2013

H.Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67225 Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, Ende 31.5.2013

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 7.6.2013

H.Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Eine Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Übungen z.B. Rollenspielen und Gruppenarbeiten im Seminar wird vorausgesetzt."

67226 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), Ende 19.4.2013

H.Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67227 Trainings und Förderprogramme

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10.5.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Fr. 12.7.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 13.7.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 14.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H.Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anwendungsmodul II (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WOM)

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls IV (Sozialpsychologie) voraus!

67239 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

67231 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 28.6.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Tusch

Es geht um die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensperspektive, die der Vielseitigkeit des Arbeitslebens Rechnung trägt, ohne das Wichtigste dabei zu vergessen: den Menschen!

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor u. a. der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch - Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten, Heyne Verlag, München 2010

Ich will so werden, wie ich bin - Für SelberLeber, Campus Verlag, Frankfurt a. M. 2011

Psycho? Logisch! Nützliche Erkenntnisse der Alltagspsychologie, Heyne Verlag, München 2011

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67232 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 19.4.2013 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 3.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Walter

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wenninger, Gerd: "Arbeitssicherheit und Gesundheit - Psychologisches Grundwissen für betriebliche Sicherheitsexperten und Führungskräfte" Asanger-Verlag, 1991

Walter, Jürgen: "Verkehrspsychologie für die Praxis - Wie sich Verhalten im Straßenverkehr beeinflussen lässt" Asanger-Verlag, 2009

67233 Methoden der Personal- und Organisationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N. HF

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67234 Methoden der Personal- und Organisationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N. HF

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67237 Theorien der Kommunikations- und Medienpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Shishechian

In diesem Seminar geht es vor allem um die Vertiefung der Themen, die in Prof. Dr. Bentes Vorlesung "Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie" behandelt werden. Das Seminar gliedert sich daher in 2 Blöcke: Block 1 beinhaltet die Behandlung von grundlegenden kommunikationswissenschaftlichen Theorien und Konzepten. Block 2 beschäftigt sich spezifischer mit medienpsychologischen Fragestellungen, wobei hier jedoch auch kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie angesprochen werden. Bitte beachten Sie, dass zwei Parallelkurse angeboten werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Sutude Shishechian gehalten.

67238 Theorien der Kommunikations- und Medienpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Shishechian

In diesem Seminar geht es vor allem um die Vertiefung der Themen, die in Prof. Dr. Bentes Vorlesung "Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie" behandelt werden. Das Seminar gliedert sich daher in 2 Blöcke: Block 1 beinhaltet die Behandlung von grundlegenden kommunikationswissenschaftlichen Theorien und Konzepten. Block 2 beschäftigt sich spezifischer mit medienpsychologischen Fragestellungen, wobei hier jedoch auch kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie angesprochen werden. Bitte beachten Sie, dass zwei Parallelkurse angeboten werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldig nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Sutude Shishechian gehalten.

Anwendungsmodul III (AM III): Klinische Psychologie

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss **aller** Basismodule I-VI voraus!

67240 Klinische Psychologie I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

A. Gerlach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Fach Klinische Psychologie. Nach einer Darstellung der Störungsmodelle und Grundkonzeptionen der Klinische Psychologie sowie grundlegender biologischer Faktoren werden die vier häufigsten Störungsbereiche Angststörungen, Affektive Störungen, Sucht und Somatoforme Störung exemplarisch bzgl. Symptomatik und Ätiologie dargestellt.

Hoyer und Wittchen, "Klinische Psychologie und Psychotherapie". Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67241 Ausgewählte Störungsbilder Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

67242 Ausgewählte Störungsbilder Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R. Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Literatur wird im Seminar bekanntgegeben werden.

67243 Ausgewählte Störungsbilder Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67244 Ausgewählte Störungsbilder Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B. Hadrysiwicz

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S t u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

b e l e g b a r a b 1 . F S

67300 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 19.4.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Fr. 3.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 5.5.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Dezidiert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67301 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 26.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 29.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 7.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Dezidiert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67302 Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 5.5.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt. Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie). "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme
zwei CP für ein Referat
ein CP für Klausur

b e l e g b a r a b 4 . F S

67303 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 20.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 17.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 18.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.

Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftfahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftfahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

67305 Zu Theorie und Methode der Filmwirkungsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67311 Einführung in die psychoanalytische Gesprächsführung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 27.4.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 15.6.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Inhalt: Im Seminar wird den TeilnehmerInnen ein Grundwissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung. Unterschiedliche Interventionen wie Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen sowie der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S t u d i u m I n t e g r a l e (V e r a n s t a l t u n g e n
d e s D e p a r t m e n t P s y c h o l o g i e
f ü r H ö r e r a l l e r F a k u l t ä t e n)

R. Barwinski

67306 Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: Innen- und Außenwelten in "Der Zauberberg" von Thomas Mann

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

In Thomas Manns Roman "Der Zauberberg" werden innere Welt und äussere Welt kunstvoll verwoben und in ihrer technischen Durchdringung gezeigt. Der Röntgenapparat wird als neue Form der Erkundung der Innenwelt eingeführt und durch die künstlerische Darstellung des Körpers und durch den empathischen Zugang zur Innen- und Aussenwelt der Menschen ergänzt. In diesem Seminar geht es vornehmlich um die medizinischen Gesichtspunkte, die Thomas Mann einführt sowie um die Beschreibung der Lungenkranken. In diesem Seminar sollen eher die psychologischen Gesichtspunkte der Mann'schen Betrachtungsweise zum Zuge kommen. Es empfiehlt sich den Roman vor der Veranstaltung (kursorisch) gelesen zu haben. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegel: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende des Vorgesprächs und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!

Literatur/ Film:

R. Kaus

Sigrid Lange: Einführung in die Filmwissenschaft. Geschichte, Theorie, Analyse.

Thomas Elsaesser, Malte Hagener, Filmtheorie zur Einführung, Hamburg: Junius, 3. Auflage.

Anke-Marie Lohmeier, Hermeneutische Theorie des Films. Tübingen: Niemeyer 1996.

Jürgen Felix, Moderne Film Theorie, Mainz: Bender 2002.

Christian Metz: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster: Nodus 2000 (Paris 1977).

J.-L. Baudry: Das Dispositiv: Metapsychologische Betrachtungen des Realitätseindrucks. In: Psyche 48/1994, S. 1047-1074.

Hermann Kappelhoff: Kino und Psychoanalyse. In: Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie, 2. Auflage, Mainz: Bender 2003, S. 130-167.

Kracauer, Siegfried: Theorie des Films. Die Errettung des äußeren Wirklichkeit (1960). Frankfurt a. M. 1993 [Klassiker der realistischen Filmtheorie].

Literatur/ Zaubenberg:

Helmut Gutmann: Das Musikkapitel in Thomas Manns ‚Zauberberg‘. In: The German Quarterly 47. 1974, S. 415-431.

Eckard Heftrich: Zaubermusik. Über Thomas Mann. Frankfurt am Main 1975.

Dirk Heißerer: Thomas Manns Zaubenberg. Piper, München/Zürich 2000. durchgesehene, aktualisierte und ergänzte Neuauflage: Thomas Manns Zaubenberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Königshausen & Neumann, Würzburg 2006.

Hanjo Kesting: Krankheit zum Tode. Musik und Ideologie. In: Text + Kritik. Sonderband Thomas Mann. München 1976, S. 27-44.

Birte vom Bruck: Davos/Schweiz. Alexander Spengler – Pionier der Klimatherapie. In: Deutsches Ärzteblatt. 101.2004,6(06.02.), S. A-357 (Der kurze Artikel beinhaltet Informationen zur damaligen Tuberkulosetherapie, zum Waldsanatorium (Fotografie von 1920) und zum Aufenthalt der Manns).

Pütz, Peter: Krankheit als Stimulans des Lebens : Nietzsche auf dem Zaubenberg. In: Zaubenberg-Symposium: Das "Zaubenberg"-Symposium 1994 in Davos 1995, 249/264

Pikulik, Lothar: Langeweile oder die Krankheit zum Kriege : Bemerkungen zu einem nicht nur literarischem Thema. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 105 1986, 593/618.

Virchow, Christian: Medizinhistorisches um den 'Der Zaubenberg' : "Das gläserne Angebinde" und ein pneumologisches Nachspiel; Gastvortrag an der Universität Augsburg am 22. Juni 1992. Augsburg: Universität 1995. 32 S.

Virchow, Christian: Medizin und Biologie in Thomas Manns Roman 'Der Zaubenberg' : über physiologische und biologische Quellen des Autors. In: Zaubenberg-Symposium: Das "Zaubenberg"-Symposium 1994 in Davos 1995, 117/171.

"Was war das Leben? Man wusste es nicht!" : Thomas Mann und die Wissenschaften vom Menschen ; die Davoser Literaturtage 2006 ; [vom 6. bis 12. August 2006]
/ Thomas Sprecher. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2008.

"Der Zaubenberg" - die Welt der Wissenschaften in Thomas Manns Roman : mit einer Bibliographie der Forschungsliteratur ; [Tagung, die am 18. und 19. Juni 1999 in Lübeck stattfand]
/ Dietrich von Engelhardt. - Stuttgart [u.a.] : Schattauer, 2003.

Bildungsbürger auf Abwegen : Naturwissenschaft im Werk Thomas Manns
/ Malte Herwig. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2004.

Weblinks:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Filmwissenschaft>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Filmtheorie>

http://de.wikipedia.org/wiki/Psychoanalytische_Filmtheorie

-

Verfilmungen:

Der Zauberberg In der Hauptrolle Rod Steiger, Marie-France Pisier, Christoph Eichhorn, et al. (2000).

(http://www.amazon.de/Der-Zauberberg-Rod-Steiger/dp/B00004S5TH/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1360931180&sr=8-1) 9.99 EUR

Der Zauberberg - Zweitausendeins Edition Deutscher Film 6/1981

(http://www.amazon.de/Der-Zauberberg-Zweitausendeins-Edition-Deutscher/dp/B0076KKY08/ref=sr_1_2?ie=UTF8&qid=1360931180&sr=8-2) 7.99 EUR

67307 Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Formen narzisstischer Störungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 20.7.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 22.7.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

In diesem Seminar geht es um die pathologischen Formen des Narzissmus, sowohl in der Pathologie des Einzelnen als auch in der Pathologie gesellschaftlicher Strukturen. Die verschiedenen Narzissmuskonzepte in Bezug auf klinische Behandlung und Theoriebildung werden exemplarisch vorgestellt und diskutiert. Dabei soll uns auch beschäftigen, inwieweit die frühe Mutter-Kind-Interaktion an der der Pathologiebildung des Narzissmus beteiligt ist. Am Ende sollen die Teilnehmer in der Lage sein die Psychopathologie des Narzissmus diagnostizieren und im Rahmen der Persönlichkeitsstörungen einordnen zu können. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voege: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende des Vorgesprächs und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!
Maaz, Hans-Joachim:

Der Gefühlsstau. Ein Psychogramm der DDR. 1990, ISBN 978-3-87024-709-6, Neuauflage: C. H. Beck Verlag, München 2010, ISBN 978-3-406-60098-2.

Das gestürzte Volk oder die verunglückte Einheit. 1991, ISBN 978-3-87024-710-2.

Die Einheit beginnt zu zweit. Ein deutsch-deutsches Zwiegespräch. (mit Michael Lukas Moeller). 1991, ISBN 978-3-87134-027-7.

Die Entrüstung. Deutschland Deutschland. Stasi, Schuld und Sündenbock. 1992, ISBN 978-3-87024-713-3.

Der Lilith-Komplex. Die dunklen Seiten der Mütterlichkeit. 2005, ISBN 978-3-423-34201-8.

- Die Liebesfalle. Spielregeln für eine neue Beziehungskultur. 2007, ISBN 978-3-406-56228-0.
- Wenn wir wieder fühlen können. 2007, ISBN 978-3451283147.
- Die neue Lustschule: Sexualität und Beziehungskultur. 2009, ISBN 978-3-406-59115-0.
- Die narzisstische Gesellschaft: Ein Psychogramm. 2012. ISBN 978-3406640414
- Altmeyer, M.: Narzissmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis der Selbstbezogenheit, 2. Aufl., Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004, ISBN 3-525-45872-X.
- Chasseguet-Smirgel, Janine: Das Ichideal: Psychoanalytischer Essay über die »Krankheit der Idealität«. Suhrkamp 1987.
- Dahl, G.: Primärer Narzissmus und inneres Objekt, in: PSYCHE 55, Stuttgart 2001.
- Johanna J. Danis: Narzissmus bei Mann und Frau, München 1996, 2. Aufl., ISBN 3-925350-67-5.
- Eilts, H. J.: Narzissmus und Selbstpsychologie. Zur Entwicklung der psychoanalytischen Abwehrlehre, edition diskord, Tübingen 1998, ISBN 3-89295-645-6.
- Eissler, K. R.: Todestrieb, Ambivalenz, Narzissmus, Fischer, Frankfurt am Main 1992, ISBN 3-596-10568-4.
- Freud, S.: Zur Einführung des Narzißmus, Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Leipzig [u. a.] 1924.
- Grunberger, Béla: Vom Narzissmus zum Objekt, Psychosozial-Verlag, Gießen 2001, ISBN 3-89806-057-8.
- Grunberger, Béla: Narziss und Anubis . - München : Verl. Internat. Psychoanalyse. Teil: Bd. 1 und 2.
- Grunberger, Béla u. Pierre Dessuant: Narzissmus, Christentum, Antisemitismus
- Hartkamp, N., W. Wöller, M. Langenbach, J. Ott: Narzisstische Persönlichkeitsstörung in: W. Tress u. Mitarb. (Hg.): Persönlichkeitsstörungen. Leitlinie und Quellentext, Schattauer Verlag, Stuttgart [u. a.] 2002, ISBN 3-7945-2142-0.
- Henseler, H.: Narzisstische Krisen. Zur Psychodynamik des Selbstmordes, 4., aktualisierte Aufl., Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2000, ISBN 3-531-23058-1.
- Johnson, Stephen M.: Der narzisstische Persönlichkeitsstil. Integratives Modell und therapeutische Praxis, 5. Aufl., EHP, Bergisch Gladbach 2005, ISBN 3-926176-16-4.
- Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie, Schattauer, Stuttgart [u. a.] 2005, ISBN 3-7945-2241-9.
- Kernberg, Otto F.: Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus, 12. Aufl., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2002, ISBN 3-518-28029-5.
- Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzisstische Persönlichkeitsstörungen, 2. korr. Nachdr., Schattauer Verlag, Stuttgart [u. a.], 2001, ISBN 3-7945-1692-3.
- König, Karl: Kleine psychoanalytische Charakterkunde, 10. Aufl., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010, ISBN 978-3-525-01417-2.
- Kohut, Heinz: Narzißmus. Eine Theorie der psychoanalytischen Behandlung narzißtischer Persönlichkeitsstörungen, 14. Nachdruck, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2007, ISBN 3-518-27757-X.
- Mugerauer, R.: Narzißmus, . 2., verb. u. um ein Vorw. erw. Aufl., Tectum, Marburg 2010, ISBN 978-3-8288-2459-1.
- Neumann, E., H. W. Bierhoff: Ichbezogenheit versus Liebe in Paarbeziehungen, Zeitschrift für Sozialpsychologie 1 (2004) 33.
- Reich, Wilhelm: Zwei narzisstische Typen (1922), in: Frühe Schriften I. Aus dem Jahre 1920 bis 1925, Fischer Verlag, Frankfurt 1977, ISBN 3-462-01228-2.
- Renger, A. B. (Hg.): Narcissus. Ein Mythos von der Antike bis zum Cyberspace, Metzler Verlag, Stuttgart 2002 ISBN 3-476-01861-X.
- Rosenfeld, H. A.: Zur Psychopathologie des Narzissmus. Ein klinischer Beitrag in: H. A. Rosenfeld: Zur Psychoanalyse psychotischer Zustände, Psychosozial-Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-89806-119-1.

- Röhr, Heinz-Peter: Narzissmus. Das innere Gefängnis, 8. Aufl., Walter-Verlag, Zürich [u. a.] 2005, ISBN 3-530-40059-9.
- Roth, H. J.: Narzissmus. Selbstwertung zwischen Destruktion und Produktivität, Juventa Verlag, Weinheim [u. a.] 1990, ISBN 3-7799-0821-2.
- Sachse, Rainer: Histrionische und Narzisstische Persönlichkeitsstörungen, Hogrefe, Göttingen 2002, ISBN 3-8017-1446-2.
- Symington, N.: Narzissmus. Neue Erkenntnisse zur Überwindung psychischer Störungen, 2. Aufl., Psychosozial Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-932133-82-X.
- Thielen, M. (Hg.): Narzissmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Leutner Verlag, Berlin 2002, ISBN 3-934391-13-3.
- Vamik D. Volkan: Spektrum des Narzissmus. Eine klinische Studie des gesunden Narzissmus des narzißtisch-masochistischen Charakters, der narzißtischen Persönlichkeitsorganisation, des malignen Narzißmus und des erfolgreichen Narzißmus, 2. Aufl., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen [u. a.] 2002, ISBN 3-525-45770-7.
- Wahl, H.: Narzissmus? Von Freuds Narzissmus-Theorie zur Selbstpsychologie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart [u. a.] 1985, ISBN 3-17-008841-6.
- Wardetzki, B.: Weiblicher Narzissmus. Der Hunger nach Anerkennung, 21., überarb. Aufl., Kösel Verlag, München 2009, ISBN 978-3-466-30765-4.
- Wirth, Hans-Jürgen: Narzissmus und Macht. Zur psychoanalyse seelischer Störungen in der Politik, Psychosozial-Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-89806-044-6.
- Ziehe, T.: Pubertät und Narzissmus. Sind Jugendliche entpolitisiert?, Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main [u. a.] 1975, ISBN 3-434-20089-4.

Englischsprachige Literatur:

Thomas David Narcissism: Behind the Mask (2010)

Twenge, Jean M. & Campbell, W. Keith The Narcissism Epidemic: Living in the Age of Entitlement (2009).

Ronningstam, Elsa F. Identifying and Understanding the Narcissistic Personality (2005)

Hotchkiss, Sandy & Masterson, James F. Why Is It Always About You? : The Seven Deadly Sins of Narcissism (2003)

Brown, Nina W. Children of the Self-Absorbed: A Grown-up's Guide to Getting over Narcissistic Parents (2008)

67308 Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Identitätsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an allen Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende der ersten Seminarsitzung und vor(!) der

Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!
Schirrmacher, Frank: Ego: Das Spiel des Lebens

Aleida Assmann/Heidrun Frieze (Hg.): Identitäten (Erinnerung, Geschichte, Identität, 3). Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1998.

Heinz Abels: Identität. Über die Entstehung des Gedankens, dass der Mensch ein Individuum ist, den nicht leicht zu verwirklichenden Anspruch auf Individualität und die Tatsache, dass Identität in Zeiten der Individualisierung von der Hand in den Mund lebt, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2006.

Michael Quante (Hg.): Personale Identität. Paderborn 1999.

Susanne Biermair: Identitätsfindung als Weg zur Selbstverwirklichung nach Erik H. Erikson. Pädagogische Akademie des Bundes Steiermarks/ Archivnummer: V65532, 2005.

Christoph Brecht/Wolfgang Fink (Hg.): „Unvollständig, krank und halb?“ Zur Archäologie moderner Identität. Aisthesis, Bielefeld 1996.

Richard van Dülmen (Hg.): Entdeckung des Ich: Die Geschichte der Individualisierung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Böhlau, Köln et al. 2001.

Hans-Peter Frey (Hg.): Identität. Entwicklungen psychologischer und soziologischer Forschung. Enke, Stuttgart 1987.

Volker Ladenthin; Gabriele Schulp-Hirsch: Identitätsprobleme. Pädagogische Schwierigkeiten mit einem Begriff, in: Schulmagazin 5 bis 10 (1998) H.12, S. 51-54.

Juliane Noack: Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag, Oberhausen 2005.

Helga Schachinger: Das Selbst, die Selbsterkenntnis und das Gefühl für den eigenen Wert. 2005.

Daniel Sanin: Zur Kritik des Identitätsbegriffs. Eine Analyse im Spannungsfeld von Subjektivität und Kollektivität. Diplomarbeit, 2002. Volltext.

Bernd Simon: Identity in Modern Society. A Social Psychological Perspective. Oxford et al. 2004.

Herrmann Veith: Das Selbstverständnis des modernen Menschen. Theorien des vergesellschafteten Individuums im 20. Jahrhundert. Campus, Frankfurt a.M./New York 200.

Herbert Willems/Alois Hahn (Hg.): Identität und Moderne. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1999.

Jörg Zirfas, Benjamin Jörissen: Phänomenologien der Identität. Human-, sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007.

67309 Weltprobleme II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Stubbe

In Fortsetzung des 1. Teils werden exemplarisch einige Weltprobleme wie z.B. fragile Staaten, Neue Kriege, Wasser etc. bearbeitet und ihre Auswirkungen auch auf Deutschland hervorgehoben sowie Lösungsvorschläge entwickelt.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

67310 Psychotherapie im Kulturvergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Stubbe

Exemplarisch werden die kulturspezifische Theorie und Praxis der Psychotherapie in Asien, Afrika, und Lateinamerika bearbeitet und die Psychotherapie mit Migranten in Deutschland vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird im Seminar bekannt gegeben

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

b e l e g b a r a b 1 . F S

B W L

E r z i e h u n g w i s s e n s c h a f t

S o z i o l o g i e

V W L

b e l e g b a r a b 3 . F S

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei, die Bewerbung erfolgt nur bzgl. der Klausurplätze!

K r i m i n o l o g i e

67833 Kriminologie Klausur 1 Einführung in die Kriminologie Nr. 2239

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Di. 14 - 15.30

67834 Kriminologie Klausur 2 Kriminologie der Einzeldelikte Nr. 2240

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 14 - 15.30

67835 Kriminologie Klausur 3 Strafvollzug Nr. 2242

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, ab 1.4.2013

67836 Kriminologie Klausur 4 Kriminalpsychologie II Nr. 2245

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 14 - 15.30

b e l e g b a r a b 4 . F S

Die Belegung des Moduls setzt die mindestens parallele Belegung des Moduls Klinische Psychologie voraus!

P s y c h o p a t h o l o g i e

67830 Psychopathologie Vorlesung/Klausur

Projekt; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12.15 - 13, ab 1.4.2013

Di. 12.15 - 13

Do. 12.15 - 13, Ende 9.5.2013

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:

<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

Bitte beachten Sie, dass Sie durch die Zulassung zu dieser Veranstaltung automatisch für die Klausur am 17.07.2012 von 13-14.30 Uhr im Hörsaal Haus 30 zugelassen sind. Eine gesonderte Prüfungsanmeldung ist nicht mehr erforderlich.

67831 Einführung in die wissenschaftliche Publizistik

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 2

30.9.2013 - 27.9.2013 15.15 - 16.45, Block

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:

<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

67832 Therapeutische Strategien bei psychischen Erkrankungen

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 5

30.9.2013 - 27.9.2013 10.15 - 11.45, Block

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:
<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>**B . S C . P S Y C H O L O G I E - P O 2 0 1 2****67700 Informationsveranstaltung für Ortwechsler im Studiengang Psychologie**

Zusatzübung

Fr. 19.4.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H.Schick

B a s i s m o d u l l (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I
V o r l e s u n g**67110 Lernen und Gedächtnis**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A.Eichler

Ziel der Vorlesung ist es, einen Einblick in grundlegende Annahmen der Lern- und Gedächtnispsychologie zu geben. Menschen kennzeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an eine sich ständig ändernde Umwelt. Diese Anpassungsfähigkeit basiert auf der enormen Lernfähigkeit von Menschen. Damit neu erworbene Kompetenzen verhaltensrelevant werden, muss die Informationen im Gedächtnis gespeichert werden.

Im Bereich der Lernpsychologie wird die Frage behandelt, wie Menschen lernen und welche Lernmechanismen hierbei angenommen werden. In der Gedächtnispsychologie werden grundlegende Annahmen über Struktur und Prozesse des Gedächtnisses behandelt. Hierbei werden zentrale Fragen behandelt, wie Information aufgenommen, gespeichert und wieder abgerufen wird, aber natürlich auch, wieso wir eigentlich Informationen vergessen.

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur Lernen:

Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium bzw.

Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

Koch, I. (2002). Konditionieren und implizites Lernen. In J. Müsseler & W. Prinz (Hrsg.), Allgemeine Psychologie. (S. 386-431). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag

Basisliteratur Gedächtnis:

Baddeley, A. (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

S e m i n a r (1 a u s x)**67112 Kurs A zur Vorlesung Lernen und Gedächtnis**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K.Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

Siehe Literatur zur Vorlesung.

67113 Kurs B zur Vorlesung Lernen und Gedächtnis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

67114 Kurs C zur Vorlesung Lernen und Gedächtnis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

N.N. HF
F.Haider

Diese Veranstaltung wird von Frau Sarah Esser gehalten.

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

67115 Kurs D zur Vorlesung Lernen und Gedächtnis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

S.Hansen

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben
Siehe Literatur zur Vorlesung.

**B a s i s m o d u l I I (B M I I) :
A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I**

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

**B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) :
B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e**

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67109 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. L a m m

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

67141 Social Neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. K e d i a

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms underlying social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67142 Heuristiken in der sozialen Informationsverarbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. S c h m i t t a t

Damit wir uns in unserer sozialen Welt zurechtfinden können, gebrauchen wir oft Heuristiken (Daumenregeln) um schnell und effizient Informationen verarbeiten zu können. Der Prozess, in dem wir Heuristiken gebrauchen, ist weitestgehend unbewusst. In diesem Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten auf welchen oft simplen Prinzipien Beurteilungsprozesse in sozialen Situationen basieren und wie fehleranfällig der Gebrauch von Heuristiken sein kann.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67143 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B. E n g l i c h

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67144 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16.4.2013 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 327

Sa. 1.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 2.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

H. Appel

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an happel0@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz an Nachrücker vergeben.

67145 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67146 Aggression A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67147 Aggression B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem

Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67148 Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (lena.frischlich@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67149 Stereotypen und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

L. Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Da dabei auch interkulturelle Aspekte eine Rolle spielen wird es einige Überschneidungen mit dem Seminar "Interkulturelle Konzepte der Sozialpsychologie" geben, daher würde ich Ihnen empfehlen bei Bedarf lieber noch ein anderes spannendes Feld der Sozialpsychologie kennen zulernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

Basismodul V (BM V): Entwicklungspsychologie

67150 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

N.N. HF

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschungsbefunde von Kindheit und Jugend. Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ina Bovenschen gehalten.

Basismodul VI (BM VI): Differenzielle Psychologie

Vorlesung

67160 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A, (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

Seminar (1 aus x)

Wahlmodul: Vertiefung
Empirische Methoden (1 aus 3)

Die Belegung eines Wahlbereichs setzt den Abschluss des zugehörigen Basismoduls voraus!

Allgemeine Psychologie II

Biologische Psychologie

Entwicklungspsychologie

Methodenmodul I (MM I): Methodenlehre I

Vorlesung

Übung (1 aus x)

Tutorium (1 aus x)

Methodenmodul II (MM II): Methodenlehre II

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Methodenmoduls I voraus!

Vorlesung

67180 Statistik 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C.Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Übung (1 aus x)

67181 Übung zur Statistik II, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung "Statistik 2" werden wiederholt und anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.

67182 Übung zur Statistik II, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

67183 Übung zur Statistik II, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

67184 Übung zur Statistik II, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N.N. HF

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

T u t o r i u m (1 a u s x)

67601 Tutorium Statistik II Kurs A

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, ab 16.4.2013

N.N. HF

A.Jain

67602 Tutorium Statistik II Kurs B

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 17.4.2013

N.N. HF

A.Jain

67603 Tutorium Statistik II Kurs C

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 18.4.2013

N.N. HF

A.Jain

M e t h o d e n m o d u l I I I (M M I I I) :
P r a k t i s c h e K o m p e t e n z (1 a u s x)

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

M e t h o d e n m o d u l I V (M M
I V) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) :
D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II+IV voraus!

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

A n w e n d u n g s m o d u l I (A M I) :
P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls V (Entwicklungspsychologie) voraus!

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

A n w e n d u n g s m o d u l I I (A M I I) : W i r t s c h a f t s - ,
O r g a n i s a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e (W O M)

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls IV (Sozialpsychologie) voraus!

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

A n w e n d u n g s m o d u l I I I (A M
I I I) : K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss **aller** Basismodule I-VI voraus!

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

S t u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h
f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

Weitere Veranstaltungen für dieses Modul finden Sie über den Belegbaum "Hörer aller Fakultäten"!

B e l e g b a r a b 1 . F a c h s e m e s t e r

67300 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 19.4.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Fr. 3.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 5.5.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Dezidiert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67301 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 26.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 29.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 7.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67302 Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 5.5.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt. Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme
zwei CP für ein Referat
ein CP für Klausur

Belegbar ab 4. Fachsemester

67303 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 20.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 17.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 18.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.

Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

67305 Zu Theorie und Methode der Filmwirkungsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67311 Einführung in die psychoanalytische Gesprächsführung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 27.4.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 15.6.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Barwinski

Inhalt: Im Seminar wird den TeilnehmerInnen ein Grundwissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung. Unterschiedliche Interventionen wie Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen sowie der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S t u d i u m I n t e g r a l e (V e r a n s t a l t u n g e n d e s D e p a r t m e n t P s y c h o l o g i e f ü r H ö r e r a l l e r F a k u l t ä t e n)

67306 Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: Innen- und Außenwelten in "Der Zauberberg" von Thomas Mann

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kaus

In Thomas Manns Roman "Der Zauberberg" werden innere Welt und äussere Welt kunstvoll verwoben und in ihrer technischen Durchdringung gezeigt. Der Röntgenapparat wird als neue Form der Erkundung der Innenwelt eingeführt und durch die künstlerische Darstellung des Körpers und durch den empathischen Zugang zur Innen- und Aussenwelt der Menschen ergänzt. In diesem Seminar geht es vornehmlich um die

medizinischen Gesichtspunkte, die Thomas Mann einführt sowie um die Beschreibung der Lungenkranken. In diesem Seminar sollen eher die psychologischen Gesichtspunkte der Mann'schen Betrachtungsweise zum Zuge kommen. Es empfiehlt sich den Roman vor der Veranstaltung (kursorisch) gelesen zu haben. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende des Vorgesprächs und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!
Literatur/ Film:

Sigrid Lange: Einführung in die Filmwissenschaft. Geschichte, Theorie, Analyse.

Thomas Elsaesser, Malte Hagener, Filmtheorie zur Einführung, Hamburg: Junius, 3. Auflage.

Anke-Marie Lohmeier, Hermeneutische Theorie des Films. Tübingen: Niemeyer 1996.

Jürgen Felix, Moderne Film Theorie, Mainz: Bender 2002.

Christian Metz: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster: Nodus 2000 (Paris 1977).

J.-L. Baudry: Das Dispositiv: Metapsychologische Betrachtungen des Realitätseindrucks. In: Psyche 48/1994, S. 1047-1074.

Hermann Kappelhoff: Kino und Psychoanalyse. In: Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie, 2. Auflage, Mainz: Bender 2003, S. 130-167.

Kracauer, Siegfried: Theorie des Films. Die Errettung des äußeren Wirklichkeit (1960). Frankfurt a. M. 1993 [Klassiker der realistischen Filmtheorie].

Literatur/ Zauberberg:

Helmut Gutmann: Das Musikkapitel in Thomas Manns ‚Zauberberg‘. In: The German Quarterly 47. 1974, S. 415-431.

Eckard Heftrich: Zauberbergmusik. Über Thomas Mann. Frankfurt am Main 1975.

Dirk Heißenrath: Thomas Manns Zauberberg. Piper, München/Zürich 2000. durchgesehene, aktualisierte und ergänzte Neuauflage: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Königshausen & Neumann, Würzburg 2006.

Hanjo Kesting: Krankheit zum Tode. Musik und Ideologie. In: Text + Kritik. Sonderband Thomas Mann. München 1976, S. 27-44.

Birte vom Bruck: Davos/Schweiz. Alexander Spengler – Pionier der Klimatherapie. In: Deutsches Ärzteblatt. 101.2004,6(06.02.), S. A-357 (Der kurze Artikel beinhaltet Informationen zur damaligen Tuberkulosetherapie, zum Waldsanatorium (Fotografie von 1920) und zum Aufenthalt der Manns).

Pütz, Peter: Krankheit als Stimulans des Lebens : Nietzsche auf dem Zauberberg. In: Zauberberg-Symposium: Das "Zauberberg"-Symposium 1994 in Davos 1995, 249/264

Pikulik, Lothar: Langeweile oder die Krankheit zum Kriege : Bemerkungen zu einem nicht nur literarischem Thema. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 105 1986, 593/618.

Virchow, Christian: Medizinhistorisches um den 'Der Zauberberg' : "Das gläserne Angebinde" und ein pneumologisches Nachspiel; Gastvortrag an der Universität Augsburg am 22. Juni 1992. Augsburg: Universität 1995. 32 S.

Virchow, Christian: Medizin und Biologie in Thomas Manns Roman 'Der Zauberberg' : über physiologische und biologische Quellen des Autors. In: Zauberberg-Symposium: Das "Zauberberg"-Symposium 1994 in Davos 1995, 117/171.

"Was war das Leben? Man wusste es nicht!" : Thomas Mann und die Wissenschaften vom Menschen ; die Davoser Literaturtage 2006 ; [vom 6. bis 12. August 2006]
/ Thomas Sprecher. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2008.

"Der Zauberberg" - die Welt der Wissenschaften in Thomas Manns Roman : mit einer Bibliographie der Forschungsliteratur ; [Tagung, die am 18. und 19. Juni 1999 in Lübeck stattfand]
/ Dietrich von Engelhardt. - Stuttgart [u.a.] : Schattauer, 2003.

Bildungsbürger auf Abwegen : Naturwissenschaft im Werk Thomas Manns
/ Malte Herwig. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2004.

Weblinks:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Filmwissenschaft>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Filmtheorie>

http://de.wikipedia.org/wiki/Psychoanalytische_Filmtheorie

-

Verfilmungen:

Der Zauberberg In der Hauptrolle Rod Steiger, Marie-France Pisier, Christoph Eichhorn, et al. (2000).

(http://www.amazon.de/Der-Zauberberg-Rod-Steiger/dp/B00004S5TH/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1360931180&sr=8-1) 9.99 EUR

Der Zauberberg - Zweitausendeins Edition Deutscher Film 6/1981

(http://www.amazon.de/Der-Zauberberg-Zweitausendeins-Edition-Deutscher/dp/B0076KKY08/ref=sr_1_2?ie=UTF8&qid=1360931180&sr=8-2) 7.99 EUR

67307 Einführung in die Psychopathologie und klinische Pathologie: Formen narzisstischer Störungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 20.7.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 22.7.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

In diesem Seminar geht es um die pathologischen Formen des Narzissmus, sowohl in der Pathologie des Einzelnen als auch in der Pathologie gesellschaftlicher Strukturen. Die verschiedenen Narzissmuskonzepte in Bezug auf klinische Behandlung und Theoriebildung werden exemplarisch vorgestellt und diskutiert. Dabei soll uns auch beschäftigen, inwieweit die frühe Mutter-Kind-Interaktion an der der Pathologiebildung des Narzissmus beteiligt ist. Am Ende sollen die Teilnehmer in der Lage sein die Psychopathologie des Narzissmus diagnostizieren und im Rahmen der Persönlichkeitsstörungen einordnen zu können.
Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende des Vorgesprächs und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!
Maaz, Hans-Joachim:

Der Gefühlsstau. Ein Psychogramm der DDR. 1990, ISBN 978-3-87024-709-6, Neuauflage: C. H. Beck Verlag, München 2010, ISBN 978-3-406-60098-2.

Das gestürzte Volk oder die verunglückte Einheit. 1991, ISBN 978-3-87024-710-2.

Die Einheit beginnt zu zweit. Ein deutsch-deutsches Zwiegespräch. (mit Michael Lukas Moeller). 1991, ISBN 978-3-87134-027-7.

Die Entrüstung. Deutschland Deutschland. Stasi, Schuld und Sündenbock. 1992, ISBN 978-3-87024-713-3.

Der Lilith-Komplex. Die dunklen Seiten der Mütterlichkeit. 2005, ISBN 978-3-423-34201-8.

Die Liebesfalle. Spielregeln für eine neue Beziehungskultur. 2007, ISBN 978-3-406-56228-0.

Wenn wir wieder fühlen können. 2007, ISBN 978-3451283147.

Die neue Lustschule: Sexualität und Beziehungskultur. 2009, ISBN 978-3-406-59115-0.

Die narzisstische Gesellschaft: Ein Psychogramm. 2012. ISBN 978-3406640414

Altmeyer, M.: Narzissmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis der Selbstbezogenheit, 2. Aufl., Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004, ISBN 3-525-45872-X.

Chasseguet-Smirgel, Janine: Das Ichideal: Psychoanalytischer Essay über die »Krankheit der Idealität«. Suhrkamp 1987.

Dahl, G.: Primärer Narzissmus und inneres Objekt, in: PSYCHE 55, Stuttgart 2001.

Johanna J. Danis: Narzissmus bei Mann und Frau, München 1996, 2. Aufl., ISBN 3-925350-67-5.

Eilts, H. J.: Narzissmus und Selbstpsychologie. Zur Entwicklung der psychoanalytischen Abwehrlehre, edition diskord, Tübingen 1998, ISBN 3-89295-645-6.

Eissler, K. R.: Todestrieb, Ambivalenz, Narzissmus, Fischer, Frankfurt am Main 1992, ISBN 3-596-10568-4.

Freud, S.: Zur Einführung des Narzißmus, Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Leipzig [u. a.] 1924.

Grunberger, Béla: Vom Narzissmus zum Objekt, Psychosozial-Verlag, Gießen 2001, ISBN 3-89806-057-8.

Grunberger, Béla: Narziss und Anubis . - München : Verl. Internat. Psychoanalyse. Teil: Bd. 1 und 2.

Grunberger, Béla u. Pierre Dessuant: Narzissmus, Christentum, Antisemitismus

Hartkamp, N., W. Wöller, M. Langenbach, J. Ott: Narzisstische Persönlichkeitsstörung in: W. Tress u. Mitarb. (Hg.): Persönlichkeitsstörungen. Leitlinie und Quellentext, Schattauer Verlag, Stuttgart [u. a.] 2002, ISBN 3-7945-2142-0.

Henseler, H.: Narzisstische Krisen. Zur Psychodynamik des Selbstmordes, 4., aktualisierte Aufl., Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2000, ISBN 3-531-23058-1.

Johnson, Stephen M.: Der narzisstische Persönlichkeitsstil. Integratives Modell und therapeutische Praxis, 5. Aufl., EHP, Bergisch Gladbach 2005, ISBN 3-926176-16-4.

- Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie, Schattauer, Stuttgart [u. a.] 2005, ISBN 3-7945-2241-9.
- Kernberg, Otto F.: Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus, 12. Aufl., Suhrkamp, Frankfurt am Main 2002, ISBN 3-518-28029-5.
- Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzisstische Persönlichkeitsstörungen, 2. korr. Nachdr., Schattauer Verlag, Stuttgart [u. a.], 2001, ISBN 3-7945-1692-3.
- König, Karl: Kleine psychoanalytische Charakterkunde, 10. Aufl., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010, ISBN 978-3-525-01417-2.
- Kohut, Heinz: Narzißmus. Eine Theorie der psychoanalytischen Behandlung narzißtischer Persönlichkeitsstörungen, 14. Nachdruck, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2007, ISBN 3-518-27757-X.
- Mugerauer, R.: Narzißmus, . 2., verb. u. um ein Vorw. erw. Aufl., Tectum, Marburg 2010, ISBN 978-3-8288-2459-1.
- Neumann, E., H. W. Bierhoff: Ichbezogenheit versus Liebe in Paarbeziehungen, Zeitschrift für Sozialpsychologie 1 (2004) 33.
- Reich, Wilhelm: Zwei narzisstische Typen (1922), in: Frühe Schriften I. Aus dem Jahre 1920 bis 1925, Fischer Verlag, Frankfurt 1977, ISBN 3-462-01228-2.
- Renger, A. B. (Hg.): Narcissus. Ein Mythos von der Antike bis zum Cyberspace, Metzler Verlag, Stuttgart 2002 ISBN 3-476-01861-X.
- Rosenfeld, H. A.: Zur Psychopathologie des Narzissmus. Ein klinischer Beitrag in: H. A. Rosenfeld: Zur Psychoanalyse psychotischer Zustände, Psychosozial-Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-89806-119-1.
- Röhr, Heinz-Peter: Narzissmus. Das innere Gefängnis, 8. Aufl., Walter-Verlag, Zürich [u. a.] 2005, ISBN 3-530-40059-9.
- Roth, H. J.: Narzissmus. Selbstwerdung zwischen Destruktion und Produktivität, Juventa Verlag, Weinheim [u. a.] 1990, ISBN 3-7799-0821-2.
- Sachse, Rainer: Histrionische und Narzisstische Persönlichkeitsstörungen, Hogrefe, Göttingen 2002, ISBN 3-8017-1446-2.
- Symington, N.: Narzissmus. Neue Erkenntnisse zur Überwindung psychischer Störungen, 2. Aufl., Psychosozial Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-932133-82-X.
- Thielen, M. (Hg.): Narzissmus. Körperpsychotherapie zwischen Energie und Beziehung, Leutner Verlag, Berlin 2002, ISBN 3-934391-13-3.
- Vamik D. Volkan: Spektrum des Narzissmus. Eine klinische Studie des gesunden Narzissmus des narzißtisch-masochistischen Charakters, der narzißtischen Persönlichkeitsorganisation, des malignen Narzißmus und des erfolgreichen Narzißmus, 2. Aufl., Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen [u. a.] 2002, ISBN 3-525-45770-7.
- Wahl, H.: Narzissmus? Von Freuds Narzissmus-Theorie zur Selbstpsychologie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart [u. a.] 1985, ISBN 3-17-008841-6.
- Wardetzki, B.: Weiblicher Narzissmus. Der Hunger nach Anerkennung, 21., überarb. Aufl., Kösel Verlag, München 2009, ISBN 978-3-466-30765-4.
- Wirth, Hans-Jürgen: Narzissmus und Macht. Zur psychoanalyse seelischer Störungen in der Politik, Psychosozial-Verlag, Gießen 2002, ISBN 3-89806-044-6.
- Ziehe, T.: Pubertät und Narzissmus. Sind Jugendliche entpolitisiert?, Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main [u. a.] 1975, ISBN 3-434-20089-4.

Englischsprachige Literatur:

Thomas David Narcissism: Behind the Mask (2010)

Twenge, Jean M. & Campbell, W. Keith The Narcissism Epidemic: Living in the Age of Entitlement (2009).

Ronningstam, Elsa F. Identifying and Understanding the Narcissistic Personality (2005)

Hotchkiss, Sandy & Masterson, James F. Why Is It Always About You? : The Seven Deadly Sins of Narcissism (2003)

Brown, Nina W. Children of the Self-Absorbed: A Grown-up's Guide to Getting over Narcissistic Parents (2008)

67308 Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Identitätsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an allen Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende der ersten Seminarsitzung und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!
Schirrmacher, Frank: Ego: Das Spiel des Lebens

Aleida Assmann/Heidrun Friese (Hg.): Identitäten (Erinnerung, Geschichte, Identität, 3). Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1998.

Heinz Abels: Identität. Über die Entstehung des Gedankens, dass der Mensch ein Individuum ist, den nicht leicht zu verwirklichenden Anspruch auf Individualität und die Tatsache, dass Identität in Zeiten der Individualisierung von der Hand in den Mund lebt, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2006.

Michael Quante (Hg.): Personale Identität. Paderborn 1999.

Susanne Biermair: Identitätsfindung als Weg zur Selbstverwirklichung nach Erik H. Erikson. Pädagogische Akademie des Bundes Steiermarks/ Archivnummer: V65532, 2005.

Christoph Brecht/Wolfgang Fink (Hg.): „Unvollständig, krank und halb?“ Zur Archäologie moderner Identität. Aisthesis, Bielefeld 1996.

Richard van Dülmen (Hg.): Entdeckung des Ich: Die Geschichte der Individualisierung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Böhlau, Köln et al. 2001.

Hans-Peter Frey (Hg.): Identität. Entwicklungen psychologischer und soziologischer Forschung. Enke, Stuttgart 1987.

Volker Ladenthin; Gabriele Schulp-Hirsch: Identitätsprobleme. Pädagogische Schwierigkeiten mit einem Begriff, in: Schulmagazin 5 bis 10 (1998) H.12, S. 51-54.

Juliane Noack: Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag, Oberhausen 2005.

Helga Schachinger: Das Selbst, die Selbsterkenntnis und das Gefühl für den eigenen Wert. 2005.

Daniel Sanin: Zur Kritik des Identitätsbegriffs. Eine Analyse im Spannungsfeld von Subjektivität und Kollektivität. Diplomarbeit, 2002. Volltext.

Bernd Simon: Identity in Modern Society. A Social Psychological Perspective. Oxford et al. 2004.

Herrmann Veith: Das Selbstverständnis des modernen Menschen. Theorien des vergesellschafteten Individuums im 20. Jahrhundert. Campus, Frankfurt a.M./New York 200.

Herbert Willems/Alois Hahn (Hg.): Identität und Moderne. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1999.

Jörg Zirfas, Benjamin Jörissen: Phänomenologien der Identität. Human-, sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007.

67309 Weltprobleme II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H.Stubbe

In Fortsetzung des 1. Teils werden exemplarisch einige Weltprobleme wie z.B. fragile Staaten, Neue Kriege, Wasser etc. bearbeitet und ihre Auswirkungen auch auf Deutschland hervorgehoben sowie Lösungsvorschläge entwickelt.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

67310 Psychotherapie im Kulturvergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H.Stubbe

Exemplarisch werden die kulturspezifische Theorie und Praxis der Psychotherapie in Asien, Afrika, und Lateinamerika bearbeitet und die Psychotherapie mit Migranten in Deutschland vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird im Seminar bekannt gegeben

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

B e l e g b a r a b 1 . F a c h s e m e s t e r

B W L

E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n

S o z i o l o g i e

V W L

B e l e g b a r a b 3 . F a c h s e m e s t e r

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei, die Bewerbung erfolgt nur bzgl. der Klausurplätze!

K r i m i n o l o g i e

Der Besuch der Vorlesungen unterliegt keiner Beschränkung, jedoch muss sich auf die Teilnahme an der Klausur beworben werden!

67833 Kriminologie Klausur 1 Einführung in die Kriminologie Nr. 2239

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Di. 14 - 15.30

67834 Kriminologie Klausur 2 Kriminologie der Einzeldelikte Nr. 2240

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 14 - 15.30

67835 Kriminologie Klausur 3 Strafvollzug Nr. 2242

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30, ab 1.4.2013

67836 Kriminologie Klausur 4 Kriminalpsychologie II Nr. 2245

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 14 - 15.30

B e l e g b a r a b 4 . F a c h s e m e s t e r

Die Belegung des Moduls setzt die mindestens parallele Belegung des Moduls Klinische Psychologie voraus!

P s y c h o p a t h o l o g i e**67830 Psychopathologie Vorlesung/Klausur**

Projekt; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12.15 - 13, ab 1.4.2013

Di. 12.15 - 13

Do. 12.15 - 13, Ende 9.5.2013

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:

<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>

Bitte beachten Sie, dass Sie durch die Zulassung zu dieser Veranstaltung automatisch für die Klausur am 17.07.2012 von 13-14.30 Uhr im Hörsaal Haus 30 zugelassen sind. Eine gesonderte Prüfungsanmeldung ist nicht mehr erforderlich.

67832 Therapeutische Strategien bei psychischen Erkrankungen

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 5

30.9.2013 - 27.9.2013 10.15 - 11.45, Block

Die genauen Termine und Inhalte dieser Veranstaltung finden Sie unter dem folgenden Link:

<http://www.hf.uni-koeln.de/34585>**B . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T
(W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)****B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I****B a s i s m o d u l II : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e****67110 Lernen und Gedächtnis**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A.Eichler

Ziel der Vorlesung ist es, einen Einblick in grundlegende Annahmen der Lern- und Gedächtnispsychologie zu geben. Menschen kennzeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit an eine sich ständig ändernde Umwelt. Diese Anpassungsfähigkeit basiert auf der enormen Lernfähigkeit von Menschen. Damit neu erworbene Kompetenzen verhaltensrelevant werden, muss die Informationen im Gedächtnis gespeichert werden.

Im Bereich der Lernpsychologie wird die Frage behandelt, wie Menschen lernen und welche Lernmechanismen hierbei angenommen werden. In der Gedächtnispsychologie werden grundlegende Annahmen über Struktur und Prozesse des Gedächtnisses behandelt. Hierbei werden zentrale Fragen behandelt, wie Information aufgenommen, gespeichert und wieder abgerufen wird, aber natürlich auch, wieso wir eigentlich Informationen vergessen.

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur Lernen:

Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium bzw.

Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

Koch, I. (2002). Konditionieren und implizites Lernen. In J. Müsseler & W. Prinz (Hrsg.), Allgemeine Psychologie. (S. 386-431). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag

Basisliteratur Gedächtnis:

Baddeley, A. (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

67111 Einführung in die Gedächtnispsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12.4.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 19.4.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 20.4.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 21.4.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit & schriftliche Ausarbeitung zwei Wochen nach dem Seminar

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.

Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

67121 Automatische und kontrollierte Prozesse in der Allgemeinen Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

N.N. HF
C. Unkelbach

In diesem Seminar geht es um psychologische Theorien der Automatisität. Der Begriff der Automatisität wird in vielen Bereichen der Psychologie verwendet (z.B. Lernen, Wahrnehmung, soziale Kognition, Emotion, Motivation und Bewertung). Gemeint sind Verhaltensweisen oder Prozesse, die zum Beispiel sehr stark gelernt, unintentional (unbeabsichtigt), unbewusst und/oder sehr schnell sind. Im Seminar geht es um die Unterscheidung automatischer von nicht-automatischen (also zum Beispiel kontrollierten, bewussten) Prozessen, um die Entstehung von Automatisität, und um den Einfluss automatischer Prozesse auf unser Verhalten. Die Literatur zum Seminar ist größtenteils englischsprachig.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. A. Gast gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e**67141 Social Neuroscience**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms underlying social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67142 Heuristiken in der sozialen Informationsverarbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Schmittat

Damit wir uns in unserer sozialen Welt zurechtfinden können, gebrauchen wir oft Heuristiken (Daumenregeln) um schnell und effizient Informationen verarbeiten zu können. Der Prozess, in dem wir Heuristiken gebrauchen, ist weitestgehend unbewusst. In diesem Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten auf welchen oft simplen Prinzipien Beurteilungsprozesse in sozialen Situationen basieren und wie fehleranfällig der Gebrauch von Heuristiken sein kann.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67143 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67144 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16.4.2013 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 327

Sa. 1.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 2.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

H. Appel

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an happel0@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz an Nachrücker vergeben.

67145 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67146 Aggression A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67147 Aggression B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67148 Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (lena.frischlich@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67149 Stereotypen und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

L. Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Da dabei auch interkulturelle Aspekte eine Rolle spielen wird es einige Überschneidungen mit dem Seminar "Interkulturelle Konzepte der Sozialpsychologie" geben, daher würde ich Ihnen empfehlen bei Bedarf lieber noch ein anderes spannendes Feld der Sozialpsychologie kennen zulernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

A u f b a u m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I I

67540 Medienpsychologisches Forschungspraktikum: Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 33

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

Im Empiriepraktikum für BA Medienpsychologie soll in Kleingruppen (circa 4-6 Personen) eine eigene Forschungs idee entwickelt und durchgeführt werden. Jede Kleingruppe wird individuell von einem

Dozenten betreut (Prof. Bente, Frau Frischlich, Frau Rieger). In der konstituierenden Sitzung am 11.04. Semesterstunde werden mögliche Themenbereiche für eine eigene empirische Untersuchung vorgestellt. Die Teilnehmer können sich dann für einen Themenbereich entscheiden und in Kleingruppen zusammenfinden. Im weiteren Verlauf des Semesters werden die einzelnen Schritte (Ideenentwicklung, empirische Umsetzung, Planung der Studie, Durchführung, Auswertung der Daten, Präsentation der Ergebnisse, Bericht) in den Kleingruppen durchgeführt. Es gibt allerdings 2-3 Plenumstermine, in denen alle Gruppen zusammenkommen, um gegenseitig über ihre Fortschritte zu berichten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67541 Medienpsychologisches Forschungspraktikum: Kurs B

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

L.Frischlich
D.Rieger

Im Empiriepraktikum für BA Medienpsychologie soll in Kleingruppen (circa 4-6 Personen) eine eigene Forschungsidee entwickelt und durchgeführt werden. Jede Kleingruppe wird individuell von einem Dozenten betreut (Prof. Bente, Frau Frischlich, Frau Rieger). In der konstituierenden Sitzung am 11.04. Semesterstunde werden mögliche Themenbereiche für eine eigene empirische Untersuchung vorgestellt. Die Teilnehmer können sich dann für einen Themenbereich entscheiden und in Kleingruppen zusammenfinden. Im weiteren Verlauf des Semesters werden die einzelnen Schritte (Ideenentwicklung, empirische Umsetzung, Planung der Studie, Durchführung, Auswertung der Daten, Präsentation der Ergebnisse, Bericht) in den Kleingruppen durchgeführt. Es gibt allerdings 2-3 Plenumstermine, in denen alle Gruppen zusammenkommen, um gegenseitig über ihre Fortschritte zu berichten.

Am ersten Veranstaltungstag findet das Forschungspraktikum im großen Plenum zusammen mit Kurs A statt und zwar im Bauwens Gebäude (210), Eingang Aachenerstr.117, 2B11. Der Seminarplatz wird durch Ihr Erscheinen abgerufen, also melden Sie sich bitte bei uns, wenn Sie verhindert sind. Danke

Aufbaumodul II: Allgemeine Medien- und Kommunikationspsychologie

67239 Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G.Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

67237 Theorien der Kommunikations- und Medienpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S.Shishechian

In diesem Seminar geht es vor allem um die Vertiefung der Themen, die in Prof. Dr. Bentes Vorlesung "Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie" behandelt werden. Das Seminar gliedert sich daher in 2 Blöcke: Block 1 beinhaltet die Behandlung von grundlegenden kommunikationswissenschaftlichen Theorien und Konzepten. Block 2 beschäftigt sich spezifischer mit medienpsychologischen Fragestellungen, wobei hier jedoch auch kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie angesprochen werden. Bitte beachten Sie, dass zwei Parallelkurse angeboten werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Sutude Shishechian gehalten.

67238 Theorien der Kommunikations- und Medienpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Shishechian

In diesem Seminar geht es vor allem um die Vertiefung der Themen, die in Prof. Dr. Bentes Vorlesung "Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie" behandelt werden. Das Seminar gliedert sich daher in 2 Blöcke: Block 1 beinhaltet die Behandlung von grundlegenden kommunikationswissenschaftlichen Theorien und Konzepten. Block 2 beschäftigt sich spezifischer mit medienpsychologischen Fragestellungen, wobei hier jedoch auch kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen der Medienpsychologie angesprochen werden. Bitte beachten Sie, dass zwei Parallelkurse angeboten werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Sutude Shishechian gehalten.

B . A . S P R A C H T H E R A P I E**S t u d i u m I n t e g r a l e (s p r a c h s t ö r u n g s b e z o g e n)****B a s i s m o d u l 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e
S p r a c h p a t h o l o g i e u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n****69021 Datenerhebung und -analyse1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Penke

Dozentin: Frau Prof. Dr. Penke

Achtung: für Studierende nach LPO mit dem Schwerpunkt Sprache

Der Kurs ersetzt inhaltlich nicht den Besuch der Vorlesung "Einführung in die Linguistik", die im nächsten WS 2012/13 wieder stattfindet!

Für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Förderschwerpunkt Sprache wird dringend der Besuch dieser Vorlesung (Einführung in die Linguistik) anempfohlen, der die Grundlage für die weiteren Kurse in diesem Schwerpunkt legt.

69048 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), nicht am 10.7.2013 Klausur in der Aula HF

Mi. 10.7.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Rietz

69371 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, Ende 18.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69372 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 16.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69373 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mo. 08.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69374 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Do. 11.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69375 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Di. 09.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69376 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), Ende
15.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69377 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), Ende
15.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69378 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mi. 10.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69379 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Fr. 12.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69380 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 27.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69381 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 28.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69382 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 29.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69383 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab 29.5.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69384 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 6.6.2013

C. Schoepe

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldig nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69385 Planung und Durchführung eines angeleiteten Forschungsprojektes im Förderschwerpunkt geistiger Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

Mi. 12.6.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 19.6.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 26.6.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 3.7.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

C. Schoepe

Das Seminar beginnt am 10.04.2013.

Veranstaltungszeit: 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Veranstaltungsort: S192 Triforum

Basismodul 2: Sonderpädagogik / Sprachbehindertenpädagogik

69176 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Neumann

69230 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

Basismodul 3: Phoniatrie / Pädaudiologie

69132 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.4.2013 - 26.9.2013

R. Lang-Roth
M. Walger

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Sprache Bestandteil des GM 1.

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die

Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Institut in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

B a s i s m o d u l 4 : P h o n e t i k / S t r u k t u r l i n g u i s t i k

69131 **Phonetische Transkription**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R.Greisbach

69440 **Phonetische Transkription1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R.Greisbach

B a s i s m o d u l 5 : S p r a c h e r w e r b / P s y c h o l i n g u i s t i k / P a t h o l i n g u i s t i k

69326 **Sprachproduktion und Verstehen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N. HF

Ziel des Seminars ist zum einen der Einblick in die komplexen Prozesse der Sprachverarbeitung: Wie kann der Hörer aus dem variablen, kontinuierlichen Lautstrom Phoneme, Morpheme, schließlich Wörter und Sätze extrahieren, so dass sie für ihn am Ende eine interpretierbare Äußerung ergeben? Welche Prozesse sind an der Produktion einer solchen Äußerung beteiligt? Mit welchen psycholinguistischen Experimenten lassen sich diese Produktions- und Perzeptionsprozesse entschlüsseln? Zum anderen soll anhand von Studien verschiedener Personengruppen mit erworbenen Sprachstörungen (wie Aphasie oder Demenz) aufgezeigt werden, an welchen Stellen des Sprachverarbeitungssystems Defizite auftreten können; hierbei sollen jeweils unterschiedliche linguistische Ebenen angesprochen werden. Es wird diskutiert, wie diese sprachlichen Symptome systematisiert werden können, und was dies über die Prozesse der ungestörten Sprachverarbeitung aussagt.

Dozentin: Sarah Dolscheid

B a s i s m o d u l 6 : S p e z i f i s c h e S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n

69157 **Semantische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an. Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Kannengießler, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-263

B a s i s m o d u l 7 : D i a g n o s t i k

69165 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A.Mayer

Diese LV bildet den zweiten Teil des Diagnostikmoduls BM 7:

Im Mittelpunkt dieser LV steht das Störungssyndrom der Spezifischen Spracherwerbsstörung. Es werden folgende Aspekte thematisiert:

- Das Störungsbild der Spezifischen Spracherwerbsstörung: Begriff, Prototypischer Verlauf
- Ungestörte und gestörte Entwicklung auf den Ebenen Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Schriftsprache
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik auf den unterschiedlichen Sprachebenen
- Möglichkeiten der Testdiagnostik auf den unterschiedlichen Ebenen

Anforderungen wurden bereits im letzten Semester besprochen

B a s i s m o d u l 8 : N e u r o l o g i e / P s y c h i a t r i e / P s y c h o s o m a t i k

69342 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.
- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.
- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

B a s i s m o d u l 9 : E r w o r b e n e s p r a c h s y s t e m a t i s c h e S t ö r u n g e n

69008 Aphasiologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N . N .

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung werden neurolinguistische Grundlagen der zentralen Sprachstörung Aphasie vermittelt, Fragen der Ursachen, Lokalisation (neurophysiologische Korrelate) und Klassifikation besprochen, Symptome und Syndrome anhand von Beispielen (Videodokumentation, Spontansprachanalysen) auf dem Hintergrund der ICF (2005) beschrieben, erläutert und sprachtherapeutische Maßnahmen zur Rehabilitation unter Berücksichtigung grundlegender Diagnoseverfahren und sprachtherapeutischer Konzepte diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Symptome, Diagnostik und Konzepte aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) erwerben, wobei diese auf der Grundlage von Beispielen vermittelt werden. Sie sollen unterschiedliche Formen aphasischer Störungen erkennen können, um diese in der Diagnostik analysieren und interpretieren zu können sowie die Ergebnisse für die Therapieplanung nutzen und sprachtherapeutisch umsetzen zu können (vgl. Aphasiologie II).

Literatur:

Clinical Aphasiology (2007). Future Directions. M. J. Ball & J. S. Damico (Eds.). Oxford: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

Tesak, J. (1997). Einführung in die Aphasiologie. L. Springer & D. Schrey-Dern (Hrsg.). Stuttgart: Thieme Verlag.

69059 Erworbene Schriftsprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 4.4.2013 -
26.9.2013

N . N . H F

In der Veranstaltung wird Grundlagenwissen sowie diagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung erworbener Störungen der Schriftsprache (Alexie und Agraphie) vermittelt. Ausgehend von Klassifikationen und Formen der Klassifikation werden Zahlenagraphie und das Graphische Disconnections-Syndrom thematisiert sowie Abgrenzungen zu Aymbolien und Parastörungen vorgenommen. Im Anschluss werden normbezogene und nicht-normbezogene Diagnoseverfahren zur Überprüfung der Lese- und Schreibfähigkeiten vorgestellt, an Beispielen diskutiert, Fehleranalysen durchgeführt sowie Möglichkeiten und Grenzen der Verfahren im Hinblick auf die Ableitung von Therapiezielen erörtert. Den Abschluss bilden Therapiebausteine zur Behandlung der Alexie und Agraphie, wobei das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert wird.

Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Diagnostik und Therapie erworbener Störungen der Schriftsprache (Alexie und Agraphie) bei unterschiedlichen Formen von Alexie und Agraphie erwerben, wobei die Vermittlung durch Beispiele unterstützt wird. Sie sollen die unterschiedlichen Formen erkennen können, um diese in der Diagnostik analysieren, Fehleranalysen durchführen und Ergebnisse interpretieren zu können, um diese für die Therapieplanung nutzen und sprachtherapeutisch umsetzen zu können.

B a s i s m o d u l 10 : Q u a l i t ä t s m a n a g e m e n t , B e r a t u n g , D i d a k t i k

69015 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30

N . N .

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie

zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen u.a. auch im Kontext von Zweisprachigkeit sowie beeinträchtigter Schriftspracherwerb u.a. LRS sowie Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.
Literatur:

empfohlene Begleitliteratur

Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Howe, J., Minsel, W.-R. (1985). Gesprächspsychotherapie. Die Kraft des Guten. In H. Petzold, Wege zum Menschen. Ein Handbuch. Bd. I. (S. 309-381). Paderborn.

Rogers, C. R. (1981). Die klientbezogene Gesprächspsychotherapie. München: Kindler.

Tausch, R., Tausch, A.-M. (1990). Gesprächspsychotherapie. Hilfreiche Gruppen- und Einzelgespräche in Psychotherapie und alltäglichem Leben. Göttingen: Hogrefe.

Theorie und Praxis von Beratung (1990). Pädagogische und psychische Konzepte. E. J. Brunner (Hrsg.). Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

fachspezifische Literatur (Sprachtherapie)

Bender-Körber, B., Hochlehnert, H. (2006). Elternzentriertes Konzept zur Förderung des Spracherwerbs. Handbuch zur Durchführung von Elternworkshops. Dortmund: Borgmann Media.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Buschmann, A. (2009). Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. Trainermanual. München: Elsevier.

Möller, D., Spreen-Rauscher, M. (2009). Frühe Sprachintervention mit Eltern. L. Springer & D. Schrey-Dern (Hrsg.). Stuttgart: Thieme Verlag.

Rodrian, B. (2009). Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München: Reinhardt Verlag.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

A u f b a u m o d u l 1 : P ä d i a t r i e / K i n d e r - u n d J u g e n d p s y c h i a t r i e

69343 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R.Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

Aufbaumodul 2: Phonetische Störungen / SES bei komplexen Behinderungen

69158 SES bei komplexen Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

D.Marks

Aufbaumodul 3: Dysarthrien / Sprechapraxien

69446 Sprechapraxie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.5.2013 14 - 18

Sa. 4.5.2013 9 - 18

So. 5.5.2013 9 - 16

N.N.

Aufbaumodul 4: Schluckstörungen

69228 Dysphagien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.4.2013 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 21.4.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

U.Birkmann

Aufbaumodul 5: Psychologie

69050 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Aufbaumodul 6: Redefluss - Störungen

69134 Poltern

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 15.4.2013 -
3.6.2013

H. Motsch

Ausgehend vom aktuellen Wissensstand über Bedingungshintergrund, Erscheinungsbildern und Verlaufsformen des Polterns werden diagnostische und differentialdiagnostische Vorgehensweisen und unterschiedliche therapeutische Konzepte erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

Sick, U.(2004): Poltern. Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Therapie. Stuttgart (Thieme)

69174 Stottern - von der Theorie zur Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 6.7.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Motsch
P. Sandrieser

Ausgangspunkt der LV bildet die idiographische Betrachtungsweise des Stotterns. Diese wird erweitert durch Theoriekonzepte zur Einzelfallanalyse und mit aktuellen Forschungsergebnissen konfrontiert. Erstes Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es also, die Kompetenz der Teilnehmer zu erhöhen, den IST-Stand der Theoriebildung kritisch zu reflektieren. Dieses Verständnis ist die Basis zum Verständnis der pädagogisch-therapeutischen Notwendigkeiten, insbesondere zum Verständnis des Fähigkeiten-Modells in der Arbeit mit sprechablaufgestörten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Zweites Ziel der Veranstaltung ist es dann, das Fähigkeiten-Modell in der pädagogisch-therapeutischen Arbeit mit sprechablaufgestörten Kindern zu konkretisieren. Dazu werden nach diagnostischen Eingangsüberlegungen methodische Zugänge für die Arbeit mit insbesondere stotternden Kindern konkretisiert (Methoden zur Erhöhung der Kommunikationsfreude und der kommunikativen Fähigkeiten, zur Symptomidentifikation, zum Aufbau gestufter Sprechabläuferlebnisse, zur Veränderung von sozialen Verhaltensmustern, zum Transfer erlernter Fähigkeiten in den Alltag, zur Umfeldarbeit).

Der Zusatztermin am 6.7. betrifft eine Gastveranstaltung von Frau P. Sandrieser im Rahmen der Lehrveranstaltung mit dem Thema "Therapiemethode KIDS (Kinder dürfen Stottern)".

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Hansen, B., Iven, C.(2002): Stottern und Sprechflüssigkeit. Sprach- und Kommunikationstherapie mit unflüssig sprechenden (Vor-)Schulkindern. München (Urban & Fischer)

Motsch, H.J. (1990): Stottern. In: Aschenbrenner, H., Rieder, K.(Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. 2.erweiterte Aufl. Wien/ Aarau/ München 134-182

-, (1988): Möglichkeiten des Rollenspiels in der Arbeit mit Stotternden. In: Hinteregger, F., Meixner, F. (Hrsg.): Stottern aus der Sicht der Betroffenen und der Therapeuten. Wien 180-188

-, (1992): Idiographische Betrachtungsweise des Stotterns- Metatheorie des Stotterns In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie. Bd.5 Berlin, 21-42

Natke, U. (2005): Stottern - Erkenntnisse, Theorien, Behandlungsmethoden. Bern oder

Sandrieser, P., Schneider, P. (2003²): Stottern im Kindesalter. Stuttgart

Ward, D. (2006): Stuttering & Cluttering. New York

Aufbaumodul 7: Hörverarbeitung / kindliche Hörstörungen / CI

69353 Kindliche Hörstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 26.4.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K.Schäfer

A u f b a u m o d u l 8 :
S t i m m s t ö r u n g e n / L a r y n g e k t o m i e

69173 Stimmstörungen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S.Neumann

Das Seminar liefert den theoretischen wie praktischen Hintergrund zum Verständnis funktioneller, organischer und psychogener Stimmstörungen (Ursachen, Erscheinungsbilder, psychosoziale Aspekte).

Es werden diagnostische und stimmtherapeutisch-rehabilitative Maßnahmen vermittelt und in den Übungen praktisch erprobt. Die Studierenden lernen, die unterschiedlichen Stimmstörungen zu erkennen, beschreiben, differenzieren und in den Gesamtzusammenhang des Krankheitsbildes und der Lebensbedeutsamkeit einordnen zu können. Sie erproben individuell auswählbare therapeutische Module in Eigenerfahrung und lernen diese bezüglich ihrer Indikation einzuschätzen.

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Boehme, G. (2003): Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1 Klinik. München

Hammer, Sabine S. (2009): Stimmtherapie mit Erwachsenen. Heidelberg

69430 Laryngektomie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 8.6.2013 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N.

A u f b a u m o d u l 9 : L K G S -
F e h l b i l d u n g e n / R h i n o p h o n i e n

69354 LKGS-Fehlbildungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S.Neumann

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : E n t w i c k l u n g s d y s l e x i e

69058 Entwicklungsdyslexie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

N.N.

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : D e m e n t i e l l e
K o m m u n i k a t i o n / K o m m u n i k a t i o n s t e c h n o l o g i e n

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 :
S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n
I : M e h r s p r a c h i g k e i t / M u t i s m u s

69166 Störungen der Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M.Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 :
S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n
I I : F r ü h f ö r d e r u n g / J u g e n d a l t e r

P r a k t i k u m s m o d u l

S T U D I U M I N T E G R A L E

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

66600 Audiovisuelle Medien Grundkurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

P. Butterfly
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

69231 Einführung in die Bioethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

J. Gordon

Die Vorlesung gibt zum einen einen Überblick über einige klassische bioethische Theorien - Prinzipienethik, Kasuistische Ethik, Tugendethik, deontologische Ethik und Utilitarismus - und zum anderen werden einige spezifische, ganz zentrale Themen in der Bioethik diskutiert. Dazu zählen: Abtreibung, Sterbehilfe, Arzt-Patienten Verhältnis, Globale Bioethik, Beschneidung von Frauen und Forschung am Menschen. Der moralische Status von Tieren und der Umwelt wird exemplarisch an unterschiedlichen Stellen in der Vorlesung thematisiert. Die Veranstaltung soll in die einzelnen Themen einführen und den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten herausarbeiten. Zu Beginn der Vorlesung wird ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste verteilt.

Ein Ordner mit allen Seminartexten wird in der Bibliothek Heilpädagogik (Gebäude 213, Frangenheimstr. 4, Raum 0.02) zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb

2 Punkte: Klausur

3 Punkte: Klausur & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Minuten)

4 Punkte: Klausur & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Minuten)

97801 Frühlingskurs: Moderation und Diskussionsleitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

11.3.2013 - 12.3.2013 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

18.3.2013 - 19.3.2013 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

W. Lahg

Besprechungen, Workshops, Konferenzen, Podiumsdiskussionen - in Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft wird in Gruppengesprächen Wissen ausgetauscht, erarbeitet und wieder in Frage gestellt. Nicht selten weichen Gespräche jedoch vom Thema ab, es fehlt die notwendige Struktur, die Teilnehmer sind schlecht vorbereitet oder weniger motiviert. Man geht frustriert auseinander - ohne neue Erkenntnisse, ohne Arbeitsergebnisse, ohne das Gesprächsziel erreicht zu haben.

In dieser Veranstaltung stehen deshalb die kommunikativen Aufgaben des Gesprächsleiters im Vordergrund. Verschiedene Gesprächs- und Strukturierungstechniken der Diskussionsleitung sowie der Moderation werden gemeinsam erarbeitet, erprobt und im Anschluss reflektiert. Dazu gehört der zielorientierte Aufbau ebenso wie der Einsatz von Fragetechniken und Visualisierung.

Die Veranstaltung bietet viele Möglichkeiten, Gesprächsleitungen in großen und kleinen Gruppen einzuüben und theoretischen Input somit direkt umzusetzen. Der Lernerfolg erfordert deshalb ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft.

Inhalte:

- Rollen und Aufgaben bei Moderation und Diskussionsleitung
- Vorbereitung, Struktur und Verlauf der zielorientierten Diskussion
- Phasen und Techniken der Moderationsmethode
- Gesprächstechniken: Gesprächsbeiträge koordinieren, Ergebnisse sichern, Teilnehmer motivieren
- Effektive Fragestellungen und klare Arbeitsaufträge
- Visualisierung und Medieneinsatz

Dieses Methodenseminar zeichnet sich dadurch aus, dass die Gesprächsmethoden in vielen Seminarsituationen direkt angewendet werden und so unmittelbar erlebt und erprobt werden können. Die Teilnehmer/-innen setzen sich u.a. in geleiteten Diskussionen mit den Inhalten des Seminars auseinander.

Die vier Blocktermine 11., 12., 18. und 19.03.2013 bauen jeweils aufeinander auf.
Externer/-e Dozent/-in: Frau W. Lahg

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Raum 818 in der 8. Etage des
PatriziaTowers
Venloer Straße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 03. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30 16.4.2013 - 11.6.2013

Mi. 10 - 11.30 17.4.2013 - 12.6.2013

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche

- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten (internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“), deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Dienstags, 10-11:30 Uhr, Start: 16.04, letzter Seminartermin: 11.06 (Seminar fällt am 30.04.aus)
Mittwochs, 10-11:30 Uhr, Start: 17.04, letzter Seminartermin: 12.06 (Seminar fällt analog am 01.05 aus)
Zusätzlich: ein Blockseminar (10-13 Uhr und 14-17 Uhr) am 08. 06

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ge.html
Weitere Informationen (auch zur Anmeldung) finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ge.html

K o m p e t e n z t r a i n i n g

40471 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

44047 Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 9.8.2013 14 - 19

Sa. 17.8.2013 11 - 18

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F. Banik

44048 Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 6.9.2013 14 - 19

Sa. 14.9.2013 11 - 16

Sa. 14.9.2013 16 - 18

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F. Banik

44049 Kommunikation und Gesprächsführung

Seminar

25.9.2013 - 26.9.2013 10 - 17, Block

E. Siegel

Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminarsgespräch,

Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.

Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

66111 Grundlagen der Kommunikation. Praktische Übungen im lichtlosen Raum

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 315

Sa. 25.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 315

Mo. 10.6.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 315

A. Todoran

Das Besondere an diesem Seminar ist das einzigartige Erfahrungsfeld im lichtlosen, also völlig abgedunkelten Raum. Zwischenmenschliche Kommunikation besteht sowohl aus sicht- und hörbaren als auch aus verborgenen Anteilen. Im ersten Teil des Seminars werden verschiedene theoretische Kommunikationsmodelle erarbeitet, wie z.B. das Kommunikationsmodell „Vier-Ohren-Modell“ (Friedemann Schulz von Thun) und das Konzept der „Gewaltfreien Kommunikation“ (Marshall B. Rosenberg). In dem zweiten Teil werden verschiedene Kommunikationsübungen in einem lichtlosen Raum durchgeführt. Dies geschieht mit Unterstützung eines in diesem Handlungsfeld erfahrenen Kommunikationstrainers.

Warum in einem lichtlosen Raum?

Die Übungen in der Lichtlosigkeit kreieren eine absolut unberechenbare Situation. Das unbekannte, herausfordernde Umfeld provoziert, irritiert und sensibilisiert gleichermaßen. Durch das Erleben eigener Grenzen wird die Selbstreflexion angeregt und die Möglichkeit für persönliche Entwicklung gegeben. Ohne visuelle Wahrnehmungsmöglichkeiten müssen zur Erlangung eines definierten Ziels ungenutzte Potenziale und ganz neue Ressourcen aktiviert werden.

Ziel des Seminars ist es Kommunikationskompetenzen zu stärken bzw. zu erweitern. Durch die Analyse verschiedener Kommunikationsprozesse wird eine solide Grundlage für eine gelungene und authentische Kommunikation erarbeitet. Dadurch können die Teilnehmer des Seminars ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren, die Wahrnehmung sensibilisieren und die Wirkung verborgener Anteile auf den Gesprächsprozess erkennen und verstehen.

Anforderungen: aktive Mitarbeit und Bereitschaft sich auf das besondere Erfahrungsfeld der Lichtlosigkeit einzulassen, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen.

Termine

Fr., 24.05.2013, 9:00 bis 18:00

Sa., 25.05.2013, 9:00 bis 18:00

Mo., 10.06.2013, 18:00 bis 21:00

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Basisliteratur:

- 1) Rosenberg, Marshall B. (2012): Gewaltfreie Kommunikation. Paderborn.

2) Schulz von Thun, Friedemann (2001): Miteinander reden. Bd. 1-3. Reinbek bei Hamburg.

- Bd. 1: Störungen und Klärungen.
- Bd. 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung.
- Bd. 3: Das „Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation.

66112 Rollen im (Berufs-)Leben: Improvisationstheater als Hilfe des beruflichen Handelns

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 9.4.2013 17.30 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315

Fr. 17.5.2013 14 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 315

Sa. 18.5.2013 9 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 315

C. Armbrüster

So unterschiedlich die Vielzahl von Berufsbildern auch sein mag, besonders wichtig ist für jede Profession, gerade die unvorhergesehenen Situationen gut zu meistern. Doch wie können Novizen lernen, mit den unterschiedlichsten (Rollen-)Anforderungen umzugehen?

In diesem Seminar werden wir uns zum einen den unterschiedlichen Rollen des (Berufs)leben widmen und das System der verschiedenen Rollen der TLN erkunden. Zum anderen lernen die TLN durch Methoden des Improvisationstheaters, in komplexen Situationen den Überblick zu behalten, spontan auf unerwartete Situationen reagieren zu können und souverän Gesprächssituationen zu gestalten.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen drei Veranstaltungstagen.

Termine

Di., 09.04.2013, 17:30 bis 21:30

Fr., 17.05.2013, 14:00 bis 21:00

Sa., 18.05.2013, 9:00 bis 19:00

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

69443 Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten werden in den ersten drei Sitzungen ästhetische Strategien vorgestellt.

Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von Skizzen bis hin zu Skulpturen oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme darstellen, vorgefertige Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karrieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten drei Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch und Dirk Rohr gemeinsam durchgeführt. wird noch bekannt gegeben

97000 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

(.Professional Center

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:
Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Den/die Ansprechpartner/-in bei Kölncampus erreichen Sie unter ausbildung@koelncampus.com.
Betreuung durch die jeweilige Ausbildungsleitung bei Kölncampus

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Detaillierte Informationen zur Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio und zur Anmeldung zur Ausbildung erhalten Sie auf der Website:

http://www.koelncampus.com/kc/page/846/mitmachen_start.html .

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten vom Professional Center nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Ausbildung und gegen Vorlage der Bescheinigung zur erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio eine Teilnahmebescheinigung, bzw. eine Bescheinigung über die ausgeschriebenen LP.
- Eine Staffelnung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Das Ausstellen der Teilnahmebescheinigungen nimmt nach Vorlage der Bescheinigung zur erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio etwa 1 Woche in Anspruch.

97001 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.15 - 15.30, Ende 4.5.2013

(.Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 31.05.2013 eine vollständige Bewerbung als PDF beim Professional Center (carina.goffart@uni-koeln.de) einzureichen. Die Bewerbung (PDF) soll den im Seminar besprochenen Kriterien entsprechen und folgende Bestandteile haben:

- Stellenausschreibung, auf die Bezug genommen wird
- Anschreiben
- Deckblatt
- dritte Seite (optional)
- Lebenslauf
- Zeugnisse/ Tätigkeitsnachweise/ Referenzen/ Tätigkeitsnachweise (sofern sie zu diesen Rückmeldung haben möchten)

Ihre Bewerbung wird bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe sind Voraussetzungen für das Bestehen der Veranstaltung.
Externe Dozenten: C. Goffart und T. Zander

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 4 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97007 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 27.4.2013 (Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externe Dozentin: B. Mersch

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97009 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 11.6.2013 8.30 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

15.6.2013 - 16.6.2013 8.30 - 16, 824 Patrizia Tower, 818, Block+SaSo (.Professional Center

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?
Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?
Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konflikthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen- und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Das Seminar findet an folgenden, aufeinander aufbauenden Terminen statt: 11.06., 15.06. und 16.06.2013.
Externe Dozentin: S. Wittig

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97011 Präsentation und Stimme (Basismodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 824 Patrizia Tower, 818

(.Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

97012 Praxisseminar "Businessplan"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

T.Ziegler

Studierende erwerben im Praxisseminar „Businessplan“ umfassende praktische Kompetenzen zur Entwicklung und Beurteilung von Geschäftsideen.

Als Zwischenschritt werden Ideenpapiere erstellt, die zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Kölner Hochschulen berechtigen. Die Studierenden werden durch das Seminar überdies in die Lage versetzt, einen umfassenden Businessplan für Gründungsvorhaben zu erstellen. Studierende lernen dabei, ihr Geschäftsmodell in verständlicher Weise zu erläutern, Produkt und Leistung darzustellen, die Ergebnisse von Markt- und Wettbewerbsanalyse zu präsentieren, Marketing- und Vertriebsstrategien zu formulieren und eine Finanzplanung für das Gründungsvorhaben zu erstellen.

Ein Hauptaugenmerk liegt überdies auf dem Erstellen einer Executive Summary.

Dozent: Herr T. Ziegler, Leiter des Gründerbüros der UzK

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

97014 Public Relation: Sinn und Unsinn von Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 7.5.2013 - 4.6.2013

Di. 11.6.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen

(.Professional Center

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Sinn und Unsinn von Public Relation: Was ist PR überhaupt? Wie funktioniert sie? Welche Formen gibt es? Wann, wo und wie wird sie eingesetzt? Was kann sie bewirken – und was nicht?

- Sie erhalten Grundlagenwissen zu PR-Strategien und –Instrumenten.
- Sie erfahren, wie Sie PR effizient planen und organisieren.
- Sie lernen, was Journalisten von Pressemitteilungen erwarten.
- Sie suchen interessante Themen und setzen sie zielgruppenorientiert um.
- Sie üben das Schreiben von Pressemitteilungen.
- Sie planen und organisieren eine Pressekonferenz.

Das Seminar ist praxisbezogen und beinhaltet neben Vorträgen auch Einzelübungen und Gruppenarbeiten zu verschiedenen PR-Themen. Ziel ist es, einfache PR-Aufgaben selber planen und durchführen zu können.

Externe Dozentin: P. Berthold

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97014 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 818, ab 17.4.2013

6.7.2013 - 7.7.2013 10 - 16, 824 Patrizia Tower, 818, Block+SaSo

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an dem Blocktermin. (Der Blocktermin ist Teil des kompletten Seminars und kann nicht einzeln wahrgenommen werden!)

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln
08. OG, Raum 818
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Dozentin: C. Goffart

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97200 Lernen lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen 8.6.2013 - 22.6.2013

A. Nguyen
(.Professional Center

Leben ist Lernen!

In Zeiten wo lebenslanges Lernen in aller Munde ist, gewinnt die persönliche Lernkompetenz zusätzlich an Bedeutung.

Damit das Lernen erfolgreich ist und auch Spaß macht, werden in dem Seminar Wege aufgezeigt um effektiv und effizient zu lernen.

Grundlagen intrinsischer Motivation und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ermöglichen einen individuellen Lernerfolg.

Mind Mapping, die PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training, Lern-Karteien, Vorlesungsmitschriften, wissenschaftliche Textarbeit und eine optimale Prüfungsvorbereitung sind nur einige Bereiche und Lernmöglichkeiten, welche im Seminar behandelt werden.

Ziel ist es, nach dem Seminar einen eigenen Methodenkoffer passend zum individuellen Lerntyp zu erhalten. Die vielen praktischen Übungen während des Seminars sollen Mut und Sicherheit geben, die Erkenntnisse in den Lernalltag zu integrieren.

Externe Dozentin: A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97800 Frühlingskurs: Ideas-into-Action Spring Camp

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

18.3.2013 - 20.3.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block

B. Dilger
J. Lilienthal
R. Pechuel-Loesche

Im Ideas-into-Action Spring Camp entwickeln Sie in einem interdisziplinären Team gemeinsam ein Produkt. Sie durchleben den Prozess von der Ideengenerierung über die Entwicklung eines Konzeptes und Prototyps bis hin zu einer ersten Version des Produkts. Während des gesamten Prozesses werden Sie von einer Gruppe von Experten begleitet und unterstützt.

Das Produkt wird ein Computerspiel sein. Sie erhalten kurze Lerneinheiten des Programmierens, sowie des Grafik- und Sounddesigns in Flash parallel zu den Entwicklungsschritten des Computerspiels. Sie

werden sich ohne Vorkenntnisse in kurzer Zeit die Grundlagen aneignen und sich während des gesamten Entwicklungsprozesses optimal nach Ihren persönlichen Fähigkeiten einbringen können. Sie erproben unternehmerisches Denken und Handeln in der Praxis und entwickeln ein Gefühl für die damit verbundene Philosophie und den Vorgehensweisen. Im Arbeitsprozess können Sie sich und ihre Fähigkeiten ausprobieren und lernen, Ihre Rolle im Team einzuschätzen.
Dozenten: Frau Prof. Dr. B. Dilger, Herr J. Lilienthal und Herr R. Pechuel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Selbstversorgerhaus in Nettersheim

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97802 Frühlingskurs: Unternimm dich! - Selbstbestimmt im beruflichen Werdegang

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.3.2013 - 23.3.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, (. Professional Center Block+SaSo

Jeder Mensch ist Unternehmer seiner eigenen Arbeitskraft!

Theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen, Mehrwert schaffen, eigene Ideen verwirklichen, persönlich wachsen und dabei ausgeglichen sein - heute geht es um weit mehr, als "nur" berufstätig zu sein.

In dem Maße, in dem Arbeit einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben einnimmt, sollte Berufstätigkeit zunehmend zur individuellen Persönlichkeit passen, damit die Erfolg und Zufriedenheit stiftet. Doch anstatt ihren beruflichen Werdegang selbstbestimmt zu gestalten, reduzieren Studierende die Wahlfreiheit ihrer beruflichen Entwicklung vor allem auf die Auswahl zwischen vorgefertigten beruflichen Positionen.

Dieses Seminar unterstützt die Teilnehmer/-innen darin, diese Perspektive auf Arbeit und Karriere zu hinterfragen, ausgehend von ihrer Person ein eigenes Bild von Arbeit und Karriere zu entwickeln und konkrete Zukunftspläne zu schmieden. Mit zahlreichen Modellen, Tipps sowie Gruppen- und Einzelfeedbacks beleuchten sie ihren beruflichen Werdegang mehreren Perspektiven.

Das Seminar ist 3-tägig und findet von Donnerstag, 21. bis Samstag, 23. März 2013 statt.

(Anmerkung: Der KLIPS-Hinweis "Block+SaSo" bedeutet in diesem Zusammenhang, dass ein Sa und/oder So in diesem Block enthalten ist!)

Externer/-e Dozent/-in: Frau S. Wittig und Frau L. Mischke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Raum 818 in der 8. Etage des
PatriziaTowers
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97803 Frühlingskurs: Lernen lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 4.3.2013 8.30 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 11.3.2013 8.30 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 25.3.2013 8.30 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Nguyen
(.Professional Center

Leben ist Lernen!

In Zeiten, in denen lebenslanges Lernen in aller Munde ist, gewinnt die persönliche Lernkompetenz zusätzlich an Bedeutung.

Damit das Lernen erfolgreich ist und auch Spaß macht, werden in dem Seminar Wege aufgezeigt, effektiv und effizient zu lernen.

Grundlagen intrinsischer Motivation und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ermöglichen einen individuellen Lernerfolg.

Mind Mapping, die PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training, Lern-Karteien, Vorlesungsmitschriften, wissenschaftliche Textarbeit und eine optimale Prüfungsvorbereitung sind nur einige Bereiche und Lernmöglichkeiten, welche im Seminar behandelt werden.

Ziel ist es, nach dem Seminar einen eigenen Methodenkoffer passend zum individuellen Lerntyp zu erhalten. Die vielen praktischen Übungen während des Seminars sollen Mut und Sicherheit geben, die Erkenntnisse in den Lernalltag zu integrieren.

Die Blocktermine am 04., 11. und 25.03.2013 bauen inhaltlich aufeinander auf.

Externer/-e Dozent/-in: A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Raum 818 in der 8. Etage des
PatriziaTowers
Venloer Straße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 03. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30 16.4.2013 - 11.6.2013

Mi. 10 - 11.30 17.4.2013 - 12.6.2013

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten (internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“), deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Dienstags, 10-11:30 Uhr, Start: 16.04, letzter Seminartermin: 11.06 (Seminar fällt am 30.04.aus)
Mittwochs, 10-11:30 Uhr, Start: 17.04, letzter Seminartermin: 12.06 (Seminar fällt analog am 01.05 aus)
Zusätzlich: ein Blockseminar (10-13 Uhr und 14-17 Uhr) am 08. 06

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html
 Weitere Informationen (auch zur Anmeldung) finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

o.Nr. Studienkompetenzkurs

Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 16 - 17.30 16.4.2013 - 9.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Interkulturelle Kontakte
- Lerngruppen/Teamwork
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern, Formalia)
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement
- Aufgaben der Studierenden in Lehrveranstaltungen: Möglichkeiten der Beteiligung und Mitschriften
- Lernstrategien

Prüfungsleistungen sind ein Referat 2CP/ Referat + Essay 3CP.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html

L e r n - u n d A r b e i t s h i l f e n

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

67308 Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Identitätsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

R. Kaus

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an allen Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung zusammen mit einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Bitte folgen Sie bei der Ausarbeitung Ihrer mündlichen und schriftlichen Arbeiten folgendem Buch:

Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

N.B. Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende der ersten Seminarsitzung und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen.

Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!
Schirrmacher, Frank: Ego: Das Spiel des Lebens

Aleida Assmann/Heidrun Friese (Hg.): Identitäten (Erinnerung, Geschichte, Identität, 3). Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1998.

Heinz Abels: Identität. Über die Entstehung des Gedankens, dass der Mensch ein Individuum ist, den nicht leicht zu verwirklichenden Anspruch auf Individualität und die Tatsache, dass Identität in Zeiten der Individualisierung von der Hand in den Mund lebt, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2006.

Michael Quante (Hg.): Personale Identität. Paderborn 1999.

Susanne Biermair: Identitätsfindung als Weg zur Selbstverwirklichung nach Erik H. Erikson. Pädagogische Akademie des Bundes Steiermarks/ Archivnummer: V65532, 2005.

Christoph Brecht/Wolfgang Fink (Hg.): „Unvollständig, krank und halb?“ Zur Archäologie moderner Identität. Aisthesis, Bielefeld 1996.

Richard van Dülmen (Hg.): Entdeckung des Ich: Die Geschichte der Individualisierung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Böhlau, Köln et al. 2001.

Hans-Peter Frey (Hg.): Identität. Entwicklungen psychologischer und soziologischer Forschung. Enke, Stuttgart 1987.

Volker Ladenthin; Gabriele Schulp-Hirsch: Identitätsprobleme. Pädagogische Schwierigkeiten mit einem Begriff, in: Schulmagazin 5 bis 10 (1998) H.12, S. 51-54.

Juliane Noack: Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag, Oberhausen 2005.

Helga Schachinger: Das Selbst, die Selbsterkenntnis und das Gefühl für den eigenen Wert. 2005.

Daniel Sanin: Zur Kritik des Identitätsbegriffs. Eine Analyse im Spannungsfeld von Subjektivität und Kollektivität. Diplomarbeit, 2002. Volltext.

Bernd Simon: Identity in Modern Society. A Social Psychological Perspective. Oxford et al. 2004.

Herrmann Veith: Das Selbstverständnis des modernen Menschen. Theorien des vergesellschafteten Individuums im 20. Jahrhundert. Campus, Frankfurt a.M./New York 200.

Herbert Willems/Alois Hahn (Hg.): Identität und Moderne. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1999.

Jörg Zirfas, Benjamin Jörissen: Phänomenologien der Identität. Human-, sozial- und kulturwissenschaftliche Analysen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007.

1294 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula

Gliederung:

H. Manner

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Punktschätzung
- 3) Intervallschätzung
- 4) Hypothesentests
- 5) Multiple lineare Regression

Aufgaben für die Übungen und Tutorien werden rechtzeitig in ILIAS zur Verfügung gestellt.
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 4. Aufl., Berlin 2011.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 2. Aufl., Köln 2006.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITTGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

1308a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

- Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 16.4.2013 - 9.7.2013
- Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 16.4.2013 - 9.7.2013
- Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 17.4.2013 - 9.7.2013
- Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 17.4.2013 - 10.7.2013
- Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 17.4.2013 - 10.7.2013
- Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Ende 12.7.2013
- Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Ende 12.7.2013
- Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, Ende 12.7.2013

R. Dyckerhoff
N.N.

Sinn und Zweck der Tutorien ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen.
Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung

des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Die Tutorien beginnen am Freitag, den 12.04.2013.
Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

66601 ECDL: Effektives Arbeiten mit Word, Internet, Excel und Powerpoint

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

22.5.2013 - 24.5.2013 10.15 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Block M. Hasenbach-Wolff

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreihe vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Hierbei entstehen Prüfungskosten von 15 € je Modulprüfung und 30 für die obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann jedoch neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klipsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

66602 Einführung in die Fotografie, Bildbearbeitung und das Recht am Bild

Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

21.5.2013 - 24.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22, Block

D. Kowalke
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse um das Themengebiet Fotografie.

Inhalte sind Kreativität, Hardware und Bildbearbeitung.

Praktische Übungen zum Umgang mit Kamera und Bildbearbeitung sind integriert - ebenso wird die rechtliche Situation beim Fotografieren behandelt.

Voraussetzung sind gute PC-Kenntnisse. Digital-Spiegelreflexkameras können zu den Übungen bereitgestellt werden - eigenes Gerät ist wünschenswert.

Zum Einsatz kommen die NIKON-Software CaptureNX2 und ViewNX2.

66608 Kursvorbereitung Europäischer Computerführerschein - ECDL®

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Fr. 17.5.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Fr. 12.7.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierung greife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Hierbei entstehen Prüfungskosten von 15 € je Modulprüfung und 30 für die obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann jedoch neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klippsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

66627 Videoproduktion- und Aufnahmetechniken für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, ab 4.4.2013

U.Kullik
P.Butterly

Der Kurs wendet sich an Teilnehmer, die ihre Kenntnisse und praktischen Erfahrungen bei der Arbeit mit Video- und Aufnahmetechnik vertiefen wollen (insbesondere für Examensarbeiten, Hilfskrafttätigkeiten u.ä.).

Voraussetzung sind Grundkenntnisse im Umgang mit Videogeräten, wie sie z.B. durch den Grundkurs Audiovisuelle Medien vermittelt werden. Eine Teilnahme am Grundkurs ist bei entsprechenden Vorkenntnissen nicht zwingend notwendig.

Ein Erwerb von 2 CP ist möglich.

97202 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 6.4.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 12.4.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.4.2013 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

(.Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen? Oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben Sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
 Rolandstraße 61
 50677 Köln (Südstadt)
 Telefon: (0221) 93 70 20-0
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentinnen: E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97203 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 1.6.2013 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 15.6.2013 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 22.6.2013 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 6.7.2013 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per E-Mail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 10.08.2013. Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

01.06.2013

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

15.06.2013

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

22.06.2013

- 1) Fortsetzung: Thematische Literatursuche
- 2) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 3) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

06.07.2013

- 1) Gliederungsübungen
 - 2) Die wissenschaftliche Sprache
 - 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
 - 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation
- Externe Dozentinnen: Dr. C. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30 16.4.2013 - 11.6.2013

Mi. 10 - 11.30 17.4.2013 - 12.6.2013

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten (internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“), deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Dienstags, 10-11:30 Uhr, Start: 16.04, letzter Seminartermin: 11.06 (Seminar fällt am 30.04.aus)

Mittwochs, 10-11:30 Uhr, Start: 17.04, letzter Seminartermin: 12.06 (Seminar fällt analog am 01.05 aus)

Zusätzlich: ein Blockseminar (10-13 Uhr und 14-17 Uhr) am 08. 06

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

Weitere Informationen (auch zur Anmeldung) finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

o.Nr. Studienkompetenzkurs

Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 16 - 17.30 16.4.2013 - 9.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Interkulturelle Kontakte
- Lerngruppen/Teamwork
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern, Formalia)
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement
- Aufgaben der Studierenden in Lehrveranstaltungen: Möglichkeiten der Beteiligung und Mitschriften
- Lernstrategien

Prüfungsleistungen sind ein Referat 2CP/ Referat + Essay 3CP.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html

S p r a c h a n g e b o t e

40262 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελλα;ηνικά για ξένουσf;. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40263 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (10.04.2013) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελλα;ηνικά για ξένουσf;. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40264 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch II" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελλα;ηνικά για ξένουσf;. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40265 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

Bei der ersten Sitzung (10.04.2013) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch IV" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελλα;ηνικά για ξένουσf;. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40266 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.
Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
 Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40267 Ferienkurs Griechisch II (2.9.-4.10.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

K. Maresch

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40268 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat - Die Textauszüge werden zur Verfügung gestellt oder liegen in der Aschendorff-Schulausgabe vor (ISBN 3-402-02230-3).

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40269 Ferienkurs (= Latein I) (02.09. - 20.09.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.9.2013 - 16.9.2013

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 3.9.2013 - 17.9.2013

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 4.9.2013 - 18.9.2013

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 5.9.2013 - 19.9.2013

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 6.9.2013 - 20.9.2013

H. Stiene

40270 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Kovarik

40271 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

40272 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (*Caesar, Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (*Caesar*), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- *C. Iulius Caesar. De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40273 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40274 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Schenk

40275 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

K. Weiß

40276 Latein III: Lektüre (Fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

D. Ristow

Im Sommersemester lesen wir:

Cicero, Rede für Sestius.

Die Abschlußklausur zum Erwerb des Großen fakultätsinternen Latinum findet statt am:

Donnerstag, den 11.7. 2013 von 14.00 - 17.00 in Raum XXI (Hauptgebäude).
Textausgabe: Cicero, Rede für Sestius: Text und Kommentar. Von Michael Bradtke

Münster, Aschendorff 2012. ISBN 978 3 402 13442 9

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Bloch, Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 978 3 126297103

40281 Ferienkurs Latein II (02.09.2013 - 20.09.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 2.9.2013 - 15.9.2013

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 3.9.2013 - 17.9.2013

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 4.9.2013 - 18.9.2013

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 5.9.2013 - 19.9.2013

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 6.9.2013 - 20.9.2013

Mo. 16.9.2013 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Klausur am 21.9.2013 in Aula 1 + 2

M. Schumacher

40284 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Radtke

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Iler-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40928 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

N. N.

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

40929 **Niederländisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

N . N .

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

40930 **Niederländisch Konversation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

N . N .

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

40931 **Sprachkurs Afrikaans**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H . Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie

semester sal iedereen oor ´n basiswoordeskat en ´n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na ´n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan ´n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

41103 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 11.4.2013

R.Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41723 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N.Friederichs

41746 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

F.Conidi

41760 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

41789 Katalanisch für Anfänger II (A1.2)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A.Guerra Costa

41790 Oberkurs Katalanisch II (A2.2)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

- Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 A. Guerra Costa
- 41791 Curs de traducció alemany-català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A. Guerra Costa
Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 41792 Curs de conversa en català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A. Guerra Costa
L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.
- 41793 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 A. Moreira Da Silva
- 41803 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 F. Grouas-Luxen
- 41804 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C C. Noirhomme
- 41805 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII E. Verroul
- 41806 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII C. Noirhomme
- 41807 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 106 Seminargebäude, S21 A. Sferruzza
- 41808 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M. Catalano
- 41809 Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G
Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G R. Carvalho
- 41810 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**
2 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D. Eiwien

Findet statt in R 151.

- 41811 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D. E i w e n
- 41812 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B A. B o u r m e r
- 41813 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C A. B o u r m e r
- 41814 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 T. R u i z R o s a s
- 41815 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Fr. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 T. R u i z R o s a s
- 42050 Russisch-Kurs II**
2 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78 I. W a n n e r
Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.
Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs I besucht haben.
Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:
Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.
Arbeitsbuch:
Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.
- 42051 Russisch-Kurs I**
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67 I. W a n n e r
Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.
Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur
Lehrbuch:
Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.
Arbeitsbuch:
Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.
- 42113 Ägyptisch-Arabisch II**

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42124 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42327 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 2.4.2013 - 24.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42328 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 1.4.2013 - 30.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42329 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb 1.4.2013 - 30.9.2013

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42330 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

ANRECHNUNG

M.Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42335 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78 1.4.2013 - 24.9.2013

ANRECHNUNG

O.Marjan

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42336 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

ANRECHNUNG

N.N.

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42337 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78 1.4.2013 - 30.9.2013

ANRECHNUNG

O.Marjan

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42338 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II 2.4.2013 -
24.9.2013

O. Marjan

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsç, durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42349 Einführung ins Kikongo

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

In diesem Kurs soll eine praktische, aber auch strukturelle Einführung ins Kikongo ya Leta/Kituba/Munukutuba geboten werden, das in der DR Kongo (in den Provinzen Bas-Congo und Bandundu), der Republik Kongo sowie in Nordangola verbreitet ist.

Kopien werden zur Verfügung gestellt. Pflichtanschaffung ist der Sprachführer "Kikongo - Wort für Wort", erschienen im Reise Know-How Verlag (2008) aus der Kauderwelsch-Reihe.

!WICHTIG! TERMINE:

DER KURS WIRD IN FORM VON 6 BLOCKVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN (ANSTATT WÖCHENTLICH). Die sechs Blöcke werden jeweils 4-5 Stunden (180-225 min.) umfassen und gemeinsam abgesprochen. Voraussichtlich werden diese im Juni und Juli stattfinden.

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar.

42351 Lingala-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Konversationskurs soll anhand von praktischen Konversationsituationen grundlegende kommunikative Kenntnisse vermitteln. Dabei sollen die wichtigsten grammatischen Strukturen erläutert und der Basiswortschatz vermittelt werden. Der Kurs baut nicht auf vorhergegangenen Kursen auf und kann demnach auch von Teilnehmern ohne Vorkenntnisse belegt werden. Auch Teilnehmer mit Lingala-Kenntnissen sind selbstverständlich willkommen.

Der Kurs basiert auf den beiden Lehrwerken

Nassenstein, Nico. 2010. Tozónyékola Lingala. Eine Einführung in die aktuelle Sprache von Kinshasa. Aachen: Shaker Media.

Nassenstein, Nico. 2010. Grundkurs Lingala. Bad Honnef: InWEnt.

Sowie dem Sprachführer:

Nassenstein, Nico & Rogério Goma Mpasi. 2012. Lingala für den Kongo. 3. überarb. Auflage. Bielefeld: Reise Know-How Verlag Peter Rump.

Alle drei Bücher befinden sich in der Afrikanistik-Bibliothek.

!WICHTIG! TERMINE:

DER KURS WIRD IN FORM VON 6 BLOCKVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN (ANSTATT WÖCHENTLICH). Die sechs Blöcke werden jeweils 4-5 Stunden (180-225 min.) umfassen und gemeinsam abgesprochen. Voraussichtlich werden diese im Juni und Juli stattfinden.

Weitere Infos per Email. (S-Mail-Account nutzen/aktualisieren!!!)

nico.nassenstein@uni-koeln.de

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar.

42473 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

42474 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

42474a Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse vorgesehen und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Das unten genannte Lehrbuch wird unseren Lernvorgang durchgehend begleiten. Zur Vertiefung der jeweiligen Grammatik werden hilfsweise Erläuterungen und Extraübungen in ILIAS zum Herunterladen zur Verfügung gestellt und probeweise im Unterricht behandelt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Kurses ein kurzes Referat über ein Korea-bezogenes Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Das zu erlernende Arbeitspensum im Kurs wie folgt:

- Das koreanische Alphabet
- Silbenaufbau
- Ausspracheregeln / Lautübungen
- Wortarten - Kopula
- Die 5. Sprechstufe des Verbs (die Honorativform) : Aussage-, Frage-, Imperativ-, Absichts/Futur- und Propositivform
- Postpositionen: subjekt-/objek-, lokativ, direktional, temporal etc.
- Die Grundzahlen: sino-koreanische und pur-koreanische Zahlangabe
- Zählwörter
- Die Verbverneinungsform mit "an"

Nach erfolgreicher Abschlussklausur zum Semesterende können Leistungspunkte (3 LP) erworben werden.
훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라
Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

42474b Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WS 2012/13 angeboten wurde, auf.

Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ-, Absichts, Futur- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die grundlegenden informellen Honorativ-Verbformen (sog.

4. Sprechstufe), verbale Konjunkionalformen, Vergangenheitsformen und Präsenspartizip sowie die Konverbformen werden in diesem Kurs intensiv geübt.

Die grundlegende Grammatik für den Kurs II wird zu Beginn des Semesters mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.
홍비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

블휘 기픈 남기, 니 비, 르, 매 아니 뭇싸, 꽃 도쿄 여름 하니, 니

사기미기픈 므른 기, 모, 래 아니 그출싸, 내히 이러 바르, 래 가니, 니

블휘 기픈 남간 바라매 아니 뭇싸, 꽃 도쿄 여름 하나니.

새미 기픈 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

42520/21 Japanisch II

4 SWS; Kurs

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Für Quereinsteiger gibt es am (Termin folgt) um (Uhrzeit folgt) Uhr in (Ort folgt)/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis (Termin folgt), im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

N. Takahashi

42522 Japanisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

I

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

N.N.

43077 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8 3.4.2013 - 25.9.2013

J. Hausmann

43078 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 1.4.2013 - 30.9.2013

J. Hausmann

43079 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl 2.4.2013 - 24.9.2013

J. Hauszmann

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

So. 14.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 19.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 20.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 21.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 5.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

97400 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 18 - 21, n. Vereinb 13.5.2013 - 12.7.2013

K. Fechtner

(.Professional Center)

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74
 50667 Köln
 Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
 (http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
 (Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.
 (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97401 Berlitz®: Französisch Grundkurs A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21 13.5.2013 - 8.7.2013

K.Fechtner
 (.Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern

(realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97402 Berlitz®: Französisch Grundkurs B

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21 16.5.2013 - 11.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97403 Berlitz®: Italienisch Grundkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17 - 20 13.5.2013 - 8.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.
Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74
 50667 Köln
 Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
 Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
 (BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97404 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21 14.5.2013 - 9.7.2013

K.Fechtner
 (.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74

50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97405 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs B

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21 16.5.2013 - 11.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend. Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97406 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs C

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21 16.5.2013 - 11.7.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97408 Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen, Ende 27.4.2013

(.Professional Center

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.

Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.

Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.
Externer Dozent: N. P.-J. Strange

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97802 Fühlingskurse: Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 18.2.2013 -
22.3.2013

K. Fechtner
(.Professional Center

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.
(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97805 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Französisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 18.2.2013 - 18.3.2013

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 21.2.2013 - 18.3.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97806 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Italienisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.2.2013 - 18.3.2013

Mi. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 20.2.2013 - 18.3.2013

K. Fechtner
(.Professional Center

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97807 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Spanisch A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.2.2013 - 18.3.2013

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 20.2.2013 - 18.3.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97808 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Spanisch B

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 19.2.2013 - 19.3.2013

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 21.2.2013 - 19.3.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97809 Frühlingskurs: Berlitz®-Grundkurs Spanisch C

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 19.2.2013 - 19.3.2013

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.2.2013 - 19.3.2013

K.Fechtner
(.Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2013". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

U n i v e r s i t ä t s

69050 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

- 2 CP: regelmäßige Teilnahme
- 3 CP: Stundenprotokoll
- 4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69203 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69343 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit konsequenten Bildverboten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mit der Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhdt. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. In der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfassen vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen.

Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A. Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogener musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

67309 Weltprobleme II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Stubbe

In Fortsetzung des 1. Teils werden exemplarisch einige Weltprobleme wie z.B. fragile Staaten, Neue Kriege, Wasser etc. bearbeitet und ihre Auswirkungen auch auf Deutschland hervorgehoben sowie Lösungsvorschläge entwickelt.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

67310 Psychotherapie im Kulturvergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Stubbe

Exemplarisch werden die kulturspezifische Theorie und Praxis der Psychotherapie in Asien, Afrika, und Lateinamerika bearbeitet und die Psychotherapie mit Migranten in Deutschland vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird im Seminar bekannt gegeben

1294a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 15.4.2013

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, ab 15.4.2013

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, ab 15.4.2013

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 16.4.2013

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 17.4.2013

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 17.4.2013

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Manner

1296 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

R. Dyckerhoff
P. Mozharovsky

D. Nowak
P. Bazovkin

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

1471 Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

F. Schulz-Nieswandt

1477 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem I (für ausländische Studierende)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Sauer

Diese Veranstaltung ist explizit für ausländische Studierende konzipiert. Für die Zulassung zur Prüfung ist daher notwendig, dass Sie Ihre nicht in Deutschland erworbene Hochschulzugangsberechtigung nachweisen. Diesen Nachweis können Sie bis zum 31.5.2012 im WiSo-Studienberatungszentrum (Meister-Ekkehart-Straße 1, Souterrain, 50937 Köln; <http://www.wiso.uni-koeln.de/wiso-sbz.html> Souterrain) Meister-Ekkehart-Straße 1 (Souterrain) erbringen. Nähere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung der Veranstaltung.

1596 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI 17.4.2013 - 10.7.2013

J. Blome-Drees

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS in der zweiten Belegungsphase.

2761 Recht für Nichtjuristen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 9.4.2013

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Auch grundlegende Haftungstatbestände sind Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.
Externe Dozentin: S. Povedano-Peramato

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.
- Benötigt wird in jedem Fall ein dtv-Text zum BGB (Bürgerliches Gesetzbuch), 69. Auflage 2012

40010 Platon - Einführung in sein Gesamtwerk

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Helmig

40024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40025 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40201 Vom Stein ins Buch: antikes Epigramm und Epigrammsammlungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Hammerstaedt

Das Epigramm ist in der antiken Dichtung die früheste, langlebigste und wohl am weitesten verbreitete Gattung. Die Vorlesung soll einen Überblick über Entwicklung des Epigramms bis hin zu einer literarischen

Form sowie über die wichtigsten erhaltenen Sammlungen antiker Epigramme und ihre jeweiligen Besonderheiten geben und eine Einführung in literaturgeschichtliche Fragen bieten, wie sie z.B. das älteste erhaltene Exemplar einer solchen Sammlung, der berühmte Mailänder Epigrammpapyrus, aufwirft.

40202 Tacitus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Bettenworth

Die Vorlesung führt in das Werk des Tacitus ein. Behandelt werden die zeitgeschichtlichen Hintergründe, die Stellung der Werke des Tacitus in der Literaturgeschichte, literarische Gestaltungstechniken sowie das Verhältnis von Literatur und Politik.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlußklausur (LN)

Literatur:

Dudley, Donald R.: The world of Tacitus. London 1968.

Galtier, Fabrice: L'image tragique de l'Histoire chez Tacite : étude des schèmes tragiques dans les « Histoires » et les « Annales ». Bruxelles : Latomus, 2011. (= Collection Latomus ; 333).

Hausmann, Michael: Die Leserlenkung des Tacitus in den Tiberius- und Claudiusbüchern der Annalen (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 100). Berlin/ New York 2009.

Mendell, Clarence W.: Tacitus. The man and his work. New Heaven/ London 1957.

Mellor, Ronald: Tacitus. New York/ London 1993.

Santoro L'hoir, Francesca: Tragedy, Rhetoric, and the Historiography of Tacitus Annales. Michigan 2006.

Schmal, Stephan: Tacitus. Hildesheim 2005.

Syme, Ronald: Tacitus. 2 Bde. Oxford 1958.

Woodman, Anthony John: The Cambridge companion to Tacitus. Cambridge University Pr. 2009.

Weitere Angaben in der Veranstaltung.

40248 Lateinische Briefe und Briefsammlungen in Spätantike und Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Orth

Briefe, einzeln oder in teils umfangreichen Sammlungen zusammengefaßt, spielen in der lateinischen Literatur vor allem des hohen und späten Mittelalters eine wichtige Rolle. Die Vorlesung wird auf der einen Seite einen Überblick über die Entwicklung der Epistolographie und die wichtigsten Autoren von der römischen Antike (Cicero) bis zum frühen Humanismus (Petrarca) geben, auf der anderen Seite wird sie den Anleitungen zum Briefeschreiben (artes dictaminis) und ihren Beziehungen zur Rhetorik nachgehen. Dabei wird die Frage nach den medialen Funktionen von Briefen und ihrer literarischen Qualität eine wichtige Rolle spielen.

Michaela Zelzer, Die Briefliteratur, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 3: Spätantike, mit einem Panorama der byzantinischen Literatur, hg. von Lodewijk J. Engels und Heinz Hofmann, Wiesbaden 1997, S. 321-353; Giles Constable, Letters and Letter-collections (Typologie des sources du moyen âge occidental 17), Turnhout 1976

40403 Referenz

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Schumacher

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien zur Analyse referentieller Ausdrücke in Texten (z.B. Centering Theorie, Bindungstheorie). Dabei geht sie auf die Vielfältigkeit referentieller Verweisformen und deren textlinguistische Funktionen ein.

40405 Verbklassen (Dozent: Florian Schäfer)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N. N.

Florian Schäfer

Die Interaktion zwischen Lexikon und Syntax ist ein zentrales Thema der modernen Linguistik. Die Komplexität dieser Interaktion wird besonders in der verbalen Domäne deutlich. Verben beschreiben Ereignisse und selegieren Mitspieler (Argumente) für diese Ereignisse, und diese Argumente werden in

der Syntax in ganz unterschiedlicher und komplexer Weise realisiert. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Verbklassen, ihre Argumentstruktur und ihre Argumentrealisierung und behandelt verschiedene Theorien der Syntax-Lexikon Interaktion.

Literatur:

Levin, Beth and Malka Rappaport Hovav 2005 Argument Realization. Cambridge: Cambridge University Press.

Weitere Literatur wird bekannt gegeben

Tesak, Jürgen. (2005). Einführung in die Aphasologie. 2.Aufl. Stuttgart: Thieme.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

40918 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding"?) en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher"?) zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

41105 Einführung ins Altwestnordische (Parallelkurs)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 10.4.2013

E. Brandenburg

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41106 Die Polargebiete - Expeditionen, Imaginationen und Diskurse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 8.4.2013

K. Müller

Die Anziehungskraft der Polarregionen zeigt sich nicht nur in Expeditionen und ihrer wissenschaftlichen Erschließung, sondern vor allem auch in literarischen oder filmischen Polarphantasien. Mit Hilfe von literatur- und kulturtheoretischen Ansätzen wollen wir in dieser Übung Texte lesen und Filme sehen, die die letzten 'weißen Flecken' erschließen und erschreiben.

Eine genaue Text- und Filmauswahl kann gemeinsam mit den Seminarteilnehmern in der ersten Stunde getroffen werden; die Bandbreite reicht von Nansens Erfahrungsberichten der Nordpol- und Grönlandexpeditionen, Amundsens Filmaufnahmen am Südpol über den Showdown im Eis in Shelleys Frankenstein bis hin zu Fräulein Smilla.

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden im Laufe der vorlesungsfreien Zeit zur Verfügung gestellt.

41272 Corpus Linguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T. Kohnen

Corpus linguistics is the branch of linguistic inquiry which is concerned with the analysis of large computerised data bases of natural language. This lecture will focus primarily on corpus-based descriptions of English, both synchronic and diachronic. After addressing basic questions of methodology, corpus design and computer-aided research techniques, it will deal with important corpus-based research on English lexicography, grammar, discourse and on studies involving historical data.

Douglas Biber, Susan Conrad & Randi Reppen. *Corpus Linguistics: Investigating Language Structure and Use*. Cambridge 1998. – Graeme Kennedy. *An Introduction to Corpus Linguistics*. London 1998. - Tony McEnery, Richard Xiao and Yukio Tono. *Corpus-Based Language Studies. An Advanced Resource Book*. London 2006. – Tony McEnery and Andrew Hardie. *Corpus Linguistics*. Cambridge 2012.

41330 Postcolonial Theory and African Fiction in English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Antor

In this lecture, we will first have a look at some of the most prominent features of postcolonial theory and relate them to critical discourses from Africa. In a second step, we will follow the development of African fiction in English from the eighteenth century to the present and read and discuss some major African novelists. Among the questions we will have to discuss in this context will be that of the role of the oral tradition in African writing, i.e. the problem of what has been called orature, the relationship between white European literature and African literature, the Africanness of African literature, etc. Among the books discussed there will be such "classics" of African writing as Equiano's *The Interesting Narrative of the Life of Olaudah Equiano*; or *Gustavus Vassa; the African*; *Written By Himself*, Amos Tutuola's *The Palm-Wine Drinkard*, Chinua Achebe's *Things Fall Apart* and Ngugi wa Thiongo's *The River Between*. Requirements for 'aktive Teilnahme': regular attendance and preparatory reading.

41331 America: 1930s|1940s

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Berressem
N. Finzsch

The co-taught lecture deals with the first era in which people almost looked 'like we do.' While the 20s were still separated from us by a heavy layer of 'costume,' in the 30s and 40s this layer became increasingly thin. The lecture contours this immensely problematic and fascinating era, - which gave us, amongst other things, frozen food, radar, scotch tape, kodachrome, the bass guitar, the chocolate chip cookie, modern labor unions and new job options for women - from both a historical (Finzsch) and a literary (Berressem) perspective.

What happens during these two decades in which America enters into 'full modernity'? As a consequence of the Great Crash in 1929, millions of people lose their jobs and their homes, the production of consumer goods plummeted and the political landscape changed rapidly. Whereas before 1928, the Democratic Party tended to represent the rural South, White supremacy and the immigrant working class, it now became the single-most important reform movement in the nation's history. The New Deal gave workers, African Americans, women, Native Americans and other non-hegemonic groups a voice. New radical movements emerged that at the same time questioned capitalism, consumerism and the 'American Way of Life.'

In literary studies, the 30s and 40s are a decade that is often lost in between the well-travelled eras of the 'high modernism' of the 10s and 20s and the 'beat generation' of the 50s and 60s. However, the artistic productions of the 30s and 40s - which also witness the development and the consolidation of 'the new media' - form a complex field of resonance in which these cultural developments are both negotiated and performed. Much of the artistic production, in fact, is inherently political and critical. Examples will be taken from novels, film, photography, documentaries, music and theater.

41332 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S. Jackson

This lecture will look at the work of English poets from the sixteenth to the twentieth century, including Shakespeare, Donne, Milton, Pope, Wordsworth, Browning, Yeats and Eliot. There will be information about the biographical and literary backgrounds of the poets discussed, but the main concentration will be on reading and understanding individual texts.

41333 Engendering the Stage 2: The Twentieth-Century and Beyond

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

This is the second part of a two-semester lecture course on the history of English drama up to the present from a Gender Studies perspective. The lecture course combines a focus on gender theories with a historical approach to English drama and theatre. The course will foreground questions of gender and its intersection with notions of race, class and the nation in English drama and theatre from the 18th century through the Victorian period to the 20th century and beyond.

41334 Representing Australia in Literature and Film

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

N. N.

B. Neumeier

This course, taught by visiting professor Sue Kossew, introduces students to the issues that have shaped Australian society and culture, both past and present, through a range of literary, cinematic and cultural texts. It examines the histories of these cultural forms and the issues that are central to them, and provides students with an understanding of the relations between cultural texts and national identity. Australian literature and film are key sites through which questions of national and cultural identity are represented and debated in Australia, and they are also (though somewhat differently) the means through which international audiences formulate their conceptions of Australia and Australian culture.

This course provides students with a comprehensive understanding of Australian literature and film through the close study of particular filmic and literary texts. We will explore the history and diversity of Australian culture by viewing and analysing the ways in which a broad range of Australian films and literary texts – including short stories, short novels, poetry and plays – represent and re-imagine cultural constructions of place, gender, race and Australian identities over time.

Course taught by Prof. Sue Kossew, Monash University/Dr. R. Marika Visiting Chair of Australian and Indigenous Studies, University of Cologne.

42123 Persisches Märchen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Das Märchenerzählen hat im Orient trotz moderner Kommunikation nicht an Aktualität eingebüßt. Diese orale Tradition - Kultur des Hörens - wird nach wie vor im Orient gepflegt. Meinte nicht auch Franz Rosenzweig, der bekannte Dialogphilosoph, daß allein das gesprochene Wort wahrhaft Wort ist?

Diese Vorlesung versucht, anhand relativ unkomplizierter Märchen in der modernen Hochsprache das Hören und Verstehen zu kultivieren. Darüberhinaus werden die Zuhörer mit dem Inhalt der Märchenwelt, der sprachlichen Gestaltung und ihrer Typologisierung vertraut gemacht. Als Material dienen Märchentexte von Mashdi Galin-Hanom - eine lebendige orale Darbietung.

42129 #osrou va Š#r#n - Ein Liebesepos von Ne##m# Gan#av#

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Wir lesen ausgewählte Verse aus einem der berühmtesten und wohl schönsten Liebesepen der gesamten persischen Literatur. In ca. 6.150 Versen erzählt der bedeutendste persische Dichter der romantischen Epik die Geschichte der Liebe des sassanidischen Herrschers Ḥosrou zu der armenischen Prinzessin Šīrīn: Allein durch Beschreibungen seines Freundes Šāpur verliebt sich Ḥosrou in die schöne Šīrīn. Diese verliert ebenso ihr Herz an Ḥosrou, von dem sie nur ein Bild gesehen hat, das ihr Šāpur, der Freund Ḥosrous,

gezeichnet hat. Um den Geliebten zu sehen, reitet Šīrīn auf Šabdiz nach Iran, ohne zu wissen, dass der Geliebte ebenso zu ihr nach Armenien eilt. Bei einer Rast unterwegs entdeckt Ḥosrou eine Badende im Brunnen...

http://www.joh.cam.ac.uk/library/special_collections/manuscripts/oriental_manuscripts/oriental/browne1434/1434p96.htm

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir uns u.a. auch mit dem Leben und Werk Neẓāmī Ganǧavī sowie den historischen Hintergründen dieser Liebesgeschichte befassen.

Für die Teilnahme an der Lektüre und Übersetzung werden mindestens gute Persischkenntnisse vorausgesetzt. Die Teilnahme als freier Hörer ist nur unter der Bedingung der Übernahme eines Kurzreferates zulässig.

42287 Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 5.4.2013 -
27.9.2013

M. Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die anticolonialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

42295 Prinzipien und Quellen in den traditionellen Rechtsordnungen Afrikas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 4.4.2013 -
26.9.2013

R. Köppe

Im Seminar mögliche Diskussionsthemen, je nach regionalem Interesse der TeilnehmerInnen:

1. Einführung in rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb trad. Rechtssysteme („Einheit der Rechtsordnung“?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Bedeutung und Beispiele für eine Scherzbeziehung / „joking relationship“
5. Besondere Formen der Wahrheitsfindung in trad. Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale)
6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
7. Gewohnheitsrecht in heutigen und common-law-Rechtssystemen
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias

9. Common sense als Rechtsquelle und Rechtsprinzip
10. Common sense in der praktischen Anwendung: die Rechtsfigur des „reasonable man“ bei den Barotse
11. Schutzrechte des Individuums: „Grund- und Menschenrechte in trad. Rechtsordnungen“ ?
12. Hypothese des „afrikanischen Humanismus“
13. Methoden zur Untersuchung trad. Rechtssysteme
14. Verfahrensgarantien: Schutz des Einzelnen durch ein Verfahren und in einem Verfahren (Formalität, Bedeutung der Öffentlichkeit)
- ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)
Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

Afrikanistisch:

Christiane Strauch: Diskursanalyse informeller Gerichtsverfahren bei den Sukuma (Tanzania) anhand konkreter Fälle, 1994 (Magisterarbeit, Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln).

Ethnologisch:

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.
"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Juristisch:

Jahrbuch für afrikanisches Recht (1980–1997)

Zeitschrift Recht in Afrika (1998–)

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

Soziologisch:

Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

42402 Indische Religionen und ihre Texte (BM3, BM 4, BM 5, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

U. Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
Magister: Seminar

42402a Kolonisatoren und Missionare: Indische Kolonialgeschichte betrachtet durch den Spiegel christlicher Mission (BM3, BM 4, BM 5, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

. n . n .

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
Magister: Seminar

- 42404 Wirtschaftliche Entwicklung und Internationale Wirtschaftsbeziehungen Indiens seit der Unabhängigkeit (BM 3, BM6*, AM3*, SI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum N. Weimar
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
oder Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).
Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
Studium Integrale: akt. Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42404a Politische Parteien Indiens (BM3, BM 6*, AM 3*, StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K. Golzio (*)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
Magister: Seminar
- 42405 Historische kulturelle Beziehungen zwischen Indien und Südostasien (BM3, BM5, BM6*, AM3*, SI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K. Golzio (*)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP),
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42405a Europäische Mächte in Indien und Südostasien (BM3, BM6*, AM3*, SI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K. Golzio (*)
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP),
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42408 Indochina in the 20th century (Studium Integrale)**
1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, 14tägl H. Nut
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
- 42409 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 11.30 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl H. Nut
Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage
- 42416 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 U. Niklas
S. Köhn
W. Huang

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

42853 Das römische Gallien von den Anfängen bis um 400

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Drinkwater, J.F., Roman Gaul, London/Canberra 1983.

Duby, G. (Dir.): Histoire de la France urbaine 1: La ville antique, Paris 1980.

Frézouls, Gallien und römisches Germanien, in: F. Vittinghoff (Hg.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit (Handb. d. Europ. Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1), Stuttgart 1990, 429-509.

P. Gros, La France gallo-romaine, Paris 1991

J.J. Hatt, Histoire de la Gaule romaine (120 av. J.-C. - 451 apr. J.-C.), Paris 1970.

42861 Die Französische Revolution

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Die Französische Revolution öffnete die Tür zur modernen Welt. Hierin liegt ihre weltgeschichtliche Bedeutung. Welche Rolle der gewaltsame Umbruch für den Übergang zur Moderne spielte, wie die Menschen ihn erlebten und ob sie die Chancen genutzt haben, die er ihnen bot, ist in der Forschung strittig. So hat die Revolutionshistoriographie eine Vielzahl von Deutungen hervorgebracht. Dabei dominierte lange Zeit ein sozialgeschichtlicher Zugang, der die älteren politik- und ideengeschichtliche Ansätze abgelöst hatte. Seit den 1980er Jahren rückten mentalitäts- und kulturgeschichtliche Interpretationen in den Vordergrund. Ihnen gilt die Revolution nicht allein als politischer Umbruch, sondern auch und vor allem als eine „Kulturrevolution“. Die Vorlesung beschäftigt sich einerseits mit Ursachen und Verlauf, andererseits mit der Historiographie der Französischen Revolution bis hin zu den aktuellen kulturgeschichtlichen Deutungsangeboten.

ZP, A4, B

Peter McPhee (Hg.), A Companion to the French Revolution, Chichester 2013; Jean-Clément Martin, Nouvelle histoire de la Révolution française, Paris 2012; William Doyle, The Oxford History of the French Revolution, Oxford (2. Aufl.) 2003; François Furet und Denis Richet, Die Französische Revolution, Frankfurt (5. Aufl.) 2001; Peter McPhee, Living the French Revolution, 1789-99, Basingstoke 2009; Rolf E. Reichardt, Das Blut der Freiheit. Französische Revolution und demokratische Kultur, Frankfurt (2. Aufl.) 1999; Hans-Ulrich Thamer, Die Französische Revolution, München (3. Aufl.) 2009; Wolfgang Kruse, Die Französische Revolution, München 2005; Susanne Lachenicht, Die Französische Revolution, Darmstadt 2012; Die Französische Revolution. Hg. Rolf Reichardt (Freiburg 1988), ND Köln 2012.

42862 Propagandafilme im Nationalsozialismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, Ende 8.7.2013

A. Menninger

Mit dem NS-Regime sind historisch beispiellose Verbrechen gegen politisch Andersdenkende, ethnische und religiöse Minderheiten und behinderte Menschen verbunden. Die NS-Zeit von der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler 1933 bis zur Kapitulation im II. Weltkrieg 1945 war zugleich von einem systematischen Medienmissbrauch gekennzeichnet. Er steht deshalb mit den Verbrechen in Zusammenhang, weil sie die Nationalsozialisten mit weiteren Elementen ihrer Ideologie u. a. in dokumentarischen Filmen und Spielfilmen thematisierten: Opfergeist der deutschen Jugend und Kommunisten-Diffamierung in Hitlerjunge Quex (1933), „Führerkult“ in Triumph des Willens (1935), NS-Körperästhetik in Olympia (1938), Antisemitismus in den Hetzfilmen Jud Süß und Der ewige Jude (1940), Euthanasie in Ich klage an (1941) oder Mobilisierung des Durchhaltewillens der Bevölkerung in Kolberg (1945). Eingebettet in die politische Geschichte der NS-Zeit, problematisiert die Veranstaltung diese Thematik. Sie analysiert dabei die Entstehung der Propagandafilme im Kontext von Vorlagen und Akteuren, dekonstruiert die Filme anhand film- und geschichtswissenschaftlicher Methoden, fragt nach Publikum und Reaktionen und wirft einen Blick auf Filmschaffende und Filmrezeption nach dem II. Weltkrieg.

Am Montag, den 15.7.2013, findet die Veranstaltung nicht in Hörsaal c statt!!

Literatur: Rolf Giesen, Manfred Hobsch, Hitlerjunge Quex, Jud Süß und Kolberg. Die Propagandafilme des Dritten Reiches. Dokumente und Materialien zum NS-Film. Berlin 2005. Christian Hardinghaus, Filmpropaganda für den Holocaust? Eine Studie anhand der Hetzfilme „Der ewige Jude“ und „Jud Süß“. Marburg 2008. Alexandra Przyrembel, Jörg Schöner (Hg.), „Jud Süß“. Hofjude, literarische Figur, antise-

mitisches Zerrbild. Frankfurt a.M.-New York 2006. Gerhard Stahr, Volksgemeinschaft vor der Leinwand? Der nationalsozialistische Film und sein Publikum. Berlin 2001. Clemens Zimmermann, Medien im Nationalsozialismus. Deutschland, Italien und Spanien in den 1930er und 1940er Jahren. Wien u.a. 2007.

42863 Kolonialismus in Afrika (Frau Lindner)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

N.N. HistInst

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte des Kolonialismus in Afrika von den Anfängen der portugiesischen Inbesitznahme im 15. Jahrhundert bis zur Phase der Entkolonialisierung in den 1960er Jahren. Nach einem kürzeren chronologischen Überblick werden in den folgenden Sitzungen einzelne Themen vertieft: Formen kolonialer Herrschaft, Formen kolonialer Wirtschaft, Kolonialkriege und indigener Widerstand, Mission und Kolonialismus, Rasse und Geschlecht als Kategorien kolonialer Gesellschaften etc. Die Vorlesung soll die Vielfalt und Heterogenität von Kolonialismus in Afrika herausarbeiten und dabei dessen Auswirkungen auf die afrikanischen Gesellschaften sowie die Wechselwirkungen zwischen Kolonisierenden und Kolonisierten in den Blick nehmen.

Die Veranstaltung wird von Frau Prof. Dr. Ulrike Lindner angeboten, die zum 1.3.2013 die Nachfolge von Herrn Vogel übernimmt.

Christoph Marx, Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart. Paderborn 2004.

John Iliffe, Africans: The history of a continent. Cambridge 2007.

42864 Deutsche Geschichte nach 1945: I. Konstituierung von Diktatur und Demokratie (1945 bis 1961)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R.Jessen

Die Vorlesung verschafft einen orientierenden Überblick über die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte zwischen Kapitulation und Mauerbau. Anhand ausgewählter Aspekte der Politik-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte sollen die wichtigen Entwicklungen dieser Jahre beleuchtet werden, die zur staatlichen Teilung und zum Aufbau gegensätzlicher Herrschafts- und Gesellschaftssysteme führten.

Drei Grundprobleme werden aus unterschiedlicher Perspektive immer wieder aufgegriffen: Erstens das Verhältnis zwischen Kontinuität und Diskontinuität zwischen der nationalsozialistischen „Vorgeschichte“ und der Geschichte der beiden Nachfolgestaaten des Deutschen Reiches, zweitens die strukturellen Weichenstellungen in Richtung Demokratie und Diktatur und drittens die Beziehungsgeschichte der beiden deutschen Staaten.

Bitte Hörsaal Hauptgebäude oder Hörsaalgebäude

Dierk Hoffmann, Nachkriegszeit. Deutschland 1945-1949, (Reihe KUG), Darmstadt 2011; Beate Ihme-Tuchel, Die DDR, (Reihe KUG), Darmstadt 2002; Rudolf Morsey, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, (OGG 19), 5., durchges. Aufl., München 2007; Bernd Stöver, Die Bundesrepublik Deutschland, (Reihe KUG), Darmstadt 2002; Hermann Weber, Die DDR 1945-1990, (OGG 20), 4., durchges. Aufl., München 2006.

42866 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 115

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H.Meding

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

- 42867 Die Geschichte Mexikos von der Eroberung durch die Spanier bis zur Revolution im 20. Jahrhundert**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI K.Schüller
- 42868 Globalgeschichte der Sklaverei**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E M.Zeuske
Es handelt sich um eine Synthese zur Welt- und Globalgeschichte von Sklavereien und Sklavenhandelssystemen unter besonderer Berücksichtigung des Atlantiks sowie Afrikas und der Amerikas. Im Gegensatz zur üblichen Konzentration nur auf "große" Sklavereien (Brasilien, Karibik, Süden der USA) werden auch andere "kleine" Sklavereien und Razziensklavereien dargestellt. Sklaven werden als "Kapital menschlicher Körper" analysiert und natürlich in ihrer Agency als Menschen, die versuchten, ihr eigenes Leben zu gestalten
Zeuske, Michael, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik des 19. Jahrhunderts, Stuttgart: Recla, 2012.

Zeuske, Michael, Handbuch der Sklaverei. Ein Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin: De Gruyter, 2013.
- 42870 Revolutionen im Vergleich**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI C.Schmidt
- 43253 Griechische Historienbilder**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E W.Oenbrink
Anforderungen für den Scheinerwerb:
- 43273 Grundlagen und Methoden der Provinzialrömischen Archäologie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 16.4.2013 T.Fischer
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll
- 43801 Kirchengeschichte I**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 S.Hermle
Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung von Theologie und Dogma auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung von der Zeit der Apostel bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Schwerpunktmäßig wird dabei die Ausbildung der Ämter der Kirche und die Entwicklung ihrer Lehre, sowie die Ausbreitung des Christentums und das Verhältnis von Kirche und Staat in den Blick genommen
W. Sommer / D. Klahr: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; W.-D. Hauschild: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.1 Alte Kirche und Mittelalter. Gütersloh 1995; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.1f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1984ff.; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.1 Alte Kirche, hg. von A.M. Ritter. Neukirchen-Vluyn 5., überarb. Aufl. 1991; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.2 Mittelalter, hgg. von R. Mokrosch und H. Walz. Neukirchen-Vluyn 1980.
- 43802 Genesis. Das erste Buch Mose**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 15.4.2013 K.Koenen
Das erste Buch der Bibel ist eines der wichtigsten. In der schulischen Praxis werden immer wieder Texte aus diesem Buch behandelt. Nach einer Einführung in die Pentateuch-Forschung sollen in der Vorlesung die zentralen Texte der Genesis ausgelegt werden: Schöpfung – Sündenfall – Kain und Abel – Noah und die Sintflut – Turmbau von Babel – Erzählungen von Abraham, Isaak und Jakob – Josephs-Geschichte. Nach der eigentlichen Auslegung soll immer wieder die Aufnahme der Texte im Neuen Testament (z.B. Adam oder Abraham im NT) angesprochen werden sowie ihre Rezeption in den drei Abrahamitischen Religionen: Judentum, Christentum und Islam. Thematische Exkurse (z.B. zur Schöpfung oder zur Gottebenbildlichkeit des Menschen) sollen die Themen der Genesis in einen weiteren Rahmen stellen und ihre systematisch theologische Bedeutung aufzeigen.
Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin – New York 5. Aufl. 1995

Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

M. Millard, Art. Genesis, in: M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2006 (Zugriff: 20.1.2013)

43806 **Gerechtigkeit. Ethische Grundlagen und Konkretionen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

In der sozioethischen, der theologischen und der rechtsethischen Debatte wird seit mehreren Jahren wieder verstärkt über das Verständnis von Gerechtigkeit diskutiert. Die Vorlesung geht auf ältere Konzeptionen von Gerechtigkeit ein (bei Aristoteles, Thomas von Aquin, Martin Luther) und erörtert ihre heutige Bedeutung und ihre Grenzen. Zugleich gelangen Neuansätze zur Sprache, z.B. die Idee der Befähigungsgerechtigkeit (bei Martha Nussbaum, Amartya Sen und in aktuellen ethischen Texten). Beispielförmig sollen konkrete materiaethische Probleme angesprochen werden (z.B. Verteilungsgerechtigkeit im Sozialstaat/im Gesundheitswesen).

Teilnahmebescheinigungen erfolgen den einzelnen Studiengängen gemäß.

Lit.hinweise: Wolfgang Lienemann, Gerechtigkeit, Bensheimer Hefte 75, Göttingen 1995; Elisabeth Holzleithner, Gerechtigkeit, UTB 3238, Wien 2009; H. Kreß, Ethik der Rechtsordnung, Stuttgart (Kohlhammer) 2012, 210-228. Weitere Lit.angaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

44066 **"Natürlich Nicht". Einführung in Gender und Queer Studies**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

D. Schulz

Die Übung richtet sich an Studierende aller Fakultäten und ist - gemeinsam mit der Ringvorlesung "PanoRahmen" (44067) sowie dem Seminar "Geschlecht, Technik, Gesellschaft" (62811) - Auftakt von Lehrveranstaltungen, die mit der im letzten Jahr gegründeten zentralen, wissenschaftlichen Einrichtung "GeStiK - Gender Studies in Köln" assoziiert sind. Ab diesem Sommersemester können Hörer_innen aller Fakultäten ein Zusatzzertifikat "Gender Studies" im Rahmen des Studium Integrale erwerben. Genauere Informationen hierzu werden in Kürze auf unserer Homepage <http://gestik.uni-koeln.de> veröffentlicht.

Diese Übung gibt erste Einblicke in einige der grundlegenden Theorien und Debatten zu Geschlechter- und Sexualitätsverständnissen. Hierzu werden wir prägnante, historische Entwicklungen als auch zeitgenössische, kontroverse Konzeptionierungen und Positionen aus diversen wissenschaftlichen, medialen und politischen Diskursen nachvollziehen und diskutieren.

Als textliche Grundlage und zur Vorbereitung der Diskussionen dieser Übung wird zu Beginn des Semesters gegen eine geringe finanzielle Eigenbeteiligung ein Reader mit Aufsätzen - einige davon in englischer Sprache - bereit gestellt.

Ort: Die Veranstaltung findet in Raum S.192 im Triforum statt.

Kreditierung: Die Übung wird im Studium Integrale der Philosophischen, Humanwissenschaftlichen, Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät anerkannt. Es können 4 CPs durch die aktive Teilnahme und eine schriftliche Reflexion erworben werden.

44067 **PanoRahmen. Gender Studies in Köln**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30

M. Schoop
D. Schulz

Letztes Jahr wurde mit GeStiK – Gender Studies in Köln eine neue, zentrale wissenschaftliche Einrichtung an der Universität zu Köln gegründet. Die Ringvorlesung 'PanoRahmen: Gender Studies in Köln' präsentiert die vielfältigen Perspektiven und Herausforderungen der aktuellen Gender und Queer Studies. Sie bietet einen einflussreichen und zugleich vertiefenden Einblick und richtet sich sowohl an Studierende mit Vorkenntnissen als auch an solche, die ein grundsätzliches Interesse an diesen Forschungsbereichen mitbringen, aber bislang noch keinen wissenschaftlichen Zugang gefunden haben. Einem interdisziplinären Ansatz folgend werden Referent_innen verschiedener Fachbereiche der in Köln ansässigen Hochschulen den Phänomenen Gender und Queer nachspüren. Das facettenreiche „Panorama“ der Gender Studies in Köln wird sowohl durch Vertreter_innen der verschiedenen Fakultäten der Universität zu Köln, als auch der Fachhochschule, der Deutschen Sporthochschule, der Hochschule für Musik und Tanz, sowie der Kunsthochschule für Medien, verdeutlicht.

Die Ringvorlesung richtet sich an Studierende aller Fakultäten und ist - gemeinsam mit der Übung „Einführung in Gender und Queer Studies“ (44066) sowie dem Seminar "Geschlecht, Technik, Gesellschaft" (62811) - Auftakt von Lehrveranstaltungen, die mit "GeStiK - Gender Studies in Köln" assoziiert sind. Ab diesem Sommersemester können Hörer_innen aller Fakultäten ein Zusatzzertifikat "Gender Studies" im Rahmen des Studium Integrale erwerben. Genauere Informationen hierzu werden in Kürze auf unserer Homepage <http://gestik.uni-koeln.de> veröffentlicht.

Ort: Die Veranstaltung findet in Hörsaal D des Hörsaalgebäudes am Albertus-Magnus-Platz statt.

Kreditierung: Die Veranstaltung wird im Studium Integrale der Philosophischen, Humanwissenschaftlichen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, sowie im LL.B. Köln/Paris anerkannt. Für den Erwerb von 4 CPs (Leistungsnachweis) wird die regelmäßige Teilnahme und das Anfertigen einer schriftlichen Ausarbeitung im Umfang von ca. 4 Seiten vorausgesetzt.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

66110 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 17.4.2013

J. Bäuerlen
A. Haffke

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Möglichkeiten bieten sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) ReferentInnen wird vom Career Service Studierende & Arbeitswelt der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit

individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Zu Beginn des Semesters werden an dieser Stelle die konkreten Vortragsthemen der einzelnen Sitzungstermine veröffentlicht!

Für einen ersten Überblick finden Sie hier den Link zu der Vortragsreihe des WiSe 2012/13:

http://fcc.uni-koeln.de/ringvorlesung__berufsstrategien/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

GasthörerInnen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Mi., 17.4.2013 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

- | | | |
|--------------|--|-----------------|
| 69058 | Entwicklungsdyslexie I
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) | N . N . |
| 69288 | Theorie und Praxis der Frühförderung
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 | G . H a n s e n |
| 69314 | Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Dienstag)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.4.2013 | T . K a u l |
| 69315 | Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Donnerstag)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) | T . K a u l |
| 69329 | Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 29.5.2013 | D . R o h r |

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildnerischen Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Beginn:

10., 17., 24. April, 08., 15., 29 Mai 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

69341 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren
- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben. Die Veranstaltung findet voraussichtlich in Raum 327 im IBW - Gebäude statt.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

69342 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

97601 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, n. Vereinb 6.5.2013

Mo. 8.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 12.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mo. 15.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 19.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 26.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mo. 29.4.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 3.5.2013 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Veranstaltungsort:

Raum 410 im WiSo-Hochhaus

Seminartermine:

Montag, 08.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr

Freitag, 12.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr

Montag, 15.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr

Freitag, 19.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr

Freitag, 26.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr

Montag, 29.04.2013, 10.00 – 13.30 Uhr

Freitag, 03.05.2013, 10.00 – 13.30 Uhr

T.Klettke

Klausur: Montag, 06.05.2013, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben!

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudiengangs sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.
Externe Dozentin: T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97603 Service Learning - Lernen durch Engagement

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

M. Bigdeli
(.Professional Center

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studium Integrale Angebotes besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zur aktiven Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll. Verschiedene Engagements rund um die Themenbereiche:

- Lehren und Lernen: Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit
- Event- und Kampagnenmanagement
- Service Design
- Soziales Marketing und Fundraising - 'mehr als Werbung für einen guten Zweck'
- Soziale Arbeit: Handeln in anderen Lebenswelten

Sowohl die Einführungs- und die Abschlussveranstaltung als auch die Meilensteintreffen sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen zu allen Projekten finden Sie ab Montag, 25.03.2013 auf <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>
Die Auftaktveranstaltung findet am 19.04.2013 im Hörsaalgebäude der Universität, Seminarraum G von 16.00 - ca.19.30 Uhr statt.

wechselnde Dozenten/-innen und Projektbetreuer/-innen
Verantwortlich: M. Bigdeli

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97605 Ringvorlesung: Gutes Leben in einer alternden Gesellschaft? (Teil I)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 72

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, 14tägl 16.4.2013 - 9.7.2013

H. Meyer-Wolters

Ringvorlesung der Universität zu Köln im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2013 – Die demografische Chance

"Gutes Leben in einer alternden Gesellschaft?" Teil I
(Teil II findet im WiSe 2013/2014 statt)

16.04.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
E. Bomsdorf: Demografischer Wandel, gibt's den wirklich? Ein Faktencheck.

30.04.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
F. Schulz-Nieswandt: Psychodynamik des Alterns und Arbeit am Mythos

14.05.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
R.-J. Schulz: Gesundes Altern aus medizinischer Sicht mit praktischem Bezug

28.05.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
J. Earius: Bildung und Gerechtigkeit: „Begegnungen zwischen älteren und jüngeren Generationen“

11.06.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
H. Pfaff: Standardisierung und Individualisierung in der Versorgung von alten Menschen: Wie kann proaktives Verhalten gefördert werden?

25.06.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
K. Hank: Altern – aber wie? Empirische Befunde zum produktiven, gesunden und erfolgreichen Altern in Europa

09.07.2013 // 17.45 – 19.15 Uhr // Hörsaal V, Hauptgebäude der Universität zu Köln
M. Wagner: Was leistet die Lebensverlaufsforchung zum Verständnis des Alterns?
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 2 LP (60h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Dialog Wissenschaft und Praxis: Die Energiewende in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

7.7.2013 - 9.7.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block
+SaSo

A . W a m b a c h

Auch dieses Jahr bietet das Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln zusammen mit der Hanns Martin Schleyer-Stiftung Studierenden die Gelegenheit, an einer Vortragsveranstaltung zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen teilzunehmen, dieses Jahr erstmals im Haus Marienhof. Die diesjährige Veranstaltung findet vom 07. bis 09. Juni 2013 statt und beschäftigt sich mit wirtschaftspolitischen Fragen zur Energiewende.

Adressaten sind Studierende aller Studiengänge, die ein Interesse an anwendungsorientierter Wirtschaftspolitik haben. Die Studierenden haben die Möglichkeit, die Referenten in ungezwungener Atmosphäre kennen zu lernen und abseits des Universitätsalltags über wirtschaftspolitische Entwicklungen zu diskutieren. Die Teilnehmerzahl an dem Seminar ist auf 20 begrenzt.

Bachelor-Studierende der WiSo-Fakultät Köln haben zudem die Möglichkeit, sich das Seminar im Studium Integrale mit 4 Leistungspunkten anrechnen zu lassen.

Wir empfehlen Ihnen dringend, einen Kurs für wissenschaftliches Arbeiten zu besuchen! Der Erfolg Ihrer Arbeit hängt sowohl von systematischer Literaturrecherche als auch von Ihrer Struktur im eigentlichen Denken und Schreiben selbst ab!

Kurs 1 im Sommersemester 2013:

Freitag, 19.04.2013 UND Freitag, 26.04.2013 jeweils von 9.00-13.30 Uhr

Ort: Universitäts- und Stadtbibliothek, Hörsaal B III

Kurs 2 im Sommersemester 2013:

Montag, 22.04.2013 UND Montag, 29.04.2013 jeweils von 9.00-13.30 Uhr

Ort: Universitäts- und Stadtbibliothek, Hörsaal B III

Bitte melden Sie sich direkt bei Frau Dr. Suthaus per E-Mail unter der Angabe von Studienfach und Matrikelnummer an: suthaus@ub.uni-koeln.de

Weitere Informationen unter:

http://www.ub.uni-koeln.de/infothek/schulungen/kurse/fachdb/wirtschaftswissenschaften_1/index_ger.html

Das Seminar des Instituts für Wirtschaftspolitik findet vom 07. bis 09. Juni 2013 im Haus Marienhof in Königswinter statt.

Haus Marienhof

Tagungsstätte des Erzbistums Köln

Königswinterer Straße 414

53639 Königswinter

Fon (02223) 2980-0 oder - 201

Fax (02223) 2980-200

Voraussetzung für das Bestehen ist die aktive Teilnahme an dem Seminar, an der konstituierenden Sitzung (Termin wird noch bekannt gegeben), sowie eine bestandene Prüfungsleistung (Hausarbeit plus Protokoll).

Anmeldungen nimmt Frau Dagmar Rickmeyer im Zeitraum vom 02.04. – 19.04.2013 per Mail (rickmeyer@wiso.uni-koeln.de) oder persönlich (Pohligstraße 1, 1. Stock) entgegen (Anmeldeformular unter www.iwp.uni-koeln.de). Die Kosten des Seminars werden von der Hanns Martin Schleyer-Stiftung getragen. Von den Studierenden ist bei endgültiger Zusage der Teilnahmemöglichkeit eine Eigenbeteiligung in Höhe von 20,- Euro zu entrichten.

WICHTIG: Falls nicht alle Interessenten berücksichtigt werden können, entscheiden die Studienleistungen bzw. das Los über die Teilnahme. Bei der Anmeldung ist deshalb eine kurze Auflistung der bisherigen Studienleistungen beizufügen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Adrian Amelung (Tel. 0221/470-5680 oder E-Mail: amelung@wiso.uni-koeln.de).

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30 16.4.2013 - 11.6.2013

Mi. 10 - 11.30 17.4.2013 - 12.6.2013

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten (internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“), deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Dienstags, 10-11:30 Uhr, Start: 16.04, letzter Seminartermin: 11.06 (Seminar fällt am 30.04.aus)
Mittwochs, 10-11:30 Uhr, Start: 17.04, letzter Seminartermin: 12.06 (Seminar fällt analog am 01.05 aus)
Zusätzlich: ein Blockseminar (10-13 Uhr und 14-17 Uhr) am 08. 06

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

Weitere Informationen (auch zur Anmeldung) finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

o.Nr. Studienkompetenzkurs

Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 16 - 17.30 16.4.2013 - 9.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Do. 12 - 13.30 18.4.2013 - 11.7.2013

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Interkulturelle Kontakte
- Lerngruppen/Teamwork
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern, Formalia)
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement

- Aufgaben der Studierenden in Lehrveranstaltungen: Möglichkeiten der Beteiligung und Mitschriften
- Lernstrategien

Prüfungsleistungen sind ein Referat 2CP/ Referat + Essay 3CP.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html

M . S C . P S Y C H O L O G I E (A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 0 9

Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g e n

67302 Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 5.5.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme
zwei CP für ein Referat
ein CP für Klausur

67303 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 20.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 17.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 18.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.

Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftfahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

67305 Zu Theorie und Methode der Filmwirkungsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67311 Einführung in die psychoanalytische Gesprächsführung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 27.4.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 15.6.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Barwinski

Inhalt: Im Seminar wird den TeilnehmerInnen ein Grundwissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung. Unterschiedliche Interventionen wie Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen sowie der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67312 Schwerpunktthemen aus ICD und DSM 1: Folgen psychischer Traumatisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Fischer

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

67401 Aktuelle Theorien der Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

C. Unkelbach

Das Seminar behandelt Theorien der Emotionen und geht dabei auf die folgenden Fragen anhand von Original-Literatur ein:

- Was sind die Grundlagen von Emotionen?

- Was ist der adaptive Wert von Emotionen?

- Was ist der Unterschied von Evaluation und Emotion?

- Bewusste und unbewusste Emotionen?

- "Embodied Emotions"

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67402 Grundlagenvertiefung Biologische Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Zimmer

In der Veranstaltung werden ausgewählte Inhalte, Methoden und Anwendungen der Biologischen Psychologie behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schandry, R. (2011, 3. Auflage). Biologische Psychologie. Weinheim: Beltz.

Vossel, G., Zimmer, H. (1998). Psychophysiologie. Stuttgart: Kohlhammer.

M e t h o d e n**E v a l u a t i o n****67420 Forschungs- und Evaluationsmethoden**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A. Jain
C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

D i a g n o s t i k**67436 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung A**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67437 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung B

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

P r o j e k t s e m i n a r**W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n****67496 Wissenschaftliche Kommunikation A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, 14tägl

J. Stahl

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67497 Wissenschaftliche Kommunikation B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67498 Wissenschaftliche Kommunikation C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. English

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

67499 Wissenschaftliche Kommunikation Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67495 Wissenschaftliche Kommunikation E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

C. Stahl
C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67494 Forschungskolloquium/Wissenschaftliche Kommunikation Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534

E. Aschermann

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

67456 Schulpsychologie Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 25.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E. Aschermann

Inhalte und Ziele:

Im Seminar werden zentrale Themen der pädagogischen Psychologie unter der Perspektive der schulpsychologischen Tätigkeit vertieft und reflektiert. Hierzu gehören z. B. die Themenbereiche: Schulabbruch, Suchtprävention, Inklusion, Lernunterstützung, Berufsberatung, Schulentwicklung.

Arbeitsmethoden:

Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeiten, Vortrag, Selbststudium

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Fleischer, T. u.a. (2007). Handbuch Schulpsychologie: Psychologie für die Schule. Stuttgart: Kohlhammer.

Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2006). Pädagogische Psychologie. Weinheim: PVU.

67457 Schulpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Aschermann

Inhalte und Ziele:

Im Seminar werden zentrale Themen der pädagogischen Psychologie unter der Perspektive der schulpsychologischen Tätigkeit vertieft und reflektiert. Hierzu gehören z. B. die Themenbereiche: Schulabbruch, Suchtprävention, Inklusion, Lernunterstützung, Berufsberatung, Schulentwicklung.

Arbeitsmethoden:

Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeiten, Vortrag, Selbststudium

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Fleischer, T. u.a. (2007): Handbuch Schulpsychologie: Psychologie für die Schule. Stuttgart: Kohlhammer

Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2006). Pädagogische Psychologie. Weinheim: PVU.

W i r t s c h a f t s - u n d K o n s u m e n t e n p s y c h o l o g i e

67466 Konsumentenpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67467 Konsumentenpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

67500 Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A.Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs A wird dies inhaltlich der Bereich der Zwangsspektrumsstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Zwangsstörung im engeren Sinne können im Seminar auch Zwangsspektrumsstörungen wie Trichotillomanie, Körperdysmorpher Störung oder zwanghafte Persönlichkeitsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67501 Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A.Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs B wird dies inhaltlich der Bereich des Körperbildstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Körperdysmorphen Störung sowie der Essstörungen im engeren Sinne können im Seminar auch weitere Störungen wie körperdysmorpher Wahn oder Dissoziative Identitätsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird im Seminar bekanntgegeben.

67505 Basisseminar III Klinische Psychologie Vertiefung – Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

L.Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiegespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67506 Basisseminar III Klinische Psychologie Vertiefung – Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R.Cooper

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Anhand des psychopathologischen Befunds sollen diagnostische Fertigkeiten geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Schließlich sollen störungsspezifische Inhalte (insbesondere kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebs, Verhaltenssuchte und Altern) Symptome und Behandlung psychischer Störungen erläutern. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung vor- und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Klinische Psychologie Vertiefung

Ersetzung von Seminaren der Inhaltsmodule (Pädagogische Psychologie, Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie, Klinische Psychologie Vertiefung)

Ersetzung durch Cognitive Science

67524 Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 28.6.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 30.6.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

F. Haider

Forschungsgebiete der Psychologie

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

Ersetzung durch Medien- und Kommunikationspsychologie

Ersetzung durch Neurowissenschaft

67476 Zentrale Themen der Neurowissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

H. Zimmer

Das Seminar ergänzt und vertieft Themen der kognitiven und klinischen Neurowissenschaften aus meinen beiden Veranstaltungen (Vorlesung und Seminar) des Wintersemesters. Die zu behandelnden Themen werden in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Ersetzung durch Social Cognition

67514 Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B.Englich

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

M . S C . P S Y C H O L O G I E (A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 1 2

67700 Informationsveranstaltung für Ortwechsler im Studiengang Psychologie

Zusatzübung

Fr. 19.4.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H.Schick

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67401 Aktuelle Theorien der Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

C.Unkelbach

Das Seminar behandelt Theorien der Emotionen und geht dabei auf die folgenden Fragen anhand von Original-Literatur ein:

- Was sind die Grundlagen von Emotionen?
- Was ist der adaptive Wert von Emotionen?
- Was ist der Unterschied von Evaluation und Emotion?
- Bewusste und unbewusste Emotionen?

- "Embodied Emotions"

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67402 Grundlagenvertiefung Biologische Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Zimmer

In der Veranstaltung werden ausgewählte Inhalte, Methoden und Anwendungen der Biologischen Psychologie behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schandry, R. (2011, 3. Auflage). Biologische Psychologie. Weinheim: Beltz.

Vossel, G., Zimmer, H. (1998). Psychophysiologie. Stuttgart: Kohlhammer.

M u l t i v a r i a t e V e r f a h r e n

V o r l e s u n g e n (2 a u s 2)

S e m i n a r (1 a u s x)

F o r s c h u n g s m e t h o d i k u n d E v a l u a t i o n

67420 Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Jain
C.Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

D i a g n o s t i k (1 a u s x)

67436 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

W.Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.
Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67437 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung B

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

W.Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.
Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z (1 a u s x)

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n (1 a u s x)

67494 Forschungskolloquium/Wissenschaftliche Kommunikation Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534

E.Aschermann

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

Basisübung (1 aus x)

67500 Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs A wird dies inhaltlich der Bereich der Zwangsspektrumsstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Zwangsstörung im engeren Sinne können im Seminar auch Zwangsspektrumsstörungen wie Trichotillomanie, Körperdysmorpher Störung oder zwanghafte Persönlichkeitsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67501 Ausgewählte Problemfelder und Störungsbilder I Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs B wird dies inhaltlich der Bereich des Körperbildstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Körperdysmorpher Störung sowie der Essstörungen im engeren Sinne können im Seminar auch weitere Störungen wie körperdysmorpher Wahn oder Dissoziative Identitätsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird im Seminar bekanntgegeben.

Ergänzungsseminar (1 aus x)

67505 Basisseminar III Klinische Psychologie Vertiefung – Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiegespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen). Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67506 Basisseminar III Klinische Psychologie Vertiefung – Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R. Cooper

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen. Anhand des psychopathologischen Befunds sollen diagnostische Fertigkeiten geübt werden. Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können. Schließlich sollen störungsspezifische Inhalte (insbesondere kardiovaskuläre Erkrankungen, Krebs, Verhaltenssuchte und Altern) Symptome und Behandlung psychischer Störungen erläutern. Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung vor- und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zusatzübungen (2 aus x)

Wahlpflichtbereich (2 aus 3 Modulen)

Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

Vorlesung

Ergänzungsseminare (1 aus x)

67466 Konsumentenpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67467 Konsumentenpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Pädagogische Psychologie

Vorlesung

Ergänzungsseminare (1 aus x)

67456 Schulpsychologie Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 25.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E.Aschermann

Inhalte und Ziele:

Im Seminar werden zentrale Themen der pädagogischen Psychologie unter der Perspektive der schulpсихologischen Tätigkeit vertieft und reflektiert. Hierzu gehören z. B. die Themenbereiche: Schulabbruch, Suchtprävention, Inklusion, Lernunterstützung, Berufsberatung, Schulentwicklung.

Arbeitsmethoden:

Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeiten, Vortrag, Selbststudium

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Fleischer, T. u.a. (2007). Handbuch Schulpsychologie: Psychologie für die Schule. Stuttgart: Kohlhammer.

Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2006). Pädagogische Psychologie. Weinheim: PVU.

67457 Schulpsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E.Aschermann

Inhalte und Ziele:

Im Seminar werden zentrale Themen der pädagogischen Psychologie unter der Perspektive der schulpsychologischen Tätigkeit vertieft und reflektiert. Hierzu gehören z. B. die Themenbereiche: Schulabbruch, Suchtprävention, Inklusion, Lernunterstützung, Berufsberatung, Schulentwicklung.

Arbeitsmethoden:

Textanalyse, Diskussion, Gruppenarbeiten, Vortrag, Selbststudium

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Fleischer, T. u.a. (2007): Handbuch Schulpsychologie: Psychologie für die Schule. Stuttgart: Kohlhammer

Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2006). Pädagogische Psychologie. Weinheim: PVU.

F o r s c h u n g v e r t i e f u n g (1 a u s 3 b z w . 4 M o d u l e n)

N e u r o w i s s e n s c h a f t e n

V o r l e s u n g

E r g ä n z u n g s s e m i n a r (1 a u s x)

V e r t i e f u n g s s e m i n a r (1 a u s x)

67476 **Zentrale Themen der Neurowissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

H.Zimmer

Das Seminar ergänzt und vertieft Themen der kognitiven und klinischen Neurowissenschaften aus meinen beiden Veranstaltungen (Vorlesung und Seminar) des Wintersemesters. Die zu behandelnden Themen werden in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

67524 **Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 28.6.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 30.6.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

F.Haider

Forschungsgebiete der Psychologie

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

S o z i a l e K o g n i t i o n

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

67514 Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

K o m m u n i k a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n (o h n e C P - E r w e r b i m M a s t e r s t u d i u m)

67302 Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 5.5.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt. Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis

An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme
zwei CP für ein Referat
ein CP für Klausur

67303 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 20.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 17.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 18.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.

Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

67305 Zu Theorie und Methode der Filmwirkungsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67311 Einführung in die psychoanalytische Gesprächsführung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 27.4.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 15.6.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Barwinski

Inhalt: Im Seminar wird den TeilnehmerInnen ein Grundwissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung.

Unterschiedliche Interventionen wie Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen sowie der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67312 **Schwerpunkthemen aus ICD und DSM 1: Folgen psychischer Traumatisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Fischer

M . S C . P S Y C H O L O G I E (F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 0 9

Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g e n

67302 **Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 5.5.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme
zwei CP für ein Referat
ein CP für Klausur

67303 **Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 20.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 17.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 18.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.

Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraftfahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

67305 Zu Theorie und Methode der Filmwirkungsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67311 Einführung in die psychoanalytische Gesprächsführung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 27.4.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 15.6.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Barwinski

Inhalt: Im Seminar wird den TeilnehmerInnen ein Grundwissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung. Unterschiedliche Interventionen wie Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen sowie der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67312 Schwerpunktthemen aus ICD und DSM 1: Folgen psychischer Traumatisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Fischer

E i n f ü h r u n g s m o d u l

M e t h o d e n

E v a l u a t i o n

67420 Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A. Jain

C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

67421 Evaluation und Forschungsmethodik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In diesem Seminar soll eine biopsychologische Methode vermittelt werden: das Elektroenzephalogramm (EEG) und das daraus ableitbare ereigniskorrelierte Potential (EKP). Zunächst wird die Methode theoretisch erläutert, dann werden wir EEG-Ableitungen praktisch in Kleingruppen üben und am Ende die Daten in Kleingruppen auswerten.

Buch: Luck, S. L. (2005). An Introduction to the Event-Related Potential Technique. Mit Press.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67426 Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Ende 11.7.2013

C. Stahl

In der Veranstaltung werden ausgewählte Forschungs- bzw. Evaluationsmethoden behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z**67488 Projektseminar Teil I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 327

B. English

In der Veranstaltung soll eine empirische Fragestellung aus dem Bereich Social Cognition erarbeitet und experimentell untersucht werden. Dazu werden Themen vorgeschlagen, jedoch besteht auch die Möglichkeit, ein eigenes Thema einzubringen.

Vorgehensweise, Themen und Fragestellungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n**67496 Wissenschaftliche Kommunikation A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, 14tägl

J. Stahl

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67497 **Wissenschaftliche Kommunikation B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67498 **Wissenschaftliche Kommunikation C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. English

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

67499 **Wissenschaftliche Kommunikation Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67495 **Wissenschaftliche Kommunikation E**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

C. Stahl
C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

N e u r o w i s s e n s c h a f t

67476 **Zentrale Themen der Neurowissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

H. Zimmer

Das Seminar ergänzt und vertieft Themen der kognitiven und klinischen Neurowissenschaften aus meinen beiden Veranstaltungen (Vorlesung und Seminar) des Wintersemesters. Die zu behandelnden Themen werden in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

S o c i a l C o g n i t i o n G r u n d l a g e n

67514 **Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

S o c i a l C o g n i t i o n V e r t i e f u n g

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

67524 **Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 28.6.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 30.6.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

F. Haider

Forschungsgebiete der Psychologie

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g
M e d i e n - u n d
K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

67534 Konventionelle Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

D. Rieger

Im Seminar "Konventionelle Medien" werden Fragestellungen des Umgangs mit so genannten "klassischen" Medien behandelt, wie zum Beispiel Fernsehrezeption, Filmerleben oder auch Musik. Neben klassischen Zugängen und Theorien auf die Thematik werden vor allem aktuelle Forschungsansätze zu den Themen behandelt. Im Seminar soll eine Mischung aus Referaten und interaktiven Elementen versuchen, die Themen interessant und "nachhaltig" zu vermitteln.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e d i e n - u n d
K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

M . S C . P S Y C H O L O G I E
(F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 1 2

67700 Informationsveranstaltung für Ortwechsler im Studiengang Psychologie

Zusatzübung

Fr. 19.4.2013 16 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Schick

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

M u l t i v a r i a t e V e r f a h r e n

V o r l e s u n g e n (2 a u s 2)

S e m i n a r (1 a u s x)

F o r s c h u n g s m e t h o d i k u n d E v a l u a t i o n

V o r l e s u n g

67420 Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A. Jain
C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

F o r s c h u n g s m e t h o d e n 1 (1 a u s x)

67421 Evaluation und Forschungsmethodik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In diesem Seminar soll eine biopsychologische Methode vermittelt werden: das Elektroenzephalogramm (EEG) und das daraus ableitbare ereigniskorrelierte Potential (EKP). Zunächst wird die Methode theoretisch erläutert, dann werden wir EEG-Ableitungen praktisch in Kleingruppen üben und am Ende die Daten in Kleingruppen auswerten.

Buch: Luck, S. L. (2005). An Introduction to the Event-Related Potential Technique. Mit Press.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

F o r s c h u n g s m e t h o d e n 2 (1 a u s x)

67426 Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Ende 11.7.2013

C. Stahl

In der Veranstaltung werden ausgewählte Forschungs- bzw. Evaluationsmethoden behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z (1 a u s x)

67488 Projektseminar Teil I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 327

B. English

In der Veranstaltung soll eine empirische Fragestellung aus dem Bereich Social Cognition erarbeitet und experimentell untersucht werden. Dazu werden Themen vorgeschlagen, jedoch besteht auch die Möglichkeit, ein eigenes Thema einzubringen.

Vorgehensweise, Themen und Fragestellungen werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n (1 a u s x)

N e u r o w i s s e n s c h a f t e n (I n h a l t s m o d u l I)

V o r l e s u n g

E r g ä n z u n g s s e m i n a r (1 a u s x)

V e r t i e f u n g s s e m i n a r (1 a u s x)

67476 Zentrale Themen der Neurowissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

H.Zimmer

Das Seminar ergänzt und vertieft Themen der kognitiven und klinischen Neurowissenschaften aus meinen beiden Veranstaltungen (Vorlesung und Seminar) des Wintersemesters. Die zu behandelnden Themen werden in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

W a h l p f l i c h t b e r e i c h I n h a l t s m o d u l e G r u n d l a g e n (2 a u s 3 M o d u l e n)

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

67524 **Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 28.6.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 30.6.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Forschungsgebiete der Psychologie

F.Haider

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

S o z i a l e K o g n i t i o n

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

67514 **Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

B.Englich

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

K o m m u n i k a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

67534 Konventionelle Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

D. Rieger

Im Seminar "Konventionelle Medien" werden Fragestellungen des Umgangs mit so genannten "klassischen" Medien behandelt, wie zum Beispiel Fernsehrezeption, Filmerleben oder auch Musik. Neben klassischen Zugängen und Theorien auf die Thematik werden vor allem aktuelle Forschungsansätze zu den Themen behandelt. Im Seminar soll eine Mischung aus Referaten und interaktiven Elementen versuchen, die Themen interessant und "nachhaltig" zu vermitteln.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

W a h l p f l i c h t b e r e i c h I n h a l t s m o d u l e V e r t i e f u n g (2 a u s 4 M o d u l e n)

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e

S o z i a l e K o g n i t i o n

K o m m u n i k a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n (o h n e C P - E r w e r b i m M a s t e r s t u d i u m)

67302 Indikation psychologischer Intervention, Prävention, Therapie und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 5.5.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Stephan

Die Psychologie hat auf der Basis ihrer Teildisziplinen (Diagnostische Psychologie, Pädagogische und Klinische Psychologie) sehr unterschiedliche Formen der Intervention entwickelt.

Gegenstand des Seminars ist es die unterschiedlichen Formen psychologischer Intervention hinsichtlich ihrer Indikation und ihrer jeweils spezifischen Interventionsformen gegeneinander abzugrenzen. bis An dem Seminar werden erfahrene Praktiker und Ausbilder unterschiedlicher theoretischer Orientierung aus den verschiedenen psychologischen Ausbildungs- und Anwendungsbereichen als Gastdozenten beteiligt (u.a. Systemisches Coaching, Psychoanalyse, Hypnotherapie und Verhaltenstherapie).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Für die Kreditierung der Veranstaltung ist Folgendes vorgesehen:

zwei CP für die (passive) Teilnahme

zwei CP für ein Referat

ein CP für Klausur

67303 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 20.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 17.5.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 18.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.

Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

67305 Zu Theorie und Methode der Filmwirkungsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67311 Einführung in die psychoanalytische Gesprächsführung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 27.4.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 15.6.2013 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Barwinski

Inhalt: Im Seminar wird den TeilnehmerInnen ein Grundwissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung. Unterschiedliche Interventionen wie Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen sowie der Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67312 Schwerpunktthemen aus ICD und DSM 1: Folgen psychischer Traumatisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Fischer

**M . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T
(W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)**

M a s t e r m o d u l 1 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

67180 Statistik 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

67181 Übung zur Statistik II, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung "Statistik 2" werden wiederholt und anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.

67182 Übung zur Statistik II, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

- Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 A.Jain
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de).
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.
 Siehe Vorlesung Statistik II.
- 67183 Übung zur Statistik II, Parallelkurs C**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 A.Jain
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim bei der Dozentin (a.jain@uni-koeln.de).
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.
 Siehe Vorlesung Statistik II.
- 67184 Übung zur Statistik II, Parallelkurs D**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 N.N. HF
A.Jain
 Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz evtl. anderweitig vergeben.
 Siehe Vorlesung Statistik II.
- 67601 Tutorium Statistik II Kurs A**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30, ab 16.4.2013 N.N. HF
A.Jain
- 67602 Tutorium Statistik II Kurs B**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 17.4.2013 N.N. HF
A.Jain
- 67603 Tutorium Statistik II Kurs C**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 18.4.2013 N.N. HF
A.Jain

Mastermodul 2: Spezielle Medienpsychologie

- 67534 Konventionelle Medien**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 D.Rieger
 Im Seminar "Konventionelle Medien" werden Fragestellungen des Umgangs mit so genannten "klassischen" Medien behandelt, wie zum Beispiel Fernsehrezeption, Filmerleben oder auch Musik. Neben klassischen Zugängen und Theorien auf die Thematik werden vor allem aktuelle Forschungsansätze zu den Themen behandelt. Im Seminar soll eine Mischung aus Referaten und interaktiven Elementen versuchen, die Themen interessant und "nachhaltig" zu vermitteln.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Mastermodul 3: Angewandte Medienforschung

67542 Propädeutikum: Methodische Grundlagen der Medienwirkungsforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 3.5.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 4.5.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 11.5.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Elson

Das Propädeutikum soll Studierenden einen Überblick über alle relevanten Schritte zur Durchführung empirischer Medienwirkungsforschung geben. In einer konstituierenden Sitzung und an zwei Wochenenden werden hierzu insbesondere Aspekte der Planung experimenteller Untersuchungen, der Nutzung unterschiedlicher medienpsychologischer Methoden und Auswertung der resultierenden Daten anhand spannender aktueller Fragen individuell behandelt. Insbesondere Studierende im Master Medienpsychologie werden auf das Forschungspraktikum im Modul MM III Angewandte Medienforschung vorbereitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

DIPLOM ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (MIT HEILPÄDAGOGISCHER AUSRICHTUNG)

Allgemeine Erziehungswissenschaften

4. Theorien u. Methoden der Erziehungswissenschaft

5. Sozialisationstheorien u. Sozialgeschichte der Erziehung

6. Institutionen u. Organisationsformen im Erziehungs-, Bildungs- oder Rehabilitationssystem

Allgemeine Heilpädagogik

Spezielle Erziehungswissenschaften

Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Theorien der Erwachsenenbildung

Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen

Institutionen, Organisationen, Rechtsgrundlagen

Didaktik und Methodik

Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

Theorien der frühen Kindheit, der
familiären und außerfamiliären
Erziehung und Familienpädagogik

Geschichtliche und
gesellschaftliche Voraussetzungen

Institutionen, Organisationen,
Rechtsgrundlagen

Didaktik und Methodik

Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Theorien der interkulturellen
Kommunikation und Bildung

Geschichtliche und
gesellschaftliche Voraussetzungen

Institutionen, Organisationen,
Rechtsgrundlagen

Didaktik und Methodik

62722 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 15.4.2013

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Raum 701

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Röth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

Sozialpädagogik

Theorien

Geschichtliche und
gesellschaftliche Voraussetzungen

I n s t i t u t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e h ö r l o s e n

T h e o r i e n

- 69307 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69308 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) H. Wessel
- 69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103 H. Wessel
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr
- 69314 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Dienstag)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.4.2013 T. Kaul
- 69315 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Donnerstag)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69319 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69320 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69345 Pädagogische Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.4.2013

Fr. 20.9.2013 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

69314 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Dienstag)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.4.2013

T. Kaul

69315 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Donnerstag)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Kaul

69319 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69320 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr

M e t h o d i k

- 69307 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69308 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) H. Wessel
- 69309 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.
Die Übung finden an diesen Terminen statt: 8.4., 6.5., 13.5., 3.6., 17.6., 8.7., 15.7.
- 69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103 H. Wessel
B. Widua
Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr
- 69323 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Feste Veranstaltungstermine sind: 15.4., 22.4., 27.5. sowie zusätzliche Kleingruppentreffen, ein Schulbesuchstermin und ein Abschlusstreffen zum Ende des Semesters
- 69345 Pädagogische Audiologie und Hörhilfen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.4.2013
Fr. 20.9.2013 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15) F. Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69347 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 17.4.2013

Fr. 20.9.2013 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

Die Teilnahme an SDK 1.3H ist erst möglich, nachdem MK 1.3H belegt und Testat/Klausur bestanden worden ist.

Eine bestandene Klausur (mind. 4.0) in dieser Veranstaltung und in Pädagogischer Audiologie ist Voraussetzung für die Wahl des Vertiefungsschwerpunktes "Audiopädagogik"

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S c h w e r h ö r i g e n

T h e o r i e n

69307 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Kaul

69308 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

H. Wessel

69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr

69319 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69320 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69345 Pädagogische Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.4.2013

Fr. 20.9.2013 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

69319 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69320 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Wessel

B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompaktag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr

M e t h o d i k

69307 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69308 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) H. Wessel
- 69309 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.
Die Übung finden an diesen Terminen statt: 8.4., 6.5., 13.5., 3.6., 17.6., 8.7., 15.7.
- 69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103 H. Wessel
B. Widua
Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
Der Kompaktag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr
- 69323 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Feste Veranstaltungstermine sind: 15.4., 22.4., 27.5. sowie zusätzliche Kleingruppentreffen, ein Schulbesuchstermin und ein Abschlusstreffen zum Ende des Semesters
- 69345 Pädagogische Audiologie und Hörhilfen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.4.2013
Fr. 20.9.2013 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15) F. Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 69347 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 17.4.2013

Fr. 20.9.2013 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

Die Teilnahme an SDK 1.3H ist erst möglich, nachdem MK 1.3H belegt und Testat/Klausur bestanden worden ist.

Eine bestandene Klausur (mind. 4.0) in dieser Veranstaltung und in Pädagogischer Audiologie ist Voraussetzung für die Wahl des Vertiefungsschwerpunktes "Audiopädagogik"

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e h i n d e r t e n

69004 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.2) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 16 - 18, n. Vereinb, ab 16.4.2013

A. Strathmann

Die Vorbesprechung am 16.04.13 findet im Besprechungsraum Nr. 323, Klosterstr. 3. Etage statt. Eine Exkursion ist anvisiert für die 17. KW 2013 (April 2013). Geschlossener Teilnehmerkreis aus MK 4.1 WS 12/13

weitere Termine nach Absprache

69005 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.3) mit NB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Fr. 7.6.2013 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 21.6.2013 14 - 16

A. Strathmann

vorgenannte Termine finden im Besprechungsraum 323, 3. Etage statt, weitere Termine nach Absprache

Es handelt sich um die Ergänzungsveranstaltung zu SDK 4.2, mit dem Ziel der Aufarbeitung und Dokumentation inklusiver (internationaler) Förderkonzepte. Geschlossener Teilnehmerkreis aus SDK 4.2.

69016 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Bonkhoff-Graf

69025 Förderung schwacher Rechner

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.5.2013 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Di. 14.5.2013 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Di. 14.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 28.5.2013 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Di. 28.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 16.7.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 16.7.2013 16 - 17.45, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Schneider

Vorbesprechung: Dienstag, 07.05. ab 16 Uhr bis 17.45 Uhr

Vorbereitung der Förderung/Erarbeitung von Inhalten:
Dienstag, 14.05. und Dienstag, 28.05. jeweils von 16.00 bis 19.15 Uhr

Förderung: im Zeitraum vom 03.06. - 05.07. fünf Termine vormittags á 90 Minuten in einer Grundschule in Kalk

Nachbereitung: Dienstag, 16.07. ab 16 Uhr bis 19.15 Uhr

Nach der Problematisierung des Themas geht es besonders um die Entwicklung von Rechenkompetenzen im Primarbereich. Im Zentrum des Seminars steht die Didaktik der Arithmetik. Das Seminar ist für Studenten geeignet, die nicht Mathe als Fach studieren. Teilnahmevoraussetzung (gilt auch für 2 CPs): In einem Zeitraum von 5 Wochen (s. o.) werden einmal pro Woche Förderstunden (90 Minuten) in einer Grundschule durchgeführt. Eine Schule in Kalk ist bereits angesprochen und bereit mitzumachen.

Inhalte sind also weiter die Planung, Durchführung und Evaluation der Förderung. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben bzw. besprochen.

Es wäre sinnvoll, wenn Sie sich einen Vormittag pro Woche im Förderzeitraum freihalten könnten.

69054 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

69056 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

K. Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

69063 Fördermöglichkeiten Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 31.5.2013 fällt aus

W. Sonntag

69093 Konzepte, Maßnahmen und Interaktionen im Übergang Schule - Beruf

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Bach

69101 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I (SDK 4.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

W. Sonntag

Ein genauer Überblick über die Seminarplanung und die weiterführenden Veranstaltungen (SDK 4.2 im WS 13/14 und SDK 4.3 im SS 14) erfolgt in der ersten Sitzung.

69106 Konzepte und Trainings zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Klöpfer

- 69117 Lernstands- und Lernfortschrittsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 A. Hintz
- 69121 Mathematik im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8.4.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Mo. 22.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Di. 23.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Mi. 24.7.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 S. Müller
Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.
Kompaktveranstaltung
- 69122 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 W. Sonntag
Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.
- 69123 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 W. Sonntag
Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.
- 69127 Konzepte, Maßnahmen und Interaktionen im Übergang Schule - Beruf**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 R. Bach
- 69128 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 P. Breuer-Küppers
Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 69137 Präventive und konzertierte Lernförderung im FSL**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 17.4.2013 12 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Fr. 7.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 8.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 9.6.2013 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N.N. HF

Schwerpunkte des Seminars sind Konzepte zur Lernförderung unter Berücksichtigung präventiver und interdisziplinärer Bedingungen im FSL. Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung (Ausschlusskriterium). Hier findet eine grundlegende Einführung in die Thematik statt.

Dozentin Frau Silvia Leibold

69138 Effektive (inklusive) Förderung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 21.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 23.6.2013 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Strathmann

Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium).

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Ziel der LV sind effektive Konzepte zur Lernförderung, deren Erkennung sowie der präventive und intervenierende Einsatz. Ein inklusiv theoret. abgesichertes Praxismodell wird ebenfalls Inhalt sein. Praxisanteile können im Einzelfall abgesprochen werden.

69150 RTI als Mehrebenenpräventionsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B. Hartke

69152 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69153 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 14.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hilger

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69154 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen

Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch# (§3.2 Schulgesetz NRW).
Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

69155 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch# (§3.2 Schulgesetz NRW).
Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

69160 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 22.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 23.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 24.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69161 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 25.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 26.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 27.7.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69185 Präventive und konzertierte Lernförderung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 15.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 21.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 22.6.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 23.6.2013 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.N. HF

Schwerpunkte des Seminars sind Konzepte zur Lernförderung unter Berücksichtigung präventiver und interdisziplinärer Bedingungen im FSL. Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung (Ausschlusskriterium). Hier findet eine grundlegende Einführung in die Thematik statt.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung (Ausschlusskriterium). Hier findet eine grundlegende Einführung in die Thematik statt.

Dozentin Silvia Leibold

69277 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

69395 (Inklusive) Schulsysteme und sonderpädagogische Förderung auch internat. Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16.4.2013 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 7.6.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 9.6.2013 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Strathmann

Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium).

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. Konzepten mit sonderpädagogischen Fördermöglichkeiten in inklusiven Zusammenhängen, insbesondere mit dem Schwerpunkt FSL beschäftigen. Es soll herausgefunden werden, welche Chancen unterschiedliche Förderkonzepte bieten. Dazu sollen bildungspolitische Konzepte und Schulprogramme, sowie deren Entwicklung unter Berücksichtigung sonderpädagogischer Inhalte, unter Heranziehung wissenschaftlich sonderpädagogischer Kriterien analysiert und ggf. probeweise entwickelt werden (s. Perspektiven).

Begleitende Hospitationen sind avisiert und Bestandteil des Seminars. Auch die Umsetzung des "gemeinsamen" Unterrichts und die Analyse des Begriffs der Inklusion wird in das Verhältnis zur Sonderpädagogik gestellt. Die interdisziplinäre Kooperation wird ebenfalls mit einbezogen.

T h e o r i e n

69006 Anfangsunterricht Deutsch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69119 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
16.4.2013 fällt aus

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

69120 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 5.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

R. Bong

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

69241 Frühe Intervention und Prävention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69261 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

69262 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

69006 Anfangsunterricht Deutsch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69119 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 16.4.2013 fällt aus

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

69120 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 5.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

R. Bong

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

69241 Frühe Intervention und Prävention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69261 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

69262 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

69006 Anfangsunterricht Deutsch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69119 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 16.4.2013 fällt aus

J. Giesen

Mathematikunterricht ist an jeder Schule ein unterrichtlicher Schwerpunkt. Lehrerinnen und Lehrer mit sonderpädagogischen Ausbildungen sollten zur Unterstützung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf über Grundkenntnisse in den Inhalten und Methoden des Mathematikunterrichts verfügen. Die Perspektive auf das individuelle Lernen von Kindern erfordert zudem Kenntnisse darüber, wie sich Kinder Mathematik aneignen. Darüber hinaus thematisiert das Seminar Ansätze zur Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten.

69120 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 5.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

R. Bong

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

69241 Frühe Intervention und Prävention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel-

und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69261 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

69262 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

69007 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für ExamenskandidatInnen

1 SWS; Kolloquium

Di. 10 - 11

N.Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Frau Sungen über Tel.: 0221-470-5551.

69077 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Heinen

In dieser Veranstaltung werden laufende Promotionsprojekte vorgestellt, diskutiert und reflektiert.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Die einzelnen Termine werden in der Arbeitsgruppe festgelegt.

69242 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

W. Schlummer

Die Termine und der Veranstaltungsraum werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

69243 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

213/Hörsaal I

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

69248 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt und Diplom)

1 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

K. Ziemer

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an meinem Lehrstuhl ihre Examensarbeit oder Klausur schreiben bzw. ihre mündliche Prüfung ablegen wollen.

Verbindliche Voranmeldung bis 7 Tage vor dem jeweiligen Termin an: Juvenal de Sainte Fare (Mail: j.de-sainte-fare(at)uni-koeln.de).

Derzeit sind folgende Termine geplant:

Mittwoch, 08.05.2013: Thema "Examensarbeit"

Mittwoch, 22.05.2013: Thema "Mündliche Prüfung/Klausur"

Mittwoch, 12.06.2013: Thema "Mündliche Prüfung/Klausur"

Mittwoch, 03.07.2013: Thema "Mündliche Prüfung/Klausur"

Bitte auch Ankündigungen unter "Aktuelle Nachrichten" auf der Homepage beachten!

69249 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 18.4.2013

B. Fornefeld

Das Kolloquium ist für Studierende verbindlich, die bei mir ihre wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben. Hier findet die Beratung im Vorfeld und während des Schreibprozesses statt.

Voraussetzung ist die Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 - bitte Ankündigung auf meiner Homepage beachten.

Raum 28 Klosterstraße 79b

69253 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69312 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Groß-Kunkel

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudierende mit dem Schwerpunkt "Erziehung und Rehabilitation der Geistigbehinderten", die im Hauptstudium ihr Praktikum absolvieren müssen. Sowie an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben.

In der Vorbereitung werden mögliche Praktikumsorte (u.a. durch Exkursionen) sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung am 08.04.2013 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

T h e o r i e n

69079 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

T. Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69246 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 18.4.2013

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (2012): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

69253 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69368 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69302) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 17 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

69369 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69303) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

69246 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 18.4.2013

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (2012): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

69253 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69368 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69302) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 17 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

69369 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69303) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

69246 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 18.4.2013

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (2012): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

69253 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69368 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69302) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 17 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

69369 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69303) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

M e t h o d i k

69079 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

T. Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69246 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 18.4.2013

W. Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln.

Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (2012): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

69253 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69368 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69302) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 17 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

69219 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

69287 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. Hansen

69296 UK- Diagnostik und Förderung in der Praxis (MK4.1, MM2b)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Willke

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester. Kern des Seminars ist die praktische Förderung einer Person, die auf alternative Kommunikationsmittel angewiesen ist. Das Erarbeiten von theoretischem Wissen als Grundlage für diese Förderung wird ein Schwerpunkt im ersten Semester (SoSe 2013) sein. Im Wintersemester 2013/14 findet die Durchführung der praktischen Förderung statt.

T h e o r i e n

69203 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69218 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J.Boenisch

Raum: UK- Beratungsstelle, Frangenheimstr. 4a

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden. Die Veranstaltung findet in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation statt.

69238 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J.Boenisch

69258 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G.Hansen

69263 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung., BM 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M.Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße

69264 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 20.4.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 21.4.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A.Blume-Werry

Dozentin: Frau Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

- Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997
- Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)
- Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)
- Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)
- Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)
- Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)
- Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)
- Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)
- Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System*25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3),149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5),358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In Journal of Family Psychology 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemmann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatonal Role of Behavioral Autonomy. In Journal of Consulting and Clinical Psychology Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.delink zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). Inklusionsfibel. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter<http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL:[http://www.zedis.uni-hamburg.de/ downloads](http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads)

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library:<http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A.(2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A.(Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Leigemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, Al., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättentag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de

und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Lelgemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Lelgemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröxkes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69275 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen, BM 2.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

69288 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

69203 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69232 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Boenisch

Diese Veranstaltung wird von Frau Julia Schellen durchgeführt.

69238 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

69263 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung., BM 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße

69264 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 20.4.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 21.4.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Blume-Werry

Dozentin: Frau Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Legemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In Child Neuropsychology, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In *developmental disabilities research reviews 16*: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews 15*: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research 2*:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology Advance Access* pp. 1-12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456-461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatonal Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie*. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). *Inklusionsfibel*. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' 'Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? *Zeitschrift für Heilpädagogik* 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). *Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln*. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrationspädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): *Inklusive Pädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In *Inklusion-online.net*. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Leigemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) *Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion*. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). *Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung*. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, Al., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). *Wir sind nicht mehr aufzuhalten*. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: *Alternativer Werkstättentag*, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Lelgemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Lelgemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröckes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69275 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen, BM 2.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

Erziehung und Rehabilitation der Sprachbehinderten und Sprachtherapie

69132 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.4.2013 - 26.9.2013

R.Lang-Roth
M.Walger

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Sprache Bestandteil des GM 1.

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

H II im Anatomischen Institut in der Josef Steltzmann Straße

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

T h e o r i e n

69105 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die Methoden im Rahmen der Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und Methoden Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen an die TN für 3 cps: Verfassen eines sprachdiagnostischen Gutachtens in Kleingruppen von max. vier Studierenden

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

69164 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen für 2-4cps werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

K u n s t t h e r a p i e

G e s t a l t u n g s p r a x i s

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

M u s i k t h e r a p i e

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

M u s i k p r a x i s

K ü n s t l e r i s c h e r I n s t r u m e n t a l - u n d G e s a n g s u n t e r r i c h t

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

T h e o r i e n
G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n
I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n
M e t h o d i k

69442 Wirkungsorientierte Evaluation in den Erziehungshilfen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 31.5.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 2.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Macsenaere

In dem Seminar werden methodologische Grundlagen wirkungsorientierter Evaluationen erarbeitet, wie beispielsweise dem Untersuchungsdesign, der berücksichtigten Dimensionen, des Stichprobenumfanges, der nicht selten interdisziplinären Untersuchungsinstrumentarien, der Gütekriterien und der Auswertungsstrategien und -techniken. Nach der theoretischen Erarbeitung dieser Grundlagen werden sie am Beispiel wichtiger Evaluationen aufgezeigt und diskutiert. Neben diesem methodologischen Aspekt werden die zentralen Ergebnisse wirkungsorientierter Evaluationen in den erzieherischen Hilfen zusammengetragen und die daraus resultierenden Implikationen für die Praxis diskutiert. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen einer wirkungsorientierten Steuerung zusammengetragen und bewertet. Leistungen: Aktive Teilnahme am gesamten Blockseminar;

Leistungsnachweise möglich: Referat, Präsentation, Diskussion einer wirkungsorientierten Evaluationsstudie, schriftliche Seminararbeit

Kontakt: macsenaere@ikj-mainz.de

Literatur zur Vorbereitung:

- Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung. Dissertation. Universität zu Köln. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Leistungen und Grenzen der Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Band 170. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bürger, U. (1990). Heimerziehung und soziale Teilnahmekancen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.
- Esser, K. (2010): Die retrospektive Bewertung der stationären Erziehungshilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche. Universität zu Köln.
- ISA Planung und Entwicklung GmbH & Universität Bielefeld (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster: ISA.
- Landeswohlfahrtsverband Baden (Hrsg.) (2000). Praxisforschungsprojekt „Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestische Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
- Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): EVAS - Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Macsenaere, M., Paries, G. & Arnold, J. (2008). EST! Evaluation der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen. Abschlussbericht. München: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales & ZBFS Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt.
- Macsenaere, M., Esser, K. (2012): Was wirkt in der Erziehungshilfe? München: Reinhardt.
- Roos, K. (2005): Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Studien zur Jugend- und Familienforschung. Band 23. Frankfurt: Lang.
- Schmidt, M., Schneider, K., Hohm, E., Pickartz, A., Macsenaere, M., Petermann, F., Flosdorf, P., Hölzl, H. & Knab, E. (2003): Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe (Schriftenreihe des BMFSFJ; Band 219). Stuttgart: Kohlhammer.
- Scholten, H., Lachnitt, J., Klein, J. & Macsenaere, M. (2010). Sexuell übergriffige Jungen in der Jugendhilfe - (wie) kann das gut gehen? Unsere Jugend, 62(2), 74-88.

Übersichtsartikel:

Macsenaere, M. (2009): (Wirkungs) Forschung in der Heimerziehung. Unsere Jugend, 61 (1), S.2-13

Macsenaere, M./Hiller, S./Fischer, K. (2011): Outcome in der Jugendhilfe gemessen. Freiburg: Lambertus

H e i l p ä d a g o g i s c h e G e r o n t o l o g i e

69102 Kolloquium zu Gerontologischen Forschungsarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 25.9.2013

S. Zank

Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 156, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
Stud.-Schwerpunkt Gerontologie ab 3 Semester

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e nI n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

S o z i o l o g i e

A l l g e m e i n e S o z i o l o g i e

E r z i e h u n g u n d G e s e l l s c h a f t

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

B e r e i c h e d e r S o z i o l o g i e

S o z i o l o g i e d e r B e h i n d e r t e n

M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g u n d
i h r e w i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e n G r u n d l a g e n

Wissenschaftstheoretische Grundlagen
Methoden der empirischen Sozialforschung

Psychologie

Heilpädagogische Psychologie

Allgemeinpsychologische und
differenzialpsychologische Bedingungen
menschlichen Verhaltens und Erlebens

Entwicklungs- und sozialpsychologische
Bedingungen menschlichen
Verhaltens und Erlebens

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung

Pädagogisch-psychologische
Diagnostik und Begutachtung

Wahlbereiche

Arbeit und berufliche Rehabilitation

Außerschulische Jugendbildung

Beratungsmethoden

69079 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

T. Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Bewegungserziehung und Bewegungstherapie

Erwachsenenbildung

Erziehung und Rehabilitation
der Erziehungsschwierigen

Erziehung und Rehabilitation der Gehörlosen

69307 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Kaul

69308 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

H. Wessel

- 69309 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.
 Die Übung finden an diesen Terminen statt: 8.4., 6.5., 13.5., 3.6., 17.6., 8.7., 15.7.
 H. Wessel
- 69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
 Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr
 H. Wessel
 B. Widua
- 69314 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Dienstag)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.4.2013
 T. Kaul
- 69315 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Donnerstag)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 T. Kaul
- 69319 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
 H. Wessel
- 69320 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
 H. Wessel
- 69323 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
 Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
 H. Wessel

Feste Veranstaltungstermine sind: 15.4., 22.4., 27.5. sowie zusätzliche Kleingruppentreffen, ein Schulbesuchstermin und ein Abschlusstreffen zum Ende des Semesters

69345 Pädagogische Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.4.2013

Fr. 20.9.2013 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

F.Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69347 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 17.4.2013

Fr. 20.9.2013 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

F.Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

Die Teilnahme an SDK 1.3H ist erst möglich, nachdem MK 1.3H belegt und Testat/Klausur bestanden worden ist.

Eine bestandene Klausur (mind. 4.0) in dieser Veranstaltung und in Pädagogischer Audiologie ist Voraussetzung für die Wahl des Vertiefungsschwerpunktes "Audiopädagogik"

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

69079 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

T.Bernasconi

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69246 (G) Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Zielsetzung - Organisation - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 18.4.2013

W.Schlummer

Ausgehend von der allgemeinen Erwachsenenbildung (EB) werden folgende Aspekte der Erwachsenenbildung für und mit Menschen mit geistiger Behinderung aufgezeigt und diskutiert: Geschichtliche Entwicklung, Organisation, Zielgruppenarbeit, integrative EB, aktuelle Modelle und Projekte, Bildungsinhalte, Methodik/Didaktik.

Das Seminar will auf Notwendigkeiten und Bedingungen der Erwachsenenbildung hinweisen und dabei auch die Relevanz im Kontext von Paradigmen- bzw. Perspektivenwechsel unterstreichen.

Die TeilnehmerInnen werden in Projektgruppen sowie im Rahmen von Planspielen Grundlagen zum Themenschwerpunkt Erwachsenenbildung sammeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Ermittlung und Analyse von Erwachsenenbildungsangeboten für Menschen mit (geistiger) Behinderung im Raum Köln. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein engagiertes und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Heß, G. / Kagemann-Harnack, G. / Schlummer, W. (2008): Wir wollen - wir lernen - wir können! Erwachsenenbildung, Inklusion, Empowerment. Lebenshilfe-Verlag, Marburg

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 127-150, 151-159; Anhang: 185-190)

Ackermann, K.-E. / Burtscher, R. / Ditschek, E. J. / Schlummer, W. (Hrsg.) (2012): Inklusive Erwachsenenbildung. Kooperationen zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Behindertenhilfe. Eigenverlag Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung, Berlin

69253 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69368 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69302) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 17 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

69369 Nachbereitungstermin zu UP 1.3 (69303) aus WiSe 2012/2013

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.4.2013 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Kleinen

**E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n**

69203 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund. Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69218 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Boenisch

Raum: UK- Beratungsstelle, Frangenheimstr. 4a

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden. Die Veranstaltung findet in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation statt.

- 69219 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
G. Hansen
In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 69223 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 29
Fr. 26.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 27.4.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
S. Völker
Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung entwickelt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung.
Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.
- 69232 Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
J. Boenisch
Diese Veranstaltung wird von Frau Julia Schellen durchgeführt.
- 69238 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
J. Boenisch
- 69258 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
G. Hansen
- 69287 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl
G. Hansen
- 69288 Theorie und Praxis der Frühförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
G. Hansen

- 69016 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 P. Bonkhoff-Graf
- E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r S c h w e r h ö r i g e n**
- 69307 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69308 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) H. Wessel
- 69309 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.
Die Übung finden an diesen Terminen statt: 8.4., 6.5., 13.5., 3.6., 17.6., 8.7., 15.7.
- 69311 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 15.6.2013 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103 H. Wessel
B. Widua
Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.4., 18.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 11.7.) bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, x.x.2013 von 9.30 - 18 Uhr
- 69314 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Dienstag)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.4.2013 T. Kaul
- 69315 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Donnerstag)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69319 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

- 69320 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Wessel
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69323 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 H. Wessel
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
 Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
 Feste Veranstaltungstermine sind: 15.4., 22.4., 27.5. sowie zusätzliche Kleingruppentreffen, ein Schulbesuchstermin und ein Abschlusstreffen zum Ende des Semesters
- 69345 Pädagogische Audiologie und Hörhilfen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 F. Coninx
 Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 17.4.2013
 Fr. 20.9.2013 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 69347 (H) Hör- und Sprecherziehung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 F. Coninx
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 17.4.2013
 Fr. 20.9.2013 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)
 In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
 Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.
 Die Teilnahme an SDK 1.3H ist erst möglich, nachdem MK 1.3H belegt und Testat/Klausur bestanden worden ist.
 Eine bestandene Klausur (mind. 4.0) in dieser Veranstaltung und in Pädagogischer Audiologie ist Voraussetzung für die Wahl des Vertiefungsschwerpunktes "Audiopädagogik"
- Erziehung und Rehabilitation der Sprachbehinderten und Sprachtherapie**
- 69105 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36 A. Mayer
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.
 In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für

den schulischen Bereich werden v.a. die Methoden im Rahmen der Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und Methoden Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen an die TN für 3 cps: Verfassen eines sprachdiagnostischen Gutachtens in Kleingruppen von max. vier Studierenden

69136 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Informationsverarbeitung, das eng mit Schriftspracherwerb assoziiert ist.

Die phonologische Informationsverarbeitung setzt sich zusammen aus drei Funktionen, mit denen wir uns im Seminar hinsichtlich der Terminologie, des Zusammenhangs mit dem Schriftspracherwerb, diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten auseinandersetzen

- a) phonologische Bewusstheit
- b) Benennungsgeschwindigkeit
- c) Arbeitsgedächtnis

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

eine ausführliche Literaturliste wird bei ILIAS eingestellt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

69164 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen für 2-4cps werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

F r a u e n - u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

F r ü h e r k e n n u n g v o n B e h i n d e r u n g u n d F r ü h f ö r d e r u n g

69203 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund. Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69219 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

69238 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J.Boenisch

69258 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G.Hansen

69264 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 20.4.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 21.4.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Dozentin: Frau Blume-Werry

A. Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In Child Neuropsychology, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In European Journal of Paediatric Neurology, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In Deutsches Ärzteblatt 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In ASBH Ratgeber 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In ASBH Ratgeber 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In Journal of Family Psychology 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Medial Role of Behavioral Autonomy. In Journal of Consulting and Clinical Psychology Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). Inklusionsfibel. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' 'Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Lelgemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E. (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, Al., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gib'ts nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättentag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S.(2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Lelgemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Lelgemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G.(2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröxkes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69287 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. Hansen

69288 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

Heilpädagogische Gerontologie

Interkulturelle Kommunikation und Bildung

62202 Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth
T. Wolfgarten

Das Masterkolloquium in diesem Semester wird durch Studierende bestritten, die bereits an ihren Abschlussarbeiten arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeit - entsprechend des jeweiligen Stands - vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Besprochen werden könnte u.a. die von Ihnen gewählte Forschungsfrage (und ihre Schärfung), die theoretischen Grundlagen, das Forschungsdesign (bei empirischen Fragen) incl. der Wahl der Forschungsmethoden sowie Fragen zur Darstellung der Ergebnisse. Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14täglig statt.

Es ist möglich, im Rahmen des Kolloquiums 2 CPzu erwerben.

K u n s t t h e r a p i e

M u s i k p ä d a g o g i k

M u s i k t h e r a p i e

64500 Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte

auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n K i n d h e i t
u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

P h i l o s o p h i e

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

62200 Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C. Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62207 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>

Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.

P s y c h i a t r i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

69050 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69340 Wissenschaftliches Kolloquium zur Betreuung von Studienabschlussarbeiten, vergleichbaren Studienarbeiten und Dissertationen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde bei Herrn Prof. Mielke.

Die Veranstaltung findet voraussichtlich in Raum 327 im IBW - Gebäude statt.

69341 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

- Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren
- Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben. Die Veranstaltung findet voraussichtlich in Raum 327 im IBW - Gebäude statt.

Basis-Literatur:

Fürstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

69342 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche

Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Bedingungen für die Vergabe von Credit-Points werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69343 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369 im IBW - Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

Psychologie und Psychotherapie
in der Heilpädagogik

Sozialpädagogik

S p a c h t h e r a p e u t i s c h e M e t h o d e n

69136 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Informationsverarbeitung, das eng mit Schriftspracherwerb assoziiert ist.

Die phonologische Informationsverarbeitung setzt sich zusammen aus drei Funktionen, mit denen wir uns im Seminar hinsichtlich der Terminologie, des Zusammenhangs mit dem Schriftspracherwerb, diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten auseinandersetzen

- a) phonologische Bewusstheit
- b) Benennungsgeschwindigkeit
- c) Arbeitsgedächtnis

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

eine ausführliche Literaturliste wird bei ILIAS eingestellt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

69164 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Anforderungen für 2-4cps werden in der ersten Sitzung besprochen

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

W i r t s c h a f t s l e h r e

62903 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 3.5.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.5.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 5.7.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Müssten wir alle verhungern, wenn wir kein Geld hätten? Wären dann alle arm oder gäbe es alles umsonst? Existiert Werbung, weil die Schauspieler die Texte auswendig lernen müssen?

Kinder und Jugendliche bilden sich vielfältige Erklärungsmuster über die Welt, in der sie leben.

Mit für uns oft amüsanten, manchmal auch schrägen, oft aber auch hoch kreativen Leistungen, versuchen sie selbständig ihre gesellschaftliche Welt zu ordnen, zu klären und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Präkonzepte sind bedeutsame Voraussetzungen für Lernprozesse, die Chancen und Hemmnisse bergen.

- Im ersten Block werden Beispiele zu den Vorstellungen (Präkonzepten) von Kindern und Jugendlichen vorgestellt und typische Muster der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung gesellschaftlicher Phänomene ermittelt. Thematische Schwerpunkte werden in Gruppen bestimmt, zu denen eine eigene Studie zu den Präkonzepten von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt wird.
- Im zweiten Block stellen die Gruppen den Stand der Forschung zu solchen Präkonzepten vor und entwickeln ihr eigenes Vorhaben.
- Im dritten Block werden die Ergebnisse der eigenen Befragungen vorgestellt und diskutiert.

401

Literatur zum Einstieg

- Mey, G. 2003: Zugänge zur kindlichen Perspektive. Methoden der Kindheitsforschung. Forschungsbericht aus der Abteilung Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften, TU Berlin, Forschungsbericht, Nr. 1-2003, <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/292/pdf/ber200301.pdf>
- Feldmann, Klaus 1987/2002: Die Entwicklung des ökonomischen Bewußtseins von Kindern und Jugendlichen, Hannover 1987 / 2002 http://klaus.feldmann.phil.uni-hannover.de/imperia/md/content/de/uni-hannover/phil/klaus_feldmann/oekonomisches_bewusstsein_von_kindern.pdf
- Birke, Franziska; Seeber, Günther: Heterogene Schülerkonzepte für ökonomische Phänomene: ihre Erfassung und Konsequenzen für den Unterricht <http://www.jsse.org/2011/2011-2/pdf/06-Birke-Seeber.pdf>
- Tausendpfund, Markus 2008: Demokratie Leben Lernen – Erste Ergebnisse der dritten Welle. Politische Orientierungen von Kindern im vierten Grundschuljahr <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-116.pdf>
- Berton, Marina / Schäfer, Julia 2005: Politische Orientierungen von Grundschulkindern: Ergebnisse von Tiefeninterviews und Pretests mit 6- bis 7-jährigen Kindern, Working Paper Nr. 86, Mannheim, <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-86.pdf>
- Hempel, Marlis: Lebensentwürfe und Zukunftsträume in der Grundschule. In: Grundschulunterricht Sachunterricht 1/2008, S. 4-6; http://informatik.eduhi.at/dl/lebensentwuerfe_grundschule_hempel.pdf
- Lange, Dirk: Politikdidaktische Rekonstruktion. In: Reinhardt, Volker (Hg.): Forschung und Bildungsbedingungen. (Basiswissen Politische Bildung. Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Band 4) Hohengehren, S. 58-65; http://www.ipw.uni-hannover.de/fileadmin/politische_wissenschaft/Dateien/Lange_2007_didaktische_rekonstruktion_200.pdf

Weiterführende Literatur

- Claar, Annette 1990: Die Entwicklung ökonomischer Begriffe im Jugendalter. Eine strukturgenetische Analyse, Berlin u.a.
- Claar, Annette 1996: Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen, Heidelberg
- Gläser, Eva 2002: Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn.
- Kaiser, Astrid 1996: Lernvoraussetzungen von Jungen und Mädchen für sozialwissenschaftlichen Sachunterricht, Oldenburg
- Kaiser, Astrid 2003: Zukunftsbilder von Kindern der Welt. Vergleich der Zukunftsvorstellungen von Kindern aus Japan, Deutschland und Chile, Baltmannsweiler
- Lange, Dirk und Fischer, Sebastian 2011: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Michalek, Ruth 2006: „Also, wir Jungs sind ...“. Geschlechtervorstellungen von Grundschulern, Waxmann

62905 Zukunft der Arbeit - Prekär und unsicher?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Schwerpunkt des Seminars wird die Analyse der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung auf der Grundlage eines Readers sein.

401

APuZ 48/2010: <http://www.bpb.de/files/22BM4G.pdf>

U. Danier

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplet basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern (mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadenterviews mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

C. Kölzer

62907 Mehr als Markt oder Plan: Theorien alternativer Wirtschaftskonzeptionen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.5.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 16.5.2013 13.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 17.5.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

In der Wirtschaftswissenschaft wird in den meisten Lehrbüchern mit zwei Idealtypen von Wirtschaftsordnungen operiert: Markt- oder Planwirtschaft. Abgesehen davon, dass diese als ‚reine‘ Formen in der Wirklichkeit kaum jemals vorgekommen sind, gab und gibt es immer wieder alternative Gegenentwürfe mit allerdings unterschiedlicher wissenschaftlicher Qualität. Diese alternativen Konzeptionen entstehen aus der Kritik am wirtschaftswissenschaftlichen Mainstream, aber auch aus den konkreten Erfahrungen der realen Ökonomie und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Sie folgen makro- oder mikroökonomischen Ansätzen, sind systemisch angelegt oder stellen einzelne Aspekte wirtschaftlichen Handelns ins Zentrum der Analyse.

Gerade in Krisenzeiten eröffnen sich immer wieder neue intellektuelle Spielräume, um alternative Konzepte zu diskutieren. Das gilt für die sozialen Krisen der frühen Industrialisierung ebenso wie infolge der

R. P t a k

Weltwirtschaftskrise 1929-32 und gleichermaßen für die Debatten seit der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über alternative Wirtschaftskonzeption zu gewinnen, sie zu systematisieren und in Hinblick auf ihren Gebrauchswert zu diskutieren. Dazu gehören klassische historische Ansätze wie das Genossenschaftswesen oder die (Neue) Wirtschaftsdemokratie, aber auch aktuelle Überlegungen wie die Konzeptionen des Vorsorgenden Wirtschaftens, die Gemeinwohlökonomie, Solidarische Ökonomie oder der Idee von der Ausweitung öffentlicher Güter (Commens).

Das Blockseminar richtet sich an fortgeschrittene und lesebereite Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Weitere Informationen zum Seminar (z.B. Zugang zu Ilias, weitere spezifische Literatur, Leistungsanforderungen, Raumveränderungen) werden über KLIPS mitgeteilt.

Am 17. April findet um 15:30 im Raum 401 eine kurze Orientierungsveranstaltung statt.
Literatur:

Krause, Günter (Hrsg.) (2007): Keynes als Alternative(r)? Argumente für eine gerechte Wirtschaft, Berlin: Dietz

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Notz, Gisela (2012): Theorien alternativen Wirtschaftens, Stuttgart: Schmetterling

Polanyi, Karl (1944/1997): The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen, Frankfurt (Main): Suhrkamp

Exa m e n s k o l l o q u i u m

62124 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
k.A., n. Vereinb

J.Reuter

62302 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 3.4.2013

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

69310 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 27.6.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H.Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

D I P L O M P S Y C H O L O G I E

E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g s m e t h o d i k

P s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d I n t e r v e n t i o n

C u r r i c u l u m D i a g n o s t i k

Q u a l i t a t i v e V e r f a h r e n

G T

Arbeits-, Organisations-, Kommunikations-,
und Medienpsychologie (AOKM)

Erziehungspsychologie

Klinische Psychologie und Psychotherapie

Vorlesungen

Seminare

Forschungsorientiertes Vertiefungsfach

Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

Neuropsychologie

Ökopsychologie und Systemforschung

Psychologische Anthropologie

Psychotherapieforschung

Sehr geehrte Studierende, bitte beachten sie, dass es sich bei der angebotenen Veranstaltung wie bereits im letzten Semester um eine einführende Veranstaltung handelt. Wenn sie eine Vertiefungsveranstaltung benötigen, melden sich bitte per mail bei hella.schick@uni-koeln.de.

Rechtspsychologie

Theoretische Psychologie

Verkehrspsychologie

Wirtschaftspsychologie

Kolloquien

67496 Wissenschaftliche Kommunikation A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, 14tägl

J. Stahl

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67497 Wissenschaftliche Kommunikation B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67498 Wissenschaftliche Kommunikation C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. English

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung, wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

67495 Wissenschaftliche Kommunikation E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

C. Stahl
C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67800 Kolloquium für Doktoranden/-innen und Diplomanden/-innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 12, 211 IBW-Gebäude, 327

H. Stubbe

Wie man eine Diplomarbeit, Magisterarbeit und Doktorarbeit schreibt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67801 Kolloquium für Diplomanden/-innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

67494 Forschungskolloquium/Wissenschaftliche Kommunikation Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534

E. Aschermann

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67499 Wissenschaftliche Kommunikation Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F.Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n

K r i m i n o l o g i e

P s y c h o p a t h o l o g i e

D I P L O M M E D I E N P S Y C H O L O G I E

A l l g e m e i n e M e d i e n p s y c h o l o g i e

A r b e i t s - u n d O r g a n i s a t i o n s p s y c h o l o g i e

E r z i e h u n g s p s y c h o l o g i e

K u l t u r p s y c h o l o g i e

M e d i e n r e z e p t i o n u n d - w i r k u n g

M e d i e n s o z i a l i s a t i o n

M e t h o d e n

S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

C o m p u t e r v e r m i t t e l t e K o m m u n i k a t i o n

F i l m - u n d F e r n s e h r e z e p t i o n

L e r n e n m i t n e u e n M e d i e n

M e n s c h - C o m p u t e r - I n t e r a k t i o n

M e t h o d e n

M A G I S T E R P Ä D A G O G I K

B e r e i c h A

B e r e i c h B

B e r e i c h C

B e r e i c h D

M A G I S T E R N E B E N F A C H P S Y C H O L O G I E

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

S o z i a l p s y c h o l o g i e

67141 Social Neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G.Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms underlying social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67142 Heuristiken in der sozialen Informationsverarbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S.Schmittat

Damit wir uns in unserer sozialen Welt zurechtfinden können, gebrauchen wir oft Heuristiken (Daumenregeln) um schnell und effizient Informationen verarbeiten zu können. Der Prozess, in dem wir Heuristiken gebrauchen, ist weitestgehend unbewusst. In diesem Seminar werden wir gemeinsam erarbeiten auf welchen oft simplen Prinzipien Beurteilungsprozesse in sozialen Situationen basieren und wie fehleranfällig der Gebrauch von Heuristiken sein kann.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67143 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

B.Englich

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67144 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16.4.2013 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 327

Sa. 1.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 2.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

H. Appel

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Hierbei wird besonders der rechtspsychologische Anwendungsbereich praxisnah vertieft, indem exemplarisch Einflüsse auf richterliche Entscheidungen näher betrachtet werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsfragen, Forschungsmethoden sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an happel0@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz an Nachrücker vergeben.

67145 Sozialpsychologie der Verhandlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Verhandlungen spielen eine zentrale Rolle bei der Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten, nicht nur im Unternehmenskontext, bei ökonomischen Entscheidungen usw., sondern in unser aller Alltag. Ziel der Veranstaltung ist es, die sozialpsychologischen Grundlagen von Verhandlungsprozessen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Diese Verhandlungsübungen werden ein wichtiger Bestandteil des Seminars sein. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren. Ihr erworbenes Wissen sollen Sie dann in einer Verhandlung außerhalb des Seminars anwenden, über die Sie gegen Ende des Semesters berichten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67146 Aggression A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67147 Aggression B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

In diesem Seminar werden wir uns mit den Themen Aggression und Aggressionsprävention auseinandersetzen. Dabei wird der Blick auf sozialpsychologische Theorien zur Erklärung von aggressivem Verhalten im Vordergrund stehen. Welche Situationen erhöhen die Auftretenswahrscheinlichkeit von Aggression und in wie fern spielt dabei die Wahrnehmung anderer Personen eine Rolle? Darauf aufbauend werden wir uns über Möglichkeiten der Aggressionsreduktion und -prävention informieren und austauschen. Führen härtere Strafen zu weniger Aggression und kann Aggression sinnvoll kanalisiert und abgebaut werden (z.B. durch aggressive Sportarten mit klaren Spielregeln)?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Als Grundlage für die Auseinandersetzung mit diesem Thema werden im Seminar englischsprachige, empirische Forschungsartikel und Auszüge aus Büchern herangezogen. Die genaue Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67148 Nonverbale Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (lena.frischlich@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67149 Stereotypen und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

L. Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Dabei sollen theoretische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Da dabei auch interkulturelle Aspekte eine Rolle spielen wird es einige Überschneidungen mit dem Seminar "Interkulturelle Konzepte der Sozialpsychologie" geben, daher würde ich Ihnen empfehlen bei Bedarf lieber noch ein anderes spannendes Feld der Sozialpsychologie kennen zulernen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten.

Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

**B . A . U N T E R R I C H T S F A C H
P Ä D A G O G I K (L A G Y M G E)**

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n
d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g

61200 Theorie der Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

U. Frost

Die Vorlesung führt in das Modul „Erziehen“ ein. Anhand ausgewählter klassischer und aktueller Konzepte werden Grundstrukturen und Grundprobleme der Erziehungstheorie vorgestellt: Anthropologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Bedingungen, institutionelle und personale Bezüge sowie verschiedene Dimensionen und Formen der Erziehung werden dabei thematisiert werden.
Literatur:

Winfried Böhm/ Ernesto Schiefelbein/ Sabine Seichter (Hrsg.): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn u.a. 2008

weitere Literatur in der Vorlesung

S e m i n a r 1

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch

konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.
Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten.
BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61225 Fröhliche Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: 10. April 2013

- 61303 "Jugend und soziales Handeln"**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194
K. Serry
- 61508 Bildung: Theorie und Kritik**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78
S. Jacobs
- Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.
- Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV
S. Jacobs
- Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
- Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61510 Die Anthropologie des Kindes**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107
R. Molzberger
- 62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
S. Neubert
- Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)
- Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 fällt aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63221 Alternative Schulkonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

C. Dahlmans

In Zeiten von PISA und Zentralabitur verzeichnen Schulen, die bewusst andere Wege einschlagen als die ‚normale‘ staatliche Schule, starken Andrang. Dabei unterscheiden sich die Alternativschulkonzepte jedoch beträchtlich.

So gibt es Schulkonzepte, die der klassischen Reformpädagogik entstammen (z.B. Montessoripädagogik, Waldorfpädagogik), jeweils aber sehr eigenständige pädagogische Konzepte entwickelt haben.

Daneben gibt es die Bewegung der Freien Alternativschulen, die teilweise von der klassischen Reformpädagogik beeinflusst, inzwischen aber als eigenständige Schulreformbewegung anzusehen ist. Diese orientiert sich in erster Linie an den politischen Prinzipien der basisdemokratischen Autonomie aller schulischen Akteure sowie an den pädagogischen Grundsätzen der kooperativen Selbstbestimmung, des gegenseitigen Respekts in der Lerngruppe und der Selbsttätigkeit im individuellen Lernprozess. Auch die Konzepte der Alternativschulen sind verglichen untereinander höchst unterschiedlich.

Außerdem gibt es staatliche Versuchsschulen, deren Aufgabe es ist, innovative Konzepte und Modelle zu entwickeln, die für das Regelschulwesen von Bedeutung sein sollen. Charakteristisch für die staatlichen Versuchsschulen ist deren wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Die bekannteste deutsche Versuchsschule ist die Laborschule Bielefeld. Weitere wären z.B. die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden oder die Glockseeschule in Hannover.

Natürlich war und ist die Schulreformbewegung immer auch eine internationale und miteinander korrespondierende Bewegung, deren Konzepte auch im deutschen Diskurs und der hiesigen Praxis Nachklang gefunden haben bzw. finden (z.B. Summerhill, Sudbury Schools).

Im Seminar sollen gemeinsam unterschiedliche Konzepte alternativer Schulen ausgewählt, vorgestellt, analysiert und diskutiert werden. Welche pädagogischen Ideen und didaktischen Konzepte sind handlungsleitend und maßgeblich für den Unterricht? Welche Schul- und Lernkultur wird in der Schule gelebt? Welche Auswirkungen hat dies alles auf die Lehrer_innenrolle? Welche Impulse lassen sich auf die Regelschule übertragen?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar erörtert werden.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

63230 Schule als Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

N.N. HF

Schulen als Organisationen, Institutionen oder auch Anstalten zu bezeichnen sind voraussetzungsvolle Unternehmungen. Im Seminar werden wir über die Lektüre und Auseinandersetzung mit Grundlagentexten begriffliche und inhaltliche Abgrenzungen in ihren handlungswirksamen, d.h. ermöglichenden und limitierenden Praktiken im schulischen Alltag reflektieren.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Drepper, Thomas/Tacke, Veronika (2012): Die Schule als Organisation. In: Apelt, Maja/Tacke, Veronika (Hrsg.): Handbuch Organisationstypen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 205-237

Langenohl, Andreas: Die Schule als Organisation. In: Herbert Willems (Hg.): Lehr(er)buch Soziologie. Bd. 2 von zwei Bänden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 817-833

63510 Globales Lernen, Unterricht und Schule in weltgesellschaftlichen Zusammenhängen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R.Kock

Globales Lernen ist Lernen für eine Welt.

Mit dem handlungstheoretischen Ansatz geht es um die zunehmend universalisierten Beziehungen und weit vernetzten gegenseitigen strukturellen Abhängigkeiten und Ungleichheiten sowie mit Blick auf Schule um die unterschiedlichen Möglichkeiten zum selbst bestimmten Umgang mit den Folgen und Möglichkeiten von Weltgesellschaft.

Mit dem evolutionstheoretischen Ansatz geht es um Lernaufgaben und kognitive Orientierung.

Schulunterricht in evolutionstheoretischer Sicht entsteht, weil er für das Überleben der Gattung funktional ist. Er verbindet die gesellschaftliche Evolution mit der individuellen (evolutionäre Didaktik).

Beide Ansätze sind im Menschenbild, in ihrer Sicht von Unterricht und Erziehung und in der Beschreibung von Weltgesellschaft grundlegend different.

Was müssen Menschen lernen, um für das Leben in einer globalisierenden Weltgesellschaft vorbereitet zu sein, und wie lassen sich diese Herausforderungen in einer Theorie der Bildung in einer globalisierenden Welt bearbeiten? Diesen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Scheunpflug, A.; Hirsch; K. (Hrsg.): Globalisierung als Herausforderung für die Pädagogik, Frankfurt/M. 2000

Freire, A., M. A., Macedo, D.: The Paulo Freire Reader, New York 2000

Simons, R.-J. (Ed.): New Learning, London 2000

S e m i n a r 2**61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D.Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61212 Identität ein Erziehungsziel?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Ob in den Bildungsprogrammen der einzelnen Bundesländer, hinsichtlich schulischer Bildung oder in diversen pädagogischen Abhandlungen, ob explizit oder mehr oder weniger implizit, so zielt pädagogisches Handeln darauf, Identität zu ermöglichen und deren Entwicklung zu unterstützen. In diesem Seminar werden wir Theorien und Konzepte der Identitätsentwicklung erarbeiten und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen setzen, um so dem Phänomen auf die Spur zu kommen, um das es geht, wenn in der Pädagogik von Identität gesprochen wird.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

61214 Kindheit und Erziehung in verschiedenen Perspektiven

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 26.4.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 7.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.6.2013 8.30 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Seminar nähern wir uns dem Thema „Kindheit und Erziehung“ in verschiedenen historischen, sozialen und kulturellen Kontexten in Form einer Projektarbeit, in der wir unterschiedliche Quellen wie wissenschaftliche Literatur und historische Texte, Bilder, Fotografien, Autobiographien etc. bearbeiten.

BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

61225 Fröhliche Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die Pädagogik Janusz Korczaks steht im Zentrum dieses Seminars. Neben den gängigen Texten wollen wir uns auch einige randständige Passagen erschließen. Unabhängig vom zu erwerbenden Schein sollte jede/r Teilnehmende bereit sein, einen Text im Seminar vorzustellen. Die genaue Textgrundlage wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beginn: 10. April 2013

61303 "Jugend und soziales Handeln"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K.Serry

61508 Bildung: Theorie und Kritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

S.Jacobs

Als der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmanns 2006 in seinem Buch "Theorie der Unbildung" eine Analyse der europäischen Bildungslandschaft vornimmt, fällt sein Fazit ernüchternd aus: Was heute als Bildung erscheint, ist ihrem Wesen nach Unbildung. Liessmann nimmt den omnipräsenten Begriff der Wissensgesellschaft zum Ausgangspunkt seiner Zeitkritik - Wissen und Bildung sollen schließlich die wichtigsten Ressourcen des rohstoffarmen Europas sein. Wissen und Bildung werden Liessmann zufolge jedoch gerade systematisch vernichtet. Die Institutionen der Wissensproduktion, -aneignung und -vermittlung sind von Unbildung geprägt – schlimmer noch: Sie setzen sie sogar voraus. Nach Adornos Zeitkritik, für den Bildung zur Halbbildung herabgesunken zu sein schien, provoziert Liessmann mit seinem Buch ein neues Nachdenken über Bildung.

Im Seminar sollen anhand der Lektüre der "Theorie der Unbildung" von Konrad Paul Liessmann, sowie durch die Erarbeitung zusätzlicher Textauszüge, zunächst bildungstheoretische Grundlagen vermittelt werden um anschließend die Tradition seiner Bildungskritik zu erörtern. Anschließend soll dies an aktuellen Entsprechungen diskutiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61509 Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Jacobs

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und soll einen ersten Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft geben. Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und kritischen Diskussion theoretischer Ansätze, sollen Grunddimensionen von Erziehung, Bildung und Sozialisation erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar einzubringen. Eine aktive Teilnahme kann über die Beteiligung an einer Referatsgruppe erworben werden.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61510 Die Anthropologie des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 fällt aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.
<http://www.theater-in-der-schule.de/>
<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63221 Alternative Schulkonzepte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

C. Dahlmanns

In Zeiten von PISA und Zentralabitur verzeichnen Schulen, die bewusst andere Wege einschlagen als die ‚normale‘ staatliche Schule, starken Andrang. Dabei unterscheiden sich die Alternativschulkonzepte jedoch beträchtlich.

So gibt es Schulkonzepte, die der klassischen Reformpädagogik entstammen (z.B. Montessoripädagogik, Waldorfpädagogik), jeweils aber sehr eigenständige pädagogische Konzepte entwickelt haben.

Daneben gibt es die Bewegung der Freien Alternativschulen, die teilweise von der klassischen Reformpädagogik beeinflusst, inzwischen aber als eigenständige Schulreformbewegung anzusehen ist. Diese orientiert sich in erster Linie an den politischen Prinzipien der basisdemokratischen Autonomie aller schulischen Akteure sowie an den pädagogischen Grundsätzen der kooperativen Selbstbestimmung, des gegenseitigen Respekts in der Lerngruppe und der Selbsttätigkeit im individuellen Lernprozess. Auch die Konzepte der Alternativschulen sind verglichen untereinander höchst unterschiedlich.

Außerdem gibt es staatliche Versuchsschulen, deren Aufgabe es ist, innovative Konzepte und Modelle zu entwickeln, die für das Regelschulwesen von Bedeutung sein sollen. Charakteristisch für die staatlichen Versuchsschulen ist deren wissenschaftliche Begleitung und Evaluation. Die bekannteste deutsche Versuchsschule ist die Laborschule Bielefeld. Weitere wären z.B. die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden oder die Glockseeschule in Hannover.

Natürlich war und ist die Schulreformbewegung immer auch eine internationale und miteinander korrespondierende Bewegung, deren Konzepte auch im deutschen Diskurs und der hiesigen Praxis Nachklang gefunden haben bzw. finden (z.B. Summerhill, Sudbury Schools).

Im Seminar sollen gemeinsam unterschiedliche Konzepte alternativer Schulen ausgewählt, vorgestellt, analysiert und diskutiert werden. Welche pädagogischen Ideen und didaktischen Konzepte sind handlungsleitend und maßgeblich für den Unterricht? Welche Schul- und Lernkultur wird in der Schule gelebt? Welche Auswirkungen hat dies alles auf die Lehrer_innenrolle? Welche Impulse lassen sich auf die Regelschule übertragen?

Diese und andere Fragen sollen im Seminar erörtert werden.

Eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung

63230 Schule als Organisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

N.N. HF

Schulen als Organisationen, Institutionen oder auch Anstalten zu bezeichnen sind voraussetzungsvolle Unternehmungen. Im Seminar werden wir über die Lektüre und Auseinandersetzung mit Grundlagentexten begriffliche und inhaltliche Abgrenzungen in ihren handlungswirksamen, d.h. ermöglichenden und limitierenden Praktiken im schulischen Alltag reflektieren.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.
 Drepper, Thomas/Tacke, Veronika (2012): Die Schule als Organisation. In: Apelt, Maja/Tacke, Veronika (Hrsg.): Handbuch Organisationstypen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 205-237

Langenohl, Andreas: Die Schule als Organisation. In: Herbert Willems (Hg.): Lehr(er)buch Soziologie. Bd. 2 von zwei Bänden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 817–833

63510 Globales Lernen, Unterricht und Schule in weltgesellschaftlichen Zusammenhängen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Globales Lernens ist Lernen für eine Welt.

Mit dem handlungstheoretischen Ansatz geht es um die zunehmend universalisierten Beziehungen und weit vernetzten gegenseitigen strukturellen Abhängigkeiten und Ungleichheiten sowie mit Blick auf Schule um die unterschiedlichen Möglichkeiten zum selbst bestimmten Umgang mit den Folgen und Möglichkeiten von Weltgesellschaft.

Mit dem evolutionstheoretischen Ansatz geht es um Lernaufgaben und kognitive Orientierung.

Schulunterricht in evolutionstheoretischer Sicht entsteht, weil er für das Überleben der Gattung funktional ist. Er verbindet die gesellschaftliche Evolution mit der individuellen (evolutionäre Didaktik).

Beide Ansätze sind im Menschenbild, in ihrer Sicht von Unterricht und Erziehung und in der Beschreibung von Weltgesellschaft grundlegend different.

Was müssen Menschen lernen, um für das Leben in einer globalisierenden Weltgesellschaft vorbereitet zu sein, und wie lassen sich diese Herausforderungen in einer Theorie der Bildung in einer globalisierenden Welt bearbeiten? Diesen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Scheunflug, A.; Hirsch, K. (Hrsg.): Globalisierung als Herausforderung für die Pädagogik, Frankfurt/M. 2000

Freire, A., M. A., Macedo, D.: The Paulo Freire Reader, New York 2000

Simons, R.-J. (Ed.): New Learning, London 2000

**B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n
u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e**

V o r l e s u n g

63100 Einführung in die empirische Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte Studien der Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung vorgestellt. Dabei werden vor allem schulpädagogisch relevante Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden wird anhand der Studien zudem deutlich gemacht, wie Ergebnisse in der pädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind.
Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

63403 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

S e m i n a r 1

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

63106 Einführung in die Praxis der Qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Taibi

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden. Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet. Als Erhebungsform stehen Interviews im Vordergrund, als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.

63108 Grundlagen qualitativer Forschung (Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Franke
M. Stralla

Bitte beachten Sie, dass sich der Titel sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltung geändert haben. Statt "ethnographische Perspektiven im erziehungswissenschaftlichen Studium" zu behandeln, ist das Ziel des Seminars nunmehr, dass Sie einen vertiefenden Einblick in den qualitativen Forschungsprozess erhalten. Wir werden uns dazu mit ausgewählten Erhebungs- und Auswertungsmethoden befassen, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. Sie erhalten somit in der zweiten Hälfte des Semesters die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten, das erworbene Wissen anzuwenden und anschließend Ihre Ergebnisse im Rahmen des Seminars zu präsentieren und zu diskutieren.

Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.

Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63232 Ethnographische Schul- und Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Qualitative Ansätze der Bildungs- und Ungleichheitsforschung rekurrieren, insbesondere im angloamerikanischen Sprachraum, prominent auf ethnographische Zugangsweisen. Im Seminar soll anhand von deutsch- und englischsprachiger Grundlagenliteratur ein Überblick über historische Entwicklungslinien und aktuelle Debatten vermittelt werden. Die forschungsmethodischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen werden anhand kleinerer praktischer Übungen vertieft.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen und Teilnahme an kleineren forschungspraktischen Übungen
- LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung einer kleinen Feldstudie
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Lüders, Christian (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./von Kardorff, E./Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Reinbek, S. 384-401

Emerson, R./Fretz, R./Shaw, I. (2001): Participant Observation and Fieldnotes. In: Atkinson, P. et al. (2001) (Eds.): Handbook of Ethnography. London, p. 352-368

Hammersley, M./Atkinson, P. (1983): Ethnography. Principles in Practice. London

63233 Werkstattseminar Diskursanalyse I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 26.4.2013 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 10.5.2013 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Sa. 11.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 12.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.N. HF

Das Blockseminar möchte einen einführenden Einblick in Theorien, Methodologien und Methoden der Diskursanalyse vermitteln. „Diskurs“ ist ein Begriff, der häufig im Alltagssprachlichen und sozial- sowie kulturwissenschaftlichen Zusammenhängen fällt, aber ebenso selten expliziert wird. Im Seminar sollen verschiedene Diskursbegriffe und Ansätze sowie Werkzeuge der Diskursanalyse

vorgelegt und diskutiert werden. Am Beispiel von medial vermittelten Bildern über Schule, LehrerInnen und SchülerInnen soll gefragt werden: Was macht dieser (mediale) Text? Wie adressiert er die LeserInnen? Welche Normalitätstheorien, Selbst- und Fremdpositionierungen werden dadurch aufgebaut, und abgerufen etc.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Jäger, Siegfried (2012): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. 6. Aufl. Münster, Westf: Unrast

Keller, Reiner (2004) et al: Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Keller, Reiner (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

63304 Einführung in empirische Methoden fuer Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M.Lünnemann

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle der Humanwissenschaftlichen Fakultät, HF-Gebäude 216, Gronewaldstr.) statt.

63305 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K.Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit

beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm

S e m i n a r 2

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

63106 Einführung in die Praxis der Qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M.Taibi

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden. Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet. Als Erhebungsform stehen Interviews im Vordergrund, als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.

63108 Grundlagen qualitativer Forschung (Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Franke
M.Stralla

Bitte beachten Sie, dass sich der Titel sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltung geändert haben. Statt "ethnographische Perspektiven im erziehungswissenschaftlichen Studium" zu behandeln, ist das Ziel des Seminars nunmehr, dass Sie einen vertiefenden Einblick in den qualitativen Forschungsprozess erhalten. Wir werden uns dazu mit ausgewählten Erhebungs- und Auswertungsmethoden befassen, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. Sie erhalten somit in der zweiten Hälfte des Semesters die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten, das erworbene Wissen anzuwenden und anschließend Ihre Ergebnisse im Rahmen des Seminars zu präsentieren und zu diskutieren.

Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.
Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63232 Ethnographische Schul- und Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N.N. HF

Qualitative Ansätze der Bildungs- und Ungleichheitsforschung rekurrieren, insbesondere im angloamerikanischen Sprachraum, prominent auf ethnographische Zugangsweisen. Im Seminar soll anhand von deutsch- und englischsprachiger Grundlagenliteratur ein Überblick über historische Entwicklungslinien und aktuelle Debatten vermittelt werden. Die forschungsmethodischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen werden anhand kleinerer praktischer Übungen vertieft.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen und Teilnahme an kleineren forschungspraktischen Übungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung einer kleinen Feldstudie
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Lüders, Christian (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./von Kardorff, E./Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Reinbek, S. 384-401

Emerson, R./Fretz, R./Shaw, I. (2001): Participant Observation and Fieldnotes. In: Atkinson, P. et al. (2001) (Eds.): Handbook of Ethnography. London, p. 352-368

Hammersley, M./Atkinson, P. (1983): Ethnography. Principles in Practice. London

63233 Werkstattseminar Diskursanalyse I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 26.4.2013 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 10.5.2013 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Sa. 11.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 12.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.N. HF

Das Blockseminar möchte einen einführenden Einblick in Theorien, Methodologien und Methoden der Diskursanalyse vermitteln. „Diskurs“ ist ein Begriff, der häufig im alltagssprachlichen und sozial- sowie kulturwissenschaftlichen Zusammenhängen fällt, aber ebenso selten expliziert wird. Im Seminar sollen verschiedene Diskursbegriffe und Ansätze sowie Werkzeuge der Diskursanalyse

vorgelegt und diskutiert werden. Am Beispiel von medial vermittelten Bildern über Schule, LehrerInnen und SchülerInnen soll gefragt werden: Was macht dieser (mediale) Text? Wie adressiert er die LeserInnen? Welche Normalitätsvorstellungen, Selbst- und Fremdpositionierungen werden dadurch aufgebaut, und abgerufen etc.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Jäger, Siegfried (2012): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. 6. Aufl. Münster, Westf: Unrast

Keller, Reiner (2004) et al: Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Keller, Reiner (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

63304 Einführung in empirische Methoden fuer Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M.Lünnemann

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Lehrveranstaltung findet in Raum 209 (Rechenstelle der Humanwissenschaftlichen Fakultät, HF-Gebäude 216, Gronewaldstr.) statt.

63305 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm

Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft

Vorlesung

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
D: Allg.E 5
BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

Seminar 1

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

U. Frost

61222 Bildung und soziale Ungleichheit - begriffliche Klärungen und theoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 15.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Neugebauer

Der Traum von einer gerechten Welt ist uralt. Er kontrastiert die fundamentale Erfahrung der Ungerechtigkeit. Bezogen auf das Individuum beginnt sie schon vor der Geburt. Es gleicht einer Lotterie, in welche Weltregion, in welches Quartier, mit welcher körperlichen und intellektuellen Ausstattung jemand in welches familiäre und soziale Umfeld hineingeboren wird. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Lotterie das große Los zu ziehen, ist auf der Welt alles andere als gerecht verteilt. Diese grundlegende Ungerechtigkeit führt dazu, dass die Startbedingungen ungleich verteilt sind. Das Postulat der "Chancengerechtigkeit" bezieht sich demgegenüber auf Bemühungen, diese Ungerechtigkeit auszugleichen bzw. zu vermindern. Und weil insbesondere in den Industrieländern der Bildungserfolg als Schlüssel zu Glück und Wohlstand gilt, verlangt "Chancengerechtigkeit" den gerechten Zugang zu Bildung für alle. Nun haben die internationalen Schulleistungsvergleiche der vergangenen Jahre (TIMSS, PISA u.a.) uns mit Nachdruck wieder auf den längst bekannten Umstand aufmerksam gemacht, dass der Zugang zu Bildung offenbar in hohem Masse von der sozialen Herkunft abhängt. Denn - so die Statistiken der Schulleistungsstudien - Bildungserfolg bzw. Misserfolg korrelieren signifikant mit den sozialen Herkünften der Probanden. Diese Seminar geht deswegen zum einen der Frage nach, wie die Bildungssoziologie die bildungsbezogene soziale Benachteiligung zu erklären versucht. Es verfolgt zum anderen die Frage, welche Interventionen geeignet erscheinen, das Gewicht des Faktors "soziale Herkunft" zu vermindern und damit "Bildungsgerechtigkeit" zu fördern.

* Rolf Becker / Wolfgang Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg. Wiesbaden (Verlag der Sozialwissenschaften) 2007.

* Anna Brake / Peter Büchner: Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung. Stuttgart (W. Kohlhammer) 2012.

* Ludwig von Friedeburg: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1992.

* Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland. München (C.H. Beck) 2013.

61301 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

R. Oliveras

61302 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden (können): das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschubel, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik abschließend aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert. Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF
K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF
K.Reich

62522 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62523 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF
K.Reich

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

63009 Politische Bildung in der Grundschule - Politische Bildung für Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 15.4.2013 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

Sa. 8.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Dieser Termin ist der Vorbereitungsstermin für das Blockseminar.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63213 Lara Croft, Darth Vader und die Simpsons - Jugendliche Fans und ihre selbstproduzierten digitalen Fanartikel zu Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

I. Cwielong

Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen faszinieren Jugendliche. Jugendliche konsumieren aber nicht nur die Inhalte, sondern produzieren auch selbst Bilder, Comics, Filme und Computerspiele mit ihren Helden, die sie anschließend auf Webseiten wie Youtube, deviantART, Animexx, etc. hochladen. Explorativ sollen selbstproduzierte digitale Fanartikel zu Helden zusammengetragen und untersucht werden. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung einer Struktur so genannter mimetischer Artefakte Jugendlicher im Kontext neuer digitaler Medien.

Obligatorisch ist nicht nur die erste Seminarsitzung, sondern darüber hinaus auch eine hohe Bereitschaft zum Forschen.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N. N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklasse. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.
Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651–672.

63234 **Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.6.2013 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 5.7.2013 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Sa. 6.7.2013 8 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

So. 7.7.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N . N . H F

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.
Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm. Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In:Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

69443 **Ästhetische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

D . R o h r

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten werden in den ersten drei Sitzungen ästhetische Strategien vorgestellt.

Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von Skizzen bis hin zu Skulpturen oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme darstellen, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam

sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karrierieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten drei Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch und Dirk Rohr gemeinsam durchgeführt. wird noch bekannt gegeben

S e m i n a r 2

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

U.Frost

61222 Bildung und soziale Ungleichheit - begriffliche Klärungen und theoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 15.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Neugebauer

Der Traum von einer gerechten Welt ist uralte. Er kontrastiert die fundamentale Erfahrung der Ungerechtigkeit. Bezogen auf das Individuum beginnt sie schon vor der Geburt. Es gleicht einer Lotterie, in welche Weltregion, in welches Quartier, mit welcher körperlichen und intellektuellen Ausstattung jemand in welches familiäre und soziale Umfeld hineingeboren wird. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Lotterie das große Los zu ziehen, ist auf der Welt alles andere als gerecht verteilt. Diese grundlegende Ungerechtigkeit führt dazu, dass die Startbedingungen ungleich verteilt sind. Das Postulat der "Chancengerechtigkeit" bezieht sich demgegenüber auf Bemühungen, diese Ungerechtigkeit auszugleichen bzw. zu vermindern.

Und weil insbesondere in den Industrieländern der Bildungserfolg als Schlüssel zu Glück und Wohlstand gilt, verlangt "Chancengerechtigkeit" den gerechten Zugang zu Bildung für alle. Nun haben die internationalen Schulleistungsvergleiche der vergangenen Jahre (TIMSS, PISA u.a.) uns mit Nachdruck wieder auf den längst bekannten Umstand aufmerksam gemacht, dass der Zugang zu Bildung offenbar in hohem Masse von der sozialen Herkunft abhängt. Denn - so die Statistiken der Schulleistungsstudien - Bildungserfolg bzw. -misserfolg korrelieren signifikant mit den sozialen Herkunftsfaktoren der Probanden. Diese Seminar geht deswegen zum einen der Frage nach, wie die Bildungssoziologie die bildungsbezogene soziale Benachteiligung zu erklären versucht. Es verfolgt zum anderen die Frage, welche Interventionen geeignet erscheinen, das Gewicht des Faktors "soziale Herkunft" zu vermindern und damit "Bildungsgerechtigkeit" zu fördern.

* Rolf Becker / Wolfgang Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg. Wiesbaden (Verlag der Sozialwissenschaften) 2007.

* Anna Brake / Peter Büchner: Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung. Stuttgart (W. Kohlhammer) 2012.

* Ludwig von Friedeburg: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1992.

* Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland. München (C.H. Beck) 2013.

61301 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

R. Oliveras

61302 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden (können): das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschunegel, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik abschließend aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62504 Konstruktivistische und inklusive Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Reich

Im Modul Erziehen soll mit diesem Seminar, das sich ausschließlich an BA im Lehramt wendet, eine Verbindung zu schulpraktischen Fragen gezogen werden. Dadurch lassen sich auch Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum reflektieren.

Ziel: Die Grundlagen einer konstruktivistischen und zugleich inklusiven Didaktik (analog zum Konzept der finnischen LehrerInnenbildung) werden erarbeitet. Dazu gehören eine Situierung der Didaktik in der Postmoderne, eine Reflexion auf wissenschaftliche Grundlagen der Didaktik, Inhalte und Beziehungen als zwei wesentliche Perspektiven didaktischer Arbeit, eine Einführung in lerntheoretische Grundlagen. Ein didaktisches Planungs-, Benotungs- und Evaluationsmodell steht im Mittelpunkt der Überlegungen. Regeln der Inklusion werden zusätzlich behandelt. Praktische Beispiele zu den Unterrichtsmethoden werden erörtert. Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der TeilnehmerInnen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und

Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62519 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62520 Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.N. HF
K.Reich

62521 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF
K.Reich

62522 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF
K.Reich

62523 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF
K.Reich

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62555 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B« mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

63009 Politische Bildung in der Grundschule - Politische Bildung für Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 15.4.2013 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

Sa. 8.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern. Kindheit wird seitdem nicht mehr als politischer Schonraum verstanden. Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Dieser Termin ist der Vorbereitungstermin für das Blockseminar.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63213 Lara Croft, Darth Vader und die Simpsons - Jugendliche Fans und ihre selbstproduzierten digitalen Fanartikel zu Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

I. Cwielong

Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen faszinieren Jugendliche. Jugendliche konsumieren aber nicht nur die Inhalte, sondern produzieren auch selbst Bilder, Comics, Filme und Computerspiele mit ihren Helden, die sie anschließend auf Webseiten wie Youtube, deviantART, Animexx, etc. hochladen. Explorativ sollen selbstproduzierte digitale Fanartikel zu Helden zusammengetragen und untersucht werden. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung einer Struktur so genannter mimetischer Artefakte Jugendlicher im Kontext neuer digitaler Medien.

Obligatorisch ist nicht nur die erste Seminarsitzung, sondern darüber hinaus auch eine hohe Bereitschaft zum Forschen.

63218 Schule ist mehr als Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Kerst

Im Fokus dieser Veranstaltung stehen schulische Themenfelder abseits des eigentlichen Unterrichtens. Neben der Beleuchtung der Schule als Lebensraum (Schüler, Lehrer, Eltern) sowie Möglichkeiten institutioneller Öffnung sollen auch aktuelle Tendenzen wie die immer ausgeprägtere Übernahme von Erziehungsaufgaben durch die Lehrkraft oder Entwicklungen im Kontext der Ganztagschule thematisiert werden.

63231 Schule in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

N. N. HF

Ethnisch heterogene Schulklassen und Kinder und Jugendliche, in deren Familien mindestens ein Elternteil eine Migrationsgeschichte hat, gehören zum (pädagogischen) Alltag im Einwanderungsland Deutschland. Dennoch orientiert sich das Schulsystem häufig an der deutschen Mittelschicht und an der vermeintlichen „Normalität“ einer homogenen Schulklassen. Im Seminar sollen historische und aktuelle Debatten zu Schule und Ethnizität bearbeitet und diskutiert werden.

Teilnahmeerwartungen

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen), d.h. bei Fehlen wird eine Entschuldigung per E-Mail an die Seminarleiterin erwartet
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen (Texteinführung, -diskussion, Ergänzungsreferat, Ergebnisprotokoll)
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne (Hrsg.) (2005): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verl.

Radtke, Frank-Olaf (2008): Schule und Ethnizität. In: Werner Helsper und Jeanette Böhme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 651–672.

63234 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.6.2013 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 5.7.2013 16 - 20.30, 825 Triforum, S192

Sa. 6.7.2013 8 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

So. 7.7.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. N. HF

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.

In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu

ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schneider durchgeführt.

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm.

Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In:Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

69443 **Ästhetische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, extern

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten werden in den ersten drei Sitzungen ästhetische Strategien vorgestellt.

Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von Skizzen bis hin zu Skulpturen oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme darstellen, vorgefertige Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karrieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten drei Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch und Dirk Rohr gemeinsam durchgeführt.
wird noch bekannt gegeben

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik

Vorlesung

62300 Zur Geschichte des Lehrerinnenberufs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Lehrerin – das ist heute – zumindest in der Grundschule – ein Beruf, der fast ausschließlich von Frauen ausgeübt wird. Das war nicht immer so. Im 19. Jahrhundert mussten sich Frauen den Zugang zum Lehrberuf regelrecht erkämpfen. Mit welchen Vorurteilen die Frauen zu kämpfen hatten, wie und in welcher Form sich die Lehrerinnenbildung institutionalisierte und warum das noch lange nicht hieß, dass Frauen auch studieren durften, sind u.a. Themen der Veranstaltung.

Seminar 1

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

61213 Artefakte der Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Die pädagogische Wissenschaft hat zu ihrem allgemeinsten Gegenstand die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hineingeschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Dies bedeutet, dass sich die von Wilhelm Flitner beschriebene Erziehungswelt umgekehrt betrachtet, in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z. B. als Fotos, Gemälde, Filme, Statuen, Bücher usw.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir an verschiedenste Artefakte pädagogische Fragen stellen, wie z. B., welches Verständnis von Bildung und Erziehung zeigt sich in dem Dargestellten, welche Erziehungsziele und -methoden lassen sich erkennen - es geht also um Fragen nach dem Phänomen der Erziehung.

61215 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

T. Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61216 Bildung, Psyche und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Anhand von Texten von Freud und Foucault werden Bildungsprozesse in Hinblick auf die Konstruktion der Psyche und auf Machtstrukturen untersucht.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

61219 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16
Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt. T. Schmidt
- 61221 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Sa. 13.4.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 11.5.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 1.6.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.
Literatur:
Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- 61223 Dialogische Pädagogik**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F W. Krone
Ausgehend von Bubers Rede »Über das Erzieherische« (in: ders.: Reden über Erziehung. Heidelberg 7. Aufl., Heidelberg 1986) werden wir uns das Denken dieses Pädagogen erschließen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Kenntnis des Grundlagentextes sowie die Kenntnis des ersten Teils seines Werks »Ich und Du« (reclam 4,00 Euro). Beginn: 10. April 2013
- 61224 Elemente des Zwischenmenschlichen**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Martin Bubers Werk »Elemente des Zwischenmenschlichen« erschließen und auf seinen pädagogischen Ertrag befragen. Beginn: 11. April 2013
- 61226 Lernen und Erziehen im reformpädagogischen Kontext**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W. Krone
Wir werden uns zentrale Positionen der Reformpädagogik erarbeiten und auf ihren Beitrag zum Verständnis von Erziehung und Lernen befragen.
Einführend empfehle ich die Lektüre von Winfried Böhm: Die Reformpädagogik. München 2012 (8,95 Euro)
Beginn: 11. April 2013
- 61507 Universität und Öffentlichkeit**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12.4.2013 16 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 20.4.2013 9.30 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 11.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 65
Sa. 18.5.2013 9 - 16, 103 Philosophikum, S 65
Sa. 1.6.2013 10 - 12, 103 Philosophikum, S 65 S. Jacobs
Angesichts der Reformen in der deutschen und europäischen Hochschullandschaft stellt sich erneut die Frage nach der Bedeutung der Universität als öffentlicher Bildungsinstitution. Die Hochschulreformer scheinen sukzessive Forschung und Lehre zu entkoppeln, politisch begünstigt wird die Schaffung von Exzellenzclustern und Eliteuniversitäten. Die klassische Ordinarienuniversität taugt hier allerdings nicht als Gegenmodell - wurde sie doch ebenso als Mittel sozialer Distinktion entlarvt. Wird in beiden Fällen nicht gerade Öffentlichkeit ausgeschlossen?
Anhand der Erarbeitung, Vorstellung und Diskussion von verschiedenen Texten soll der Zusammenhang zwischen der Institution Universität und dem Begriff der Öffentlichkeit kritisch reflektiert werden. Dazu werden wir Texte von Immanuel Kant und Wilhelm von Humboldt aus der Zeit der Berliner Universitätsgründung um 1810 erarbeiten. Anschließend werden wir mit Friedrich Paulsen einen Text vom

Beginn des 20. Jahrhunderts, dann mit Jan Masschelein/Maarten Simons und EU-Kommissionsschriften zur Schaffung eines europäischen Bildungsraums, Texte aus dem Umkreis der Reform von Bologna besprechen.

Teilnahmevoraussetzung ist Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich an einer Referatsgruppe zu beteiligen.

Eine Einführung ins Thema, die Einteilung der Referatsgruppen, sowie die Bekanntgabe der Literatur finden am Freitag den 12.04.2013 um 16.00 Uhr im Arbeitsraum Pädagogik statt.

Ein Leistungsnachweis kann durch eine Klausur am 01.06.2013 von 10.00 - 12.00 Uhr erworben werden. Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62305 Familienforschung - historische und gegenwartsbezogene Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62514 Pädagogik im Spannungsfeld von Kinder- und Jugendarmut

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.4.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Funke

Armut von Kindern und Jugendlichen ist ein in den vergangenen Jahren verstärkt in den Medien, aber auch in der Fachwelt diskutiertes Thema.

Gängigerweise bisher in der breiten Öffentlichkeit eher Ländern des Südens zugeordnet, rückt Armut von Kindern und Jugendlichen auch in Deutschland immer mehr in den Blick – wenn sie auch oft auf den ersten Blick „unsichtbar“ erscheint.

Kinder- und Jugendarmut ist schwierig zu definieren – in der öffentlichen Diskussion ist mal von Armut, mal von Armutsgefährdung die Rede, und unterschiedliche Definitionskriterien werden angelegt. Häufig sind es vor allem aber die Folgen materieller Armut, die das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen.

Doch es gibt auch stärkende Faktoren, die ein gelingendes Aufwachsen von von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützen können, wie z.B. eine Förderung der Selbstwirksamkeit, gute Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen und die Verbesserung der Zugänglichkeit der unterstützenden sozialen Dienstleistungen.

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Thema Armut von Kindern und Jugendlichen und deren Folgen auseinander. Dabei wird es unter anderem um die Fragestellung gehen, wie sich Armut von Kindern und Jugendlichen in deren Lebenswelt äußert und für sie selbst spürbar wird, sowie wie die betreffenden Kinder und Jugendlichen unterstützt und gefördert werden können. Hier bewegt sich die Pädagogik mit ihren verschiedenen Handlungsfeldern in der freien und öffentlichen Jugendhilfe auch immer an der Schnittstelle zwischen notwendiger Identifizierung einer benachteiligten Gruppe und der Gefahr der (unerwünschten) Stigmatisierung derselben.

63506 Anspruch und Grenzen der Neuen Erziehung (Education Nouvelle, New Education Fellowship)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind vielfach Ansätze, beispielsweise die Kerschensteiners, Petersens oder auch Montessoris, die in einem problematischen Verhältnis zu den Gedanken von Aufklärung, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit stehen. Dagegen steht das Denken kritischer demokratischer Reformpädagogik, so beispielsweise der Ansatz des französischen Schulreformers Freinet oder der Entschiedenen Schulreformer. Das Seminar erarbeitet gemeinsame Motive und Überblicke über Leben und Werk verschiedener Vertreter. Dabei erfolgt eine Rekonstruktion der politischen Optionen. Es wird nach der Bedeutung des Ansatzes für die Gegenwartsgesellschaft gefragt. Bernhard, A., Eierdanz, J. (Hrsg.): Der Bund der entschiedenen Schulreformer. Eine verdrängte Tradition demokratischer Pädagogik und Bildungspolitik, Frankfurt/M. 1991
Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilbrunn 2006
Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

Aufbaumodul 2: Erziehung und
Bildung unter den Bedingungen der

Diversität: Internationaler Vergleich, Interkulturelle Bildung, Genderforschung

Vorlesung

62300 Zur Geschichte des Lehrerinnenberufs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Lehrerin – das ist heute – zumindest in der Grundschule – ein Beruf, der fast ausschließlich von Frauen ausgeübt wird. Das war nicht immer so. Im 19. Jahrhundert mussten sich Frauen den Zugang zum Lehrberuf regelrecht erkämpfen. Mit welchen Vorurteilen die Frauen zu kämpfen hatten, wie und in welcher Form sich die Lehrerinnenbildung institutionalisierte und warum das noch lange nicht hieß, dass Frauen auch studieren durften, sind u.a. Themen der Veranstaltung.

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Seminar 1

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61218 Das Jahrhundert der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

T. Schmidt

In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.

62116 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

J. Bernstein

62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013

J. Bernstein

62303 Jugend und Sexualität - gestern und heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E. Kleinau

Auch wenn die sexuelle Sozialisation von Jugendlichen heute recht unterschiedlich verlaufen kann, so unterscheidet sie sich doch beträchtlich von der vergangener Zeiten. Pädagogische Thematisierungen und Umgangsformen mit kindlicher und jugendlicher Sexualität sollen für bestimmte Epochen genauer in den Blick genommen werden (z.B. die Onaniedebatte in der Aufklärung, die sexuelle Revolution der 68er), bevor wir uns aktuellen Debatten und Problematisierungen (z.B. dem Pornographiekonsum von Jugendlichen) zzuwenden. Ziel der Veranstaltungen ist es, auf der Basis historischer theoretischer und empirischer Studien Untersuchungen selbst eine kleine qualitativ angelegte Untersuchung durchführen zu können.

62306 Konstruktionen von Männlichkeit: kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Zugänge

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62307 Sexualpädagogik und sexualpädagogische Professionalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, 14täg

J. Siemoneit

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.

62309 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 24.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 25.9.2013 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 25.9.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 26.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

L. Rosen

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden. Das zweite Seminar findet im Wintersemester 13-14 als Blockveranstaltung statt. Termin ist: 11.-13.02.2014 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab 9.4.2013

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

M. Wagner

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62408 Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 12.7.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

G.Cicero Catanese

62409 Bildungs- und Differenzierungserfahrungen von MigrantInnen der zweiten und dritten Generation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 11.5.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Wagner

Felix ist ganz aufgeregt. Die Erzieherin hat eine große Weltkarte mitgebracht und alle Kinder sollen zeigen, aus welchem Land sie kommen. Als Felix mit dem Finger auf Hamburg zeigt, korrigiert ihn die Erzieherin: "Felix, zeig uns doch deine richtige Heimat - du weißt doch, was ich meine." (Boldaz-Hahn 2008, 107)

Trotz einer nahezu unübersichtlichen Vielfalt an Forschungsaktivitäten im Themenkomplex „Migration und Bildung“ beleuchten bisher nur wenige Arbeiten die Innenperspektive von MigrantInnen und deren, durch Migration geprägte, Lebenswelten. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Differenzierungserfahrungen von MigrantInnen der zweiten und dritten Generation in deutschen Bildungseinrichtungen befassen. Im Zentrum stehen hierbei folgende Fragen: Wie werden Menschen, die wesentliche Teile ihrer Sozialisation in Deutschland absolviert haben, als „Fremde“ klassifiziert? Welche Auswirkungen hat die Zuschreibung von „Fremdheit“ auf Bildungswege? Wie erleben von Rassismus betroffene Menschen bestehende Deutungs- und Handlungsmuster in pädagogischen Feldern?

Boldaz-Hahn, Stefani (2008): „Weil ich dunkle Haut habe...“- Rassismuserfahrungen im Kindergarten. In: Petra Wagner (Hg.): Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance - Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Freiburg, Br. ;, Basel, Wien: Herder.

Mecheril, Paul (1997): Rassismuserfahrungen von Anderen Deutschen -eine Einzelfallbetrachtung. In: Paul Mecheril (Hg.): Psychologie und Rassismus. Orig.-Ausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl, S. 175-201.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. 1. Aufl. Berlin: Suhrkamp.

62554 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.
Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62556 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxissschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« mittwochs von 14.00 bis 15.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Jonuz

62654 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Jonuz

62655 „und raus bist du“ Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62707 Ausgewählte Fragestellungen der Interkulturellen Pädagogik - Mead, Bourdieu, Goffman

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Terhart

In diesem Seminar werden wir uns anhand von Grundlagentexten von George H. Mead, Pierre Bourdieu und Erving Goffman mit aktuellen Fragen der Interkulturellen Pädagogik auseinandersetzen. Mithilfe des Begriffsinstrumentariums dieser Autoren werden wir versuchen, die soziale Wirklichkeit einer durch Migration gekennzeichneten Gesellschaft zu fassen. Ziel ist es dabei, die Stärken aber auch mögliche Schwächen der theoretischen Überlegungen im Kontext von Migration zu diskutieren.

Vorraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, Texte für die einzelnen Sitzungen zu lesen und vorzubereiten.

In diesem Seminar können 2 oder 4 Credit Points erworben werden.

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

So. 14.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 19.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 20.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 21.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62721 Interkulturelle Pädagogik als Querschnittsaufgabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Sa. 8.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth

Seminarbeschreibung: Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Hierzu findet eine Einarbeitung in unterschiedliche theoretische Ausarbeitungen interkultureller Pädagogik statt. Abgrenzungen von und kritische Positionen zu interkultureller Pädagogik, sowie deren Verortung als Querschnittsaufgabe werden ebenfalls thematisiert.

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Dozent Thorsten Merl

thorsten.merl@uni-koeln.de

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Literatur (exemplarisch): Auernheimer, Georg (2010). Einführung in die interkulturelle Pädagogik 6. Aufl, Darmstadt: WBG (Wiss. Buchges.) Nohl, Arnd-Michael (2010). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung 2. Aufl, Klinkhardt, Julius/Mecheril, Paul/do Mar CastroVarela, Maria/Inci, Dirim/Kalpaka, Annita/et al. (Hrsg.) (2010). Migrationspädagogik, Weinheim: Beltz

S e m i n a r 2

- 61217 Einführung in die Biographieforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16 T. Schmidt
Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.
- 61218 Das Jahrhundert der Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 T. Schmidt
In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.
- 62116 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 J. Bernstein
- 62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013 J. Bernstein
- 62303 Jugend und Sexualität - gestern und heute**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 E. Kleinau
Auch wenn die sexuelle Sozialisation von Jugendlichen heute recht unterschiedlich verlaufen kann, so unterscheidet sie sich doch beträchtlich von der vergangener Zeiten. Pädagogische Thematisierungen und Umgangsformen mit kindlicher und jugendlicher Sexualität sollen für bestimmte Epochen genauer in den Blick genommen werden (z.B. die Onaniedebatte in der Aufklärung, die sexuelle Revolution der 68er), bevor wir uns aktuellen Debatten und Problematisierungen (z.B. dem Pornographiekonsum von Jugendlichen) zzuwenden. Ziel der Veranstaltungen ist es, auf der Basis historischer theoretischer und empirischer Studien Untersuchungen selbst eine kleine qualitativ angelegte Untersuchung durchführen zu können.
- 62306 Konstruktionen von Männlichkeit: kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Zugänge**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 W. Gippert
- 62307 Sexualpädagogik und sexualpädagogische Professionalisierung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, 14tägl J. Siemoneit
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Anmeldung für das Seminar nur online über KLIPS erfolgen kann.
- 62309 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 24.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 25.9.2013 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 25.9.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Do. 26.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9 E. Kleinau

L. Rosen

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neomanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden. Das zweite Seminar findet im Wintersemester 13-14 als Blockveranstaltung statt. Termin ist: 11.-13.02.2014 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab 9.4.2013

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

M. Wagner

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62408 Sprachbildung und Sprachförderung unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 12.7.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

G. Cicero Catanese

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

62409 Bildungs- und Differenzierungserfahrungen von MigrantInnen der zweiten und dritten Generation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 11.5.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Wagner

Felix ist ganz aufgeregt. Die Erzieherin hat eine große Weltkarte mitgebracht und alle Kinder sollen zeigen, aus welchem Land sie kommen. Als Felix mit dem Finger auf Hamburg zeigt, korrigiert ihn die Erzieherin: "Felix, zeig uns doch deine richtige Heimat - du weißt doch, was ich meine." (Boldaz-Hahn 2008, 107)

Trotz einer nahezu unübersichtlichen Vielfalt an Forschungsaktivitäten im Themenkomplex „Migration und Bildung“ beleuchten bisher nur wenige Arbeiten die Innenperspektive von MigrantInnen und deren, durch Migration geprägte, Lebenswelten. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Differenzierungserfahrungen von MigrantInnen der zweiten und dritten Generation in deutschen Bildungseinrichtungen befassen. Im Zentrum stehen hierbei folgende Fragen: Wie werden Menschen, die wesentliche Teile ihrer Sozialisation in Deutschland absolviert haben, als „Fremde“ klassifiziert? Welche Auswirkungen hat die Zuschreibung von „Fremdheit“ auf Bildungswege? Wie erleben von Rassismus betroffene Menschen bestehende Deutungs- und Handlungsmuster in pädagogischen Feldern?

Boldaz-Hahn, Stefani (2008): „Weil ich dunkle Haut habe...“- Rassismuserfahrungen im Kindergarten. In: Petra Wagner (Hg.): Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance - Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Freiburg, Br.; Basel, Wien: Herder.

Mecheril, Paul (1997): Rassismuserfahrungen von Anderen Deutschen -eine Einzelfallbetrachtung. In: Paul Mecheril (Hg.): Psychologie und Rassismus. Orig.-Ausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl., S. 175-201.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. 1. Aufl. Berlin: Suhrkamp.

62554 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber

S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62556 Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Inklusion und der egalitäre Umgang mit Heterogenität und Diversität sind ein umfassender Referenzrahmen pädagogischen Handelns geworden.

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird Inklusion seit geraumer Zeit im Kontext von interdisziplinären humanwissenschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Reflexionen zum Diversitäts-, Disability- und Intersektionalitätsansatz erforscht als auch Konzepte zum pädagogisch-praktischen und schulorganisatorischen Umgang mit Vielfalt und Heterogenität entwickelt. Beispiele für eine wissenschaftsgeleitete praktische Umsetzung von Inklusion sind insbesondere das »school is open« – Schulgründungsvorhaben mit dem Projekt einer universitären Praxisschule, der »Inklusiven Universitätsschule Köln«. International liegen das »Equity Foundation Statement« des Toronto District

School Board und der »Index for Inclusion« vor, an die Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Forschungen an der Universität anschließen.

Ungleichheit im bundesdeutschen Bildungssystem und Schulalltag zeigt sich an unterschiedlichen Stellen: Soziale Herkunft und Migrationshintergrund sind zentrale Faktoren für den Verlauf der Bildungsbiografie. SchülerInnen mit ‚Behinderungen‘ werden stärker als in anderen Ländern in spezielle Schulen aussortiert. Ausgrenzung findet alltäglich im Klassenzimmer und auf dem Schulhof statt – im Interaktionsprozess zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie zwischen und innerhalb der peer group. SchülerInnen werden diskriminiert aufgrund ihrer ihnen zugeschriebenen ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts oder weil ihre Eltern arm sind. Die Leitlinien der UNESCO für die Bildungspolitik fordern hingegen »die Berücksichtigung von Vielfalt in ökonomischen Voraussetzungen, sozialer Zugehörigkeit, Ethnizität, Sprache, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung und Fähigkeiten«.

Das Seminar nimmt Themenachsen, Ergebnisse und offene Fragen der gleichlautenden Tagung von »school is open« und cedis vom Oktober 2011 auf und konkretisiert sie auf die Analyse sozialer Ungleichheiten im Kontext der Intersektionalität.

(1) Bitte wenn möglich das Zeitfenster mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr freihalten, da einige Termine gemeinsam mit dem Seminar »Inklusion, Heterogenität und Diversität als Herausforderung an Erziehung, Schule und LehrerInnenbildung« mittwochs von 14.00 bis 15.30 Uhr geplant sind.

(2) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(3) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

- 62651 Pädagogik quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 E. Jonuz
- 62654 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 E. Jonuz
- 62655 „und raus bist du“ Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Jonuz
- 62707 Ausgewählte Fragestellungen der Interkulturellen Pädagogik - Mead, Bourdieu, Goffman**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 H. Terhart
In diesem Seminar werden wir uns anhand von Grundagentexten von George H. Mead, Pierre Bourdieu und Erving Goffman mit aktuellen Fragen der Interkulturellen Pädagogik auseinandersetzen. Mithilfe des Begriffsinstrumentariums dieser Autoren werden wir versuchen, die soziale Wirklichkeit einer durch Migration gekennzeichneten Gesellschaft zu fassen. Ziel ist es dabei, die Stärken aber auch mögliche Schwächen der theoretischen Überlegungen im Kontext von Migration zu diskutieren.
- Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, Texte für die einzelnen Sitzungen zu lesen und vorzubereiten.
- In diesem Seminar können 2 oder 4 Credit Points erworben werden.
- 62709 Arbeitskreis kontrastiv I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
So. 14.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Fr. 19.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 20.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 21.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62721 Interkulturelle Pädagogik als Querschnittsaufgabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Sa. 8.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 22.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth

Seminarbeschreibung: Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Hierzu findet eine Einarbeitung in unterschiedliche theoretische Ausarbeitungen interkultureller Pädagogik statt. Abgrenzungen von und kritische Positionen zu interkultureller Pädagogik, sowie deren Verortung als Querschnittsaufgabe werden ebenfalls thematisiert.

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Dozent Thorsten Merl

thorsten.merl@uni-koeln.de

Bemerkung zur Struktur: Das Seminar wird in drei Blocktagen zum Ende des Semesters durchgeführt. Über Ilias bzw. Mail werden jedoch bereits zuvor Arbeitsinformationen und vorzubereitende Texte bekannt gegeben.

Literatur (exemplarisch): Auernheimer, Georg (2010). Einführung in die interkulturelle Pädagogik 6. Aufl, Darmstadt: WBG (Wiss. Buchges.) Nohl, Arnd-Michael (2010). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung 2. Aufl, Klinkhardt, Julius Mecheril, Paul/do Mar Castro Varela, Maria/Inci, Dirim/Kalpaka, Annita/et al. (Hrsg.) (2010). Migrationspädagogik, Weinheim: Beltz

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n s - u n d R e h a b i l i t a t i o n s p r o z e s s e

V o r l e s u n g / S e m i n a r

69227 Diskurs und Behinderung, zur Frage der Partizipation von Menschen mit Behinderung an gesellschaftlichen Prozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Burckhart

Die Vorlesung will Moralkonzepte auf ihre Relevanz für Handlungsfragen im Umgang mit Behinderung hin prüfen. Hierbei bedarf es zunächst einer Klärung der Frage, wie weit philosophische Ethikkonzepte in die Praxis hineinregieren können, aber auch sollen. Sodann muss geschaut werden, wie weit die gängigen Ethikkonzepte auch für Handlungsorientierungen im Feld von Behinderung relevant sind.

Es können 2 bis 4 Credit Points erworben werden, nähere Informationen dazu in der ersten Sitzung!

Verbindliche Termine: 24.04.; 8.05.; 15.05.; 12.06.; 19.06.; 3.07.2013, plus ggfl. ein Block.

- Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003.
- Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002.
- Barbara Fornefeld (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008.
- Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005,
- ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000,
- ders. Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001,
- ders. mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005.
- Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991.
- Hj. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001.

Für Fortgeschrittene:

- Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996.
- Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage).

S e m i n a r 1

63017 Inklusion durch Kooperation - eine Gelingensbedingung für die inklusive Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.4.2013 16 - 19.30, 825 Triforum, S192

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention hat sich Deutschland u.a. dazu verpflichtet, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen im Regelschulsystem auszubauen; dieser Prozess ist mit immensen Herausforderungen verweben.

In diesem Einführungsseminar soll zunächst der Begriff „Inklusion“ definiert werden, um daraus System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion sowie Perspektiven für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

In diesem Kontext wird das „Inklusionskonzept“ der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.

Weiterhin werden Bausteine inklusiven Unterrichts vorgestellt und debattiert, z.B. Verfahren der „Individualisierung“ (z.B. Förder-, Wochenplan, selbstdifferenzierende Aufgaben). Im Vordergrund steht jedoch die kritische Auseinandersetzung mit der Unterrichtsmethode „Kooperatives Lernen“, die aktuell als „Königsweg“ für den inklusiven Unterricht betrachtet wird. Diverse Methoden sollen erprobt und hinsichtlich ihrer Effektivität analysiert werden.

Eine weitere wesentliche Bedingung für das Gelingen des gemeinsamen Unterrichts und inklusiver Förderung stellt die Kooperation zwischen Regel- und Förderschullehrkräften dar. Für beide Berufsgruppen, v.a. aber für die SonderpädagogInnen sind damit Veränderungen in den Rollen und Aufgaben verbunden. Im Seminar sollen unterstützende und hemmende Faktoren der Kooperation – anhand von Fallbeispielen und ggf. Selbsterfahrungen – herausgearbeitet sowie strukturelle Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung diskutiert werden.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

69111 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 27.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 5.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 6.7.2013 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 7.7.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Raumwunsch: R107 oder R123 Frangenheimstr.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

69116 Lernen in altersübergreifender Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 24.9.2013

A. Oliva Y Hausmann

Das Seminar beginnt am 9.4.2013.

69130 Personalentwicklung in Schule und Betrieb

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 5.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 30.6.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D. Kiesel

„Frührenten oder als Lehrkraft im Beruf gesund alt werden?“

Ziel der Veranstaltung ist es, Konzepte der Personalentwicklung, Prävention und Rehabilitation in Schule auf die zukünftige Tätigkeit zu beziehen und wissenschaftlich reflektieren zu können. Ausgehend von der Selbsteinschätzung des eigenen arbeitsbezogenen Verhaltens mittels Fragebogen geht es um folgende Aspekte, die anhand konkreter Übungen erfahrbar gemacht werden:

- Belastung und Beanspruchung in Schule
- Stressbewältigung von Lehrkräften
- Prävention und Rehabilitation in Schule
- Personalentwicklung und Gesundheitsförderung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht - Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Raumwunsch: R 110 Frangenheimstr.

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

69162 Behinderung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen. Es richtet sich vor allem an Erstsemester des Lehramtsstudiengangs Sonderpädagogik und setzt keine Vorkenntnisse in diesem Themengebiet voraus.

- Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (2., Neubearb. u. erw. Aufl.)
- Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.)
- Scherr, Albert (Hrsg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.

69257 Heilen und Vernichten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Dederich

69305 Licht und Schatten: Schattentheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Die Schulung der Wahrnehmung steht im Vordergrund: Es geht um die Entdeckung des (eigenen) Körper-Schattens und die damit möglichen Spielräume für das ICH und das DU. Am Ende steht die Konzeption und Aufführung eines gemeinsam entwickelten Theaterstücks, das den Schülern der nahe gelegenen Johann-Joseph-Gronewald-Schule (Schule für hörgeschädigte Kinder) vorgeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Aufführung in kleinem Rahmen in das Aufführungs-Konzept eingebunden werden." (Der Aufführungstermin wird nachgetragen).

69444 Behinderung im Spannungsfeld zwischen Inklusionsbestrebungen und vorgeburtlicher Selektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 8.6.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 403

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Dederich

Dozentin: Frau Dipl.-Reha.Päd. Tina Mattenklodt für Prof. Dr. Dederich

S e m i n a r 2**63017 Inklusion durch Kooperation - eine Gelingensbedingung für die inklusive Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12.4.2013 16 - 19.30, 825 Triforum, S192

Sa. 13.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 27.4.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention hat sich Deutschland u.a. dazu verpflichtet, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen im Regelschulsystem auszubauen; dieser Prozess ist mit immensen Herausforderungen verwoben.

In diesem Einführungsseminar soll zunächst der Begriff „Inklusion“ definiert werden, um daraus System-Bausteine einer erfolgreichen Inklusion sowie Perspektiven für die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

In diesem Kontext wird das „Inklusionskonzept“ der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.

Weiterhin werden Bausteine inklusiven Unterrichts vorgestellt und debattiert, z.B. Verfahren der „Individualisierung“ (z.B. Förder-, Wochenplan, selbstdifferenzierende Aufgaben). Im Vordergrund steht jedoch die kritische Auseinandersetzung mit der Unterrichtsmethode „Kooperatives Lernen“, die aktuell als „Königsweg“ für den inklusiven Unterricht betrachtet wird. Diverse Methoden sollen erprobt und hinsichtlich ihrer Effektivität analysiert werden.

Eine weitere wesentliche Bedingung für das Gelingen des gemeinsamen Unterrichts und inklusiver Förderung stellt die Kooperation zwischen Regel- und Förderschullehrkräften dar. Für beide Berufsgruppen, v.a. aber für die SonderpädagogInnen sind damit Veränderungen in den Rollen und Aufgaben verbunden. Im Seminar sollen unterstützende und hemmende Faktoren der Kooperation – anhand von Fallbeispielen und ggf. Selbsterfahrungen – herausgearbeitet sowie strukturelle Bedingungen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung diskutiert werden.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung), eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn.

69111 **Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 27.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 5.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 6.7.2013 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 7.7.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Raumwunsch: R107 oder R123 Frangenheimstr.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

69116 **Lernen in altersübergreifender Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 24.9.2013

A. Oliva Y Hausmann

Das Seminar beginnt am 9.4.2013.

69130 **Personalentwicklung in Schule und Betrieb**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 5.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 28.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 30.6.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D. Kiesel

„Frühpensionierung oder als Lehrkraft im Beruf gesund alt werden?“

Ziel der Veranstaltung ist es, Konzepte der Personalentwicklung, Prävention und Rehabilitation in Schule auf die zukünftige Tätigkeit zu beziehen und wissenschaftlich reflektieren zu können. Ausgehend von der Selbsteinschätzung des eigenen arbeitsbezogenen Verhaltens mittels Fragebogen geht es um folgende Aspekte, die anhand konkreter Übungen erfahrbar gemacht werden:

- Belastung und Beanspruchung in Schule
- Stressbewältigung von Lehrkräften
- Prävention und Rehabilitation in Schule
- Personalentwicklung und Gesundheitsförderung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht - Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Raumwunsch: R 110 Frangenheimstr.

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

69162 Behinderung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen. Es richtet sich vor allem an Erstsemester des Lehramtstudiengangs Sonderpädagogik und setzt keine Vorkenntnisse in diesem Themengebiet voraus.

- Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (2., neubearb. u. erw. Aufl.)
- Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.)
- Scherr, Albert (Hrsg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.

69257 Heilen und Vernichten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Dederich

69305 Licht und Schatten: Schattentheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16.4.2013 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Die Schulung der Wahrnehmung steht im Vordergrund: Es geht um die Entdeckung des (eigenen) Körperschattens und die damit möglichen Spielräume für das ICH und das DU. Am Ende steht die Konzeption und Aufführung eines gemeinsam entwickelten Theaterstücks, das den Schülern der nahe gelegenen Johann-Joseph-Gronewald-Schule (Schule für hörgeschädigte Kinder) vorgeführt wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Aufführung in kleinem Rahmen in das Aufführungs-Konzept eingebunden werden." (Der Aufführungstermin wird nachgetragen).

69444 Behinderung im Spannungsfeld zwischen Inklusionsbestrebungen und vorgeburtlicher Selektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 24.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 7.6.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 8.6.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 403

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Dederich

Dozentin: Frau Dipl.-Reha.Päd. Tina Mattenklodt für Prof. Dr. Dederich

**Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen,
Beratung und Supervision in
professionsspezifischen Kontexten**

Vorlesung

Seminar 1

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 24.9.2013

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte

Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflexion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63226 Übergang, Unterricht und Förderung: Grundfragen der Schuleingangsphase

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht in der Grundschule zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

63511 Ausgewählte Didaktikmodelle in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seine Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei

ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Ansätzen und Fragestellungen konstruktivistischer Didaktiken.

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Jank,

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U.Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

65000 Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Partnerschafts-Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

D.Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65001 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

D.Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65002 Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65003 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

65004 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65005 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 5.7.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65007 Methoden der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Profession und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65010 Methoden der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Profession und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSV, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

66116 Systemisches Coaching - Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315

J. B.äuerlen
D. Rohr

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchssituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes.

Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Im Seminar werden wir uns mit Coachingthemen und ihrer Aktualität angesichts einer zunehmend unsicheren prekären Arbeitswelt beschäftigen, ‚neue‘ Handlungsfelder sondieren, den erkenntnistheoretischen Hintergrund des systemischen Denkens sowie unterschiedliche Konzepte und Methoden kennenlernen und Coaching-Prozesse planen, gestalten und steuern lernen. Hierbei werden auch Themen wie Beziehungsgestaltung, Grundhaltungen, Rollenklärung und Techniken der Gesprächsführung erarbeitet.

Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

- ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Dortmund.
- BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Reinbek bei Hamburg.
- COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Stuttgart.
- PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Stuttgart.
- PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Stuttgart.
- ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Frankfurt.
- ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. München.
- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Stuttgart.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

69386 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 5.4.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 6.4.2013 8.15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 7.4.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll.

Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches

Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz. Weinheim: Juventa.

S e m i n a r 2

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 24.9.2013

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

Beginn nach den Osterfeien der Schulen am 17.04.2012.

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U.Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63226 **Übergang, Unterricht und Förderung: Grundfragen der Schuleingangsphase**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht in der Grundschule zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

63511 **Ausgewählte Didaktikmodelle in der Sekundarstufe I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seine Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Ansätzen und Fragestellungen konstruktivistischer Didaktiken. Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999 Jank,

64591 **"Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14täg

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klangkünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transformationsmöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

65000 Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Partnerschafts-Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65001 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65002 Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65003 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

65004 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65005 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12.4.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 4.5.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 5.7.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

65007 Methoden der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Profession und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65010 Methoden der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Profession und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools und Interventionen der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

66116 Systemisches Coaching - Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315

J. Bäuerlen
D. Rohr

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchssituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes.

Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Im Seminar werden wir uns mit Coachingthemen und ihrer Aktualität angesichts einer zunehmend unsicheren prekären Arbeitswelt beschäftigen, „neue“ Handlungsfelder sondieren, den erkenntnistheoretischen Hintergrund des systemischen Denkens sowie unterschiedliche Konzepte und Methoden kennenlernen und Coaching-Prozesse planen, gestalten und steuern lernen. Hierbei werden auch Themen wie Beziehungsgestaltung, Grundhaltungen, Rollenklärung und Techniken der Gesprächsführung erarbeitet.

Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

- ANDERSEN, T. (Hg.) (1996): Das Reflektierende Team. Dialoge und Dialoge über Dialoge. Dortmund.
- BERNE, E. (1996): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Reinbek bei Hamburg.

- COHN, R. (1997): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Stuttgart.
- PERLS, F. S. (2000): Grundlagen der Gestalt-Therapie. Einführung und Sitzungsprotokolle. Stuttgart.
- PERLS, F. S. (1978): Das Ich, der Hunger und die Aggression. Stuttgart.
- ROGERS, C. R. (2000): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Frankfurt.
- ROGERS, C. R. (1974): Lernen in Freiheit. München.
- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- SHAZER, S. DE (1997): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Stuttgart.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

69386 **Beratungsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 5.4.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 6.4.2013 8.15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 7.4.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W.Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

Aufbaumodul 5: Fachdidaktik I

Vorlesung / Seminar: Theorien und
Konzepte des Faches Pädagogik:
Konsequenzen für die Unterrichtsplanung

Seminar 1: Legitimation, Spezifik,
Bildungsauftrag, Ziele, Prinzipien,
Inhalte, Methoden des Faches

Seminar 2: Vorbereitung des Praxissemesters

Aufbaumodul 6: Wahlpflicht

Seminar 1: Veranstaltung
aus BM 1-3 oder AM 1-5

Seminar 2: Veranstaltung
aus BM 1-3 oder AM 1-5

Vorlesung / Seminar: Veranstaltung
aus BM 1-3 oder AM 1-5

**B. A. UNTERRICHTSFACH
SOZIALWISSENSCHAFTEN (LA HRGE)**

62801 Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich primär an Studierende mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften. Das Seminar ist in zwei Teile geteilt. Im Sommersemester werden fachliche Inhalte zu Bildung und sozialer Ungleichheit vermittelt. Im Wintersemester wird das Seminar mit Praxisprojekten fortgeführt. Die Teilnahme an beiden Seminaren und die Bereitschaft, ein eigenes kleines Praxisprojekt zu entwickeln, ist sinnvoll und erwünscht.

62804 Sozialwissenschaftlicher Unterricht. Medien und Methoden

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

o.Nr. Fachdidaktische Perspektivierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

A u f b a u m o d u l 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e
H e r a u s f o r d e r u n g e n

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

G l o b a l i s i e r u n g , M i g r a t i o n , E u r o p a

62104 Migration und Fremdheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Reuter

Die Figur des „Fremden“ genießt in der Minoritäten- und Migrationsforschung, insbesondere in der Fremdenfeindlichkeits- wie Interkulturalitätsdebatte eine erstaunliche Resistenz. Unter den Begriffen „Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“ und „Ethnozentrismus“ versammeln sich nach wie vor Studien, die den „Ausländer“ als typischen Fremden einer nationalstaatlich verfassten Gesellschaft behandeln und ihn als konflikthaften, weil vor allem kulturell nicht-integrierten bzw. assimilierten Außenseiter untersuchen. Dabei kennt die Soziologie des Fremden durchaus andere Figuren und Erfahrungen des Fremdseins. Vor allem aber betont sie, dass nicht die Personen, Dinge oder Ereignisse an sich fremd sind, sondern dass sie anderen als fremd erscheinen und daher von ihnen als fremd behandelt werden. Fremdheit ist also eine soziale Konstruktion, eine Beziehung, eine Kategorie zur Ordnung sozialer Wirklichkeit. Das Seminar führt ein in die (post-)klassischen Soziologien des Fremden anhand ihrer zentralen Vertreter. Es richtet sich vor allem an Studierende, die Interesse an soziologischen Theorien und auch an der Lektüre klassischer soziologischer Texte haben.

Merz-Benz, Peter-Ulrich/Wagner, Gerhard, 2002: Der Fremde als sozialer Typus. Konstanz: UVK.

62105 Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Gamper

bei Herrn Markus Gamper

62108 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Gamper

bei Herrn Markus Gamper

62114 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Haagen-Wulff

62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Bernstein

62909 Grundlegende Konzepte einer kritischen Ökonomik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

„Die enorme Ausweitung der Wirtschaftswissenschaften als Disziplin ist eine der interessantesten geistigen Entwicklungen dieser Generation. Die Anzahl von Volkswirten, die an dieser Expansion teilgenommen haben, und die Vielfalt der Gegenstände, die einer Analyse unterworfen werden, wachsen, und es gibt jeden Grund, zu glauben, daß dieser Trend anhält, so daß die traditionellen Grenzen, die bislang die Wirtschaftswissenschaften von den anderen Sozialwissenschaften getrennt haben, immer mehr verwischt werden.“(1) Mit diesen Worten beschreiben die beiden Ökonomen Richard B. McKenzie und Gordon Tullock schon 1984, was heute vielfach als „ökonomischer Imperialismus“ (Kenneth E. Boulding) bezeichnet wird. McKenzie und Tullock fügen im direkten Anschluss hinzu: „Wir befürworten die Aufhebung dieser Grenzen energisch“ – eine Meinung, die sicher bis heute von einem Großteil der Ökonom_innen geteilt wird.

Was also heute „die Ökonomie als Disziplin von anderen Disziplinen in den Sozialwissenschaften hauptsächlich unterscheidet, ist nicht ihr Gegenstand sondern ihr Ansatz.“(2) Kernstück dieses „Ansatzes“ ist das so genannte ökonomische Verhaltensmodell – verkörpert durch den „homo oeconomicus“. Konzepte wie (methodologischer) Individualismus, Rationalität oder Eigennutzorientierung sind seit Aufkommen der klassischen Wirtschaftstheorie im späten 18. Jahrhundert zentraler Bestandteil ökonomischer Theorie.

Dabei ist das ökonomische Verhaltensmodell, welches „dabei ist, sich mit phagozytischer Gefräßigkeit zum Modell der Sozialwissenschaften insgesamt aufzuschwingen [...] in seiner Komplexitätsverweigerung außerordentlich suggestiv. Andere Vorstellungen vom menschlichen Verhalten scheinen gar keine Chance mehr zu haben.“(3)

Diesen „anderen Vorstellungen“ einen Raum zu bieten, ist das zentrale Anliegen dieses Seminars. Dazu ist es unerlässlich, sich zunächst mit dem „ökonomischen Verhaltensmodell“ und den daraus abgeleiteten ökonomischen Konzepten (z. B. Marktwirtschaft) ausführlich auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt des Seminars soll dann jedoch die Kritik des „ökonomischen Ansatzes“ stehen – und die Frage, was Grundlage einer „kritischen Ökonomik“ sein könnte.

Anmerkungen:

(1) McKenzie, Richard B.; Tullock, Gordon (1984): Homo oeconomicus. Ökonomische Dimensionen des Alltags. Frankfurt a. M., New York: Campus, S. 331f.

(2) Becker, Gary S. (1982): Der ökonomische Ansatz zur Erklärung menschlichen Verhaltens. Tübingen: Mohr, S. 3. Gary S. Becker wurde 1992 für seine Forschungen zum „für seine Ausdehnung der mikroökonomischen Theorie auf einen weiten Bereich menschlichen Verhaltens und menschlicher Zusammenarbeit“ (Begründung der Preisvergabe) mit dem so genannten Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet.

(3) Hettlage, Robert (1990): Die anthropologische Konzeption des Genossenschaftswesens in Theorie und Praxis. – Welche Chancen hat der „homo cooperativus“? In: Laurinkari, Juhani (Hg.): Genossenschaftswesen. Hand- und Lehrbuch. München: Oldenbourg, S. 27-49. Hier S. 33. 401

62910 Wirtschaftspolitik im Zeichen von Globalisierung und Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

Spätestens seit der Einführung des Euro prägt das Leitbild des „ausgeglichenen Staatshaushaltes“ die wirtschaftspolitische Agenda in der Europäischen Union. Auch im Rahmen der so genannten Staatsschuldenkrise der letzten Jahre stand die Reduzierung öffentlicher Schulden im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Zentrale Forderung aller relevanten Akteure war dabei fast durchgehend eine Kürzung von Sozialausgaben.

Zunehmend wird jedoch klar, dass massive Kürzungen auf der Nachfrageseite keinen Ausweg aus der aktuellen Krise darstellen. Die Fokussierung auf die Sozialausgaben blendet zudem die Kontinuität in der Krisendynamik seit der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 weitestgehend aus – geht doch

die Schieflage in vielen nationalen Haushalten nicht unwesentlich auf die Bankenrettungs- und Konjunkturprogramme in Reaktion auf die Finanzkrise zurück.

Wie ist die wirtschaftspolitische Leitlinie eines „ausgeglichene Staatshaushaltes“ vor diesem Hintergrund zu bewerten? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen gibt es? Und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den einzelnen Staaten in einer globalisierten, vielfach von Finanzmärkten dominierten Weltwirtschaft überhaupt noch? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Seminar auseinandersetzen.

401

B i l d u n g , S e x i s m u s , R a s s i s m u s

62102 Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62309 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 24.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 25.9.2013 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 25.9.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 26.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E.Kleinau
L.Rosen

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden. Das zweite Seminar findet im Wintersemester 13-14 als Blockveranstaltung statt. Termin ist: 11.-13.02.2014 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

62410 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 22.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 23.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A.Panagiotopoulou
L.Rosen

M. Wagner

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen." Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Bei Rückfragen bitte an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

62810 Diversitätsmanagement in Bildungsorganisationen

Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Völker

Das „managen“ der Vielfalt ihres Personals – von Geschlecht über Herkunft bis hin zu Religion – wird auch für Bildungsorganisationen zunehmend bedeutungsvoll. Dies vor allem vor dem Hintergrund eines grundlegenden Wandels hin zu Wissensorganisationen. Aber mehr Akzeptanz von Unterschiedlichkeit unter den Beschäftigten und der Abbau von Diskriminierungen erfordert einen umfassenden organisationalen Umbau: denn Heterogenität muss eine Organisation auch aushalten können. Zudem sind nicht alle Unterschiede gleich relevant und vor allem interessant für Organisationen. Das Seminar diskutiert den Ansatz des Diversitätsmanagements, das für das strategische Management von Wirtschaftsunternehmen entwickelt wurde, kritisch für den Bereich der Bildungsorganisationen.

Achtung!!

Das Seminar wird nicht von Frau Völker, sondern von der neuen Junior-Professorin Frau Dr. Lengersdorf angeboten, die ab März 2013 an der Universität sein wird.

Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2010): Handbuch für Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, VS Verlag für Sozialwiss., Wiesbaden

Andresen, Sünne/Koreuber, Mechthild/ Lüdke, Dorothea (Hrsg.) (2009): Gender und Diversity: Altraum oder Traumpaar, Wiesbaden: VS-Verlag

62901 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Ludwig Erhard bezeichnete die Marktwirtschaft als diejenige Wirtschaftsordnung, „die ein Maximum an Produktivität, Wohlstandsmehrung und persönlicher Freiheit verbindet“. Während die einen angesichts der Verteilung der Einkommen und Vermögen – einschließlich der damit einhergehenden Chancengleichheit – sowie der Entwicklung der sozialen Sicherung bezweifeln, ob das Adjektiv „Sozial“ überhaupt noch gerechtfertigt erscheint, sehen andere angesichts der gegenwärtigen sozialen Ausgestaltung künftige Verteilungsmöglichkeiten gefährdet. In der Veranstaltung soll auf der Basis der theoretischen Grundlagen, der empirischen Entwicklung sowie der beispielhaften Auseinandersetzung mit Feldern der sozialen

Gestaltung der Wirtschaftsordnung eine fundierte eigene Position in der Auseinandersetzung entwickelt werden.

A. Theoretische und Empirische Grundlagen

- 1) Einstieg: Was macht das Soziale in der sozialen Marktwirtschaft aus?
- 2) Theoretische Grundlagen: Ist die Marktwirtschaft von sich aus sozial oder bedarf sie der sozialen Ergänzung?
- 3) Empirische Entwicklung: Wie lässt sich die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft charakterisieren?

B. Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft heute

- 1) Einkommens- und Vermögensverteilung
- 2) Soziale Absicherung gegen Risiken
- 3) Soziale Marktwirtschaft in der Europäischen Union und der Weltwirtschaft

401

Überblicksartikel

- Soziale Marktwirtschaft, APuZ 13/2007
- Reformen des Sozialstaates ApuZ 8-9/2006

Gutachten

- Kapitel "Soziale Sicherung" im aktuellen Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Memoranden der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

Grundlagen:

- Goldschmidt, Nils; Wohlgenuth, Michael (Hrsg.) 2004: Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft, Tübingen
- Hauff, Michael von (Hg.) 2007: die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft. Marburg
- Hohmann, Karl u.a. (Hg.) 1988: Grundtexte zur Sozialen Marktwirtschaft, Band 2 – Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft, Stuttgart/New York
- Kubon, Gilke 2011: Außer Konkurrenz: Sozialpolitik im Spannungsfeld von Markt, Zentralsteuerung und Traditionssystemen. Ein Lehrbuch und mehr über Ökonomie und Sozialpolitik, Marburg
- Lampert, Heinz / Althammer, Jörn 2007: Lehrbuch der Sozialpolitik.

Daten zur Sozialen Situation in Deutschland:

- BPB: Die soziale Situation in Deutschland: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/>
- IAQ: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>
- BMAS: <http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>

62905 Zukunft der Arbeit - Prekär und unsicher?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Schwerpunkt des Seminars wird die Analyse der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung auf der Grundlage eines Readers sein.

401

APuZ 48/2010: <http://www.bpb.de/files/22BM4G.pdf>

U. Danier

62907 Mehr als Markt oder Plan: Theorien alternativer Wirtschaftskonzeptionen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.5.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 16.5.2013 13.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 17.5.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

In der Wirtschaftswissenschaft wird in den meisten Lehrbüchern mit zwei Idealtypen von Wirtschaftsordnungen operiert: Markt- oder Planwirtschaft. Abgesehen davon, dass diese als ‚reine‘ Formen in der Wirklichkeit kaum jemals vorgekommen sind, gab und gibt es immer wieder alternative Gegenentwürfe mit allerdings unterschiedlicher wissenschaftlicher Qualität. Diese alternativen Konzeptionen entstehen aus der Kritik am wirtschaftswissenschaftlichen Mainstream, aber auch aus den konkreten Erfahrungen der realen Ökonomie und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Sie folgen makro-

R. Ptak

oder mikroökonomischen Ansätzen, sind systemisch angelegt oder stellen einzelne Aspekte wirtschaftlichen Handelns ins Zentrum der Analyse.

Gerade in Krisenzeiten eröffnen sich immer wieder neue intellektuelle Spielräume, um alternative Konzepte zu diskutieren. Das gilt für die sozialen Krisen der frühen Industrialisierung ebenso wie infolge der Weltwirtschaftskrise 1929-32 und gleichermaßen für die Debatten seit der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über alternative Wirtschaftskonzeption zu gewinnen, sie zu systematisieren und in Hinblick auf ihren Gebrauchswert zu diskutieren. Dazu gehören klassische historische Ansätze wie das Genossenschaftswesen oder die (Neue) Wirtschaftsdemokratie, aber auch aktuelle Überlegungen wie die Konzeptionen des Vorsorgenden Wirtschaftens, die Gemeinwohlökonomie, Solidarische Ökonomie oder der Idee von der Ausweitung öffentlicher Güter (Communs).

Das Blockseminar richtet sich an fortgeschrittene und lesebereite Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Weitere Informationen zum Seminar (z.B. Zugang zu Ilias, weitere spezifische Literatur, Leistungsanforderungen, Raumveränderungen) werden über KLIPS mitgeteilt.

Am 17. April findet um 15:30 im Raum 401 eine kurze Orientierungsveranstaltung statt.
Literatur:

Krause, Günter (Hrsg.) (2007): Keynes als Alternative(r)? Argumente für eine gerechte Wirtschaft, Berlin: Dietz

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Notz, Gisela (2012): Theorien alternativen Wirtschaftens, Stuttgart: Schmetterling

Polanyi, Karl (1944/1997): The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen, Frankfurt (Main): Suhrkamp

V e r t i e f u n g

62112 Einführung in die Soziologie der Entwicklungsländer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Raum 401

S.Karduck

62901 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B.Weber

Ludwig Erhard bezeichnete die Marktwirtschaft als diejenige Wirtschaftsordnung, „die ein Maximum an Produktivität, Wohlstandsmehrung und persönlicher Freiheit verbindet“. Während die einen angesichts der Verteilung der Einkommen und Vermögen – einschließlich der damit einhergehenden Chancenungleichheit – sowie der Entwicklung der sozialen Sicherung bezweifeln, ob das Adjektiv „Sozial“ überhaupt noch gerechtfertigt erscheint, sehen andere angesichts der gegenwärtigen sozialen Ausgestaltung künftige Verteilungsmöglichkeiten gefährdet. In der Veranstaltung soll auf der Basis der theoretischen Grundlagen, der empirischen Entwicklung sowie der beispielhaften Auseinandersetzung mit Feldern der sozialen Gestaltung der Wirtschaftsordnung eine fundierte eigene Position in der Auseinandersetzung entwickelt werden.

A. Theoretische und Empirische Grundlagen

- 1) Einstieg: Was macht das Soziale in der sozialen Marktwirtschaft aus?
- 2) Theoretische Grundlagen: Ist die Marktwirtschaft von sich aus sozial oder bedarf sie der sozialen Ergänzung?
- 3) Empirische Entwicklung: Wie lässt sich die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft charakterisieren?

B. Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft heute

- 1) Einkommens- und Vermögensverteilung
 - 2) Soziale Absicherung gegen Risiken
 - 3) Soziale Marktwirtschaft in der Europäischen Union und der Weltwirtschaft
- 401
Überblicksartikel

- Soziale Marktwirtschaft, APuZ 13/2007
- Reformen des Sozialstaates ApuZ 8-9/2006

Gutachten

- Kapitel "Soziale Sicherung" im aktuellen Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Memoranden der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

Grundlagen:

- Goldschmidt, Nils; Wohlgemuth, Michael (Hrsg.) 2004: Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft, Tübingen
- Hauff, Michael von (Hg.) 2007: die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft. Marburg
- Hohmann, Karl u.a. (Hg.) 1988: Grundtexte zur Sozialen Marktwirtschaft, Band 2 – Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft, Stuttgart/New York
- Kubon, Gilke 2011: Außer Konkurrenz: Sozialpolitik im Spannungsfeld von Markt, Zentralsteuerung und Traditionssystemen. Ein Lehrbuch und mehr über Ökonomie und Sozialpolitik, Marburg
- Lampert, Heinz / Althammer, Jörn 2007: Lehrbuch der Sozialpolitik.

Daten zur Sozialen Situation in Deutschland:

- BPB: Die soziale Situation in Deutschland: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/>
- IAQ: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>
- BMAS: <http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>

62907 Mehr als Markt oder Plan: Theorien alternativer Wirtschaftskonzeptionen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.5.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 16.5.2013 13.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 17.5.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. P t a k

In der Wirtschaftswissenschaft wird in den meisten Lehrbüchern mit zwei Idealtypen von Wirtschaftsordnungen operiert: Markt- oder Planwirtschaft. Abgesehen davon, dass diese als ‚reine‘ Formen in der Wirklichkeit kaum jemals vorgekommen sind, gab und gibt es immer wieder alternative Gegenentwürfe mit allerdings unterschiedlicher wissenschaftlicher Qualität. Diese alternativen Konzeptionen entstehen aus der Kritik am wirtschaftswissenschaftlichen Mainstream, aber auch aus den konkreten Erfahrungen der realen Ökonomie und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Sie folgen makro- oder mikroökonomischen Ansätzen, sind systemisch angelegt oder stellen einzelne Aspekte wirtschaftlichen Handelns ins Zentrum der Analyse.

Gerade in Krisenzeiten eröffnen sich immer wieder neue intellektuelle Spielräume, um alternative Konzepte zu diskutieren. Das gilt für die sozialen Krisen der frühen Industrialisierung ebenso wie infolge der Weltwirtschaftskrise 1929-32 und gleichermaßen für die Debatten seit der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über alternative Wirtschaftskonzeption zu gewinnen, sie zu systematisieren und in Hinblick auf ihren Gebrauchswert zu diskutieren. Dazu gehören klassische historische Ansätze wie das Genossenschaftswesen oder die (Neue) Wirtschaftsdemokratie, aber auch aktuelle Überlegungen wie die Konzeptionen des Vorsorgenden Wirtschaftens, die Gemeinwohlökonomie, Solidarische Ökonomie oder der Idee von der Ausweitung öffentlicher Güter (Commens).

Das Blockseminar richtet sich an fortgeschrittene und lesebereite Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Weitere Informationen zum Seminar (z.B. Zugang zu Ilias, weitere spezifische Literatur, Leistungsanforderungen, Raumveränderungen) werden über KLIPS mitgeteilt.

Am 17. April findet um 15:30 im Raum 401 eine kurze Orientierungsveranstaltung statt.

Literatur:

Krause, Günter (Hrsg.) (2007): Keynes als Alternative(r)? Argumente für eine gerechte Wirtschaft, Berlin: Dietz

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomie. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Notz, Gisela (2012): Theorien alternativen Wirtschaftens, Stuttgart: Schmetterling

Polanyi, Karl (1944/1997): The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen, Frankfurt (Main): Suhrkamp

62909 Grundlegende Konzepte einer kritischen Ökonomik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

„Die enorme Ausweitung der Wirtschaftswissenschaften als Disziplin ist eine der interessantesten geistigen Entwicklungen dieser Generation. Die Anzahl von Volkswirten, die an dieser Expansion teilgenommen haben, und die Vielfalt der Gegenstände, die einer Analyse unterworfen werden, wachsen, und es gibt jeden Grund, zu glauben, daß dieser Trend anhält, so daß die traditionellen Grenzen, die bislang die Wirtschaftswissenschaften von den anderen Sozialwissenschaften getrennt haben, immer mehr verwischt werden.“(1) Mit diesen Worten beschreiben die beiden Ökonomen Richard B. McKenzie und Gordon Tullock schon 1984, was heute vielfach als „ökonomischer Imperialismus“ (Kenneth E. Boulding) bezeichnet wird. McKenzie und Tullock fügen im direkten Anschluss hinzu: „Wir befürworten die Aufhebung dieser Grenzen energisch“ – eine Meinung, die sicher bis heute von einem Großteil der Ökonom_innen geteilt wird.

Was also heute „die Ökonomie als Disziplin von anderen Disziplinen in den Sozialwissenschaften hauptsächlich unterscheidet, ist nicht ihr Gegenstand sondern ihr Ansatz.“(2) Kernstück dieses „Ansatzes“ ist das so genannte ökonomische Verhaltensmodell – verkörpert durch den „homo oeconomicus“. Konzepte wie (methodologischer) Individualismus, Rationalität oder Eigennutzorientierung sind seit Aufkommen der klassischen Wirtschaftstheorie im späten 18. Jahrhundert zentraler Bestandteil ökonomischer Theorie.

Dabei ist das ökonomische Verhaltensmodell, welches „dabei ist, sich mit phagozytischer Gefräßigkeit zum Modell der Sozialwissenschaften insgesamt aufzuschwingen [...] in seiner Komplexitätsverweigerung außerordentlich suggestiv. Andere Vorstellungen vom menschlichen Verhalten scheinen gar keine Chance mehr zu haben.“(3)

Diesen „anderen Vorstellungen“ einen Raum zu bieten, ist das zentrale Anliegen dieses Seminars. Dazu ist es unerlässlich, sich zunächst mit dem „ökonomischen Verhaltensmodell“ und den daraus abgeleiteten ökonomischen Konzepten (z. B. Marktwirtschaft) ausführlich auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt des Seminars soll dann jedoch die Kritik des „ökonomischen Ansatzes“ stehen – und die Frage, was Grundlage einer „kritischen Ökonomik“ sein könnte.

Anmerkungen:

(1) McKenzie, Richard B.; Tullock, Gordon (1984): Homo oeconomicus. Ökonomische Dimensionen des Alltags. Frankfurt a. M., New York: Campus, S. 331f..

(2) Becker, Gary S. (1982): Der ökonomische Ansatz zur Erklärung menschlichen Verhaltens. Tübingen: Mohr, S. 3. Gary S. Becker wurde 1992 für seine Forschungen zum „für seine Ausdehnung der mikroökonomischen Theorie auf einen weiten Bereich menschlichen Verhaltens und menschlicher Zusammenarbeit“ (Begründung der Preisvergabe) mit dem so genannten Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet.

(3) Hettlage, Robert (1990): Die anthropologische Konzeption des Genossenschaftswesens in Theorie und Praxis. – Welche Chancen hat der „homo cooperativus“? In: Laurinkari, Juhani (Hg.): Genossenschaftswesen. Hand- und Lehrbuch. München: Oldenbourg, S. 27-49. Hier S. 33. 401

62910 Wirtschaftspolitik im Zeichen von Globalisierung und Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

Spätestens seit der Einführung des Euro prägt das Leitbild des „ausgeglichene[n] Staatshaushaltes“ die wirtschaftspolitische Agenda in der Europäischen Union. Auch im Rahmen der so genannten Staatsschuldenkrise der letzten Jahre stand die Reduzierung öffentlicher Schulden im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Zentrale Forderung aller relevanten Akteure war dabei fast durchgehend eine Kürzung von Sozialausgaben.

Zunehmend wird jedoch klar, dass massive Kürzungen auf der Nachfrageseite keinen Ausweg aus der aktuellen Krise darstellen. Die Fokussierung auf die Sozialausgaben blendet zudem die Kontinuität in der Krisendynamik seit der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 weitestgehend aus – geht doch die Schiefelage in vielen nationalen Haushalten nicht unwesentlich auf die Bankenrettungs- und Konjunkturprogramme in Reaktion auf die Finanzkrise zurück.

Wie ist die wirtschaftspolitische Leitlinie eines „ausgeglichene[n] Staatshaushaltes“ vor diesem Hintergrund zu bewerten? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen gibt es? Und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den einzelnen Staaten in einer globalisierten, vielfach von Finanzmärkten dominierten Weltwirtschaft überhaupt noch? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Seminar auseinandersetzen.

401

Basismodul 1: Grundlagen der Sozialwissenschaften

Fachinhaltliche Einführung (Vorlesung und Tutorien)

62100 Einführung in die Soziologie- Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement?
Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OALS6,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfried, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

M e t h o d i s c h e s S e m i n a r

62911 Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

Diese Veranstaltung bietet neben einer Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Köln eine Einführung in die wichtigsten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Das Tutorium wird in zwei Gruppen angeboten. Die genauen Termine für beide Gruppen werden mit Abschluss der zweiten Belegungsphase bekannt gegeben.
401

D i d a k t i s c h e s S e m i n a r

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e ,
P o l i t i k - u n d W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t e n

S o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e B i l d u n g

62101 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J.Reuter

Ringvorlesung

62200 Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

S o z i o l o g i s c h e G r u n d l a g e n

62107 Jugendsoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M.Gamper

bei Herrn Markus Gamper

62109 Gesellschaft begreifen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

O. Berli

62120 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 16.4.2013

HF Block B R235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.12

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

W i r t s c h a f t w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

B a s i s m o d u l 3 : F o r s c h e n d e s L e r n e n

62801 **Bildung und soziale Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich primär an Studierende mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften. Das Seminar ist in zwei Teile geteilt. Im Sommersemester werden fachliche Inhalte zu Bildung und sozialer Ungleichheit vermittelt. Im Wintersemester wird das Seminar mit Praxisprojekten fortgeführt. Die Teilnahme an beiden Seminaren und die Bereitschaft, ein eigenes kleines Praxisprojekt zu entwickeln, ist sinnvoll und erwünscht.

62803 **Methoden der Sozialforschung: Elternbefragung in der Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an diejenigen Studierenden, die im letzten Semester das Seminar "Gute Schule" besucht haben. Gemeinsam werden wir eine Elternbefragung an einer ausgewählten Bonner Schule durchführen. Die Planung hat bereits im Wintersemester begonnen, was einen späteren Einstieg aus inhaltlichen Gründen erschwert.

F a c h l i c h e I n h a l t e

62801 **Bildung und soziale Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich primär an Studierende mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften. Das Seminar ist in zwei Teile geteilt. Im Sommersemester werden fachliche Inhalte zu Bildung und sozialer Ungleichheit vermittelt. Im Wintersemester wird das Seminar mit Praxisprojekten fortgeführt. Die Teilnahme an beiden Seminaren und die Bereitschaft, ein eigenes kleines Praxisprojekt zu entwickeln, ist sinnvoll und erwünscht.

M e t h o d e n - u n d p r o j e k t b e z o g e n e s S e m i n a r

62106 **Soziale Netzwerke und ihre empirische Anwendung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
bei Herrn Markus Gamper

M.Gamper

62111 **Methoden der quantitativen Forschung 2**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 13.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 20.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 20.4.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

S.Karduck

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung

Methoden der empirischen Sozialforschung 1

aus dem WiSe 2012.

Blockveranstaltung am 13. und 20.04.2013, jeweils von 09.00-15.00

in Raum 209/210 (Rechenstelle)

62123 **Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.4.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mi. 15.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

O.Berli

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht. Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Samstag, 20. April 2013 PC-Pool Frangenheimstr.

Mittwoch, 15. Mai 2013 sowie Samstag, 8. Juni 2013 PC-Pool der Rechenstelle (R209).

P r a x i s p r o j e k t

62803 Methoden der Sozialforschung: Elternbefragung in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an diejenigen Studierenden, die im letzten Semester das Seminar "Gute Schule" besucht haben. Gemeinsam werden wir eine Elternbefragung an einer ausgewählten Bonner Schule durchführen. Die Planung hat bereits im Wintersemester begonnen, was einen späteren Einstieg aus inhaltlichen Gründen erschwert.

62808 Qualitativ forschen am Beispiel des Themas >Jugend< und Raumeignung an den Rändern der Städte - Methoden der Qualitativen Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521 8.6.2013

Mi. 10.4.2013 10 - 11.30

Sa. 6.7.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 7.7.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Preißing

Das Seminar stellt den zweiten Teil zum Seminarthema "Qualitativ forschen am Beispiel des Themas >Jugend< und Raumeignung an den Rändern der Städte - Methoden der Qualitativen Sozialforschung" dar.

Während wir uns im ersten Teil vertiefend mit der Qualitativen Sozialforschung, u.a. mit der Grounded Theory (Barney Glaser/ Anselm Strauss) als qualitative Forschungsmethode und mit der Methode der Ethnografie (teilnehmende Beobachtung, Gesprächsführung und Dokumentation) in den Sozialwissenschaften auseinandergesetzt haben, geht es in dem zweiten Teil verstärkt um die praktische Anwendung der qualitativen Forschungsmethoden. Möglich ist zB die Durchführung kleiner Forschungsarbeiten in Gruppen, die Arbeit am empirischen Material usw.

Auch Studierende, die am ersten Teil des Seminars nicht teilgenommen haben, sind willkommen.

Zeitlicher Ablauf:

Zur Einführung ins Seminar und zu einer ersten Vorbesprechung treffen wir uns am 10.04.2013 um 10.00 Uhr in der Richard-Strauss-Strasse (Besprechungsraum, Professorin Dr. Susanne Völker (Soziologie).

Der restliche Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt (Termine sind hier angegeben).

62809 Folter und Film. Qualitative Methoden empirischer Film- und Zuschauer_innenforschung

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 27.4.2013 12 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 18.5.2013 12 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 22.6.2013 12 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 29.6.2013 12 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Achtung!!!

C. Nikodem

Diese Veranstaltung wird nicht von Frau Nikodem sondern von Frau Reuter Zakirova durchgeführt.

Am Beispiel von Folterdarstellungen im Film beschäftigt sich das Seminar mit den Methoden einer empirischen Forschung, die Film, Zuschauer_in und Forscher_in nicht als voneinander getrennte Entitäten versteht, sondern als miteinander verbundene, sich gegenseitig hervorbringende Akteur_innen einer jeweils spezifischen Versuchsanordnung. Der Forschungsschwerpunkt des Seminars liegt dabei auf Prozessen der Verknüpfung und der Zirkulation von Bildern und Affekten zwischen Zuschauer_innen und filmischer Darstellung.

Im Projektteil des Seminars werden wir an vier Blockterminen jeweils samstags eine Gruppenwerkstatt planen und durchführen, die mit Hilfe visueller und narrativer Verfahren versucht, diese Prozesse und die durch sie entstehenden Interferenzen beschreib- und analysierbar zu machen.

A u f b a u m o d u l 1 : D i d a k t i k d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n I

62804 Sozialwissenschaftlicher Unterricht. Medien und Methoden

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

S o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e r U n t e r r i c h t

M e t h o d e n u n d M e d i e n

62804 Sozialwissenschaftlicher Unterricht. Medien und Methoden

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

62902 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts müssen in eine breitere didaktisch-methodische Konzeption eingebettet sein, die auf relevante Ziele und Inhalte sozialwissenschaftlichen Lernens ausgerichtet ist: dazu sind Vorkenntnisse über sozialwissenschaftliche fachdidaktische Konzeptionen, Kompetenzen und fachdidaktische Prinzipien eine wichtige Voraussetzung.

In dieser Veranstaltung werden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht besonders bedeutsame Unterrichtsmethoden vorgestellt, „am eigenen Leib“ kennengelernt, kritisch reflektiert und auf andere Inhaltsbereiche übertragen.

- Bedeutung und Systematik von Methoden und Medien
- Sozialwissenschaftliches Lernen als Auseinandersetzung mit der Realität in Form von
 - Realbegegnungen in Erkundungen, Fall- oder Problemstudien oder Praktika
 - Realitätsimulationen in Rollen-, Konferenz-, Planspielen,
 - Realitätsmitgestaltung in Projekten oder Zukunftswerkstätten,
 - Symbolen und Modellen der Realität
- Sozialwissenschaftliches Lernen mit unterschiedlichen
 - Medien (Schulbücher, Arbeitshefte, Zeitungen, Internet)
 - Materialien (Texten, Grafiken, Statistiken, Filmen),
 - Kriterien zur Beurteilung von Arbeitsmaterialien

- Entwicklung und Erprobung sozialwissenschaftlicher Lernaufgaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Formen der Auseinandersetzung mit der Realität
Kenntnisse aus der Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften werden vorausgesetzt.
Zum Einstieg
- Stiller, Edwin 2004: Zur systematischen Entwicklung von Methodenkompetenz in der Politischen Bildung. In: Politisches Lernen, 23 (2001) Doppelh. 4/01-1/02, 68-76.
- Weber, Birgit 1995: Handlungsorientierte Methoden. In: Steinmann/Weber (Hg.), 17-45.
<http://www.sowi-online.de/methoden/dokumente/weberho.htm>

Literatur

- Albers, Hans-Jürgen (Hg.) 1995: Handlungsorientierung und ökonomische Bildung (Wirtschafts- und Berufspädagogische Schriften; 15). Bergisch Gladbach.
- Breit, Gotthard; Eichner, Detlef; Frech, Siegfried; Lach, Kurt (Hg.) 2006: Methodentraining für den Politikunterricht II: Arbeitstechniken und Sozialformen, Schwalbach/Ts.
- Bundeszentrale für Politische Bildung (Hg.) 2004: Methodentraining für den Politikunterricht. Bonn.
- Frech, Siegfried; Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2003: Methodentraining für den Politikunterricht 1: Mikro- und Makromethoden, Schwalbach/Ts.
- Hempel, Marlies Hg. 1999: Lernwege der Kinder, Baltmannsweiler
- Kaiser, Franz-Josef; Kaminski, Hans 1999: Methodik des Ökonomie-Unterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen. Bad Heilbrunn, 3. Aufl.
- Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2000: Lexikon der politischen Bildung. Bd. 3: Methoden und Arbeitstechniken. Schwalbach/Ts.
- Reeken, Dietmar, v. 2003: Handbuch Methoden im Sachunterricht. Hohengehren
- Reinhardt, Sibylle; Richter, Dagmar 2007: Fachmethodik: Politik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin
- Retzmann, Thomas (Hrsg.) 2007/2010: Methodentraining für den Ökonomieunterricht I+II. Schwalbach
- Sander, Wolfgang 2001: Politik entdecken - Freiheit leben. Neue Lernkulturen in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Steinmann, Bodo; Weber, Birgit (Hg.) 1995: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Ein Sammelband mit 31 Beiträgen für die Unterrichtspraxis. Neusäß.

Methodendankbanken im Internet

- Methodendatenbank von Sowi-Online <http://www.sowi-online.de/methoden/uebersicht.html>
- Beispiele auch bei <http://www.bpb.de/methodik/G82O8Q,0,0,Lernen.html>

F a c h d i d a k t i s c h e P e r s p e k t i v i e r u n g

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplett basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern (mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadeninterviews mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

U n t e r r i c h t s p r a x i s

62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013

J. Bernstein

62903 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 3.5.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.5.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 5.7.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Müssten wir alle verhungern, wenn wir kein Geld hätten? Wären dann alle arm oder gäbe es alles umsonst?

Existiert Werbung, weil die Schauspieler die Texte auswendig lernen müssen?

Kinder und Jugendliche bilden sich vielfältige Erklärungsmuster über die Welt, in der sie leben.

Mit für uns oft amüsanten, manchmal auch schrägen, oft aber auch hoch kreativen Leistungen, versuchen sie selbständig ihre gesellschaftliche Welt zu ordnen, zu klären und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Präkonzepte sind bedeutsame Voraussetzungen für Lernprozesse, die Chancen und Hemmnisse bergen.

- Im ersten Block werden Beispiele zu den Vorstellungen (Präkonzepten) von Kindern und Jugendlichen vorgestellt und typische Muster der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung gesellschaftlicher Phänomene ermittelt. Thematische Schwerpunkte werden in Gruppen bestimmt, zu denen eine eigene Studie zu den Präkonzepten von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt wird.
- Im zweiten Block stellen die Gruppen den Stand der Forschung zu solchen Präkonzepten vor und entwickeln ihr eigenes Vorhaben.
- Im dritten Block werden die Ergebnisse der eigenen Befragungen vorgestellt und diskutiert.

401

Literatur zum Einstieg

- Mey, G. 2003: Zugänge zur kindlichen Perspektive. Methoden der Kindheitsforschung. Forschungsbericht aus der Abteilung Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften, TU Berlin, Forschungsbericht, Nr. 1-2003, <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/292/pdf/ber200301.pdf>
- Feldmann, Klaus 1987/2002: Die Entwicklung des ökonomischen Bewußtseins von Kindern und Jugendlichen, Hannover 1987 / 2002 http://klaus.feldmann.phil.uni-hannover.de/imperia/md/content/de/uni-hannover/phil/klaus_feldmann/oekonomisches_bewusstsein_von_kindern.pdf
- Birke, Franziska; Seeber, Günther: Heterogene Schülerkonzepte für ökonomische Phänomene: ihre Erfassung und Konsequenzen für den Unterricht <http://www.jsse.org/2011/2011-2/pdf/06-Birke-Seeber.pdf>
- Tausendpfund, Markus 2008: Demokratie Leben Lernen – Erste Ergebnisse der dritten Welle. Politische Orientierungen von Kindern im vierten Grundschuljahr <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-116.pdf>
- Berton, Marina / Schäfer, Julia 2005: Politische Orientierungen von Grundschulkindern: Ergebnisse von Tiefeninterviews und Pretests mit 6- bis 7-jährigen Kindern, Working Paper Nr. 86, Mannheim, <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-86.pdf>
- Hempel, Marlis: Lebensentwürfe und Zukunftsträume in der Grundschule. In: Grundschulunterricht Sachunterricht 1/2008, S. 4-6; http://informatik.eduhi.at/dl/lebensentwurfe_grundschule_hempel.pdf
- Lange, Dirk: Politikdidaktische Rekonstruktion. In: Reinhardt, Volker (Hg.): Forschung und Bildungsbedingungen. (Basiswissen Politische Bildung. Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Band 4) Hohengehren, S. 58-65; http://www.ipw.uni-hannover.de/fileadmin/politische_wissenschaft/Dateien/Lange_2007_didaktische_rekonstruktion_200.pdf

Weiterführende Literatur

- Claar, Annette 1990: Die Entwicklung ökonomischer Begriffe im Jugendalter. Eine strukturalistische Analyse, Berlin u.a.
- Claar, Annette 1996: Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen, Heidelberg
- Gläser, Eva 2002: Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn.
- Kaiser, Astrid 1996: Lernvoraussetzungen von Jungen und Mädchen für sozialwissenschaftlichen Sachunterricht, Oldenburg
- Kaiser, Astrid 2003: Zukunftsbilder von Kindern der Welt. Vergleich der Zukunftsvorstellungen von Kindern aus Japan, Deutschland und Chile, Baltmannsweiler
- Lange, Dirk und Fischer, Sebastian 2011: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Michalek, Ruth 2006: „Also, wir Jungs sind ...“. Geschlechtervorstellungen von Grundschulern, Waxmann

62913 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Praktikumsbegleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 11.5.2013 9.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D. Lorbeer

Im Zentrum steht die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen. Eigene zu entwickelnde Unterrichtsplanungen werden an einer Gesamtschule durchgeführt und hospitiert.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Das Seminar bereitet somit Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht vor, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Sommersemester 2013 geleistet werden.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der genaue Terminplan wird Ende Januar/Anfang Februar feststehen und bekannt gegeben.

Terminhinweise:

Die erste Veranstaltung ist am Donnerstag, den 11.04.13, 17.45 Uhr.

Ein Seminartermin wird bereits am frühen Nachmittag in der kooperierenden Gesamtschule stattfinden.

Ein Kompakttag wird ganztägig (07.45 – 16.30 Uhr) in der kooperierenden Gesamtschule stattfinden:

Die restlichen Termine sind donnerstags zu der normalen Seminarzeit (17.45 – 19.15 Uhr).

R 521

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009

Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

62914 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften - Bewertung und Diagnose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Nöster
B. Weber

Scheinerwerb

Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Bedingungen des Scheinerwerbs werden im ersten Seminar bekannt gegeben.

An exemplarischen Inhaltsfeldern geht es darum zu lernen Unterrichtseinheiten zu strukturieren und zu planen. Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte und Literatur werden im Seminar besprochen.

401

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

62122 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

J. Bernstein

62804 Sozialwissenschaftlicher Unterricht. Medien und Methoden

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

o.Nr. Fachdidaktische Perspektivierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

2. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II**62100 Einführung in die Soziologie- Einführung in die Sozialwissenschaften II**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62101 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J.Reuter

Ringvorlesung

62200 Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer

wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«

(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

62107 Jugendsoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
bei Herrn Markus Gamper

M. Gamper

62109 Gesellschaft begreifen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

O. Berli

3 . G r u n d l a g e n d e r W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung

- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

4 . I n t e n s i v i e r u n g d e r S t u d i e n v o n P o l i t i k # G e s e l l s c h a f t # W i r t s c h a f t

62204 Von der Kinder- zur Altersarmut

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.
 Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

62802 Einführung in die Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse haben, sich intensiv mit den Grundlagen der Geschlechterforschung zu beschäftigen. Dabei werden wichtige Theorien und Entwicklungen thematisiert, ebenso wie bedeutsame WissenschaftlerInnen vorgestellt werden. Nicht zu kurz wird die Thematisierung der Relevanz für die pädagogische Praxis kommen. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Diskussion wird erwartet.

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

62119 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, ab 16.4.2013

J. Bernstein

62123 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.4.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mi. 15.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

O. Berli
M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Samstag, 20. April 2013 PC-Pool Frangenheimstr.

Mittwoch, 15. Mai 2013 sowie Samstag, 8. Juni 2013 PC-Pool der Rechenstelle (R209).

62209 Forschendes Lernen - Praxisprojekt "Unser Krieg in Afghanistan"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 11.5.2013 11.15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.6.2013 11.15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.6.2013 11.15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 6.7.2013 11.15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Dieses Praxisprojekt ist die Fortsetzung des Seminars: Forschendes Lernen - fachliche Inhalte: "Unser Krieg in Afghanistan" vom WS 2012/13. Bitte beachten Sie die Informationen auf Ilias vom WS 12/13.

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplet basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern

(mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadenterviews mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

3. Orientierungskurs

62902 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts müssen in eine breitere didaktisch-methodische Konzeption eingebettet sein, die auf relevante Ziele und Inhalte sozialwissenschaftlichen Lernens ausgerichtet ist: dazu sind Vorkenntnisse über sozialwissenschaftliche fachdidaktische Konzeptionen, Kompetenzen und fachdidaktische Prinzipien eine wichtige Voraussetzung.

In dieser Veranstaltung werden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht besonders bedeutsame Unterrichtsmethoden vorgestellt, „am eigenen Leib“ kennengelernt, kritisch reflektiert und auf andere Inhaltsbereiche übertragen.

- Bedeutung und Systematik von Methoden und Medien
- Sozialwissenschaftliches Lernen als Auseinandersetzung mit der Realität in Form von
 - Realbegegnungen in Erkundungen, Fall- oder Problemstudien oder Praktika
 - Realitätsimulationen in Rollen-, Konferenz-, Planspielen,
 - Realitätsmitgestaltung in Projekten oder Zukunftswerkstätten,
 - Symbolen und Modellen der Realität
- Sozialwissenschaftliches Lernen mit unterschiedlichen
 - Medien (Schulbücher, Arbeitshefte, Zeitungen, Internet)
 - Materialien (Texten, Grafiken, Statistiken, Filmen),
 - Kriterien zur Beurteilung von Arbeitsmaterialien
- Entwicklung und Erprobung sozialwissenschaftlicher Lernaufgaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Formen der Auseinandersetzung mit der Realität

Kenntnisse aus der Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften werden vorausgesetzt.
Zum Einstieg

- Stiller, Edwin 2004: Zur systematischen Entwicklung von Methodenkompetenz in der Politischen Bildung. In: Politisches Lernen, 23 (2001) Doppelh. 4/01-1/02, 68-76.
- Weber, Birgit 1995: Handlungsorientierte Methoden. In: Steinmann/Weber (Hg.), 17-45.
<http://www.sowi-online.de/methoden/dokumente/weberho.htm>

Literatur

- Albers, Hans-Jürgen (Hg.) 1995: Handlungsorientierung und ökonomische Bildung (Wirtschafts- und Berufspädagogische Schriften; 15). Bergisch Gladbach.
- Breit, Gotthard; Eichner, Detlef; Frech, Siegfried; Lach, Kurt (Hg.) 2006: Methodentraining für den Politikunterricht II: Arbeitstechniken und Sozialformen, Schwalbach/Ts.
- Bundeszentrale für Politische Bildung (Hg.) 2004: Methodentraining für den Politikunterricht. Bonn.
- Frech, Siegfried; Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2003: Methodentraining für den Politikunterricht 1: Mikro- und Makromethoden, Schwalbach/Ts.
- Hempel, Marlies Hg. 1999: Lernwege der Kinder, Baltmannsweiler
- Kaiser, Franz-Josef; Kaminski, Hans 1999: Methodik des Ökonomie-Unterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen. Bad Heilbrunn, 3. Aufl.
- Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2000: Lexikon der politischen Bildung. Bd. 3: Methoden und Arbeitstechniken. Schwalbach/Ts.
- Reeken, Dietmar, v. 2003: Handbuch Methoden im Sachunterricht. Hohengehren

- Reinhardt, Sibylle; Richter, Dagmar 2007: Fachmethodik: Politik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin
- Retzmann, Thomas (Hrsg.) 2007/2010: Methodentraining für den Ökonomieunterricht I+II. Schwalbach
- Sander, Wolfgang 2001: Politik entdecken - Freiheit leben. Neue Lernkulturen in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Steinmann, Bodo; Weber, Birgit (Hg.) 1995: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Ein Sammelband mit 31 Beiträgen für die Unterrichtspraxis. Neusäß.

Methodendankbanken im Internet

- Methodendatenbank von Sowi-Online <http://www.sowi-online.de/methoden/uebersicht.html>
- Beispiele auch bei <http://www.bpb.de/methodik/G82O8Q,0,0,Lernen.html>

62903 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 3.5.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.5.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 5.7.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Müssten wir alle verhungern, wenn wir kein Geld hätten? Wären dann alle arm oder gäbe es alles umsonst? Existiert Werbung, weil die Schauspieler die Texte auswendig lernen müssen?

Kinder und Jugendliche bilden sich vielfältige Erklärungsmuster über die Welt, in der sie leben.

Mit für uns oft amüsanten, manchmal auch schrägen, oft aber auch hoch kreativen Leistungen, versuchen sie selbständig ihre gesellschaftliche Welt zu ordnen, zu klären und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Präkonzepte sind bedeutsame Voraussetzungen für Lernprozesse, die Chancen und Hemmnisse bergen.

- Im ersten Block werden Beispiele zu den Vorstellungen (Präkonzepten) von Kindern und Jugendlichen vorgestellt und typische Muster der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung gesellschaftlicher Phänomene ermittelt. Thematische Schwerpunkte werden in Gruppen bestimmt, zu denen eine eigene Studie zu den Präkonzepten von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt wird.
- Im zweiten Block stellen die Gruppen den Stand der Forschung zu solchen Präkonzepten vor und entwickeln ihr eigenes Vorhaben.
- Im dritten Block werden die Ergebnisse der eigenen Befragungen vorgestellt und diskutiert.

401

Literatur zum Einstieg

- Mey, G. 2003: Zugänge zur kindlichen Perspektive. Methoden der Kindheitsforschung. Forschungsbericht aus der Abteilung Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften, TU Berlin, Forschungsbericht, Nr. 1-2003, <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/292/pdf/ber200301.pdf>
- Feldmann, Klaus 1987/2002: Die Entwicklung des ökonomischen Bewußtseins von Kindern und Jugendlichen, Hannover 1987 / 2002 http://klaus.feldmann.phil.uni-hannover.de/imperia/md/content/de/uni-hannover/phil/klaus_feldmann/oekonomisches_bewusstseins_von_kindern.pdf
- Birke, Franziska; Seeber, Günther: Heterogene Schülerkonzepte für ökonomische Phänomene: ihre Erfassung und Konsequenzen für den Unterricht <http://www.jsse.org/2011/2011-2/pdf/06-Birke-Seeber.pdf>
- Tausendpfund, Markus 2008: Demokratie Leben Lernen – Erste Ergebnisse der dritten Welle. Politische Orientierungen von Kindern im vierten Grundschuljahr <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-116.pdf>
- Berton, Marina / Schäfer, Julia 2005: Politische Orientierungen von Grundschulkindern: Ergebnisse von Tiefeninterviews und Pretests mit 6- bis 7-jährigen Kindern, Working Paper Nr. 86, Mannheim, <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-86.pdf>
- Hempel, Marlis: Lebensentwürfe und Zukunftsträume in der Grundschule. In: Grundschulunterricht Sachunterricht 1/2008, S. 4-6; http://informatik.eduhi.at/dl/lebensentwuerfe_grundschule_hempel.pdf
- Lange, Dirk: Politikdidaktische Rekonstruktion. In: Reinhardt, Volker (Hg.): Forschung und Bildungsbedingungen. (Basiswissen Politische Bildung. Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Band 4) Hohengehren, S. 58-65; http://www.ipw.uni-hannover.de/fileadmin/politische_wissenschaft/Dateien/Lange_2007_didaktische_rekonstruktion_200.pdf

Weiterführende Literatur

- Claar, Annette 1990: Die Entwicklung ökonomischer Begriffe im Jugendalter. Eine strukturgenetische Analyse, Berlin u.a.
- Claar, Annette 1996: Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen, Heidelberg
- Gläser, Eva 2002: Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn.

- Kaiser, Astrid 1996: Lernvoraussetzungen von Jungen und Mädchen für sozialwissenschaftlichen Sachunterricht, Oldenburg
- Kaiser, Astrid 2003: Zukunftsbilder von Kindern der Welt. Vergleich der Zukunftsvorstellungen von Kindern aus Japan, Deutschland und Chile, Baltmannsweiler
- Lange, Dirk und Fischer, Sebastian 2011: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Michalek, Ruth 2006: „Also, wir Jungs sind ...“. Geschlechtervorstellungen von Grundschulern, Waxmann

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C.Kölzer

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplet basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern (mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadentexte mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

62914 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften - Bewertung und Diagnose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S.Nöster
B.Weber

Scheinerwerb

Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Bedingungen des Scheinerwerbs werden im ersten Seminar bekannt gegeben.

An exemplarischen Inhaltsfeldern geht es darum zu lernen Unterrichtseinheiten zu strukturieren und zu planen. Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte und Literatur werden im Seminar besprochen.

401

Hauptstudium

62804 Sozialwissenschaftlicher Unterricht. Medien und Methoden

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Nikodem

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

62203 Massenmedien, Migration + Integration/ Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

62204 Von der Kinder- zur Altersarmut

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.

Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62207 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>

Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.

62208 Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)

Achtung! Die Modulzuordnung LA-M5 Praktikumsbegleitseminar ist falsch, aber der Fehler kann während der Einwahlphase leider nicht behoben werden. Wenn Sie also ein "Praktikumsbegleitseminar" brauchen, so müssen Sie sich bei anderen entsprechend ausgewiesenen Seminaren einwählen! Falls Sie sich über das Modul schon eingewählt haben, aber trotzdem an dem Seminar teilnehmen möchten, wählen Sie sich bitte nochmals mit einem anderen Modul ein. Sollten Sie dadurch laut Klips Ihren Teilnahmeplatz verlieren, wenden Sie sich bitte per mail an die Dozentin (sabine.korstian@uni-koeln.de)!

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Klein
C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62212 Die "Popularisierung des Sozialrassismus" im Zeichen von Migrationsdebatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.4.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 2.5.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 13.6.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 11.7.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 2.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 13.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 11.7.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K.Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind

nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«

(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

2 . S o z i o l o g i e

62102 Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Kopräsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104 Migration und Fremdheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Reuter

Die Figur des „Fremden“ genießt in der Minoritäten- und Migrationsforschung, insbesondere in der Fremdenfeindlichkeits- wie Interkulturalitätsdebatte eine erstaunliche Resistenz. Unter den Begriffen „Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“ und „Ethnozentrismus“ versammeln sich nach wie vor Studien, die den „Ausländer“ als typischen Fremden einer nationalstaatlich verfassten Gesellschaft behandeln und ihn als konflikthafte, weil vor allem kulturell nicht-integrierten bzw. assimilierten Außenseiter untersuchen. Dabei kennt die Soziologie des Fremden durchaus andere Figuren und Erfahrungen des Fremdseins. Vor allem aber betont sie, dass nicht die Personen, Dinge oder Ereignisse an sich fremd sind, sondern dass sie anderen als fremderscheinen und daher von ihnen als fremdbehandelt werden. Fremdheit ist also eine soziale Konstruktion, eine Beziehung, eine Kategorie zur Ordnung sozialer Wirklichkeit. Das Seminar führt ein in die (post-)klassischen Soziologien des Fremden anhand ihrer zentralen Vertreter. Es richtet sich vor allem an Studierende, die Interesse an soziologischen Theorien und auch an der Lektüre klassischer soziologischer Texte haben.

Merz-Benz, Peter-Ulrich/Wagner, Gerhard, 2002: Der Fremde als sozialer Typus. Konstanz: UVK.

- 62105 Interkulturelle Sensibilisierung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
bei Herrn Markus Gamper M. Gamper
- 62106 Soziale Netzwerke und ihre empirische Anwendung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
bei Herrn Markus Gamper M. Gamper
- 62108 Globaler und lokaler Islam**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
bei Herrn Markus Gamper M. Gamper
- 62113 Postkoloniale Migration**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 M. Haagen-Wulff
- 62114 Diversität in der globalen Stadt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) M. Haagen-Wulff
- 62115 Globale Migration**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) M. Haagen-Wulff
- 62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 J. Bernstein
- 62120 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 16.4.2013
HF Block B R235 (Theaterraum)
Die Veranstaltung beginnt am 16.10.12 J. Bernstein
- 62802 Einführung in die Geschlechterforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 C. Nikodem
Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse haben, sich intensiv mit den Grundlagen der Geschlechterforschung zu beschäftigen. Dabei werden wichtige Theorien und Entwicklungen thematisiert, ebenso wie bedeutsame WissenschaftlerInnen vorgestellt werden. Nicht zu kurz wird die Thematisierung der Relevanz für die pädagogische Praxis kommen. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Diskussion wird erwartet.
- 62810 Diversitätsmanagement in Bildungsorganisationen**
Seminar; Max. Teilnehmer: 28
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 S. Völker
Das „managen“ der Vielfalt ihres Personals – von Geschlecht über Herkunft bis hin zu Religion – wird auch für Bildungsorganisationen zunehmend bedeutungsvoll. Dies vor allem vor dem Hintergrund eines grundlegenden Wandels hin zu Wissensorganisationen. Aber mehr Akzeptanz von Unterschiedlichkeit unter den Beschäftigten und der Abbau von Diskriminierungen erfordert einen umfassenden organisationalen Umbau: denn Heterogenität muss eine Organisation auch aushalten können. Zudem sind nicht alle Unterschiede gleich relevant und vor allem interessant für Organisationen. Das Seminar diskutiert den Ansatz des Diversitätsmanagements, das für das strategische Management von Wirtschaftsunternehmen entwickelt wurde, kritisch für den Bereich der Bildungsorganisationen.

Achtung!!

Das Seminar wird nicht von Frau Völker, sondern von der neuen Junior-Professorin Frau Dr. Lengersdorf angeboten, die ab März 2013 an der Universität sein wird.

Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2010): Handbuch für Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, VS Verlag für Sozialwiss., Wiesbaden

Andresen, Sünne/Koreuber, Mechthild/ Lüdke, Dorothea (Hrsg.) (2009): Gender und Diversity: Altraum oder Traumpaar, Wiesbaden: VS-Verlag

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62901 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B . W e b e r

Ludwig Erhard bezeichnete die Marktwirtschaft als diejenige Wirtschaftsordnung, „die ein Maximum an Produktivität, Wohlstandsmehrung und persönlicher Freiheit verbindet“. Während die einen angesichts der Verteilung der Einkommen und Vermögen – einschließlich der damit einhergehenden Chancenungleichheit – sowie der Entwicklung der sozialen Sicherung bezweifeln, ob das Adjektiv „Sozial“ überhaupt noch gerechtfertigt erscheint, sehen andere angesichts der gegenwärtigen sozialen Ausgestaltung künftige Verteilungsmöglichkeiten gefährdet. In der Veranstaltung soll auf der Basis der theoretischen Grundlagen, der empirischen Entwicklung sowie der beispielhaften Auseinandersetzung mit Feldern der sozialen Gestaltung der Wirtschaftsordnung eine fundierte eigene Position in der Auseinandersetzung entwickelt werden.

A. Theoretische und Empirische Grundlagen

- 1) Einstieg: Was macht das Soziale in der sozialen Marktwirtschaft aus?
- 2) Theoretische Grundlagen: Ist die Marktwirtschaft von sich aus sozial oder bedarf sie der sozialen Ergänzung?
- 3) Empirische Entwicklung: Wie lässt sich die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft charakterisieren?

B. Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft heute

- 1) Einkommens- und Vermögensverteilung
 - 2) Soziale Absicherung gegen Risiken
 - 3) Soziale Marktwirtschaft in der Europäischen Union und der Weltwirtschaft
- 401
Überblicksartikel

- Soziale Marktwirtschaft, APuZ 13/2007
- Reformen des Sozialstaates ApuZ 8-9/2006

Gutachten

- Kapitel "Soziale Sicherung" im aktuellen Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Memoranden der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

Grundlagen:

- Goldschmidt, Nils; Wohlgemuth, Michael (Hrsg.) 2004: Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft, Tübingen
- Hauff, Michael von (Hg.) 2007: die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft. Marburg
- Hohmann, Karl u.a. (Hg.) 1988: Grundtexte zur Sozialen Marktwirtschaft, Band 2 – Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft, Stuttgart/New York
- Kubon, Gilke 2011: Außer Konkurrenz: Sozialpolitik im Spannungsfeld von Markt, Zentralsteuerung und Traditionssystemen. Ein Lehrbuch und mehr über Ökonomie und Sozialpolitik, Marburg
- Lampert, Heinz / Althammer, Jörn 2007: Lehrbuch der Sozialpolitik.

Daten zur Sozialen Situation in Deutschland:

- BPB: Die soziale Situation in Deutschland: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/>
- IAQ: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>
- BMAS: <http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>

62905 Zukunft der Arbeit - Prekär und unsicher?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Schwerpunkt des Seminars wird die Analyse der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung auf der Grundlage eines Readers sein.

401

APuZ 48/2010: <http://www.bpb.de/files/22BM4G.pdf>

U. Danier

62907 Mehr als Markt oder Plan: Theorien alternativer Wirtschaftskonzeptionen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.5.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 16.5.2013 13.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 17.5.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

In der Wirtschaftswissenschaft wird in den meisten Lehrbüchern mit zwei Idealtypen von Wirtschaftsordnungen operiert: Markt- oder Planwirtschaft. Abgesehen davon, dass diese als ‚reine‘ Formen in der Wirklichkeit kaum jemals vorgekommen sind, gab und gibt es immer wieder alternative Gegenentwürfe mit allerdings unterschiedlicher wissenschaftlicher Qualität. Diese alternativen Konzeptionen entstehen aus der Kritik am wirtschaftswissenschaftlichen Mainstream, aber auch aus den konkreten Erfahrungen der realen Ökonomie und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Sie folgen makro- oder mikroökonomischen Ansätzen, sind systemisch angelegt oder stellen einzelne Aspekte wirtschaftlichen Handelns ins Zentrum der Analyse.

Gerade in Krisenzeiten eröffnen sich immer wieder neue intellektuelle Spielräume, um alternative Konzepte zu diskutieren. Das gilt für die sozialen Krisen der frühen Industrialisierung ebenso wie infolge der Weltwirtschaftskrise 1929-32 und gleichermaßen für die Debatten seit der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über alternative Wirtschaftskonzeption zu gewinnen, sie zu systematisieren und in Hinblick auf ihren Gebrauchswert zu diskutieren. Dazu gehören klassische historische Ansätze wie das Genossenschaftswesen oder die (Neue) Wirtschaftsdemokratie, aber auch aktuelle Überlegungen wie die Konzeptionen des Vorsorgenden Wirtschaftens, die Gemeinwohlökonomie, Solidarische Ökonomie oder der Idee von der Ausweitung öffentlicher Güter (Commens).

Das Blockseminar richtet sich an fortgeschrittene und lesebereite Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Weitere Informationen zum Seminar (z.B. Zugang zu Ilias, weitere spezifische Literatur, Leistungsanforderungen, Raumveränderungen) werden über KLIPS mitgeteilt.

Am 17. April findet um 15:30 im Raum 401 eine kurze Orientierungsveranstaltung statt.

Literatur:

Krause, Günter (Hrsg.) (2007): Keynes als Alternative(r)? Argumente für eine gerechte Wirtschaft, Berlin: Dietz

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Notz, Gisela (2012): Theorien alternativen Wirtschaftens, Stuttgart: Schmetterling

Polanyi, Karl (1944/1997): The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen, Frankfurt (Main): Suhrkamp

R. Ptak

62908 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

U. Danier

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

401

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

62909 Grundlegende Konzepte einer kritischen Ökonomik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

„Die enorme Ausweitung der Wirtschaftswissenschaften als Disziplin ist eine der interessantesten geistigen Entwicklungen dieser Generation. Die Anzahl von Volkswirten, die an dieser Expansion teilgenommen haben, und die Vielfalt der Gegenstände, die einer Analyse unterworfen werden, wachsen, und es gibt jeden Grund, zu glauben, daß dieser Trend anhält, so daß die traditionellen Grenzen, die bislang die Wirtschaftswissenschaften von den anderen Sozialwissenschaften getrennt haben, immer mehr verwischt werden.“(1) Mit diesen Worten beschreiben die beiden Ökonomen Richard B. McKenzie und Gordon Tullock schon 1984, was heute vielfach als „ökonomischer Imperialismus“ (Kenneth E. Boulding) bezeichnet wird. McKenzie und Tullock fügen im direkten Anschluss hinzu: „Wir befürworten die Aufhebung dieser Grenzen energisch“ – eine Meinung, die sicher bis heute von einem Großteil der Ökonom_innen geteilt wird.

Was also heute „die Ökonomie als Disziplin von anderen Disziplinen in den Sozialwissenschaften hauptsächlich unterscheidet, ist nicht ihr Gegenstand sondern ihr Ansatz.“(2) Kernstück dieses „Ansatzes“ ist das so genannte ökonomische Verhaltensmodell – verkörpert durch den „homo oeconomicus“. Konzepte wie (methodologischer) Individualismus, Rationalität oder Eigennutzorientierung sind seit Aufkommen der klassischen Wirtschaftstheorie im späten 18. Jahrhundert zentraler Bestandteil ökonomischer Theorie.

Dabei ist das ökonomische Verhaltensmodell, welches „dabei ist, sich mit phagozytischer Gefräßigkeit zum Modell der Sozialwissenschaften insgesamt aufzuschwingen [...] in seiner Komplexitätsverweigerung außerordentlich suggestiv. Andere Vorstellungen vom menschlichen Verhalten scheinen gar keine Chance mehr zu haben.“(3)

Diesen „anderen Vorstellungen“ einen Raum zu bieten, ist das zentrale Anliegen dieses Seminars. Dazu ist es unerlässlich, sich zunächst mit dem „ökonomischen Verhaltensmodell“ und den daraus abgeleiteten ökonomischen Konzepten (z. B. Marktwirtschaft) ausführlich auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt des Seminars soll dann jedoch die Kritik des „ökonomischen Ansatzes“ stehen – und die Frage, was Grundlage einer „kritischen Ökonomik“ sein könnte.

Anmerkungen:

(1) McKenzie, Richard B.; Tullock, Gordon (1984): Homo oeconomicus. Ökonomische Dimensionen des Alltags. Frankfurt a. M., New York: Campus, S. 331f..

(2) Becker, Gary S. (1982): Der ökonomische Ansatz zur Erklärung menschlichen Verhaltens. Tübingen: Mohr, S. 3. Gary S. Becker wurde 1992 für seine Forschungen zum „für seine Ausdehnung der mikroökonomischen Theorie auf einen weiten Bereich menschlichen Verhaltens und menschlicher Zusammenarbeit“ (Begründung der Preisvergabe) mit dem so genannten Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet.

(3) Hettlage, Robert (1990): Die anthropologische Konzeption des Genossenschaftswesens in Theorie und Praxis. – Welche Chancen hat der „homo cooperativus“? In: Laurinkari, Juhani (Hg.): Genossenschaftswesen. Hand- und Lehrbuch. München: Oldenbourg, S. 27-49. Hier S. 33. 401

62910 Wirtschaftspolitik im Zeichen von Globalisierung und Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

Spätestens seit der Einführung des Euro prägt das Leitbild des „ausgeglichene Staatshaushaltes“ die wirtschaftspolitische Agenda in der Europäischen Union. Auch im Rahmen der so genannten Staatsschuldenkrise der letzten Jahre stand die Reduzierung öffentlicher Schulden im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Zentrale Forderung aller relevanten Akteure war dabei fast durchgehend eine Kürzung von Sozialausgaben.

Zunehmend wird jedoch klar, dass massive Kürzungen auf der Nachfrageseite keinen Ausweg aus der aktuellen Krise darstellen. Die Fokussierung auf die Sozialausgaben blendet zudem die Kontinuität in der Krisendynamik seit der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 weitestgehend aus – geht doch die Schieflage in vielen nationalen Haushalten nicht unwesentlich auf die Bankenrettungs- und Konjunkturprogramme in Reaktion auf die Finanzkrise zurück.

Wie ist die wirtschaftspolitische Leitlinie eines „ausgeglichene Staatshaushaltes“ vor diesem Hintergrund zu bewerten? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen gibt es? Und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den einzelnen Staaten in einer globalisierten, vielfach von Finanzmärkten dominierten Weltwirtschaft überhaupt noch? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Seminar auseinandersetzen.

401

Modul V: Didaktik, Methodik und praktische Anwendung der Sozialwissenschaften

62804 Sozialwissenschaftlicher Unterricht. Medien und Methoden

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Nikodem

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013

J.Bernstein

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem

zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62211 Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft & Gesellschaft: Planung eines Unterrichtsvorhabens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 18.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

C. Dzubiel

In diesem Seminar werden wir ein Inhaltsfeld der Richtlinien für das Fach Politik mit Leben füllen, in dem wir ein konkretes Unterrichtsvorhaben gemeinsam planen. Dabei werden Planungsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen thematisiert, verschiedene didaktische Modelle eingeführt sowie ein Lernvorhaben strukturiert. Eventuell ergibt sich die Möglichkeit, das Vorhaben praktisch umzusetzen. Gewünscht wird die Bereitschaft im Team zu arbeiten und das Interesse an fachdidaktischen, auch theoretischen Fragestellungen

62804 Sozialwissenschaftlicher Unterricht. Medien und Methoden

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

62902 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts müssen in eine breitere didaktisch-methodische Konzeption eingebettet sein, die auf relevante Ziele und Inhalte sozialwissenschaftlichen Lernens ausgerichtet ist: dazu sind Vorkenntnisse über sozialwissenschaftliche fachdidaktische Konzeptionen, Kompetenzen und fachdidaktische Prinzipien eine wichtige Voraussetzung.

In dieser Veranstaltung werden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht besonders bedeutsame Unterrichtsmethoden vorgestellt, „am eigenen Leib“ kennengelernt, kritisch reflektiert und auf andere Inhaltsbereiche übertragen.

- Bedeutung und Systematik von Methoden und Medien
 - Sozialwissenschaftliches Lernen als Auseinandersetzung mit der Realität in Form von
 - Realbegegnungen in Erkundungen, Fall- oder Problemstudien oder Praktika
 - Realitätsimulationen in Rollen-, Konferenz-, Planspielen,
 - Realitätsmitgestaltung in Projekten oder Zukunftswerkstätten,
 - Symbolen und Modellen der Realität
 - Sozialwissenschaftliches Lernen mit unterschiedlichen
 - Medien (Schulbücher, Arbeitshefte, Zeitungen, Internet)
 - Materialien (Texten, Grafiken, Statistiken, Filmen),
 - Kriterien zur Beurteilung von Arbeitsmaterialien
 - Entwicklung und Erprobung sozialwissenschaftlicher Lernaufgaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Formen der Auseinandersetzung mit der Realität
- Kenntnisse aus der Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften werden vorausgesetzt.
Zum Einstieg
- Stiller, Edwin 2004: Zur systematischen Entwicklung von Methodenkompetenz in der Politischen Bildung. In: Politisches Lernen, 23 (2001) Doppelh. 4/01-1/02, 68-76.
 - Weber, Birgit 1995: Handlungsorientierte Methoden. In: Steinmann/Weber (Hg.), 17-45. <http://www.sowi-online.de/methoden/dokumente/weberho.htm>

Literatur

- Albers, Hans-Jürgen (Hg.) 1995: Handlungsorientierung und ökonomische Bildung (Wirtschafts- und Berufspädagogische Schriften; 15). Bergisch Gladbach.
- Breit, Gotthard; Eichner, Detlef; Frech, Siegfried; Lach, Kurt (Hg.) 2006: Methodentraining für den Politikunterricht II: Arbeitstechniken und Sozialformen, Schwalbach/Ts.

- Bundeszentrale für Politische Bildung (Hg.) 2004: Methodentraining für den Politikunterricht. Bonn.
- Frech, Siegfried; Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2003: Methodentraining für den Politikunterricht 1: Mikro- und Makromethoden, Schwalbach/Ts.
- Hempel, Marlies Hg. 1999: Lernwege der Kinder, Baltmannsweiler
- Kaiser, Franz-Josef; Kaminski, Hans 1999: Methodik des Ökonomie-Unterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen. Bad Heilbrunn, 3. Aufl.
- Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2000: Lexikon der politischen Bildung. Bd. 3: Methoden und Arbeitstechniken. Schwalbach/Ts.
- Reeken, Dietmar, v. 2003: Handbuch Methoden im Sachunterricht. Hohengehren
- Reinhardt, Sibylle; Richter, Dagmar 2007: Fachmethodik: Politik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin
- Retzmann, Thomas (Hrsg.) 2007/2010: Methodentraining für den Ökonomieunterricht I+II. Schwalbach
- Sander, Wolfgang 2001: Politik entdecken - Freiheit leben. Neue Lernkulturen in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Steinmann, Bodo; Weber, Birgit (Hg.) 1995: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Ein Sammelband mit 31 Beiträgen für die Unterrichtspraxis. Neusäß.

Methodendankbanken im Internet

- Methodendatenbank von Sowi-Online <http://www.sowi-online.de/methoden/uebersicht.html>
- Beispiele auch bei <http://www.bpb.de/methodik/G82O8Q,0,0,Lernen.html>

62903 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 3.5.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.5.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 5.7.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Müssten wir alle verhungern, wenn wir kein Geld hätten? Wären dann alle arm oder gäbe es alles umsonst?

Existiert Werbung, weil die Schauspieler die Texte auswendig lernen müssen?

Kinder und Jugendliche bilden sich vielfältige Erklärungsmuster über die Welt, in der sie leben.

Mit für uns oft amüsanten, manchmal auch schrägen, oft aber auch hoch kreativen Leistungen, versuchen sie selbständig ihre gesellschaftliche Welt zu ordnen, zu klären und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Präkonzepte sind bedeutsame Voraussetzungen für Lernprozesse, die Chancen und Hemmnisse bergen.

- Im ersten Block werden Beispiele zu den Vorstellungen (Präkonzepten) von Kindern und Jugendlichen vorgestellt und typische Muster der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung gesellschaftlicher Phänomene ermittelt. Thematische Schwerpunkte werden in Gruppen bestimmt, zu denen eine eigene Studie zu den Präkonzepten von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt wird.
- Im zweiten Block stellen die Gruppen den Stand der Forschung zu solchen Präkonzepten vor und entwickeln ihr eigenes Vorhaben.
- Im dritten Block werden die Ergebnisse der eigenen Befragungen vorgestellt und diskutiert.

401

Literatur zum Einstieg

- Mey, G. 2003: Zugänge zur kindlichen Perspektive. Methoden der Kindheitsforschung. Forschungsbericht aus der Abteilung Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften, TU Berlin, Forschungsbericht, Nr. 1-2003, <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/292/pdf/ber200301.pdf>
- Feldmann, Klaus 1987/2002: Die Entwicklung des ökonomischen Bewußtseins von Kindern und Jugendlichen, Hannover 1987 / 2002 http://klaus.feldmann.phil.uni-hannover.de/imperia/md/content/de/uni-hannover/phil/klaus_feldmann/oekonomisches_bewusstsein_von_kindern.pdf
- Birke, Franziska; Seeber, Günther: Heterogene Schülerkonzepte für ökonomische Phänomene: ihre Erfassung und Konsequenzen für den Unterricht <http://www.jsse.org/2011/2011-2/pdf/06-Birke-Seeber.pdf>
- Tausendpfund, Markus 2008: Demokratie Leben Lernen – Erste Ergebnisse der dritten Welle. Politische Orientierungen von Kindern im vierten Grundschuljahr <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-116.pdf>
- Berton, Marina / Schäfer, Julia 2005: Politische Orientierungen von Grundschulkindern: Ergebnisse von Tiefeninterviews und Pretests mit 6- bis 7-jährigen Kindern, Working Paper Nr. 86, Mannheim, <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-86.pdf>
- Hempel, Marlis: Lebensentwürfe und Zukunftsträume in der Grundschule. In: Grundschulunterricht Sachunterricht 1/2008, S. 4-6; http://informatik.eduhi.at/dl/lebensentwuerfe_grundschule_hempel.pdf
- Lange, Dirk: Politikdidaktische Rekonstruktion. In: Reinhardt, Volker (Hg.): Forschung und Bildungsbedingungen. (Basiswissen Politische Bildung. Handbuch für den sozialwissenschaftlichen

Unterricht, Band 4) Hohengehren, S. 58-65; http://www.ipw.uni-hannover.de/fileadmin/politische_wissenschaft/Dateien/Lange_2007_didaktische_rekonstruktion_200.pdf

Weiterführende Literatur

- Claar, Annette 1990: Die Entwicklung ökonomischer Begriffe im Jugendalter. Eine strukturgenetische Analyse, Berlin u.a.
- Claar, Annette 1996: Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen, Heidelberg
- Gläser, Eva 2002: Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn.
- Kaiser, Astrid 1996: Lernvoraussetzungen von Jungen und Mädchen für sozialwissenschaftlichen Sachunterricht, Oldenburg
- Kaiser, Astrid 2003: Zukunftsbilder von Kindern der Welt. Vergleich der Zukunftsvorstellungen von Kindern aus Japan, Deutschland und Chile, Baltmannsweiler
- Lange, Dirk und Fischer, Sebastian 2011: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Michalek, Ruth 2006: „Also, wir Jungs sind ...“. Geschlechtervorstellungen von Grundschulern, Waxmann

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplett basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern (mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadeninterviews mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

62914 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften - Bewertung und Diagnose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Nöster
B. Weber

Scheinerwerb

Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Bedingungen des Scheinerwerbs werden im ersten Seminar bekannt gegeben.

An exemplarischen Inhaltsfeldern geht es darum zu lernen Unterrichtseinheiten zu strukturieren und zu planen. Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte und Literatur werden im Seminar besprochen.

401

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

62206 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B. Lösch

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion eigener Erfahrungen und der Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. In einem zweiten Schritt erfolgt die

Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches, der Fachdidaktik, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern. In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder politischer und ökonomischer Bildung behandelt und die Rahmenbedingungen für das Fach dargelegt.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt.

62913 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Praktikumsbegleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 11.5.2013 9.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D. Lorbeer

Im Zentrum steht die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen. Eigene zu entwickelnde Unterrichtsplanungen werden an einer Gesamtschule durchgeführt und hospitiert.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Das Seminar bereitet somit Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht vor, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Sommersemester 2013 geleistet werden.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der genaue Terminplan wird Ende Januar/Anfang Februar feststehen und bekannt gegeben.

Terminhinweise:

Die erste Veranstaltung ist am Donnerstag, den 11.04.13, 17.45 Uhr.

Ein Seminartermin wird bereits am frühen Nachmittag in der kooperierenden Gesamtschule stattfinden.

Ein Kompakttag wird ganztägig (07.45 – 16.30 Uhr) in der kooperierenden Gesamtschule stattfinden:

Die restlichen Termine sind donnerstags zu der normalen Seminarzeit (17.45 – 19.15 Uhr).

R 521

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009

Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

Aufl., Bad Heilbrunn 2006

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

1. Fächerübergreifendes Theorie-Praxis-Projekt

62207 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalismen Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)

Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>

Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.

62208 Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)

Achtung! Die Modulzuordnung LA-M5 Praktikumsbegleitseminar ist falsch, aber der Fehler kann während der Einwahlphase leider nicht behoben werden. Wenn Sie also ein "Praktikumsbegleitseminar" brauchen, so müssen Sie sich bei anderen entsprechend ausgewiesenen Seminaren einwählen! Falls Sie sich über das Modul schon eingewählt haben, aber trotzdem an dem Seminar teilnehmen möchten, wählen Sie sich bitte nochmals mit einem anderen Modul ein. Sollten Sie dadurch laut Klips Ihren Teilnahmeplatz verlieren, wenden Sie sich bitte per mail an die Dozentin (sabine.korstian@uni-koeln.de)!

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Klein
C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

62908 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

401

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

62910 Wirtschaftspolitik im Zeichen von Globalisierung und Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

Spätestens seit der Einführung des Euro prägt das Leitbild des „ausgeglichene Staatshaushaltes“ die wirtschaftspolitische Agenda in der Europäischen Union. Auch im Rahmen der so genannten Staatsschuldenkrise der letzten Jahre stand die Reduzierung öffentlicher Schulden im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Zentrale Forderung aller relevanten Akteure war dabei fast durchgehend eine Kürzung von Sozialausgaben.

Zunehmend wird jedoch klar, dass massive Kürzungen auf der Nachfrageseite keinen Ausweg aus der aktuellen Krise darstellen. Die Fokussierung auf die Sozialausgaben blendet zudem die Kontinuität in der Krisendynamik seit der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 weitestgehend aus – geht doch die Schiefelage in vielen nationalen Haushalten nicht unwesentlich auf die Bankenrettungs- und Konjunkturprogramme in Reaktion auf die Finanzkrise zurück.

Wie ist die wirtschaftspolitische Leitlinie eines „ausgeglichene Staatshaushaltes“ vor diesem Hintergrund zu bewerten? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen gibt es? Und welche Handlungsmöglichkeiten

bleiben den einzelnen Staaten in einer globalisierten, vielfach von Finanzmärkten dominierten Weltwirtschaft überhaupt noch? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Seminar auseinandersetzen.
401

2. Abschließende Studiengangsexreflexion

62122 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

J. Bernstein

62203 Massenmedien, Migration + Integration/ Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

62805 Bildung, Geschlecht, Intersektionen: Reflexionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Ende 9.7.2013

C. Nikodem

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen

62904 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Formalia

- Anmeldungen zu mündlichen und schriftlichen Prüfungen erfolgen in der Regel im vorherigen Semester per E-Mail mit folgendem Betreff: Prüfung, [Zeitraum], [Studiengang], [Fachdidaktik/Fachwissenschaft], [Anmeldung bzw. Prüfungsgebiet], z.B. Prüfung, 20131, SW, FD, Anmeldung.
- Für die mündlichen Prüfungen ist die selbständige Abstimmung mit einer zweiten PrüferIn erforderlich.
- Fragen zur Prüfung werden gemeinsam im Examenskolloquium besprochen.

Prüfungsgebiete

- Konsumökonomie und Konsumentenbildung, finanzielle Bildung
- Arbeitsökonomie und Berufsorientierung, Entrepreneurship Education
- Herausforderungen der Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftstheorie, wirtschaftspolitische Bildung
- Sozial- und Umweltökonomie, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
- Globalisierung, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und globales Lernen

- Aktuelle Herausforderungen und Diskurse der Didaktik der Sozialwissenschaften, vor allem Didaktik der ökonomischen Bildung

Erwartungen

Erwartet werden neben selbständiger Herangehensweise ein fundiertes Überblicks- und Zusammenhangwissen, das in der Regel in Einführungsveranstaltungen erworben wird und Einordnung und Anwendung auf spezifische Problemlagen ermöglicht. Zu speziellen Herausforderungen existiert theoretisches und empirisches Spezialwissen, das es erlaubt, vergleichend zu argumentieren, abzuwägen und kriteriengeleitet kritisch-konstruktiv zu beurteilen. Eine schriftliche Vorbereitung zu folgenden Aspekten erhält die Dozentin spätestens drei Tage vor der Präsentation und Diskussion im Kolloquium sowie im Falle der mündlichen Prüfung eine aktualisierte Variante 3 Tage vorab.

- Prüfungsgebiet: Gliederung als Überblick relevanter Aspekte (Orientierungs- und Deutungswissen)
- Erkenntnisleitende Fragen zur Analyse, Anwendung und Entwicklung des Wissens auf spezielle Problemlagen und Herausforderungen (theoriegeleitetes Analysevermögen)
- Interessante Kontroversen/Thesen (kritisch-konstruktiv abwägendes und kriteriengeleitetes Urteilsvermögen)
- Literaturliste

Termine

- Einführung: Anforderung an Prüfungen / Klärung Interessen 9./16.4.
- Mündliche Prüfungen: Mögliche Gebiete, Fragen, Literatur 23./30.4.
- Mündliche Prüfungen: Präsentationen / Vorträge (Teilnehmer) 7./14./28.5.
- Klausuren 4./25.6 +2.7.
- Examensarbeiten: Themenfindung, Fragestellungen, Herangehensweisen, Formale Aspekte 9./16.7

401

Siehe Literatur und Literaturlisten in den Iliasordnern zum Examenskolloquium aber auch in

- Einführungsveranstaltungen (DSW, VWL, BWL) => Grundlagenwissen
- Aufbau- und Vertiefenden Veranstaltungen der vergangenen Semester => Prüfungsgebiete

Erwartet wird zudem selbständige Literaturrecherche zum aktuellen Stand der Forschung und Diskussion.

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

62122 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

J. Bernstein

o.Nr. Fachdidaktische Perspektivierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

2. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II

62100 Einführung in die Soziologie- Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•
Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62101 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2
Ringvorlesung

J.Reuter

62200 Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

Hauptstudium

Modul II: Wahlbereich 1 - Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62204 Von der Kinder- zur Altersarmut

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.
Butterwegge, Christoph/Klunt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

2. Grundlagen der Soziologie

62107 Jugendsoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
bei Herrn Markus Gamper

M.Gamper

62109 Gesellschaft begreifen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

O. Berli

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft**62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement?
Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

**Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung
der Sozialwissenschaften in einem
übergreifendem Schwerpunktthema**

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

1 . P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

62203 Massenmedien, Migration + Integration/ Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62207 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>

Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.

62208 Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)

Achtung! Die Modulzuordnung LA-M5 Praktikumsbegleitseminar ist falsch, aber der Fehler kann während der Einwahlphase leider nicht behoben werden. Wenn Sie also ein "Praktikumsbegleitseminar" brauchen, so müssen Sie sich bei anderen entsprechend ausgewiesenen Seminaren einwählen! Falls Sie sich über das Modul schon eingewählt haben, aber trotzdem an dem Seminar teilnehmen möchten, wählen Sie sich bitte nochmals mit einem anderen Modul ein. Sollten Sie dadurch laut Klips Ihren Teilnahmeplatz verlieren, wenden Sie sich bitte per mail an die Dozentin (sabine.korstian@uni-koeln.de)!

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Klein
C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62212 Die "Popularisierung des Sozialrassismus" im Zeichen von Migrationsdebatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.4.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 2.5.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 13.6.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 11.7.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 2.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 13.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 11.7.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K. Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin

sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

2 . S o z i o l o g i e

62102 Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Kopräsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104 Migration und Fremdheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J.Reuter

Die Figur des „Fremden“ genießt in der Minoritäten- und Migrationsforschung, insbesondere in der Fremdenfeindlichkeits- wie Interkulturalitätsdebatte eine erstaunliche Resistenz. Unter den Begriffen „Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“ und „Ethnozentrismus“ versammeln sich nach wie vor Studien, die den

„Ausländer“ als typischen Fremden einer nationalstaatlich verfassten Gesellschaft behandeln und ihn als konflikthaften, weil vor allem kulturell nicht-integrierten bzw. assimilierten Außenseiter untersuchen. Dabei kennt die Soziologie des Fremden durchaus andere Figuren und Erfahrungen des Fremdseins. Vor allem aber betont sie, dass nicht die Personen, Dinge oder Ereignisse an sich fremd sind, sondern dass sie anderen als fremderscheinen und daher von ihnen als fremdbehandelt werden. Fremdheit ist also eine soziale Konstruktion, eine Beziehung, eine Kategorie zur Ordnung sozialer Wirklichkeit. Das Seminar führt ein in die (post-)klassischen Soziologien des Fremden anhand ihrer zentralen Vertreter. Es richtet sich vor allem an Studierende, die Interesse an soziologischen Theorien und auch an der Lektüre klassischer soziologischer Texte haben.

Merz-Benz, Peter-Ulrich/Wagner, Gerhard, 2002: Der Fremde als sozialer Typus. Konstanz: UVK.

- 62105 Interkulturelle Sensibilisierung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) M. Gamper
bei Herrn Markus Gamper
- 62106 Soziale Netzwerke und ihre empirische Anwendung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) M. Gamper
bei Herrn Markus Gamper
- 62108 Globaler und lokaler Islam**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 M. Gamper
bei Herrn Markus Gamper
- 62113 Postkoloniale Migration**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 M. Haagen-Wulff
- 62114 Diversität in der globalen Stadt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) M. Haagen-Wulff
- 62115 Globale Migration**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) M. Haagen-Wulff
- 62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 J. Bernstein
- 62120 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 16.4.2013 J. Bernstein
HF Block B R235 (Theaterraum)
Die Veranstaltung beginnt am 16.10.12
- 62309 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 24.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 25.9.2013 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9
Mi. 25.9.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Do. 26.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9 E. Kleinau
L. Rosen

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neomanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden. Das zweite Seminar findet im Wintersemester 13-14 als Blockveranstaltung statt. Termin ist: 11.-13.02.2014 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

62802 Einführung in die Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse haben, sich intensiv mit den Grundlagen der Geschlechterforschung zu beschäftigen. Dabei werden wichtige Theorien und Entwicklungen thematisiert, ebenso wie bedeutsame WissenschaftlerInnen vorgestellt werden. Nicht zu kurz wird die Thematisierung der Relevanz für die pädagogische Praxis kommen. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Diskussion wird erwartet.

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement? Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht

- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

62901 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Ludwig Erhard bezeichnete die Marktwirtschaft als diejenige Wirtschaftsordnung, „die ein Maximum an Produktivität, Wohlstandsmehrung und persönlicher Freiheit verbindet“. Während die einen angesichts der Verteilung der Einkommen und Vermögen – einschließlich der damit einhergehenden Chancenungleichheit – sowie der Entwicklung der sozialen Sicherung bezweifeln, ob das Adjektiv „Sozial“ überhaupt noch gerechtfertigt erscheint, sehen andere angesichts der gegenwärtigen sozialen Ausgestaltung künftige Verteilungsmöglichkeiten gefährdet. In der Veranstaltung soll auf der Basis der theoretischen Grundlagen, der empirischen Entwicklung sowie der beispielhaften Auseinandersetzung mit Feldern der sozialen Gestaltung der Wirtschaftsordnung eine fundierte eigene Position in der Auseinandersetzung entwickelt werden.

A. Theoretische und Empirische Grundlagen

- 1) Einstieg: Was macht das Soziale in der sozialen Marktwirtschaft aus?
- 2) Theoretische Grundlagen: Ist die Marktwirtschaft von sich aus sozial oder bedarf sie der sozialen Ergänzung?
- 3) Empirische Entwicklung: Wie lässt sich die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft charakterisieren?

B. Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft heute

- 1) Einkommens- und Vermögensverteilung
- 2) Soziale Absicherung gegen Risiken
- 3) Soziale Marktwirtschaft in der Europäischen Union und der Weltwirtschaft

401

Überblicksartikel

- Soziale Marktwirtschaft, APuZ 13/2007
- Reformen des Sozialstaates APuZ 8-9/2006

Gutachten

- Kapitel "Soziale Sicherung" im aktuellen Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Memoranden der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

Grundlagen:

- Goldschmidt, Nils; Wohlgemuth, Michael (Hrsg.) 2004: Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft, Tübingen
- Hauff, Michael von (Hg.) 2007: die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft. Marburg
- Hohmann, Karl u.a. (Hg.) 1988: Grundtexte zur Sozialen Marktwirtschaft, Band 2 – Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft, Stuttgart/New York
- Kubon, Gilke 2011: Außer Konkurrenz: Sozialpolitik im Spannungsfeld von Markt, Zentralsteuerung und Traditionssystemen. Ein Lehrbuch und mehr über Ökonomie und Sozialpolitik, Marburg
- Lampert, Heinz / Althammer, Jörn 2007: Lehrbuch der Sozialpolitik.

Daten zur Sozialen Situation in Deutschland:

- BPB: Die soziale Situation in Deutschland: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/>
- IAQ: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>
- BMAS: <http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>

62905 Zukunft der Arbeit - Prekär und unsicher?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Schwerpunkt des Seminars wird die Analyse der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung auf der Grundlage eines Readers sein.
401

APuZ 48/2010: <http://www.bpb.de/files/22BM4G.pdf>

62907 Mehr als Markt oder Plan: Theorien alternativer Wirtschaftskonzeptionen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 15.5.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 16.5.2013 13.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 17.5.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Ptak

In der Wirtschaftswissenschaft wird in den meisten Lehrbüchern mit zwei Idealtypen von Wirtschaftsordnungen operiert: Markt- oder Planwirtschaft. Abgesehen davon, dass diese als ‚reine‘ Formen in der Wirklichkeit kaum jemals vorgekommen sind, gab und gibt es immer wieder alternative Gegenentwürfe mit allerdings unterschiedlicher wissenschaftlicher Qualität. Diese alternativen Konzeptionen entstehen aus der Kritik am wirtschaftswissenschaftlichen Mainstream, aber auch aus den konkreten Erfahrungen der realen Ökonomie und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen. Sie folgen makro- oder mikroökonomischen Ansätzen, sind systemisch angelegt oder stellen einzelne Aspekte wirtschaftlichen Handelns ins Zentrum der Analyse.

Gerade in Krisenzeiten eröffnen sich immer wieder neue intellektuelle Spielräume, um alternative Konzepte zu diskutieren. Das gilt für die sozialen Krisen der frühen Industrialisierung ebenso wie infolge der Weltwirtschaftskrise 1929-32 und gleichermaßen für die Debatten seit der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über alternative Wirtschaftskonzeption zu gewinnen, sie zu systematisieren und in Hinblick auf ihren Gebrauchswert zu diskutieren. Dazu gehören klassische historische Ansätze wie das Genossenschaftswesen oder die (Neue) Wirtschaftsdemokratie, aber auch aktuelle Überlegungen wie die Konzeptionen des Vorsorgenden Wirtschaftens, die Gemeinwohlökonomie, Solidarische Ökonomie oder der Idee von der Ausweitung öffentlicher Güter (Commens).

Das Blockseminar richtet sich an fortgeschrittene und lesebereite Studierende im Hauptstudium mit zumindest wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen und/oder dem Interesse, dieses spezifische Themengebiet zu vertiefen. Weitere Informationen zum Seminar (z.B. Zugang zu Ilias, weitere spezifische Literatur, Leistungsanforderungen, Raumveränderungen) werden über KLIPS mitgeteilt.

Am 17. April findet um 15:30 im Raum 401 eine kurze Orientierungsveranstaltung statt.

Literatur:

Krause, Günter (Hrsg.) (2007): Keynes als Alternative(r)? Argumente für eine gerechte Wirtschaft, Berlin: Dietz

Lowe, Adolph (1965/1984): Politische Ökonomik. On Economic Knowledge, Königstein./Ts.: Athenäum

Notz, Gisela (2012): Theorien alternativen Wirtschaftens, Stuttgart: Schmetterling

Polanyi, Karl (1944/1997): The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen, Frankfurt (Main): Suhrkamp

62908 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

401

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

62910 Wirtschaftspolitik im Zeichen von Globalisierung und Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

Spätestens seit der Einführung des Euro prägt das Leitbild des „ausgeglichene Staatshaushaltes“ die wirtschaftspolitische Agenda in der Europäischen Union. Auch im Rahmen der so genannten Staatsschuldenkrise der letzten Jahre stand die Reduzierung öffentlicher Schulden im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Zentrale Forderung aller relevanten Akteure war dabei fast durchgehend eine Kürzung von Sozialausgaben.

Zunehmend wird jedoch klar, dass massive Kürzungen auf der Nachfrageseite keinen Ausweg aus der aktuellen Krise darstellen. Die Fokussierung auf die Sozialausgaben blendet zudem die Kontinuität in der Krisendynamik seit der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 weitestgehend aus – geht doch die Schiefelage in vielen nationalen Haushalten nicht unwesentlich auf die Bankenrettungs- und Konjunkturprogramme in Reaktion auf die Finanzkrise zurück.

Wie ist die wirtschaftspolitische Leitlinie eines „ausgeglichene Staatshaushaltes“ vor diesem Hintergrund zu bewerten? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen gibt es? Und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den einzelnen Staaten in einer globalisierten, vielfach von Finanzmärkten dominierten Weltwirtschaft überhaupt noch? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Seminar auseinandersetzen.

401

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

62119 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, ab 16.4.2013

J.Bernstein

62123 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.4.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mi. 15.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

O. Berli
M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Samstag, 20. April 2013 PC-Pool Frangenheimstr.

Mittwoch, 15. Mai 2013 sowie Samstag, 8. Juni 2013 PC-Pool der Rechenstelle (R209).

62209 Forschendes Lernen - Praxisprojekt "Unser Krieg in Afghanistan"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 11.5.2013 11.15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 1.6.2013 11.15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 22.6.2013 11.15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 6.7.2013 11.15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Dieses Praxisprojekt ist die Fortsetzung des Seminars: Forschendes Lernen - fachliche Inhalte: "Unser Krieg in Afghanistan" vom WS 2012/13. Bitte beachten Sie die Informationen auf Ilias vom WS 12/13.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013

J. Bernstein

3. Orientierungskurs

62914 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften - Bewertung und Diagnose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Nöster
B. Weber

Scheinerwerb

Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Bedingungen des Schweinerwerbs werden im ersten Seminar bekannt gegeben.

An exemplarischen Inhaltsfeldern geht es darum zu lernen Unterrichtseinheiten zu strukturieren und zu planen. Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte und Literatur werden im Seminar besprochen.

401

4. Schulische Praxisstudien mit Vor- und Nachbereitung

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

62206 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B.Lösch

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion eigener Erfahrungen und der Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. In einem zweiten Schritt erfolgt die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches, der Fachdidaktik, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern. In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder politischer und ökonomischer Bildung behandelt und die Rahmenbedingungen für das Fach dargelegt.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt.

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)

o.Nr. Fachdidaktische Perspektivierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62100 Einführung in die Soziologie- Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität,

Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62101 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Ringvorlesung

J.Reuter

62200 Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

Modul II: Grundlegung der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«

(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

2. Grundlagen der Soziologie

62107 Jugendsoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
bei Herrn Markus Gamper

M. Gamper

62109 Gesellschaft begreifen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

O. Berli

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement?
Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfrieder, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

62120 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 16.4.2013
 HF Block B R235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.12

62204 Von der Kinder- zur Altersarmut

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
 Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.

Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

B. Weber

Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.
Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement?
Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

43151 Planung, Durchführung und Auswertung von Sachunterricht/Geschichtsunterricht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 21.3.2013 9 - 14

Fr. 22.3.2013 9 - 14

Diese Veranstaltung dient der Vor- und Nachbearbeitung für die schulpraktischen Studien im Lehramt Grundschule.

W.Labonde

Bitte melden Sie sich per E-Mail an: wlabonde@uni-koeln.de

43153 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 5.4.2013 - 27.9.2013

W.Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse

hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43154 Konzeptionen des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

62912 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts-Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 1.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Ahland

Im Mittelpunkt des Seminars steht das gesellschaftliche, politische und ökonomische Lernen in der sozialwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts. Aus dem Spektrum möglicher Aufgabenfelder im Lehrplan Sachunterricht sowie der Zielsetzung der Kompetenzorientierung wird ein Themenbereich kompetenzorientiert aufbereitet. Dazu wird zunächst die Bedeutung des Themas in der Lebenswelt der Kinder eruiert und ein Überblick über ihre Präkonzepte erschlossen, bevor zu den Schwerpunkten kompetenzorientierte Lernaufgaben - auch unter Berücksichtigung wichtiger Methoden des Sachunterrichts - entwickelt werden. Soweit sinnvoll werden außerschulische Lernorte eingebunden, die je nach Möglichkeit in Kleingruppen oder mit dem ganzen Seminar aufgesucht werden. Diese Erkundung eines außerschulischen Lernortes kann außerhalb der regulären Seminarzeit liegen und richtet sich nach der jeweiligen Einrichtung.

R 401

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

3. Orientierungskurs

62902 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts müssen in eine breitere didaktisch-methodische Konzeption eingebettet sein, die auf relevante Ziele und Inhalte sozialwissenschaftlichen Lernens ausgerichtet ist: dazu sind Vorkenntnisse über sozialwissenschaftliche fachdidaktische Konzeptionen, Kompetenzen und fachdidaktische Prinzipien eine wichtige Voraussetzung.

In dieser Veranstaltung werden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht besonders bedeutsame Unterrichtsmethoden vorgestellt, „am eigenen Leib“ kennengelernt, kritisch reflektiert und auf andere Inhaltsbereiche übertragen.

- Bedeutung und Systematik von Methoden und Medien
- Sozialwissenschaftliches Lernen als Auseinandersetzung mit der Realität in Form von
 - Realbegegnungen in Erkundungen, Fall- oder Problemstudien oder Praktika

- Realitätsimulationen in Rollen-, Konferenz-, Planspielen,
 - Realitätsmitgestaltung in Projekten oder Zukunftswerkstätten,
 - Symbolen und Modellen der Realität
 - Sozialwissenschaftliches Lernen mit unterschiedlichen
 - Medien (Schulbücher, Arbeitshefte, Zeitungen, Internet)
 - Materialien (Texten, Grafiken, Statistiken, Filmen),
 - Kriterien zur Beurteilung von Arbeitsmaterialien
 - Entwicklung und Erprobung sozialwissenschaftlicher Lernaufgaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Formen der Auseinandersetzung mit der Realität
- Kenntnisse aus der Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften werden vorausgesetzt.
Zum Einstieg

- Stiller, Edwin 2004: Zur systematischen Entwicklung von Methodenkompetenz in der Politischen Bildung. In: Politisches Lernen, 23 (2001) Doppelh. 4/01-1/02, 68-76.
- Weber, Birgit 1995: Handlungsorientierte Methoden. In: Steinmann/Weber (Hg.), 17-45.
<http://www.sowi-online.de/methoden/dokumente/weberho.htm>

Literatur

- Albers, Hans-Jürgen (Hg.) 1995: Handlungsorientierung und ökonomische Bildung (Wirtschafts- und Berufspädagogische Schriften; 15). Bergisch Gladbach.
- Breit, Gotthard; Eichner, Detlef; Frech, Siegfried; Lach, Kurt (Hg.) 2006: Methodentraining für den Politikunterricht II: Arbeitstechniken und Sozialformen, Schwalbach/Ts.
- Bundeszentrale für Politische Bildung (Hg.) 2004: Methodentraining für den Politikunterricht. Bonn.
- Frech, Siegfried; Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2003: Methodentraining für den Politikunterricht 1: Mikro- und Makromethoden, Schwalbach/Ts.
- Hempel, Marlies Hg. 1999: Lernwege der Kinder, Baltmannsweiler
- Kaiser, Franz-Josef; Kaminski, Hans 1999: Methodik des Ökonomie-Unterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen. Bad Heilbrunn, 3. Aufl.
- Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2000: Lexikon der politischen Bildung. Bd. 3: Methoden und Arbeitstechniken. Schwalbach/Ts.
- Reeken, Dietmar, v. 2003: Handbuch Methoden im Sachunterricht. Hohengehren
- Reinhardt, Sibylle; Richter, Dagmar 2007: Fachmethodik: Politik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin
- Retzmann, Thomas (Hrsg.) 2007/2010: Methodentraining für den Ökonomieunterricht I+II. Schwalbach
- Sander, Wolfgang 2001: Politik entdecken - Freiheit leben. Neue Lernkulturen in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Steinmann, Bodo; Weber, Birgit (Hg.) 1995: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Ein Sammelband mit 31 Beiträgen für die Unterrichtspraxis. Neusäß.

Methodendankbanken im Internet

- Methodendatenbank von Sowi-Online <http://www.sowi-online.de/methoden/uebersicht.html>
- Beispiele auch bei <http://www.bpb.de/methodik/G82O8Q,0,0,Lernen.html>

62903 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 3.5.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.5.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 5.7.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Müssten wir alle verhungern, wenn wir kein Geld hätten? Wären dann alle arm oder gäbe es alles umsonst? Existiert Werbung, weil die Schauspieler die Texte auswendig lernen müssen?

Kinder und Jugendliche bilden sich vielfältige Erklärungsmuster über die Welt, in der sie leben. Mit für uns oft amüsanten, manchmal auch schrägen, oft aber auch hoch kreativen Leistungen, versuchen sie selbständig ihre gesellschaftliche Welt zu ordnen, zu klären und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Präkonzepte sind bedeutsame Voraussetzungen für Lernprozesse, die Chancen und Hemmnisse bergen.

- Im ersten Block werden Beispiele zu den Vorstellungen (Präkonzepten) von Kindern und Jugendlichen vorgestellt und typische Muster der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung gesellschaftlicher Phänomene ermittelt. Thematische Schwerpunkte werden in Gruppen bestimmt, zu denen eine eigene Studie zu den Präkonzepten von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt wird.
- Im zweiten Block stellen die Gruppen den Stand der Forschung zu solchen Präkonzepten vor und entwickeln ihr eigenes Vorhaben.
- Im dritten Block werden die Ergebnisse der eigenen Befragungen vorgestellt und diskutiert.

401

Literatur zum Einstieg

- Mey, G. 2003: Zugänge zur kindlichen Perspektive. Methoden der Kindheitsforschung. Forschungsbericht aus der Abteilung Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften, TU Berlin, Forschungsbericht, Nr. 1-2003, <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/292/pdf/ber200301.pdf>
- Feldmann, Klaus 1987/2002: Die Entwicklung des ökonomischen Bewußtseins von Kindern und Jugendlichen, Hannover 1987 / 2002 http://klaus.feldmann.phil.uni-hannover.de/imperia/md/content/de/uni-hannover/phil/klaus_feldmann/oeonomisches_bewusstsein_von_kindern.pdf
- Birke, Franziska; Seeber, Günther: Heterogene Schülerkonzepte für ökonomische Phänomene: ihre Erfassung und Konsequenzen für den Unterricht <http://www.jsse.org/2011/2011-2/pdf/06-Birke-Seeber.pdf>
- Tausendpfund, Markus 2008: Demokratie Leben Lernen – Erste Ergebnisse der dritten Welle. Politische Orientierungen von Kindern im vierten Grundschuljahr <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-116.pdf>
- Berton, Marina / Schäfer, Julia 2005: Politische Orientierungen von Grundschulkindern: Ergebnisse von Tiefeninterviews und Pretests mit 6- bis 7-jährigen Kindern, Working Paper Nr. 86, Mannheim, <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-86.pdf>
- Hempel, Marlis: Lebensentwürfe und Zukunftsträume in der Grundschule. In: Grundschulunterricht Sachunterricht 1/2008, S. 4-6; http://informatik.eduhi.at/dl/lebensentwuerfe_grundschule_hempel.pdf
- Lange, Dirk: Politikdidaktische Rekonstruktion. In: Reinhardt, Volker (Hg.): Forschung und Bildungsbedingungen. (Basiswissen Politische Bildung. Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Band 4) Hohengehren, S. 58-65; http://www.ipw.uni-hannover.de/fileadmin/politische_wissenschaft/Dateien/Lange_2007_didaktische_rekonstruktion_200.pdf

Weiterführende Literatur

- Claar, Annette 1990: Die Entwicklung ökonomischer Begriffe im Jugendalter. Eine strukturalistische Analyse, Berlin u.a.
- Claar, Annette 1996: Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen, Heidelberg
- Gläser, Eva 2002: Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn.
- Kaiser, Astrid 1996: Lernvoraussetzungen von Jungen und Mädchen für sozialwissenschaftlichen Sachunterricht, Oldenburg
- Kaiser, Astrid 2003: Zukunftsbilder von Kindern der Welt. Vergleich der Zukunftsvorstellungen von Kindern aus Japan, Deutschland und Chile, Baltmannsweiler
- Lange, Dirk und Fischer, Sebastian 2011: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Michalek, Ruth 2006: „Also, wir Jungs sind ...“. Geschlechtervorstellungen von Grundschulern, Waxmann

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. K ö l z e r

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplett basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern (mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadeninterviews mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

62914 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften - Bewertung und Diagnose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. N ö s t e r
B. W e b e r

Scheinerwerb

Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Bedingungen des Scheinerwerbs werden im ersten Seminar bekannt gegeben.

An exemplarischen Inhaltsfeldern geht es darum zu lernen Unterrichtseinheiten zu strukturieren und zu planen. Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte und Literatur werden im Seminar besprochen.

401

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C.Nikodem

1. Politikwissenschaft

62203 Massenmedien, Migration + Integration/ Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.

Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

62204 Von der Kinder- zur Altersarmut

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.

Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62207 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>

Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.

62208 Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)

Achtung! Die Modulzuordnung LA-M5 Praktikumsbegleitseminar ist falsch, aber der Fehler kann während der Einwahlphase leider nicht behoben werden. Wenn Sie also ein "Praktikumsbegleitseminar" brauchen, so müssen Sie sich bei anderen entsprechend ausgewiesenen Seminaren einwählen! Falls Sie sich über das Modul schon eingewählt haben, aber trotzdem an dem Seminar teilnehmen möchten, wählen Sie sich bitte nochmals mit einem anderen Modul ein. Sollten Sie dadurch laut Klips Ihren Teilnahmeplatz verlieren, wenden Sie sich bitte per mail an die Dozentin (sabine.korstian@uni-koeln.de)!

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
 Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)
 Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Klein
 C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62212 Die "Popularisierung des Sozialrassismus" im Zeichen von Migrationsdebatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.4.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 2.5.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 13.6.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 11.7.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 2.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 13.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 11.7.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K. Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch "Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen" sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanivic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«
(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

2 . S o z i o l o g i e

62102 Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Kopräsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104 Migration und Fremdheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Reuter

Die Figur des „Fremden“ genießt in der Minoritäten- und Migrationsforschung, insbesondere in der Fremdenfeindlichkeits- wie Interkulturalitätsdebatte eine erstaunliche Resistenz. Unter den Begriffen „Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“ und „Ethnozentrismus“ versammeln sich nach wie vor Studien, die den „Ausländer“ als typischen Fremden einer nationalstaatlich verfassten Gesellschaft behandeln und ihn als konflikthafte, weil vor allem kulturell nicht-integrierten bzw. assimilierten Außenseiter untersuchen. Dabei kennt die Soziologie des Fremden durchaus andere Figuren und Erfahrungen des Fremdseins. Vor allem aber betont sie, dass nicht die Personen, Dinge oder Ereignisse an sich fremd sind, sondern dass sie anderen als fremderscheinen und daher von ihnen als fremdbehandelt werden. Fremdheit ist also eine soziale Konstruktion, eine Beziehung, eine Kategorie zur Ordnung sozialer Wirklichkeit. Das Seminar führt ein in die (post-)klassischen Soziologien des Fremden anhand ihrer zentralen Vertreter. Es richtet sich vor allem an Studierende, die Interesse an soziologischen Theorien und auch an der Lektüre klassischer soziologischer Texte haben.

Merz-Benz, Peter-Ulrich/Wagner, Gerhard, 2002: Der Fremde als sozialer Typus. Konstanz: UVK.

62105 Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Gamper

bei Herrn Markus Gamper

62106 Soziale Netzwerke und ihre empirische Anwendung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Gamper

bei Herrn Markus Gamper

62108 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Gamper

bei Herrn Markus Gamper

62113 Postkoloniale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

62114 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Haagen-Wulff

62309 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 24.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 25.9.2013 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 25.9.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 26.9.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

L. Rosen

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neomanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden. Das zweite Seminar findet im Wintersemester 13-14 als Blockveranstaltung statt. Termin ist: 11.-13.02.2014 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

62802 Einführung in die Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse haben, sich intensiv mit den Grundlagen der Geschlechterforschung zu beschäftigen. Dabei werden wichtige Theorien und Entwicklungen thematisiert, ebenso wie bedeutsame WissenschaftlerInnen vorgestellt werden. Nicht zu kurz wird die Thematisierung der Relevanz für die pädagogische Praxis kommen. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Diskussion wird erwartet.

3. Wirtschaftswissenschaft

62901 Soziale Gestaltung der Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Ludwig Erhard bezeichnete die Marktwirtschaft als diejenige Wirtschaftsordnung, „die ein Maximum an Produktivität, Wohlstandsmehrung und persönlicher Freiheit verbindet“. Während die einen angesichts der Verteilung der Einkommen und Vermögen – einschließlich der damit einhergehenden Chancenungleichheit – sowie der Entwicklung der sozialen Sicherung bezweifeln, ob das Adjektiv „Sozial“ überhaupt noch gerechtfertigt erscheint, sehen andere angesichts der gegenwärtigen sozialen Ausgestaltung künftige Verteilungsmöglichkeiten gefährdet. In der Veranstaltung soll auf der Basis der theoretischen Grundlagen, der empirischen Entwicklung sowie der beispielhaften Auseinandersetzung mit Feldern der sozialen Gestaltung der Wirtschaftsordnung eine fundierte eigene Position in der Auseinandersetzung entwickelt werden.

A. Theoretische und Empirische Grundlagen

- 1) Einstieg: Was macht das Soziale in der sozialen Marktwirtschaft aus?
- 2) Theoretische Grundlagen: Ist die Marktwirtschaft von sich aus sozial oder bedarf sie der sozialen Ergänzung?
- 3) Empirische Entwicklung: Wie lässt sich die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft charakterisieren?

B. Herausforderungen der Sozialen Marktwirtschaft heute

- 1) Einkommens- und Vermögensverteilung
- 2) Soziale Absicherung gegen Risiken
- 3) Soziale Marktwirtschaft in der Europäischen Union und der Weltwirtschaft

401

Überblicksartikel

- Soziale Marktwirtschaft, APuZ 13/2007
- Reformen des Sozialstaates ApuZ 8-9/2006

Gutachten

- Kapitel "Soziale Sicherung" im aktuellen Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Memoranden der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

Grundlagen:

- Goldschmidt, Nils; Wohlgenuth, Michael (Hrsg.) 2004: Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft, Tübingen
- Hauff, Michael von (Hg.) 2007: die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft. Marburg
- Hohmann, Karl u.a. (Hg.) 1988: Grundtexte zur Sozialen Marktwirtschaft, Band 2 – Das Soziale in der Sozialen Marktwirtschaft, Stuttgart/New York
- Kubon, Gilke 2011: Außer Konkurrenz: Sozialpolitik im Spannungsfeld von Markt, Zentralsteuerung und Traditionssystemen. Ein Lehrbuch und mehr über Ökonomie und Sozialpolitik, Marburg

- Lampert, Heinz / Althammer, Jörn 2007: Lehrbuch der Sozialpolitik.

Daten zur Sozialen Situation in Deutschland:

- BPB: Die soziale Situation in Deutschland: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/>
- IAQ: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>
- BMAS: <http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>

62905 Zukunft der Arbeit - Prekär und unsicher?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

Schwerpunkt des Seminars wird die Analyse der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung auf der Grundlage eines Readers sein.

401

APuZ 48/2010: <http://www.bpb.de/files/22BM4G.pdf>

62908 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

401

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lütty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

62909 Grundlegende Konzepte einer kritischen Ökonomik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

„Die enorme Ausweitung der Wirtschaftswissenschaften als Disziplin ist eine der interessantesten geistigen Entwicklungen dieser Generation. Die Anzahl von Volkswirten, die an dieser Expansion teilgenommen haben, und die Vielfalt der Gegenstände, die einer Analyse unterworfen werden, wachsen, und es gibt jeden Grund, zu glauben, daß dieser Trend anhält, so daß die traditionellen Grenzen, die bislang die Wirtschaftswissenschaften von den anderen Sozialwissenschaften getrennt haben, immer mehr verwischt werden.“(1) Mit diesen Worten beschreiben die beiden Ökonomen Richard B. McKenzie und Gordon Tullock schon 1984, was heute vielfach als „ökonomischer Imperialismus“ (Kenneth E. Boulding) bezeichnet wird. McKenzie und Tullock fügen im direkten Anschluss hinzu: „Wir befürworten die Aufhebung dieser Grenzen energisch“ – eine Meinung, die sicher bis heute von einem Großteil der Ökonom_innen geteilt wird.

Was also heute „die Ökonomie als Disziplin von anderen Disziplinen in den Sozialwissenschaften hauptsächlich unterscheidet, ist nicht ihr Gegenstand sondern ihr Ansatz.“(2) Kernstück dieses „Ansatzes“ ist das so genannte ökonomische Verhaltensmodell – verkörpert durch den „homo oeconomicus“. Konzepte wie (methodologischer) Individualismus, Rationalität oder Eigennutzorientierung sind seit Aufkommen der klassischen Wirtschaftstheorie im späten 18. Jahrhundert zentraler Bestandteil ökonomischer Theorie.

Dabei ist das ökonomische Verhaltensmodell, welches „dabei ist, sich mit phagozytischer Gefräßigkeit zum Modell der Sozialwissenschaften insgesamt aufzuschwingen [...] in seiner Komplexitätsverweigerung außerordentlich suggestiv. Andere Vorstellungen vom menschlichen Verhalten scheinen gar keine Chance mehr zu haben.“(3)

Diesen „anderen Vorstellungen“ einen Raum zu bieten, ist das zentrale Anliegen dieses Seminars. Dazu ist es unerlässlich, sich zunächst mit dem „ökonomischen Verhaltensmodell“ und den daraus abgeleiteten ökonomischen Konzepten (z. B. Marktwirtschaft) ausführlich auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt des Seminars soll dann jedoch die Kritik des „ökonomischen Ansatzes“ stehen – und die Frage, was Grundlage einer „kritischen Ökonomik“ sein könnte.

Anmerkungen:

(1) McKenzie, Richard B.; Tullock, Gordon (1984): Homo oeconomicus. Ökonomische Dimensionen des Alltags. Frankfurt a. M., New York: Campus, S. 331f..

(2) Becker, Gary S. (1982): Der ökonomische Ansatz zur Erklärung menschlichen Verhaltens. Tübingen: Mohr, S. 3. Gary S. Becker wurde 1992 für seine Forschungen zum „für seine Ausdehnung der mikroökonomischen Theorie auf einen weiten Bereich menschlichen Verhaltens und menschlicher Zusammenarbeit“ (Begründung der Preisvergabe) mit dem so genannten Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet.

(3) Hettlage, Robert (1990): Die anthropologische Konzeption des Genossenschaftswesens in Theorie und Praxis. – Welche Chancen hat der „homo cooperativus“? In: Laurinkari, Juhani (Hg.): Genossenschaftswesen. Hand- und Lehrbuch. München: Oldenbourg, S. 27-49. Hier S. 33. 401

62910 Wirtschaftspolitik im Zeichen von Globalisierung und Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

Spätestens seit der Einführung des Euro prägt das Leitbild des „ausgeglichene[n] Staatshaushaltes“ die wirtschaftspolitische Agenda in der Europäischen Union. Auch im Rahmen der so genannten Staatsschuldenkrise der letzten Jahre stand die Reduzierung öffentlicher Schulden im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Zentrale Forderung aller relevanten Akteure war dabei fast durchgehend eine Kürzung von Sozialausgaben.

Zunehmend wird jedoch klar, dass massive Kürzungen auf der Nachfrageseite keinen Ausweg aus der aktuellen Krise darstellen. Die Fokussierung auf die Sozialausgaben blendet zudem die Kontinuität in der Krisendynamik seit der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 weitestgehend aus – geht doch die Schiefelage in vielen nationalen Haushalten nicht unwesentlich auf die Bankenrettungs- und Konjunkturprogramme in Reaktion auf die Finanzkrise zurück.

Wie ist die wirtschaftspolitische Leitlinie eines „ausgeglichene[n] Staatshaushaltes“ vor diesem Hintergrund zu bewerten? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen gibt es? Und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den einzelnen Staaten in einer globalisierten, vielfach von Finanzmärkten dominierten

Weltwirtschaft überhaupt noch? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Seminar auseinandersetzen.
401

Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62211 Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft & Gesellschaft: Planung eines Unterrichtsvorhabens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 18.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

C.Dzubiel

In diesem Seminar werden wir ein Inhaltsfeld der Richtlinien für das Fach Politik mit Leben füllen, in dem wir ein konkretes Unterrichtsvorhaben gemeinsam planen. Dabei werden Planungsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen thematisiert, verschiedene didaktische Modelle eingeführt sowie ein Lernvorhaben strukturiert. Eventuell ergibt sich die Möglichkeit, das Vorhaben praktisch umzusetzen. Gewünscht wird die Bereitschaft im Team zu arbeiten und das Interesse an fachdidaktischen, auch theoretischen Fragestellungen

62902 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B.Weber

Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts müssen in eine breitere didaktisch-methodische Konzeption eingebettet sein, die auf relevante Ziele und Inhalte sozialwissenschaftlichen Lernens ausgerichtet ist: dazu sind Vorkenntnisse über sozialwissenschaftliche fachdidaktische Konzeptionen, Kompetenzen und fachdidaktische Prinzipien eine wichtige Voraussetzung.

In dieser Veranstaltung werden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht besonders bedeutsame Unterrichtsmethoden vorgestellt, „am eigenen Leib“ kennengelernt, kritisch reflektiert und auf andere Inhaltsbereiche übertragen.

- Bedeutung und Systematik von Methoden und Medien
 - Sozialwissenschaftliches Lernen als Auseinandersetzung mit der Realität in Form von
 - Realbegegnungen in Erkundungen, Fall- oder Problemstudien oder Praktika
 - Realitätsimulationen in Rollen-, Konferenz-, Planspielen,
 - Realitätsmitgestaltung in Projekten oder Zukunftswerkstätten,
 - Symbolen und Modellen der Realität
 - Sozialwissenschaftliches Lernen mit unterschiedlichen
 - Medien (Schulbücher, Arbeitshefte, Zeitungen, Internet)
 - Materialien (Texten, Grafiken, Statistiken, Filmen),
 - Kriterien zur Beurteilung von Arbeitsmaterialien
 - Entwicklung und Erprobung sozialwissenschaftlicher Lernaufgaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Formen der Auseinandersetzung mit der Realität
- Kenntnisse aus der Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften werden vorausgesetzt.
Zum Einstieg

- Stiller, Edwin 2004: Zur systematischen Entwicklung von Methodenkompetenz in der Politischen Bildung. In: Politisches Lernen, 23 (2001) Doppelh. 4/01-1/02, 68-76.
- Weber, Birgit 1995: Handlungsorientierte Methoden. In: Steinmann/Weber (Hg.), 17-45. <http://www.sowi-online.de/methoden/dokumente/weberho.htm>

Literatur

- Albers, Hans-Jürgen (Hg.) 1995: Handlungsorientierung und ökonomische Bildung (Wirtschafts- und Berufspädagogische Schriften; 15). Bergisch Gladbach.
- Breit, Gotthard; Eichner, Detlef; Frech, Siegfried; Lach, Kurt (Hg.) 2006: Methodentraining für den Politikunterricht II: Arbeitstechniken und Sozialformen, Schwalbach/Ts.
- Bundeszentrale für Politische Bildung (Hg.) 2004: Methodentraining für den Politikunterricht. Bonn.
- Frech, Siegfried; Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2003: Methodentraining für den Politikunterricht 1: Mikro- und Makromethoden, Schwalbach/Ts.
- Hempel, Marlies Hg. 1999: Lernwege der Kinder, Baltmannsweiler
- Kaiser, Franz-Josef; Kaminski, Hans 1999: Methodik des Ökonomie-Unterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen. Bad Heilbrunn, 3. Aufl.
- Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2000: Lexikon der politischen Bildung. Bd. 3: Methoden und Arbeitstechniken. Schwalbach/Ts.
- Reeken, Dietmar, v. 2003: Handbuch Methoden im Sachunterricht. Hohengehren
- Reinhardt, Sibylle; Richter, Dagmar 2007: Fachmethodik: Politik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin
- Retzmann, Thomas (Hrsg.) 2007/2010: Methodentraining für den Ökonomieunterricht I+II. Schwalbach
- Sander, Wolfgang 2001: Politik entdecken - Freiheit leben. Neue Lernkulturen in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Steinmann, Bodo; Weber, Birgit (Hg.) 1995: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Ein Sammelband mit 31 Beiträgen für die Unterrichtspraxis. Neusäß.

Methodendankbanken im Internet

- Methodendatenbank von Sowi-Online <http://www.sowi-online.de/methoden/uebersicht.html>
- Beispiele auch bei <http://www.bpb.de/methodik/G82O8Q,0,0,Lernen.html>

62903 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 3.5.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.5.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 5.7.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Müssten wir alle verhungern, wenn wir kein Geld hätten? Wären dann alle arm oder gäbe es alles umsonst? Existiert Werbung, weil die Schauspieler die Texte auswendig lernen müssen? Kinder und Jugendliche bilden sich vielfältige Erklärungsmuster über die Welt, in der sie leben. Mit für uns oft amüsanten, manchmal auch schrägen, oft aber auch hoch kreativen Leistungen, versuchen sie selbständig ihre gesellschaftliche Welt zu ordnen, zu klären und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Präkonzepte sind bedeutsame Voraussetzungen für Lernprozesse, die Chancen und Hemmnisse bergen.

- Im ersten Block werden Beispiele zu den Vorstellungen (Präkonzepten) von Kindern und Jugendlichen vorgestellt und typische Muster der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung gesellschaftlicher Phänomene ermittelt. Thematische Schwerpunkte werden in Gruppen bestimmt, zu denen eine eigene Studie zu den Präkonzepten von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt wird.
- Im zweiten Block stellen die Gruppen den Stand der Forschung zu solchen Präkonzepten vor und entwickeln ihr eigenes Vorhaben.
- Im dritten Block werden die Ergebnisse der eigenen Befragungen vorgestellt und diskutiert.

401

Literatur zum Einstieg

- Mey, G. 2003: Zugänge zur kindlichen Perspektive. Methoden der Kindheitsforschung. Forschungsbericht aus der Abteilung Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften, TU Berlin, Forschungsbericht, Nr. 1-2003, <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/292/pdf/ber200301.pdf>
- Feldmann, Klaus 1987/2002: Die Entwicklung des ökonomischen Bewußtseins von Kindern und Jugendlichen, Hannover 1987 / 2002 http://klaus.feldmann.phil.uni-hannover.de/imperia/md/content/de/uni-hannover/phil/klaus_feldmann/oekonomisches_bewusstsein_von_kindern.pdf
- Birke, Franziska; Seeber, Günther: Heterogene Schülerkonzepte für ökonomische Phänomene: ihre Erfassung und Konsequenzen für den Unterricht <http://www.jsse.org/2011/2011-2/pdf/06-Birke-Seeber.pdf>

B. Weber

- Tausendpfund, Markus 2008: Demokratie Leben Lernen – Erste Ergebnisse der dritten Welle. Politische Orientierungen von Kindern im vierten Grundschuljahr <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-116.pdf>
- Berton, Marina / Schäfer, Julia 2005: Politische Orientierungen von Grundschulkindern: Ergebnisse von Tiefeninterviews und Pretests mit 6- bis 7-jährigen Kindern, Working Paper Nr. 86, Mannheim, <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-86.pdf>
- Hempel, Marlis: Lebensentwürfe und Zukunftsträume in der Grundschule. In: Grundschulunterricht Sachunterricht 1/2008, S. 4-6; http://informatik.eduhi.at/dl/lebensentwuerfe_grundschule_hempel.pdf
- Lange, Dirk: Politikdidaktische Rekonstruktion. In: Reinhardt, Volker (Hg.): Forschung und Bildungsbedingungen. (Basiswissen Politische Bildung. Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Band 4) Hohengehren, S. 58-65; http://www.ipw.uni-hannover.de/fileadmin/politische_wissenschaft/Dateien/Lange_2007_didaktische_rekonstruktion_200.pdf

Weiterführende Literatur

- Claar, Annette 1990: Die Entwicklung ökonomischer Begriffe im Jugendalter. Eine strukturalistische Analyse, Berlin u.a.
- Claar, Annette 1996: Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen, Heidelberg
- Gläser, Eva 2002: Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn.
- Kaiser, Astrid 1996: Lernvoraussetzungen von Jungen und Mädchen für sozialwissenschaftlichen Sachunterricht, Oldenburg
- Kaiser, Astrid 2003: Zukunftsbilder von Kindern der Welt. Vergleich der Zukunftsvorstellungen von Kindern aus Japan, Deutschland und Chile, Baltmannsweiler
- Lange, Dirk und Fischer, Sebastian 2011: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Michalek, Ruth 2006: „Also, wir Jungs sind ...“. Geschlechtervorstellungen von Grundschulern, Waxmann

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplet basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern (mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadentexte mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

62914 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften - Bewertung und Diagnose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Nöster
B. Weber

Scheinerwerb

Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Bedingungen des Scheinerwerbs werden im ersten Seminar bekannt gegeben.

An exemplarischen Inhaltsfeldern geht es darum zu lernen Unterrichtseinheiten zu strukturieren und zu planen. Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte und Literatur werden im Seminar besprochen.

401

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen KEIN gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

62913 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften (Praktikumsbegleitseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 11.5.2013 9.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D.Lorbeer

Im Zentrum steht die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen. Eigene zu entwickelnde Unterrichtsplanungen werden an einer Gesamtschule durchgeführt und hospitiert.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Das Seminar bereitet somit Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht vor, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Sommersemester 2013 geleistet werden.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der genaue Terminplan wird Ende Januar/Anfang Februar feststehen und bekannt gegeben.

Terminhinweise:

Die erste Veranstaltung ist am Donnerstag, den 11.04.13, 17.45 Uhr.

Ein Seminartermin wird bereits am frühen Nachmittag in der kooperierenden Gesamtschule stattfinden.

Ein Kompakttag wird ganztägig (07.45 – 16.30 Uhr) in der kooperierenden Gesamtschule stattfinden:

Die restlichen Termine sind donnerstags zu der normalen Seminarzeit (17.45 – 19.15 Uhr).

R 521

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009

Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

62123 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.4.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mi. 15.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

O.Berli
M.Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Samstag, 20. April 2013 PC-Pool Frangenheimstr.

Mittwoch, 15. Mai 2013 sowie Samstag, 8. Juni 2013 PC-Pool der Rechenstelle (R209).

62211 Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft & Gesellschaft: Planung eines Unterrichtsvorhabens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 18.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

C. Dzubiel

In diesem Seminar werden wir ein Inhaltsfeld der Richtlinien für das Fach Politik mit Leben füllen, in dem wir ein konkretes Unterrichtsvorhaben gemeinsam planen. Dabei werden Planungsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen thematisiert, verschiedene didaktische Modelle eingeführt sowie ein Lernvorhaben strukturiert. Eventuell ergibt sich die Möglichkeit, das Vorhaben praktisch umzusetzen. Gewünscht wird die Bereitschaft im Team zu arbeiten und das Interesse an fachdidaktischen, auch theoretischen Fragestellungen

62902 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts müssen in eine breitere didaktisch-methodische Konzeption eingebettet sein, die auf relevante Ziele und Inhalte sozialwissenschaftlichen Lernens ausgerichtet ist: dazu sind Vorkenntnisse über sozialwissenschaftliche fachdidaktische Konzeptionen, Kompetenzen und fachdidaktische Prinzipien eine wichtige Voraussetzung.

In dieser Veranstaltung werden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht besonders bedeutsame Unterrichtsmethoden vorgestellt, „am eigenen Leib“ kennengelernt, kritisch reflektiert und auf andere Inhaltsbereiche übertragen.

- Bedeutung und Systematik von Methoden und Medien
 - Sozialwissenschaftliches Lernen als Auseinandersetzung mit der Realität in Form von
 - Realbegegnungen in Erkundungen, Fall- oder Problemstudien oder Praktika
 - Realitätsimulationen in Rollen-, Konferenz-, Planspielen,
 - Realitätsmitgestaltung in Projekten oder Zukunftswerkstätten,
 - Symbolen und Modellen der Realität
 - Sozialwissenschaftliches Lernen mit unterschiedlichen
 - Medien (Schulbücher, Arbeitshefte, Zeitungen, Internet)
 - Materialien (Texten, Grafiken, Statistiken, Filmen),
 - Kriterien zur Beurteilung von Arbeitsmaterialien
 - Entwicklung und Erprobung sozialwissenschaftlicher Lernaufgaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Formen der Auseinandersetzung mit der Realität
- Kenntnisse aus der Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften werden vorausgesetzt.
Zum Einstieg
- Stiller, Edwin 2004: Zur systematischen Entwicklung von Methodenkompetenz in der Politischen Bildung. In: Politisches Lernen, 23 (2001) Doppelh. 4/01-1/02, 68-76.
 - Weber, Birgit 1995: Handlungsorientierte Methoden. In: Steinmann/Weber (Hg.), 17-45.
<http://www.sowi-online.de/methoden/dokumente/weberho.htm>

Literatur

- Albers, Hans-Jürgen (Hg.) 1995: Handlungsorientierung und ökonomische Bildung (Wirtschafts- und Berufspädagogische Schriften; 15). Bergisch Gladbach.
- Breit, Gotthard; Eichner, Detlef; Frech, Siegfried; Lach, Kurt (Hg.) 2006: Methodentraining für den Politikunterricht II: Arbeitstechniken und Sozialformen, Schwalbach/Ts.
- Bundeszentrale für Politische Bildung (Hg.) 2004: Methodentraining für den Politikunterricht. Bonn.
- Frech, Siegfried; Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2003: Methodentraining für den Politikunterricht 1: Mikro- und Makromethoden, Schwalbach/Ts.
- Hempel, Marlies Hg. 1999: Lernwege der Kinder, Baltmannsweiler
- Kaiser, Franz-Josef; Kaminski, Hans 1999: Methodik des Ökonomie-Unterrichts. Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen. Bad Heilbrunn, 3. Aufl.

- Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hg.) 2000: Lexikon der politischen Bildung. Bd. 3: Methoden und Arbeitstechniken. Schwalbach/Ts.
- Reeken, Dietmar, v. 2003: Handbuch Methoden im Sachunterricht. Hohengehren
- Reinhardt, Sibylle; Richter, Dagmar 2007: Fachmethodik: Politik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin
- Retzmann, Thomas (Hrsg.) 2007/2010: Methodentraining für den Ökonomieunterricht I+II. Schwalbach
- Sander, Wolfgang 2001: Politik entdecken - Freiheit leben. Neue Lernkulturen in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Steinmann, Bodo; Weber, Birgit (Hg.) 1995: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie. Ein Sammelband mit 31 Beiträgen für die Unterrichtspraxis. Neusäß.

Methodendankbanken im Internet

- Methodendatenbank von Sowi-Online <http://www.sowi-online.de/methoden/uebersicht.html>
- Beispiele auch bei <http://www.bpb.de/methodik/G82O8Q,0,0,Lernen.html>

62903 Gesellschaftliche Weltbilder von Kindern und Jugendlichen

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.4.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 3.5.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 4.5.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 5.7.2013 16 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 6.7.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Müssten wir alle verhungern, wenn wir kein Geld hätten? Wären dann alle arm oder gäbe es alles umsonst? Existiert Werbung, weil die Schauspieler die Texte auswendig lernen müssen?

Kinder und Jugendliche bilden sich vielfältige Erklärungsmuster über die Welt, in der sie leben.

Mit für uns oft amüsanten, manchmal auch schrägen, oft aber auch hoch kreativen Leistungen, versuchen sie selbständig ihre gesellschaftliche Welt zu ordnen, zu klären und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Diese Präkonzepte sind bedeutsame Voraussetzungen für Lernprozesse, die Chancen und Hemmnisse bergen.

- Im ersten Block werden Beispiele zu den Vorstellungen (Präkonzepten) von Kindern und Jugendlichen vorgestellt und typische Muster der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung gesellschaftlicher Phänomene ermittelt. Thematische Schwerpunkte werden in Gruppen bestimmt, zu denen eine eigene Studie zu den Präkonzepten von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt wird.
- Im zweiten Block stellen die Gruppen den Stand der Forschung zu solchen Präkonzepten vor und entwickeln ihr eigenes Vorhaben.
- Im dritten Block werden die Ergebnisse der eigenen Befragungen vorgestellt und diskutiert.

401

Literatur zum Einstieg

- Mey, G. 2003: Zugänge zur kindlichen Perspektive. Methoden der Kindheitsforschung. Forschungsbericht aus der Abteilung Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften, TU Berlin, Forschungsbericht, Nr. 1-2003, <http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2004/292/pdf/ber200301.pdf>
- Feldmann, Klaus 1987/2002: Die Entwicklung des ökonomischen Bewußtseins von Kindern und Jugendlichen, Hannover 1987 / 2002 http://klaus.feldmann.phil.uni-hannover.de/imperia/md/content/de/uni-hannover/phil/klaus_feldmann/oeonomisches_bewusstsein_von_kindern.pdf
- Birke, Franziska; Seeber, Günther: Heterogene Schülerkonzepte für ökonomische Phänomene: ihre Erfassung und Konsequenzen für den Unterricht <http://www.jsse.org/2011/2011-2/pdf/06-Birke-Seeber.pdf>
- Tausendpfund, Markus 2008: Demokratie Leben Lernen – Erste Ergebnisse der dritten Welle. Politische Orientierungen von Kindern im vierten Grundschuljahr <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-116.pdf>
- Berton, Marina / Schäfer, Julia 2005: Politische Orientierungen von Grundschulkindern: Ergebnisse von Tiefeninterviews und Pretests mit 6- bis 7-jährigen Kindern, Working Paper Nr. 86, Mannheim, <http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp-86.pdf>
- Hempel, Marlis: Lebensentwürfe und Zukunftsträume in der Grundschule. In: Grundschulunterricht Sachunterricht 1/2008, S. 4-6; http://informatik.eduhi.at/dl/lebensentwuerfe_grundschule_hempel.pdf
- Lange, Dirk: Politikdidaktische Rekonstruktion. In: Reinhardt, Volker (Hg.): Forschung und Bildungsbedingungen. (Basiswissen Politische Bildung. Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Band 4) Hohengehren, S. 58-65; http://www.ipw.uni-hannover.de/fileadmin/politische_wissenschaft/Dateien/Lange_2007_didaktische_rekonstruktion_200.pdf

Weiterführende Literatur

- Claar, Annette 1990: Die Entwicklung ökonomischer Begriffe im Jugendalter. Eine strukturgenetische Analyse, Berlin u.a.

- Claar, Annette 1996: Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen, Heidelberg
- Gläser, Eva 2002: Arbeitslosigkeit aus der Perspektive von Kindern. Eine Studie zur didaktischen Relevanz ihrer Alltagstheorien. Bad Heilbrunn.
- Kaiser, Astrid 1996: Lernvoraussetzungen von Jungen und Mädchen für sozialwissenschaftlichen Sachunterricht, Oldenburg
- Kaiser, Astrid 2003: Zukunftsbilder von Kindern der Welt. Vergleich der Zukunftsvorstellungen von Kindern aus Japan, Deutschland und Chile, Baltmannsweiler
- Lange, Dirk und Fischer, Sebastian 2011: Politik und Wirtschaft im Bürgerbewusstsein. Untersuchungen zu den fachlichen Konzepten von Schülerinnen und Schülern in der Politischen Bildung. Schwalbach/Ts.
- Michalek, Ruth 2006: „Also, wir Jungs sind ...“. Geschlechtervorstellungen von Grundschulern, Waxmann

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplett basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern (mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadeninterviews mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

62914 Unterrichtspraxis Sozialwissenschaften - Bewertung und Diagnose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Nöster

B. Weber

Scheinerwerb

Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

Bedingungen des Scheinerwerbs werden im ersten Seminar bekannt gegeben.

An exemplarischen Inhaltsfeldern geht es darum zu lernen Unterrichtseinheiten zu strukturieren und zu planen. Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnahe Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte und Literatur werden im Seminar besprochen.

401

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

1. Fächerübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich des Leitfachs

43161 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?

- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
 - Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?
- Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.
Vorläufige Literaturangabe:
Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

62207 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>

Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.

62208 Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)

Achtung! Die Modulzuordnung LA-M5 Praktikumsbegleitseminar ist falsch, aber der Fehler kann während der Einwahlphase leider nicht behoben werden. Wenn Sie also ein "Praktikumsbegleitseminar" brauchen, so müssen Sie sich bei anderen entsprechend ausgewiesenen Seminaren einwählen! Falls Sie sich über das Modul schon eingewählt haben, aber trotzdem an dem Seminar teilnehmen möchten, wählen Sie sich bitte nochmals mit einem anderen Modul ein. Sollten Sie dadurch laut Klips Ihren Teilnahmeplatz verlieren, wenden Sie sich bitte per mail an die Dozentin (sabine.korstian@uni-koeln.de)!

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A.Klein
C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62908 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

401

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lüty, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

62910 Wirtschaftspolitik im Zeichen von Globalisierung und Krise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

Spätestens seit der Einführung des Euro prägt das Leitbild des „ausgeglichenen Staatshaushaltes“ die wirtschaftspolitische Agenda in der Europäischen Union. Auch im Rahmen der so genannten Staatsschuldenkrise der letzten Jahre stand die Reduzierung öffentlicher Schulden im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Zentrale Forderung aller relevanten Akteure war dabei fast durchgehend eine Kürzung von Sozialausgaben.

Zunehmend wird jedoch klar, dass massive Kürzungen auf der Nachfrageseite keinen Ausweg aus der aktuellen Krise darstellen. Die Fokussierung auf die Sozialausgaben blendet zudem die Kontinuität in der Krisendynamik seit der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 weitestgehend aus – geht doch die Schiefelage in vielen nationalen Haushalten nicht unwesentlich auf die Bankenrettungs- und Konjunkturprogramme in Reaktion auf die Finanzkrise zurück.

Wie ist die wirtschaftspolitische Leitlinie eines „ausgeglichenen Staatshaushaltes“ vor diesem Hintergrund zu bewerten? Welche wirtschaftspolitischen Alternativen gibt es? Und welche Handlungsmöglichkeiten bleiben den einzelnen Staaten in einer globalisierten, vielfach von Finanzmärkten dominierten Weltwirtschaft überhaupt noch? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in unserem Seminar auseinandersetzen.

401

2. Fächerübergreifende Projekt gebundene Veranstaltung

43161 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

62207 Religiöser Fundamentalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Korstian

Der Begriff "Fundamentalismus" ist in den letzten Jahren zu einem Schlagwort und politischen Kampfbegriff geworden. In diesem Seminar wollen wir uns dem vielfältigen Phänomen des religiösen Fundamentalismus auf eine nüchterne und analytische Weise nähern. Wir werden der Frage nachgehen inwiefern es als typisch modernes Phänomen verstanden werden kann und als Antwort auf die Herausforderungen der Moderne, wie dem Verlust traditioneller Bindungen. Untersucht werden sollen die Gemeinsamkeiten fundamentalistischer Positionen und Gemeinschaften, die es in jeder Weltreligion gibt, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Verhältnis zur Politik bilden: Wann wird Fundamentalismus politisch und wie äußert sich dies? Wie kommt es, dass manche Fundamentalisten Gewalt befürworten und andere strikt pazifistisch sind? Inwiefern ist Fundamentalismus eine "Empowermentstrategie"?

Teilnahmenachweis: Referate, die auch zu zweit oder dritt gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle und Essay 3-5 Seiten, Abgabe bis Ende Vorlesungszeit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)
Ein Reader wird noch zusammengestellt.

Kindelberger, Kilian (Hrsg.) 2004: Fundamentalismus. Politisierte Religionen. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/fundamentalismus.pdf>

Meyer, Thomas 2011: Was ist Fundamentalismus? Eine Einführung. VS Verlag.

62208 Konfliktregelung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Korstian

Da Konflikte allgegenwärtig sind, ist es auch die Frage nach erfolgreicher Konfliktregelung. In diesem Seminar soll deutlich werden, welche Formen der Konfliktregelung es gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Probleme dabei beachtet werden müssen. Es sollen verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze vorgestellt und anhand konkreter Beispiele deren Umsetzung gezeigt werden. Die Palette möglicher Themen reicht von Regelungsverfahren bei gewaltsamen internationalen Konflikten bis zur Mediation auf dem Schulhof

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis 31. August 2013 (keine Ausnahmen!)

Achtung! Die Modulzuordnung LA-M5 Praktikumsbegleitseminar ist falsch, aber der Fehler kann während der Einwahlphase leider nicht behoben werden. Wenn Sie also ein "Praktikumsbegleitseminar" brauchen, so müssen Sie sich bei anderen entsprechend ausgewiesenen Seminaren einwählen! Falls Sie sich über das Modul schon eingewählt haben, aber trotzdem an dem Seminar teilnehmen möchten, wählen Sie sich bitte nochmals mit einem anderen Modul ein. Sollten Sie dadurch laut Klips Ihren Teilnahmeplatz verlieren, wenden Sie sich bitte per mail an die Dozentin (sabine.korstian@uni-koeln.de)!

Meyer, Berthold 2011: Konfliktregelung und Friedensstrategien. Eine Einführung. VS Verlag

<http://www.erfolgreich-gewaltfrei.de>

<http://www.friedenspaedagogik.de/>

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Klein
C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

o.Nr. Fachdidaktische Perspektivierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62100 Einführung in die Soziologie- Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62101 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J.Reuter

Ringvorlesung

62200 Einführung in die Politikwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

Hauptstudium

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62204 Von der Kinder- zur Altersarmut

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge
Diesner

Seit geraumer Zeit sorgt die wachsende Armut unter Kindern und Jugendlichen hierzulande für Aufsehen. Ca. 2,8 Millionen junger Menschen leben auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. In der Veranstaltung sollen Hintergründe, gesellschaftliche Ursachen und Zusammenhänge geklärt werden, die solche Verarmungsprozesse bewirken. Gleichzeitig sollen auch der (auf immer weniger Kinder vererbte) Reichtum und die demografische Entwicklung (Nachwuchsmangel) eine Rolle spielen.
Butterwegge, Christoph/Kludt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 2. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2011

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

2. Grundlagen der Soziologie

62102 Ethnographie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Reuter

Ethnographie ist ein umfassendes Verfahren der qualitativen Sozial- und Kulturforschung, um spezifische Lebenswelten und Sinnsysteme von Menschen zu erfassen. Hervorgegangen aus der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts, um fremde, überwiegend außereuropäische Gesellschaften zu erforschen und zu verstehen, finden Verfahren der Ethnographie heute in den verschiedensten Kontexten Anwendung, zum Beispiel in modernen Bildungsorganisationen. Zentral ist nach wie vor die Methode der teilnehmenden Beobachtung, also die dauerhafte Präsenz der ForscherIn im Untersuchungsfeld, mit der diverse Formen der Datenproduktion, Dokumentation, Reflexion und Auswertung verbunden sind.

Im Seminar werden ausgewählte ethnographische Studien zum Unterrichtsalltag diskutiert, um Phänomene in den Blick zu rücken, die quantifizierende Studien zur (Schul-)Bildung wie PISA, IGLU u.a. nicht abbilden können. Beleuchtet werden z.B.:

- Doing Gender im Schulalltag
- Soziodynamik von Stigmatisierungsprozessen unter SchülerInnen
- Praktiken schulischer Leistungsbewertung
- Peergroups und schulische Selektion
- Verhältnis von Erziehungsmethoden und Wissensvermittlung

62104 Migration und Fremdheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Reuter

Die Figur des „Fremden“ genießt in der Minoritäten- und Migrationsforschung, insbesondere in der Fremdenfeindlichkeits- wie Interkulturalitätsdebatte eine erstaunliche Resistenz. Unter den Begriffen

„Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“ und „Ethnozentrismus“ versammeln sich nach wie vor Studien, die den „Ausländer“ als typischen Fremden einer nationalstaatlich verfassten Gesellschaft behandeln und ihn als konflikthafter, weil vor allem kulturell nicht-integrierten bzw. assimilierten Außenseiter untersuchen. Dabei kennt die Soziologie des Fremden durchaus andere Figuren und Erfahrungen des Fremdseins. Vor allem aber betont sie, dass nicht die Personen, Dinge oder Ereignisse an sich fremd sind, sondern dass sie anderen als fremderscheinen und daher von ihnen als fremdbehandelt werden. Fremdheit ist also eine soziale Konstruktion, eine Beziehung, eine Kategorie zur Ordnung sozialer Wirklichkeit. Das Seminar führt ein in die (post-)klassischen Soziologien des Fremden anhand ihrer zentralen Vertreter. Es richtet sich vor allem an Studierende, die Interesse an soziologischen Theorien und auch an der Lektüre klassischer soziologischer Texte haben.
Merz-Benz, Peter-Ulrich/Wagner, Gerhard, 2002: Der Fremde als sozialer Typus. Konstanz: UVK.

- 62105 Interkulturelle Sensibilisierung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) M. Gamper
bei Herrn Markus Gamper
- 62106 Soziale Netzwerke und ihre empirische Anwendung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) M. Gamper
bei Herrn Markus Gamper
- 62107 Jugendsoziologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) M. Gamper
bei Herrn Markus Gamper
- 62108 Globaler und lokaler Islam**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 M. Gamper
bei Herrn Markus Gamper
- 62109 Gesellschaft begreifen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) O. Berli
- 62113 Postkoloniale Migration**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 M. Haagen-Wulff
- 62114 Diversität in der globalen Stadt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) M. Haagen-Wulff
- 62120 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 16.4.2013 J. Bernstein
HF Block B R235 (Theaterraum)
Die Veranstaltung beginnt am 16.10.12

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

- 62900 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 B. Weber
Unternehmen sind sowohl ökonomische als auch soziale Systeme, die zur Güterversorgung und Einkommensentstehung beitragen. Ein Verständnis ihrer Funktionsweise, aber auch ihrer

Gestaltungsspielräume sowie der Prozesse der Güter- und Einkommensentstehung ist sowohl für Konsumenten, für Berufswähler, für Erwerbstätige und auch für Wirtschaftsbürger von hoher Bedeutung als Orientierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Veranstaltung berücksichtigt entsprechend die Perspektive der Haushalte ebenso wie die der Gesellschaft.

Die Veranstaltung behandelt folgende Themenbereiche:

- Unternehmen in der Marktwirtschaft und ihre Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Bildung
- Entwicklung der arbeitsteiligen Gesellschaft und der modernen Unternehmenslandschaft
- Von der Geschäftsidee über die Produktion auf den Markt: Funktionsbereiche im Unternehmen
- Gewinne und Verluste: Unternehmen als ökonomische Systeme
- Kooperation und Konflikt im Wandel: Unternehmen als soziale Systeme
- Unternehmen zwischen Staat und Markt: die politische Perspektive

Die gleiche Veranstaltung kann nicht doppelt im gleichen Studiengang belegt werden.

Falls Ihnen über Klips eine Veranstaltung zum zweiten Mal für ein anderes Modul zugewiesen wird, wählen Sie eine vertiefende, weiterführende oder andere Wahlveranstaltung in den Sozialwissenschaften und nutzen Sie die weiteren Belegungsphasen.

Wir öffnen oder begrenzen bewusst unsere Lehrveranstaltungen für die Studiengänge Bachelor oder Master sowie für das Studienfach bzw. Leitfach Sozialwissenschaften einerseits und Erziehungs- und Bildungswissenschaften andererseits. Falls wir bei der Vielfalt möglicher Varianten eine Zuordnung versehentlich vernachlässigt haben, bitten Sie unsere Klipsverantwortliche Ulrike Danier (mailto:udanier@uni-koeln.de) um Prüfung, ob die Veranstaltung über Klips absichtlich nicht für Ihren Studiengang und das relevante Modulelement geöffnet wurde. Bitte verwenden Sie folgenden Betreff: Betreff: Klips-Zuordnung [Veranstaltungsnummer], Studiengang, Modulelement?
Überblick

Birgit Weber: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung. Heft 293
http://www.bpb.de/publikationen/5OAI56,0,Unternehmen_und_Produktion.html

Lehrbücher

- Becker, Fred G. (Hg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Springer Verlag
- Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
- Hutzschenreuter, Thomas 2011: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen, Wiesbaden, Gabler
- Oehlrich, Marcus 2010: Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung am Businessplan-Prozess, München, Vahlen
- Pfriem, Reinhard 2005: Heranführung an die Betriebswirtschaftslehre, Marburg, metropolis
- Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart, Schäffer-Poeschel
- Weber, Wolfgang/ Kabst, Rüdiger 2008: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden, Gabler
- Wöhe, Günter / Döring, Ulrich 2010: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Vahlen => <http://www.woehe-portal.de/>

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

43151 Planung, Durchführung und Auswertung von Sachunterricht/Geschichtsunterricht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 21.3.2013 9 - 14

Fr. 22.3.2013 9 - 14

Diese Veranstaltung dient der Vor- und Nachbearbeitung für die schulpraktischen Studien im Lehramt Grundschule.

W. Labonde

Bitte melden Sie sich per E-Mail an: wlabonde@uni-koeln.de

43153 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 5.4.2013 - 27.9.2013

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43154 Konzeptionen des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

62912 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts-Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 1.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.9.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Ahland

Im Mittelpunkt des Seminars steht das gesellschaftliche, politische und ökonomische Lernen in der sozialwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts. Aus dem Spektrum möglicher Aufgabenfelder im Lehrplan Sachunterricht sowie der Zielsetzung der Kompetenzorientierung wird ein Themenbereich kompetenzorientiert aufbereitet. Dazu wird zunächst die Bedeutung des Themas in der Lebenswelt der Kinder eruiert und ein Überblick über ihre Präkonzepte erschlossen, bevor zu den Schwerpunkten kompetenzorientierte Lernaufgaben - auch unter Berücksichtigung wichtiger Methoden des Sachunterrichts - entwickelt werden. Soweit sinnvoll werden außerschulische Lernorte eingebunden, die je nach Möglichkeit in Kleingruppen oder mit dem ganzen Seminar aufgesucht werden. Diese Erkundung eines außerschulischen Lernortes kann außerhalb der regulären Seminarzeit liegen und richtet sich nach der jeweiligen Einrichtung.

R 401

2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62211 Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft & Gesellschaft: Planung eines Unterrichtsvorhabens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 18.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

C. Dzubiel

In diesem Seminar werden wir ein Inhaltsfeld der Richtlinien für das Fach Politik mit Leben füllen, in dem wir ein konkretes Unterrichtsvorhaben gemeinsam planen. Dabei werden Planungsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen thematisiert, verschiedene didaktische Modelle eingeführt sowie ein Lernvorhaben strukturiert. Eventuell ergibt sich die Möglichkeit, das Vorhaben praktisch umzusetzen. Gewünscht wird die Bereitschaft im Team zu arbeiten und das Interesse an fachdidaktischen, auch theoretischen Fragestellungen

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

62123 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.4.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mi. 15.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

O. Berli
M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht. Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Samstag, 20. April 2013 PC-Pool Frangenheimstr.

Mittwoch, 15. Mai 2013 sowie Samstag, 8. Juni 2013 PC-Pool der Rechenstelle (R209).

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62211 Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft & Gesellschaft: Planung eines Unterrichtsvorhabens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 18.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

C. Dzubiel

In diesem Seminar werden wir ein Inhaltsfeld der Richtlinien für das Fach Politik mit Leben füllen, in dem wir ein konkretes Unterrichtsvorhaben gemeinsam planen. Dabei werden Planungsvoraussetzungen und Rahmenbedingungen thematisiert, verschiedene didaktische Modelle eingeführt sowie ein Lernvorhaben strukturiert. Eventuell ergibt sich die Möglichkeit, das Vorhaben praktisch umzusetzen. Gewünscht wird die Bereitschaft im Team zu arbeiten und das Interesse an fachdidaktischen, auch theoretischen Fragestellungen

62906 Didaktische Rekonstruktion zur Arbeitswelt. Forschen(d) lernen im Rahmen sozio-ökonomischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Kölzer

Das Seminar orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion, welches auf einem fachdidaktischen Triplett basiert: der Schülerperspektive, dem fachlichen Wissen und der didaktischen Strukturierung, welche eng aufeinander bezogen werden, um einen Unterrichtsgegenstand entwickeln zu können (vgl. Kattmann et al. 1997, 3f.). Zunächst wird die Perspektive von Schülerinnen und Schülern (mit geringer formaler Bildung) zu den exemplarisch ausgewählten sozialwissenschaftlichen Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit eruiert (= empirische Untersuchungsaufgabe). Zur Verfügung gestellt werden hierzu transkribierte Leitfadeninterviews mit Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Parallel zur Identifikation und Analyse der Vorstellungsmuster wird die fachwissenschaftliche Perspektive zu den Phänomenen Arbeit und Arbeitslosigkeit herausgearbeitet (= hermeneutisch-analytische Untersuchungsaufgabe). Beide Perspektiven, die der Schülerinnen und Schüler und die der Wissenschaft gelten als gleich wichtig und gleichwertig und werden wechselseitig und kontrastierend miteinander verglichen: „Aus fachdidaktischer Perspektive wird der wissenschaftliche Gegenstand in seinen bedeutsamen Bezügen wiederhergestellt, und es wird durch Rückbezug auf die verfügbaren Schülervorstellungen ein Unterrichtsgegenstand konstruiert“ (ebd., 4). So erfolgt abschließend die konstruktive Untersuchungsaufgabe der didaktischen Strukturierung, bei der die Ergebnisse der fachlichen Klärung mit den Schülervorstellungen in Verbindung gebracht werden. Hierbei wird entschieden, „was von einem Thema in welchem Umfang, mit welchem Schwierigkeitsgrad, mit welchen Bezügen und Einbettungen vermittelt werden soll“ (Gropengießer 2008, 174).

401

**UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK
LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)**

Grundstudium

**B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r
E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t f ü r S t u d i e r e n d e
d e r P ä d a g o g i k a l s U n t e r r i c h t s f a c h (1)**

B M 1 a : G e s c h i c h t e d e r P ä d a g o g i k (1)

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61215 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

T.Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61216 Bildung, Psyche und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Anhand von Texten von Freud und Foucault werden Bildungsprozesse in Hinblick auf die Konstruktion der Psyche und auf Machtstrukturen untersucht.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

61221 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 13.4.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 1.6.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

BM 1 b : Geschichte der Pädagogik (2)**61203 Theorie der Erziehung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1
Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61215 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

T. Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61216 Bildung, Psyche und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Anhand von Texten von Freud und Foucault werden Bildungsprozesse in Hinblick auf die Konstruktion der Psyche und auf Machtstrukturen untersucht.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

61221 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 13.4.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 1.6.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

B M 1 c : G e s c h i c h t e u n d a k t u e l l e F r a g e s t e l l u n g e n d e r s c h u l i s c h e n u n d a u ß e r s c h u l i s c h e n E r z i e h u n g u n d B i l d u n g

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen

entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

- Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16
Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt. T.Schmidt
- 61218 Das Jahrhundert der Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22
In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen. T.Schmidt
- 61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit. T.Schmidt
- 62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
S.Rühle
- Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?
- In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.
Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,
- die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:
- <http://www.hf.uni-koeln.de/31652>
Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:
- LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c
LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b
BA BiWi: BM 1
BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3
BA EZW: BM 3
- Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

B M 1 d : V o r b e r e i t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

63409 Einführung in die Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Seminarprogramm: 1. Zur Situation des Faches heute; 2. Geschichte des Faches; 3. Erste Vorbereitung des Fachpraktikums; 4. Curriculum des Faches; 5. Bedeutung allgemeindidaktischer Konzepte für das Fach; 6. Allgemeindidaktische Unterrichtsplanungskonzepte; 7. Beispiele der Planung, Durchführung und Reflexion des Pädagogikunterrichts; 8. Erste Hinweise zum Fachpraktikumsbericht; 9. Erste Hinweise zur Fachdidaktikexamensklausur; 10. Literatur zur Fachdidaktik Pädagogik

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t f ü r S t u d i e r e n d e d e r P ä d a g o g i k a l s U n t e r r i c h t s f a c h (2)

B M 2 a : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n , F o r s c h u n g s m e t h o d e n (1)

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg. E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

B M 2 b : Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien, Forschungsmethoden (2)

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61215 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

T. Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61216 Bildung, Psyche und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Anhand von Texten von Freud und Foucault werden Bildungsprozesse in Hinblick auf die Konstruktion der Psyche und auf Machtstrukturen untersucht.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

61220 Medien und Bildung. Schwerpunkt: Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Seit der Einführung des Filmkanons von der Bundeszentrale für politische Bildung ist der Begriff der Filmbildung, der Filme als zu interpretierende Kunstwerke auffasst, wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. An vielen Schulen werden – häufig in Kooperation mit lokalen Kinos – Angebote zu diesem Bereich gemacht. Im Seminar werden Filme aus bildungsprozess-theoretischer Sicht untersucht und kritisch befragt. Nicht der instrumentelle Bezug auf Filme – wie kann man mit Filmen effektiver lehren – sondern der Film mit seinem Potenzial, die Sicht auf die Welt und auf sich selbst zu irritieren, steht im Fokus der Aufmerksamkeit.

61221 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 13.4.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 1.6.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

B M 2 c : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (1)

61215 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

T. Schmidt

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

61216 Bildung, Psyche und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Schmidt

Anhand von Texten von Freud und Foucault werden Bildungsprozesse in Hinblick auf die Konstruktion der Psyche und auf Machtstrukturen untersucht.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

61221 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 13.4.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 1.6.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.
Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

B M 2 d : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (2)

61215 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

T. Schmidt

61216 Bildung, Psyche und Macht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Anhand von Texten von Freud und Foucault werden Bildungsprozesse in Hinblick auf die Konstruktion der Psyche und auf Machtstrukturen untersucht.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

T. Schmidt

61221 Interpretation – Lektüre – Interkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 13.4.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.5.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 1.6.2013 9 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele diskutiert. Dieser geschieht unter anderem anhand eines Schulprojekts in Kamerun (IPSOM). Die Bereitschaft dem Gegenstand angemessen komplexe Texte zu lesen, wird im Seminar vorausgesetzt.

Literatur:

Bauman, Zygmunt (2002) Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust.

Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

T. Schmidt

B a s i s m o d u l 3 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 3 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r B i l d u n g s i n s t i t u t i o n e n ; T h e o r i e d e s U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d A n a l y s e I

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

S. Rühle

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

S.Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

62650 Ungleiche Bildungspfade – Bildung in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Jonuz

63016 Unterricht gestalten – aktivierend, kooperativ und individualisiert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

I.Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den

Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn zweite Vorlesungswoche

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl.für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von

Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen
Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

(Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

BM 3b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

61217 Einführung in die Biographieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

Das Seminar führt anhand selbst durchgeführter narrativer Interviews in die erziehungswissenschaftliche Biographieforschung ein. Die Interviews werden in Kleingruppen durchgeführt und nachher im Seminar vorgestellt. Anhand verschiedener theoretischer und methodischer Grundlagentexte wird die Analyse der Interviews exemplarisch erprobt.

T. Schmidt

61218 Das Jahrhundert der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

In dem Kurs werden klassisch pädagogische Texte aus dem 18. Jahrhundert gelesen.

T. Schmidt

63206 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

K. Steffens

B M 3 c : M e d i e n u n d L e r n e n (1)**62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

S. Rühle

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. Iske

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den

hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl.für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen
Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
 - Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)
 - Schriftliche Ausarbeitung
- (Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

63213 Lara Croft, Darth Vader und die Simpsons - Jugendliche Fans und ihre selbstproduzierten digitalen Fanartikel zu Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

I. Cwielong

Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen faszinieren Jugendliche. Jugendliche konsumieren aber nicht nur die Inhalte, sondern produzieren auch selbst Bilder, Comics, Filme und Computerspiele mit ihren Helden, die sie anschließend auf Webseiten wie Youtube, deviantART, Animexx, etc. hochladen. Explorativ sollen selbstproduzierte digitale Fanartikel zu Helden zusammengetragen und untersucht werden. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung einer Struktur so genannter mimetischer Artefakte Jugendlicher im Kontext neuer digitaler Medien.

Obligatorisch ist nicht nur die erste Seminarsitzung, sondern darüber hinaus auch eine hohe Bereitschaft zum Forschen.

B M 3 d : M e d i e n u n d L e r n e n (2)

62551 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl 15.4.2013 - 9.7.2013

Sa. 1.6.2013 9 - 17

S. Kargl

Im Seminar werdet ihr Grundlagenwissen zu verschiedenen Konzepten der Theaterpädagogik und zur Methodik theaterpädagogischer Arbeit erwerben. Die theoretische Basis der Theaterpädagogik wird mithilfe von Literatur erarbeitet.

Als praktischer Teil ist die Teilnahme an einem gangztägigen Theaterkurs in der Comedia Laien-Schauspielschule vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Comedia-Theater in Köln gibt dieser Kurs die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen und sich selbst im darstellenden Spiel auszuprobieren.

Um einen Einblick in die theaterpädagogische Praxis zu erhalten werden verschiedene Einrichtungen und Schulen in deren Konzepten die Theaterpädagogik fester Bestandteil ist, besucht.

Auch der Besuch eines Theaterstücks ist vorgesehen.

Das Seminar wird von Jutta Elsässer (jutta.elsaesser@uni-koeln.de) durchgeführt. Es beginnt am 15.04.2013 und fällt am 10.06.2013 fällt aus.

Der Blocktermin am 01.06.2013 findet im Comedia Colonia Theater, Vondelstraße 4–8, 50677 Köln statt.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2010/04/Rahmenkonzept-IUS-Nov.-2011.pdf>

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. Iske

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B: Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl.für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen

Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

(Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

63213 Lara Croft, Darth Vader und die Simpsons - Jugendliche Fans und ihre selbstproduzierten digitalen Fanartikel zu Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

I.Cwielong

Helden aus Comics, Filmen und Computerspielen faszinieren Jugendliche. Jugendliche konsumieren aber nicht nur die Inhalte, sondern produzieren auch selbst Bilder, Comics, Filme und Computerspiele mit ihren Helden, die sie anschließend auf Webseiten wie Youtube, deviantART, Animexx, etc. hochladen. Explorativ sollen selbstproduzierte digitale Fanartikel zu Helden zusammengetragen und untersucht werden. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung einer Struktur so genannter mimetischer Artefakte Jugendlicher im Kontext neuer digitaler Medien.

Obligatorisch ist nicht nur die erste Seminarsitzung, sondern darüber hinaus auch eine hohe Bereitschaft zum Forschen.

B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

B M 4 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

62001 Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

62552 Schule Zwang Charakter / Adornos Schriften zur Erziehung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Was lernen Schülerinnen und Schüler deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Mythen über objektive Bewertungskriterien, Fortschritt, Freiheit und Chancengleichheit werden durch die Institution Schule propagiert. Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment

paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung postuliert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mit Texten zur Erziehung von Theodor W. Adorno werden wir diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, analysieren. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zur Beschäftigung mit Adorno und der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik und dem Schulsystem auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

B M 4 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

U.Frost

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

E.Ode

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

62001 **Diversität, Interkulturalität und Bildungskanon: Ziele, Inhalte und Didaktik einer multiperspektivischen Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 13.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 20.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 4.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Rühle

Individuen und Gruppen sind im Hinblick auf viele verschiedene Merkmale heterogen. Dazu zählen der sozioökonomische Hintergrund, die sprachliche und ethnische Zugehörigkeit, das Geschlecht bzw. Gender, die Gesundheit und Begabung, die sexuelle Orientierung etc. Die Konzepte der Diversität bzw. der Interkulturalität in einem breiten Verständnis erfassen diese Unterschiede und ihre Verschränkungen. Um der gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen, müssen Bildungs- und Erziehungsfragen unter dem Aspekt der Diversität und Interkulturalität gedacht werden. Ziel einer interkulturellen Pädagogik der Diversität muss es deshalb sein, Diversität in der Bildung anzuerkennen und in diese zu integrieren, um Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in und mit Diversität vorzubereiten. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Ziele, Inhalte und Didaktik einer interkulturellen Pädagogik der Diversität?

In diesem Seminar erwerben die Studierenden didaktische Grundlagen einer multiperspektivischen allgemeinen Bildung im Kontext von Diversität und Interkulturalität. Die Fragen nach den Zielen (Wozu?), den Inhalten (Was?) und der Methoden (Wie?) stehen dabei im Mittelpunkt.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Bitte sehen Sie deshalb von Anfragen per E-Mail ab und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Zudem möchte ich auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Das Proseminar findet als Blockveranstaltung statt und ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a, c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a, c; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch.

B M 4 c : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

61105 **Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D.Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

U. Frost

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch

konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.
Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

B M 4 d : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

61105 Existenzphilosophische und situationsethische Ansätze aus pädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Es gibt keine abstrakte Moral. Es gibt nur Moral in der Situation, also eine konkrete Moral. (...) Ich bin in die Welt geworfen, (...) in dem Sinn, dass ich mich plötzlich allein und ohne Hilfe finde, engagiert in eine Welt, für die ich die gesamte Verantwortung trage, ohne mich, was ich auch tue, dieser Verantwortung entziehen zu können, und sei es für einen Augenblick, denn selbst für mein Verlangen, die Verantwortlichkeiten zu fliehen, bin ich verantwortlich." (Sartre, Das Sein und das Nichts)

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Begriffe Existenz, Situation, Begegnung und Verantwortung, die es zunächst in Anlehnung an diverse existenzphilosophische und situationsethische Ansätze zu differenzieren gilt. Dazu schlage ich auszugsweise E. Grisebach, M. Heidegger, K. Jaspers, J.-P. Sartre, O.-F. Bollnow und H. Rombach vor. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach deren Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des SS 13 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Bollnow, O.-F., Existenzphilosophie und Pädagogik

Ders., Das Problem der Begegnung

Fischer-Buck, A./Haesner, M., Situationen als Ursprung des Bildungsprozesses. Strukturen, Beispiele und Erfahrungen.

Grisebach, E., Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart. Eine kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Jaspers, K., Philosophisches Denken für alle. Was ist der Mensch?

Rombach, H., Strukturanthropologie. "Der menschliche Mensch"

Ders., Phänomenologische Erziehungswissenschaft und Strukturpädagogik. In: Schaller, K., Erziehungswissenschaft der Gegenwart: Prinzipien und Perspektiven moderner Pädagogik. S. 136-154

Sartre, J.-P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Ders., Entwürfe für eine Moralphilosophie

61203 Theorie der Erziehung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2b; BM 4a-d

BA EZW: BM 3

BA BiWi: Erziehen II

61211 Die Entdeckung der Kindheit aus historisch-systematischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 9.4.2013

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

(Friedrich Hölderlin)

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" hoch im Kurs, welcher neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase hervorbringen soll, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. historischen und methodischen Entwicklungen vorgestellt und auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische bis dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der „Seinsweise Kind“ ein unhintergebares Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GymGe EWS: BM 1c

L GymGe Fach: BM 1a; 1b; 1c; 2b; 3b; 4a; 4b; 4c; 4d

BA BiWi: BM 1 Erziehen II

BA EZW: BM 1

Rousseau, Jean-Jacques: Emile oder Über die Erziehung.

Montessori, Maria: Kinder sind anders.

Langeveld, Martinus J.: Die Schule als Weg des Kindes.

Deckert-Peaceman et. al.: Einführung in die Kindheitsforschung.

Hauptstudium**Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen****AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung****61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche

Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61202 Zeitgemäße und unzeitgemäße Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

MA EZW: AEW MM2

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E.Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie

Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

61222 Bildung und soziale Ungleichheit - begriffliche Klärungen und theoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 15.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Neugebauer

Der Traum von einer gerechten Welt ist uralte. Er kontrastiert die fundamentale Erfahrung der Ungerechtigkeit. Bezogen auf das Individuum beginnt sie schon vor der Geburt. Es gleicht einer Lotterie, in welche Weltregion, in welches Quartier, mit welcher körperlichen und intellektuellen Ausstattung jemand in welches familiäre und soziale Umfeld hineingeboren wird. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Lotterie das große Los zu ziehen, ist auf der Welt alles andere als gerecht verteilt. Diese grundlegende Ungerechtigkeit führt dazu, dass die Startbedingungen ungleich verteilt sind. Das Postulat der "Chancengerechtigkeit" bezieht sich demgegenüber auf Bemühungen, diese Ungerechtigkeit auszugleichen bzw. zu vermindern. Und weil insbesondere in den Industrieländern der Bildungserfolg als Schlüssel zu Glück und Wohlstand gilt, verlangt "Chancengerechtigkeit" den gerechten Zugang zu Bildung für alle. Nun haben die internationalen Schulleistungsvergleiche der vergangenen Jahre (TIMSS, PISA u.a.) uns mit Nachdruck wieder auf den längst bekannten Umstand aufmerksam gemacht, dass der Zugang zu Bildung offenbar in hohem Masse von der sozialen Herkunft abhängt. Denn - so die Statistiken der Schulleistungsstudien - Bildungserfolg bzw. -misserfolg korrelieren signifikant mit den sozialen Herkünften der Probanden. Diese Seminar geht deswegen zum einen der Frage nach, wie die Bildungssoziologie die bildungsbezogene soziale Benachteiligung zu erklären versucht. Es verfolgt zum anderen die Frage, welche Interventionen geeignet erscheinen, das Gewicht des Faktors "soziale Herkunft" zu vermindern und damit "Bildungsgerechtigkeit" zu fördern.

* Rolf Becker / Wolfgang Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg. Wiesbaden (Verlag der Sozialwissenschaften) 2007.

* Anna Brake / Peter Büchner: Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung. Stuttgart (W. Kohlhammer) 2012.

* Ludwig von Friedeburg: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1992.

* Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland. München (C.H. Beck) 2013.

61224 Elemente des Zwischenmenschlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Martin Bubers Werk »Elemente des Zwischenmenschlichen« erschließen und auf seinen pädagogischen Ertrag befragen. Beginn: 11. April 2013

61601 Phänomen Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Begriffsdefinitionen lassen sich schnell finden, Erziehungsratgeber gibt es massenweise. Pädagogische Institutionen wie Schule und Kindertageseinrichtungen sollen "Erziehungsfunktionen" wahrnehmen und teils von der Familie übernehmen. Aber was bedeutet das? Wie geschieht und "funktioniert", bzw. gelingt Erziehung? Das Seminar will Erziehungsromane, aber auch klassische und aktuelle Texte zum Thema der Erziehung befragen, um ein Verständnis für dieses komplexe Phänomen zu entwickeln und um sich der Aufgabe der Übernahme von Verantwortung für erzieherische Prozesse anzunähern. Es gilt, die

Dimensionen erzieherischen Handelns zu verstehen, wozu auch Videoanalysen von Interaktionssequenzen erarbeitet werden sollen, um sich dem Phänomen theoretisch und empirisch anzunähern.

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking--the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary--and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62558 Rassismuskritik in Theorie und Praxis. Interkulturelle und nicht-rassistische Strategien im schulischen und außerschulischen Kontext. (Im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

M. Meier

In der Debatte um das Thema Rassismus herrscht häufig Verwirrung. Nicht immer ist klar, was damit gemeint ist und wo die Ursachen für diese spezifische Form der stigmatisierenden Ausgrenzungsform zu suchen sind. Dies führt häufig zu einer Vermischung unterschiedlicher Diskriminierungsformen oder zu pauschalisierenden Erklärungsweisen. Dabei ist Rassismus keine monolithische Weltanschauung; hilfreicher ist es, von Facetten des Rassismus zu sprechen. Daher soll im Seminar genau geklärt werden, was Rassismus ist, wie er definiert, aber vor allem auch wie dieser theoretisch erklärt werden kann. Um sich diesen Fragen zu nähern, werden die Klassiker der Rassismustheorie sowohl aus einer historischen als auch aus einer gegenwartsbezogenen Analyse vorgestellt. Gleichzeitig sollen pädagogische und didaktische Methoden im Kontext der Bildungsarbeit als mögliche Gegenstrategien diskutiert werden.

*Am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I wird eine Informations- und Einführungsveranstaltung für alle Lehrveranstaltungen, die im Rahmen von »school is open« gegeben werden, stattfinden

Adorno, Theodor W. (1969): „Erziehung nach Auschwitz“. In: Adorno, Theodor W. (Hrsg.): Stichworte. Kritische Modelle 2, Frankfurt a. M., S. 85-101.

Balibar, Etienne/ Wallerstein, Immanuel (Hg.): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg.

Cohen, Philip (1994): Verbotene Spiele, Theorie und Praxis antirassistischer Erziehung. Hamburg.

DGB-Bildungswerk Thüringen (2003): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit. Thüringen.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg.

Hall, Stuart (1994): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg.

Zerger, Johannes (1997): Was ist Rassismus? Göttingen.

62559 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.5.2013 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 11.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 12.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden?
Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden?

Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar. Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62651 Pädagogik quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Jonuz

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine

bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.
Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61202 Zeitgemäße und unzeitgemäße Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

MA EZW: AEW MM2

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E. Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“
(Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

61213 Artefakte der Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Die pädagogische Wissenschaft hat zu ihrem allgemeinsten Gegenstand die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hineingeschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Dies bedeutet, dass sich die von Wilhelm Flitner beschriebene Erziehungswelt umgekehrt betrachtet, in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z. B. als Fotos, Gemälde, Filme, Statuen, Bücher usw.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir an verschiedenste Artefakte pädagogische Fragen stellen, wie z. B., welches Verständnis von Bildung und Erziehung zeigt sich in dem Dargestellten, welche Erziehungsziele und -methoden lassen sich erkennen - es geht also um Fragen nach dem Phänomen der Erziehung.

61222 Bildung und soziale Ungleichheit - begriffliche Klärungen und theoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 15.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Neugebauer

Der Traum von einer gerechten Welt ist uralte. Er kontrastiert die fundamentale Erfahrung der Ungerechtigkeit. Bezogen auf das Individuum beginnt sie schon vor der Geburt. Es gleicht einer Lotterie, in welche Weltregion, in welches Quartier, mit welcher körperlichen und intellektuellen Ausstattung jemand in welches familiäre und soziale Umfeld hineingeboren wird. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Lotterie das große Los zu ziehen, ist auf der Welt alles andere als gerecht verteilt. Diese grundlegende Ungerechtigkeit führt dazu, dass die Startbedingungen ungleich verteilt sind. Das Postulat der "Chancengerechtigkeit" bezieht sich demgegenüber auf Bemühungen, diese Ungerechtigkeit auszugleichen bzw. zu vermindern. Und weil insbesondere in den Industrieländern der Bildungserfolg als Schlüssel zu Glück und Wohlstand gilt, verlangt "Chancengerechtigkeit" den gerechten Zugang zu Bildung für alle. Nun haben die internationalen Schulleistungsvergleiche der vergangenen Jahre (TIMSS, PISA u.a.) uns mit Nachdruck wieder auf den längst bekannten Umstand aufmerksam gemacht, dass der Zugang zu Bildung offenbar in hohem Masse von der sozialen Herkunft abhängt. Denn - so die Statistiken der Schulleistungsstudien - Bildungserfolg bzw. Misserfolg korrelieren signifikant mit den sozialen Herkünften der Probanden. Diese Seminar geht deswegen um einen der Frage nach, wie die Bildungssoziologie die bildungsbezogene soziale Benachteiligung zu erklären versucht. Es verfolgt zum anderen die Frage, welche Interventionen geeignet erscheinen, das Gewicht des Faktors "soziale Herkunft" zu vermindern und damit "Bildungsgerechtigkeit" zu fördern.

* Rolf Becker / Wolfgang Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg. Wiesbaden (Verlag der Sozialwissenschaften) 2007.

* Anna Brake / Peter Büchner: Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung. Stuttgart (W. Kohlhammer) 2012.

* Ludwig von Friedeburg: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1992.

* Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland. München (C.H. Beck) 2013.

61224 Elemente des Zwischenmenschlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns in gemeinsamer Lektüre Martin Bubers Werk »Elemente des Zwischenmenschlichen« erschließen und auf seinen pädagogischen Ertrag befragen. Beginn: 11. April 2013

61226 Lernen und Erziehen im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns zentrale Positionen der Reformpädagogik erarbeiten und auf ihren Beitrag zum Verständnis von Erziehung und Lernen befragen.

Einführend empfehle ich die Lektüre von Winfried Böhm: Die Reformpädagogik. München 2012 (8,95 Euro) Beginn: 11. April 2013

61601 Phänomen Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

U.Stenger

Begriffsdefinitionen lassen sich schnell finden, Erziehungsratgeber gibt es massenweise. Pädagogische Institutionen wie Schule und Kindertageseinrichtungen sollen "Erziehungsfunktionen" wahrnehmen und teils von der Familie übernehmen. Aber was bedeutet das? Wie geschieht und "funktioniert", bzw. gelingt Erziehung? Das Seminar will Erziehungsromane, aber auch klassische und aktuelle Texte zum Thema der Erziehung befragen, um ein Verständnis für dieses komplexe Phänomen zu entwickeln und um sich der Aufgabe der Übernahme von Verantwortung für erzieherische Prozesse anzunähern. Es gilt, die Dimensionen erzieherischen Handelns zu verstehen, wozu auch Videoanalysen von Interaktionssequenzen erarbeitet werden sollen, um sich dem Phänomen theoretisch und empirisch anzunähern.

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K.Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions. In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking--the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary--and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.**62511 Kommunikation und Beratung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Jonuz

62655 „und raus bist du“ Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen.

Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.
Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61005 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
D: Allg.E 5
BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 3. Auflage 2010.

Mertens, Gerhard u. a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I, Paderborn 2011, S. 169-484.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 u. 1996.

61223 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

W.Krone

Ausgehend von Bubers Rede »Über das Erzieherische« (in: ders.: Reden über Erziehung. Heidelberg 7. Aufl., Heidelberg 1986) werden wir uns das Denken dieses Pädagogen erschließen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Kenntnis des Grundlagentextes sowie die Kenntnis des ersten Teils seines Werks »Ich und Du« (reclam 4,00 Euro). Beginn: 10. April 2013

61226 Lernen und Erziehen im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Wir werden uns zentrale Positionen der Reformpädagogik erarbeiten und auf ihren Beitrag zum Verständnis von Erziehung und Lernen befragen.

Einführend empfehle ich die Lektüre von Winfried Böhm: Die Reformpädagogik. München 2012 (8,95 Euro)
Beginn: 11. April 2013

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A.Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62300 Zur Geschichte des Lehrerinnenberufs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E.Kleinau

Lehrerin – das ist heute – zumindest in der Grundschule – ein Beruf, der fast ausschließlich von Frauen ausgeübt wird. Das war nicht immer so. Im 19. Jahrhundert mussten sich Frauen den Zugang zum Lehrberuf regelrecht erkämpfen. Mit welchen Vorurteilen die Frauen zu kämpfen hatten, wie und in welcher Form sich die Lehrerinnenbildung institutionalisierte und warum das noch lange nicht hieß, dass Frauen auch studieren durften, sind u.a. Themen der Veranstaltung.

62303 Jugend und Sexualität - gestern und heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E.Kleinau

Auch wenn die sexuelle Sozialisation von Jugendlichen heute recht unterschiedlich verlaufen kann, so unterscheidet sie sich doch beträchtlich von der vergangener Zeiten. Pädagogische Thematisierungen und Umgangsformen mit kindlicher und jugendlicher Sexualität sollen für bestimmte Epochen genauer in den Blick genommen werden (z.B. die Onaniedebatte in der Aufklärung, die sexuelle Revolution der 68er), bevor wir uns aktuellen Debatten und Problematisierungen (z.B. dem Pornographiekonsum von Jugendlichen) zzuwenden. Ziel der Veranstaltungen ist es, auf der Basis historischer theoretischer und empirischer Studien Untersuchungen selbst eine kleine qualitativ angelegte Untersuchung durchführen zu können.

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«

(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.

Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

A M 1 d: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61202 Zeitgemäße und unzeitgemäße Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

MA EZW: AEW MM2

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E.Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“
(Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.
(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

61223 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

W. Krone

Ausgehend von Bubers Rede »Über das Erzieherische« (in: ders.: Reden über Erziehung. Heidelberg 7. Aufl., Heidelberg 1986) werden wir uns das Denken dieses Pädagogen erschließen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Kenntnis des Grundlagentextes sowie die Kenntnis des ersten Teils seines Werks »Ich und Du« (reclam 4,00 Euro). Beginn: 10. April 2013

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62655 „und raus bist du“ Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße

Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

Aufbaumodul 2: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 2a: Sozialisierungstheorien Jugendsoziologie

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt

und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

A M 2 b : S o z i a l i s a t i o n s t h e o r i e n J u g e n d s o z i o l o g i e

61213 Artefakte der Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Die pädagogische Wissenschaft hat zu ihrem allgemeinsten Gegenstand die ganze Zone des menschlichen Lebens, in der sich die Erziehungsvorgänge abspielen. Nennen wir sie die "Erziehungswelt", so vollziehen wir eine Abstraktion, denn dieses Wirkliche ist in alle übrige Lebenswirklichkeit hineingeschmolzen und nur im Begriff abzugrenzen. Dies bedeutet, dass sich die von Wilhelm Flitner beschriebene Erziehungswelt umgekehrt betrachtet, in der Lebenswirklichkeit wiederfindet, sowohl im Alltagshandeln als auch in materialisierter Form, wie z. B. als Fotos, Gemälde, Filme, Statuen, Bücher usw.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir an verschiedenste Artefakte pädagogische Fragen stellen, wie z. B., welches Verständnis von Bildung und Erziehung zeigt sich in dem Dargestellten, welche Erziehungsziele und -methoden lassen sich erkennen - es geht also um Fragen nach dem Phänomen der Erziehung.

61601 Phänomen Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

U.Stenger

Begriffsdefinitionen lassen sich schnell finden, Erziehungsratgeber gibt es massenweise. Pädagogische Institutionen wie Schule und Kindertageseinrichtungen sollen "Erziehungsfunktionen" wahrnehmen und teils von der Familie übernehmen. Aber was bedeutet das? Wie geschieht und "funktioniert", bzw. gelingt Erziehung? Das Seminar will Erziehungsromane, aber auch klassische und aktuelle Texte zum Thema der Erziehung befragen, um ein Verständnis für dieses komplexe Phänomen zu entwickeln und um sich der Aufgabe der Übernahme von Verantwortung für erzieherische Prozesse anzunähern. Es gilt, die Dimensionen erzieherischen Handelns zu verstehen, wozu auch Videoanalysen von Interaktionssequenzen erarbeitet werden sollen, um sich dem Phänomen theoretisch und empirisch anzunähern.

63202 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a.

Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

A M 2 c : G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ; s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

A. Müller

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

A M 2 d : G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ; s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Jonuz

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

AM 3a: Schulpädagogik II

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter,

zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

63401 "Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts.

Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

63402 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

63404 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 11. April 2013, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

63405 Herausforderungen des Unterrichtens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Merkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Unterstützung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

A M 3 b : S c h u l p ä d a g o g i k I I I**62511 Kommunikation und Beratung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63214 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

63402 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

63413 Zeitgemäße Allgemeinbildung und Unterricht (W. Klafki)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Wisbert

im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafkis "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben: 1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie; 2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung; 3. Epochaltypische Schlüsselprobleme; 4. die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischem und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz; 5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung; 6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik; 7. Veranschaulichung anhand von Unterrichtsbeispielen. In der Bibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

63414 Europäischer Humanismus und Aufklärung - Herders Schulreden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Bildung ist immer Selbstbildung. Das ist eine der zentralen Einsichten des europäischen Humanismus, der europäischen Aufklärung und mystisch-pietistischer Strömungen im Christentum. Herder ist der Erste, der diese drei Selbstbildungstraditionen miteinander verknüpft. Herder versteht unter Selbstbildung sowohl die Selbstbestimmung und Selbstvervollkommnung des Individuums als auch die Selbstgestaltung der Gattung als auch das Sich-in-ein-Verhältnis-Setzen mit den Grenzen der Selbstorganisation der Menschheit.

Anhand der Bildungsschriften Herders, insbesondere der Schulreden, soll in dieser Veranstaltung Herders Theorie der Selbstbildung rekonstruiert und in den ideengeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden.

Aufbau der Veranstaltung: 1. Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung der Selbstbildungsidee: zur aktuellen Debatte; 2. Vorgeschichte und Kontexte der Herderschen Idee der Selbstbildung; 3. Die Bestimmung des Menschen und der Menschheit; 4. Humanität und Entfremdung; 5. Die Idee der Selbstbildung aller; 6. Selbstbildung und Welt (Sprache, Geschichte, Kunst, Religion); 7. Schule als Ort der Anleitung zur Selbstbildung; 8. Zum Unterricht: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Schulrede); 9. Wirkungsgeschichte und Zukunft.

Ein Handapparat wird in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefter Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflexion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem

medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung

an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.
Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63208 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

63209 Einführung in das SPSS

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 133 Informatik und RRZK, 0.12 PC-Kursraum

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum (Weyertal 121) statt.

Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

63210 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63214 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63229 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.4.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 30.6.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

63401 "Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts.

Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

63402 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

63404 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.
Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 11. April 2013, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

63405 Herausforderungen des Unterrichtens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Unterricht ist und bleibt ein komplexes Geschehen, zu dessen Gestaltung viele Handlungsmerkmale berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommt, dass diese Merkmale unter anderem aufgrund der Einmaligkeit des Geschehens und der Individualität der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler variieren. Das macht es so schwer, Handlungsregeln, -programme, -routinen oder ähnliches verbindlich zu benennen. Um angemessen zu handeln ist es vielmehr notwendig, jede einzelne Unterrichtssituation von Neuem einer Analyse zu unterziehen, um sie in ihrer Besonderheit berücksichtigen zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, Unterricht auf spezifische Herausforderungen hin zu untersuchen, um daraufhin begründet Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Herausforderungen stammen dabei aus den drei großen Tätigkeitsbereichen des Unterrichtens: der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht. Grundlage für solche Handlungsmöglichkeiten werden theoretische Überlegungen sein, die Ihnen auch für Ihren späteren, konkreten Unterricht Unterstützung geben sollen. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotbearbeitungsprogramm erworben.

Aufbaumodul 4: Wählbare Vertiefung

AM 4a: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

63403 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung

Praxis, Theorie, Metatheorie

Kritischer Rationalismus (H. Albert / K.R. Popper / I. Lakatos)

Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)

weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)

AM 4b: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

61201 Vorbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61202 Zeitgemäße und unzeitgemäße Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Seminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

MA EZW: AEW MM2

61210 Disziplin - eine unzeitgemäße pädagogische Kategorie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E.Ode

„Wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie“ (Amy Chua)

Eine bis dato unbedeutende chinesische Mutter sorgt 2011 dafür, daß die öffentliche Diskussion über die „richtige Erziehung“ in den führenden Industrienationen wieder Fahrt aufnimmt. Ihre Erziehungsziele und Methoden legt sie in dem Bestseller „Battle Hymn of the Tiger Mother“ (dt. Die Mutter des Erfolgs - Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte) ebenso schonungslos wie selbstbewußt offen und polarisiert fortan die westliche Gesellschaft. Eine Rückendeckung der mitunter brachialen Thesen läßt auch hierzulande nicht lange auf sich warten; schließlich schlagen Bernhard Bueb oder Martin Winterhoff in die gleiche Kerbe und dürfen sich ebenfalls über hohe Auflagen ihrer Werke freuen. Die Bedeutung der wieder aufflammenden Kontroverse über Erziehungsstile im Spannungsfeld von autoritär und Laissez-faire läßt sich nur in historischer und ideengeschichtlicher Perspektive systematisch erfassen. Eine mitunter reflexartige Abwehr repressiver Erziehung ist hierzulande das Resultat emanzipativer Bewegungen, die im Rahmen von Aufklärung und Vergangenheitsbewältigung entstehen, im Laufe der Zeit aber wieder verblassen können. Humanistische Menschenbilder in der Pädagogik werden häufig für mangelnde Leistungsbereitschaft und Disziplin, sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen verantwortlich gemacht und im Fahrwasser der PISA-Debatte als Gefährdung des Standorts eingestuft. Was als "traditionelle chinesische Pädagogik" mit "Erfolgsgarantie" ausgewiesen wird, zumal eine optimale Ausreizung der kindlichen Potentiale in Aussicht steht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Wiedergänger der schwarzen Pädagogik, deren Folgen man mit Montessori, A.S. Neill oder Adorno reflektieren kann. Inwieweit pädagogische Kategorien wie Humanität, Freiheit, Glück, aber auch Demütigung, Zwang und Scheitern durch die angezeigte Debatte affiziert werden, soll sich im Seminar zeigen.

(in Auszügen):

Chua, Amy: Die Mutter des Erfolgs.

Bueb, Bernhard: Lob der Disziplin. Eine Streitschrift.

Winterhoff, Michael: Warum unsere Kinder Tyrannen werden: Oder: Die Abschaffung der Kindheit

Neill, A.S.: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit.

Baader, Meike Sophia: »Seid realistisch, verlangt das Unmögliche!« - Wie 1968 die Pädagogik bewegte.

62304 **Besatzungskinder in Europa - Kulturhistorische Betrachtungen des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Klein au

Während und nach jedem Krieg haben Besatzer mit einheimischen Frauen Kinder gezeugt. Besonders gut dokumentiert ist der gesellschaftliche Umgang mit Besatzungskindern und deren Müttern dokumentiert für die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Nicht nur die Alliierten haben in Deutschland Kinder hinterlassen, auch deutsche Soldaten gingen in ganz Europa (auch gewaltsame) Beziehungen ein, aus denen Kinder hervorgingen. Während es in Nord- und Westeuropa dazu mittlerweile erste solide recherchierte Untersuchungen gibt, fehlen für Ost- und Südosteuropa noch verlässliche Daten und Fakten. Der Umgang westlicher Demokratien mit den ‚Kindern der Schande‘ war lange Zeit von Ausgrenzungsstrategien dominiert.

62511 **Kommunikation und Beratung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 **Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

A M 4 c: Interkulturelle Pädagogik; Interaktion und Kommunikation; Mehrsprachigkeit und Bildung; Lebenslanges Lernen

61222 Bildung und soziale Ungleichheit - begriffliche Klärungen und theoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 15.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 29.6.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 13.7.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Neugebauer

Der Traum von einer gerechten Welt ist uralte. Er kontrastiert die fundamentale Erfahrung der Ungerechtigkeit. Bezogen auf das Individuum beginnt sie schon vor der Geburt. Es gleicht einer Lotterie, in welche Weltregion, in welches Quartier, mit welcher körperlichen und intellektuellen Ausstattung jemand in welches familiäre und soziale Umfeld hineingeboren wird. Die Wahrscheinlichkeit, bei dieser Lotterie das große Los zu ziehen, ist auf der Welt alles andere als gerecht verteilt. Diese grundlegende Ungerechtigkeit führt dazu, dass die Startbedingungen ungleich verteilt sind. Das Postulat der "Chancengerechtigkeit" bezieht sich demgegenüber auf Bemühungen, diese Ungerechtigkeit auszugleichen bzw. zu vermindern. Und weil insbesondere in den Industrieländern der Bildungserfolg als Schlüssel zu Glück und Wohlstand gilt, verlangt "Chancengerechtigkeit" den gerechten Zugang zu Bildung für alle. Nun haben die internationalen Schulleistungsvergleiche der vergangenen Jahre (TIMSS, PISA u.a.) uns mit Nachdruck wieder auf den längst bekannten Umstand aufmerksam gemacht, dass der Zugang zu Bildung offenbar in hohem Masse von der sozialen Herkunft abhängt. Denn - so die Statistiken der Schulleistungsstudien - Bildungserfolg bzw. Misserfolg korrelieren signifikant mit den sozialen Herkünften der Probanden. Diese Seminar geht deswegen zum einen der Frage nach, wie die Bildungssoziologie die bildungsbezogene soziale Benachteiligung zu erklären versucht. Es verfolgt zum anderen die Frage, welche Interventionen geeignet erscheinen, das Gewicht des Faktors "soziale Herkunft" zu vermindern und damit "Bildungsgerechtigkeit" zu fördern.

* Rolf Becker / Wolfgang Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg. Wiesbaden (Verlag der Sozialwissenschaften) 2007.

* Anna Brake / Peter Büchner: Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung. Stuttgart (W. Kohlhammer) 2012.

* Ludwig von Friedeburg: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1992.

* Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland. München (C.H. Beck) 2013.

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking—the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary—and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 3.4.2013, nicht am 3.4.2013

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, 14tägl, ab 10.4.2013

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefter Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62651 Paidagogike quo vadis: Ausländerpädagogik - Interkulturelle Pädagogik-Migrationspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Jonuz

62654 Die Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Jonuz

62700 Einführung in die interkulturelle Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik nachgezeichnet.

Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG).

Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

63207 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

A u f b a u m o d u l 5 : F a c h d i d a k t i k**A M 5 a : G r u n d l a g e n d e r F a c h d i d a k t i k P ä d a g o g i k****63410 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

**A M 5 b : P l a n u n g u n d A n a l y s e
d e s P ä d a g o g i k u n t e r r i c h t s****63411 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

A M 5 c : N a c h b e r e i t u n g / A u s w e r t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

63412 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

K o l l o q u i u m

61227 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Das Kolloquium ist ein ANGEBOT für Examenskandidaten, offene Fragen, die bei der Examensvorbereitung aufgetreten sind, zu diskutieren.

Beginn: 11. April 2013

62124 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

J. Reuter

63204 Examenskolloquium SoSe 2013

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase II/2012 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich, beachten Sie deshalb bitte die Kriterien zur Teilnahme/Prüfungsanmeldung unter <http://www.hf.uni-koeln.de/data/eso35/File/Hugger/Pruefgsanmeldg.pdf>

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

UNTERRICHTSFACH KUNSTERZIEHUNG, KUNST/ GESTALTEN LEHRAMT GHRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul I: Kunstpraxis I

Baustein 1: Malerei

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.
Modul I, Baustein 1

Baustein 2: Grafik

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003
Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

M.Schmidt

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

B a u s t e i n 3 : P l a s t i k

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64063 Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 24.4.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 8.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 29.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 12.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 26.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 10.7.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2013

N. Schrudde

Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Skulptur und Farbe" weist auf die vielfältigen Möglichkeiten hin, die der Umgang mit Farbe im Bereich der Skulptur bietet und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.
 Am ersten Seminartermin (Mi., 17.04.2013, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.
 Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 6,00 mit.
 WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

B a s i s m o d u l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m

B a u s t e i n 2 : B i l d e n d e K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s , i h r e G e s c h i c h t e , i h r e T h e o r i e

64003 **Objekt, Prozess,Aktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Schuhmacher-Chilla

64004 **Marcel Duchamp: Kunst als Experiment**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P.Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.
 Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 **Methoden der Kunstwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.
 Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

B a u s t e i n 3 : T h e m e n g e b u n d e n e A s p e k t e d e s K u n s t w i s s e n s c h a f t

64003 **Objekt, Prozess,Aktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Schuhmacher-Chilla

64004 **Marcel Duchamp: Kunst als Experiment**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P.Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.
 Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 **Methoden der Kunstwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.
 Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64030 **DIY Biennale Venezia (Do it yourself)**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch:<http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

Schwerpunktmodul IIIa: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Szenisches Gestalten

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion / Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovce, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagestermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem

Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch:<http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

Visuelle Anthropologie

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zu lassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zu lassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmhold
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

64006 Kunstpädagogische Positionen - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der momentane Zustand der Kunstpädagogik ist gekennzeichnet von verschiedenen Positionen, die sich nicht zu einer übergreifenden Sicht zusammenfassen lassen. Ihre Bezugspunkte zu historischen Positionen der Kunstpädagogik sind ebenfalls vielschichtig. Von daher stellt sich die Aufgabe, aktuelle und historische Positionen in ein Verhältnis zu setzen. Dies wird im Seminar anhand von ausgewählten Texten versucht.

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.4.2013

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagstermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64031 „We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

„We love Museums. Do Museums love us back?“[1]

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel , 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>
Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: „Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen“. Aktualisierung des Museums.
In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner, Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte Methoden. München 2007 (erstmalig: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: Civilising Rituals. Inside public art museums. Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte /Sternfeld, Nora (Hg.): Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien. Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): Storyline. Narrationen im Museum. Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Sturm/Rollig: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum. Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): Museum, Schule, Bildung. München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötker, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.): Kunstvermittlung 1. Zürich, Berlin, 2009

64045 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 17.4.2013

K. Schütze

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64061 "Empty your purse and start a new life" – Die Kunst der Handlungsanweisung (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

"Legen Sie sich unter einen Baum, als ob Sie heruntergefallen wären!" (Erwin Wurm), "Stop and smile at a stranger." (Luise Bourgoise) "Listen to a heartbeat." (Yoko Ono), "Write the phonecall you wish you could have." (Miranda July), "Start a rumor." (Steve Kaltenbach), "Watch TV with the sound turned off for one hour." (Joseph Grigely)

Was Lehrer schon lange tun, machen inzwischen auch Künstler: Sie geben Handlungsanweisungen.

Handlungsanweisungen in der Gegenwartskunst fordern den Rezipienten heraus eine Idee aus- bzw. weiterzuführen - imaginativ oder aber real. In ihrer Realisation greifen sie ins Leben hinein und können dem Vollführenden grenzüberschreitende ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Sie spornen an ungewöhnliches zu tun und selbst schöpferisch aktiv zu werden.

In diesem künstlerisch-praktischen Seminar erproben wir Handlungsanweisungen von Künstlern, gleichermaßen wie selbst ausgedachte, am eigenen Leibe und im eigenen Leben. Wir untersuchen, welche Handlungsanweisungen machen Lust auf deren Verwirklichung? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie lassen sie sich dokumentieren? Welche Sprachen, Mittel und Medien eignen sich, um Menschen zum Mitmachen zu verführen? Wie lassen sich Räume mittels Instruktionen verändern und gestalten? Wie können partizipative Performances initiiert werden?

Bei unserer Recherche verlassen wir auch den Seminarraum und wagen uns hinaus in den öffentlichen Raum.

Idealerweise führt die Auseinandersetzung im Seminar zu der Entwicklung einer individuellen oder gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Eine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist gewünscht und geschieht in Absprache.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64065 "Ich in meiner Generation" - Persönliche Themen als Ausgangspunkt zur Entwicklung einer Gruppenperformance im Kontext der eigenen und kollektiven Identität (Projekt) (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

Träume und persönliche Wünsche, die Lieblingsmusik, die Eltern, die Ängste und der Größenwahn, die Verwirrungen, der Kontoauszug, eigene Zweifel und der Lustgewinn, das Erbe, die eigenen Vorfahren und deren Geschichte, die Liebe und das Geschlecht, der persönliche Leistungsdruck, die ganzen vielen wechselnden Identitäten und Talente, das eigene Konsumverhalten...

Die persönliche Lebenssituation an sich, sowie diese im Abgleich zu der der anderen in der Gruppe und zu der einer ganzen vermeintlichen "Generation" sollen in diesem Projektseminar Ausgangspunkte für die Entwicklung einer Gruppenperformance sein. Einerseits wird den persönlichen Themen und Interessen der Teilnehmenden Raum gegeben um hiervon ausgehend ins szenische und performative Experimentieren zu kommen. Andererseits wird davon ausgehend allgemeiner abstrahierend untersucht, was es bedeutet, in ganz genau diesen Zeiten erwachsen zu werden.

Das Projektseminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Theaterperformance, die zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 aufgeführt wird.

Parallel zur Projektarbeit findet eine Reflektion über diese statt, um die Mittel des biographischen Theaters und der gemeinschaftlichen ästhetischen Forschung als theaterpädagogische Methode für die Stück- und Performanceentwicklung, sowie das Verhältnis zwischen Spielleiter, der Gruppe und dem Individuum genauer zu beleuchten. Durch die Reflexion werden Erkenntnisse und Positionierungen für die eigene Lehrpraxis gewonnen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64066 erleben und dokumentieren - Performance und Video (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 23.5.2013 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 6.7.2013 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Dick
J. Ziegenbein

Wie erlebe ich die Alltagswelt? Wie kann ich in sie eingreifen und sie gestalten? Wie kann ich über das was einmal stattgefunden hat mittels Dokumentation erzählen? Wie unterscheidet sich das Erleben in der Alltagswelt von dem Betrachten eines Videos? Oder wie wirklich ist die Wirklichkeit? Und wie subjektiv oder objektiv ist eine Dokumentation? Und: Wie kann ich die Mittel des Medium Videos selbst nutzen um zu intervenieren, um zu komponieren und mich auszudrücken?

Im ersten Teil des Seminars werden wir Erfahrungen sammeln und Methoden erproben, wie man als Gruppe und als einzelne(r) im öffentlichen Raum Performances und Interventionen unternimmt.

Im zweiten Teil werden wir uns an diversen Beispielen von Künstlern, Medienpädagogen und Youtube-Laien und deren - im Vergleich zu Fernseh- und Filmemachern - außergewöhnlichem Umgang mit der Videokamera beim Dokumentieren des Außergewöhnlichen abarbeiten.

Auf Basis und in der Zusammenführung des bis dahin erlernten und einer eigenständigen ästhetischen Forschung im Alltag entwickeln die Teilnehmenden dann selbstständig ein Video. Wenn es dafür notwendig sein sollte, wird hierfür eine kleine Einführung in die Basics des Videoschnitts gegeben.

Das Seminar begleitend gehen wir den Fragestellungen nach, ob, wie und wann die Arbeit an performativen Interventionen und Videokunst auch für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit bereichernd sein kann.

Eine Werkstattpräsentation der entstandenen Arbeiten ist möglich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

Die Veranstaltung findet während der Pfingstferien am 21., 22. und 23. Mai von 11-17h statt, sowie noch einmal am 29.6.12 von 11-16h - jeweils mit 1h Mittagspause.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des

Studiiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Schwerpunktmodul IIIb: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Gattungsübergreifendes, experimentelles Arbeiten

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagestermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K.Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztätig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 17.4.2013

J.Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagstermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch:<http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64042 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studioliicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs -

und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeit.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. S c h ü t z e

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. S c h ü t z e

Visuelle Anthropologie

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64060 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 16.4.2013

S. Y a z d a n y a r

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht-Messung

Kunstlicht-Messung

Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und -gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

64006 Kunstpädagogische Positionen - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der momentane Zustand der Kunstpädagogik ist gekennzeichnet von verschiedenen Positionen, die sich nicht zu einer übergreifenden Sicht zusammenfassen lassen. Ihre Bezugspunkte zu historischen Positionen der Kunstpädagogik sind ebenfalls vielschichtig. Von daher stellt sich die Aufgabe, aktuelle und historische Positionen in ein Verhältnis zu setzen. Dies wird im Seminar anhand von ausgewählten Texten versucht.

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.4.2013

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagstermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64031 „We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

„We love Museums. Do Museums love us back?“[1]

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel , 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>

Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: "Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen". Aktualisierung des Museums. In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner, Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte Methoden. München 2007 (erstmal: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: *Civilising Rituals. Inside public art museums.* Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): *Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen.* Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): *Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien.* Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): *Storyline. Narrationen im Museum.* Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 *Vermittlung: Kunstvermittlung 2.* Zürich, Berlin, 2009

Sturm/Rollig: *Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum.* Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): *Museum, Schule, Bildung.* München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötker, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.): *Kunstvermittlung 1.* Zürich, Berlin, 2009

64045 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

K. Schütze

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des

Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung AE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Hauptstudium

Modul IV: Fachwissenschaft (Vertiefung)

Baustein 1: Bild- und Medienwissenschaft

64000 Biennale Venedig. Ein Ausstellungskonzept (Globale Kunst- Nationale Pavillons)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 13.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 27.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

24.6.2013 - 28.6.2013 10 - 17, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, Block D. Schuhmacher-Chilla

Es handelt sich um eine Kombination von Seminar und Exkursion. Die Teilnahme an der Exkursion ist i.d. R. Voraussetzung für einen Besuch der Veranstaltung. Vom 24. 6.-28.6.13 findet die Exkursion statt.

Zwei Seminartermine finden bereits im Mai statt. (13. und 27.05.2013 - 16:00-17:30)

Bedingung für LN: Hausarbeit im Anschluss an Exkursion und Seminar.

Aktuell (10. 3. 2013) sind für die Exkursion noch einige (6) freie Plätze vorhanden.

Info: Flug und Übernachtung bitte individuell buchen!!

Gesamtkosten für alles: ca 400€. (Unterstützung von Seiten der Uni ist beantragt)

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen bitte umgehend an :

nadia.ismail@uni-koeln.de

Bitte den wichtigen Kommentar lesen.

Anfragen an:nadia.ismail@uni-koeln.de

64001 "Crit und Theorie". Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 2.5.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Do. 6.6.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Fr. 14.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Do. 20.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

D. Schuhmacher-Chilla

Terminplanung vorläufig. Genauere Angaben folgen!

Das auf Wunsch von Studierenden des Seminars "Neue Texte zur Präsenz" im SS 2011 stattfindende Seminar "Crit und Theorie" im SS 2012 knüpft an die Gewohnheit, hier z. B. des Californian Art College, an, sich zu eigenen künstlerischen Konzepten und zu vorliegenden Arbeiten und Prozessen mit den Kommilitonen auszutauschen und eine authentische Sprache dafür zu finden, was man tut, warum man so und nicht anders arbeitet. Dieses Bewusstsein über und Ausdrücken eigener Interessenlagen liegt zwischen Alltagswissen, Theorie und künstlerisch-bildnerischen Prozessen und gehört zu den basics für alle Lehramtsstudierenden.

Achtung: Die Rolle der Lehrenden ist nur die einer Begleitung, mitunter förderlichen. Von den TeilnehmerInnen wird aktive Auseinandersetzung erwartet.

64002 **Inszenierung und Selbstinszenierung in der Fotografie**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Schuhmacher-Chilla

64004 **Marcel Duchamp: Kunst als Experiment**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P.Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.

Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 **Methoden der Kunstwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.

Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 **Fotografische Diskurse**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N.Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64030 **DIY Biennale Venezia (Do it yourself)**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J.Hedinger
T.Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K.Schütze

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K.Schütze

Visuelle Anthropologie

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

T.Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit konsequenten Bildverboten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 **Künstlerinnen und ihr Werk**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachten, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 **Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013**

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mit Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhd. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. In der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 **Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 **Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfassen vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen.

Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64415 **Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

B a u s t e i n 2 : V e r t i e f e n d e A s p e k t e d e r B i l d e n d e n K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s

64000 Biennale Venedig. Ein Ausstellungskonzept (Globale Kunst- Nationale Pavillons)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 13.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 27.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

24.6.2013 - 28.6.2013 10 - 17, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, Block D. Schuhmacher-Chilla

Es handelt sich um eine Kombination von Seminar und Exkursion. Die Teilnahme an der Exkursion ist i. d. R. Voraussetzung für einen Besuch der Veranstaltung. Vom 24. 6.-28.6.13 findet die Exkursion statt.

Zwei Seminartermine finden bereits im Mai statt. (13. und 27.05.2013 - 16:00-17:30)

Bedingung für LN: Hausarbeit im Anschluss an Exkursion und Seminar.

Aktuell (10. 3. 2013) sind für die Exkursion noch einige (6) freie Plätze vorhanden.

Info: Flug und Übernachtung bitte individuell buchen!!

Gesamtkosten für alles: ca 400€. (Unterstützung von Seiten der Uni ist beantragt)

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen bitte umgehend an :

nadia.ismail@uni-koeln.de

Bitte den wichtigen Kommentar lesen.

Anfragen an:nadia.ismail@uni-koeln.de

64001 "Crit und Theorie". Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 2.5.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Do. 6.6.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Fr. 14.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Do. 20.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

D. Schuhmacher-Chilla

Terminplanung vorläufig. Genauere Angaben folgen!

Das auf Wunsch von Studierenden des Seminars "Neue Texte zur Präsenz" im SS 2011 stattfindende Seminar "Crit und Theorie" im SS 2012 knüpft an die Gewohnheit, hier z. B. des Californian Art College, an, sich zu eigenen künstlerischen Konzepten und zu vorliegenden Arbeiten und Prozessen mit den Kommilitonen auszutauschen und eine authentische Sprache dafür zu finden, was man tut, warum man so und nicht anders arbeitet. Dieses Bewusstwerden über und Ausdrücken eigener Interessenlagen liegt zwischen Alltagswissen, Theorie und künstlerisch-bildnerischem Prozessen und gehört zu den basics für alle Lehramtsstudierenden.

Achtung: Die Rolle der Lehrenden ist nur die einer Begleitung, mitunter förderlichen. Von den TeilnehmerInnen wird aktive Auseinandersetzung erwartet.

64002 Inszenierung und Selbstinszenierung in der Fotografie

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.
Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.
Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion / Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch:<http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

64000 Biennale Venedig. Ein Ausstellungskonzept (Globale Kunst- Nationale Pavillons)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 13.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 27.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

24.6.2013 - 28.6.2013 10 - 17, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, Block D.Schuhmacher-Chilla

Es handelt sich um eine Kombination von Seminar und Exkursion. Die Teilnahme an der Exkursion ist i.d. R. Voraussetzung für einen Besuch der Veranstaltung. Vom 24. 6.-28.6.13 findet die Exkursion statt.

Zwei Seminartermine finden bereits im Mai statt. (13. und 27.05.2013 - 16:00-17:30)

Bedingung für LN: Hausarbeit im Anschluss an Exkursion und Seminar.

Aktuell (10. 3. 2013) sind für die Exkursion noch einige (6) freie Plätze vorhanden.

Info: Fug und Übernachtung bitte individuell buchen!!

Gesamtkosten für alles: ca 400€. (Unterstützung von Seiten der Uni ist beantragt)

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen bitte umgehend an :

nadia.ismail@uni-koeln.de

Bitte den wichtigen Kommentar lesen.

Anfragen an:nadia.ismail@uni-koeln.de

64001 "Crit und Theorie". Theoriebasierte Reflexion eigener künstlerischer Prozesse und Arbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 2.5.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Do. 6.6.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Fr. 14.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Do. 20.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Sa. 6.7.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

D.Schuhmacher-Chilla

Terminplanung vorläufig. Genauere Angaben folgen!

Das auf Wunsch von Studierenden des Seminars "Neue Texte zur Präsenz" im SS 2011 stattfindende Seminar "Crit und Theorie" im SS 2012 knüpft an die Gewohnheit, hier z. B. des Californian Art College, an, sich zu eigenen künstlerischen Konzepten und zu vorliegenden Arbeiten und Prozessen mit den Kommilitonen auszutauschen und eine authentische Sprache dafür zu finden, was man tut, warum man so und nicht anders arbeitet. Dieses Bewusstsein über und Ausdrücken eigener Interessenlagen liegt zwischen Alltagswissen, Theorie und künstlerisch-bildnerischen Prozessen und gehört zu den basics für alle Lehramtsstudierenden.

Achtung: Die Rolle der Lehrenden ist nur die einer Begleitung, mitunter förderlichen. Von den TeilnehmerInnen wird aktive Auseinandersetzung erwartet.

64002 Inszenierung und Selbstinszenierung in der Fotografie

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Schuhmacher-Chilla

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P.Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.

Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.

Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während der Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

Visuelle Anthropologie

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit konsequenten Bildverboten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mir Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhdt. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. ei der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfasse vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen.

Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

Modul V: Fachdidaktik (Vertiefung)

Baustein 1: Schulpraxis

64049 Schulpraxis - Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

N.N. HF
M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitativollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten

(Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen – Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

69306 Kunst-Fachpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Innerhalb des begleitenden Seminars zum sonderpädagogischen Schulpraktikum im Fach Kunst werden didaktische und methodische Schwerpunkte erarbeitet und Empfehlungen für den Schulalltag gegeben.

Baustein 2: Bedingungsfelder und Vermittlungsstrategien der Kunstpädagogik

64006 Kunstpädagogische Positionen - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der momentane Zustand der Kunstpädagogik ist gekennzeichnet von verschiedenen Positionen, die sich nicht zu einer übergreifenden Sicht zusammenfassen lassen. Ihre Bezugspunkte zu historischen Positionen der Kunstpädagogik sind ebenfalls vielschichtig. Von daher stellt sich die Aufgabe, aktuelle und historische Positionen in ein Verhältnis zu setzen. Dies wird im Seminar anhand von ausgewählten Texten versucht.

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.4.2013

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagstermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln

64031 „We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

„We love Museums. Do Museums love us back?“[1]

K.Schütze

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>),

2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>
Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: "Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen". Aktualisierung des Museums. In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner, Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte Methoden. München 2007 (erstmalig: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: Civilising Rituals. Inside public art museums. Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte /Sternfeld, Nora (Hg.): Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien. Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): Storyline. Narrationen im Museum. Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Sturm/Rollig: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum. Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): Museum, Schule, Bildung. München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötter, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.): Kunstvermittlung 1. Zürich, Berlin, 2009

64045 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

K. Schütze

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

K. Schütze

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Visuelle Anthropologie

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

K. Schütze

64052 Collage als künstlerisches Prinzip und kunstpädagogisches Handlungsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Collage als künstlerisches Prinzip und kunstpädagogisches Handlungsmodell

Modul V , Baustein 2 + 3

Mo 12:00 – 13:30 Uhr R 003

Beginn: 08.04.2013

Die Collage gehört zu den wichtigsten und innovativsten bildnerischen Verfahren der modernen Kunst seit dem Beginn des letzten Jahrhunderts. Ihre Strategien der Einbeziehung von Realität und die Möglichkeiten zu intermedialem Agieren sichern der Technik auch in aktuellen künstlerischen Prozessen eine hohe

M. Schmidt

Legitimation. Dies gilt in besonderer Weise für den Kunstunterricht, wo durch spielerisch-experimentelle und assoziative Zugänge in Rezeption und eigener künstlerischer Praxis wichtige Erfahrungen gemacht werden können. Als Prinzip entspricht die Collage den veränderten Denk- und Wahrnehmungsprozessen unserer Gesellschaft. Deren Phänomene wie Flüchtigkeit, Fragmentarisierung und Gleichzeitigkeit prägen auch die kunstpädagogische Realität, die mit vielfältigen Methoden und der Zusammenführung verschiedenster Inhalte (von den Meisterwerken der bildenden Kunst bis zur Alltagsästhetik von Kindern und Jugendlichen) darauf reagiert.

Vorläufige Schwerpunkte:

- 1 Geschichte der Collage #
 - 2 Praxis des Collagierens auf dem Hintergrund der Entwicklung des ästhetischen Ausdrucksverhaltens von Kindern und Jugendlichen #
 - 3 Collage in kunstdidaktischen Konzeptionen
 - 4 Praxis und Theorie der Collage in den Lehrplänen für den Kunstunterricht #
 - 5 Zusammenhang von Collage und Kreativität #
 - 6 Techniken der Collage und ihre Umsetzung im Unterricht (z. B. Collageprinzip in traditionellen Techniken #, papier collé #, Fotomontage #, Assemblage #, Objektmontage und Installation #, Décollage #, Rollage #, Textbild #, Klangcollage #, digitale Collage #, Videoclip #...)
 - 7 Funktion der Collage in gattungsüberschreitenden Zusammenhängen (z.B. Kunst und Literatur (siehe Textbild) #, Kunst und Musik (siehe Klangcollage) # und bei der Verbindung von Kunst und Leben (z. B. Sammeln und Dokumentieren #, Spurensicherung #)
 - 8 Auseinandersetzung mit Kunstwerken (evt. im Museum) und Möglichkeiten der didaktischen Reduktion an Werkbeispielen exemplarischer Künstler und Künstlerinnen (z.B. Picasso und Braque #, Dadaisten (Hausmann, Höch, Heartfield, Schwitters #, Max Ernst #, Daniel Spoerri #, Dieter Roth #, Wolf Vostell #, Anna Oppermann #, Pipilotti Rist #...)
 - 9 Collage als Prinzip aktuellen Kunstunterrichts ##
- (# = Themenvorschläge für Referate)

Modul V , Baustein 2 + 3

Collage als künstlerisches Verfahren (im Unterricht)

CollageWelten 1. Das Experiment - Zur Collage im 20. Jahrhundert. Ahlen 2001

Collagewelten 2. Die Utopie - Zur Collage im 20. Jahrhundert. Ahlen 2003

Das XX. Jahrhundert. Ein Jahrhundert Kunst in Deutschland. (Ausstellungskatalog) Staatliche Museen zu Berlin (Hg.) Berlin 1999. Darin: Prinzip CollageMontage S.400- 634

Eid, Klaus; Rupprecht, Hakon: Collage und Collagieren. Anregungen für Schule und Freizeit. Köln: Dumont 1990

Eid, Klaus; Rupprecht, Hakon: Papiercollage für Einsteiger. Grundlagen, Technik, Beispiele. München 2001

Grünewald, Dietrich: Collage und Montage. In: Criegern, Axel von (Hg.): Handbuch der Ästhetischen Erziehung. Stuttgart 1982 (IB)

Institut für moderne Kunst Nürnberg (Hg.): Prinzip Collage. Neuwied, Berlin: Luchterhand 1968

Kirschenmann, Johannes / Schulz, Frank: Praktiken der modernen Kunst. Stuttgart 1996 (IB)

Keupp, Heiner u. a.: Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek 1999

Meyer, Thorsten: Über Weltbilder und andere Collagen. Oder: Wie erzeugt man produktive Diskrepanz? Hannover 1995

Möbius, Hanno: Montage und Collage. Literatur, bildende Künste, Film, Fotografie, Musik, Theater bis 1933. München 2000

Sowa, Hubert: Ethik der Fragmentierung? In: K+U 268/2002, S. 34-36 (IB)

Schuster, Peter-Klaus (Hg.) George Grosz: Berlin - New York (Katalog). Berlin: Nationalgalerie 1995

Waldmann, Diane: Collage und Objektkunst vom Kubismus bis heute. Köln: Dumont 1993 (IB)

Wescher, Herta: Die Geschichte der Collage. Vom Kubismus bis zur Gegenwart. Dumont 1974 (IB)

Kunst + Unterricht: Prinzip Collage 100/1986; Collage / Montage 268 / 2002; Collagieren / Montieren 269/ 2003 (Material Kompakt) (IB)

Textbild

Dencker, Klaus Peter: Text-Bilder. Visuelle Poesie international. Von der Antike bis zur Gegenwart. Köln: Dumont 1972 (IB)

Faust, Wolfgang Max: Bilder werden Worte. München: Hanser 1977 (IB)

Louis, Eleonora; Stooss, Toni (Hg.): Die Sprache der Kunst. Die Beziehung von Bild und Text in der Kunst des 20. Jahrhunderts. (Katalog) Wien 1993, Frankfurt/M.: Cantz 1994

Kunst + Unterricht 182/1994 Heftthema: Wörter und Bilder (IB)

Kunst + Unterricht 309/310/2007 Heftthema: Bild – Wort – Text (IB)

Konzeptionen der Kunstpädagogik / Historische Entwicklung im Überblick

Peez, Georg: Abriss zu historischen Wurzeln der Kunstpädagogik - Von der mittelalterlichen Zeichenstunde des Adels bis zur ästhetischen Erziehung des ausgehenden 20. Jahrhunderts. In: Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik. Stuttgart 2002, S. 115–116

Legler, Wolfgang: Einführung in die Geschichte des Zeichen- und Kunstunterrichts von der Renaissance bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Oberhausen 2011 (IB)

Richter, Hans-Günther: Geschichte der Kunstdidaktik. Konzepte zur Verwirklichung von ästhetischer Erziehung seit 1880, Düsseldorf 1981 (IB)

-

Konzeptionen der Gegenwart

1. Aktuelle Positionen (allgemein)

Bering, Kunibert/ Heimann, Ulrich/ Littke, Joachim/ Niehoff, Rolf/ Rooch, Alarich: Kunstdidaktik. Athena Verlag. Oberhausen (Athena Verlag) 2004 (IB)

Billmeyer, Franz (Hg.): Angeboten: Was die Kunstpädagogik leisten kann. München 2008

Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung. Köln 2003

Buschkühle, Carl-Peter: Zum künstlerischen Projekt. In: Kunst+Unterricht 292/ 2005, S. 4-9

Busse, Klaus-Peter (Hg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2003

Busse, Klaus-Peter: Bildungsgangsbeispiele: Kunst unterrichten. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2004

Grünwald, Dietrich: Der kunstdidaktische Diskurs. In: Busse, Klaus-Peter (Hg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2003, S. 54-75

Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004

Lüth, Nanna / Mörsch, Carmen (Hg.): Kinder machen Kunst mit Medien. München (kopaed) 2005

Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik, (Kapitel 1.2 u. 1.3) 2. Auflage Stuttgart 2005

Regel, Günther: Thesen zum Konzept Künstlerische Bildung. In: Kunst+Unterricht, H. 280, 2004, S. 42-43

Zülch, Martin: Die Welt der Bilder - ein konstitutiver Teil der Allgemeinbildung. In: Kunst+Unterricht, H. 244, 2000, S. 4-5

1. 1. Ästhetische Forschung + Biografieren

Blohm, Manfred (Hg.): Berührungen & Verflechtungen. Biografische Spuren in ästhetischen Prozessen. Köln (Salon Verlag) 2002

Brenne, Andreas: Künstlerische Feldforschung in der Primarstufe. Qualitative Erforschung eines kunstpädagogischen Modells. Münster 2004 (IB)

Heil, Christine: Kartierende Auseinandersetzung mit aktueller Kunst. Erfinden und Erforschen von Vermittlungssituationen. München (kopaed) 2007

Kämpf-Jansen, Helga/ Neuhaus, Daniela: Wie man in der Kunstpädagogik auf den Hund kommt. In: Peez, Georg/ Richter, Heidi (Hg.): Kind - Kunst - Kunstpädagogik. Erfurt/ Frankfurt a.M. 2004, S. 105-116 (IB)

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung - zur Verknüpfung alltäglicher Erfahrungen, künstlerischer Strategien und wissenschaftlicher Diskurse in einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. In: Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung. Köln 2003, S. 263-276 (IB)

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Aspekte eines innovativen Konzepts ästhetischer Bildung. In: Blohm, Manfred (Hg.): Leerstellen. Perspektiven für ästhetisches Lernen in Schule und Hochschule. Köln (Salon Verlag) 2000, S. 83-114

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Marburg 2012

Puritz, Ulrich: Ästhetische Forschung in Kunst und Kunstpädagogik - Anmerkungen zur aktuellen Diskussion. In: Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004, S. 403-404 (IB)

Seror, Dorothea: Projekt "Kunstwerkstatt". Ein Konzept zur Förderung individueller Fähigkeiten. In: Kunst + Unterricht, Themenheft "Fördern", Heft 307/ 308, 2006, S. 14-16

Seydel, Fritz: Biografische Entwürfe. Ästhetische Verfahren in der Lehrer/innenbildung. Köln (Salon Verlag) 2005

Kunst+Unterricht: Themenheft "Bio-Grafie" Heft 280 / 2004

Kunst+Unterricht: Material-Kompakt-Heft "Biografieren" Heft 281 / 2004

1. 2 Methoden der aktuellen Kunstdidaktik / Berufsbild

Kirchner, Constanze: Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin (Cornelsen) 2007

Peez, Georg: Handbuch Fallforschung in der Ästhetischen Bildung / Kunstpädagogik. Hohengehren (Schneider) 2007

Peez, Georg: Qualitative empirische Forschung in der Kunstpädagogik. 2002

Profanter, Annemarie: In der Schule wollte ich nie landen! Die soziale Konstruktion des selbst in den ersten Berufsjahren. Frankfurt a.M. (Peter Lang) 2005

Dreyer, Anja: Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. Kontext Kunstpädagogik. München (Kopäd) 2005

Gisbertz, Jennifer: Grundwissen Kunstdidaktik. Ausgewählte Aspekte der Didaktik in der Primarstufe. (Auer) 2004

-

Kreativität

Brodbeck, Karl-Heinz: Entscheidung zur Kreativität. Darmstadt 1999

Csikszentmihalyi, Mihaly: Kreativität. Stuttgart 1996

Gardner, Howard: Kreative Intelligenz. Frankfurt/M. 1999

Henting, Hartmut von: Kreativität. Hohe Erwartungen an einen schwachen Begriff. München/Wien 1998

Holm-Hadulla, Rainer: Kreativität – Konzept und Lebensstil. Göttingen 2008

Preiser, Siegfried: Kreativitätsforschung. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1986

Staudte, Adelheid: Kreativität. In: Die Grundschulzeitschrift, Heft 68, Oktober 1993, S. 6 – 11

Ullmann, Gisela (Hg.): Kreativitätsforschung. Köln 1973

Kunst + Unterricht: Kreative Methoden 261/2002 (insb. Literaturliste S. 11)

B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n

64006 **Kunstpädagogische Positionen - Geschichte und Aktualität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der momentane Zustand der Kunstpädagogik ist gekennzeichnet von verschiedenen Positionen, die sich nicht zu einer übergreifenden Sicht zusammenfassen lassen. Ihre Bezugspunkte zu historischen Positionen der Kunstpädagogik sind ebenfalls vielschichtig. Von daher stellt sich die Aufgabe, aktuelle und historische Positionen in ein Verhältnis zu setzen. Dies wird im Seminar anhand von ausgewählten Texten versucht.

64015 **Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64026 **Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagstermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

K. Schütze

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Visuelle Anthropologie

K. Schütze

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64052 Collage als künstlerisches Prinzip und kunstpädagogisches Handlungsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

Collage als künstlerisches Prinzip und kunstpädagogisches Handlungsmodell

M. Schmidt

Modul V , Baustein 2 + 3

Mo 12:00 – 13:30 Uhr R 003

Beginn: 08.04.2013

Die Collage gehört zu den wichtigsten und innovativsten bildnerischen Verfahren der modernen Kunst seit dem Beginn des letzten Jahrhunderts. Ihre Strategien der Einbeziehung von Realität und die Möglichkeiten zu intermedialem Agieren sichern der Technik auch in aktuellen künstlerischen Prozessen eine hohe Legitimation. Dies gilt in besonderer Weise für den Kunstunterricht, wo durch spielerisch-experimentelle und assoziative Zugänge in Rezeption und eigener künstlerischer Praxis wichtige Erfahrungen gemacht werden können. Als Prinzip entspricht die Collage den veränderten Denk- und Wahrnehmungsprozessen unserer Gesellschaft. Deren Phänomene wie Flüchtigkeit, Fragmentarisierung und Gleichzeitigkeit prägen auch die kunstpädagogische Realität, die mit vielfältigen Methoden und der Zusammenführung verschiedenster Inhalte (von den Meisterwerken der bildenden Kunst bis zur Alltagsästhetik von Kindern und Jugendlichen) darauf reagiert.

Vorläufige Schwerpunkte:

1 Geschichte der Collage #

2 Praxis des Collagierens auf dem Hintergrund der Entwicklung des ästhetischen Ausdrucksverhaltens von Kindern und Jugendlichen #

3 Collage in kunstdidaktischen Konzeptionen

4 Praxis und Theorie der Collage in den Lehrplänen für den Kunstunterricht #

5 Zusammenhang von Collage und Kreativität #

6 Techniken der Collage und ihre Umsetzung im Unterricht (z. B. Collageprinzip in traditionellen Techniken #, papier collé #, Fotomontage #, Assemblage #, Objektmontage und Installation #, Décollage #, Rollage #, Textbild #, Klangcollage #, digitale Collage #, Videoclip #...)

7 Funktion der Collage in gattungsüberschreitenden Zusammenhängen (z.B. Kunst und Literatur (siehe Textbild) #, Kunst und Musik (siehe Klangcollage) # und bei der Verbindung von Kunst und Leben (z. B. Sammeln und Dokumentieren #, Spurensicherung #)

8 Auseinandersetzung mit Kunstwerken (evt. im Museum) und Möglichkeiten der didaktischen Reduktion an Werkbeispielen exemplarischer Künstler und Künstlerinnen (z.B. Picasso und Braque #, Dadaisten (Hausmann, Höch, Heartfield, Schwitters #, Max Ernst #, Daniel Spoerri #, Dieter Roth #, Wolf Vostell #, Anna Oppermann #, Pipilotti Rist #...)

9 Collage als Prinzip aktuellen Kunstunterrichts ##

(# = Themenvorschläge für Referate)

Modul V , Baustein 2 + 3

Collage als künstlerisches Verfahren (im Unterricht)

CollageWelten 1. Das Experiment - Zur Collage im 20. Jahrhundert. Ahlen 2001

Collagewelten 2. Die Utopie - Zur Collage im 20. Jahrhundert. Ahlen 2003

Das XX. Jahrhundert. Ein Jahrhundert Kunst in Deutschland. (Ausstellungskatalog) Staatliche Museen zu Berlin (Hg.) Berlin 1999. Darin: Prinzip CollageMontage S.400- 634

Eid, Klaus; Rupprecht, Hakon: Collage und Collagieren. Anregungen für Schule und Freizeit. Köln: Dumont 1990

Eid, Klaus; Rupprecht, Hakon: Papiercollage für Einsteiger. Grundlagen, Technik, Beispiele. München 2001

Grünewald, Dietrich: Collage und Montage. In: Criegern, Axel von (Hg.): Handbuch der Ästhetischen Erziehung. Stuttgart 1982 (IB)

Institut für moderne Kunst Nürnberg (Hg.): Prinzip Collage. Neuwied, Berlin: Luchterhand 1968

Kirschenmann, Johannes / Schulz, Frank: Praktiken der modernen Kunst. Stuttgart 1996 (IB)

Keupp, Heiner u. a.: Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek 1999

Meyer, Thorsten: Über Weltbilder und andere Collagen. Oder: Wie erzeugt man produktive Diskrepanz? Hannover 1995

Möbius, Hanno: Montage und Collage. Literatur, bildende Künste, Film, Fotografie, Musik, Theater bis 1933. München 2000

Sowa, Hubert: Ethik der Fragmentierung? In: K+U 268/2002, S. 34-36 (IB)

Schuster, Peter-Klaus (Hg.) George Grosz: Berlin - New York (Katalog). Berlin: Nationalgalerie 1995

Waldmann, Diane: Collage und Objektkunst vom Kubismus bis heute. Köln: Dumont 1993 (IB)

Wescher, Herta: Die Geschichte der Collage. Vom Kubismus bis zur Gegenwart. Dumont 1974 (IB)

Kunst + Unterricht: Prinzip Collage 100/1986; Collage / Montage 268 / 2002; Collagieren / Montieren 269/ 2003 (Material Kompakt) (IB)

Textbild

Dencker, Klaus Peter: Text-Bilder. Visuelle Poesie international. Von der Antike bis zur Gegenwart. Köln: Dumont 1972 (IB)

Faust, Wolfgang Max: Bilder werden Worte. München: Hanser 1977 (IB)

Louis, Eleonora; Stooss, Toni (Hg.): Die Sprache der Kunst. Die Beziehung von Bild und Text in der Kunst des 20. Jahrhunderts. (Katalog) Wien 1993, Frankfurt/M.: Cantz 1994

Kunst + Unterricht 182/1994 Heftthema: Wörter und Bilder (IB)

Kunst + Unterricht 309/310/2007 Heftthema: Bild – Wort – Text (IB)

Konzeptionen der Kunstpädagogik / Historische Entwicklung im Überblick

Peez, Georg: Abriss zu historischen Wurzeln der Kunstpädagogik - Von der mittelalterlichen Zeichenstunde des Adels bis zur ästhetischen Erziehung des ausgehenden 20. Jahrhunderts. In: Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik. Stuttgart 2002, S. 115–116

Legler, Wolfgang: Einführung in die Geschichte des Zeichen- und Kunstunterrichts von der Renaissance bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Oberhausen 2011 (IB)

Richter, Hans-Günther: Geschichte der Kunstdidaktik. Konzepte zur Verwirklichung von ästhetischer Erziehung seit 1880, Düsseldorf 1981 (IB)

-

Konzeptionen der Gegenwart

1. Aktuelle Positionen (allgemein)

Bering, Kunibert/ Heimann, Ulrich/ Littke, Joachim/ Niehoff, Rolf/ Rooch, Alarich: Kunstdidaktik. Athena Verlag. Oberhausen (Athena Verlag) 2004 (IB)

Billmayer, Franz (Hg.): Angeboten: Was die Kunstpädagogik leisten kann. München 2008

Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung. Köln 2003

Buschkühle, Carl-Peter: Zum künstlerischen Projekt. In: Kunst+Unterricht 292/ 2005, S. 4-9

Busse, Klaus-Peter (Hg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2003

Busse, Klaus-Peter: Bildungsgangsbeispiele: Kunst unterrichten. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2004

Grünwald, Dietrich: Der kunstdidaktische Diskurs. In: Busse, Klaus-Peter (Hg.): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmund (Dortmunder Schriften zur Kunst. Band 1) 2003, S. 54-75

Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004

Lüth, Nanna / Mörsch, Carmen (Hg.): Kinder machen Kunst mit Medien. München (kopaed) 2005

Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik, (Kapitel 1.2 u. 1.3) 2. Auflage Stuttgart 2005

Regel, Günther: Thesen zum Konzept Künstlerische Bildung. In: Kunst+Unterricht, H. 280, 2004, S. 42-43

Zülich, Martin: Die Welt der Bilder - ein konstitutiver Teil der Allgemeinbildung. In: Kunst+Unterricht, H. 244, 2000, S. 4-5

1. 1. Ästhetische Forschung + Biografieren

Blohm, Manfred (Hg.): Berührungen & Verflechtungen. Biografische Spuren in ästhetischen Prozessen. Köln (Salon Verlag) 2002

Brenne, Andreas: Künstlerische Feldforschung in der Primarstufe. Qualitative Erforschung eines kunstpädagogischen Modells. Münster 2004 (IB)

Heil, Christine: Kartierende Auseinandersetzung mit aktueller Kunst. Erfinden und Erforschen von Vermittlungssituationen. München (kopaed) 2007

Kämpf-Jansen, Helga/ Neuhaus, Daniela: Wie man in der Kunstpädagogik auf den Hund kommt. In: Peez, Georg/ Richter, Heidi (Hg.): Kind - Kunst - Kunstpädagogik. Erfurt/ Frankfurt a.M. 2004, S. 105-116 (IB)

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung - zur Verknüpfung alltäglicher Erfahrungen, künstlerischer Strategien und wissenschaftlicher Diskurse in einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. In: Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung. Köln 2003, S. 263-276 (IB)

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Aspekte eines innovativen Konzepts ästhetischer Bildung. In: Blohm, Manfred (Hg.): Leerstellen. Perspektiven für ästhetisches Lernen in Schule und Hochschule. Köln (Salon Verlag) 2000, S. 83-114

Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Marburg 2012

Puritz, Ulrich: Ästhetische Forschung in Kunst und Kunstpädagogik - Anmerkungen zur aktuellen Diskussion. In: Kirschenmann, Johannes/ Wenrich, Rainer/ Zacharias, Wolfgang (Hg.): Kunstpädagogisches Generationengespräch. Zukunft braucht Herkunft. München (kopaed) 2004, S. 403-404 (IB)

Seror, Dorothea: Projekt "Kunstwerkstatt". Ein Konzept zur Förderung individueller Fähigkeiten. In: Kunst+Unterricht, Themenheft "Fördern", Heft 307/ 308, 2006, S. 14-16

Seydel, Fritz: Biografische Entwürfe. Ästhetische Verfahren in der Lehrer/innenbildung. Köln (Salon Verlag) 2005

Kunst+Unterricht: Themenheft "Bio-Grafie" Heft 280 / 2004

Kunst+Unterricht: Material-Kompakt-Heft "Biografieren" Heft 281 / 2004

1. 2 Methoden der aktuellen Kunstdidaktik / Berufsbild

Kirchner, Constanze: Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin (Cornelsen) 2007

Peez, Georg: Handbuch Fallforschung in der Ästhetischen Bildung / Kunstpädagogik. Hohengehren (Schneider) 2007

Peez, Georg: Qualitative empirische Forschung in der Kunstpädagogik. 2002

Profanter, Annemarie: In der Schule wollte ich nie landen! Die soziale Konstruktion des selbst in den ersten Berufsjahren. Frankfurt a.M. (Peter Lang) 2005

Dreyer, Anja: Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. Kontext Kunstpädagogik. München (Kopäd) 2005

Gisbertz, Jennifer: Grundwissen Kunstdidaktik. Ausgewählte Aspekte der Didaktik in der Primarstufe. (Auer) 2004

-

Kreativität

Brodbeck, Karl-Heinz: Entscheidung zur Kreativität. Darmstadt 1999

Csikszentmihalyi, Mihaly: Kreativität. Stuttgart 1996

Gardner, Howard: Kreative Intelligenz. Frankfurt/M. 1999

Henting, Hartmut von: Kreativität. Hohe Erwartungen an einen schwachen Begriff. München/Wien 1998

Holm-Hadulla, Rainer: Kreativität – Konzept und Lebensstil. Göttingen 2008

Preiser, Siegfried: Kreativitätsforschung. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1986

Staudte, Adelheid: Kreativität. In: Die Grundschulzeitschrift, Heft 68, Oktober 1993, S. 6 – 11

Ullmann, Gisela (Hg.): Kreativitätsforschung. Köln 1973

Kunst + Unterricht: Kreative Methoden 261/2002 (insb. Literaturliste S. 11)

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Modul VI: Kunstpraxis II

64000 Biennale Venedig. Ein Ausstellungskonzept (Globale Kunst- Nationale Pavillons)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 13.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 27.5.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

24.6.2013 - 28.6.2013 10 - 17, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, Block D. Schumacher-Chilla

Es handelt sich um eine Kombination von Seminar und Exkursion. Die Teilnahme an der Exkursion ist i.d. R. Voraussetzung für einen Besuch der Veranstaltung. Vom 24. 6.-28.6.13 findet die Exkursion statt.

Zwei Seminartermine finden bereits im Mai statt. (13. und 27.05.2013 - 16:00-17:30)

Bedingung für LN: Hausarbeit im Anschluss an Exkursion und Seminar.

Aktuell (10. 3. 2013) sind für die Exkursion noch einige (6) freie Plätze vorhanden.

Info: Flug und Übernachtung bitte individuell buchen!!

Gesamtkosten für alles: ca 400€. (Unterstützung von Seiten der Uni ist beantragt)

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen bitte umgehend an :

nadia.ismail@uni-koeln.de

Bitte den wichtigen Kommentar lesen.

Anfragen an:nadia.ismail@uni-koeln.de

64012 Raum Wand Ornament (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S.Leverkühne
H.Helmhold

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

Partizipatorisches Projekt mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO.

Im Sommersemester 2013 ist das Künstlerduo MUSTERPLATTENSTUDIO als artist in residence an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zu Gast.

Seit 2010 entwickelt das Künstlerduo Stegat/Seebach die gemeinsame Arbeit an ortsbezogenen partizipatorischen Projekten - das MUSTERPLATTENSTUDIO - kontinuierlich weiter. An wechselnden Orten und in wechselnden Kontexten (u.a. stadtteilbezogenes Projekt, Architekturprojekt, Schulprojekt) verfolgt es die immer gleiche Zielsetzung: Es gilt die spezifischen Muster zu erkennen, zu sammeln und neuartig zu präsentieren.

Die Formen von Partizipation und anschließender Präsentation variieren dabei stark und reflektieren jeweils die ortsspezifische Situation, einzige Kontinuität: die MUSTERPLATTE - ein Standardlayout für die Archivierung der vor Ort gesammelten Muster in einer Kollektion.

Unser Thema:

Ein großer Teil des studentischen Lebens spielt sich auf dem Campus ab - wie nehmen wir ihn als Ort wahr? Was sehen wir? Woran haben wir uns gewöhnt? Fällt uns überhaupt noch etwas ins Auge?

Im Mittelpunkt steht der „fremde“ Blick auf das Gewohnte. Ihre Aufgabe wird sein, überraschende Details im Ganzen zu entdecken, diese zu sammeln und in bildwertes Material zu verwandeln. Es können Architekturelemente sein, Schattenstrukturen, "seltsame Ecken", Lichtreflexe, chamäleonartige Farbübertragungen von einem an den anderen Ort, auch die Visualisierung von Bewegungsabläufen, Geräuschpegeln aus denen Sie Ihre Bilder entwickeln.

Gemeinsam mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO, das 1 x pro Monat anwesend sein wird, untersuchen wir das Bildmaterial auf seine spezifische Musterqualität. Für die Universität Köln wird das gesammelte Material gemeinsam mit den Studierenden in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt. Siehe hierzu Seminar Nr. 64013!

Einmal monatlich werden wir uns mit dem ähnlich arbeitenden Seminar (64412) mit Theorieschwerpunkt von Prof. Heidi Helmholt und dem MUSTERPLATTENSTUDIO treffen, um uns über den jeweiligen Stand auszutauschen und das Projekt gemeinsam weiter zu entwickeln.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/
Während der vorlesungsfreien Zeit wird das Blockseminar 64013 (3CP) mit dem Duo Stegat/Seebach stattfinden, um die Wandarbeit vor Ort zu realisieren. Vorrangig richtet sich dieses Angebot an TeilnehmerInnen aus den Seminaren 64012 und 64011.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das begleitende Portfolio-Seminar zu Modul 5 wird unter 64423 angeboten.

Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64013 Raum Wand Ornament - Realisierung (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät -

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di., n. Vereinb, ab 16.7.2013

S.Leverkühne
N.N.

Kompaktseminar: Partizipatorisches Projekt Teil II mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO

Zur Information lesen Sie bitte den Kommentar zu Seminar Nr. 64012.

Für die Universität Köln wird das in den Seminaren 64012 und 64412 entwickelte Material gemeinsam mit dem Künstlerduo Seebach/Stegat in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/

Persönliche Anmeldung bei Prof. Silke Leverkühne. Termin des Blockseminars in der vorlesungsfreien Zeit wird noch festgelegt. Voraussichtlich Ende Juli/Anfang August.

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1](#)

R.Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2](#)

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S. Leverkus

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

64043 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64055 Grafik-Labor II (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, n. Vereinb, ab 24.4.2013

M . S c h m i d t

Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

(LPO 2003: Modul VI; Bachelor Modul 2)

Portfolio-Treffen: 23.04.; 28.05.; 18.06.; 16.07. / Atelierarbeit: Mittwoch nach Vereinbarung

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben.

In den Portfolio-Treffen am Dienstag stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Für die Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

(Die aktuellen Termine und weitere Informationen sammeln wir auf der weißen Tafel in der Grafik-Werkstatt.)

64056 Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, n. Vereinb, ab 23.4.2013

M . S c h m i d t

Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

(LPO 2003: Modul VI; Bachelor Modul 2)

Portfolio-Treffen: 23.04.; 28.05.; 18.06.; 16.07. / Atelierarbeit (Selbststudium): (fakultativ) Mittwoch nach Vereinbarung

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben.

In den Portfolio-Treffen am Dienstag stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Für die Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

(Die aktuellen Termine und weitere Informationen sammeln wir auf der weißen Tafel in der Grafik-Werkstatt.)

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013 pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldigen Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

64059 Techniken des Hochdrucks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.4.2013

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64060 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.4.2013

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht-Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht-Messung
Kunstlicht-Messung
Blitzlicht-Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64063 Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 17.4.2013 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
- Mi. 24.4.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
- Mi. 8.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
- Mi. 29.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
- Mi. 12.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
- Mi. 26.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
- Mi. 10.7.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2013

Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Skulptur und Farbe" weist auf die vielfältigen Möglichkeiten hin, die der Umgang mit Farbe im Bereich der Skulptur bietet und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schruhbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 17.04.2013, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 6,00 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

64064 Exkursion (Dummy)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 100

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Dummy - Veranstaltungen zur CP-Vergabe

für Exkursionen in den BAs Kunst und ÄE

Kunst-BM1 (Praxis) 101000:
Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

64032 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64038 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Malerei)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 Ersatztermin: Exkursion ins Kunstmuseum Bonn am
07.6.13

S.Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Voraussetzung für den Erhalt von 4 CP ist außer der Bearbeitung der 7 Themenstellungen, die Führung eines begleitenden Skizzenbuches und die regelmäßige Teilnahme an den Korrektorgesprächen in der Gruppe sowie die Teilnahme an der Exkursion ins Kunstmuseum Bonn.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.

Exkursion am Freitag, den 07.6.2013 ins Kunstmuseum Bonn (Verpflichtende Teilnahme), um zeitgenössische Malereipositionen im Original anzusehen. Treffpunkt 12 Uhr im Foyer des Museums.

64053 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 18.4.2013

J. Holtmann
J. Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegelns und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

1 . 2 . 2 - M a l e r e i**64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.

Modul I, Baustein 1

1 . 2 . 3 - P l a s t i k**64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
18.4.2013

J.Holtmann
J.Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel!
Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64036 Grundlagen plastischer Verfahren 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren 2

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb durch Exkursionen kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64063 Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 24.4.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 8.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 29.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 12.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 26.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 10.7.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2013

N. Schrudde

Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Skulptur und Farbe" weist auf die vielfältigen Möglichkeiten hin, die der Umgang mit Farbe im Bereich der Skulptur bietet und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 17.04.2013, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 6,00 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013

pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattebereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldabaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

64059 Techniken des Hochdrucks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.4.2013

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattebereiche für den Hochdruck.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64042 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64043 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64060 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 16.4.2013

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht-Messung

Kunstlicht-Messung

Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und -gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer

2) Die Kamera" Time-Life International

3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger

4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher

5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi

6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman

7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist

8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger

9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln

10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot

11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns

12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

R. Eisch
S. Leverkus

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

1 . 2 . 6 - V i d e o

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K.Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

R.Eisch
S.Leverkühne

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben.

Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

1.2.8 - Textile Medien

64408 **Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnenreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 **Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 **Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben,

wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64020 **Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
18.4.2013

J. Holtmann
J. Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügeln, Stapeln, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64036 Grundlagen plastischer Verfahren 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren 2

R.Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb durch Exkursionen kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64061 "Empty your purse and start a new life" – Die Kunst der Handlungsanweisung (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

"Legen Sie sich unter einen Baum, als ob Sie heruntergefallen wären!" (Erwin Wurm), "Stop and smile at a stranger." (Luise Bourgoise) "Listen to a heartbeat." (Yoko Ono), "Write the phonecall you wish you could have." (Miranda July), "Start a rumor." (Steve Kaltenbach), "Watch TV with the sound turned off for one hour." (Joseph Grigely)

Was Lehrer schon lange tun, machen inzwischen auch Künstler: Sie geben Handlungsanweisungen.

Handlungsanweisungen in der Gegenwartskunst fordern den Rezipienten heraus eine Idee aus- bzw. weiterzuführen - imaginativ oder aber real. In ihrer Realisation greifen sie ins Leben hinein und können dem Vollführenden grenzüberschreitende ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Sie spornen an ungewöhnliches zu tun und selbst schöpferisch aktiv zu werden.

In diesem künstlerisch-praktischen Seminar erproben wir Handlungsanweisungen von Künstlern, gleichermaßen wie selbst ausgedachte, am eigenen Leibe und im eigenen Leben. Wir untersuchen, welche Handlungsanweisungen machen Lust auf deren Verwirklichung? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie lassen sie sich dokumentieren? Welche Sprachen, Mittel und Medien eignen sich, um Menschen zum

Mitmachen zu verführen? Wie lassen sich Räume mittels Instruktionen verändern und gestalten? Wie können partizipative Performances initiiert werden?

Bei unserer Recherche verlassen wir auch den Seminarraum und wagen uns hinaus in den öffentlichen Raum.

Idealerweise führt die Auseinandersetzung im Seminar zu der Entwicklung einer individuellen oder gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Eine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist gewünscht und geschieht in Absprache.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

R. Eisch
S. Leverkus

64065 "Ich in meiner Generation" - Persönliche Themen als Ausgangspunkt zur Entwicklung einer Gruppenperformance im Kontext der eigenen und kollektiven Identität (Projekt) (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

Träume und persönliche Wünsche, die Lieblingsmusik, die Eltern, die Ängste und der Größenwahn, die Verwirrungen, der Kontoauszug, eigene Zweifel und der Lustgewinn, das Erbe, die eigenen Vorfahren und deren Geschichte, die Liebe und das Geschlecht, der persönliche Leistungsdruck, die ganzen vielen wechselnden Identitäten und Talente, das eigene Konsumverhalten...

Die persönliche Lebenssituation an sich, sowie diese im Abgleich zu der der anderen in der Gruppe und zu der einer ganzen vermeintlichen "Generation" sollen in diesem Projektseminar Ausgangspunkte für die Entwicklung einer Gruppenperformance sein. Einerseits wird den persönlichen Themen und Interessen der Teilnehmenden Raum gegeben um hiervon ausgehend ins szenische und performative Experimentieren zu kommen. Andererseits wird davon ausgehend allgemeiner abstrahierend untersucht, was es bedeutet, in ganz genau diesen Zeiten erwachsen zu werden.

Das Projektseminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Theaterperformance, die zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 aufgeführt wird.

Parallel zur Projektarbeit findet eine Reflektion über diese statt, um die Mittel des biographischen Theaters und der gemeinschaftlichen ästhetischen Forschung als theaterpädagogische Methode für die Stück- und Performanceentwicklung, sowie das Verhältnis zwischen Spielleiter, der Gruppe und dem Individuum genauer zu beleuchten. Durch die Reflexion werden Erkenntnisse und Positionierungen für die eigene Lehrpraxis gewonnen.

J. Dick
J. Ziegenbein

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64066 erleben und dokumentieren - Performance und Video (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 23.5.2013 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 6.7.2013 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Dick
J. Ziegenbein

Wie erlebe ich die Alltagswelt? Wie kann ich in sie eingreifen und sie gestalten? Wie kann ich über das was einmal stattgefunden hat mittels Dokumentation erzählen? Wie unterscheidet sich das Erleben in der Alltagswelt von dem Betrachten eines Videos? Oder wie wirklich ist die Wirklichkeit? Und wie subjektiv oder objektiv ist eine Dokumentation? Und: Wie kann ich die Mittel des Medium Videos selbst nutzen um zu intervenieren, um zu komponieren und mich auszudrücken?

Im ersten Teil des Seminars werden wir Erfahrungen sammeln und Methoden erproben, wie man als Gruppe und als einzelne(r) im öffentlichen Raum Performances und Interventionen unternimmt.

Im zweiten Teil werden wir uns an diversen Beispielen von Künstlern, Medienpädagogen und Youtube-Laien und deren - im Vergleich zu Fernseh- und Filmemachern - außergewöhnlichem Umgang mit der Videokamera beim Dokumentieren des Außergewöhnlichen abarbeiten.

Auf Basis und in der Zusammenführung des bis dahin erlernten und einer eigenständigen ästhetischen Forschung im Alltag entwickeln die Teilnehmenden dann selbstständig ein Video. Wenn es dafür notwendig sein sollte, wird hierfür eine kleine Einführung in die Basics des Videoschnitts gegeben.

Das Seminar begleitend gehen wir den Fragestellungen nach, ob, wie und wann die Arbeit an performativen Interventionen und Videokunst auch für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit bereichernd sein kann.

Eine Werkstattpräsentation der entstandenen Arbeiten ist möglich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

Die Veranstaltung findet während der Pfingstferien am 21., 22. und 23. Mai von 11-17h statt, sowie noch einmal am 29.6.12 von 11-16h - jeweils mit 1h Mittagspause.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

Kunst - B M 2 (Projekt) 102000:
Künstlerisch-mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003
Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

M. Schmidt

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

2.1.2 - Malerei

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a
Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2](#)

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.
Modul I, Baustein 1

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M . S c h m i d t

Beginn: 09.04.2013

pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro !).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstatbereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

64059 Techniken des Hochdrucks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.4.2013

M . S c h m i d t

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. In der ersten Veranstaltung am 16.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstatbereiche für den Hochdruck.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013 pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstatbereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldigen Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

2 . 1 . 6 - V i d e o

2 . 1 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J.Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B.Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R.Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern

und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64037 Portfolioarbeit

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 29a, vierwöch., ab 18.4.2013

R. Barzen

Portfolioarbeit

Dokumentation – Präsentation - Reflektion

Die Portfolioarbeit trägt wesentlich dazu bei, die eigenen künstlerisch-praktischen Erfahrungen und Ergebnisse der ersten Semester zu sichten und diesen eine Form zu geben. Diese Form und Struktur wird Ihnen helfen, sich selbst und die eigene Arbeit einzuschätzen und für andere nachvollziehbar zu machen. Die Form ist frei wählbar, ist selbst integraler Bestandteil Ihrer eigenen kreativen künstlerischen Arbeit – ob nun in einem analogen oder digitalen Medium.

Als Anregung und zu Ihrer Information verweise ich auf das pdf von Herrn Meyer aus der Didaktik (<http://mbr.uni-koeln.de/working/wp-content/uploads/2012/12/LeitfadenPortfolioArbeit.pdf>).

Detaillierte Informationen für die spezifischen Bedingungen der Kunst-Praxis erhalten Sie dann im Laufe des Semesters, bzw. werden entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen und Ideen in einer Work-In-Progress Situation gemeinsam entwickelt.

64041 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Di. 14.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Di. 11.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

S. Leverkus

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der künstlerischen Praxis sollte in der Modulabschlussprüfung eine eigenständige Werkreihe präsentiert und reflektiert werden. Umsetzung und Medien sind nicht vorgegeben!

Einen Leitfaden zur individuellen Führung eines Portfolios finden Sie unter: <http://mbr.uni-koeln.de/working/wp-content/uploads/2012/12/LeitfadenPortfolioArbeit.pdf>

64056 Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, n. Vereinb,
ab 23.4.2013

M. Schmidt

Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

(LPO 2003: Modul VI; Bachelor Modul 2)

Portfolio-Treffen: 23.04.; 28.05.; 18.06.; 16.07. / Atelierarbeit (Selbststudium): (fakultativ) Mittwoch nach Vereinbarung

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben.

In den Portfolio-Treffen am Dienstag stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Für die Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

(Die aktuellen Termine und weitere Informationen sammeln wir auf der weißen Tafel in der Grafik-Werkstatt.)

Kunst - BM 3 a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 a.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64008 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64011 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Kania

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Anforderungen:

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal als Bildbeschreibung zu einem Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis zum Seminarende am 11. Juli 2012 schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils ca. 2-3 DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche; dabei unbedingt Bücher angeben, nicht ausschließlich Internetquellen!)
Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 a . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.
Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.
Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit konsequenten Bildverboten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mit der Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhd. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. In der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfassen vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen. Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmholt

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetische Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

3 a.3 - (Vertiefung) Ausgewählte Aspekte der Kunst des 20./21. Jahrhunderts (3/6 CP)

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann. Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.

Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Visuelle Anthropologie

K.Schütze

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 18.4.2013

H.Helmsold

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

K u n s t - B M 4 a (D i d a k t i k)
 1 0 5 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 a . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
 16.4.2013

T.Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64045 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

K. Schütze

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 a . 2 - K u n s t p ä d . F r a g e s t e l l u n g e n a u f d e r F o l i e e i g e n e r k ü n s t l . - m e d i a l e r P r a x i s (3 / 5 C P)

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der

zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materielles Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagestermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de**64031 „We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

„We love Museums. Do Museums love us back?“[1]

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>
Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: "Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen". Aktualisierung des Museums.
In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner, Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte Methoden. München 2007 (erstmal: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: *Civilising Rituals. Inside public art museums.* Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): *Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen.* Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte /Sternfeld, Nora (Hg.): *Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien.* Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): *Storyline. Narrationen im Museum.* Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 *Vermittlung: Kunstvermittlung 2.* Zürich, Berlin, 2009

Sturm/Rollig: *Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum.* Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): *Museum, Schule, Bildung.* München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötker, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.): *Kunstvermittlung 1.* Zürich, Berlin, 2009

4 a . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t (2 / 0 C P)

64010 Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 24.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 15.5.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 12.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 10.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. F o o s

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

64025 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 64024)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 2.7.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. M e y e r

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 64024 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64064 Exkursion (Dummy)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 100

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

Dummy - Veranstaltungen zur CP-Vergabe

für Exkursionen in den BAs Kunst und ÄE

T. Meyer

K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 :
K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)

64032 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

R. Barzen

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64038 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Malerei)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 Ersatztermin: Exkursion ins Kunstmuseum Bonn am
07.6.13

S. L e v e r k ü h n e

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Voraussetzung für den Erhalt von 4 CP ist außer der Bearbeitung der 7 Themenstellungen, die Führung eines begleitenden Skizzenbuches und die regelmäßige Teilnahme an den Korrektorgesprächen in der Gruppe sowie die Teilnahme an der Exkursion ins Kunstmuseum Bonn.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.

Exkursion am Freitag, den 07.6.2013 ins Kunstmuseum Bonn (Verpflichtende Teilnahme), um zeitgenössische Malereipositionen im Original anzusehen. Treffpunkt 12 Uhr im Foyer des Museums.

64053 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. S c h m i d t

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
18.4.2013

J. H o l t m a n n
J. Z i e g e n b e i n

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel!
Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegelns und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.
Modul I, Baustein 1

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
18.4.2013

J.Holtmann
J.Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während

des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64036 Grundlagen plastischer Verfahren 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a
Grundlagen plastischer Verfahren 2

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb durch Exkursionen kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 24.4.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 8.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 29.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 12.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 26.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
 Mi. 10.7.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
 Nicola Schrudde
 SO SE 2013

Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Skulptur und Farbe" weist auf die vielfältigen Möglichkeiten hin, die der Umgang mit Farbe im Bereich der Skulptur bietet und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 17.04.2013, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 6,00 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
 9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013 pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

64059 Techniken des Hochdrucks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
 16.4.2013

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit

verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. In der ersten Veranstaltung am 16.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K. S ch ü t z e

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64042 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. W e r n e r

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. W e r n e r

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64060 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.4.2013

S.Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht-Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht-Messung
Kunstlicht-Messung
Blitzlicht-Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

R.Eisch
S.Leverkühne

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die

Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

1 . 2 . 6 - V i d e o

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K.Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

R.Eisch
S.Leverkühne

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in

den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer

zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
18.4.2013

J. Holtmann
J. Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel!
Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder

Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R.Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64036 Grundlagen plastischer Verfahren 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Grundlagen plastischer Verfahren 2](#)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb durch Exkursionen kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64061 "Empty your purse and start a new life" – Die Kunst der Handlungsanweisung (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

"Legen Sie sich unter einen Baum, als ob Sie heruntergefallen wären!" (Erwin Wurm), "Stop and smile at a stranger." (Luise Bourgoise) "Listen to a heartbeat." (Yoko Ono), "Write the phonecall you wish you could have." (Miranda July), "Start a rumor." (Steve Kaltenbach), "Watch TV with the sound turned off for one hour." (Joseph Grigely)

Was Lehrer schon lange tun, machen inzwischen auch Künstler: Sie geben Handlungsanweisungen.

Handlungsanweisungen in der Gegenwartskunst fordern den Rezipienten heraus eine Idee aus- bzw. weiterzuführen - imaginativ oder aber real. In ihrer Realisation greifen sie ins Leben hinein und können dem Vollführenden grenzüberschreitende ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Sie spornen an ungewöhnliches zu tun und selbst schöpferisch aktiv zu werden.

In diesem künstlerisch-praktischen Seminar erproben wir Handlungsanweisungen von Künstlern, gleichermaßen wie selbst ausgedachte, am eigenen Leibe und im eigenen Leben. Wir untersuchen, welche Handlungsanweisungen machen Lust auf deren Verwirklichung? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie lassen sie sich dokumentieren? Welche Sprachen, Mittel und Medien eignen sich, um Menschen zum Mitmachen zu verführen? Wie lassen sich Räume mittels Instruktionen verändern und gestalten? Wie können partizipative Performances initiiert werden?

Bei unserer Recherche verlassen wir auch den Seminarraum und wagen uns hinaus in den öffentlichen Raum.

Idealerweise führt die Auseinandersetzung im Seminar zu der Entwicklung einer individuellen oder gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Eine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist gewünscht und geschieht in Absprache.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

R. Eisch
S. Leverkus

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

64065 "Ich in meiner Generation" - Persönliche Themen als Ausgangspunkt zur Entwicklung einer Gruppenperformance im Kontext der eigenen und kollektiven Identität (Projekt) (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

Träume und persönliche Wünsche, die Lieblingsmusik, die Eltern, die Ängste und der Größenwahn, die Verwirrungen, der Kontoauszug, eigene Zweifel und der Lustgewinn, das Erbe, die eigenen Vorfahren

und deren Geschichte, die Liebe und das Geschlecht, der persönliche Leistungsdruck, die ganzen vielen wechselnden Identitäten und Talente, das eigene Konsumverhalten...

Die persönliche Lebenssituation an sich, sowie diese im Abgleich zu der der anderen in der Gruppe und zu der einer ganzen vermeintlichen "Generation" sollen in diesem Projektseminar Ausgangspunkte für die Entwicklung einer Gruppenperformance sein. Einerseits wird den persönlichen Themen und Interessen der Teilnehmenden Raum gegeben um hiervon ausgehend ins szenische und performative Experimentieren zu kommen. Andererseits wird davon ausgehend allgemeiner abstrahierend untersucht, was es bedeutet, in ganz genau diesen Zeiten erwachsen zu werden.

Das Projektseminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Theaterperformance, die zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 aufgeführt wird.

Parallel zur Projektarbeit findet eine Reflektion über diese statt, um die Mittel des biographischen Theaters und der gemeinschaftlichen ästhetischen Forschung als theaterpädagogische Methode für die Stück- und Performanceentwicklung, sowie das Verhältnis zwischen Spielleiter, der Gruppe und dem Individuum genauer zu beleuchten. Durch die Reflexion werden Erkenntnisse und Positionierungen für die eigene Lehrpraxis gewonnen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64066 erleben und dokumentieren - Performance und Video (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 23.5.2013 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 6.7.2013 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Dick
J. Ziegenbein

Wie erlebe ich die Alltagswelt? Wie kann ich in sie eingreifen und sie gestalten? Wie kann ich über das was einmal stattgefunden hat mittels Dokumentation erzählen? Wie unterscheidet sich das Erleben in der Alltagswelt von dem Betrachten eines Videos? Oder wie wirklich ist die Wirklichkeit? Und wie subjektiv oder objektiv ist eine Dokumentation? Und: Wie kann ich die Mittel des Medium Videos selbst nutzen um zu intervenieren, um zu komponieren und mich auszudrücken?

Im ersten Teil des Seminars werden wir Erfahrungen sammeln und Methoden erproben, wie man als Gruppe und als einzelne(r) im öffentlichen Raum Performances und Interventionen unternimmt.

Im zweiten Teil werden wir uns an diversen Beispielen von Künstlern, Medienpädagogen und Youtube-Laien und deren - im Vergleich zu Fernseh- und Filmemachern - außergewöhnlichem Umgang mit der Videokamera beim Dokumentieren des Außergewöhnlichen abarbeiten.

Auf Basis und in der Zusammenführung des bis dahin erlernten und einer eigenständigen ästhetischen Forschung im Alltag entwickeln die Teilnehmenden dann selbstständig ein Video. Wenn es dafür notwendig sein sollte, wird hierfür eine kleine Einführung in die Basics des Videoschnitts gegeben.

Das Seminar begleitend gehen wir den Fragestellungen nach, ob, wie und wann die Arbeit an performativen Interventionen und Videokunst auch für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit bereichernd sein kann.

Eine Werkstattpräsentation der entstandenen Arbeiten ist möglich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

Die Veranstaltung findet während der Pfingstferien am 21., 22. und 23. Mai von 11-17h statt, sowie noch einmal am 29.6.12 von 11-16h - jeweils mit 1h Mittagspause.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die

Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team

erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003
Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

M. Schmidt

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a
Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2](#)

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen

bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.
Modul I, Baustein 1

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M . S c h m i d t

Beginn: 09.04.2013

pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro !).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattribereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldigen Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

64059 Techniken des Hochdrucks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.4.2013

M . S c h m i d t

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. In der ersten Veranstaltung am 16.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

64014 **Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64043 **Fotografische Bildgestaltung digital und analog**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64044 **Workshop Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbau- und Ausstattungs-Training in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013 pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattribereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldigen Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

2.1.6 - Video**2.1.7 - Digitale Medien****64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

2.1.8 - Textile Medien

64408 **Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 **Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 **Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können,

das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilvermittlung nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion / Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzen Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1](#)

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler

Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S. L e v e r k ü h n e

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen. "Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmholt

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilvermittlung nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64037 Portfolioarbeit

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 29a, vierwöch., ab 18.4.2013

R. Barzen

Portfolioarbeit

Dokumentation – Präsentation - Reflektion

Die Portfolioarbeit trägt wesentlich dazu bei, die eigenen künstlerisch-praktischen Erfahrungen und Ergebnisse der ersten Semester zu sichten und diesen eine Form zu geben. Diese Form und Struktur wird

Ihnen helfen, sich selbst und die eigene Arbeit einzuschätzen und für andere nachvollziehbar zu machen. Die Form ist frei wählbar, ist selbst integraler Bestandteil Ihrer eigenen kreativen künstlerischen Arbeit – ob nun in einem analogen oder digitalen Medium.

Als Anregung und zu Ihrer Information verweise ich auf das pdf von Herrn Meyer aus der Didaktik (<http://mbr.uni-koeln.de/working/wp-content/uploads/2012/12/LeitfadenPortfolioArbeit.pdf>).

Detaillierte Informationen für die spezifischen Bedingungen der Kunst-Praxis erhalten Sie dann im Laufe des Semesters, bzw. werden entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen und Ideen in einer Work-In-Progress Situation gemeinsam entwickelt.

64041 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Di. 14.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Di. 11.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der künstlerischen Praxis sollte in der Modulabschlussprüfung eine eigenständige Werkreihe präsentiert und reflektiert werden. Umsetzung und Medien sind nicht vorgegeben!

Einen Leitfaden zur individuellen Führung eines Portfolios finden Sie unter: <http://mbr.uni-koeln.de/working/wp-content/uploads/2012/12/LeitfadenPortfolioArbeit.pdf>

S. Leverkühne

64056 Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, n. Vereinb,
ab 23.4.2013

Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

(LPO 2003: Modul VI; Bachelor Modul 2)

Portfolio-Treffen: 23.04.; 28.05.; 18.06.; 16.07. / Atelierarbeit (Selbststudium): (fakultativ) Mittwoch nach Vereinbarung

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben.

In den Portfolio-Treffen am Dienstag stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Für die Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

(Die aktuellen Termine und weitere Informationen sammeln wir auf der weißen Tafel in der Grafik-Werkstatt.)

M. Schmidt

Kunst - BM 3 b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 b . 1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64008 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters.
Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64011 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Anforderungen:

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal als Bildbeschreibung zu einem Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis zum Seminarende am 11. Juli 2012 schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils ca. 2-3 DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche; dabei unbedingt Bücher angeben, nicht ausschließlich Internetquellen!)
Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 b . 2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.

Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.

Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit konsequenten Bildverböten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mir Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhdt. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. ei der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfasse vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen.

Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmholt

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

**3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t
d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)**

64003 Objekt, Prozess, Aktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.
Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.
Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
Visuelle Anthropologie

K. Schütze

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

K u n s t - B M 4 c (D i d a k t i k)
1 0 7 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 c . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.4.2013

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64045 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

K. Schütze

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 c . 2 - K u n s t p ä d . F r a g e s t e l l u n g e n a u f d e r F o l i e
e i g e n e r k ü n s t l . - m e d i a l e r P r a x i s (3 / 4 / 5 C P)

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materiales Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagestermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 **Projektseminar: Methoden der Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln

64031 **„We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

„We love Museums. Do Museums love us back?“[1]

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>
Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: "Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen". Aktualisierung des Museums. In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner, Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte Methoden. München 2007 (erstmalig: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: Civilising Rituals. Inside public art museums. Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte /Sternfeld, Nora (Hg.): Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien. Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): Storyline. Narrationen im Museum. Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Sturm/Rollig: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum. Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): Museum, Schule, Bildung. München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötker, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.): Kunstvermittlung 1. Zürich, Berlin, 2009

4 c . 3 - Kunstwissenschaftl. Themenfelder im Horizont ihrer Vermittlung (3/4/5 CP)

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materiales Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagstermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der

kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64031 „We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

„We love Museums. Do Museums love us back?“^[1]

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel , 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>

Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: "Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen". Aktualisierung des Museums. In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner, Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte Methoden. München 2007 (erstmalig: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: Civilising Rituals. Inside public art museums. Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte /Sternfeld, Nora (Hg.): Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien. Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): Storyline. Narrationen im Museum. Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Sturm/Rollig: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum. Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): Museum, Schule, Bildung. München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötker, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.): Kunstvermittlung 1. Zürich, Berlin, 2009

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

4 c . 4 - Portfolioarbeit (3 / 0 C P)

64010 Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 24.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 15.5.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 12.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 10.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

64025 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 64024)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Di. 4.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Di. 2.7.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 64024 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

Kunst - B M 5 (Projekt) 109000:
Künstlerisch - mediales Projekt

5.1 Künstlerisch - mediale Praxis

64012 Raum Wand Ornament (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S.Leverkühne
H.Helmhold

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

Partizipatorisches Projekt mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO.

Im Sommersemester 2013 ist das Künstlerduo MUSTERPLATTENSTUDIO als artist in residence an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zu Gast.

Seit 2010 entwickelt das Künstlerduo Stegat/Seebach die gemeinsame Arbeit an ortsbezogenen partizipatorischen Projekten - das MUSTERPLATTENSTUDIO - kontinuierlich weiter. An wechselnden Orten und in wechselnden Kontexten (u.a. stadtteilbezogenes Projekt, Architekturprojekt, Schulprojekt) verfolgt es die immer gleiche Zielsetzung: Es gilt die spezifischen Muster zu erkennen, zu sammeln und neuartig zu präsentieren.

Die Formen von Partizipation und anschließender Präsentation variieren dabei stark und reflektieren jeweils die ortsspezifische Situation, einzige Kontinuität: die MUSTERPLATTE - ein Standardlayout für die Archivierung der vor Ort gesammelten Muster in einer Kollektion.

Unser Thema:

Ein großer Teil des studentischen Lebens spielt sich auf dem Campus ab - wie nehmen wir ihn als Ort wahr? Was sehen wir? Woran haben wir uns gewöhnt? Fällt uns überhaupt noch etwas ins Auge?

Im Mittelpunkt steht der „fremde“ Blick auf das Gewohnte. Ihre Aufgabe wird sein, überraschende Details im Ganzen zu entdecken, diese zu sammeln und in bildwertes Material zu verwandeln. Es können Architekturelemente sein, Schattenstrukturen, "seltsame Ecken", Lichtreflexe, chamäleonartige Farbübertragungen von einem an den anderen Ort, auch die Visualisierung von Bewegungsabläufen, Geräuschpegeln aus denen Sie Ihre Bilder entwickeln.

Gemeinsam mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO, das 1 x pro Monat anwesend sein wird, untersuchen wir das Bildmaterial auf seine spezifische Musterqualität. Für die Universität Köln wird das gesammelte Material gemeinsam mit den Studierenden in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt. Siehe hierzu Seminar Nr. 64013!

Einmal monatlich werden wir uns mit dem ähnlich arbeitenden Seminar (64412) mit Theorieschwerpunkt von Prof. Heidi Helmhold und dem MUSTERPLATTENSTUDIO treffen, um uns über den jeweiligen Stand auszutauschen und das Projekt gemeinsam weiter zu entwickeln.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/
 Während der vorlesungsfreien Zeit wird das Blockseminar 64013 (3CP) mit dem Duo Stegat/Seebach stattfinden, um die Wandarbeit vor Ort zu realisieren. Vorrangig richtet sich dieses Angebot an TeilnehmerInnen aus den Seminaren 64012 und 64011.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das begleitende Portfolio-Seminar zu Modul 5 wird unter 64423 angeboten.

Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64013 Raum Wand Ornament - Realisierung (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät -

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di., n. Vereinb, ab 16.7.2013

S.Leverkühne
N.N.

Kompaktseminar: Partizipatorisches Projekt Teil II mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO

Zur Information lesen Sie bitte den Kommentar zu Seminar Nr. 64012.

Für die Universität Köln wird das in den Seminaren 64012 und 64412 entwickelte Material gemeinsam mit dem Künstlerduo Seebach/Stegat in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/

Persönliche Anmeldung bei Prof. Silke Leverkühne. Termin des Blockseminars in der vorlesungsfreien Zeit wird noch festgelegt. Voraussichtlich Ende Juli/Anfang August.

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 18.4.2013

J.Holtmann
J.Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegelns und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreiarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J.Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren.

Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64412 Raum Wand Ornament (Theorie+Praxis): Raumbezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
S. Leverkus

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

In Räumen bewegen wir uns, Wände gestalten wir.

Historisch haben sich Menschen Teppiche an die Wand gehängt oder die Wände mit Tapeten bedeckt. Welche Bedürfnisse bedienen wir, wenn wir Wände bemalen oder behängen?

Was hat das mit den Bewohnern zu tun?

Dieses Seminar fragt nach historischen und zeitgenössischen Theorien zum Ornament und Muster im Raum.

Ornamente sind mehr als Dekor an der Wand oder auf dem Kleid.

Mit unseren Bewegungen schreiben wir Muster in den Raum.

Bewegungsmuster sind persönlich, kollektiv, kulturell, politisch.

Aufzeichnungen von Bewegungen im Raum, Texte zum Ornament und Recherchen zum Ornament im realen Raum werden Themen dieses Seminars sein.

Wir treffen uns auch mit einem ähnlich arbeitenden Seminar (64012) von Prof. Silke Leverkus.

Und werden in der Arbeit von MUSTERPLATTENSTUDIO, An Seebach, Berlin und Christiane Stegat, Köln begleitet.

Am Ende des Seminars wird eine Wandarbeit in der Fakultät realisiert werden.

TextPatterns zum Thema: (Werden während des Seminars zur Verfügung gestellt, bzw. in Auszügen in ILIAS eingestellt)

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

Christopher Alexander u.a.

A Pattern Language

New York, Oxford 1977

Isabelle Frank, Freia Hartung

Die Rhetorik des Ornaments
München 2001
Siegfried Kracauer
Das Ornament der Masse
Frankfurt 1977
Oleg Grabar
The Mediation of Ornament
Princeton, 1989
Carl Schuster, Edmund Carpenter
Patterns That Connect
Social Symbolism in Ancient & Tribal Art
Heidi Helmhold, Christina Threuter
Abreißen oder gebrauchen?
Berlin 2012

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

5.2 Portfolioarbeit

64423 Portfolio-Begleitung im Modul 5.2 des BA Kunst

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 418

Do. 6.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Do. 6.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 418

Do. 4.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Do. 4.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 418

H. Helmhold
S. Leverkusühne

3-6 Einzeltermine donnerstags 18h - 19.30h

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 5 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 5 ist die Teilnahme an einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen!

Kunst - BM 6 (Projekt) 111000: Projekt Kunst und Medien

6.1 Studien traditioneller künstlerisch-medialer Praxis (6 CP)

64012 Raum Wand Ornament (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkusühne
H. Helmhold

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

Partizipatorisches Projekt mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO.

Im Sommersemester 2013 ist das Künstlerduo MUSTERPLATTENSTUDIO als artist in residence an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zu Gast.

Seit 2010 entwickelt das Künstlerduo Stegat/Seebach die gemeinsame Arbeit an ortsbezogenen partizipatorischen Projekten - das MUSTERPLATTENSTUDIO - kontinuierlich weiter. An wechselnden Orten und in wechselnden Kontexten (u.a. stadtteilbezogenes Projekt, Architekturprojekt, Schulprojekt) verfolgt es die immer gleiche Zielsetzung: Es gilt die spezifischen Muster zu erkennen, zu sammeln und neuartig zu präsentieren.

Die Formen von Partizipation und anschließender Präsentation variieren dabei stark und reflektieren jeweils die ortsspezifische Situation, einzige Kontinuität: die MUSTERPLATTE - ein Standardlayout für die Archivierung der vor Ort gesammelten Muster in einer Kollektion.

Unser Thema:

Ein großer Teil des studentischen Lebens spielt sich auf dem Campus ab - wie nehmen wir ihn als Ort wahr? Was sehen wir? Woran haben wir uns gewöhnt? Fällt uns überhaupt noch etwas ins Auge?

Im Mittelpunkt steht der „fremde“ Blick auf das Gewohnte. Ihre Aufgabe wird sein, überraschende Details im Ganzen zu entdecken, diese zu sammeln und in bildwertes Material zu verwandeln. Es können Architekturelemente sein, Schattenstrukturen, "seltsame Ecken", Lichtreflexe, chamäleonartige Farbübertragungen von einem an den anderen Ort, auch die Visualisierung von Bewegungsabläufen, Geräuschpegeln aus denen Sie Ihre Bilder entwickeln.

Gemeinsam mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO, das 1 x pro Monat anwesend sein wird, untersuchen wir das Bildmaterial auf seine spezifische Musterqualität. Für die Universität Köln wird das gesammelte Material gemeinsam mit den Studierenden in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt. Siehe hierzu Seminar Nr. 64013!

Einmal monatlich werden wir uns mit dem ähnlich arbeitenden Seminar (64412) mit Theorieschwerpunkt von Prof. Heidi Helmhold und dem MUSTERPLATTENSTUDIO treffen, um uns über den jeweiligen Stand auszutauschen und das Projekt gemeinsam weiter zu entwickeln.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/
Während der vorlesungsfreien Zeit wird das Blockseminar 64013 (3CP) mit dem Duo Stegat/Seebach stattfinden, um die Wandarbeit vor Ort zu realisieren. Vorrangig richtet sich dieses Angebot an TeilnehmerInnen aus den Seminaren 64012 und 64011.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das begleitende Portfolio-Seminar zu Modul 5 wird unter 64423 angeboten.

Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64013 Raum Wand Ornament - Realisierung (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät -

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di., n. Vereinb, ab 16.7.2013

S.Leverkühne
N.N.

Kompaktseminar: Partizipatorisches Projekt Teil II mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO

Zur Information lesen Sie bitte den Kommentar zu Seminar Nr. 64012.

Für die Universität Köln wird das in den Seminaren 64012 und 64412 entwickelte Material gemeinsam mit dem Künstlerduo Seebach/Stegat in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/

Persönliche Anmeldung bei Prof. Silke Leverkühne. Termin des Blockseminars in der vorlesungsfreien Zeit wird noch festgelegt. Voraussichtlich Ende Juli/Anfang August.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 17.4.2013

T.Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.4.2013

B.Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zu lassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zu lassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64412 Raum Wand Ornament (Theorie+Praxis): Raumbezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
S. Leverkus

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

In Räumen bewegen wir uns, Wände gestalten wir.
 Historisch haben sich Menschen Teppiche an die Wand gehängt oder die Wände mit Tapeten bedeckt.
 Welche Bedürfnisse bedienen wir, wenn wir Wände bemalen oder behängen?
 Was hat das mit den Bewohnern zu tun?
 Dieses Seminar fragt nach historischen und zeitgenössischen Theorien zum Ornament und Muster im Raum.

Ornamente sind mehr als Dekor an der Wand oder auf dem Kleid.
 Mit unseren Bewegungen schreiben wir Muster in den Raum.
 Bewegungsmuster sind persönlich, kollektiv, kulturell, politisch.
 Aufzeichnungen von Bewegungen im Raum, Texte zum Ornament und Recherchen zum Ornament im realen Raum werden Themen dieses Seminars sein.
 Wir treffen uns auch mit einem ähnlich arbeitenden Seminar (64012) von Prof. Silke Leverkus.
 Und werden in der Arbeit von MUSTERPLATTENSTUDIO, An Seebach, Berlin und Christiane Stegat, Köln begleitet.
 Am Ende des Seminars wird eine Wandarbeit in der Fakultät realisiert werden.
 TextPatterns zum Thema: (Werden während des Seminars zur Verfügung gestellt, bzw. in Auszügen in ILIAS eingestellt)
 Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
 Christopher Alexander u.a.
 A Pattern Language
 New York, Oxford 1977
 Isabelle Frank, Freia Hartung
 Die Rhetorik des Ornaments
 München 2001
 Siegfried Kracauer
 Das Ornament der Masse
 Frankfurt 1977
 Oleg Grabar
 The Mediation of Ornament
 Princeton, 1989
 Carl Schuster, Edmund Carpenter
 Patterns That Connect
 Social Symbolism in Ancient & Tribal Art
 Heidi Helmhold, Christina Threuter
 Abreißen oder gebrauchen?
 Berlin 2012

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

6.2 Kunst- und Medienwissenschaften (3 CP)

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

K. Schütze

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community

system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Visuelle Anthropologie

K. Schütze

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64412 Raum Wand Ornament (Theorie+Praxis): Raumbezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
 S. Leverkus

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

In Räumen bewegen wir uns, Wände gestalten wir.
 Historisch haben sich Menschen Teppiche an die Wand gehängt oder die Wände mit Tapeten bedeckt. Welche Bedürfnisse bedienen wir, wenn wir Wände bemalen oder behängen?
 Was hat das mit den Bewohnern zu tun?
 Dieses Seminar fragt nach historischen und zeitgenössischen Theorien zum Ornament und Muster im Raum.

Ornamente sind mehr als Dekor an der Wand oder auf dem Kleid.
 Mit unseren Bewegungen schreiben wir Muster in den Raum.
 Bewegungsmuster sind persönlich, kollektiv, kulturell, politisch.
 Aufzeichnungen von Bewegungen im Raum, Texte zum Ornament und Recherchen zum Ornament im realen Raum werden Themen dieses Seminars sein.
 Wir treffen uns auch mit einem ähnlich arbeitenden Seminar (64012) von Prof. Silke Leverkus.
 Und werden in der Arbeit von MUSTERPLATTENSTUDIO, An Seebach, Berlin und Christiane Stegat, Köln begleitet.
 Am Ende des Seminars wird eine Wandarbeit in der Fakultät realisiert werden.
 TextPatterns zum Thema: (Werden während des Seminars zur Verfügung gestellt, bzw. in Auszügen in ILIAS eingestellt)
 Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

Christopher Alexander u.a.
 A Pattern Language
 New York, Oxford 1977
 Isabelle Frank, Freia Hartung
 Die Rhetorik des Ornaments
 München 2001
 Siegfried Kracauer
 Das Ornament der Masse
 Frankfurt 1977
 Oleg Grabar
 The Mediation of Ornament
 Princeton, 1989
 Carl Schuster, Edmund Carpenter
 Patterns That Connect
 Social Symbolism in Ancient & Tribal Art
 Heidi Helmhold, Christina Threuter
 Abreißen oder gebrauchen?
 Berlin 2012

6 . 3 P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64418 Portfolio-Begleitung im Modul 6 des BA Kunst (Gym) findet ab WS 13/14 statt!!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Ausblick für BA Kunst-Studierende: Ab WS 13/14 wird Heidi Helmhold ein Seminar zur Portfoliobegleitung in Modul 6 anbieten.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A H R G E)

64064 Exkursion (Dummy)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 100

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

Dummy - Veranstaltungen zur CP-Vergabe

für Exkursionen in den BAs Kunst und ÄE

T.Meyer

K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)

64032 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

R.Barzen

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64038 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Malerei)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 Ersatztermin: Exkursion ins Kunstmuseum Bonn am
07.6.13

S. L e v e r k ü h n e

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Voraussetzung für den Erhalt von 4 CP ist außer der Bearbeitung der 7 Themenstellungen, die Führung eines begleitenden Skizzenbuches und die regelmäßige Teilnahme an den Korrektorgesprächen in der Gruppe sowie die Teilnahme an der Exkursion ins Kunstmuseum Bonn.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.

Exkursion am Freitag, den 07.6.2013 ins Kunstmuseum Bonn (Verpflichtende Teilnahme), um zeitgenössische Malereipositionen im Original anzusehen. Treffpunkt 12 Uhr im Foyer des Museums.

64053 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. S c h m i d t

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64020 **Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 18.4.2013

J. Holtmann
J. Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64057 **Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.

Modul I, Baustein 1

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
18.4.2013

J.Holtmann
J.Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegelns und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreiarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64036 Grundlagen plastischer Verfahren 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren 2

R.Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb durch Exkursionen kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64063 Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 24.4.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 8.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 29.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 12.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 26.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 10.7.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2013

N. Schrudde

Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Skulptur und Farbe" weist auf die vielfältigen Möglichkeiten hin, die der Umgang mit Farbe im Bereich der Skulptur bietet und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 17.04.2013, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 6,00 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013 pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro !).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldigen Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

64059 Techniken des Hochdrucks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.4.2013

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teureren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

1.2.5 - Fotografie

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64042 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studioliicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64060 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 16.4.2013

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht-Messung

Kunstlicht-Messung

Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und -gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer

2) Die Kamera" Time-Life International

3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger

4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher

5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi

6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman

7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist

8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger

9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln

10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot

11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns

12)HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

R.Eisch
S.Leverkühne

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

1 . 2 . 6 - V i d e o

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14täg

Moving Images - Video und Kunst

K.Schütze

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

R.Eisch
S.Leverkühne**1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n****64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

B.Schimmel

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie

B.Schimmel

inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des

Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 18.4.2013

J. Holtmann
J. Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a
Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64036 Grundlagen plastischer Verfahren 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a
Grundlagen plastischer Verfahren 2

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb durch Exkursionen kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64061 "Empty your purse and start a new life" – Die Kunst der Handlungsanweisung (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

"Legen Sie sich unter einen Baum, als ob Sie heruntergefallen wären!" (Erwin Wurm), "Stop and smile at a stranger." (Luise Bourgoise) "Listen to a heartbeat." (Yoko Ono), "Write the phonecall you wish you could have." (Miranda July), "Start a rumor." (Steve Kaltenbach), "Watch TV with the sound turned off for one hour." (Joseph Grigely)

Was Lehrer schon lange tun, machen inzwischen auch Künstler: Sie geben Handlungsanweisungen.

Handlungsanweisungen in der Gegenwartskunst fordern den Rezipienten heraus eine Idee aus- bzw. weiterzuführen - imaginativ oder aber real. In ihrer Realisation greifen sie ins Leben hinein und können dem Vollführenden grenzüberschreitende ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Sie spornen an ungewöhnliches zu tun und selbst schöpferisch aktiv zu werden.

In diesem künstlerisch-praktischen Seminar erproben wir Handlungsanweisungen von Künstlern, gleichermaßen wie selbst ausgedachte, am eigenen Leibe und im eigenen Leben. Wir untersuchen, welche Handlungsanweisungen machen Lust auf deren Verwirklichung? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie lassen sie sich dokumentieren? Welche Sprachen, Mittel und Medien eignen sich, um Menschen zum Mitmachen zu verführen? Wie lassen sich Räume mittels Instruktionen verändern und gestalten? Wie können partizipative Performances initiiert werden?

Bei unserer Recherche verlassen wir auch den Seminarraum und wagen uns hinaus in den öffentlichen Raum.

Idealerweise führt die Auseinandersetzung im Seminar zu der Entwicklung einer individuellen oder gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Eine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist gewünscht und geschieht in Absprache.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

R. Eisch
S. Leverkus

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

64065 "Ich in meiner Generation" - Persönliche Themen als Ausgangspunkt zur Entwicklung einer Gruppenperformance im Kontext der eigenen und kollektiven Identität (Projekt) (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

Träume und persönliche Wünsche, die Lieblingsmusik, die Eltern, die Ängste und der Größenwahn, die Verwirrungen, der Kontoauszug, eigene Zweifel und der Lustgewinn, das Erbe, die eigenen Vorfahren und deren Geschichte, die Liebe und das Geschlecht, der persönliche Leistungsdruck, die ganzen vielen wechselnden Identitäten und Talente, das eigene Konsumverhalten...

Die persönliche Lebenssituation an sich, sowie diese im Abgleich zu der der anderen in der Gruppe und zu der einer ganzen vermeintlichen "Generation" sollen in diesem Projektseminar Ausgangspunkte für die Entwicklung einer Gruppenperformance sein. Einerseits wird den persönlichen Themen und Interessen der Teilnehmenden Raum gegeben um hiervon ausgehend ins szenische und performative Experimentieren zu kommen. Andererseits wird davon ausgehend allgemeiner abstrahierend untersucht, was es bedeutet, in ganz genau diesen Zeiten erwachsen zu werden.

Das Projektseminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Theaterperformance, die zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 aufgeführt wird.

Parallel zur Projektarbeit findet eine Reflektion über diese statt, um die Mittel des biographischen Theaters und der gemeinschaftlichen ästhetischen Forschung als theaterpädagogische Methode für die Stück- und Performanceentwicklung, sowie das Verhältnis zwischen Spielleiter, der Gruppe und dem Individuum genauer zu beleuchten. Durch die Reflexion werden Erkenntnisse und Positionierungen für die eigene Lehrpraxis gewonnen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64066 erleben und dokumentieren - Performance und Video (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 23.5.2013 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 6.7.2013 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Dick
J. Ziegenbein

Wie erlebe ich die Alltagswelt? Wie kann ich in sie eingreifen und sie gestalten? Wie kann ich über das was einmal stattgefunden hat mittels Dokumentation erzählen? Wie unterscheidet sich das Erleben in der Alltagswelt von dem Betrachten eines Videos? Oder wie wirklich ist die Wirklichkeit? Und wie subjektiv oder objektiv ist eine Dokumentation? Und: Wie kann ich die Mittel des Medium Videos selbst nutzen um zu intervenieren, um zu komponieren und mich auszudrücken?

Im ersten Teil des Seminars werden wir Erfahrungen sammeln und Methoden erproben, wie man als Gruppe und als einzelne(r) im öffentlichen Raum Performances und Interventionen unternimmt.

Im zweiten Teil werden wir uns an diversen Beispielen von Künstlern, Medienpädagogen und Youtube-Laien und deren - im Vergleich zu Fernseh- und Filmemachern - außergewöhnlichem Umgang mit der Videokamera beim Dokumentieren des Außergewöhnlichen abarbeiten.

Auf Basis und in der Zusammenführung des bis dahin erlernten und einer eigenständigen ästhetischen Forschung im Alltag entwickeln die Teilnehmenden dann selbstständig ein Video. Wenn es dafür notwendig sein sollte, wird hierfür eine kleine Einführung in die Basics des Videoschnitts gegeben.

Das Seminar begleitend gehen wir den Fragestellungen nach, ob, wie und wann die Arbeit an performativen Interventionen und Videokunst auch für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit bereichernd sein kann.

Eine Werkstattpräsentation der entstandenen Arbeiten ist möglich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

Die Veranstaltung findet während der Pfingstferien am 21., 22. und 23. Mai von 11-17h statt, sowie noch einmal am 29.6.12 von 11-16h - jeweils mit 1h Mittagspause.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr. 10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des

Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung AE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Kunst - BM 2 (Projekt) 102000: Künstlerisch - mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler

Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

2.1.2 - Malerei

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.
Modul I, Baustein 1

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R.Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013

pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

64059 Techniken des Hochdrucks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.4.2013

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

2.1.5 - Fotografie

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64043 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende 9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013

pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattribereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldigen Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

2.1.6 - Video

2.1.7 - Digitale Medien

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64408 **Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnenreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 **Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch: <http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen

bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64037 Portfolioarbeit

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 29a, vierwöch., ab 18.4.2013

R. Barzen

Portfolioarbeit

Dokumentation – Präsentation - Reflektion

Die Portfolioarbeit trägt wesentlich dazu bei, die eigenen künstlerisch-praktischen Erfahrungen und Ergebnisse der ersten Semester zu sichten und diesen eine Form zu geben. Diese Form und Struktur wird Ihnen helfen, sich selbst und die eigene Arbeit einzuschätzen und für andere nachvollziehbar zu machen. Die Form ist frei wählbar, ist selbst integraler Bestandteil Ihrer eigenen kreativen künstlerischen Arbeit – ob nun in einem analogen oder digitalen Medium.

Als Anregung und zu Ihrer Information verweise ich auf das pdf von Herrn Meyer aus der Didaktik (<http://mbr.uni-koeln.de/working/wp-content/uploads/2012/12/LeitfadenPortfolioArbeit.pdf>).

Detaillierte Informationen für die spezifischen Bedingungen der Kunst-Praxis erhalten Sie dann im Laufe des Semesters, bzw. werden entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen und Ideen in einer Work-In-Progress Situation gemeinsam entwickelt.

64041 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Di. 14.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Di. 11.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

S.Leverkühne

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der künstlerischen Praxis sollte in der Modulabschlussprüfung eine eigenständige Werkreihe präsentiert und reflektiert werden. Umsetzung und Medien sind nicht vorgegeben!

Einen Leitfaden zur individuellen Führung eines Portfolios finden Sie unter: <http://mbr.uni-koeln.de/working/wp-content/uploads/2012/12/LeitfadenPortfolioArbeit.pdf>

64056 Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, n. Vereinb,
ab 23.4.2013

M.Schmidt

Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

(LPO 2003: Modul VI; Bachelor Modul 2)

Portfolio-Treffen: 23.04.; 28.05.; 18.06.; 16.07. / Atelierarbeit (Selbststudium): (fakultativ) Mittwoch nach Vereinbarung

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben.

In den Portfolio-Treffen am Dienstag stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Für die Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

(Die aktuellen Termine und weitere Informationen sammeln wir auf der weißen Tafel in der Grafik-Werkstatt.)

Kunst - BM 3 b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 b.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64008 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64011 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Anforderungen:

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal als Bildbeschreibung zu einem Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis zum Seminarende am 11. Juli 2012 schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils ca. 2-3 DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche; dabei unbedingt Bücher angeben, nicht ausschließlich Internetquellen!) Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 b.2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.

Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.

Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit konsequenten Bildverboten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mit der Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhdt. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. In der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 **Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfasse vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen.

Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64415 **Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmholt

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

64003 **Objekt, Prozess, Aktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

64004 **Marcel Duchamp: Kunst als Experiment**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.

Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 **Methoden der Kunstwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.

Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 **Fotografische Diskurse**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64030 DIY Biennale Venezia (Do it yourself)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J. Hedinger
T. Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion / Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch:<http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

K. Schütze

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

Visuelle Anthropologie

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholtz

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetische Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

K u n s t - B M 4 b (D i d a k t i k)
1 0 6 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 b . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.4.2013

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64045 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

K. Schütze

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 b . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl. - medialer Praxis (3/4/5 CP)

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materiales Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagstermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln

64031 „We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

„We love Museums. Do Museums love us back?“[1]

K. Schütze

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>
Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: "Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen". Aktualisierung des Museums.
In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner, Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte Methoden. München 2007 (erstmal: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: Civilising Rituals. Inside public art museums. Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte /Sternfeld, Nora (Hg.): Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien. Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): Storyline. Narrationen im Museum. Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Sturm/Rollig: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum. Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): Museum, Schule, Bildung. München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötter, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.): Kunstvermittlung 1. Zürich, Berlin, 2009

4 b . 3 - S c h u l s t u f e n s p e z i f i s c h e B e s o n d e r h e i t e n u n d f a c h l . G r u n d l a g e n (3 / 4 / 5 C P)

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materiales Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagestermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 Projektseminar: Methoden der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examenstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln

64031 „We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

„We love Museums. Do Museums love us back?“[1]

K. Schütze

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel , 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>
 Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: "Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen". Aktualisierung des Museums.
 In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und
 Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora
 (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen
 Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das
 Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner,
 Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte
 Methoden. München 2007 (erstmalig: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: Civilising Rituals. Inside public art museums. Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in
 Ausstellungen. Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte /Sternfeld, Nora (Hg.): Das Unbehagen im Museum.
 Postkoloniale Museologien. Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): Storyline. Narrationen im Museum. Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich,
 Berlin, 2009

Sturm/Rollig: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum. Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): Museum, Schule, Bildung. München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötker, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.):
 Kunstvermittlung 1. Zürich, Berlin, 2009

4 b . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 / 0 C P)

64010 Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 24.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Leh-
 re)

Mi. 15.5.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Leh-
 re)

Mi. 12.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 10.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

64025 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 64024)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 2.7.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 64024 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

Kunst - B M 5 (Projekt) 109000: Künstlerisch - mediales Projekt

5.1 Künstlerisch - mediale Praxis

64012 Raum Wand Ornament (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkühne

H. Helmhold

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

Partizipatorisches Projekt mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO.

Im Sommersemester 2013 ist das Künstlerduo MUSTERPLATTENSTUDIO als artist in residence an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zu Gast.

Seit 2010 entwickelt das Künstlerduo Stegat/Seebach die gemeinsame Arbeit an ortsbezogenen partizipatorischen Projekten - das MUSTERPLATTENSTUDIO - kontinuierlich weiter. An wechselnden Orten und in wechselnden Kontexten (u.a. stadtteilbezogenes Projekt, Architekturprojekt, Schulprojekt) verfolgt es die immer gleiche Zielsetzung: Es gilt die spezifischen Muster zu erkennen, zu sammeln und neuartig zu präsentieren.

Die Formen von Partizipation und anschließender Präsentation variieren dabei stark und reflektieren jeweils die ortsspezifische Situation, einzige Kontinuität: die MUSTERPLATTE - ein Standardlayout für die Archivierung der vor Ort gesammelten Muster in einer Kollektion.

Unser Thema:

Ein großer Teil des studentischen Lebens spielt sich auf dem Campus ab - wie nehmen wir ihn als Ort wahr? Was sehen wir? Woran haben wir uns gewöhnt? Fällt uns überhaupt noch etwas ins Auge?

Im Mittelpunkt steht der „fremde“ Blick auf das Gewohnte. Ihre Aufgabe wird sein, überraschende Details im Ganzen zu entdecken, diese zu sammeln und in bildwertes Material zu verwandeln. Es können Architekturelemente sein, Schattenstrukturen, "seltsame Ecken", Lichtreflexe, chamäleonartige Farbübertragungen von einem an den anderen Ort, auch die Visualisierung von Bewegungsabläufen, Geräuschpegeln aus denen Sie Ihre Bilder entwickeln.

Gemeinsam mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO, das 1 x pro Monat anwesend sein wird, untersuchen wir das Bildmaterial auf seine spezifische Musterqualität. Für die Universität Köln wird das gesammelte Material gemeinsam mit den Studierenden in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt. Siehe hierzu Seminar Nr. 64013!

Einmal monatlich werden wir uns mit dem ähnlich arbeitenden Seminar (64412) mit Theorieschwerpunkt von Prof. Heidi Helmhold und dem MUSTERPLATTENSTUDIO treffen, um uns über den jeweiligen Stand auszutauschen und das Projekt gemeinsam weiter zu entwickeln.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/
Während der vorlesungsfreien Zeit wird das Blockseminar 64013 (3CP) mit dem Duo Stegat/Seebach stattfinden, um die Wandarbeit vor Ort zu realisieren. Vorrangig richtet sich dieses Angebot an TeilnehmerInnen aus den Seminaren 64012 und 64011.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das begleitende Portfolio-Seminar zu Modul 5 wird unter 64423 angeboten.

Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64013 Raum Wand Ornament - Realisierung (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät -

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di., n. Vereinb, ab 16.7.2013

S.Leverkühne
N.N.

Kompaktseminar: Partizipatorisches Projekt Teil II mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO

Zur Information lesen Sie bitte den Kommentar zu Seminar Nr. 64012.

Für die Universität Köln wird das in den Seminaren 64012 und 64412 entwickelte Material gemeinsam mit dem Künstlerduo Seebach/Stegat in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/

Persönliche Anmeldung bei Prof. Silke Leverkühne. Termin des Blockseminars in der vorlesungsfreien Zeit wird noch festgelegt. Voraussichtlich Ende Juli/Anfang August.

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 18.4.2013

J.Holtmann
J.Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegelns und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64412 Raum Wand Ornament (Theorie+Praxis): Raumbezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

S. Leverkühne

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

In Räumen bewegen wir uns, Wände gestalten wir.
Historisch haben sich Menschen Teppiche an die Wand gehängt oder die Wände mit Tapeten bedeckt.
Welche Bedürfnisse bedienen wir, wenn wir Wände bemalen oder behängen?
Was hat das mit den Bewohnern zu tun?
Dieses Seminar fragt nach historischen und zeitgenössischen Theorien zum Ornament und Muster im Raum.

Ornamente sind mehr als Dekor an der Wand oder auf dem Kleid.
Mit unseren Bewegungen schreiben wir Muster in den Raum.
Bewegungsmuster sind persönlich, kollektiv, kulturell, politisch.
Aufzeichnungen von Bewegungen im Raum, Texte zum Ornament und Recherchen zum Ornament im realen Raum werden Themen dieses Seminars sein.
Wir treffen uns auch mit einem ähnlich arbeitenden Seminar (64012) von Prof. Silke Leverkühne.
Und werden in der Arbeit von MUSTERPLATTENSTUDIO, An Seebach, Berlin und Christiane Stegat, Köln begleitet.
Am Ende des Seminars wird eine Wandarbeit in der Fakultät realisiert werden.
TextPatterns zum Thema: (Werden während des Seminars zur Verfügung gestellt, bzw. in Auszügen in ILIAS eingestellt)
Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Christopher Alexander u.a.
A Pattern Language
New York, Oxford 1977
Isabelle Frank, Freia Hartung
Die Rhetorik des Ornaments
München 2001
Siegfried Kracauer
Das Ornament der Masse
Frankfurt 1977
Oleg Grabar
The Mediation of Ornament
Princeton, 1989
Carl Schuster, Edmund Carpenter
Patterns That Connect
Social Symbolism in Ancient & Tribal Art
Heidi Helmhold, Christina Threuter
Abreißen oder gebrauchen?
Berlin 2012

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234. (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des

Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

5.2 Portfolioarbeit

64423 Portfolio-Begleitung im Modul 5.2 des BA Kunst

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 418

Do. 6.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Do. 6.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 418

Do. 4.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Do. 4.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 418

H. Helmhold
S. Leverkus

3-6 Einzeltermine donnerstags 18h - 19.30h

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 5 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 5 ist die Teilnahme an einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen!

B. A. UNTERRICHTSFACH KUNST (L A S O P Ä D)

64064 Exkursion (Dummy)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 100

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

Dummy - Veranstaltungen zur CP-Vergabe

für Exkursionen in den BAs Kunst und ÄE

T. Meyer

Kunst - B M 1 (Praxis) 1 0 1 0 0 0 :
Künstlerisch - mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 C P)

64032 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64038 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Malerei)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 Ersatztermin: Exkursion ins Kunstmuseum Bonn am
07.6.13

S. Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Voraussetzung für den Erhalt von 4 CP ist außer der Bearbeitung der 7 Themenstellungen, die Führung eines begleitenden Skizzenbuches und die regelmäßige Teilnahme an den Korrektorgesprächen in der Gruppe sowie die Teilnahme an der Exkursion ins Kunstmuseum Bonn.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.

Exkursion am Freitag, den 07.6.2013 ins Kunstmuseum Bonn (Verpflichtende Teilnahme), um zeitgenössische Malereipositionen im Original anzusehen. Treffpunkt 12 Uhr im Foyer des Museums.

64053 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 18.4.2013

J. Holtmann
J. Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.

Modul I, Baustein 1

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
18.4.2013

J.Holtmann
J.Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar

beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64036 Grundlagen plastischer Verfahren 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Grundlagen plastischer Verfahren 2](#)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb durch Exkursionen kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64063 Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.4.2013 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 24.4.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 8.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 29.5.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 12.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 26.6.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 10.7.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Plastik
Nicola Schrudde
SO SE 2013

N. Schrudde

Arbeiten mit Ton: Skulptur und Farbe

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Skulptur und Farbe" weist auf die vielfältigen Möglichkeiten hin, die der Umgang mit Farbe im Bereich der Skulptur bietet und soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64042 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64043 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbau- und Training in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie

z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64060 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.4.2013

S.Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht-Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht-Messung
Kunstlicht-Messung
Blitzlicht-Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine
Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

R.Eisch
S.Leverkühne

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

1 . 2 . 6 - V i d e o

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

K.Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)R.Eisch
S.Leverkühne

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist

dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmhold
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64020 **Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 18.4.2013

J. Holtmann
J. Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64023 **Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1](#)

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht,

Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64036 Grundlagen plastischer Verfahren 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren 2

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb durch Exkursionen kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64046 Performance Werkstatt: **Between The Lines**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztägig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64061 "Empty your purse and start a new life" – Die Kunst der Handlungsanweisung (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

"Legen Sie sich unter einen Baum, als ob Sie heruntergefallen wären!" (Erwin Wurm), "Stop and smile at a stranger." (Luise Bourgoise) "Listen to a heartbeat." (Yoko Ono), "Write the phonecall you wish you could have." (Miranda July), "Start a rumor." (Steve Kaltenbach), "Watch TV with the sound turned off for one hour." (Joseph Grigely)

Was Lehrer schon lange tun, machen inzwischen auch Künstler: Sie geben Handlungsanweisungen.

Handlungsanweisungen in der Gegenwartskunst fordern den Rezipienten heraus eine Idee aus- bzw. weiterzuführen - imaginativ oder aber real. In ihrer Realisation greifen sie ins Leben hinein und können dem Vollführenden grenzüberschreitende ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Sie spornen an ungewöhnliches zu tun und selbst schöpferisch aktiv zu werden.

In diesem künstlerisch-praktischen Seminar erproben wir Handlungsanweisungen von Künstlern, gleichermaßen wie selbst ausgedachte, am eigenen Leibe und im eigenen Leben. Wir untersuchen, welche Handlungsanweisungen machen Lust auf deren Verwirklichung? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie lassen sie sich dokumentieren? Welche Sprachen, Mittel und Medien eignen sich, um Menschen zum Mitmachen zu verführen? Wie lassen sich Räume mittels Instruktionen verändern und gestalten? Wie können partizipative Performances initiiert werden?

Bei unserer Recherche verlassen wir auch den Seminarraum und wagen uns hinaus in den öffentlichen Raum.

Idealerweise führt die Auseinandersetzung im Seminar zu der Entwicklung einer individuellen oder gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Eine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist gewünscht und geschieht in Absprache.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

R.Eisch
S.Leverkühne**64065 "Ich in meiner Generation" - Persönliche Themen als Ausgangspunkt zur Entwicklung einer Gruppenperformance im Kontext der eigenen und kollektiven Identität (Projekt) (Dozentin: Julia Dick)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

Träume und persönliche Wünsche, die Lieblingsmusik, die Eltern, die Ängste und der Größenwahn, die Verwirrungen, der Kontoauszug, eigene Zweifel und der Lustgewinn, das Erbe, die eigenen Vorfahren und deren Geschichte, die Liebe und das Geschlecht, der persönliche Leistungsdruck, die ganzen vielen wechselnden Identitäten und Talente, das eigene Konsumverhalten...

Die persönliche Lebenssituation an sich, sowie diese im Abgleich zu der der anderen in der Gruppe und zu der einer ganzen vermeintlichen "Generation" sollen in diesem Projektseminar Ausgangspunkte für die Entwicklung einer Gruppenperformance sein. Einerseits wird den persönlichen Themen und Interessen der Teilnehmenden Raum gegeben um hiervon ausgehend ins szenische und performative Experimentieren zu kommen. Andererseits wird davon ausgehend allgemeiner abstrahierend untersucht, was es bedeutet, in ganz genau diesen Zeiten erwachsen zu werden.

Das Projektseminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Theaterperformance, die zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 aufgeführt wird.

Parallel zur Projektarbeit findet eine Reflektion über diese statt, um die Mittel des biographischen Theaters und der gemeinschaftlichen ästhetischen Forschung als theaterpädagogische Methode für die Stück- und Performanceentwicklung, sowie das Verhältnis zwischen Spielleiter, der Gruppe und dem Individuum genauer zu beleuchten. Durch die Reflexion werden Erkenntnisse und Positionierungen für die eigene Lehrpraxis gewonnen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

J.Dick
J.Ziegenbein**64066 erleben und dokumentieren - Performance und Video (Dozentin: Julia Dick)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 23.5.2013 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 6.7.2013 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J.Dick
J.Ziegenbein

Wie erlebe ich die Alltagswelt? Wie kann ich in sie eingreifen und sie gestalten? Wie kann ich über das was einmal stattgefunden hat mittels Dokumentation erzählen? Wie unterscheidet sich das Erleben in der Alltagswelt von dem Betrachten eines Videos? Oder wie wirklich ist die Wirklichkeit? Und wie subjektiv oder objektiv ist eine Dokumentation? Und: Wie kann ich die Mittel des Medium Videos selbst nutzen um zu intervenieren, um zu komponieren und mich auszudrücken?

Im ersten Teil des Seminars werden wir Erfahrungen sammeln und Methoden erproben, wie man als Gruppe und als einzelne(r) im öffentlichen Raum Performances und Interventionen unternimmt.

Im zweiten Teil werden wir uns an diversen Beispielen von Künstlern, Medienpädagogen und Youtube-Laien und deren - im Vergleich zu Fernseh- und Filmemachern - außergewöhnlichem Umgang mit der Videokamera beim Dokumentieren des Außergewöhnlichem abarbeiten.

Auf Basis und in der Zusammenführung des bis dahin erlernten und einer eigenständigen ästhetischen Forschung im Alltag entwickeln die Teilnehmenden dann selbstständig ein Video. Wenn es dafür notwendig sein sollte, wird hierfür eine kleine Einführung in die Basics des Videoschnitts gegeben.

Das Seminar begleitend gehen wir den Fragestellungen nach, ob, wie und wann die Arbeit an performativen Interventionen und Videokunst auch für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit bereichernd sein kann.

Eine Werkstattpräsentation der entstandenen Arbeiten ist möglich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

Die Veranstaltung findet während der Pfingstferien am 21., 22. und 23. Mai von 11-17h statt, sowie noch einmal am 29.6.12 von 11-16h - jeweils mit 1h Mittagspause.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.
Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64421 Räume der Kindheit - mit Exkursion zum Förderzentrum Wermelskirchen (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 12.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 3.5.2013 8.30 - 14

Sa. 4.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in

uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

Das Seminar beinhaltet eine halbtägige Exkursion am FR, 03.05.13, zum Sonderpädagogischen Förderzentrum -Pestalozzischule in Wermelskirchen.

<http://www.pestalozzischule-wermelskirchen.de/kompetenzzentrum>

08.30 Uhr: Treffen in der Gronewaldstrasse/Wendehammer

08.45 Uhr: Pünktliche Abfahrt mit Privat-PKWs (Absprache am 1. Seminartag 19.04.)

10.00 Uhr: Begrüßung/Einführung, Heike Holzki, Schulleiterin

10.15 Uhr: Besichtigung (Führung Holzki / Dorn) mit Fragen und Antworten

ca. 11.45 h: Resümé im Forum

ca. 12.30 h: Ende und Rückfahrt

Kunst - B M 2 (Projekt) 102000: Künstlerisch - mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

2.1.1 - Zeichnung

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R. Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

R. Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003
Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

M. Schmidt

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in

der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.

Modul I, Baustein 1

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k**64033 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
9.7.2013

M. Schmidt

Beginn: 09.04.2013

pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch

keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

64059 Techniken des Hochdrucks

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 16.4.2013

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

2.1.5 - Fotografie

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64043 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64044 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbau- und Fortbildungstraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64058 Manuelle und fotomechanische Schablonenherstellung im Siebdruck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende

M. Schmidt

9.7.2013

Beginn: 09.04.2013

pünktlich!!

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Eventuell werden eigene Rahmen gebaut. Im Mittelpunkt stehen manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt (Materialkosten ca. 30 Euro!).

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 09.04. wird eine entsprechende Liste (max. 20 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

(Sollte jemand aus unentschuldbaren Gründen bereits eine Einführung in die Siebdrucktechnik ohne Teilnahmenachweis abgebrochen haben, besteht keine Möglichkeit für die Aufnahme in die Veranstaltung.)

2.1.6 - Video**2.1.7 - Digitale Medien****64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab

J. Ziegenbein

16.4.2013

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64408 **Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zu lassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zu lassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 **Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten

Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des

Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung AE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmhold
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen
- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.
- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

2 . 1 . 9 - I n t e r d i s z i p l i n ä r e P r a x e n

64030 **DIY Biennale Venezia (Do it yourself)**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 19, Block

J.Hedinger
T.Meyer

Dieses Praxisseminar ist ein lustvoller Versuch, sich einer Ausstellung nicht nur durch Betrachtung sondern auch durch die eigene künstlerische Praxis zu nähern (Analyse und Reflexion durch künstlerische Produktion). Im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion an die Biennale werden wir vor Originalarbeiten eigene Interpretationen und Fortschreibungen generieren und einen Dialog mit und durch die Kunst führen.

Die ersten beiden Tage werden sie einzeln oder in Zweiergruppen die weitverzweigte Ausstellung erforschen und sich eine Arbeit auswählen, auf diese sie künstlerisch reagieren. An beiden Tagen findet zudem eine Plenumsveranstaltung statt, an der wir uns austauschen können. Am dritten Tag werden wir in der Gesamtgruppe die von Ihnen ausgewählten Werke besuchen und vor Ort ihre künstlerische Reaktion/ Intervention besprechen.

Zurück in Köln verfassen sie einen kurzer Bericht und Reflektion über das ausgewählte Werk, der zusammen mit einer Dokumentation ihrer inzwischen fertig gestellten Arbeit/Aktion/Intervention auf dem Seminarblog des Instituts veröffentlicht wird (siehe hierzu die ähnliche Veranstaltung anlässlich der letzten Documenta:

<http://mbr.uni-koeln.de/working/category/sose12/do-it-yourself-documenta-13>

Alle Formen und Medien sind zulässig (Bild, Text, Foto, Film, Musik, Theater, Tanz, u.a.).

Dieses Seminar kann in Kombination mit Prof. Meyers Biennale-Seminar besucht werden.

Zur Vorbereitung siehe auch:<http://www.labiennale.org>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de

64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64033 **Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 1

R.Barzen

Kult und Kult(ur)gegenstände – von Voodoo zu(r) Madonna, vom Watte-Pad zum I-Pad

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64034 Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

[Gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit 2](#)

R.Barzen

Metamorphosen des Alltags – das besondere Leben alltäglicher Gegenstände

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module), als auch an LPO 2003/Hauptstudium (Fachpraktische Prüfung/Examen). Näheres zum Thema dann bei der Einführung.

Vorzugsweise im Medium der sog. „klassischen Bildhauerei“, geht es um die Herstellung von Skulpturen und Plastiken – also von dreidimensionalen Objekten. Die zur Verfügung stehenden Materialien sind hier frei wählbar (Gips, thermoplastischer Kunststoff, Pappmaschee, Ton als Formmasse, Drahtgeflecht, Stoff, Ytongsteine – ebenso bildhauerische Materialien, die hier nicht auf der Liste stehen). Integraler Bestandteil des Projekts ist die Begleitung und Ergänzung durch Zeichnungen/Skizzen und die fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Das Seminar ist in drei Einheiten unterteilt: alle vier Wochen gibt es einen gemeinsamen Besprechungstermin – eine Kolloquiumsrunde, in der die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und besprochen werden. Damit keine Missverständnisse auftauchen: Seminarzeit ist Präsenzzeit!

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64040 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S. L e v e r k ü h n e

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eitempera-Emulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der

Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64037 Portfolioarbeit

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 19, 211 IBW-Gebäude, 29a, vierwöch., ab 18.4.2013

R. Barzen

Portfolioarbeit

Dokumentation – Präsentation - Reflektion

Die Portfolioarbeit trägt wesentlich dazu bei, die eigenen künstlerisch-praktischen Erfahrungen und Ergebnisse der ersten Semester zu sichten und diesen eine Form zu geben. Diese Form und Struktur wird Ihnen helfen, sich selbst und die eigene Arbeit einzuschätzen und für andere nachvollziehbar zu machen. Die Form ist frei wählbar, ist selbst integraler Bestandteil Ihrer eigenen kreativen künstlerischen Arbeit – ob nun in einem analogen oder digitalen Medium.

Als Anregung und zu Ihrer Information verweise ich auf das pdf von Herrn Meyer aus der Didaktik (<http://mbr.uni-koeln.de/working/wp-content/uploads/2012/12/LeitfadenPortfolioArbeit.pdf>).

Detaillierte Informationen für die spezifischen Bedingungen der Kunst-Praxis erhalten Sie dann im Laufe des Semesters, bzw. werden entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen und Ideen in einer Work-In-Progress Situation gemeinsam entwickelt.

64041 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Di. 14.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

Di. 11.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 419

S. Leverkus

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der künstlerischen Praxis sollte in der Modulabschlussprüfung eine eigenständige Werkreihe präsentiert und reflektiert werden. Umsetzung und Medien sind nicht vorgegeben!

Einen Leitfaden zur individuellen Führung eines Portfolios finden Sie unter: <http://mbr.uni-koeln.de/working/wp-content/uploads/2012/12/LeitfadenPortfolioArbeit.pdf>

64043 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64056 Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, n. Vereinb,
ab 23.4.2013

M. Schmidt

Grafik-Labor (Portfolio-Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben)

(LPO 2003: Modul VI; Bachelor Modul 2)

Portfolio-Treffen: 23.04.; 28.05.; 18.06.; 16.07. / Atelierarbeit (Selbststudium): (fakultativ) Mittwoch nach Vereinbarung

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben.

In den Portfolio-Treffen am Dienstag stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation im Mittelpunkt.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

Eine differenzierte und kritische (Selbst-)Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Für die Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

(Die aktuellen Termine und weitere Informationen sammeln wir auf der weißen Tafel in der Grafik-Werkstatt.)

Kunst - BM 3 a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 a.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64008 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64011 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Kania

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Anforderungen:

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal als Bildbeschreibung zu einem Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis zum Seminarende am 11. Juli 2012 schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils ca. 2-3 DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche; dabei unbedingt Bücher angeben, nicht ausschließlich Internetquellen!)
Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 a . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann.
Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.
Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit konsequenten Bildverboten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mit der Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhd. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. In der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfassen vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen. Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmholt

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetische Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

3 a.3 - (Vertiefung) Ausgewählte Aspekte der Kunst des 20./21. Jahrhunderts (3/6 CP)

64004 Marcel Duchamp: Kunst als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P. Foos

Das Stichwort 'experimentelles Verfahren' ist für die Beschreibung künstlerischer Praktiken sehr beliebt. Was genau darunter zu verstehen ist, bleibt häufig wenig konkret. Vor diesem Hintergrund versucht das Seminar unter besonderer Berücksichtigung des Werks von Marcel Duchamp zu klären, was im Horizont der Kunst mit dem Begriff des Experiments gemeint sein kann. Herbert Molderings: Kunst als Experiment, Berlin 2006

64009 Methoden der Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und auf ihre Leistungsfähigkeit hin überprüft.

Brassat, Wolfgang/Kohle, Hubertus: Methoden-Reader Kunstgeschichte, Köln 2003

64022 Fotografische Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

Die Veranstaltung "Fotografische Diskurse" richtet sich an Studierende im Hauptstudium und befasst sich mit ausgewählten Texten und Positionen zur Fotografie(geschichte).

Erwartet wird eine hohe Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen während des Sitzungen.

Ein Ausstellungsbesuch ist geplant.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Schütze

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

Visuelle Anthropologie

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

Kunst - B M 4 d (Didaktik) 1 0 8 0 0 0 : Kunstpädagogik 1

64010 Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 24.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 15.5.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 12.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 10.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

4 d . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (2 C P)

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.4.2013

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64045 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

K. Schütze

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 d . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl. - medialer Praxis (4 / 6 C P)

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materiales Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagestermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64027 Vermittlung aktueller Kunst: Biennale Venedig

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 6.6.2013

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 26.6.2013 - 10.7.2013

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

T. Meyer

Im Sommer 2013 findet in Venedig die Biennale als eine weltweit wahrgenommene Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt. Die Lehrveranstaltung bereitet intensiv auf den Besuch der Ausstellung im Rahmen einer 3-tägigen Exkursion (17.-20.6.2013) vor. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der kunstpädagogischen Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, die entlang aktueller kunstpädagogischer Positionen entwickelt und bearbeitet werden sollen.

Zur Vorbereitung siehe: <http://www.labiennale.org/en/art/news/25-10.html>

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln.de
64027 und 64030 (Thematische Behandlung und Besuch der Biennale Venedig) sind ein Seminarpaket und müssen zwingend "im Doppelpack" belegt und besucht werden. Bitte bewerben Sie sich für beide Veranstaltungen und registrieren Sie sich zusätzlich für die Biennale per Mail an t.meyer@uni-koeln.de

KLIPStechisch werden wir die Zulassungen in den ersten Semesterwochen synchronisieren.

64028 **Projektseminar: Methoden der Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.4.2013

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars soll eine Reihe von Lehrfilmen zur „Einführung in Methoden der Kunst und Mediengestaltung“ erstellt werden, in denen international renommierte Künstler in Interviewsituationen über (ihre individuellen) Methoden der Kunst sprechen und zeigen, wie „Kunst gemacht“ wird. Die Filme sollen ab Wintersemester 2013/14 in der Lehre an der Universität zu Köln eingesetzt und von Veranstaltungen mit studentischen Tutoren begleitet werden.

Die Teilnehmer dieses Seminars können sich bei Interesse um entsprechende Tutor-Jobs bewerben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Es wird engagierte Mitarbeit im Projekt, ggf. auch über die regelmäßigen Veranstaltungstermine hinaus erwartet (zB für Filmaufnahmen).

Individuelle Anmeldung per eMail erforderlich: t.meyer@uni-koeln

64031 **„We love Museums. Do Museums love us back?“ Kunstunterricht in musealen Situationen. (Dozentin: Gila Kolb)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 14.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 15.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

„We love Museums. Do Museums love us back?“^[1]

Kunstunterricht in musealen Situationen.

Schule und Museum sind jeweils Institutionen mit einem „Bildungsauftrag“. Was geschieht, wenn „der Kunstunterricht“ im Museum stattfindet? Was macht die Schule in einem Ausstellungsraum? Welche Handlungsräume ermöglichen oder verunmöglichen?

Daraus ergeben sich weitere Fragen, wie zum Beispiel:

Welche Möglichkeiten sind denkbar, mit Schüler/-innen zu aktueller Kunst in Ausstellungsinstitutionen zu arbeiten? Welche Haltung nehmen Lehrende und Lernende ein? Welche Rolle spielt der Raum? Welche Sprache wird gesprochen? Wie lässt es sich mit und über aktuelle Kunst im Museum handeln? Welchen Raum benötigen Schüler/-innen beim Betrachten, Sprechen, Handeln von, über, vor und mit Kunst?

Im Seminar soll die Vermittlung von aktueller Kunst und auf einen möglichen Transfer für den Kunstunterricht hin diskutiert und (bestenfalls in Ausstellungsinstitutionen) erprobt werden. Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind deshalb Bestandteil des Seminars.

Termine: (Blockseminar)

19. und 20. 04. 2013 , 14. und 15. 06. 2013

18. 04. 2013: 16 – 20 Uhr

19. 04. 2013: 14- 19 Uhr

20. 04. 2013: 10- 18 Uhr

14. 06. 14-19 Uhr

15.06. 10-18 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, derzeit Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK-europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen.

[1]The pinky show, 2008. <http://www.pinkyshow.org/>
Texte:

Ault, Julie: Exhibition as a political space. In: Rollig, Stella/ Sturm Eva: Dürfen die das? Wien 2002.

Foucault, Michel: Was ist Kritik? Berlin 1992

Hummel, Claudia: "Es ist ein schönes Haus, Man sollte es besetzen". Aktualisierung des Museums.
In: Jaschke, Beatrice / Sternfeld, Nora (Hg.): educational Turn. Handlungsräume der Kunst- und Kulturvermittlung. Wien 2012

Marchart, Oliver: Die Institution spricht. In: Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Mörsch Carmen: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Otto, Gunter: Schule und Museum – Unterschiede und Gemeinsamkeiten an zwei Lernorten. In: Wagner, Ernst / Dreykorn, Monika: Museum Schule Bildung. Aktuelle Diskurse, Innovative Modelle, Erprobte Methoden. München 2007 (erstmalig: Kunst + Unterricht 218/1997)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

The Pinky Show:<http://www.pinkyshow.org>

Bücher:

Duncan, Carol: Civilising Rituals. Inside public art museums. Oxon, New York 2007

Jaschke, Beatrice / Martinz-Turek, Charlotte/ Sternfeld, Nora (Hg.): Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen. Wien 2005

Kazeem, Belinda/ Martinz- Turek, Charlotte /Sternfeld, Nora (Hg.): Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien. Wien 2009

Martinz-Turek, Charlotte/ Sommer, Monika (Hg.): Storyline. Narrationen im Museum. Wien 2009

Mörsch, Carmen und das Forschungsteam der documenta 12 Vermittlung: Kunstvermittlung 2. Zürich, Berlin, 2009

Sturm/Rollig: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum. Wien 2002

Wagner, Ernst/ Dreykorn, Monika (Hg.): Museum, Schule, Bildung. München 2007

Wieczorek, Wanda/ Hummel, Claudia/ Schötker, Ulrich/ Gülec, Ayse/ Parzefall, Sonja (Hg.): Kunstvermittlung 1. Zürich, Berlin, 2009

4 d . 3 - Portfolioarbeit (2 / 0 C P)

64025 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 64024)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 2.7.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 64024 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

M . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

Kunst-MM07a (Didaktik)
 _ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 a . 1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a . 2 - Didaktische Reflexion aktueller
 Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
 bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a . 3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
 Projekt Kunst im Kontext 1

8 a . 1 - Kontextbezogene Studien
 künstlerisch-medialer Praxis

8 a . 2 - Kunst- und
 bezugswissenschaftliche Reflexion

M . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M)

Kunst-MM07a (Didaktik)
 _ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 a . 1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) _ _ _ _ _ : Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

Kunst-MM10 (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 2

10.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

10.2 - Ausgewählte Aspekte
der Kunst des 21. Jahrhunderts

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA HRGE)

Kunst-MM07b (Didaktik)
_ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 b.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 b.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 b.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08b (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 b.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 b.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) _____: Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA SOPÄD)

Kunst-MM07a (Didaktik)
_____ : Kunstpädagogik 2

7 a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) _____ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

UNTERRICHTSFACH TEXTIL LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul A: Textile Alltagsmedien

A.1 Theorie

A.2 Praxis

A.3 Didaktik

Modul B: Theater

B.1 Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

M. H e i n

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte, PSeesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993

- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann(Hrsg), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999

- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21

- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001

- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut(Hrsg), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler(1947), Frankfurt 1979

Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother(Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Schmidt, S. J, Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994

Schröder, N(Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001

Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3. Jg H2, S.99-118

Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980

- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Witte,K.(Hrsg), Theorie des Kinos.Ideologiekritik der Traumfabrik,Frankfurt 1972

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B . 2 P r a x i s

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit

Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B . 3 D i d a k t i k

64401 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Fischer, R./Körte, P./Seesslen, G., Quentin Tarantino, Berlin 1997
- Grant, Berry (Hrsg.), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix (Hrsg.), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993
- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann (Hrsg.), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999
- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21
- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B. (Hrsg.), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001
- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut (Hrsg.), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler (1947), Frankfurt 1979
- Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother (Hrsg.), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg.), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979
- Roloff, B./Seesslen, G. (Hrsg.), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Schmidt, S. J., Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994
- Schröder, N. (Hrsg.), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001
- Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Schweinitz, J., Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3. Jg H2, S.99-118
- Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977
- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980
- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins
- Witte, K. (Hrsg.), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

- Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

64408 **Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnenreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zu lassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zu lassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 **Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten

Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zu lassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zu lassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmhold
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

C . 3 D i d a k t i k

64408 **Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 **Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie

inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmholt
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

H a u p t s t u d i u m

M o d u l D : Ä s t h e t i k / D e s i g n

64411 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek), n. Vereinb, ab
16.4.2013

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

D . 1 T h e o r i e

64408 **Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 **Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 **Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64421 Räume der Kindheit - mit Exkursion zum Förderzentrum Wermelskirchen (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 12.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 3.5.2013 8.30 - 14

Sa. 4.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

Das Seminar beinhaltet eine halbtägige Exkursion am FR, 03.05.13, zum Sonderpädagogischen Förderzentrum -Pestalozzischule in Wermelskirchen.

<http://www.pestalozzischule-wermelskirchen.de/kompetenzzentrum>

08.30 Uhr: Treffen in der Gronewaldstrasse/Wendehammer

08.45 Uhr: Pünktliche Abfahrt mit Privat-PKWs (Absprache am 1. Seminartag 19.04.)

10.00 Uhr: Begrüßung/Einführung, Heike Holzki, Schulleiterin

10.15 Uhr: Besichtigung (Führung Holzki / Dorn) mit Fragen und Antworten

ca. 11.45 h: Resüme im Forum

ca. 12.30 h: Ende und Rückfahrt

D . 2 P r a x i s

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche

Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnenreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

H. Helmhold

A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

D . 3 D i d a k t i k

64401 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte, PSeesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993

- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann(Hrsg), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999

- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21

- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001

- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut (Hrsg), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler (1947), Frankfurt 1979
- Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979
- Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Schmidt, S. J., Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001
- Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3. Jg H2, S.99-118
- Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977
- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980
- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins
- Witte, K. (Hrsg), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen. "Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Eine Auswahl:

- Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999
- Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070
- Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit konsequenten Bildverboten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mir Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhd. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. ei der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Neben Kirchen stehen in München vor allem die die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

T. Blisniewski

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfassen vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen.

Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zu lassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zu lassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmhold
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

M o d u l E : K u l t u r

64411 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek), n. Vereinb, ab
16.4.2013

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

E . 1 T h e o r i e

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team

erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64421 Räume der Kindheit - mit Exkursion zum Förderzentrum Wermelskirchen (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 12.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 3.5.2013 8.30 - 14

Sa. 4.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

Das Seminar beinhaltet eine halbtägige Exkursion am FR, 03.05.13, zum Sonderpädagogischen Förderzentrum -Pestalozzischule in Wermelskirchen.

<http://www.pestalozzischule-wermelskirchen.de/kompetenzzentrum>

08.30 Uhr: Treffen in der Gronewaldstrasse/Wendehammer

08.45 Uhr: Pünktliche Abfahrt mit Privat-PKWs (Absprache am 1. Seminartag 19.04.)

10.00 Uhr: Begrüßung/Einführung, Heike Holzki, Schulleiterin

10.15 Uhr: Besichtigung (Führung Holzki / Dorn) mit Fragen und Antworten

ca. 11.45 h: Resümé im Forum

ca. 12.30 h: Ende und Rückfahrt

E . 2 P r a x i s

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64421 Räume der Kindheit - mit Exkursion zum Förderzentrum Wermelskirchen (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 12.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 3.5.2013 8.30 - 14

Sa. 4.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung:

"Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedehlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis
Das Seminar beinhaltet eine halbtägige Exkursion am FR, 03.05.13, zum Sonderpädagogischen Förderzentrum -Pestalozzischule in Wermelskirchen.

<http://www.pestalozzischule-wermelskirchen.de/kompetenzzentrum>

08.30 Uhr: Treffen in der Gronewaldstrasse/Wendehammer

08.45 Uhr: Pünktliche Abfahrt mit Privat-PKWs (Absprache am 1. Seminartag 19.04.)

10.00 Uhr: Begrüßung/Einführung, Heike Holzki, Schulleiterin

10.15 Uhr: Besichtigung (Führung Holzki / Dorn) mit Fragen und Antworten

ca. 11.45 h: Resümé im Forum

ca. 12.30 h: Ende und Rückfahrt

E . 3 D i d a k t i k

64403 Heilige Bilder - Das Heilige im Bild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der kultischen Praxis der nicht monotheistischen Religionen, spielt(e) die Verehrung heiliger Bilder (Götterbilder) eine immense Rolle. Die monotheistischen Religionen reagieren darauf mit consequenten Bildverboten (Judentum, Islam) oder entwickeln eine Bildtheologie (Christentum). In dieser wird das Heilige, das Unverfügbare, zwar im Bild sichtbar gemacht (soweit dies überhaupt möglich ist), doch werden Bilder keinesfalls angebetet. Die Verehrung bezieht sich immer auf das, was der bildlichen Darstellung zu geordnet ist.

Im Seminar geht es darum, wie Heiliges in der christlichen Kunst seit der späten Antike ins Bild gesetzt wird.

64404 Künstlerinnen und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

T. Blisniewski

In der von Männern dominierten Gesellschaft war es für Frauen fast unmöglich, Künstlerin zu werden. So wundert es nicht, dass die Malerinnen, die es zu Anerkennung - oder sogar Ruhm - brachte, meist die Töchter von Malern waren und ihre Ausbildung bei den Vätern erhielten (etwa Artemisia Gentileschi, Lavinia Fontana u.a.). Ziel des Seminars ist es, Künstlerinnen bis zum Impressionismus vorzustellen und ihr Werk zu analysieren.

64405 Exkursion nach Berlin 9.-12.05.2013

4 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

9.5.2013 - 12.5.2013 10 - 19, Block+SaSo

T. Blisniewski

Berlin besitzt mit Gemäldegalerie und Museumsinsel (Bodemuseum, Alte Nationalgalerie) reiche museale Bestände, die den Vergleich mit anderen Metropolen Europas nicht zu scheuen brauchen. Während der Exkursion sollen verschiedene Museen mit Kunstwerken vom Mittelalter bis zum späten 19. Jhd. besucht werden. Daneben ist aber auch geplant, Hauptwerke der Architektur und Denkmalsplastik in Berlin anzuschauen. ei der Zeitplanung ist vorgesehen, Ihnen die Möglichkeit der Besichtigung der Sammlungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst in Gruppen zu ermöglichen.

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64406 Exkursion nach München, 30.7.-3.8.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2013 - 3.8.2013 10 - 19, Block+SaSo

Neben Kirchen stehen in München vor allem die Alte und Neue Pinakothek, das Bayerische Nationalmuseum, die Villa Stuck und die Schackgalerie auf dem Programm.

T. Blisniewski

Bitte setzen Sie sich nach der Einzeichnung mit mir in Verbindung, um ein Referatsthema zu vereinbaren. Diese Vereinbarung gilt dann auch als "eigentliche" Anmeldung.

Die An- und Abreise sowie die Unterbringung erfolgt durch Sie privat. In den Museen entstehen Eintrittskosten, die Sie zu entrichten haben.

64407 Museum Schnütgen, 23.-25.07.2013

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

23.7.2013 - 25.7.2013 10 - 18, Block

Das Museum Schnütgen, hervorgegangen aus der Sammlung des Kanonikus Alexander Schnütgen, beherbergt in der Kölner Caecilienkirche eine der reichhaltigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst. Die Bestände umfassen vor allem Skulpturen des Mittelalters sowie liturgische Textilien, doch auch Gold- und Elfenbeinarbeiten und Glasmalereien.

T. Blisniewski

Im Blockseminar sollen die Hauptwerke des Museums eingeordnet und interpretiert werden. Zudem werden wir uns auch mit der Sammlungspräsentation und der didaktischen Aufarbeitung der ausgestellten Objekte befassen.

Eintrittskosten sind von den Studierenden selbst zu tragen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

H. Helmholt

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

H. Helmholt

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt,

dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfserfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

M o d u l F : Ä s t h e t i s c h - k u l t u r e l l e s F o r s c h u n g s p r o j e k t

64411 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek), n. Vereinb, ab
16.4.2013

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

F . 1 T h e o r i e

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.
Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

F . 2 P r a x i s

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz

und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist

dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/ Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

F . 3 D i d a k t i k

64401 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die

Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte, P/Seesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993

- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann(Hrsg), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999

- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21

- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001

- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut(Hrsg), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler(1947), Frankfurt 1979

Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother(Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Schmidt, S. J., Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994

Schröder, N(Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001

Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3.Jg H2, S.99-118

Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980

- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Witte, K.(Hrsg), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden die Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können,

das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A G)**B a s i s m o d u l 1****H a u p t f a c h I****64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I**64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I**64520 Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64523 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64524 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

H a u p t f a c h I I

64544 **Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I I

64608 **Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I

64531 **Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 **Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 **Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
17.9.2013

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64609 Instrumental- und Gesangsausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I****64521 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64522 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64525 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 2.4.2013 - 24.9.2013

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64561 **Musikgeschichte im Überblick**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k

64515 **Einführung in das Studium der Musikpädagogik**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

C.Flämig

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h I I I

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I I I

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 17.9.2013

B.Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

H a u p t f a c h I V

64544 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I V

64608 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I I

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

- Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 B.Weissbach
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 17.9.2013
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Diederich
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 N.N. HF
 Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64609 Instrumental- und Gesangsausbildung Drittfach**
 1 SWS; Übung A.Eichhorn
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

- 64550 Kulturelle Bildung**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30 R.Schneider
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)
 Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht. In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

64564 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen für den Musikunterricht, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64545 Musik- und Jugendkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

L e h r - u n d L e r n f e l d e r d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

64500 Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das

eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D.Lauffer

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der

persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen

Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des

Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen

Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und

ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze

innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert

reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W.Barnowski-Geiser +SaSo

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten

maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie

abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und

Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

- 64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
 Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung. A.Niessen
- 64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013
 Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung. A.Niessen
- 64565 Musikpsychologie und Musikpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)
 Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion - hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen für Lehrer/innen im Fach Musik und im Lernbereich Ästhetische Erziehung. R.Schneider
- 64588 Singen 2013**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)
 Zunächst werden innerhalb eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt.
 In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden, welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus der Beschäftigung. H.Keden
- 64592 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.
 Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:
 • Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
 • Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
 • Atem- und Stimmübungen
 • Einstiege in die Figurenarbeit
 • Statusspiele
 • Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage S.Fritz

- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64596 Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern in der ersten Seminareinheit.

64603 Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64604 Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

64606 Musikpraxis im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und

reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller

Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber

auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte

sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h V

64544 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n
I (E i n z e l u n t e r r i c h t)S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n
II (G r u p p e n u n t e r r i c h t)**64505 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64549 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

64552 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1&2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64553 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II - Grundkenntnisse erforderlich)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64554 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64555 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

64583 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 1.4.2013

N. N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64584 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

64585 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 18 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 1.4.2013

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64586 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

64587 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden.

Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.

Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

E n s e m b l e

64502 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen

erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Musik und Bewegung oder Musikerfinden/Arrangieren

64512 Gruppenimprovisation: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64526 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen

Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören,

Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der

Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise

(Stumm)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten,

Improvisationen dirigieren (Soundpainting), Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für 'Gemeinsamen Musikunterricht'
- Diagnose improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung von Improvisationsleistungen
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

Singen in der Grundschule (Chorleitung)

64548 Kinderchorleitung II/ Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Horst

Nach dem Seminar Kinderchorleitung I mit Blockveranstaltungen an einer Kölner Grundschule

findet die Fortführung dieses Seminars hier in den Räumen der Humanwissenschaftlichen Fakultät

statt. Inhalte des Seminars Kinderchorleitung II sind: Vertiefung der Dirigierfähigkeiten, der

Körpersprache und der Schlagtechnik; Dirigieren eines Chores mit Perkussionsgruppen;

Grundkenntnisse zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Mutation

(Stimmbruch); Liederstudierung und Liedbegleitung; Aufbau einer Chorprobe; Hinführung zur

Mehrstimmigkeit; Vorbereitung und Leitung von drei Chorstunden mit Schülern eines 4.

Schuljahres an der Kölner Domsingschule. (Ein Quereinstieg in den Kurs II ist nach Rücksprache

evt. möglich).

Beginn: Mittwoch, 18.4.2011

Scheinerwerb: ja

Pflichtveranstaltung für Studenten der Primarstufe

Vertiefungsmodul

Instrumentalunterricht in der Grundschule

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64574 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30

N.N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischen Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,

Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

Populäre Musik oder Musik und Medien

64559 Blues

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. N ä u m a n n

Blues-Musik bildet die Wurzeln für viele populäre US-amerikanische Musikstile, und das bis heute.

Gleichzeitig basiert sie selbst auf afrikanischen Einflüssen oder sogar Vorläufern. Warum

allerdings – ganz im Gegensatz zu anderen Staaten Amerikas, in denen Nachkommen

afrikanischer Sklaven leben –, der Blues gerade in den USA entstand (oder entstehen musste), wie

er sich dort weiter entwickelte, später „exportiert“ wurde, wer die bedeutenden Exponenten jenes

Idioms sind etc., steht im Mittelpunkt dieses Seminars.

64579 Queens of POP- Einführung in die Geschichte der Populären Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. H o f f m a n n

Diese Einführung in die Geschichte der Populären Musik basiert auf der TV-Sendereihe „Queens of Pop“ des Kultursenders ARTE aus dem Jahre 2011. Die dort vorgestellten Künstlerinnen u.a. Aretha Franklin, Diana Ross, Donna Summer, Kate Bush, Madonna, Britney Spears, Lady Gaga und Beyoncé verkörpern mit ihrem musikalischen Material und eingeübten Bewegungsmustern im Rahmen visueller Konzeptionen spezifische Ausformungen historischer oder aktueller Präsentationen im Bereich der Populären Musik.

Neben dem biografischen Zugang zu den einzelnen Musikerinnen werden in diesem Proseminar die Analyse von musikalischen Strukturen und Performances sowie Fragen zur Videoclip-Ästhetik helfen die komplexen Bestandteile der Populären Musik zu betrachten.

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

64508 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. S e m r a u

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.
 Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.
 Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.
 Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64509 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

W. Krane

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64558 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

3.4.2013 - 25.9.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 3.4. 2013 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64578 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A.Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogener musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

64598 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B.Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A H R G E)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h I

64544 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I

64608 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e I

64502 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

B. Weissbach

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

R. Schneider

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

M. Reif

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Diederich

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

F. De Ribaupierre

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der

K. Rutha

elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n I

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I

64520 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64523 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64524 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

H a u p t f a c h I I

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I I

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e I I

64502 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n I I**64541 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II (Anfänger)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64542 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I**64521 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64522 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64525 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 2.4.2013 - 24.9.2013

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M u s i k u n d B e w e g u n g

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64561 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k

64515 Einführung in das Studium der Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

C.Flämig

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

M u s i k v e r m i t t l u n g

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A.Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64571 Konzertpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R.Schneider

Konzertpädagogik ist kein ganz neues Arbeitsfeld der Musikpädagogik, aber doch in der

Gegenwart mit neuen Akzenten und in vielfältigen Spielarten kreativ weiter entwickelt worden, um

Interesse und Verständnis für die im Konzertsaal gebotene Musik – vor allem bei Kindern und

Jugendlichen – zu wecken. Konzertpädagogik ist eines der zentralen Arbeitsfelder einer

professionellen außerschulischen Musikvermittlung. Im Seminar sollen theoretische Grundlagen thematisiert, Modelle und Beispiele analysiert und eigenständig in Ansätzen erarbeitet werden.

BA Musikvermittlung:

Die Veranstaltung kann NICHT als AM2 Kulturmanagement angerechnet werden.
Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64606 Musikpraxis im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h I I I

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I I I

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I I

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 17.9.2013

B.Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64609 Instrumental- und Gesangsausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

C h o r l e i t u n g I**64506 Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I I**64566 Tonsatz: Musiktheorie III**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64594 Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.45 - 12.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs III

Erweiterte Tonalität

Modulation

Jazzharmonik

Liedbegleitung

Harmonische Analyse

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

K l a s s e n m u s i z i e r e n / A r r a n g i e r e n

64512 Gruppenimprovisation: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

H a u p t f a c h I V

64544 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I V

64608 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I V

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende

17.9.2013

B.Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

C h o r l e i t u n g I I

64507 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I V

64567 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64595 Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.45 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

A u f b a u m o d u l 2

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64545 Musik- und Jugendkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g**64550 Kulturelle Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht. In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

64564 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen für den Musikunterricht, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

P o p u l ä r e M u s i k**64559 Blues**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Blues-Musik bildet die Wurzeln für viele populäre US-amerikanische Musikstile, und das bis heute. Gleichzeitig basiert sie selbst auf afrikanischen Einflüssen oder sogar Vorläufern. Warum allerdings – ganz im Gegensatz zu anderen Staaten Amerikas, in denen Nachkommen afrikanischer Sklaven leben –, der Blues gerade in den USA entstand (oder entstehen musste), wie er sich dort weiter entwickelte, später „exportiert“ wurde, wer die bedeutenden Exponenten jenes

Idioms sind etc., steht im Mittelpunkt dieses Seminars.

64579 Queens of POP- Einführung in die Geschichte der Populären Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Hoffmann

Diese Einführung in die Geschichte der Populären Musik basiert auf der TV-Sendereihe „Queens of Pop“ des Kultursenders ARTE aus dem Jahre 2011. Die dort vorgestellten Künstlerinnen u.a. Aretha Franklin, Diana Ross, Donna Summer, Kate Bush, Madonna, Britney Spears, Lady Gaga und Beyoncé verkörpern mit ihrem musikalischen Material und eingeübten Bewegungsmustern im Rahmen visueller Konzeptionen spezifische Ausformungen historischer oder aktueller Präsentationen im Bereich der Populären Musik. Neben dem biografischen Zugang zu den einzelnen Musikerinnen werden in diesem Proseminar die Analyse von musikalischen Strukturen und Performances sowie Fragen zur Videoclip-Ästhetik helfen die komplexen Bestandteile der Populären Musik zu betrachten.

Lehr- und Lernfelder des Musikunterrichts

64500 Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte

auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der

persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen

Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des

Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen

Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A.Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013

A.Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64565 Musikpsychologie und Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen

vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur

Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion

- hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen für Lehrer/innen im

Fach Musik und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

64574 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30

N.N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,

Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

64588 Singen 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Zunächst werden innerhalb eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen

Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt.

In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden,

welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer

grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die

Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus der Beschäftigung.

64603 Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64606 Musikpraxis im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und

reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen

Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller

Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber

auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte

sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h V

64544 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren I (Einzelunterricht)

Schulpraktisches Musizieren II (Gruppenunterricht)

64505 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64549 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

64552 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1&2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B. WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64553 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II - Grundkenntnisse erforderlich)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64554 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64555 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

64583 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 1.4.2013

N. N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64584 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die

rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

64585 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 18 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64586 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die

linke Hand in Sekundschriften die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die

rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-

doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen

Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

64587 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.

Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

E n s e m b l e

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r M u s i k e r f i n d e n / A r r a n g i e r e n

64512 Gruppenimprovisation: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik

und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64526 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben

gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer

Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen

Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören,

Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der

Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise

(Stumm)Filmvertonung, Improvisierte Theaternmusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten,

Improvisationen dirigieren (Soundpainting), Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte

anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für 'Gemeinsamen Musikunterricht'
- Diagnose improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung von Improvisationsleistungen
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotbearbeitungsprogramm erworben.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggf. inhaltlich und methodisch optimieren.

M u s i k u n d M e d i e n

64558 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

3.4.2013 - 25.9.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 3.4. 2013 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

M u s i k a l i s c h e G a t t u n g e n

- 64514 Die letzten Tage des 19. Jahrhunderts - Klänge, Farben und Monumente um die Jahrhundertwende**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum B. Hoffmann
Das Seminar beschreibt musikalische, bildnerische und architektonische Strömungen gegen Ende des 19. Jahrhunderts sowie das Zusammenwirken dieser einzelnen Elemente. Von den verschiedenen Formen der ernsten und unterhaltenden Musik jener Zeit ausgehend, möchte das Seminar musik- und kunstwissenschaftliche Begriffe wie Impressionismus, Jugendstil, Expressionismus, Primitivismus u.a. klären, aber auch die damaligen ästhetischen Vorstellungen in Kompositionen, Improvisationen, Bildern und Bauten aufeinander beziehen.
- 64519 Form und Formverläufe in der Musik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Eichhorn
Normale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So sollen in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagenden musikalischen Denkweisen untersucht werden.
- 64559 Blues**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 K. Näumann
Blues-Musik bildet die Wurzeln für viele populäre US-amerikanische Musikstile, und das bis heute. Gleichzeitig basiert sie selbst auf afrikanischen Einflüssen oder sogar Vorläufern. Warum allerdings – ganz im Gegensatz zu anderen Staaten Amerikas, in denen Nachkommen afrikanischer Sklaven leben –, der Blues gerade in den USA entstand (oder entstehen musste), wie er sich dort weiter entwickelte, später „exportiert“ wurde, wer die bedeutenden Exponenten jenes Idioms sind etc., steht im Mittelpunkt dieses Seminars.
- 64560 Musikformen im karibischen Raum**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 K. Näumann
Ihre kolonialistische Vergangenheit prägt die Staaten und Inseln der Karibik mit ihrer multiethnischen Bevölkerung bis zur Gegenwart. In unterschiedlicher Weise schlägt sich dies in der Kultur und hierbei insbesondere in der Musik nieder. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Musikstile wie Calypso, Reggae, Steelpan, Chutney, Son Cubano oder Merengue sowie deren Entstehungsgeschichten bzw. -mythen und Entwicklungen, die oftmals mit bestimmten kulturellen Kontexten verknüpft sind.
- 64579 Queens of POP- Einführung in die Geschichte der Populären Musik**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum B. Hoffmann
Diese Einführung in die Geschichte der Populären Musik basiert auf der TV-Sendereihe „Queens of Pop“ des Kultursenders ARTE aus dem Jahre 2011. Die dort vorgestellten Künstlerinnen u.a. Aretha Franklin, Diana Ross, Donna Summer, Kate Bush, Madonna, Britney Spears, Lady Gaga und Beyoncé verkörpern mit ihrem musikalischen Material und eingeübten Bewegungsmustern im Rahmen visueller Konzeptionen spezifische Ausformungen historischer oder aktueller Präsentationen im Bereich der Populären Musik. Neben dem biografischen Zugang zu den einzelnen Musikerinnen werden in diesem Proseminar die

Analyse von musikalischen Strukturen und Performances sowie Fragen zur Videoclip-Ästhetik helfen die komplexen Bestandteile der Populären Musik zu betrachten.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A.Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogener musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

64582 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schulooper (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist möglich.

Hinweis für den Studiengang Musikvermittlung:

Sinnvoll ist der Besuch des Seminars Repertoirekunde/Mahler für die Zuordnung Musikalische Genre, Gattungen und Werke I und II, bitte belegen Sie daher nach Möglichkeit das Seminar zur Repertoirekunde.

M e t h o d e n d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W.Barnowski-Geiser +SaSo

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten

maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie

abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und

Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

64557 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S.Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (mit) zu gestalten und auszuarbeiten.

64577 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelt EBQ-Instrument zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob diese Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64592 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64596 Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern in der ersten Seminareinheit.

64604 Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

64606 Musikpraxis im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und

reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

S.Fritz

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

64508 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64509 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

W.Krane

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits

anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

64578 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B.Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64598 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B.Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A S O P Ä D)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h I

64544 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I

64608 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I

64520 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64523 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64524 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

Musik und Bewegung oder
Musikerfinden/Arrangieren

64512 Gruppenimprovisation: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfremde und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64526 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren (Soundpainting), Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für 'Gemeinsamen Musikunterricht'
- Diagnose improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung von Improvisationsleistungen
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U.Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

H a u p t f a c h I I

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I I

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
17.9.2013

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I

64521 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64522 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64525 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 2.4.2013 - 24.9.2013

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64561 **Musikgeschichte im Überblick**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k (S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e - S o n d e r p ä d a g o g i k)

64601 **Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h I I I

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I I I

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende

B.Weissbach

17.9.2013

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

H a u p t f a c h I V

64544 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I V

64608 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I I

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
17.9.2013

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechiken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter

einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben

bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht.

In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive

für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische

Erziehung/Bildung bieten können.

64564 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen für den Musikunterricht, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64545 Musik- und Jugendkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

T h e o r i e d e s M u s i k u n t e r r i c h t s
(S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e)**64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und ausprobiert werden. Im Aufgreifen von Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).
Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser
+SaSo

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64565 Musikpsychologie und Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen

vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur

Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion

- hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen für Lehrer/innen im

Fach Musik und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

64568 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64603 Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64604 Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

P r a x i s d e s M u s i k u n t e r r i c h t s
(S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e)

64500 Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte

auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und

Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen

geplant werden kann!

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block +SaSo

W. Barnowski-Geiser

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und

Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64574 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30

N. N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,

Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30

Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

64577 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelt EBQ-Instrument zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob diese Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64592 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64596 Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern in der ersten Seminareinheit.

64603 Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L.Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64604 Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L.Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

64606 Musikpraxis im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H.Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und

reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen

Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller

Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber

auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte

sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

S.Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h V

64544 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n I (E i n z e l u n t e r r i c h t)

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n II (G r u p p e n u n t e r r i c h t)

64505 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64549 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiel gedacht.

64552 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64553 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II - Grundkenntnisse erforderlich)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64554 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN, PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC.. /

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64555 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt.

Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

64583 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück.
Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.
Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden.
Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.
Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64584 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

64585 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 18 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64586 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

64587 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.
Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.
Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

E n s e m b l e

64502 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/ r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

R.Schneider

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

M.Reif

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Diederich

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

F.De Ribaupierre

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere

K.Rutha

Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64508 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64509 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

W. Krane

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion

zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64558 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

3.4.2013 - 25.9.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 3.4. 2013 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64578 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A. Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogenster musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

64598 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

UNTERRICHTSFACH MUSIK LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64541 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64542 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

- 64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende B.Weissbach
17.9.2013
Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
Geschichte und Instrumentalkunde.
Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
Atem- und Blastechniken - transponieren
Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich
Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

- 64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach**
1 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

- 64502 Big Band**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Kinderchorleitung I + II

64548 Kinderchorleitung II/ Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Horst

Nach dem Seminar Kinderchorleitung I mit Blockveranstaltungen an einer Kölner Grundschule findet die Fortführung dieses Seminars hier in den Räumen der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt. Inhalte des Seminars Kinderchorleitung II sind: Vertiefung der Dirigierfähigkeiten, der Körpersprache und der Schlagtechnik; Dirigieren eines Chores mit Perkussionsgruppen; Grundkenntnisse zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Mutation (Stimmbruch); Liederstudierung und Liedbegleitung; Aufbau einer Chorprobe; Hinführung zur Mehrstimmigkeit; Vorbereitung und Leitung von drei Chorstunden mit Schülern eines 4. Schuljahres an der Kölner Domsingschule. (Ein Quereinstieg in den Kurs II ist nach Rücksprache evt. möglich).

Beginn: Mittwoch, 18.4.2011

Scheinerwerb: ja

Pflichtveranstaltung für Studenten der Primarstufe

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Grundschule Gehörbildung I

64520 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64523 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64524 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.comKontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com**G e h ö r b i l d u n g I I****64521 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64522 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64525 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 2.4.2013 - 24.9.2013

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

64505 **Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64549 **Korrepetition mit Cembalo**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiel gedacht.

64552 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64553 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II - Grundkenntnisse erforderlich)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64554 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN, PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64555 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

64583 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück.

Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden.

Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64584 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

64585 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 18 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64586 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

64587 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.
Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.
Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

64512 Gruppenimprovisation: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64526 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen

Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören,

Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der

Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise

(Stumm)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten,

Improvisationen dirigieren (Soundpainting), Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte

anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für 'Gemeinsamen Musikunterricht'
- Diagnose improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung von Improvisationsleistungen
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

T o n s a t z I

64520 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64523 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64524 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

F. Ueckermann

T o n s a t z I I

64521 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64522 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64525 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 2.4.2013 - 24.9.2013

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

64592 **Theaterspielen in der Schule/Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

M u s i k u n d B e w e g u n g**64570 Musik und Bewegung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

M 3 - M u s i k p ä d a g o g i k u n d M u s i k w i s s e n s c h a f t**M u s i k p ä d a g o g i k**

64515 Einführung in das Studium der Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

C. Flämig

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64545 Musik- und Jugendkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64601 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Sumek

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

M u s i k w i s s e n s c h a f t**64561 Musikgeschichte im Überblick**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64579 Queens of POP- Einführung in die Geschichte der Populären Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Hoffmann

Diese Einführung in die Geschichte der Populären Musik basiert auf der TV-Sendereihe „Queens of Pop“ des Kultursenders ARTE aus dem Jahre 2011. Die dort vorgestellten Künstlerinnen u.a. Aretha Franklin, Diana Ross, Donna Summer, Kate Bush, Madonna, Britney Spears, Lady Gaga und Beyoncé verkörpern mit ihrem musikalischen Material und eingeübten Bewegungsmustern im Rahmen visueller Konzeptionen spezifische Ausformungen historischer oder aktueller Präsentationen im Bereich der Populären Musik. Neben dem biografischen Zugang zu den einzelnen Musikerinnen werden in diesem Proseminar die Analyse von musikalischen Strukturen und Performances sowie Fragen zur Videoclip-Ästhetik helfen die komplexen Bestandteile der Populären Musik zu betrachten.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A. Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogener musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagehaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

H a u p t s t u d i u m**M 4 - M u s i k p r a x i s I I****H a u p t i n s t r u m e n t o d e r H a u p t f a c h G e s a n g****64544 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g**64608 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s**64502 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

**Schulpraktische Instrumentalspiel/
Improvisation II: Liedbegleitung**

64555 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

64583 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 1.4.2013

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64584 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

64585 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 18 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64586 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

64587 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.

Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

T o n s a t z I I I

64566 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64594 Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.45 - 12.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs III

Erweiterte Tonalität

Modulation

Jazzharmonik

Liedbegleitung

Harmonische Analyse

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

T o n s a t z I V

64567 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64595 Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.45 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - M u s i k w i s s e n s c h a f t

64514 Die letzten Tage des 19. Jahrhunderts - Klänge, Farben und Monumente um die Jahrhundertwende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Hoffmann

Das Seminar beschreibt musikalische, bildnerische und architektonische Strömungen gegen Ende des 19. Jahrhunderts sowie das Zusammenwirken dieser einzelnen Elemente. Von den verschiedenen Formen der ernsten und unterhaltenden Musik jener Zeit ausgehend, möchte das Seminar musik- und kunstwissenschaftliche Begriffe wie Impressionismus, Jugendstil, Expressionismus, Primitivismus u.a. klären, aber auch die damaligen ästhetischen Vorstellungen in Kompositionen, Improvisationen, Bildern und Bauten aufeinander beziehen.

64519 Form und Formverläufe in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Normale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So sollen in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagenden musikalischen Denkweisen untersucht werden.

64559 Blues

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Blues-Musik bildet die Wurzeln für viele populäre US-amerikanische Musikstile, und das bis heute.

Gleichzeitig basiert sie selbst auf afrikanischen Einflüssen oder sogar Vorläufern. Warum

allerdings – ganz im Gegensatz zu anderen Staaten Amerikas, in denen Nachkommen afrikanischer Sklaven leben –, der Blues gerade in den USA entstand (oder entstehen musste), wie er sich dort weiter entwickelte, später „exportiert“ wurde, wer die bedeutenden Exponenten jenes Idioms sind etc., steht im Mittelpunkt dieses Seminars.

64560 Musikformen im karibischen Raum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K.Näumann

Ihre kolonialistische Vergangenheit prägt die Staaten und Inseln der Karibik mit ihrer multiethnischen Bevölkerung bis zur Gegenwart. In unterschiedlicher Weise schlägt sich dies in der Kultur und hierbei insbesondere in der Musik nieder. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Musikstile wie Calypso, Reggae, Steelpan, Chutney, Son Cubano oder Merengue sowie deren Entstehungsgeschichten bzw. -mythen und Entwicklungen, die oftmals mit bestimmten kulturellen Kontexten verknüpft sind.

64571 Konzertpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R.Schneider

Konzertpädagogik ist kein ganz neues Arbeitsfeld der Musikpädagogik, aber doch in der Gegenwart mit neuen Akzenten und in vielfältigen Spielarten kreativ weiter entwickelt worden, um Interesse und Verständnis für die im Konzertsaal gebotene Musik – vor allem bei Kindern und Jugendlichen – zu wecken. Konzertpädagogik ist eines der zentralen Arbeitsfelder einer professionellen außerschulischen Musikvermittlung. Im Seminar sollen theoretische Grundlagen thematisiert, Modelle und Beispiele analysiert und eigenständig in Ansätzen erarbeitet werden.

BA Musikvermittlung:

Die Veranstaltung kann NICHT als AM2 Kulturmanagement angerechnet werden.
Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64582 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schuloper (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Opernaufführung im Kölner Opernhaus ist möglich.

Hinweis für den Studiengang Musikvermittlung:

Sinnvoll ist der Besuch des Seminars Repertoirekunde/Mahler für die Zuordnung Musikalische Genre, Gattungen und Werke I und II, bitte belegen Sie daher nach Möglichkeit das Seminar zur Repertoirekunde.

64588 Singen 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H.Keden

Zunächst werden innerhalb eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen

Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt.

In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden, welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus der Beschäftigung.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

64500 Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I.Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D.Laufer

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der

persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen

Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des

Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen

Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser +SaSo

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter

einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben

bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht.

In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive

für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische

Erziehung/Bildung bieten können.

64557 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition

und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und

hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im

Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit

im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (mit) zu gestalten und auszuarbeiten.

64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013

A.Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64564 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen für den Musikunterricht, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64565 Musikpsychologie und Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen

vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur

Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion

- hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen für Lehrer/innen im

Fach Musik und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

64568 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L.Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64573 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Eichhorn

H.Keden

R.Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U.Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und

„begehbare“ Klanginstallationen klangkünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

64596 Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern in der ersten Seminareinheit.

64603 Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64604 Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

64606 Musikpraxis im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und

reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen

Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller

Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber

auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte

sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

64500 Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte

auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen

auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der

persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen

Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des

Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen

Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und

ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze

innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert

reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser +SaSo

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht. In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64568 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64571 Konzertpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Konzertpädagogik ist kein ganz neues Arbeitsfeld der Musikpädagogik, aber doch in der Gegenwart mit neuen Akzenten und in vielfältigen Spielarten kreativ weiter entwickelt worden, um Interesse und Verständnis für die im Konzertsaal gebotene Musik – vor allem bei Kindern und Jugendlichen – zu wecken. Konzertpädagogik ist eines der zentralen Arbeitsfelder einer professionellen außerschulischen Musikvermittlung. Im Seminar sollen theoretische Grundlagen thematisiert, Modelle und Beispiele analysiert und eigenständig in Ansätzen erarbeitet werden.

BA Musikvermittlung:

Die Veranstaltung kann NICHT als AM2 Kulturmanagement angerechnet werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64577 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelt EBQ-Instrument zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob diese Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

64603 Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64604 Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

64574 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30

N.N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,

Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.
Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgeweche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64508 **Chorleitung III**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64509 **Chorleitung IV**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

W. Krane

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

64558 **Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

3.4.2013 - 25.9.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-

Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 3.4. 2013 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64578 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64598 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

**UNTERRICHTSFACH MUSIK
HRGE SOPÄD (LPO 2003)**

Grundstudium

M1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64544 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

64608 Instrumental- und Gesangsausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64541 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64542 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64533 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64534 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 17.9.2013

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64536 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

64609 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

64502 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

E n s e m b l e l e i t u n g I**64506 Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.
Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

E n s e m b l e l e i t u n g I I**64507 Chorleitung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

**M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt
Haupt- / Real- / Gesamtschule****G e h ö r b i l d u n g I****64520 Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64523 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64524 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

G e h ö r b i l d u n g I I

64521 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64522 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64525 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 2.4.2013 - 24.9.2013

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I**64505 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64549 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

64552 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1&2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B. WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64553 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II - Grundkenntnisse erforderlich)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B. POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64554 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN, PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC..

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64555 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

64583 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 1.4.2013

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64584 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

64585 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 18 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64586 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

64587 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.
Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.
Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n**64512 Gruppenimprovisation: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64526 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen

Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören,

Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der

Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise

(Stumm)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten,

Improvisationen dirigieren (Soundpainting), Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte

anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für 'Gemeinsamen Musikunterricht'
- Diagnose improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung von Improvisationsleistungen
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

T o n s a t z I

64520 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64523 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64524 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

64521 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64522 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64525 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 2.4.2013 - 24.9.2013

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

64592 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung

- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

S.Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

M u s i k u n d B e w e g u n g

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden

alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

M 3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

64515 Einführung in das Studium der Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

C. Flämig

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64545 Musik- und Jugendkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64601 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Musikwissenschaft

64561 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64579 Queens of POP- Einführung in die Geschichte der Populären Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B.Hoffmann

Diese Einführung in die Geschichte der Populären Musik basiert auf der TV-Sendereihe „Queens of Pop“ des Kultursenders ARTE aus dem Jahre 2011. Die dort vorgestellten Künstlerinnen u.a. Aretha Franklin, Diana Ross, Donna Summer, Kate Bush, Madonna, Britney Spears, Lady Gaga und Beyoncé verkörpern mit ihrem musikalischen Material und eingeübten Bewegungsmustern im Rahmen visueller Konzeptionen spezifische Ausformungen historischer oder aktueller Präsentationen im Bereich der Populären Musik.

Neben dem biografischen Zugang zu den einzelnen Musikerinnen werden in diesem Proseminar die Analyse von musikalischen Strukturen und Performances sowie Fragen zur Videoclip-Ästhetik helfen die komplexen Bestandteile der Populären Musik zu betrachten.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A.Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogener musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

64609 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

64502 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Schulpraktische Instrumentalspiel / Improvisation II: Liedbegleitung

64555 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

64583 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N. N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück.

Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.

Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden.

Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64584 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

64585 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 18 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab
1.4.2013

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64586 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

64587 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.

Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64566 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
 Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

64594 Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.45 - 12.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs III
 Erweiterte Tonalität
 Modulation
 Jazzharmonik
 Liedbegleitung
 Harmonische Analyse
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

T o n s a t z I V**64567 Tonsatz: Musiktheorie IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64595 Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.45 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

64514 Die letzten Tage des 19. Jahrhunderts - Klänge, Farben und Monumente um die Jahrhundertwende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Hoffmann

Das Seminar beschreibt musikalische, bildnerische und architektonische Strömungen gegen Ende

des 19. Jahrhunderts sowie das Zusammenwirken dieser einzelnen Elemente. Von den

verschiedenen Formen der ernsten und unterhaltenden Musik jener Zeit ausgehend, möchte das

Seminar musik- und kunstwissenschaftliche Begriffe wie Impressionismus, Jugendstil,

Expressionismus, Primitivismus u.a. klären, aber auch die damaligen ästhetischen Vorstellungen in

Kompositionen, Improvisationen, Bildern und Bauten aufeinander beziehen.

64519 Form und Formverläufe in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Normale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein

Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel

zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So sollen in dieser

Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20.

Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagenden

musikalischen Denkweisen untersucht werden.

64559 Blues

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Blues-Musik bildet die Wurzeln für viele populäre US-amerikanische Musikstile, und das bis heute.

Gleichzeitig basiert sie selbst auf afrikanischen Einflüssen oder sogar Vorläufern. Warum

allerdings – ganz im Gegensatz zu anderen Staaten Amerikas, in denen Nachkommen

afrikanischer Sklaven leben –, der Blues gerade in den USA entstand (oder entstehen musste), wie

er sich dort weiter entwickelte, später „exportiert“ wurde, wer die bedeutenden Exponenten jenes

Idioms sind etc., steht im Mittelpunkt dieses Seminars.

K. N ä u m a n n

64560 Musikformen im karibischen Raum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Ihre kolonialistische Vergangenheit prägt die Staaten und Inseln der Karibik mit ihrer multiethnischen Bevölkerung bis zur Gegenwart. In unterschiedlicher Weise schlägt sich dies in der Kultur und hierbei insbesondere in der Musik nieder. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Musikstile wie Calypso, Reggae, Steelpan, Chutney, Son Cubano oder Merengue sowie deren Entstehungsgeschichten bzw. -mythen und Entwicklungen, die oftmals mit bestimmten kulturellen Kontexten verknüpft sind.

K. N ä u m a n n

64571 Konzertpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Konzertpädagogik ist kein ganz neues Arbeitsfeld der Musikpädagogik, aber doch in der

Gegenwart mit neuen Akzenten und in vielfältigen Spielarten kreativ weiter entwickelt worden, um

Interesse und Verständnis für die im Konzertsaal gebotene Musik – vor allem bei Kindern und

Jugendlichen – zu wecken. Konzertpädagogik ist eines der zentralen Arbeitsfelder einer

professionellen außerschulischen Musikvermittlung. Im Seminar sollen theoretische Grundlagen

thematisiert, Modelle und Beispiele analysiert und eigenständig in Ansätzen erarbeitet werden.

R. S c h n e i d e r

BA Musikvermittlung:

Die Veranstaltung kann NICHT als AM2 Kulturmanagement angerechnet werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64582 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Scholopern (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist möglich.

A. E i c h h o r n

Hinweis für den Studiengang Musikvermittlung:

Sinnvoll ist der Besuch des Seminars Repertoirekunde/Mahler für die Zuordnung Musikalische Genre, Gattungen und Werke I und II, bitte belegen Sie daher nach Möglichkeit das Seminar zur Repertoirekunde.

64588 Singen 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. K e d e n

Zunächst werden innerhalb eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen

Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt.

In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden,

welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer

grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die

Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus der Beschäftigung.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum**Musikpädagogik****64500 Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I. B r a n d e w i e d e

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte

auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten,

vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist

die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in

der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive

Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das

eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und

Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen

geplant werden kann!

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. L a u f e r

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der

persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen

Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des

Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser +SaSo

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht.

In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

64557 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition

und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (mit) zu gestalten und auszuarbeiten.

64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013

A.Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64564 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen für den Musikunterricht, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64565 Musikpsychologie und Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion - hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen für Lehrer/innen im Fach Musik und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

64568 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L.Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64573 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Eichhorn
H.Keden
R.Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

U.Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

64596 **Unterrichtsstörungen im Musikunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern in der ersten Seminareinheit.

64603 **Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64604 **Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

64606 **Musikpraxis im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und

reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen

Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller

Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber

auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte

sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

64500 **Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte

auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser
+SaSo

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht. In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64568 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64577 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelte EBQ-Instrument zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob diese Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotbearbeitungsprogramm erworben.

64603 Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64604 Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

Praktikum Vor- und Nachbereitung

64574 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30

N.N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,

Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30

Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgeweche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den

unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64508 **Chorleitung III**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64509 **Chorleitung IV**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

W. Krane

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

64558 **Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

3.4.2013 - 25.9.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 3.4. 2013 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64578 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B.Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64598 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B.Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

**U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K
2 . F A C H S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)**

G r u n d s t u d i u m

M 1 - M u s i k p r a x i s I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r g e t e i l t e s H a u p t f a c h

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**64609 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

T o n s a t z I

64520 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64523 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64524 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

64521 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64522 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64525 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 2.4.2013 - 24.9.2013

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M 2 - Musik in der Schule**Schulpraktisches Musizieren: Ensemblepraxis****64502 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

B. Weissbach

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

R. Schneider

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

M. Reif

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Diederich

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

F. De Ribaupierre

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Schulpraktisches Musizieren: Gruppenimprovisation

64512 Gruppenimprovisation: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik

und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64526 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen

Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören,

Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der

Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise

(Stumm)Filmvertonung, Improvisierte Theaternmusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten,

Improvisationen dirigieren (Soundpainting), Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte

anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für 'Gemeinsamen Musikunterricht'
- Diagnose improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung von Improvisationsleistungen
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : M u s i k u n d B e w e g u n g

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

E i n f ü h r u n g i n M u s i k p ä d a g o g i k

64515 Einführung in das Studium der Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

C. Flämig

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64601 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

M u s i k p ä d a g o g i k

64545 Musik- und Jugendkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

Hauptstudium

M 3 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

64544 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

64608 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64609 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren: Liedbegleitung

64505 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64552 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64553 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II - Grundkenntnisse erforderlich)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64554 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64555 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

64583 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 1.4.2013

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück.
Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen.
Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden.
Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.
Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64584 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

64585 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 18 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 1.4.2013

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

64586 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie)

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

64587 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.

Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

E n s e m b l e l e i t u n g I

64506 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

E n s e m b l e l e i t u n g II

64507 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

M 4 - M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d - p ä d a g o g i k

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben

bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht.

In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013

A.Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64564 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen für den Musikunterricht, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64565 Musikpsychologie und Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen

vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur

Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion

- hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen für Lehrer/innen im

Fach Musik und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

64568 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L.Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64596 Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern in der ersten Seminareinheit.

64606 Musikpraxis im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H.Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller

Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber

auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte

sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

64514 Die letzten Tage des 19. Jahrhunderts - Klänge, Farben und Monumente um die Jahrhundertwende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Hoffmann

Das Seminar beschreibt musikalische, bildnerische und architektonische Strömungen gegen Ende des 19. Jahrhunderts sowie das Zusammenwirken dieser einzelnen Elemente. Von den verschiedenen Formen der ernsten und unterhaltenden Musik jener Zeit ausgehend, möchte das Seminar musik- und kunstwissenschaftliche Begriffe wie Impressionismus, Jugendstil, Expressionismus, Primitivismus u.a. klären, aber auch die damaligen ästhetischen Vorstellungen in Kompositionen, Improvisationen, Bildern und Bauten aufeinander beziehen.

64559 Blues

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Blues-Musik bildet die Wurzeln für viele populäre US-amerikanische Musikstile, und das bis heute. Gleichzeitig basiert sie selbst auf afrikanischen Einflüssen oder sogar Vorläufern. Warum allerdings – ganz im Gegensatz zu anderen Staaten Amerikas, in denen Nachkommen afrikanischer Sklaven leben –, der Blues gerade in den USA entstand (oder entstehen musste), wie er sich dort weiter entwickelte, später „exportiert“ wurde, wer die bedeutenden Exponenten jenes Idioms sind etc., steht im Mittelpunkt dieses Seminars.

64560 Musikformen im karibischen Raum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Ihre kolonialistische Vergangenheit prägt die Staaten und Inseln der Karibik mit ihrer multiethnischen Bevölkerung bis zur Gegenwart. In unterschiedlicher Weise schlägt sich dies in der Kultur und hierbei insbesondere in der Musik nieder. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Musikstile wie Calypso, Reggae, Steelpan, Chutney, Son Cubano oder Merengue sowie deren Entstehungsgeschichten bzw. -mythen und Entwicklungen, die oftmals mit bestimmten kulturellen Kontexten verknüpft sind.

64582 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schuloper (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist möglich.

Hinweis für den Studiengang Musikvermittlung:

Sinnvoll ist der Besuch des Seminars Repertoirekunde/Mahler für die Zuordnung Musikalische Genre, Gattungen und Werke I und II, bitte belegen Sie daher nach Möglichkeit das Seminar zur Repertoirekunde.

64588 Singen 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. K e d e n

Zunächst werden innerhalb eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen

Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt.

In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden,

welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer

grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die

Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus der Beschäftigung.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64508 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. S e m r a u

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64509 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

W. K r a n e

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unab-hängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

64558 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

3.4.2013 - 25.9.2013, Block

C. K o c k

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-

Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu

machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio

an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-

Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls

notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 3.4. 2013 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64578 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A. Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogenster musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

64598 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

**B . A . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E
E R Z I E H U N G (L A G S O P Ä D)**

64064 Exkursion (Dummy)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 100

17.6.2013 - 20.6.2013 10 - 20, Block

Dummy - Veranstaltungen zur CP-Vergabe

T. Meyer

für Exkursionen in den BAs Kunst und ÄE

Ä E B M 1 : P r a x i s

B e w e g u n g

69143 Aktive Bewegungspausen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Behrens

69188 Aktive Bewegungspausen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M. Behrens

69192 Didaktische Aspekte und methodische Vorgehensweisen in der bewegungsorientierten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 15.4.2013 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 14.6.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 15.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 16.6.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Das Seminar bietet Erfahrungsraum für die Planung, Durchführung und Reflexion von Bewegungsangeboten und -situationen unter verschiedenen Zielsetzungen, um Lernprozesse zu initiieren. Die praktische Gestaltung von Bewegungsanlässen in der Veranstaltung veranschaulicht die Umsetzung didaktischer Prinzipien und die Bedeutung verschiedener methodischer Vorgehensweisen, um an die Erfordernisse im Schulalltag anzuknüpfen.
Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

69205 Materiale Erfahrung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Die Inhalte der Veranstaltung ermöglichen das Wahrnehmen, Bewegen und Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Objekten aus Natur und Umwelt.

Folgende Aspekte finden besondere Berücksichtigung:

das Kennen lernen neuer Einsatzmöglichkeiten von altbekannten Gegenständen und Materialien in verschiedenen Spielsituationen,

das Erfahren verschiedener Kontakt- und Kommunikationsformen in der Gruppe über den Umgang mit Materialien,

Impulse für neue Körpererfahrungen und Bewegungsmöglichkeiten,

und das Entdecken eigener Ausdrucksformen.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

69278 Rangeln und Raufen als Beziehungsgestaltung - Körperorientierte Konzepte der ästhetischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Fischer

Rangeln und Raufen sind keine Sportarten; sie entsprechen vielmehr archaischen Bewegungsbedürfnissen. Methodischgeleitet sowie sinnvoll und freudvoll arrangiert entfaltet sich ein sozialisierendes Handlungsfeld. Das Projektseminar diskutiert zunächst die theoretischen Hintergründe (Körpererfahrung, sozial-emotionale Entwicklungsförderung, Regeln und Rituale, Spielen und Kämpfen), um in einem zweiten Teil die entwicklungsfördernden Potentiale der Thematik zwischen Pädagogik und Therapie praktisch zu erfahren.

69428 Körper- und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Diese Veranstaltung bietet über Bewegung vielfältige Anregungen zur Sensibilisierung von ausgewählten Wahrnehmungsereignissen und deren Erkenntnisgewinn:

- o Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- o Wahrnehmungserlebnisse in der Natur und im Außengelände, Spielformen mit Naturmaterialien
- o Wahrnehmungserlebnisse zum Riechen und Schmecken
- o Wahrnehmung und Merkfähigkeit
- o Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- o Körpererfahrungen im Umgang mit Materialien und Kleingeräten
- o Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69436 „Halt doch endlich still!“ - Körperorientierte Entspannungsmöglichkeiten für den Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 2.5.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 9.6.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Aspekte des Seminars:

- Erkennen kindlicher Bedürfnisse
- Notwendigkeit der Rhythmisierung des kindlichen Alltags
- Einrichtung von Entspannungsräumen/- möglichkeiten im Setting Schule
- Anleitung von Kurzentspannungen und Entspannungsspielen mit Kindern
- Übungen aus dem Kinderyoga
- Erwerb methodischer Kompetenzen in der Anleitung von Entspannungssequenzen

Dozentin: Steffi Gondolf

69439 Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 24.4.2013 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.6.2013 13.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 21.6.2013 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 22.6.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 23.6.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Becker

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

K u n s t

64019 Web is a Stage – Performance Art im Übergang vom öffentlichen Raum zu virtuellen Spaces

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Seit der Erfindung des Computers leben wir aller Voraussicht nach im Übergang zu einer nächsten Gesellschaft, die – wenn die aktuellen Anzeichen nicht trügen – maßgeblich durch virtuelle, dezentralisiert benachbarte Spaces geprägt sein wird und insofern ohne einen vor- und übergeordneten Rahmen auskommen wird.

Im Bereich der Kunst im Allgemeinen und der Performance Art im Besonderen werden längst Wege entworfen, um diese radikale gesellschaftliche Umstellung und die damit verbundenen Folgen für unser kulturelles Umfeld bewusstseinsmäßig zu verarbeiten, während die kunstpädagogische Praxis in dieser Hinsicht nicht selten zu spät zu kommt. Daher setzt das Seminar zunächst an ausgewählten Beispielen verschiedener performativer Verfahren und aktionskünstlerischer Strategien an.

Sowohl von diesen Orientierungen als auch von Alltagserfahrungen an öffentlichen Orten/Plätzen und im Internet ausgehend, werden eigene performative Aktionen im Umgang mit den voraussichtlichen und bereits spürbaren Auswirkungen des medienkulturellen Wandels entwickelt, die bestenfalls sowohl in reale Orte und Plätze intervenieren als auch in virtuelle Spaces hineingreifen.

Performance Art als eine aktuelle interdisziplinäre ästhetische Praxis kennenzulernen, mit der eingespielte Wahrnehmungs- gewohnheiten hinterfragt und Wirklichkeit neu und insofern anders als im alltäglichen Kontext erfahren werden kann, ist Ziel der Veranstaltung. Sie schließt sowohl mit einer Reflexion darüber ab, wie diese Kunstform im „Unterricht der Zukunft“ eingesetzt werden kann, als auch mit einer öffentlichen Präsentation der eigenen Performance. Aufgrund der Nähe zum Spiel, zur Inszenierung, zum Theater wird derzeit eine Kooperation mit der Studiobühne Köln angestrebt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Begleitet wird das Seminar durch ein Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist eine parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

64020 Übergänge vom zwei dimensional Gestalten zum drei dimensional Gestalten – Praktische und konzeptionelle Einstiege in Skulptur, Rauminstallation, Environment, Konzeptkunst, Film und Performance (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 18.4.2013

J. Holtmann
J. Ziegenbein

Seminartermine: 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 6. Juni (Achtung! Hier drei Wochen Abstand & Raumwechsel! Räumlichkeit für diesen letzten Termin wird noch bekannt gegeben.)

Die Unterschiede zwischen zweidimensionalen Arbeiten und dreidimensionalen Arbeiten erscheinen manchmal fließend, sie sind mitunter so minimal wie grundlegend und werkkonstitutiv. Das Seminar beinhaltet sowohl Praktiken des Schneidens, Knickens, Bügelns, Stapelns, Hängens, Leuchtens, Disponierens, Zeichnens, Backens, Streichens, Tropfens, PingPongs, Streuselns, Schwitzens, Kegeln und Setzens als auch theoretische, konzeptionelle und diskursive Untersuchungen und Übungen an dieser Grenze.

Der Balanceakt auf und an dieser Grenze beinhaltet zudem Lektüre, Handlungs- und Objektbetrachtungen, Diskussionen, Schreibarbeit, Ausstellungsbesuche und ist selbst als Grenzziehung und Einstieg in die Konzeption und Praxis der eigenen dreidimensionalen Arbeit zu verstehen. Das Seminar richtet sich dabei an Anfänger und Fortgeschrittene.

Um vorherige Kontaktaufnahme wird gebeten: sandbuch@noroomgallery.com

64023 Moving Images - Video und Kunst (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl

K. Schütze

Moving Images - Video und Kunst

Bewegte Bilder sind mit ihren unterschiedlichsten medialen Erscheinungsformen ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens und unserer Umwelt geworden. So sind auch die Arbeiten der Medien- und Videokunst zumindest seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ausstellungsbetrieb wegzudenken. Dabei unterscheidet sich die Art, wie Künstler mit bewegten Bildern umgehen häufig radikal von den Verfahren der Massenmedien.

Das Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen von Kamerabedienung und Videoschnitt und lotet anschließend auf experimentelle Weise verschiedene Strategien von künstlerischen Videoproduktionen aus.

Termine:

11.4.

18.4.

2.5.

16.5.

13.6.

27.6.

18.7.

64029 Urban Interventions (Dozent: Hedinger/Eschment)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 28.6.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 29.6.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64035 Grundlagen plastischer Verfahren 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren 1

-

Ästhetische Erziehung

Dieses Seminar richtet sich an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminar Karte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S. Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.
Modul I, Baustein 1

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztätig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64050 Maskenspiel - die Verwandlung der "Wirklichkeit" (Dozent: A. Kaster)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

22.6.2013 - 23.6.2013 10 - 18, Block+SaSo

M. Schmidt

Wer mit selbst gebauten Masken spielt, kann soziales Handeln auf symbolische Weise erleben. In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden eine Methode kennen, die durch ihre verschiedenen Elemente (Gestaltung, Bewegung, Theater) einen kreativen Prozess in Gang setzt, der auch Biografisches verdeutlicht und erkennbar werden lässt. Dies ermöglicht eine andere Begegnung mit sich selbst und mit anderen.

Den Teilnehmenden wird eine Methode vermittelt, die in den verschiedenen Berufsfeldern der erzieherischen, pädagogischen und sozialen Arbeit Anwendung finden kann, weil besonders dort Menschen mit „besonderen“ Arten der Kommunikation und Kontaktaufnahme zu finden sind.

(Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Montag-Stiftung Jugend und Gesellschaft in deren Räumen (Oskar-Jäger-Str. 1, 50931 Köln

64054 Experimentelle Grafik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums der Ästhetischen Erziehung werden nach ersten sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen die grundlegenden Verfahren künstlerischer Handzeichnung nach der Natur erprobt. Darüber hinaus stehen intuitive und experimentelle Darstellungsweisen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und spätere Vermittlungskompetenzen.

64057 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Naturdarstellung)

Modul: LA-M I,2; BA-BM 1.2.1; BA-ÄE

Di 10.00 bis 11.30 R 003 und draußen

Beginn: 09.04.2013

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (naturalistischen, mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 16.4.2013

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
 Durchlicht (opake Hohlkehlen)
 2. Licht-Messung
 Tageslicht und Kunstlicht
 Tageslicht-Messung
 Kunstlicht-Messung
 Blitzlicht-Messung
 3. Portrait- und Sach-Fotografie
 Lichtführung und -gestaltung
 WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

**64061 "Empty your purse and start a new life" – Die Kunst der Handlungsanweisung
 (Dozentin: Julia Dick)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
 15.4.2013

J. Dick
 J. Ziegenbein

"Legen Sie sich unter einen Baum, als ob Sie heruntergefallen wären!" (Erwin Wurm), "Stop and smile at a stranger." (Luise Bourgoise) "Listen to a heartbeat." (Yoko Ono), "Write the phonecall you wish you could have." (Miranda July), "Start a rumor." (Steve Kaltenbach), "Watch TV with the sound turned off for one hour." (Joseph Grigely)

Was Lehrer schon lange tun, machen inzwischen auch Künstler: Sie geben Handlungsanweisungen.

Handlungsanweisungen in der Gegenwartskunst fordern den Rezipienten heraus eine Idee aus- bzw. weiterzuführen - imaginativ oder aber real. In ihrer Realisation greifen sie ins Leben hinein und können dem Vollführenden grenzüberschreitende ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Sie spornen an ungewöhnliches zu tun und selbst schöpferisch aktiv zu werden.

In diesem künstlerisch-praktischen Seminar erproben wir Handlungsanweisungen von Künstlern, gleichermaßen wie selbst ausgedachte, am eigenen Leibe und im eigenen Leben. Wir untersuchen, welche Handlungsanweisungen machen Lust auf deren Verwirklichung? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie lassen sie sich dokumentieren? Welche Sprachen, Mittel und Medien eignen sich, um Menschen zum Mitmachen zu verführen? Wie lassen sich Räume mittels Instruktionen verändern und gestalten? Wie können partizipative Performances initiiert werden?

Bei unserer Recherche verlassen wir auch den Seminarraum und wagen uns hinaus in den öffentlichen Raum.

Idealerweise führt die Auseinandersetzung im Seminar zu der Entwicklung einer individuellen oder gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Eine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist gewünscht und geschieht in Absprache.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64062 Motion Painting / Motion Drawing (Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 23.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 24.5.2013 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.6.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

R.Eisch
S.Leverkühne

Wie wird aus Malerei und Zeichnung ein Bewegtbild? In diesem Seminar wird eine Arbeitsweise und Technik vorgestellt, mittels welcher mit einfachen Mitteln, das gemalte und gezeichnete Werk in Bewegtbilder / Animationen transformiert werden kann. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Das Seminar wird als Kompaktseminar in der Pfingstferienwoche angeboten und setzt voraus, dass die Studierenden in dieser Woche an den Nachmittagen Ihre Projekte eigenständig weiterführen. Grundlagen im Arbeiten mit Computer und Fotokamera sowie Zeichen- und Malkenntnisse werden vorausgesetzt.

64065 "Ich in meiner Generation" - Persönliche Themen als Ausgangspunkt zur Entwicklung einer Gruppenperformance im Kontext der eigenen und kollektiven Identität (Projekt) (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

J.Dick
J.Ziegenbein

Träume und persönliche Wünsche, die Lieblingsmusik, die Eltern, die Ängste und der Größenwahn, die Verwirrungen, der Kontoauszug, eigene Zweifel und der Lustgewinn, das Erbe, die eigenen Vorfahren und deren Geschichte, die Liebe und das Geschlecht, der persönliche Leistungsdruck, die ganzen vielen wechselnden Identitäten und Talente, das eigene Konsumverhalten...

Die persönliche Lebenssituation an sich, sowie diese im Abgleich zu der der anderen in der Gruppe und zu der einer ganzen vermeintlichen "Generation" sollen in diesem Projektseminar Ausgangspunkte für die Entwicklung einer Gruppenperformance sein. Einerseits wird den persönlichen Themen und Interessen der Teilnehmenden Raum gegeben um hiervon ausgehend ins szenische und performative Experimentieren zu kommen. Andererseits wird davon ausgehend allgemeiner abstrahierend untersucht, was es bedeutet, in ganz genau diesen Zeiten erwachsen zu werden.

Das Projektseminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Theaterperformance, die zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 aufgeführt wird.

Parallel zur Projektarbeit findet eine Reflektion über diese statt, um die Mittel des biographischen Theaters und der gemeinschaftlichen ästhetischen Forschung als theaterpädagogische Methode für die Stück- und Performanceentwicklung, sowie das Verhältnis zwischen Spielleiter, der Gruppe und dem Individuum genauer zu beleuchten. Durch die Reflexion werden Erkenntnisse und Positionierungen für die eigene Lehrpraxis gewonnen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64066 erleben und dokumentieren - Performance und Video (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 23.5.2013 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 6.7.2013 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J.Dick
J.Ziegenbein

Wie erlebe ich die Alltagswelt? Wie kann ich in sie eingreifen und sie gestalten? Wie kann ich über das was einmal stattgefunden hat mittels Dokumentation erzählen? Wie unterscheidet sich das Erleben in der Alltagswelt von dem Betrachten eines Videos? Oder wie wirklich ist die Wirklichkeit? Und wie subjektiv oder

objektiv ist eine Dokumentation? Und: Wie kann ich die Mittel des Medium Videos selbst nutzen um zu intervenieren, um zu komponieren und mich auszudrücken?

Im ersten Teil des Seminars werden wir Erfahrungen sammeln und Methoden erproben, wie man als Gruppe und als einzelne(r) im öffentlichen Raum Performances und Interventionen unternimmt.

Im zweiten Teil werden wir uns an diversen Beispielen von Künstlern, Medienpädagogen und Youtube-Laien und deren - im Vergleich zu Fernseh- und Filmemachern - außergewöhnlichem Umgang mit der Videokamera beim Dokumentieren des Außergewöhnlichem abarbeiten.

Auf Basis und in der Zusammenführung des bis dahin erlernten und einer eigenständigen ästhetischen Forschung im Alltag entwickeln die Teilnehmenden dann selbstständig ein Video. Wenn es dafür notwendig sein sollte, wird hierfür eine kleine Einführung in die Basics des Videoschnitts gegeben.

Das Seminar begleitend gehen wir den Fragestellungen nach, ob, wie und wann die Arbeit an performativen Interventionen und Videokunst auch für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit bereichernd sein kann.

Eine Werkstattpräsentation der entstandenen Arbeiten ist möglich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

Die Veranstaltung findet während der Pfingstferien am 21., 22. und 23. Mai von 11-17h statt, sowie noch einmal am 29.6.12 von 11-16h - jeweils mit 1h Mittagspause.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den

französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team

erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. L u k a s c z y k - P ö p l
H. H e l m h o l d
A. W e e g e

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

64421 Räume der Kindheit - mit Exkursion zum Förderzentrum Wermelskirchen (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 12.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 3.5.2013 8.30 - 14

Sa. 4.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. D o r n
H. H e l m h o l d

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und

Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

Das Seminar beinhaltet eine halbtägige Exkursion am FR, 03.05.13, zum Sonderpädagogischen Förderzentrum -Pestalozzischule in Wermelskirchen.

<http://www.pestalozzischule-wermelskirchen.de/kompetenzzentrum>

08.30 Uhr: Treffen in der Gronewaldstrasse/Wendehammer

08.45 Uhr: Pünktliche Abfahrt mit Privat-PKWs (Absprache am 1. Seminartag 19.04.)

10.00 Uhr: Begrüßung/Einführung, Heike Holzki, Schulleiterin

10.15 Uhr: Besichtigung (Führung Holzki / Dorn) mit Fragen und Antworten

ca. 11.45 h: Resümé im Forum

ca. 12.30 h: Ende und Rückfahrt

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U.Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/ Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

66602 Einführung in die Fotografie, Bildbearbeitung und das Recht am Bild

Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.5.2013 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

21.5.2013 - 24.5.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22, Block

D. Kowalke
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse um das Themengebiet Fotografie.
Inhalte sind Kreativität, Hardware und Bildbearbeitung.
Praktische Übungen zum Umgang mit Kamera und Bildbearbeitung sind integriert - ebenso wird die rechtliche Situation beim Fotografieren behandelt.
Voraussetzung sind gute PC-Kenntnisse. Digital-Spiegelreflexkameras können zu den Übungen bereitgestellt werden - eigenes Gerät ist wünschenswert.
Zum Einsatz kommen die NIKON-Software CaptureNX2 und ViewNX2.

M u s i k

E n s e m b l e (1 C P)

64501 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N.

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem

Kennenlernen vom klassischen Bandequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um

ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64537 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64538 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64540 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64543 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n (3 C P)**64527 Gruppenimprovisation**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N.

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie

Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

64528 Gruppenimprovisation Kurs I und II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Di. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

L. Kowal-Summek

Gruppenimprovisation

1. Kurs 16.00 - 16.45 Uhr

2. Kurs 16.45 - 17.30 Uhr

Einteilung der Gruppen innerhalb der ersten Sitzung

P e r c u s s i o n / I n s t r u m e n t a l s p i e l (1 C P)

64504 Elementares Instrumentalspiel Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /

- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER

- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

64517 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Grund- und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64530 Elementares Instrumentalspiel Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64537 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64538 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64540 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64543 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

S i n g e n (1 C P)

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64556 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

S.Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

64589 Singen im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64590 Singen im Unterricht (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:

Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
 www.iris-rieg.com

64607 Singen im Unterricht (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
 Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
 Nonverbale Kommunikation
 Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
 Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
 www.iris-rieg.com

64619 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 15 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

S.Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

Ä E B M 2 : Grundlagen**Didaktische Grundlagen der ästhetischen Erziehung (obligatorische Ringvorlesung)****64513 Ringvorlesung Ästhetische Erziehung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 340

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

S.Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung . Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck , eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächer vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

Wissenschaftliche Grundlagen der ästhetischen Erziehung**64005 Ästhetik und Pädagogik II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.4.2013

P.Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik I' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

Die Veranstaltungen 'Ästhetik und Pädagogik I' und 'Ästhetik und Pädagogik II' sind inhaltsgleich. Es gibt zwei Veranstaltungen, um die große Zahl von Studierenden zu versorgen.

Brandstätter, Ursula: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper. UTB Böhlau, Köln 2008

64007 Ästhetik und Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 17.4.2013

P. Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik I' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthethik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

Die Veranstaltungen 'Ästhetik und Pädagogik I' und 'Ästhetik und Pädagogik II' sind inhaltsgleich. Es gibt zwei Veranstaltungen, um die große Zahl von Studierenden zu versorgen.

Ursula Brandstätter: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper.

Böhlau UTB, Köln 2008.

64018 Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung - Gesamtkolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
J. Ziegenbein

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (verantwortlich)

beteiligt:

Prof. Dr. Argyro Panagiotopoulou

Prof. Dr. Lisa Rosen

Prof. Dr. Petra Herzmann

Prof. Dr. Matthias Proske

PD Dr. Stefan Karduck

Prof. Dr. Birgit Weber

Prof. Dr. Pia Bienstein

Prof. Dr. Christian Huber

Prof. Dr. Elke Kleinau

Prof. Dr. Torsten Meyer

64021 Möglichkeiten ästhetisch-künstlerischer Lernkultur – Auf dem Weg zur Kulturschule? (Dozent: Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

T. Braun
J. Ziegenbein

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Wege der Weltbegegnung und Weltaneignung in den Mittelpunkt aller Bereiche ihres Schullebens zu stellen? Dieser Frage geht das Seminar ausgehend von aktuellen Debatten in der Schulpädagogik und in der außerschulischen Kulturellen Bildung nach.

Zentral sind hierfür vor allem zwei Fragenkomplexe: Zum einen wäre zu klären, welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule herangezogen werden müssten. Zum anderen stellt sich die Frage nach angemessenen Handlungsprinzipien und Gelingensbedingungen. Methodisch sind neben der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte, die Recherche und der Vergleich von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit ExpertInnen aus der Praxis möglich.

64401 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 17.4.2013

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte, P/Seesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993

- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann(Hrsg), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999

- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21

- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001

- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut(Hrsg), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler(1947), Frankfurt 1979

Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother(Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Schmidt, S. J, Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994

Schröder, N(Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001

Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3.Jg H2, S.99-118

Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980

- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Witte, K.(Hrsg), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

64415 Ästhetische Erziehung und zeitgenössische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Friedrich Schiller hat sich Ende des 18. Jahrhunderts Gedanken gemacht, was Kunst für die Menschen leistet. In Briefen schreibt er "Über die ästhetischen Erziehung des Menschen" und wirft darin grundlegende

Fragen auf. Ist das heute noch zeitgemäß? Was ist Erziehung heute in der Kunst? Haben sich die Aufgaben in der Kunst geändert? Die Vorlesung konfrontiert Schillers Text mit Positionen zeitgenössischer Kunst.

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht. In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e u n d b e w e g u n g s - / k ö r p e r o r i e n t i e r t e P r a x i s (V e r t i e f u n g : G r u n d s c h u l e)

64039 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik. Über das Sehen zum Bild)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.4.2013,
nicht am 27.6.2013 wegen Exkursion Biennale Venedig

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Für das Material (Farbpigmente, Emulsion und Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt. Graupappen können zum Selbstkostenpreis von € 1,00 erworben werden.

Bitte bringen Sie breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mit. Weitere Hinweise erhalten Sie in der ersten Veranstaltung.
Modul I, Baustein 1

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnenreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64419 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche September 2013 (23.-27.09.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Mo. 23.9.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

24.9.2013 - 27.9.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukaszcyk-Pöpl
H. Helmhold
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)
- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen
- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.
- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

64421 Räume der Kindheit - mit Exkursion zum Förderzentrum Wermelskirchen (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 12.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 20.4.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 3.5.2013 8.30 - 14

Sa. 4.5.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis
Das Seminar beinhaltet eine halbtägige Exkursion am FR, 03.05.13, zum Sonderpädagogischen Förderzentrum -Pestalozzischule in Wermelskirchen.

<http://www.pestalozzischule-wermelskirchen.de/kompetenzzentrum>

08.30 Uhr: Treffen in der Gronewaldstrasse/Wendehammer

08.45 Uhr: Pünktliche Abfahrt mit Privat-PKW's (Absprache am 1. Seminartag 19.04.)

10.00 Uhr: Begrüßung/Einführung, Heike Holzki, Schulleiterin

10.15 Uhr: Besichtigung (Führung Holzki / Dorn) mit Fragen und Antworten

ca. 11.45 h: Resümé im Forum

ca. 12.30 h: Ende und Rückfahrt

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotbearbeitungsprogramm erworben.

64592 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

69270 Körperlichkeit und Bewegung in der ästhetischen Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30

K. Fischer

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

Ä E B M 3 : P r o j e k t I**D i d a k t i k****64012 Raum Wand Ornament (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

H. Helmhold

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

Partizipatorisches Projekt mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO.

Im Sommersemester 2013 ist das Künstlerduo MUSTERPLATTENSTUDIO als artist in residence an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zu Gast.

Seit 2010 entwickelt das Künstlerduo Stegat/Seebach die gemeinsame Arbeit an ortsbezogenen partizipatorischen Projekten - das MUSTERPLATTENSTUDIO - kontinuierlich weiter. An wechselnden Orten und in wechselnden Kontexten (u.a. stadtteilbezogenes Projekt, Architekturprojekt, Schulprojekt) verfolgt es die immer gleiche Zielsetzung: Es gilt die spezifischen Muster zu erkennen, zu sammeln und neuartig zu präsentieren.

Die Formen von Partizipation und anschließender Präsentation variieren dabei stark und reflektieren jeweils die ortsspezifische Situation, einzige Kontinuität: die MUSTERPLATTE - ein Standardlayout für die Archivierung der vor Ort gesammelten Muster in einer Kollektion.

Unser Thema:

Ein großer Teil des studentischen Lebens spielt sich auf dem Campus ab - wie nehmen wir ihn als Ort wahr? Was sehen wir? Woran haben wir uns gewöhnt? Fällt uns überhaupt noch etwas ins Auge?

Im Mittelpunkt steht der „fremde“ Blick auf das Gewohnte. Ihre Aufgabe wird sein, überraschende Details im Ganzen zu entdecken, diese zu sammeln und in bildwertes Material zu verwandeln. Es können Architekturelemente sein, Schattenstrukturen, "seltsame Ecken", Lichtreflexe, chamäleonartige

Farbübertragungen von einem an den anderen Ort, auch die Visualisierung von Bewegungsabläufen, Geräuschpegeln aus denen Sie Ihre Bilder entwickeln.

Gemeinsam mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO, das 1 x pro Monat anwesend sein wird, untersuchen wir das Bildmaterial auf seine spezifische Musterqualität. Für die Universität Köln wird das gesammelte Material gemeinsam mit den Studierenden in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt. Siehe hierzu Seminar Nr. 64013!

Einmal monatlich werden wir uns mit dem ähnlich arbeitenden Seminar (64412) mit Theorieschwerpunkt von Prof. Heidi Helmhold und dem MUSTERPLATTENSTUDIO treffen, um uns über den jeweiligen Stand auszutauschen und das Projekt gemeinsam weiter zu entwickeln.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/
Während der vorlesungsfreien Zeit wird das Blockseminar 64013 (3CP) mit dem Duo Stegat/Seebach stattfinden, um die Wandarbeit vor Ort zu realisieren. Vorrangig richtet sich dieses Angebot an TeilnehmerInnen aus den Seminaren 64012 und 64011.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das begleitende Portfolio-Seminar zu Modul 5 wird unter 64423 angeboten.

Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materiales Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64018 Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung - Gesamtkolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
J. Ziegenbein

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (verantwortlich)

beteiligt:

Prof. Dr. Argyro Panagiotopoulou

Prof. Dr. Lisa Rosen

Prof. Dr. Petra Herzmann

Prof. Dr. Matthias Proseke

PD Dr. Stefan Karduck

Prof. Dr. Birgit Weber

Prof. Dr. Pia Bienstein

Prof. Dr. Christian Huber

Prof. Dr. Elke Kleinau

Prof. Dr. Torsten Meyer

64019 Web is a Stage – Performance Art im Übergang vom öffentlichen Raum zu virtuellen Spaces

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Seit der Erfindung des Computers leben wir aller Voraussicht nach im Übergang zu einer nächsten Gesellschaft, die – wenn die aktuellen Anzeichen nicht trügen – maßgeblich durch virtuelle, dezentralisiert benachbarte Spaces geprägt sein wird und insofern ohne einen vor- und übergeordneten Rahmen auskommen wird.

Im Bereich der Kunst im Allgemeinen und der Performance Art im Besonderen werden längst Wege entworfen, um diese radikale gesellschaftliche Umstellung und die damit verbundenen Folgen für unser kulturelles Umfeld bewusstseinsmäßig zu verarbeiten, während die kunstpädagogische Praxis in dieser Hinsicht nicht selten zu spät zu kommt. Daher setzt das Seminar zunächst an ausgewählten Beispielen verschiedener performativer Verfahren und aktionskünstlerischer Strategien an.

Sowohl von diesen Orientierungen als auch von Alltagserfahrungen an öffentlichen Orten/Plätzen und im Internet ausgehend, werden eigene performative Aktionen im Umgang mit den voraussichtlichen und bereits spürbaren Auswirkungen des medienkulturellen Wandels entwickelt, die bestenfalls sowohl in reale Orte und Plätze intervenieren als auch in virtuelle Spaces hineingreifen.

Performance Art als eine aktuelle interdisziplinäre ästhetische Praxis kennenzulernen, mit der eingespielte Wahrnehmungs- gewohnheiten hinterfragt und Wirklichkeit neu und insofern anders als im alltäglichen Kontext erfahren werden kann, ist Ziel der Veranstaltung. Sie schließt sowohl mit einer Reflexion darüber ab, wie diese Kunstform im „Unterricht der Zukunft“ eingesetzt werden kann, als auch mit einer öffentlichen Präsentation der eigenen Performance. Aufgrund der Nähe zum Spiel, zur Inszenierung, zum Theater wird derzeit eine Kooperation mit der Studiobühne Köln angestrebt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Begleitet wird das Seminar durch ein Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist eine parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

64021 Möglichkeiten ästhetisch-künstlerischer Lernkultur – Auf dem Weg zur Kulturschule? (Dozent: Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

T. Braun
J. Ziegenbein

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Wege der Weltbegegnung und Weltaneignung in den Mittelpunkt aller Bereiche ihres Schullebens zu stellen? Dieser Frage geht das Seminar ausgehend von aktuellen Debatten in der Schulpädagogik und in der außerschulischen Kulturellen Bildung nach. Zentral sind hierfür vor allem zwei Fragenkomplexe: Zum einen wäre zu klären, welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule herangezogen werden müssten. Zum anderen stellt sich die Frage nach angemessenen Handlungsprinzipien und Gelingensbedingungen. Methodisch sind neben der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte, die Recherche und der Vergleich von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit ExpertInnen aus der Praxis möglich.

64026 Inter-/Transkulturelle Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 16.4.2013 - 26.6.2013

Do. 13.6.2013 9 - 18

T. Meyer

Die kulturelle Umwelt von Kindern und Jugendlichen ist zunehmend von Hybridformen geprägt, in denen sich die abendländisch geprägte Hoch- mit Alltagskultur mit Zeichensystemen anderer Kulturen sowie mit globalisierten Medien- und Jugendkulturen mischen. Schulische wie außerschulische Kunstpädagogik muss sich deshalb mit den sich stark verändernden Bild- und Medienkulturen auseinandersetzen und Perspektiven und Methoden entwickeln, wie damit in der pädagogischen Praxis umgegangen werden kann und soll.

Das Seminar setzt sich zunächst theoretisch mit den Herausforderungen für eine zeitgemäße Kunstpädagogik in inter- und transkulturellen Gesellschaften auseinander und entwickelt im Laufe des Semesters in Kooperation mit dem Europahaus Marienberg einen Projekttag zum Thema (13.6.2013), an dem eine internationale Gruppe von Jugendlichen im Rahmen einer Exkursion in die Stadt Köln teilnehmen wird.

Neben den 14-tägigen, jeweils 4-stündigen Vorbereitungssitzungen (16.4.-25.6.13) ist ein Ganztagstermin am 13.6. sowie evtl. einzelne, im Seminar zu verabredende Termine für Gruppenarbeiten vorgesehen.

64051 Interdisziplinarität und Ästhetische Bildung (Dozentin: B. Limper)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 15.4.2013

M. Schmidt

Ästhetische Erfahrungen bewirken die intensive innere Auseinandersetzung mit einem Gegenstand und bilden damit den Ausgangspunkt Ästhetischer Bildung.

In der Schule können ästhetische Erfahrungen für die Ausbildung selbstbewusster Persönlichkeiten und darüber hinaus für den Aufbau einer intrinsisch motivierten Grundlernhaltung sowie den Kompetenzerwerb in allen Fächern wirksam werden. Vorgestellt wird ein didaktisches Konzept, bei dem über ästhetische Erfahrungen durch Kunstunterricht, Musik und Bewegung die natürlichen Lernzugänge der Kinder erhalten, gefördert und interdisziplinär nutzbar gemacht werden können. Einzelne das ästhetische Verhalten der Kinder bestimmende Parameter, Synästhesien und Transferleistungen werden thematisiert und Umsetzungsmöglichkeiten anhand beispielhafter Unterrichtseinheiten erarbeitet.

64061 "Empty your purse and start a new life" – Die Kunst der Handlungsanweisung (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

"Legen Sie sich unter einen Baum, als ob Sie heruntergefallen wären!" (Erwin Wurm), "Stop and smile at a stranger." (Luise Bourgoise) "Listen to a heartbeat." (Yoko Ono), "Write the phonecall you wish you could have." (Miranda July), "Start a rumor." (Steve Kaltenbach), "Watch TV with the sound turned off for one hour." (Joseph Grigely)

Was Lehrer schon lange tun, machen inzwischen auch Künstler: Sie geben Handlungsanweisungen.

Handlungsanweisungen in der Gegenwartskunst fordern den Rezipienten heraus eine Idee aus- bzw. weiterzuführen - imaginativ oder aber real. In ihrer Realisation greifen sie ins Leben hinein und können dem Vollführenden grenzüberschreitende ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Sie spornen an ungewöhnliches zu tun und selbst schöpferisch aktiv zu werden.

In diesem künstlerisch-praktischen Seminar erproben wir Handlungsanweisungen von Künstlern, gleichermaßen wie selbst ausgedachte, am eigenen Leibe und im eigenen Leben. Wir untersuchen, welche Handlungsanweisungen machen Lust auf deren Verwirklichung? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie lassen sie sich dokumentieren? Welche Sprachen, Mittel und Medien eignen sich, um Menschen zum Mitmachen zu verführen? Wie lassen sich Räume mittels Instruktionen verändern und gestalten? Wie können partizipative Performances initiiert werden?

Bei unserer Recherche verlassen wir auch den Seminarraum und wagen uns hinaus in den öffentlichen Raum.

Idealerweise führt die Auseinandersetzung im Seminar zu der Entwicklung einer individuellen oder gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Eine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist gewünscht und geschieht in Absprache.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64065 "Ich in meiner Generation" - Persönliche Themen als Ausgangspunkt zur Entwicklung einer Gruppenperformance im Kontext der eigenen und kollektiven Identität (Projekt) (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

Träume und persönliche Wünsche, die Lieblingsmusik, die Eltern, die Ängste und der Größenwahn, die Verwirrungen, der Kontoauszug, eigene Zweifel und der Lustgewinn, das Erbe, die eigenen Vorfahren und deren Geschichte, die Liebe und das Geschlecht, der persönliche Leistungsdruck, die ganzen vielen wechselnden Identitäten und Talente, das eigene Konsumverhalten...

Die persönliche Lebenssituation an sich, sowie diese im Abgleich zu der der anderen in der Gruppe und zu der einer ganzen vermeintlichen "Generation" sollen in diesem Projektseminar Ausgangspunkte für die Entwicklung einer Gruppenperformance sein. Einerseits wird den persönlichen Themen und Interessen der Teilnehmenden Raum gegeben um hiervon ausgehend ins szenische und performative Experimentieren zu kommen. Andererseits wird davon ausgehend allgemeiner abstrahierend untersucht, was es bedeutet, in ganz genau diesen Zeiten erwachsen zu werden.

Das Projektseminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Theaterperformance, die zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 aufgeführt wird.

Parallel zur Projektarbeit findet eine Reflektion über diese statt, um die Mittel des biographischen Theaters und der gemeinschaftlichen ästhetischen Forschung als theaterpädagogische Methode für die Stück- und Performanceentwicklung, sowie das Verhältnis zwischen Spielleiter, der Gruppe und dem Individuum genauer zu beleuchten. Durch die Reflexion werden Erkenntnisse und Positionierungen für die eigene Lehrpraxis gewonnen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64066 erleben und dokumentieren - Performance und Video (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 23.5.2013 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 6.7.2013 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Dick
J. Ziegenbein

Wie erlebe ich die Alltagswelt? Wie kann ich in sie eingreifen und sie gestalten? Wie kann ich über das was einmal stattgefunden hat mittels Dokumentation erzählen? Wie unterscheidet sich das Erleben in der Alltagswelt von dem Betrachten eines Videos? Oder wie wirklich ist die Wirklichkeit? Und wie subjektiv oder objektiv ist eine Dokumentation? Und: Wie kann ich die Mittel des Medium Videos selbst nutzen um zu intervenieren, um zu komponieren und mich auszudrücken?

Im ersten Teil des Seminars werden wir Erfahrungen sammeln und Methoden erproben, wie man als Gruppe und als einzelne(r) im öffentlichen Raum Performances und Interventionen unternimmt.

Im zweiten Teil werden wir uns an diversen Beispielen von Künstlern, Medienpädagogen und Youtube-Laien und deren - im Vergleich zu Fernseh- und Filmemachern - außergewöhnlichem Umgang mit der Videokamera beim Dokumentieren des Außergewöhnlichem abarbeiten.

Auf Basis und in der Zusammenführung des bis dahin erlernten und einer eigenständigen ästhetischen Forschung im Alltag entwickeln die Teilnehmenden dann selbstständig ein Video. Wenn es dafür notwendig sein sollte, wird hierfür eine kleine Einführung in die Basics des Videoschnitts gegeben.

Das Seminar begleitend gehen wir den Fragestellungen nach, ob, wie und wann die Arbeit an performativen Interventionen und Videokunst auch für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit bereichernd sein kann.

Eine Werkstattpräsentation der entstandenen Arbeiten ist möglich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

Die Veranstaltung findet während der Pfingstferien am 21., 22. und 23. Mai von 11-17h statt, sowie noch einmal am 29.6.12 von 11-16h - jeweils mit 1h Mittagspause.

64402 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2013

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64412 Raum Wand Ornament (Theorie+Praxis): Raumbezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
S. Leverkus

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

In Räumen bewegen wir uns, Wände gestalten wir.
Historisch haben sich Menschen Teppiche an die Wand gehängt oder die Wände mit Tapeten bedeckt.
Welche Bedürfnisse bedienen wir, wenn wir Wände bemalen oder behängen?

Was hat das mit den Bewohnern zu tun?

Dieses Seminar fragt nach historischen und zeitgenössischen Theorien zum Ornament und Muster im Raum.

Ornamente sind mehr als Dekor an der Wand oder auf dem Kleid.

Mit unseren Bewegungen schreiben wir Muster in den Raum.

Bewegungsmuster sind persönlich, kollektiv, kulturell, politisch.

Aufzeichnungen von Bewegungen im Raum, Texte zum Ornament und Recherchen zum Ornament im realen Raum werden Themen dieses Seminars sein.

Wir treffen uns auch mit einem ähnlich arbeitenden Seminar (64012) von Prof. Silke Leverkühne.

Und werden in der Arbeit von MUSTERPLATTENSTUDIO, An Seebach, Berlin und Christiane Stegat, Köln begleitet.

Am Ende des Seminars wird eine Wandarbeit in der Fakultät realisiert werden.

TextPatterns zum Thema: (Werden während des Seminars zur Verfügung gestellt, bzw. in Auszügen in ILIAS eingestellt)

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Christopher Alexander u.a.

A Pattern Language

New York, Oxford 1977

Isabelle Frank, Freia Hartung

Die Rhetorik des Ornaments

München 2001

Siegfried Kracauer

Das Ornament der Masse

Frankfurt 1977

Oleg Grabar

The Mediation of Ornament

Princeton, 1989

Carl Schuster, Edmund Carpenter

Patterns That Connect

Social Symbolism in Ancient & Tribal Art

Heidi Helmhold, Christina Threuter

Abreißen oder gebrauchen?

Berlin 2012

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team

erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der

persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen

Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des

Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen

Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und

ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze

innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert

reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

P o r t f o l i o a r b e i t

64017 Portfolio-Arbeit im Modul 3

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8.5.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 5.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 3.7.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Ziegenbein

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs.

Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme in Verbindung mit den Veranstaltungen 64014, 64015, 64016 oder 64019 anempfohlen!

64067 Portfolio-Arbeit im Modul 3 (Dozentin: Julia Dick)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 30.4.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 28.5.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 18.6.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Dick
J. Ziegenbein

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs.

Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme in Verbindung mit den von Frau Julia Dick angebotenen Veranstaltungen dringend anempfohlen!

64414 Portfolio-Begleitung im ÄE-Modul 3

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 25.4.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Do. 16.5.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Do. 20.6.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für

die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme an einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen! Dieses hier bietet sich an, sofern die Veranstaltungen 64012, 64412, 64401, 64402, 64408, 64409, 64410, 64416 bzw. 64417 des SS13 in Ihr Portfolio einfließen sollen.

64605 Portfolio (siehe Projektseminar)

1 SWS; Seminar

Mo. 18.30 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Zugehörig zum Projektseminar. Wird evtl. als Kompaktermin angeboten. Terminfindung in den ersten Sitzungen.

Das Projekt als integriertes Praxisseminar, das den Kern des übergeordneten Portfolioseminars im Projektmodul bilden soll, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den Modulen bisher erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im begleitenden Portfolioseminar ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte im gesamten Bachelormodul 3 aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis.

Das Portfolioseminar findet in Form der individuellen Beratung nach Absprache, in Form der übergeordneten Modulberatung innerhalb geblockter Abendveranstaltungen statt. Insgesamt werden nach erfolgreichem Abschluss 8 CP verteilt, die auch die benotete Modulabschlussprüfung beinhalten. Die 8 CP werden in KLIPSwie folgt verbucht: Praxis = 3 CP Portfolio = 5 CP

Empfohlen wird das Projekt als Praxisseminar BM 3 in Kombination mit dem Portfolioseminar bei dem jeweiligen Dozenten.

69449 Portfolioseminar

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, 14tägl, Ende 10.7.2013

P. Graul-Mayr

Das Seminar begleitet die Entwicklung der eigenen bewegungsorientierten Biographie im Verlauf der zwei projektbezogenen Semester. Es werden Möglichkeiten zur Darstellung von Lernerfahrungen und -ergebnissen erschlossen und Raum für Reflexion und Beratung bis zur abschließenden Präsentation bereitgestellt.

Das Seminar findet in der Sporthalle der EZW statt.

P r a x i s I

64012 Raum Wand Ornament (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S.Leverkühne
 H.Helmhold

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

Partizipatorisches Projekt mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO.

Im Sommersemester 2013 ist das Künstlerduo MUSTERPLATTENSTUDIO als artist in residence an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zu Gast.

Seit 2010 entwickelt das Künstlerduo Stegat/Seebach die gemeinsame Arbeit an ortsbezogenen partizipatorischen Projekten - das MUSTERPLATTENSTUDIO - kontinuierlich weiter. An wechselnden Orten und in wechselnden Kontexten (u.a. stadtteilbezogenes Projekt, Architekturprojekt, Schulprojekt) verfolgt es die immer gleiche Zielsetzung: Es gilt die spezifischen Muster zu erkennen, zu sammeln und neuartig zu präsentieren.

Die Formen von Partizipation und anschließender Präsentation variieren dabei stark und reflektieren jeweils die ortsspezifische Situation, einzige Kontinuität: die MUSTERPLATTE - ein Standardlayout für die Archivierung der vor Ort gesammelten Muster in einer Kollektion.

Unser Thema:

Ein großer Teil des studentischen Lebens spielt sich auf dem Campus ab - wie nehmen wir ihn als Ort wahr? Was sehen wir? Woran haben wir uns gewöhnt? Fällt uns überhaupt noch etwas ins Auge?

Im Mittelpunkt steht der „fremde“ Blick auf das Gewohnte. Ihre Aufgabe wird sein, überraschende Details im Ganzen zu entdecken, diese zu sammeln und in bildwertes Material zu verwandeln. Es können Architekturelemente sein, Schattenstrukturen, "seltsame Ecken", Lichtreflexe, chamäleonartige Farbübertragungen von einem an den anderen Ort, auch die Visualisierung von Bewegungsabläufen, Geräuschpegeln aus denen Sie Ihre Bilder entwickeln.

Gemeinsam mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO, das 1 x pro Monat anwesend sein wird, untersuchen wir das Bildmaterial auf seine spezifische Musterqualität. Für die Universität Köln wird das gesammelte Material gemeinsam mit den Studierenden in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt. Siehe hierzu Seminar Nr. 64013!

Einmal monatlich werden wir uns mit dem ähnlich arbeitenden Seminar (64412) mit Theorieschwerpunkt von Prof. Heidi Helmhold und dem MUSTERPLATTENSTUDIO treffen, um uns über den jeweiligen Stand auszutauschen und das Projekt gemeinsam weiter zu entwickeln.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/
 Während der vorlesungsfreien Zeit wird das Blockseminar 64013 (3CP) mit dem Duo Stegat/Seebach stattfinden, um die Wandarbeit vor Ort zu realisieren. Vorrangig richtet sich dieses Angebot an TeilnehmerInnen aus den Seminaren 64012 und 64011.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das begleitende Portfolio-Seminar zu Modul 5 wird unter 64423 angeboten.

Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64013 Raum Wand Ornament - Realisierung (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät -

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di., n. Vereinb, ab 16.7.2013

S.Leverkühne
 N.N.

Kompaktseminar: Partizipatorisches Projekt Teil II mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO

Zur Information lesen Sie bitte den Kommentar zu Seminar Nr. 64012.

Für die Universität Köln wird das in den Seminaren 64012 und 64412 entwickelte Material gemeinsam mit dem Künstlerduo Seebach/Stegat in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/

Persönliche Anmeldung bei Prof. Silke Leverkus. Termin des Blockseminars in der vorlesungsfreien Zeit wird noch festgelegt. Voraussichtlich Ende Juli/Anfang August.

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materiales Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64018 Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung - Gesamtkolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
J. Ziegenbein

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (verantwortlich)

beteiligt:

Prof. Dr. Argyro Panagiotopoulou

Prof. Dr. Lisa Rosen

Prof. Dr. Petra Herzmann

Prof. Dr. Matthias Proseke

PD Dr. Stefan Karduck

Prof. Dr. Birgit Weber

Prof. Dr. Pia Bienstein

Prof. Dr. Christian Huber

Prof. Dr. Elke Kleinau

Prof. Dr. Torsten Meyer

64019 Web is a Stage – Performance Art im Übergang vom öffentlichen Raum zu virtuellen Spaces

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Seit der Erfindung des Computers leben wir aller Voraussicht nach im Übergang zu einer nächsten Gesellschaft, die – wenn die aktuellen Anzeichen nicht trügen – maßgeblich durch virtuelle, dezentralisiert benachbarte Spaces geprägt sein wird und insofern ohne einen vor- und übergeordneten Rahmen auskommen wird.

Im Bereich der Kunst im Allgemeinen und der Performance Art im Besonderen werden längst Wege entworfen, um diese radikale gesellschaftliche Umstellung und die damit verbundenen Folgen für unser kulturelles Umfeld bewusstseinsmäßig zu verarbeiten, während die kunstpädagogische Praxis in dieser Hinsicht nicht selten zu spät zu kommt. Daher setzt das Seminar zunächst an ausgewählten Beispielen verschiedener performativer Verfahren und aktionskünstlerischer Strategien an.

Sowohl von diesen Orientierungen als auch von Alltagserfahrungen an öffentlichen Orten/Plätzen und im Internet ausgehend, werden eigene performative Aktionen im Umgang mit den voraussichtlichen und bereits spürbaren Auswirkungen des medienkulturellen Wandels entwickelt, die bestenfalls sowohl in reale Orte und Plätze intervenieren als auch in virtuelle Spaces hineingreifen.

Performance Art als eine aktuelle interdisziplinäre ästhetische Praxis kennenzulernen, mit der eingespielte Wahrnehmungs- gewohnheiten hinterfragt und Wirklichkeit neu und insofern anders als im alltäglichen Kontext erfahren werden kann, ist Ziel der Veranstaltung. Sie schließt sowohl mit einer Reflexion darüber ab, wie diese Kunstform im „Unterricht der Zukunft“ eingesetzt werden kann, als auch mit einer öffentlichen Präsentation der eigenen Performance. Aufgrund der Nähe zum Spiel, zur Inszenierung, zum Theater wird derzeit eine Kooperation mit der Studiobühne Köln angestrebt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Begleitet wird das Seminar durch ein Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist eine parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

64061 "Empty your purse and start a new life" – Die Kunst der Handlungsanweisung (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

"Legen Sie sich unter einen Baum, als ob Sie heruntergefallen wären!" (Erwin Wurm), "Stop and smile at a stranger." (Luise Bourgoise) "Listen to a heartbeat." (Yoko Ono), "Write the phonecall you wish you could have." (Miranda July), "Start a rumor." (Steve Kaltenbach), "Watch TV with the sound turned off for one hour." (Joseph Grigely)

Was Lehrer schon lange tun, machen inzwischen auch Künstler: Sie geben Handlungsanweisungen.

Handlungsanweisungen in der Gegenwartskunst fordern den Rezipienten heraus eine Idee aus- bzw. weiterzuführen - imaginativ oder aber real. In ihrer Realisation greifen sie ins Leben hinein und können dem Vollführenden grenzüberschreitende ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Sie spornen an ungewöhnliches zu tun und selbst schöpferisch aktiv zu werden.

In diesem künstlerisch-praktischen Seminar erproben wir Handlungsanweisungen von Künstlern, gleichermaßen wie selbst ausgedachte, am eigenen Leibe und im eigenen Leben. Wir untersuchen, welche Handlungsanweisungen machen Lust auf deren Verwirklichung? Welche Erfahrungen machen wir dabei? Wie lassen sie sich dokumentieren? Welche Sprachen, Mittel und Medien eignen sich, um Menschen zum Mitmachen zu verführen? Wie lassen sich Räume mittels Instruktionen verändern und gestalten? Wie können partizipative Performances initiiert werden?

Bei unserer Recherche verlassen wir auch den Seminarraum und wagen uns hinaus in den öffentlichen Raum.

Idealerweise führt die Auseinandersetzung im Seminar zu der Entwicklung einer individuellen oder gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Eine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist gewünscht und geschieht in Absprache.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64065 "Ich in meiner Generation" - Persönliche Themen als Ausgangspunkt zur Entwicklung einer Gruppenperformance im Kontext der eigenen und kollektiven Identität (Projekt) (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2013

J. Dick
J. Ziegenbein

Träume und persönliche Wünsche, die Lieblingsmusik, die Eltern, die Ängste und der Größenwahn, die Verwirrungen, der Kontoauszug, eigene Zweifel und der Lustgewinn, das Erbe, die eigenen Vorfahren und deren Geschichte, die Liebe und das Geschlecht, der persönliche Leistungsdruck, die ganzen vielen wechselnden Identitäten und Talente, das eigene Konsumverhalten...

Die persönliche Lebenssituation an sich, sowie diese im Abgleich zu der der anderen in der Gruppe und zu der einer ganzen vermeintlichen "Generation" sollen in diesem Projektseminar Ausgangspunkte für die Entwicklung einer Gruppenperformance sein. Einerseits wird den persönlichen Themen und Interessen der Teilnehmenden Raum gegeben um hiervon ausgehend ins szenische und performative Experimentieren zu kommen. Andererseits wird davon ausgehend allgemeiner abstrahierend untersucht, was es bedeutet, in ganz genau diesen Zeiten erwachsen zu werden.

Das Projektseminar erstreckt sich über zwei Semester. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Theaterperformance, die zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 aufgeführt wird.

Parallel zur Projektarbeit findet eine Reflektion über diese statt, um die Mittel des biographischen Theaters und der gemeinschaftlichen ästhetischen Forschung als theaterpädagogische Methode für die Stück- und Performanceentwicklung, sowie das Verhältnis zwischen Spielleiter, der Gruppe und dem Individuum genauer zu beleuchten. Durch die Reflexion werden Erkenntnisse und Positionierungen für die eigene Lehrpraxis gewonnen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64066 erleben und dokumentieren - Performance und Video (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.5.2013 - 23.5.2013 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Sa. 6.7.2013 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

J. Dick
J. Ziegenbein

Wie erlebe ich die Alltagswelt? Wie kann ich in sie eingreifen und sie gestalten? Wie kann ich über das was einmal stattgefunden hat mittels Dokumentation erzählen? Wie unterscheidet sich das Erleben in der Alltagswelt von dem Betrachten eines Videos? Oder wie wirklich ist die Wirklichkeit? Und wie subjektiv oder objektiv ist eine Dokumentation? Und: Wie kann ich die Mittel des Medium Videos selbst nutzen um zu intervenieren, um zu komponieren und mich auszudrücken?

Im ersten Teil des Seminars werden wir Erfahrungen sammeln und Methoden erproben, wie man als Gruppe und als einzelne(r) im öffentlichen Raum Performances und Interventionen unternimmt.

Im zweiten Teil werden wir uns an diversen Beispielen von Künstlern, Medienpädagogen und Youtube-Laien und deren - im Vergleich zu Fernseh- und Filmemachern - außergewöhnlichem Umgang mit der Videokamera beim Dokumentieren des Außergewöhnlichem abarbeiten.

Auf Basis und in der Zusammenführung des bis dahin erlernten und einer eigenständigen ästhetischen Forschung im Alltag entwickeln die Teilnehmenden dann selbstständig ein Video. Wenn es dafür notwendig sein sollte, wird hierfür eine kleine Einführung in die Basics des Videoschnitts gegeben.

Das Seminar begleitend gehen wir den Fragestellungen nach, ob, wie und wann die Arbeit an performativen Interventionen und Videokunst auch für Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit bereichernd sein kann.

Eine Werkstattpräsentation der entstandenen Arbeiten ist möglich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!
Die Veranstaltung findet während der Pfingstferien am 21., 22. und 23. Mai von 11-17h statt, sowie noch einmal am 29.6.12 von 11-16h - jeweils mit 1h Mittagspause.

64408 **Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 **Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 **Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner

Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64412 Raum Wand Ornament (Theorie+Praxis): Raumbezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
S. Leverkus

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

In Räumen bewegen wir uns, Wände gestalten wir.

Historisch haben sich Menschen Teppiche an die Wand gehängt oder die Wände mit Tapeten bedeckt.

Welche Bedürfnisse bedienen wir, wenn wir Wände bemalen oder behängen?

Was hat das mit den Bewohnern zu tun?

Dieses Seminar fragt nach historischen und zeitgenössischen Theorien zum Ornament und Muster im Raum.

Ornamente sind mehr als Dekor an der Wand oder auf dem Kleid.

Mit unseren Bewegungen schreiben wir Muster in den Raum.

Bewegungsmuster sind persönlich, kollektiv, kulturell, politisch.

Aufzeichnungen von Bewegungen im Raum, Texte zum Ornament und Recherchen zum Ornament im realen Raum werden Themen dieses Seminars sein.

Wir treffen uns auch mit einem ähnlich arbeitenden Seminar (64012) von Prof. Silke Leverkus.

Und werden in der Arbeit von MUSTERPLATTENSTUDIO, An Seebach, Berlin und Christiane Stegat, Köln begleitet.

Am Ende des Seminars wird eine Wandarbeit in der Fakultät realisiert werden.

TextPatterns zum Thema: (Werden während des Seminars zur Verfügung gestellt, bzw. in Auszügen in ILIAS eingestellt)

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

Christopher Alexander u.a.

A Pattern Language

New York, Oxford 1977

Isabelle Frank, Freia Hartung

Die Rhetorik des Ornaments

München 2001

Siegfried Kracauer

Das Ornament der Masse

Frankfurt 1977

Oleg Grabar

The Mediation of Ornament

Princeton, 1989
 Carl Schuster, Edmund Carpenter
 Patterns That Connect
 Social Symbolism in Ancient & Tribal Art
 Heidi Helmhold, Christina Threuter
 Abreißen oder gebrauchen?
 Berlin 2012

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 18.4.2013

H. Helmhold

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
 Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studienrende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.
Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64575 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Zugehörig zum Projektseminar. Wird evtl. als Kompaktermin angeboten. Terminfindung in den ersten Sitzungen.

Das Projekt als integriertes Praxisseminar, das den Kern des übergeordneten Portfolioseminars im Projektmodul bilden soll, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den Modulen bisher erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im begleitenden Portfolioseminar ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte im gesamten Bachelormodul 3 aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis.

Das Portfolioseminar findet in Form der individuellen Beratung nach Absprache, in Form der übergeordneten Modulberatung innerhalb geblockter Abendveranstaltungen statt. Insgesamt werden nach erfolgreichem Abschluss 8 CP verteilt, die auch die benotete Modulabschlussprüfung beinhalten. Die 8 CP werden in KLIPSwie folgt verbucht: Praxis = 3 CP Portfolio = 5 CP

S. Hubrich

Empfohlen wird das Projekt als Praxisseminar BM 3 in Kombination mit dem Portfolioseminar bei dem jeweiligen Dozenten.

64576 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Ende
17.4.2013

S. Fritz

Zugehörig zum Projektseminar. Wird evtl. als Kompaktermin angeboten. Terminfindung in den ersten Sitzungen.

Das Projekt als integriertes Praxisseminar, das den Kern des übergeordneten Portfolioseminars im Projektmodul bilden soll, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den Modulen bisher erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im begleitenden Portfolioseminar ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte im gesamten Bachelormodul 3 aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis.

Das Portfolioseminar findet in Form der individuellen Beratung nach Absprache, in Form der übergeordneten Modulberatung innerhalb geblockter Abendveranstaltungen statt. Insgesamt werden nach erfolgreichem Abschluss 8 CP verteilt, die auch die benotete Modulabschlussprüfung beinhalten. Die 8 CP werden in KLIPSwie folgt verbucht: Praxis = 3 CP Portfolio = 5 CP

Empfohlen wird das Projekt als Praxisseminar BM 3 in Kombination mit dem Portfolioseminar bei dem jeweiligen Dozenten.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „gegbare“ Klanginstallationen klangkünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

64592 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64593 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 5.4.2013 - 27.9.2013

A. Herza u

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt. Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

64616 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Hubrich

Zugehörig zum Projektseminar. Wird evtl. als Kompaktermin angeboten. Terminfindung in den ersten Sitzungen.

Das Projekt als integriertes Praxisseminar, das den Kern des übergeordneten Portfolioseminars im

Projektmodul bilden soll, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst

gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den Modulen bisher erworbenen

praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und

Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im begleitenden Portfolioseminar ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte im gesamten Bachelormodul 3 aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis.

Das Portfolioseminar findet in Form der individuellen Beratung nach Absprache, in Form der übergeordneten Modulberatung innerhalb geblockter Abendveranstaltungen statt. Insgesamt werden nach erfolgreichem Abschluss 8 CP verteilt, die auch die benotete Modulabschlussprüfung beinhalten. Die 8 CP werden in KLIPSwie folgt verbucht: Praxis = 3 CP Portfolio = 5 CP

Empfohlen wird das Projekt als Praxisseminar BM 3 in Kombination mit dem Portfolioseminar bei dem jeweiligen Dozenten.

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

69141 Projekt I: Bewegte Sprache - zur Gestaltung von Sprachanlässen in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 18.4.2013

Do. 12 - 13.30

M. Behrens

69266 Kindgerechte Spiel- und Bewegungsräume

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Fischer

Kindliches Spiel benötigt Spielraum. Dabei versteht sich Spielraum als Sammelbegriff für konkrete Flächen, Ecken, Nischen, Areale und Plätze, die sich für das Spiel der Kinder eignen oder sogar reserviert sind.

Das Seminar analysiert Innen- und Außenräume und die Bedingungen, die für kindliche Entwicklungen und ästhetische Bildungsprozesse förderlich sind. Die Grundlagen für Planung und Gestaltung werden mit den Teilnehmern in eigenen kleinen Projekten erarbeitet und angewendet.
Bitte in sporttauglicher Kleidung kommen.

Praxis II (Vertiefung: Grundschule)

64012 Raum Wand Ornament (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5
 Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S.Leverkühne
H.Helmhold

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

Partizipatorisches Projekt mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO.

Im Sommersemester 2013 ist das Künstlerduo MUSTERPLATTENSTUDIO als artist in residence an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zu Gast.

Seit 2010 entwickelt das Künstlerduo Stegat/Seebach die gemeinsame Arbeit an ortsbezogenen partizipatorischen Projekten - das MUSTERPLATTENSTUDIO - kontinuierlich weiter. An wechselnden Orten und in wechselnden Kontexten (u.a. stadtteilbezogenes Projekt, Architekturprojekt, Schulprojekt) verfolgt es die immer gleiche Zielsetzung: Es gilt die spezifischen Muster zu erkennen, zu sammeln und neuartig zu präsentieren.

Die Formen von Partizipation und anschließender Präsentation variieren dabei stark und reflektieren jeweils die ortsspezifische Situation, einzige Kontinuität: die MUSTERPLATTE - ein Standardlayout für die Archivierung der vor Ort gesammelten Muster in einer Kollektion.

Unser Thema:

Ein großer Teil des studentischen Lebens spielt sich auf dem Campus ab - wie nehmen wir ihn als Ort wahr? Was sehen wir? Woran haben wir uns gewöhnt? Fällt uns überhaupt noch etwas ins Auge?

Im Mittelpunkt steht der „fremde“ Blick auf das Gewohnte. Ihre Aufgabe wird sein, überraschende Details im Ganzen zu entdecken, diese zu sammeln und in bildwertes Material zu verwandeln. Es können Architekturelemente sein, Schattenstrukturen, "seltsame Ecken", Lichtreflexe, chamäleonartige Farbübertragungen von einem an den anderen Ort, auch die Visualisierung von Bewegungsabläufen, Geräuschpegeln aus denen Sie Ihre Bilder entwickeln.

Gemeinsam mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO, das 1 x pro Monat anwesend sein wird, untersuchen wir das Bildmaterial auf seine spezifische Musterqualität. Für die Universität Köln wird das gesammelte Material gemeinsam mit den Studierenden in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt. Siehe hierzu Seminar Nr. 64013!

Einmal monatlich werden wir uns mit dem ähnlich arbeitenden Seminar (64412) mit Theorieschwerpunkt von Prof. Heidi Helmhold und dem MUSTERPLATTENSTUDIO treffen, um uns über den jeweiligen Stand auszutauschen und das Projekt gemeinsam weiter zu entwickeln.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/
 Während der vorlesungsfreien Zeit wird das Blockseminar 64013 (3CP) mit dem Duo Stegat/Seebach stattfinden, um die Wandarbeit vor Ort zu realisieren. Vorrangig richtet sich dieses Angebot an TeilnehmerInnen aus den Seminaren 64012 und 64011.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das begleitende Portfolio-Seminar zu Modul 5 wird unter 64423 angeboten.

Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64013 Raum Wand Ornament - Realisierung (Praxis): Raumgezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät -

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di., n. Vereinb, ab 16.7.2013

S.Leverkühne
N.N.

Kompaktseminar: Partizipatorisches Projekt Teil II mit dem MUSTERPLATTENSTUDIO

Zur Information lesen Sie bitte den Kommentar zu Seminar Nr. 64012.

Für die Universität Köln wird das in den Seminaren 64012 und 64412 entwickelte Material gemeinsam mit dem Künstlerduo Seebach/Stegat in eine große Wandgestaltung im 1.Stock des Hauptgebäudes unserer Fakultät umgesetzt.

Information zu den Künstlerinnen finden Sie unter: www.an-seebach.de/ und www.stegat.de/

Persönliche Anmeldung bei Prof. Silke Leverkühne. Termin des Blockseminars in der vorlesungsfreien Zeit wird noch festgelegt. Voraussichtlich Ende Juli/Anfang August.

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 17.4.2013

J.Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64018 Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung - Gesamtkolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
J. Ziegenbein

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (verantwortlich)

beteiligt:

Prof. Dr. Argyro Panagiotopoulou

Prof. Dr. Lisa Rosen

Prof. Dr. Petra Herzmann

Prof. Dr. Matthias Proske

PD Dr. Stefan Karduck

Prof. Dr. Birgit Weber

Prof. Dr. Pia Bienstein

Prof. Dr. Christian Huber

Prof. Dr. Elke Kleinau

Prof. Dr. Torsten Meyer

64019 Web is a Stage – Performance Art im Übergang vom öffentlichen Raum zu virtuellen Spaces

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Seit der Erfindung des Computers leben wir aller Voraussicht nach im Übergang zu einer nächsten Gesellschaft, die – wenn die aktuellen Anzeichen nicht trügen – maßgeblich durch virtuelle, dezentralisiert benachbarte Spaces geprägt sein wird und insofern ohne einen vor- und übergeordneten Rahmen auskommen wird.

Im Bereich der Kunst im Allgemeinen und der Performance Art im Besonderen werden längst Wege entworfen, um diese radikale gesellschaftliche Umstellung und die damit verbundenen Folgen für unser kulturelles Umfeld bewusstseinsmäßig zu verarbeiten, während die kunstpädagogische Praxis in dieser Hinsicht nicht selten zu spät zu kommt. Daher setzt das Seminar zunächst an ausgewählten Beispielen verschiedener performativer Verfahren und aktionskünstlerischer Strategien an.

Sowohl von diesen Orientierungen als auch von Alltagserfahrungen an öffentlichen Orten/Plätzen und im Internet ausgehend, werden eigene performative Aktionen im Umgang mit den voraussichtlichen und bereits spürbaren Auswirkungen des medienkulturellen Wandels entwickelt, die bestenfalls sowohl in reale Orte und Plätze intervenieren als auch in virtuelle Spaces hineingreifen.

Performance Art als eine aktuelle interdisziplinäre ästhetische Praxis kennenzulernen, mit der eingespielte Wahrnehmungs- gewohnheiten hinterfragt und Wirklichkeit neu und insofern anders als im alltäglichen Kontext erfahren werden kann, ist Ziel der Veranstaltung. Sie schließt sowohl mit einer Reflexion darüber ab, wie diese Kunstform im „Unterricht der Zukunft“ eingesetzt werden kann, als auch mit einer öffentlichen Präsentation der eigenen Performance. Aufgrund der Nähe zum Spiel, zur Inszenierung, zum Theater wird derzeit eine Kooperation mit der Studiobühne Köln angestrebt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Begleitet wird das Seminar durch ein Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist eine parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

64408 Stiche ins Herz oder von Herzen wilde gestichelte Stickbilder fürs Gemüt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.4.2013

B. Schimmel

Als Aufforderungsobjekt für dieses Seminar dient die Stickerei einer italienischen Bäuerin aus den 30iger Jahren. Mit einfachsten Stichen und Farben ist ein authentisches Analogon zu Stimmungen und Zuständen ihres Gemütes entstanden. Es handelt sich eindeutig nicht um ein Muster oder Ornament. Die inhaltliche Aufforderung der Experimente dieses Seminars dienen nicht nur der Aneignung grundständiger Kenntnisse der Gestaltungstechniken, sondern

haben das Ziel dazu anzuregen, kunstvoll ineinander verschlungene, die Sinnesreize durcheinanderwirbelnde Stickereien entstehen zulassen, und sowohl die eigene künstlerische Problembearbeitung zu reflektieren, als auch Entwurfsstrategien zu festigen und die eigenen Erfahrungen zu Perspektiven des sinnvollen didaktischen Handelns werden zulassen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer Dokumentation seines Entwurfes und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64409 Ab – turnen oder An – turnen mit „Unkown – Underwear – Icons“ für Sie und Ihn mit der Methode des Re – Design gestaltet.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.4.2013

B. Schimmel

In diesem Seminar soll es nicht um eine sich ins Unterhaltsame verlierende Zuneigung

zu delikater Unterwäsche gehen, sondern eher um Satire als nur scheinbar harmlose Gesellschafts- und Sittenkritik. Die Methode des Re – Design entspricht der Tradition unserer Mütter und Großmütter, aus alten Kleidern Neue werden zu lassen. Diese Umarbeitung bezieht sich aber auch auf eine neue formale wie inhaltliche Interpretation, deshalb wird sie auch als mögliche didaktische Anregung installiert und als Übung zur Metaphorik im Zusammenhang mit dem Problem von „Bedeutung der Bedeutung“ gesehen.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64410 Seelenbehälter und Kleidersäume, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.4.2013

B. Schimmel

Das Objekt eines Seelenbehälters bezieht sich auf unseren Glauben, dass jedes Lebewesen eine Seele hat, wie es Aristoteles in der „Psyche“ oder „Anima“ dargestellt hat. Seitdem wird als Stoff der Seele der Äther – also Luft angenommen. Da wir ja jedem Lebewesen auch besondere Eigenschaften zuschreiben, wird es zu einem Vergnügen, für unsere Vorstellungen eine wirkliche Gestalt zu finden. Es kommt feiner Stoff als Bedeutungsträger ins Spiel, aus dem eine „Hyle“, eine Hülle für die Seele entstehen wird. Die Vorstellung von Kleidersäumen, die Geheimnisse verbergen und in sich tragen, bezieht sich auf den französischen Mathematiker des 17. Jh. Blaise Pascal, der sein Glaubensbekenntnis aufgeschrieben und in den Saum seines Mantels eingenäht hatte, das man nach seinem Tod dort fand. Beide Entwurfsmotive in einem Objekt zu verbinden, wäre nun die gestalterische Aufgabe.

Leistung: Herstellung eines Objektes und einer schriftlichen Dokumentation seines Entwurfes mit Skizzen oder fotografischen Abbildungen und dessen Ausführung, sowie deren Reflektion. Die Literaturangabe erfolgt im Seminar.

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

64412 Raum Wand Ornament (Theorie+Praxis): Raumbezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
S. Leverkus

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

In Räumen bewegen wir uns, Wände gestalten wir.

Historisch haben sich Menschen Teppiche an die Wand gehängt oder die Wände mit Tapeten bedeckt.

Welche Bedürfnisse bedienen wir, wenn wir Wände bemalen oder behängen?

Was hat das mit den Bewohnern zu tun?

Dieses Seminar fragt nach historischen und zeitgenössischen Theorien zum Ornament und Muster im Raum.

Ornamente sind mehr als Dekor an der Wand oder auf dem Kleid.

Mit unseren Bewegungen schreiben wir Muster in den Raum.

Bewegungsmuster sind persönlich, kollektiv, kulturell, politisch.

Aufzeichnungen von Bewegungen im Raum, Texte zum Ornament und Recherchen zum Ornament im realen Raum werden Themen dieses Seminars sein.

Wir treffen uns auch mit einem ähnlich arbeitenden Seminar (64012) von Prof. Silke Leverkus.

Und werden in der Arbeit von MUSTERPLATTENSTUDIO, An Seebach, Berlin und Christiane Stegat, Köln begleitet.

Am Ende des Seminars wird eine Wandarbeit in der Fakultät realisiert werden.

TextPatterns zum Thema: (Werden während des Seminars zur Verfügung gestellt, bzw. in Auszügen in ILIAS eingestellt)

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

Christopher Alexander u.a.

A Pattern Language

New York, Oxford 1977

Isabelle Frank, Freia Hartung

Die Rhetorik des Ornaments

München 2001

Siegfried Kracauer

Das Ornament der Masse

Frankfurt 1977

Oleg Grabar

The Mediation of Ornament

Princeton, 1989

Carl Schuster, Edmund Carpenter

Patterns That Connect

Social Symbolism in Ancient & Tribal Art

Heidi Helmhold, Christina Threuter

Abreißen oder gebrauchen?

Berlin 2012

64413 Filz: Praktische Arbeit mit Industriefilz (Fläche/Plastik)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Praktische Arbeit mit Industriefilz.
Filz in der Fläche, Filz als Plastik

Anmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro, R 234, ab 16.04. bis spätestens 30.04.13

Max. 25 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.4.2013

H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmholt.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64422 Ein Mehrgenerationenprojekt zwischen Video- und Strickkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
11.4.2013

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 233 (Bibliothek) 18.4.2013

26.4.2013 - 28.4.2013 9 - 17, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Die Wollroute

U. Flohr

Seminarzeiten: Donnerstag, 11.04.2013 17-18 Uhr

Donnerstag, 18.04.2013 17- 18.30 Uhr

Kompakttage in der Gesamtschule Niederzier/Merzenich, Standort Niederzier (bei Düren)

Freitag, 26.04.2013 (9-17 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Samstag, 27.04.2013 (9-17 Uhr)

Sonntag, 28.04.2013 (10-15 Uhr) inkl. Exkursion nach Monschau

Gemeinsam mit dem Videokünstler Benjamin Fleig, werden eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederzier/ Merzenich und Seniorinnen des benachbarten Sophienhofs an drei Tagen (inkl. Exkursionen nach Monschau) ein Projekt zur Wollroute bestreiten.

Hierbei werden künstlerische Veränderungen in der Stadt Monschau vorgenommen, die durch die Videokunst von Benjamin Fleig ergänzt wird.

Weitere Infos zum Projekt unter <http://world-wide-wool.net/>

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64575 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Hubrich

Zugehörig zum Projektseminar. Wird evtl. als Kompaktermin angeboten. Terminfindung in den ersten Sitzungen.

Das Projekt als integriertes Praxisseminar, das den Kern des übergeordneten Portfolioseminars im Projektmodul bilden soll, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den Modulen bisher erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im begleitenden Portfolioseminar ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte im gesamten Bachelormodul 3 aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis.

Das Portfolioseminar findet in Form der individuellen Beratung nach Absprache, in Form der übergeordneten Modulberatung innerhalb geblockter Abendveranstaltungen statt. Insgesamt werden nach erfolgreichem Abschluss 8 CP verteilt, die auch die benotete Modulabschlussprüfung beinhalten. Die 8 CP werden in KLIPSwie folgt verbucht: Praxis = 3 CP Portfolio = 5 CP

Empfohlen wird das Projekt als Praxisseminar BM 3 in Kombination mit dem Portfolioseminar bei dem jeweiligen Dozenten.

64576 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Ende
17.4.2013

S.Fritz

Zugehörig zum Projektseminar. Wird evtl. als Kompakttermin angeboten. Terminfindung in den ersten Sitzungen.

Das Projekt als integriertes Praxisseminar, das den Kern des übergeordneten Portfolioseminars im Projektmodul bilden soll, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den Modulen bisher erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im begleitenden Portfolioseminar ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte im gesamten Bachelormodul 3 aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis.

Das Portfolioseminar findet in Form der individuellen Beratung nach Absprache, in Form der übergeordneten Modulberatung innerhalb geblockter Abendveranstaltungen statt. Insgesamt werden nach erfolgreichem Abschluss 8 CP verteilt, die auch die benotete Modulabschlussprüfung beinhalten. Die 8 CP werden in KLIPSWIE folgt verbucht: Praxis = 3 CP Portfolio = 5 CP

Empfohlen wird das Projekt als Praxisseminar BM 3 in Kombination mit dem Portfolioseminar bei dem jeweiligen Dozenten.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotbearbeitungsprogramm erworben.

64592 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64593 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 5.4.2013 - 27.9.2013

A. Herza u

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt. Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

64616 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Hubrich

Zugehörig zum Projektseminar. Wird evtl. als Kompaktermin angeboten. Terminfindung in den ersten Sitzungen.

Das Projekt als integriertes Praxisseminar, das den Kern des übergeordneten Portfolioseminars im Projektmodul bilden soll, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den Modulen bisher erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektanleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im begleitenden Portfolioseminar ebenso reflektiert wie die

übergeordneten Inhalte im gesamten Bachelormodul 3 aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis.

Das Portfolioseminar findet in Form der individuellen Beratung nach Absprache, in Form der übergeordneten Modulberatung innerhalb geblockter Abendveranstaltungen statt. Insgesamt werden nach erfolgreichem Abschluss 8 CP verteilt, die auch die benotete Modulabschlussprüfung beinhalten. Die 8 CP werden in KLIPSwie folgt verbucht: Praxis = 3 CP Portfolio = 5 CP

Empfohlen wird das Projekt als Praxisseminar BM 3 in Kombination mit dem Portfolioseminar bei dem jeweiligen Dozenten.

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

69266 Kindgerechte Spiel- und Bewegungsräume

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Fischer

Kindliches Spiel benötigt Spielraum. Dabei versteht sich Spielraum als Sammelbegriff für konkrete Flächen, Ecken, Nischen, Areale und Plätze, die sich für das Spiel der Kinder eignen oder sogar reserviert sind.

Das Seminar analysiert Innen- und Außenräume und die Bedingungen, die für kindliche Entwicklungen und ästhetische Bildungsprozesse förderlich sind. Die Grundlagen für Planung und Gestaltung werden mit den Teilnehmern in eigenen kleinen Projekten erarbeitet und angewendet. Bitte in sporttauglicher Kleidung kommen.

T h e o r i e

64014 Der siebte Blick – Entwicklung künstlerischer Strategien im Umgang mit dem "Bild im Plural"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.4.2013

J. Ziegenbein

Täglich sind wir durch die Allgegenwart der Massenmedien mit einem enormen Bildüberschuss konfrontiert. Weshalb also als Künstler dieser Welt noch weitere Bilder hinzufügen? Welche Möglichkeiten birgt diese Alltagserfahrung vielmehr im Hinblick auf die Entwicklung von Strategien zur künstlerischen Aneignung von bereits massenhaft vorhandenem Bildmaterial? Diesen Fragen gilt es sich im Rahmen des Seminars zu stellen, in dem wir uns zunächst in der realen als auch virtuellen Peripherie der Universität produktiv verirren werden.

Begleitet wird die Entwicklung des eigenen – an ausgewählten Beispielen aus der (aktuellen) Kunst orientierten – künstlerischen Arbeitsansatzes im Umgang mit dem "Bild im Plural" von der Reflexion über die Frage nach dem aktuellen Gebrauch von (digitalen) Bildern und dessen mögliche Folgen für die Kunstpädagogik, die traditionell eine auf das Bild im Singular bezogene Bildkompetenz entwickeln will.

Letztlich zielt die Veranstaltung vor dem Hintergrund der kunstpraktischen Erfahrung auf die reflektierte Erarbeitung einer eigenen Unterrichtsskizze von geringem Umfang ab und mündet in einer Präsentation der entstandenen künstlerischen Arbeiten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Zur ersten Sitzung mitzubringen: ein fotofähiges Mobiltelefon oder eine Digitalkamera, nach Möglichkeit ein Cardreader, ein zusätzliches Speichermedium (USB-Stick) sowie Zeichenmaterial. Außerdem ist bis zum Seminarbeginn eine Anmeldung bei Flickr erforderlich.

Hinweis: Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend anempfohlen!

64015 Artistic Research und ästhetisch forschendes Lernen (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Vor dem Hintergrund ausgewählter Beispiele aus dem Bereich künstlerischer Forschung, die eine generelle Tendenz in der zeitgenössischen Kunst darstellt, setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, inwiefern Forschendes Lernen von aktueller Kunst aus als Katalysator für die Entwicklung von Unterricht und Schule wirken kann.

Da die Kunstpädagogik bereits eigene Formen des Forschenden Lernens kennt, steht zum Einen die Lektüre des kunstdidaktischen Konzepts der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Zum Anderen wird bei der praktischen Erprobung selbständig ein Gegenstand gewählt, der zum Ausgangspunkt des eigenen ästhetischen Forschungsvorhabens werden kann – wie bspw. etwa ein materielles Objekt, eine Frage, eine Erfahrung, eine literarische Figur, etwas Biografisches etc.

Von einem solchen Gegenstand ausgehend, entwickelt sich ein intensiver selbstorganisierter Prozess ästhetischen Arbeitens, in dem der zu erforschende Gegenstand durch eine Vielzahl vernetzter Annäherungsweisen aus künstlerischen, alltäglichen und theoretischen Kontexten aufgegriffen, bearbeitet und geklärt wird – wie z.B. durch Recherche, Experiment, Intervention, Analyse, kritische Reflexion, Feldforschung, die Arbeit mit (Alltags-)Experten etc.

Begleitet wird das eigene ästhetische Forschungsprojekt durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses stattfindet.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist daher die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in das Fakultäts-Projekt "Forschendes Lernen" (<http://www.hf.uni-koeln.de/35408>) und bleibt den dort teilnehmenden Studierenden vorbehalten. Ggf. können andere Interessenten noch nachrücken.

64016 Ästhetische Forschung – Cross Over im Bereich Bewegung Kunst Musik (Projekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.4.2013

J. Ziegenbein

Die interdisziplinäre Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende des Lernbereichs Ästhetische Erziehung und basiert wesentlich auf dem fachdidaktischen Konzept der „Ästhetischen Forschung“ nach Helga Kämpf-Jansen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines eigenen fächerübergreifenden ästhetischen Forschungsvorhabens. Ausgangspunkt des selbstbestimmten und -organisierten Projektprozesses ist ein eigenständig gewählter Gegenstand – das kann z.B. ein materiales Objekt, ein Klang, eine Körpererfahrung oder eine Frage sein. Im weiteren Verlauf werden wir verschiedene miteinander vernetzte bzw. zu vernetzende alltägliche, künstlerische und theoretische Handlungsformen aus den Kontexten der drei Teildisziplinen zur Bearbeitung hinzuziehen, erproben, verwerfen, modifizieren, wiederholen.

Begleitet werden die Projekte durch ein Tagebuch bzw. Portfolio, in dem eine intensive Reflexion und Evaluation des Arbeitsprozesses stattfindet und das zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dient. Daher ist die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64017 "Portfolio-Arbeit im Modul 3" dringend empfohlen!

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich, die in einer Präsentation des eigenen Forschungsprojekts mündet.

64018 Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung - Gesamtkolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
J. Ziegenbein

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth (verantwortlich)

beteiligt:

Prof. Dr. Argyro Panagiotopoulou

Prof. Dr. Lisa Rosen

Prof. Dr. Petra Herzmann

Prof. Dr. Matthias Proske

PD Dr. Stefan Karduck

Prof. Dr. Birgit Weber

Prof. Dr. Pia Bienstein

Prof. Dr. Christian Huber

Prof. Dr. Elke Kleinau

Prof. Dr. Torsten Meyer

64021 Möglichkeiten ästhetisch-künstlerischer Lernkultur – Auf dem Weg zur Kulturschule? (Dozent: Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

T. Braun
J. Ziegenbein

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Wege der Weltbegegnung und Weltaneignung in den Mittelpunkt aller Bereiche ihres Schullebens zu stellen? Dieser Frage geht das Seminar ausgehend von aktuellen Debatten in der Schulpädagogik und in der außerschulischen Kulturellen Bildung nach.

Zentral sind hierfür vor allem zwei Fragenkomplexe: Zum einen wäre zu klären, welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule herangezogen werden müssten. Zum anderen stellt sich die Frage nach angemessenen Handlungsprinzipien und Gelingensbedingungen. Methodisch sind neben der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte, die Recherche und der Vergleich von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit ExpertInnen aus der Praxis möglich.

64047 Knowledge Formation (Online-Seminar) (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K. S c h ü t z e

(Achtung: obligatorische Einführungsveranstaltung und wöchentliche Online-Sitzungen)

The course concerns various ways and means of representation in art, science and religion as they have developed over time in different parts of the world. The consequences of systems of representation on the respective systems of thought, perception and action will be dealt with, focussing especially on the implications of contemporary media technologies. The discussion will mainly concentrate on diverse forms of cultural transmission, knowledge transfer, and deal with problems such as generational or social gaps. The question of what knowledge should be preserved and how it is being transformed by representational means will be guiding the study approaches.

The course will be organized mainly as tutor-supported open distance learning and provides opportunities for project- and groupwork. Inter-group communication will be accomplished via web-based community system (DICOLE), e-mail, chat and video conferencing. The entire course and all course materials will be in English.

64048 Visual Anthropology (Dozent: Antje Breitkopf)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 5.7.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 6.7.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

K. S c h ü t z e

Visuelle Anthropologie

Die Visuelle Anthropologie ist eine methodische Herangehensweise der Ethnologischen Forschung, die einerseits zur Produktion visuellen Materials über Kulturen in Form von beispielsweise Foto oder Videoaufzeichnungen dient und sich andererseits mit der Analyse visueller Ausdrucksformen von Kultur befasst. Die Ethnologie setzt sich traditionell besonders mit fremden Kulturen auseinander, bietet aber auch Ansätze sich der eigenen Kultur mit einem Blick von Aussen zu nähern. Mit diesem Blick sollen die Teilnehmer das eigene Umfeld erforschen und experimentellen Formen der Dokumentation, Präsentation und anschließenden Interpretation kultureller Phänomene erarbeiten. Dabei können kreative Wege der Repräsentation und Analyse zwischen Kunst und Wissenschaft erprobt werden.

Organisation: Blockseminar in zwei Blöcken 27./28. April und 28./29. Juni; über das Semester hinweg werden praktische Arbeitsaufgaben bearbeitet, die im zweiten Block präsentiert werden sollen

Ziel: Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der Visuellen Anthropologie; Erarbeitung von visuellem Material zu einem selbstgewählten Thema, das wissenschaftlich analysiert, sowie künstlerisch aufgearbeitet und präsentiert werden soll

64401 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 17.4.2013

M. H e i n

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

- Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999
- Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Fischer, R/Körte, P/Seesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997
- Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993
 - Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann(Hrsg), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999
 - Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21
 - Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001
 - Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut(Hrsg), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler(1947), Frankfurt 1979
- Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother(Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979
- Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Schmidt, S. J, Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994
- Schröder, N(Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001
- Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3. Jg H2, S.99-118
- Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977
- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980
 - Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins
- Witte, K.(Hrsg), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

64412 Raum Wand Ornament (Theorie+Praxis): Raumbezogene Arbeiten im Gebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Di. 16.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Di. 30.4.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Di. 14.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Di. 28.5.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Di. 11.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Di. 25.6.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Di. 9.7.2013 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

7 feste Dienstagstermine, dreistündig 14-17

In Räumen bewegen wir uns, Wände gestalten wir.

H. Helmholt
S. Leverkus

Historisch haben sich Menschen Teppiche an die Wand gehängt oder die Wände mit Tapeten bedeckt. Welche Bedürfnisse bedienen wir, wenn wir Wände bemalen oder behängen? Was hat das mit den Bewohnern zu tun? Dieses Seminar fragt nach historischen und zeitgenössischen Theorien zum Ornament und Muster im Raum.

Ornamente sind mehr als Dekor an der Wand oder auf dem Kleid. Mit unserem Bewegungen schreiben wir Muster in den Raum. Bewegungsmuster sind persönlich, kollektiv, kulturell, politisch. Aufzeichnungen von Bewegungen im Raum, Texte zum Ornament und Recherchen zum Ornament im realen Raum werden Themen dieses Seminars sein. Wir treffen uns auch mit einem ähnlich arbeitenden Seminar (64012) von Prof. Silke Leverkus. Und werden in der Arbeit von MUSTERPLATTENSTUDIO, An Seebach, Berlin und Christiane Stegat, Köln begleitet. Am Ende des Seminars wird eine Wandarbeit in der Fakultät realisiert werden. TextPatterns zum Thema: (Werden während des Seminars zur Verfügung gestellt, bzw. in Auszügen in ILIAS eingestellt) Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.
 Christopher Alexander u.a.
 A Pattern Language
 New York, Oxford 1977
 Isabelle Frank, Freia Hartung
 Die Rhetorik des Ornaments
 München 2001
 Siegfried Kracauer
 Das Ornament der Masse
 Frankfurt 1977
 Oleg Grabar
 The Mediation of Ornament
 Princeton, 1989
 Carl Schuster, Edmund Carpenter
 Patterns That Connect
 Social Symbolism in Ancient & Tribal Art
 Heidi Helmhold, Christina Threuter
 Abreißen oder gebrauchen?
 Berlin 2012

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.4.2013

H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind. Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team

erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.4.2013

A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64414 bei Prof. Helmhold.

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der

persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht. In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

64602 Der Projektbegriff im Kontext von Schule und Lernen: Annäherung an ein breites Begriffsfeld

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

S. Fritz

..."Projekt" - "Projektmethode" - "Projektlernen" - "Projektwoche"...

Im schulischen Kontext erfährt der Projektbegriff eine unübersichtlich gewordene Eigendynamik, die teilweise nur noch wenig mit dem Ursprung des Projektgedankens in Verbindung steht.

Aufgrund seiner breit gefächerten Anwendung stellt sich individuell ein unterschiedlicher Prototyp des Projektbegriffs für Lehrende und Lernende dar.

Unter Einbezug ausgewählter Literatur von Dewey, Frey, Gudjons, u.a. wird in diesem Seminar der Versuch unternommen, den Ursprüngen des Projekts im pädagogischen Kontext näher zu kommen, um eine Orientierungshilfe für entstandene Abweichungen anzubieten. Gleichzeitig geben die Merkmalliste Gudjons und das Verlaufsphasenmodell von Frey eine Vorstellung für die praktische Umsetzung eines Projekts. Dies soll durch die Hospitation bei einer konkreten

Projektdurchführung veranschaulicht und reflektiert werden.

Das Seminar betrifft insbesondere Studierende des Ästhetischen Lernbereichs im BM 2 oder 3 (Wissenschaft). Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss mit 3 CP ist die regelmäßige, aktive Teilnahme, die die Übernahme eines Referats einschließt. Für die Erlangung von 5 CP in BM 2 ist die Teilnahme an einer Klausur möglich

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

64046 Performance Werkstatt: Between The Lines

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

29.7.2013 - 4.8.2013 10 - 18, Block

K. Schütze

Blockveranstaltung/Exkursion vom 29.07.- 04.08.2012 (in Dresden und Rehlovice, CZ)

Die performance-art-werkstatt findet in Kooperation mit der Kunstpädagogik der TU Dresden und dem europäischen Netzwerk »PAS | Performance Art Studies« statt und bietet eine konzentrierte Beschäftigung mit Performance Art in produktivem Umfeld.

Ganztätig arbeiten die Teilnehmer der drei Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten an eigenen Themen und schließen das Projekt mit einer öffentlichen Präsentation ab. Die Werkstatt wird geleitet von BBB Johannes Deimling (PAS), Marie Luise Lange (TU Dresden) und Konstanze Schütze (Universität zu Köln).

Anmeldung und Registrierung für beantragte Exkursionsmittel bitte zusätzlich auch per Email:

konstanze.schuetze@uni-koeln.de

64558 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

3.4.2013 - 25.9.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 3.4. 2013 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A.Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogener musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

B . A . M U S I K V E R M I T T L U N G

B M 1 : M u s i k p ä d a g o g i k u n d - p r a x i s

E i n f ü h r u n g i n d i e M u s i k p ä d a g o g i k

64515 Einführung in das Studium der Musikpädagogik

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

C.Flämig

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64601 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L.Kowal-Summek

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

E n s e m b l e p r a x i s I

64501 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N.

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem

Kennenlernen vom klassischen Bandequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um

ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64502 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64503 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

B.Weissbach

64510 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 20. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung findet in der Aula von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.

Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

R.Schneider

64511 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

M.Reif

64518 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Diederich

64546 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

F.De Ribaupierre

64551 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64599 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64600 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

**Instrumentale Praxis I:
Percussion (Gruppenunterricht)**

64539 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64541 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64542 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64543 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

H a r m o n i e l e h r e I**64611 Harmonielehre 1**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

N.N.

Grundlagen der Harmonielehre.

B M 2 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n I**M u s i k a l i s c h e G e n r e s , G a t t u n g e n u n d W e r k e I****64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A.Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogenster musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

64582 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schuloper (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater

(M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist möglich.

Hinweis für den Studiengang Musikvermittlung:

Sinnvoll ist der Besuch des Seminars Repertoirekunde/Mahler für die Zuordnung Musikalische Genre, Gattungen und Werke I und II, bitte belegen Sie daher nach Möglichkeit das Seminar zur Repertoirekunde.

Musikalische Genres, Gattungen und Werke II

64580 Repertoirekunde: Gustav Mahler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 18.9.2013

A.Eichhorn

Gustav Mahler (1860-1911) ist ein Komponist, der im 19. Jahrhundert wurzelt, aber mit seinen Werken ins 20. Jahrhundert weist. Mahler ist Sinfoniker und Liedkomponist, wobei sich in Mahlers Sinfonik beide Gattungen durchdringen. Mahler treibt die Monumentalisierung der Sinfonie weiter voran, indem er die Besetzung zu einem Riesenapparat vergrößert und geräuschhafte Klangwirkungen einbezieht. In seiner 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) nähert er die Sinfonie dem Oratorium an. Das Besondere, Reizvolle und Moderne an Mahlers Stil ist die Verwendung heterogenster musikalischer Elemente: Bruchstücke von Volksmusik, Tanzmusiken, Marschmusik, Naturklängen und besondere Klangeffekte wie Geräusche und Fernmusiken werden collagenhaft miteinander verbunden. - Das Seminar möchte in die Mahlersche Klangwelt einführen.

64582 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schulopern (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist möglich.

Hinweis für den Studiengang Musikvermittlung:

Sinnvoll ist der Besuch des Seminars Repertoirekunde/Mahler für die Zuordnung Musikalische Genre, Gattungen und Werke I und II, bitte belegen Sie daher nach Möglichkeit das Seminar zur Repertoirekunde.

Geschichte als Weg zum Musikverstehen

64561 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien,

Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie. Die

Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die

abendländische Musikgeschichte.

Teilkulturen in musikpädagogischer Perspektive

64545 Musik- und Jugendkultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalischen Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

64588 Singen 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Zunächst werden innerhalb eines historischen Abrisses wichtige Wegmarken der wechselvollen Geschichte des (chorischen) Singens innerhalb und außerhalb der Schule vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll aktuellen Phänomenen des Singens nachgegangen werden, welches sich ja seit einigen Jahren wieder größerer Beliebtheit erfreut. Neben einer grundsätzlichen Ursachenforschung für dieses Phänomen steht diesbezüglich auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Förderprojekten und Studien im Fokus der Beschäftigung.

B M 3 : M u s i k v e r m i t t l u n g I**M u s i k u n d B e w e g u n g / G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n****64512 Gruppenimprovisation: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

64526 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren (Soundpainting), Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für 'Gemeinsamen Musikunterricht'
- Diagnose improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung von Improvisationsleistungen
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64570 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

o.Nr. Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Der spielerische Umgang mit rhythmisch-musikalischen Mitteln (Bewegung und Tanz, Instrumente,

Stimme/Gesang etc.) spricht vitale Erlebnismöglichkeiten der SchülerInnen an und eröffnet ihnen neue Wege des Ausdrucks und der Selbstpräsentation. Darüber hinaus schafft das gemeinsame Bewegen und Tönen eine eigene nichtsprachliche Form der Kommunikation, was sich sowohl auf die individuelle Selbstwahrnehmung als auch auf die Interaktion der Gruppe auswirkt. Die Veranstaltung stellt Modelle der ganzheitlichen und erlebnisorientierten rhythmisch-musikalischen Arbeitsweise vor. Wir werden alle Spielarrangements praktisch erproben, unsere Erfahrungen damit mit Blick auf die jeweils eigene Zielgruppe reflektieren und die Aktivitäten ggfs. inhaltlich und methodisch optimieren.

H a r m o n i e l e h r e I I

64612 Harmonielehre 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

N. N.

Aufbauende Harmonielehre.

- 64613 Harmonielehre 2**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 14.45 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I N.N.
Aufbauende Harmonielehre.
- 64614 Harmonielehre 2**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 18.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I N.N.
Aufbauende Harmonielehre.
- 64615 Harmonielehre 2**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 18 - 18.45, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I N.N.
Aufbauende Harmonielehre.

G e h ö r b i l d u n g I

- 64610 Gehörbildung 1**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 16 - 16.45, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I N.N.
Grundlagen der Gehörbildung.

K o n z e r t p ä d a g o g i k

- 64571 Konzertpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 R.Schneider
Konzertpädagogik ist kein ganz neues Arbeitsfeld der Musikpädagogik, aber doch in der Gegenwart mit neuen Akzenten und in vielfältigen Spielarten kreativ weiter entwickelt worden, um Interesse und Verständnis für die im Konzertsaal gebotene Musik – vor allem bei Kindern und Jugendlichen – zu wecken. Konzertpädagogik ist eines der zentralen Arbeitsfelder einer professionellen außerschulischen Musikvermittlung. Im Seminar sollen theoretische Grundlagen thematisiert, Modelle und Beispiele analysiert und eigenständig in Ansätzen erarbeitet werden.
- BA Musikvermittlung:
Die Veranstaltung kann NICHT als AM2 Kulturmanagement angerechnet werden.
Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

A M 1 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n I I

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e I

- 43401 Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) und seine Zeit**
2 SWS; Vorlesung
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal D.Gutknecht
Der seit einigen Jahren bestehende und immer noch florierende Boom der Händel-Opernrenaissance sei zum Anlass genommen, Leben und Werk dieses europäischen Komponisten insgesamt zu betrachten. Neben der Vorstellung der biographischen Stationen soll vor allem die Auseinandersetzung mit seinem riesigen Werk im Mittelpunkt stehen.

Dabei soll gleichfalls auf die zur gleichen Zeit wirkenden Komponisten eingegangen werden, deren Schaffen unmittelbar Einfluss auf Händels Werk genommen hat, um auf diese Weise dessen Bedeutung für die gesamte Musik des 18. Jahrhunderts

herauszustellen.
BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e I I

43401 Georg Friedrich Händel (1685 - 1759) und seine Zeit

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Der seit einigen Jahren bestehende und immer noch florierende Boom der Händel-Opernrenaissance sei zum Anlass genommen, Leben und Werk dieses europäischen Komponisten insgesamt zu betrachten. Neben der Vorstellung der biographischen Stationen soll vor allem die Auseinandersetzung mit seinem riesigen Werk im Mittelpunkt stehen.

Dabei soll gleichfalls auf die zur gleichen Zeit wirkenden Komponisten eingegangen werden, deren Schaffen unmittelbar Einfluss auf Händels Werk genommen hat, um auf diese Weise dessen Bedeutung für die gesamte Musik des 18. Jahrhunderts

herauszustellen.
BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e I

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e I I

43405 Die Musik am Hofe Ludwigs XIV

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

C. Baur

Im Zeitalter des Absolutismus war die höfische Musikpflege ein Politikum. Musikaufführungen dienten zwar auch der Unterhaltung des Königs und seines Hofstaates, wurden aber vor allem als Mittel zur Propaganda und zur Machtrepräsentation des Herrschers eingesetzt. Der Versailler Hof von Ludwig XIV. (1638-1715) kann dabei als Prototyp gelten, dessen kulturelles Leben an vielen europäischen Höfen aufgegriffen und nachgeahmt wurde.

Im Seminar sollen geistliche und weltliche Werke, die am Hofe Ludwigs XIV. zur Aufführung kamen, vor dem kulturhistorischen Kontext wie auch den spezifischen Aufführungsbedingungen betrachtet werden. Den Kompositionen von Jean-Baptiste Lully (1632-1687), der die Musikgeschichte des „Grand Siècle“ maßgeblich prägte, wird dabei besondere Aufmerksamkeit zukommen.

BM 2b

AM 1c

Studium integrale

EST 1/2

MA/EM

Benoit, Marcelle: Art. „Ludwig XIV.“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 561-563.

Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Neuwied [u.a.] 1969.

Heyer, John Haidu (Hrsg.): Jean-Baptiste Lully and the Music of the French Baroque. Essays in Honor of James R. Anthony, Cambridge 1989.

Schneider, Herbert: Art. „Jean-Baptiste Lully“, in: MGG2, Personenteil 11, Kassel [u.a.] 2004, Sp. 578-605.

43407 Musik in den Filmen von Stanley Kubrick

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. C a s k e l

Die Filme Stanley Kubricks sind berühmt für ihre vielfältigen und sehr bewussten Rückgriffe auf „präexistente Partiturmusik“: Statt originaler Filmmusik kommen ‚schöne Stellen‘ des klassischen und zeitgenössischen Orchesterrepertoires zum Einsatz. Die Musik wird dadurch popularisiert (bis hin zur eigenständigen Rezeption in Hommagen oder Parodien wie bei ‚The Simpsons‘). Andererseits werden die Filme durch die Musik strukturiert: ihre Erzählhaltung nähert sich ‚abstrakten‘ musikalischen Formprinzipien an. Im Seminar sollen diese Grundphänomene ausführlich untersucht und mit einigen Seitenblicken auf Einzelaspekte der Genretheorie (Vietnam-Film), Erzähltheorie (Intermedialität) und Medientheorie verbunden werden.

BM 2b

AM 1c

AM 2a

MM 2c

EST 1/2

MA/EM

Bodde, Gerrit: Die Musik in den Filmen von Stanley Kubrick, Osnabrück 2002; Sperl, Stephan: Die Semantisierung der Musik im filmischen Werk Stanley Kubricks, Würzburg 2006

43409 Hanns Eisler

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A . D o m a n n

Politische wie ästhetische Streitfragen – oft nur zwei Seiten einer Medaille – der 20er bis 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts lassen sich kaum am Werk eines einzelnen Komponisten so deutliche illustrieren wie am Werk von Hanns Eislers. Seine Musik ist extrem vielseitig und damit Zeugnis einer persönlichen Entwicklung, die von der zweiten Wiener Schule ausging und unter marxistischen Einflüssen sich zunehmend politisierte. In diesem Seminar soll versucht werden, Eislers Schaffen im Kontext seines kulturellen und politischen Umfeldes zu begreifen, wozu vor allem auch seine theoretischen Schriften herangezogen werden sollen.

BM 2b

AM 1c

EST 1/2

MA/EM

MM 2c

Studium Integrale

Magister

Albrecht Betz, Hanns Eisler. Musik in einer Zeit, die sich eben bildet, München 1976.

43414 Sound of Music. Aufzeichnungstechniken und der Einfluss auf die musikalische Kultur

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N . N .

Die Geschichte der Musik des 20. und auch des jungen 21. Jahrhunderts lässt sich als Geschichte musikalischer Aufzeichnungstechniken beschreiben. Denn sie beeinflussen nicht nur die Produktion und damit auch die qualitativ klangliche Gestalt der Musik, sondern in besonderem Maße auch die Rezeption, Distribution, Wahrnehmung, Diversifizierung sowie Imagination von Musik. Das Seminar soll diese

Phänomene in kulturhistorischer und theoretischer Perspektive thematisieren, indem nicht nur durch Medien induzierte Wandel in der Musikkultur in den Fokus genommen werden, sondern auch medientheoretische Positionen (u.a. Adorno, Kittler, Sound Studies) den analytischen Rahmen bilden. Die Rekonstruktion einer Mediengeschichte der Musik soll vor allem an ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen musikalischen Gattungen und Genres erfolgen.

MA/EM

AM 1c

AM 2a

MM 2c

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird von Frau Lena Serov M.A. gehalten.

Michael Chanan: Repeated Takes. A Short History of Recording and Its Effects on Music, London u.a. [Verso] 2000.

43430 Das musikalische Werk des Giacinto Scelsi

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

L. Siano

Giacinto Scelsis Ruhm kam spät: Abgesehen von den letzten Jahren seines langen Lebens (1905-1988) wurde der italienische Adelige als Komponist sowohl in seinem eigenen Land wie auch in der internationalen Neue-Musik-Szene entweder völlig ignoriert oder lediglich als aristokratischer und exzentrischer Dilettant betrachtet. Erst in den 1980er Jahren fand er – allerdings vor allem außerhalb Italiens – eine breitere Anerkennung. Viele Jahre arbeitete Scelsi im Verborgenen an seine musikalischen Schöpfungen und dies auf eine eher unkonventionelle Weise: Bis heute ist keine einzige Partitur von seiner eigenen Hand bekannt. Statt dessen komponierte er mit Hilfe des Tonbandes: Damit zeichnete er seine Improvisationen mit dem Klavier oder der Ondiola auf, um diese Aufnahmen von seinen Assistenten auf Papier transkribieren zu lassen. Das künstlerische Schaffen Scelsis wurde durch seine langjährige Beschäftigung mit östlichen Philosophien und mystischen Schriften wesentlich geprägt. Sein Hauptinteresse galt dem pulsierenden Innenleben des Klanges. Durch mikrotonale Schwebungen, Tempo- und Intensitäts-Schwankungen, Glissandi und ungewöhnliche Spieltechniken strebte Scelsi nach der dritten Dimension des Klanges, nach einem „suono sferico“, einem kugelförmigen Klang. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner Texte sollen die Spezifika seines faszinierenden und musikwissenschaftlich problematischen Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

EST 1/2

SI

Giacinto Scelsi, hrsg. von Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn, = Musik-Konzepte, Heft 31, München 1983. Friedrich Jaecker, Der Dilettant und die Profis: Scelsi, Tosatti & Co., in: MusikTexte, Heft 104, S. 27-40, Februar 2005.

A M 2 : M u s i k u n d M e d i e n

B i l d , F i l m , S p r a c h e u n d M u s i k

64513 Ringvorlesung Ästhetische Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 340

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

S. Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck, eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

64550 Kulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)
 Musik ist eines der Fächer in der allgemein bildenden Schule, das einerseits seit langem unter einem erheblichen Legitimationsdruck steht und andererseits mit einer Vielzahl von Aufgaben bedacht wird, deren Spektrum immens ist und von der Sozialpädagogik bis zur Kunstbildung reicht. In diesem Kontext ist zu fragen, ob Konzepte Kultureller Bildung eine aussichtsreiche Perspektive für eine bildungstheoretische Positionierung des Faches Musik und des Lernbereichs Ästhetische Erziehung/Bildung bieten können.

R. Schneider

N e u e M e d i e n

64558 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

3.4.2013 - 25.9.2013, Block

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

C. Kock

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 3.4. 2013 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

K u l t u r m a n a g e m e n t

A M 3 : M u s i k v e r m i t t l u n g I I

K o n z e p t i o n e n d e r M u s i k p ä d a g o g i k

64516 Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Die Elementare Musikpädagogik nach Juliane Ribke stellt einen Ansatz vor, der

persönlichkeitsbildende und identitätsfördernde Prozesse

planvoll in den Kontext des Elementarbereichs einbindet. Ausgehend von anthropologischen

Grundlagen im Bereich der physischen, psychischen und sozialen Entwicklung wird ein Modell des

D. Laufer

Musiklernens und -lehrens entwickelt, das auch in der schulischen Musikdidaktik im gemeinsamen Lernen und an der Förderschule von Bedeutung ist.

Durch gemeinsame Lektüre soll das Konzept in seinen wichtigsten Schwerpunkten erarbeitet und ausprobiert werden. Im Aufgreifen von

Unterrichtsideen des Buches, im Entwickeln eigener Sequenzen und im Erproben dieser Ansätze innerhalb der Seminargruppe werden didaktische und methodische Fragen erfahrungsorientiert reflektiert.

Grundlagenliteratur: Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

Ribke, Juliane (1995): Elementare Musikpädagogik.

Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept. Regensburg: ConBrio

(ConBrio-Fachbuch, Bd. 3).

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64563 Musikpädagogische Konzeptionen nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 15.4.2013

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64564 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen für den Musikunterricht, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64565 Musikpsychologie und Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen

vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur

Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion

- hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen für Lehrer/innen im

Fach Musik und im Lernbereich Ästhetische Erziehung.

M u s i k p ä d a g o g i s c h e P r a x i s f e l d e r

64500 Improvisation - Spiele, Experimente, Kommunikation und kreatives Gestalten mit Musik für Kinder und Jugendliche

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum 21.6.2013

Fr. 21.6.2013 17 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Sa. 22.6.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

So. 23.6.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, Musik spielerisch zu erkunden und sich ohne Worte

auszudrücken. - Neugier und Lust auf Ausprobieren sind kindliche Herangehensweise, von denen auch Erwachsene profitieren können.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf das gemeinsame Tun einzulassen. Experimentieren und gemeinsam in der Gruppe improvisieren sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der Förderung vermittelt auf aktive Weise musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das eigene Rollenverhalten im pädagogischen Arbeitsfeld erkundet und gemeinsam reflektiert.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

64529 "Ich möchte mal wissen, was der hat!" Unterrichtsstörungen im Kontext sozial-emotionaler Probleme von Schülern und Schülerinnen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

1.6.2013 - 2.6.2013 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser +SaSo

Immer mehr Schüler haben Probleme im sozial-emotionalen Bereich, die ihr Unterrichtsverhalten maßgeblich beeinträchtigt.

Was bewegt diese Schüler, wie können Unterrichtsprozesse individuell angemessen auf sie abgestimmt werden?

Welche besonderen Chancen bieten kreative Fächer und spezifische Gruppen- und Einzelförderungen?

Wie können Lehrerinnen sich in diese Kinder einfühlen und dennoch schützen?

Das Seminar bietet Raum für Eigenerfahrung durch kreativtherapeutische Zugangsweisen.

lit.: Barnowski-Geiser (2009) Schule braucht Gefühl. Semnos-Verlag

64547 "JeKi meets Schule" und weitere Projekte im Grenzbereich schulischer und außerschulischer Musikvermittlung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips sondern innerhalb der ersten Seminarsitzung.

64568 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64596 Unterrichtsstörungen im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Niessen

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS sondern in der ersten Seminareinheit.

64603 Musikpädagogik und Musiktherapie bei Menschen mit AD(H)S

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

L. Kowal-Summek

Die musiktherapeutische Arbeit besonders bei Kindern mit AD(H)S wird immer wichtiger. In

diesem Seminar geht es darum, sich sowohl theoretisch als auch von praktischer Seite dem

Phänomen AD(H)S zu nähern.

64604 Ansätze und Schulen der Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In dem Seminar wird es darum gehen, die verschiedenen Ansätze der Musiktherapie mit Kindern

kennen zu lernen, zu erarbeiten und, soweit das überhaupt möglich ist, zu vergleichen.

64606 Musikpraxis im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Verhältnis von musikpraktischen und

reflektierenden Phasen im Musikunterricht hat eine lange Tradition. Nach einer kurzen historischen

Einführung in diese Thematik werden im Seminar zahlreiche Möglichkeiten aktueller

Unterrichtskonzepte musikalischer Praxis vorgestellt. Diese sollen zum Teil selbst erprobt, aber

auch dahingehend kritisch hinterfragt werden, ob sich mit Ihnen reflektierende Unterrichtsinhalte

sinnvoll verbinden lassen, um die Anforderungen eines gelingenden Musikunterrichtes zu erfüllen.

W e r k s t a t t M u s i k v e r m i t t l u n g

64574 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30

N. N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,

Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine

Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
 Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.
 Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

64591 "Mixed Reality Audio Walks" als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14täg

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige „Erlebensräume“, die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer „Augmented Reality“ ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebensräume bewusst zu verändern / neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Mixed Reality Audio Walks“. Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und „begehbare“ Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer „Theorie der auditiven Kultur“. Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

„Nebenbei“ werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

64592 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.4.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 26.4.2013 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theateraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

64617 Theaterspielen in der Schule/Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 3.5.2013

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 4.5.2013

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener

Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem

theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit

gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

A M 4 : M u s i k e t h n o l o g i e**W o r l d M u s i x I****W o r l d M u s i x I I****43421 World Musix 2 (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. N.

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

43422 World Musix 2 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S. Ellerich

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.
BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

M u s i k e t h n o l o g i e

43403 Die Musikindustrie im globalen Kontext

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

G. Braunschweig

Bei der Untersuchung von Populärmusik sind immer auch Fragen nach massenmedialer Verbreitung und kommerzieller Verwertung von Relevanz. In diesem Seminar soll erörtert werden, wie musikindustrielle Strukturen aussehen und wie sie sich etabliert haben.

Dabei sollen Aspekte der Globalisierung, aber auch des technologischen Wandels im Mittelpunkt stehen, die einen globalen Musikmarkt hervorgebracht, aber auch stark verändert haben.

Aus kulturvergleichender Perspektive sollen insbesondere auch anhand von Fallbeispielen regionale und nicht-westliche Ausprägungen der Musikindustrie untersucht werden.

AM 3c

MA/EM

Arthur Bernstein, Naoki Sekine & Dick Weissman. 2007. *The global Music Industry: Three Perspectives*. New York & London: Routledge; Timothy D. Taylor. 1997. *Global Pop: World Music, World Markets*. New York & London: Routledge; Roger Wallis & Krister Malm. 1984. *Big Sounds from Small Peoples: The Music Industry in Small Countries*. London: Constable; Peter Wicke. 1997. „Musikindustrie“. In: Ludwig Finscher (Hrsg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Sachteil. Band 6. Kassel (u.a.): Bärenreiter. 1343-1362.

64560 Musikformen im karibischen Raum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Ihre kolonialistische Vergangenheit prägt die Staaten und Inseln der Karibik mit ihrer multiethnischen Bevölkerung bis zur Gegenwart. In unterschiedlicher Weise schlägt sich dies in der Kultur und hierbei insbesondere in der Musik nieder. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Musikstile wie Calypso, Reggae, Steelpan, Chutney, Son Cubano oder Merengue sowie deren Entstehungsgeschichten bzw. -mythen und Entwicklungen, die oftmals mit bestimmten kulturellen Kontexten verknüpft sind.

W M : W a h l b e r e i c h

W M 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

69222 Behinderung, Technik und Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Stöhr

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen technischer Hilfen (technische Hilfsmittel und Maßnahmen zur Umsetzung von Barrierefreiheit) aus theoretischer und praktischer Perspektive beleuchtet.

69288 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

69290 Klassiker der Anthropologie: Rousseaus Diskurs über die Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

J. Gordon

Das vorliegende Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre des Buches *Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen* beschäftigen und sich ausführlich mit den einzelnen Kapiteln kritisch auseinandersetzen. Rousseau diskutiert die zentrale Frage nach dem Ursprung der Ungleichheit des Menschen und entfaltet in seiner berühmten Zivilisationskritik seine Vorstellungen vom Naturzustand. Daran anknüpfend liefert er eine historische Entwicklung der menschlichen Soziabilität. Das

Seminar ist nicht nur als eine Einführung in Rousseaus Anthropologie gedacht, sondern soll darüber hinaus das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermitteln.

Ein Ordner mit allen Seminartexten wird in der Bibliothek Heilpädagogik (Gebäude 213, Frangenheimstr. 4, Raum 0.02) zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb:

1 CP: Aktive Mitarbeit

2 CP: Referat (15 Min) oder Textzusammenfassung (4 Seiten)

3 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min)

4 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min)

Veranstaltungsplan und Literaturliste in der ersten Sitzung.

Jean-Jacques Rousseau, Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen, Stuttgart 2010

69333 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16.30 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

I. Greiner
H. Pfaff

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln

W M 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

63200 Einführung in die Medienpädagogik SoSe 2013

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63201 Kinder und Medien SS 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, unabhängig von 'bereits zugelassen', 'auf der Warteliste stehend' oder 'noch nicht in KLIPS erfasst'.

Wichtig für bereits zugelassene Studierende: der Anspruch auf den Seminarplatz verfällt, wenn Sie sich im Vorfeld der ersten Sitzung nicht schriftlich entschuldigt haben.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63203 Lernen mit digitalen Medien: Schwerpunkt Unterricht und Didaktik SoSe 2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

63211 Digitale Spaltung und Digitale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren wurde in den Sozialwissenschaften unter dem Stichwort der Digitalen Spaltung („Digital Divide“) der ungleich verteilte Zugang zum Internet thematisiert. Betrachtet man gegenwärtig den hohen Prozentsatz von Jugendlichen InternetnutzerInnen (vgl. JIM 2012), könnte der Eindruck entstehen, das Problem der Spaltung sei gelöst.

Quer zur Frage des Internetzugangs haben sich jedoch neue Formen digitaler Ungleichheit („Digital Inequality“) entwickelt, die sich weniger in technischen Aspekte als in sozialen und kulturellen Nutzungsweisen des Internet ausdrücken.

Im Rahmen der Veranstaltung werden sowohl nationale wie internationale (englischsprachige) Studien und theoretische Konzepte zur sozialwissenschaftlichen Analyse Digitaler Ungleichheit diskutiert und mit Blick auf Zusammenhänge mit sozialer Ungleichheit außerhalb des Internet erörtert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Nutzungs- und Partizipationsformen im „Web2.0“ sowie pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (z.B: Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Initiative D21 (2012): (N)onliner-Atlas. Typographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. <http://www.nonliner-atlas.de/>

Zillien, N. (2006). Digitale Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burzan, N. (2011). Soziale Ungleichheit. Wiesbaden: VS, Verl.für Sozialwiss.

Hargittai, Eszter (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. First Monday, volume 7, number 4 (April 2002), http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html

Selwyn, N. (2004): Reconsidering political and popular understandings of the digital divide. New Media and Society. London, <http://nms.sagepub.com/content/6/3/341.full.pdf+html>

Selwyn, N.; Facer, K. (2008): Beyond the digital divide. Rethinking digital inclusion for the 21st century. Futurelab. http://archive.futurelab.org.uk/resources/documents/opening_education/Digital_Divide.pdf

Zickuhr, K.; Smith, A. (2012): Digital Differences. Pew Research Center's Internet & American Life Project http://pewinternet.org/~media/Files/Reports/2012/PIP_Digital_differences_041312.pdf

63212 Medienkompetenz und Medienbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. I s k e

Seit den 1990er Jahren hat sich in der deutschsprachigen Medienpädagogik der Begriff der "Medienkompetenz" zum Leitbegriff entwickelt, der über den pädagogischen Bereich hinaus auch in den politischen und ökonomischen Diskurs Eingang gefunden hat. Neben dem Begriff der "Medienkompetenz" wird in letzter Zeit zunehmend von "Medienbildung" gesprochen, was sich z.B. in Fachartikeln und in der Benennung neuer Studiengänge zeigt.

In diesem Seminar wird zunächst die Entwicklung des Konzeptes der "Medienkompetenz" nachgezeichnet und diskutiert. Dem werden Überlegungen und Konzepte zum Begriff der "Medienbildung" gegenüber gestellt. Das Verhältnis dieser beiden Konzepte herausgearbeitet unter der Perspektive von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Herausforderungen. Dabei wird Bezug genommen auf den aktuellen medienpädagogischen Diskurs.

Der Diskurs um die Bestimmung und das Verhältnis von Medienkompetenz und Medienbildung

Implikationen
Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Texten / Arbeitsaufträgen (z.B. Erstellen von Exzerpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

(Ein Reader/Semesterapparat mit grundlegenden Texten wird in der Bibliothek des Instituts 3, Gronewaldstraße zur Verfügung gestellt).

Baacke, D. (1996). Medienkompetenz - Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In Antje von Rein (Ed.), Medienkompetenz als Schlüsselbegriff (pp. 112-124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (2011). Medienbildung und Medienkompetenz. München: kopaed.

63227 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.4.2013 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 2.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 16.5.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 6.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Do. 20.6.2013 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.

Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrums in Köln, durchgeführt.

Die vier Termine im Mai und Juni finden statt im:

jfc Medienzentrums

Hansaring 84-86

50670 Köln

W M 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

69204 Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Walkenhorst

69233 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), nicht am 11.4.2013 Die Veranstaltung beginnt erst am 18.04.2013

T. Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.
Raumwunsch: H I

69273 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

W M 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

61404 Überblicksvorlesung Erwachsenenbildung

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Meyer-Wolters

61503 Zukunftswerkstätten: Möglichkeiten utopischen Arbeitens in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K. Künzel

Was sind Zukunftswerkstätten?

Zukunftswerkstätten beschäftigen sich mit Sachverhalten oder Problemen, die über das Heute hinausweisen und mit visionärer Energie, aber auch mit dem Blick für das Mögliche angegangen werden sollen. Ziel dieser Lern- und Aktionsform ist es, wünschbare Alternativen und Wege zu neuen Lösungen zu finden. Es handelt sich um einen kommunikativen Problemlösungsansatz, der methodisch-kreatives Arbeiten in Groß- und Kleingruppen beinhaltet und ein hohes Maß an persönlichem Engagement voraussetzt.

Das Seminar setzt sich zum Ziel:

- Informationen und Erkenntnisse zu den Hintergründen, Arbeitsformen und Einsatzmöglichkeiten von Zukunftswerkstätten zu vermitteln,
- Anregungen und Möglichkeiten bereitzustellen, eigene Zukunftswerkstatt-Ideen zu entwerfen und praktisch zu erproben,
- Kriterien zu entwickeln, mit denen die Bedingungen und Erträge utopischen Arbeitens in der Erwachsenenbildung reflektiert werden können.

Aufbau und Inhalte des Seminars:

- Einführung in die Thematik (Zukunft - ein Lernproblem?; Pädagogische Werkstattarbeit: Was heißt das?)
- Erarbeitung der Grundlagen (Typologie von Zukunftswerkstätten; dramaturgische und didaktische Gestaltung; Utopien zwischen Hoffnung und Verantwortung)
- Praktische Erprobung (Vorbereitung und Durchführung von eigenen Zukunftswerkstätten)
- Reflexion und Erfahrung

Organisatorische Hinweise:

Die erste Sitzung findet am 16.4.2013 statt. Es ist eine Kompaktphase vorgesehen, die der Präsentation der Zukunftswerkstätten dienen soll und deren Termin in einer der beiden ersten Sitzungen bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

BA EZW: WM 4

61504 Methodenworkshop Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

K.Künzel

Diese Übung wird sich theoretisch wie praktisch mit dem Thema Methoden außerschulischer Bildungsarbeit auseinandersetzen. Auf einer orientierenden Ebene beleuchten wir die Diskussion um die Organisationsformen und -mittel des Lehr-Lerngeschehens aus verschiedenen, z. T. historischen, z. T. systematischen Perspektiven. Ziel ist es dabei, ein begrifflich und theoretisch fundiertes methodisches Grundverständnis zu erarbeiten und die aktuelle Diskussion in ihren großen Zügen vorzustellen. Inhaltliche Akzente im theoretischen (orientierenden) Teil der Veranstaltung werden beispielsweise sein:

- eine didaktisch-bildungstheoretische Verortung des Themas Methodik.
- das Verhältnis von Didaktik und Methodik in der Erwachsenenbildung
- eine Erläuterung moderner Leitbegriffe der Erwachsenenbildung wie z. B. Selbststeuerung, Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung hinsichtlich ihrer methodischen Implikationen.

Auf der Übungs- und Reflexionsebene wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, sich unterschiedlichen Methoden aus einer praktischen Erkundungs- und Probierhaltung zu nähern. Aus ihr heraus können didaktische Verwendungszusammenhänge und Einsatzregeln ermittelt werden. Hierfür werden nach der Bildung von Kleingruppen Arbeitsaufträge erteilt, deren Ergebnisse in einer Kompaktphase am Ende des Seminars vorgestellt werden sollen. Die Veranstaltung beginnt am 17.4.2013 und wird mit einer Kompaktphase abgeschlossen, deren Termin noch bekannt gegeben wird.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Bachelor WM 4 (Erwachsenenbildung)

WM 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n
i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d
s o z i o ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

62114 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M.Haagen-Wulff

62115 Globale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M.Haagen-Wulff

62118 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. Bernstein

62410 Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 27.4.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mo. 22.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 23.7.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

M. Wagner

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegeln das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen." Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Bei Rückfragen bitte an Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62908 Nachhaltige Ökonomie denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

„Wie kann künftig in der Welt eine weitaus größere Zahl an Menschen ein würdiges Auskommen bei begrenzten Naturressourcen finden? Das ist das Schlüsselthema dieses Jahrhunderts.“ (Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie, 2006) Angesichts globaler Umweltprobleme wie Klimaveränderung, Verlust der Biodiversität, Übernutzung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Ressourcen und der Zunahme der ökonomischen Ungleichheit zwischen Staaten versuchen die Umweltökonomie, die Neue Umweltökonomie und die Ökologische Ökonomie Antworten auf diese Ausgangsfrage zu finden.

In Auseinandersetzung mit Ökonomen wie Kenneth Boulding, Robert Malthus und Philosophen wie John Rawls beschäftigen wir uns im ersten Teil mit der Entstehungsgeschichte umweltökonomischer Denkrichtungen und ihren philosophischen Wurzeln. Anschließend widmen wir uns dem normativen Leitbild der Nachhaltigkeit, um darauf aufbauend die Ansätze der Neoklassischen Umweltökonomie, der Neuen Umweltökonomie und der Ökologischen Ökonomie miteinander zu vergleichen. Die Frage nach „Wirtschaftswachstum: Segen oder Fluch?“ rundet das Seminar ab.

401

Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“. Deutscher Bundestag. Drucksache 14/9200, Berlin, 2002.

Abschlussbericht der Enquete-Kommission: Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit: vom Leitbild zur Umsetzung. Deutscher Bundestag. Drucksache 13/11200 vom 26.06.1998. Berlin

Costanza, Robert / Cumberland, John / Daly, Herman E. / Goodland, Robert / Norgaard, Richard 2001: Einführung in die Ökologische Ökonomik. Stuttgart: UTB; Lucius & Lucius et al. [Originaltitel: „An Introduction to Ecological Economics“ (Boca Raton 1998)]

Lang, Eva; Busch-Lütj, Christiane; Kopfmüller, Jürgen (Hrsg.): Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit. Oekom: München, 2007.

Rogall, Holger (2002): Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Opladen.

Rogall, Holger: Ökonomie der Nachhaltigkeit - Handlungsfelder für Politik und Wirtschaft. VS - Verlag, Wiesbaden 2004

Rogall, Holger: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. VS-Verlag, Wiesbaden 2006.

Rogall, Holger (2009): Nachhaltige Ökonomie. Ökonomische Theorie und Praxis einer Nachhaltigen Entwicklung. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rogall, Holger (2011): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre. Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts. Metropolis-Verlag, Marburg.

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1979

Schmid, Wilhelm: Ökologische Lebenskunst: Was jeder Einzelne für das Leben auf dem Planeten tun kann. Suhrkamp Verlag: Frankfurt, 2008.

Schmidt-Bleek, Friedrich: Der ökologische Rucksack. S. Hirzel Verlag: Stuttgart / Leipzig 2004.

Von Weizsäcker, Ernst Ulrich: Faktor Vier, Doppelter Wohlstand – halbiertes Naturverbrauch. Droemer Knauer: München, 1997.

WM 6 : Diversität im Lebenslauf und politische Bildung

62202 FiSt- Werkstattgespräche

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534, 14tägl

J.Reuter
C.Butterwegge
L.Rosen
H.Roth

Die Werkstattgespräche finden ca. zweiwöchentlich mittwochs nachmittags, 16-17.30 Uhr (Raum 534) statt. Sie dienen dazu, laufende Forschungsvorhaben an den Professuren für Sozialwissenschaften und Erziehungswissenschaft zu Themengebieten der (Inter-)Kultur, Migration und Bildung zu diskutieren. Daneben können aber auch aktuelle kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Neuerscheinungen zum Thema Gegenstand der Werkstattgespräche sein. Den TeilnehmerInnen wird von der/m ReferentIn zur jeweiligen Sitzung ein Textauszug zur vorbereitenden Lektüre zur Verfügung gestellt. Ein Scheinerwerb ist nach Absprache möglich. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

62205 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule und im Unterricht beschäftigen. Dabei geht es um eine theoretische Klärung des Demokratie- und Partizipationsbegriffs sowie eine kritische Reflexion demokratiepädagogischer Konzeptionen. In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Umsetzung in der Praxis beschäftigen: Schüler_innenmitbestimmung, Klassenrat, Schülerparlament, Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62206 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B.Lösch

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion eigener Erfahrungen und der Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. In einem zweiten Schritt erfolgt die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches, der Fachdidaktik, den Leitbildern politischer und

ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern. In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder politischer und ökonomischer Bildung behandelt und die Rahmenbedingungen für das Fach dargelegt.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung vorgestellt.

62210 Erziehung nach Auschwitz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.5.2013 14.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 29.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 6.7.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A.Klein
C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es jedoch, wie sie selbst beklagen, an Wissen, beispielsweise darüber, wie es zum Völkermord ab 1939 kam, wie die nationalsozialistische Volksgemeinschaft funktionierte oder die Ermächtigung der NS-Regierung unter Hitler 1933 erfolgte.

Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine "Erziehung nach Auschwitz" erfolgen? Der Philosoph und Sozialwissenschaftler Theodor W. Adorno, der nach seinem amerikanischen Exil nach Deutschland zurückkehrte, stellte Maximen auf, die Gehorsamsproduktion vermeiden und Demokratie fördern sollten.

Wir werden unser Wissen über die historische Ausgangssituation festigen ebenso wie theoretische Reflexionen und sozialpsychologische Studien zur Frage des "Gehorsams" kennenlernen. Im Zentrum steht die Frage, was die Seminarteilnehmenden heute unter Demokratie verstehen und wie eine dementsprechende Bildung und Erziehung aussehen kann.

Das Seminar umfasst einen außeruniversitären Termin am Samstag, den 25. Mai von 11-16 h im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

62557 "Natura parendo vincitur" – Allianztechnik - Guerilla Gardening: Zur Kritik des gesellschaftlichen Naturverhältnisses (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 19.4.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 3.5.2013 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.6.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

Wenn sich laut Francis Bacon die »Natur nur durch Gehorsam besiegen« lässt, dann scheint dieser Triumph gegenwärtig fast vollständig zu sein. Es gibt auf der Welt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. In der Geschichte haben die Menschen – zumeist in Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnissen – ihr Leben und ihre äußeren Lebensumstände einschließlich der so genannten „unberührten“ Natur immer wieder neu produziert: Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Waren die Menschen von Anfang an ein Teil der Natur – wenn gleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil – stehen sie ihr heute nach vielen historischen Brüchen und Wendungen feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

An den Auswirkungen dieses Zustands haben sie inzwischen mitzuleiden: Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil usw. führen zu sinkender Lebenserwartung, sind Anzeichen eines heran dräuenden ökologischen Kollapses.

Gibt es Auswege aus den Bedrohungsszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Was davon könnte für die Inklusive Universitätsschule adaptiert werden? Wie sind die neuen praktischen Versuche zu bewerten, die unter dem Motto »guerilla gardening« oder »urban gardening« eine partizipative und nachhaltige Wiederaneignung des städtischen Raums versuchen? Denn »selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer der Erde und sie haben sie als gute Sachwalter (boni patres familias) den nachfolgenden Generationen verbessert zu hinterlassen.«

(1) Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2013 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2012)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2012)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

62559 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.5.2013 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 11.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 12.5.2013 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar. Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

*Alle Lehrveranstaltungen von »school is open« beginnen gemeinsam mit einer Informations- und Einführungsveranstaltung am Freitag, den 12. April 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr im Hörsaal I.

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62806 Sexualisierte Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Nikodem

66110 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 17.4.2013

J. Bäuerlen

A. Haffke

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Möglichkeiten bieten sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) ReferentInnen wird vom Career Service Studierende & Arbeitswelt der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Zu Beginn des Semesters werden an dieser Stelle die konkreten Vortragsthemen der einzelnen Sitzungstermine veröffentlicht!

Für einen ersten Überblick finden Sie hier den Link zu der Vortragsreihe des WiSe 2012/13:

http://fcc.uni-koeln.de/ringvorlesung__berufsstrategien/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

GasthörerInnen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Mi., 17.4.2013 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

W M 8 : P ä d a g o g i k i n d e r f r ü h e n K i n d h e i t

61600 Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit - Theorien und Prozesse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 8.4.2013 beginnt
erst am 15.04.

U. Stenger

Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Theorien ermöglichen je differente Blicke auf junge Kinder. Im Seminar geht es um eine Arbeit an Grundbegriffen und zentralen Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Interaktion in der frühen Kindheit, - aber auch um die Erprobung der Theoriemodelle.

Welche Theorien sind als Analysewerkzeuge für diverse Problemstellungen hilfreich? Was bedeuten etwa die Bindungstheorie oder Erkenntnisse zu Interaktionen im pädagogischen Feld für die Gestaltung von settings? Welche Handlungsoptionen ergeben sich daraus? Welches Bild vom Kind zeigt sich darin?

Befragt werden auch Konzepte zu zentralen Phänomenen der Kindheit (z.B. Spielen, Explorieren und Gestalten etc.), die wichtige Kontexte von Bildung und Erziehung in früher Kindheit darstellen. Ziel der Veranstaltung ist es, das jeweils erworbene Wissen auf aktuelle Fragestellungen zu beziehen.

61602 Bilder von Kindheit

Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

Im Seminar wollen wir uns erstens Bildern (und Bildanalysen) zuwenden, die Kinder zeigen, so z.B. Bilder, die wir in pädagogischen Zeitschriften abgedruckt finden, solche mit denen Kitas auf ihrer homepage werben oder die in Portfolios die "Ich bin Ich - Bücher der Kinder" illustrieren, aber auch Bilder, die in der Werbung genutzt werden oder Bilder aus der Kunst wie auch Bilder von uns selbst - aus unserer Kindheit. Welches Bild von Kindheit transportieren diese Bilder? Wie stellte und stellt man sich Kindheit in jeweiligen historischen und kulturellen Kontexten jeweilig vor? Dazu befassen wir uns zweitens auch mit unterschiedlichen Methoden der Bild- und Fotoanalyse: Wie können wir diese Bilder erschließen, uns die versteckten oder offensichtlichen Botschaften, Wünsche, Ideale zugänglich machen? Befassen wollen wir uns drittens auch mit der Bedeutung, die diese Bilder haben können. Klaus Mollenhauer, Hans Belting und Gottfried Böhm wären hierzu etwa heranzuziehen.

"Bilder bestimmen was man erlebt... Je nach den Bildern, aus denen einer besteht, gerät er in ein verschiedenes Leben... Stark fühlt sich, wer die Bilder findet, die seine Erfahrung braucht." (Elias Canetti)

62400 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 260

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.4.2013

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, Ende 2.7.2013

Di. 9.4.2013 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 23.4.2013 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Liebig

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Sommersemester 2013

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung läuft bis 02.07.2013, dafür findet am 09.04. und 23.04.2013 eine Doppelsitzung statt.

Z U S A T Z S T U D I U M I N T E R K U L T U R E L L E P Ä D A G O G I K / D E U T S C H A L S Z W E I S P R A C H E (Z I P)

62122 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

J. Bernstein

B e r e i c h A : D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e u n d M e h r s p r a c h i g k e i t

62704 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 13.5.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 27.5.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 10.6.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 24.6.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mo. 8.7.2013 17.45 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Fr. Almering und André Lammers

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62705 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 13.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 27.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 10.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 24.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mo. 8.7.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Tülay Altun

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62706 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 22.4.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 13.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 27.5.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 10.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 24.6.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 8.7.2013 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

So. 14.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 19.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 20.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 21.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 5.7.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 6.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 7.7.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.7.2013 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62713 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10.5.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 11.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 1.6.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion

zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

62719 Inklusive pädagogische Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

C. Gantefort

Mit dem Konzept der ‚Inklusion‘ ist der Anspruch verknüpft, die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern an ihrem gegenwärtigen Entwicklungsstand auszurichten und somit bestehenden Bildungsbenachteiligungen entgegenzuwirken. Sprachlich-kulturelle und soziale Heterogenität sowie unterschiedliche kognitive Entwicklungsstände innerhalb einer Lerngruppe erfordern dabei diagnostische Kompetenz auf verschiedenen Ebenen: Diese betrifft neben Aspekten der allgemeinen kognitiven Entwicklung vor allem Erwerbstände in der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und der Lesekompetenz. In diesem Seminar sollen vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten und Grenzen einer solchen ‚inklusive Diagnostik‘ erarbeitet werden. Zu diesem Zweck werden Bildungsbenachteiligungen thematisiert, Entwicklungstheorien bearbeitet und der angemessene Einsatz von kriterien- und normorientierten diagnostischen Verfahren behandelt.

62720 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 17.4.2013

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

Bereich B: Interkulturelle Pädagogik

62002 "We're not from here" An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany and Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Kishida

Increasing globalization continues to present societies with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions. In order to better understand and analyze policies addressing such challenges, we will begin with an examination of the public educational systems of the US, Germany and Japan, followed by an exploration of different applicable perspectives on migration, language, culture and identity. Finally, we will tackle the issue of tracking--the idea that to create the optimum conditions for teaching and learning, separate classes distinguished by a more or less rigorous curriculum are necessary--and use our review of relevant research as a basis for discussions comparing and contrasting practices in the US, Germany and Japan.

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013

J. Bernstein

62202 Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth
T. Wolfgarten

Das Masterkolloquium in diesem Semester wird durch Studierende bestritten, die bereits an ihren Abschlussarbeiten arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeit - entsprechend des jeweiligen Stands - vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Besprochen werden könnte u.a. die von Ihnen gewählte Forschungsfrage (und ihre Schärfung), die theoretischen Grundlagen, das Forschungsdesign (bei empirischen Fragen) incl. der Wahl der Forschungsmethoden sowie Fragen zur Darstellung der Ergebnisse. Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Es ist möglich, im Rahmen des Kolloquiums 2 CPzu erwerben.

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 4.4.2013

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62702 Migration, Sprache, Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, ab 19.4.2013

H. Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden. Das Seminar findet in S 192 (im Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.

62712 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 19.4.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

62714 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 25.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 9.5.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 1.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 2.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 8.6.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 9.6.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Farrokhzad

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl

auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

62715 Intercultural Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.4.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 3.5.2013 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 4.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 10.5.2013 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 11.5.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

M. Heidari

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

62716 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.4.2013 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 3.5.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 4.5.2013 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 5.5.2013 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Juraschek
S. Schwabe

Dieses Seminar ist für Studierende geeignet, die sich bereits theoretisch mit Fragen der interkulturellen und antirassistischen Pädagogik auseinandergesetzt haben und nach Umsetzungsmöglichkeiten in der pädagogischen Praxis suchen. Erprobt werden Methoden aus dem Bereich der interkulturellen und antirassistischen Arbeit. Dabei werden eigene Positionen reflektiert und die unterschiedlichen Methoden hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für konkrete Einsatzfelder in der Bildungsarbeit befragt.

Voraussetzung für die Teilnahme (und einen Teilnahmechein) ist neben der aktiven Teilnahme die Vorbereitung und Anleitung einer Seminareinheit in einer Arbeitsgruppe.

Die Literatur für das Seminar wird im Vortreffen bekannt gegeben.

62718 Rechtliche Bedingungen für MigrantInnen in Deutschland

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 23.4.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Di. 21.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mi. 22.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 23.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 24.5.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

B e r e i c h C : M i g r a t i o n u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e P a r t i z i p a t i o n

62003 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.4.2013 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 17.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 24.5.2013 14 - 19, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 25.5.2013 10 - 15, 100 Hauptgebäude, 4107

Do. 4.7.2013 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62113 Postkoloniale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Haagen-Wulff

62117 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 16.4.2013

J. Bernstein

62122 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

J. Bernstein

62202 Forschungskolloquium für die Masterstudierenden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Bildung

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Roth
T. Wolfgarten

Das Masterkolloquium in diesem Semester wird durch Studierende bestritten, die bereits an ihren Abschlussarbeiten arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, ihre Arbeit - entsprechend des jeweiligen Stands - vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Besprochen werden könnte u.a. die von Ihnen gewählte Forschungsfrage (und ihre Schärfung), die theoretischen Grundlagen, das Forschungsdesign (bei empirischen Fragen) incl. der Wahl der Forschungsmethoden sowie Fragen zur Darstellung der Ergebnisse. Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung sowie an alle anderen Interessierten. Es findet 14tägig statt.

Es ist möglich, im Rahmen des Kolloquiums 2 CPzu erwerben.

62203 Massenmedien, Migration + Integration/ Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Mit seinem Bestseller „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ hat Thilo Sarrazin die öffentliche Debatte über Fragen der Bildung, der Migration und der Integration maßgeblich beeinflusst. Auch die Massenmedien spielen in der Diskussion darüber eine Schlüsselrolle. Sie liefern nicht bloß (Zerr-)Bilder von Migranten und ethnischen Minderheiten (besonders muslimischen Glaubens), die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und

Religion. Möglichkeiten und Grenzen der Integration(sfähigkeit) sollen ausgelotet und ihre Bedeutung für die politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft erörtert werden.
Bühl, Achim: Islamfeindlichkeit in Deutschland. Ursprünge – Akteure – Stereotype, Hamburg 2010

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Friedrich, Sebastian (Hrsg.): Rassismus in der Leistungsgesellschaft. Analysen und kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“, Münster 2011

62212 Die "Popularisierung des Sozialrassismus" im Zeichen von Migrationsdebatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 11.4.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 2.5.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 13.6.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt; 11.7.2013 findet im Raum 110 Frangenheimstr. 4 statt

Do. 11.4.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 2.5.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 13.6.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 11.7.2013 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K.Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür auch die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Sarrazin bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnischierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen in Deutschland vertiefen und andererseits die Debatte rund um die Argumentationsstränge von Sarrazins vertieft analysieren. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Scheinerwerb: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

B e r e i c h D : S p r a c h e n d e r
M i g r a n t i n n e n u n d M i g r a n t e n

A R B E I T S K R E I S E

K O L L O Q U I E N**61204 Die geistige Situation der Zeit**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl 19.4.2013 - 12.7.2013

U.Frost

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden und Examenskandidaten (Anmeldung bitte nur nach persönlicher Absprache).

Termine im Überblick: 19.4. / 3.5. / 17.5. / 31.5. / 14.6. / 28.6. / 12.7.
nach Absprache**61402 Kolloquium zum Lehrpraktikum Geragogik**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 14tägl, ab 10.4.2013

H.Meyer-Wolters

Das Kolloquium findet 14-täglich in der Koordinierungsstelle statt.

62201 Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30 2.4.2013 - 24.9.2013

C.Butterwegge

In dem Forschungsseminar für Absolvent(inn)en eines Hochschulstudiums werden aktuelle Fragestellungen, Probleme und Kontroversen aus dem Arbeits- und Forschungsbereich des Dozenten erörtert. Durch diesen Erfahrungs- und Meinungsaustausch, der sich auch auf methodische und arbeitsorganisatorische Probleme erstreckt, soll das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit erleichtert, die Versagensangst dabei verringert und der Gefahr einer „Isolation am Schreibtisch“ entgegengewirkt werden.

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Aufl. München/Wien 2003

Gunzenhäuser, Randi/Haas, Erika: Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel, Opladen/Farmington Hills 2006

Keseling, Gisbert: Die Einsamkeit des Schreibens. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können, Wiesbaden 2004

Knigge-Ilner, Helga: Der Weg zum Dokortitel, Frankfurt am Main/New York 2002

Müller, C. Wolfgang: Schreib-Lust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben, Münster 2001

Narr, Wolf-Dieter/Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tipps, 2. Aufl. Frankfurt am Main 2000

62500 Pädagogische Forschungsmethoden für DoktorandInnen

2 SWS; Oberseminar

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

K.Reich

Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.

nur Doktoranden (Aufnahme nur über Sprechstunde)
Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.**62702 Migration, Sprache, Bildung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, ab 19.4.2013

H.Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.
Das Seminar findet in S 192 (im Triforum, Innere Kanalstr. 15) statt.**63004 Schul- und Unterrichtsforschung im Primarstufenbereich - Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30

P.Hanke

Die Veranstaltung findet im Büro von Frau Prof. Dr. Hanke statt.

Triforum, Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln, Etage 2, Raum 201

63220 Examenskolloquium Kerst

2 SWS; Kolloquium

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Kerst

Um bei Frau Kerst eine Prüfung (schriftlich oder mündlich) abzulegen, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Sie haben in einem vorherigen Semester bereits eine Veranstaltung bei Frau Kerst besucht und dort mindestens einen Teilnahmechein erworben.

2. Sie haben eine schriftliche Anfrage an Frau Kerst gestellt. In diese schriftliche Anfrage schreiben Sie bitte:

- (1) Ihren Studiengang
- (2) die Prüfungsphase, in der Sie geprüft werden wollen
- (3) die Art der Prüfung, die Sie ablegen wollen
- (4) ob Frau Kerst Ihre Erst- oder Zweitprüferin sein soll
- (5) die besuchte(n) Veranstaltung(en)

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt.

Dringend erforderlich ist dabei die Anwesenheit in der ersten Sitzung oder eine rechtzeitige begründete Entschuldigung. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich

63303 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. König

64573 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A. Eichhorn
H. Keden
R. Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

67494 Forschungskolloquium/Wissenschaftliche Kommunikation Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 534

E. Aschermann

In der Veranstaltung werden aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus den Arbeitsgruppen Minsel, Lauth und Aschermann vorgestellt und diskutiert.

Von den Teilnehmern des Masterstudiengangs Psychologie (anwendungsorientiertes Profil) werden die eigenen Master-Arbeiten vorgestellt und über die Fortschritte und Probleme berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

69033 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 10 - 12, n. Vereinb

G. Lauth

69066 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

2 SWS; Kolloquium

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl 17.4.2013 -
18.9.2013
Raum: 349 IBW-Gebäude

M.Niehaus

69247 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für Doktoranden

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktoranden, die von mir betreut werden. Das Kolloquium umfasst Einzel- und Gruppensitzungen sowie universitätsübergreifende und internationale Doktorandentreffen. Voranmeldung bitte über meine Sekretärin Frau Sungen (0221-4705551).

B.Fornefeld

69310 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 27.6.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

H.Wessel

ERASMUS

62516 Cross- cultural studies - A seminar for ERASMUS-students

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A.Engelhardt